Das Neue

Testament/

Unsers

HERREN Jesu Christi/

Verteutschet

Durch

D. Martin Luther/

Mit jeder Capitel kurtzen Sum̃arien/ und dero richtigen Abtheilungen.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Schaffhausen/

Bey Johann Adam Ziegler/ 1713.

Ordnung der Büchern des Neuen Testaments.

I. Die vier Evangelia.

1.	St. Matthäi.	hat 28. Cap.
2.	St. Marci.	16. Cap.
3.	St. Luce.	24. Cap.
4.	St. Johannis.	21. Cap.

II. Die Geschichten der H. Aposteln/ von St. Luca beschrieben. 28. Cap.

III. Die vierzehen Episteln St. Pauli.

1.	Die Epistel an die Römer.	16. Cap.
2.	Die 1. Epistel an die Corinther.	16. Cap.
3.	Die 2. Epistel an die Corinther.	13. Cap.
4.	Die Epistel an die Galater.	6. Cap.
5.	Die Epistel an die Epheser.	6. Cap.
6.	Die Epistel an die Philipper.	4. Cap.
7.	Die Epistel an die Colosser.	4. Cap.
8.	Die 1. Epistel an die Thessalonicher.	5. Cap.
9.	Die 2. Epistel an die Thessalonicher.	3. Cap.
10.	Die 1. Epistel an Timotheum.	6. Cap.
11.	Die 2. Epistel an Timotheum.	4. Cap.
12.	Die Epistel an Titum.	3. Cap.
13.	Die Epistel an Philemon.	1. Cap.
14.	Die Epistel an die Hebreer.	13. Cap.

IV. Die sieben Episteln / die man Catholisch das ist/ allgemein nennet/ weil sie (ausgenommen die andere und dritte St. Johannis) nicht / wie St. Pauli Episteln / an sonderbare Gemeinden oder Personen/ sonder an die Gläubigen selbiger Zeit ins gemein geschrieben worden.

1.	Die Epistel St. Jacobi.	5. Cap.
2.	Die 1. Epistel St. Petri.	5. Cap.
3.	Die 2. Epistel St. Petri.	3. Cap.
4.	Die 1. Epistel St. Johannis.	5. Cap.
5.	Die 2. Epistel St. Johannis.	1. Cap.
6.	Die 3. Epistel St. Johannis.	1. Cap.
7.	Die Epistel St. Judä.	1. Cap.

V. Die Offenbarung/ so dem H. Evangelisten und Apostel Johanni beschehen. 22. Cap.

Evangelium St. Matthäi.

Das I. Capitel.

Geschlecht-register Christi/ mit erscheinung des Engels/ und befehl an Joseph.

Dis ist das buch von der geburt JEsu Christi/ der da ist ein Sohn Davids/ des sohns Abrahams.

2. Abraham zeugete Isaac. Isaac zeugete Jacob. Jacob zeugete Juda und seine brüder.

3. Juda zeugete Pharez und Saram von der Thamar. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram.

4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas/ von der Rahab. Boas zeugete Obed/ von der Ruth. Obed zeugete Jesse.

6. Jesse zeugete den könig David. Der könig David zeugete Salomon/ von dem weibe des Uriä.

7. Salomon zeugete Roboam. Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Assa.

8. Assa zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Osia.

9. Osia zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia.

10. Ezechia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia.

11. Josia zeugete Jechonia und seine brüder/ um die zeit der Babylonischen gefängnuß.

12. Nach der Babylonischen gefängnuß zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliackim. Eliackim zeugete Azor.

14. Azor zeugete Zadock. Zadock zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleazar. Eleazar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jacob.

16. Jacob zeugete Joseph/ den Mann Mariä/ von welcher ist geboren JEsus/ der da heisset Christus.

17. Alle glied von Abraham bis auf David/ sind vierzehen glied. Von David bis auf die Babylonische gefängnuß sind vierzehẽ glied. Von der Babylonischen gefängnuß bis auf Christum/ sind vierzehen glied.

18. II. Die geburt Christi war aber also gethan. Als Maria seine Mutter dem Joseph vertrauet war/ ehe er sie heimholet/ erfand sichs/ daß sie schwanger war von dem Heiligen Geist.

19. Joseph aber ihr mann
war fromm / und wolte sie
nicht rügen / gedachte aber
sie heimlich zu verlassen.
20. In dem er aber also ge-
dachte/ siehe/da erschien ihm
ein engel des HErren im
traum/und sprach: Joseph/
du sohn David / fürchte dich
nicht/ Mariam dein gemahl
zu dir zunehmen. Dann das
in ihr geboren ist/das ist von
dem heiligen Geist.
21. Und sie wird einen sohn
gebären / des namen solt du
Jesus heissen/ Denn er wird
sein volck selig machen von
ihren sünden.
22. Das ist aber alles ge-
schehen / auf daß erfüllet
wurde / das der HErr durch
den propheten gesagt hat /
der da spricht:
23. Siehe / eine Jungfrau
wird schwanger seyn/ und ei-
nen sohn gebären / und sie
werden seinen namen Ema-
nuel heissen / das ist verdol-
metschet/ Gott mit uns.
24. Da nun Joseph vom
schlaff erwachte/ thät er/wie
ihm des HErrn engel befoh-
len hatte/ und nahm sein ge-
mahl zu sich.
25. Und erkennet sie nicht/
bis sie ihren ersten sohn ge-
bar / und hieß seinen namen
JEsus.

Das II. Capitel.

Geschicht von den Weisen aus Morgenland / flucht Josephs und Mariä mit dem Kindlein/und widerkunft der flüchtigen aus Egypten.

DA Jesus geboren war
zu Bethlehem im Jü-
dischen lande/ zur zeit
des königes Herodis/ Siehe/
da kamen die weisen vom
Morgenlande gen Jerusa-
lem/ und sprachen:
2. Wo ist der neugeborne
könig der Juden? Wir ha-
ben seinen stern gesehen im
Morgenlande / und sind
kommen ihn anzubetten.
3. Da das der könig Hero-
des hörete/ erschrack er/ und
mit ihm das gantze Jerusa-
lem.
4. Und ließ versamlen alle
Hohepriester und Schrifft-
gelehrten under dem Volck/
und erforschen von ihnen/
wo Christus solte geboren
werden.
5. Und sie sagten ihm: Zu
Bethlehem im Jüdischen
lande. Denn also stehet ge-
schrieben durch den Prophe-
ten:
6. Und du Bethlehem im
Jüdischen lande / bist mit
nichten die kleineste unter
den Fürsten Juda / Denn
aus dir soll mir kommen der
Hertzog/ der über mein volck
Israel ein HErr sey.
7. Da berieff Herodes die
weisen heimlich / und erler-
net mit fleiß von ihnē/wenn
der stern erschienen wäre.
8. Und weiset sie gen Beth-
lehem / und sprach: Ziehet
hin/und forschet fleissig nach
dem

dem kindlein/und wenn ihrs
findet / so saget mirs wider/
daß ich auch komme/ und es
anbete.
9. Als sie nun den könig ge-
höret hatten / zogen sie hin.
Und sihe/der stern/den sie im
Morgenlande gesehen hat-
ten/gieng vor ihnen hin/ bis
daß er kam / und stund oben
über / da das kindlein war.
10. Da sie den stern sahen/
wurden sie hoch erfreuet /
11. Und giengen in das
haus/ und funden das kind-
lein mit Maria seiner mut-
ter / und fielen nieder / und
beteten es an. Und thäten
ihre schätze auff/und schenck-
ten ihm gold / weyrauch und
myrrhen.
12. Und Gott befahl ihnen
im traum / daß sie sich nicht
solten wider zu Herodes
lencken/ und zogen durch ei-
nen andern weg wider in
ihr land.
13. II. Da sie aber hinweg
gezogen waren/ Sihe/ da er-
schien der engel des HErrn
dem Joseph im traum / und
sprach: Stehe auff/und nim
das kindlein und seine Mut-
ter zu dir/und fleuch in Egy-
ptenland / und bleib allda /
bis ich dirs sage. Dann es ist
vorhanden/daß Herodes das
kindlein suche/ dasselbe um-
zubringen
14. Und er stund auff / und
nahm das kindlein und seine
mutter zu sich/bey der nacht/
und entwiech in Egypten-
land/
15. Und blieb allda / biß
nach dem tod Herodis. Auff
daß erfüllet wurde / das der
HErr durch den propheten
gesagt hat / der da spricht:
Auß Egypten hab ich meinen
Sohn geruffen.
16. Da Herodes nun sahe/
daß er von den weisen betro-
gen war / ward er sehr zor-
nig / und schickte aus / und
ließ alle kinder zu Bethlehem
töden / und an ihrer gantzen
gräntze / die da zweyjährig
und drunter waren/nach der
zeit/ die er mit fleiß von den
weisen erlernet hatte.
17. Da ist erfüllet/ das ge-
sagt ist von dem propheten
Jeremia / der da spricht:
18. Auff dem gebirge hat
man ein geschrey gehöret /
viel klagens / weinens und
heulens/ Rahel beweinet ih-
re kinder/ u. wolte sich nicht
trösten lassen / denn es war
aus mit ihnen.
19. III. Da aber Herodes
gestorben war/ Sihe / da er-
schien der engel des HErrn
Joseph im traum / in Egy-
ptenland / und sprach:
20. Stehe auff/ und nimm
das kindlein und seine mut-
ter zu dir/ und zeuch hin in
das land Israel / Sie sind
gestorben/ die dem kind nach
dem leben stunden.
21. Und er stund auff / und
nahm das kindlein und seine
mutter zu sich / und kam in
das land Israel.
22. Da er aber hörete / daß

Archelaus im Jüdischen lan-
de könig war/ an statt seines
vatters Herodis / förchtet er
sich dahin zu kommen / Und
im traum empfieng er be-
fehl von Gott/und zog in die
örter des Galileischē landes.
23. Und kam / und wohnet
in der statt / die da heisset
Nazareth. Auff daß erfüllet
wurde / das da gesagt ist
durch die propheten / Er soll
Nazarenus heissen.

Das III. Capitel.

Die Person / amt / lehr/ speise
und kleidung Johannis / mit
der tauffe Christi.

ZU der zeit kam Johan-
nes der Täuffer / und
prediget in der wüsten
des Jüdischen landes/
2. Und sprach : Thut busse/
das himmelreich ist nahe her-
bey kommen.
3. Und er ist der / von dem
der prophet Jesaias gesagt
hat/ und gesprochen : Es ist
eine stimme eines predigers
in der wüsten/ Bereitet dem
Herren den weg/und machet
richtig seine steige.
4. Er aber Johannes hatte
ein kleid von kameelsharen/
und einen ledern gürtel um
seine lenden / seine speise a-
ber war heuschrecken und
wild honig.
5. II. Da gieng zu ihm hin-
aus die statt Jerusalem/und
das gantze Jüdische land/und
alle länder an dem Jordan/
6. Und liessen sich tauffen
von ihm im Jordan/und be-
kannten ihre sünden.
7. Als er nun viel Phariseer
und Sadduceer sahe zu sei-
ner tauffe kommen/sprach er
zu ihnen: Ihr ottergezüchte/
Wer hat denn euch gewei-
set/ daß ihr dem künfftigen
zorn entrinnen werdet ?
8. Sehet zu / Thut recht-
schaffene früchte der busse.
9. Dencket nur nicht / daß
ihr bey euch wolt sagen: Wir
haben Abraham zum vatter.
Ich sage euch/ Gott vermag
dem Abraham aus diesen
steinen kinder zu erwecken.
10. Es ist schon die axt den
bäumen an die wurtzel ge-
legt/ Darum/ welcher baum
nicht gute früchte bringet /
wird abgehauen / und ins
feuer geworffen.
11. Ich tauffe euch mit
wasser / zur busse / Der aber
nach mir kommt / ist stärcker
denn ich/ dem ich auch nicht
gnugsam bin / seine schuh zu
tragen / der wird euch mit
dem Heiligen Geist/und mit
feuer tauffen.
12. Und er hat seine wurff-
schaufel in seiner hand / er
wird seine tenne fegen / und
den weitzen in seine scheuren
sammlen/aber die spreur wird
er verbrennen mit ewigem
feuer.
13. III. Zu der zeit kam
JEsus aus Galilea an den
Jordan zu Johanne / daß er
sich von ihm tauffen liesse.
14. Aber Johannes wehret
ihm

ihm/ und sprach: Ich bedarff wol/ daß ich von dir getauffet werde/ und du kommest zu mir?

15. Jesus aber antwortet/ und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn/ Also gebühret es uns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu.

16. Und da Jesus getauffet war/ stieg er bald herauf aus dem wasser/ Und sihe/ da thät sich der himel auf über ihm. Und Johañes sahe den Geist Gottes/ gleich als eine taube herab fahren/ und über ihn kommen.

17. Und sihe/ eine stimme vom himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich wolgefallen habe.

Das IV. Capitel.

Versuchung Christi vom Satan: anfang des predig-amts Christi: beruffung Petri/ Andreä/ Jacobi und Johannis/ zum Apostel-amt: wunderwerck/ mit welchen Christus seine lehre bestätiget.

DA ward JEsus vom Geist in die wüsten geführet/ auf daß er von dem Teuffel versucht wurde.

2. Und da er viertzig tage und viertzig nacht gefastet hatte/ hungert ihn.

3. Und der versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn/ so sprich/ daß diese steine brod werden.

4. Und er antwortet/ und sprach: Es stehet geschrieben/ Der mensch lebet nicht vom brod allein/ sondern von einem jeglichen wort/ das durch den mund Gottes gehet.

5. Da führet ihn der teufel mit sich in die heilige statt/ und stellet ihn auf die zinne des tempels/

6 Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn/ so laß dich hinab. Denn es stehet geschrieben/ Er wird seinen engeln über dir befehl thun/ und sie werden dich auff den händen tragen/ auff daß du deinen fuß nicht an einen stein stossest.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Widerum stehet auch geschrieben: Du solt Gott deinen Herren nicht versuchen.

8. Widerum führet ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg/ und zeiget ihm alle reich der welt/ und ihre herrlichkeit.

9. Und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben/ so du niederfällest/ und mich anbetest.

10. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir/ Satan/ Denn es stehet geschrieben/ Du solt anbetten GOtt deinen HErren/ und ihm allein dienen.

11. Da verließ ihn der teufel/ Und siehe/ da traten die engel zu ihm/ und dieneten ihm.

12. II. Da nun JEsus hö-

ret / das Johannes überantwortet war / zog er in das Galileische land/

13. Und verließ die statt Nazareth/ kam/ und wohnete zu Capernaum/ die da ligt am meer / an den gräntzen Zabulon / und Nephthalim.

14. Auf daß erfüllet wurde / das da gesagt ist durch den propheten Jesaiam/ der da spricht:

15. Das land Zabulon/und das land Nephthalim / am wege des meers / jenseit des Jordans/ und die heydnische Galilea.

16. Das volck / das im finsternuß saß / hat ein grosses liecht gesehen / und die da sassen am ort und schatten des todes / denen ist ein liecht aufgangen.

17. Von der zeit an fieng JEsus an zu predigen / und sagen: Thut busse/ das himmelreich ist nahe herbey kommen.

18 III. Als nun JEsus an dem Galileischen meer gieng/ sahe er zween brüder / Simon / der da heisset Petrus/ und Andream seinen bruder/ die wurffen ihre netze ins meer/ denn sie waren fischer.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach / Ich will euch zu menschen-fischern machen.

20 Bald verliessen sie ihre netze/ und folgeten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbaß gieng / sahe er zween andere brüder / Jacobum / den sohn Zebedei / und Johannem seinen bruder / im schiff / mit ihrem vatter Zebedeo / daß sie ihre netze flicketen/ Und er rieff ihnen.

22. Bald verliessen sie das schiff/ und ihren vatter/ und folgeten ihm nach.

23. IV. Und Jesus gieng umher im gantzen Galileischen lande / lehrete in ihren schulen / und predigte das Evangelium von dem reich/ und heilet allerley seuchen und kranckheiten im volck.

24. Und sein gerücht erschall in das gantze Syrienland. Und sie brachten zu ihm allerley krancken / mit mancherley seuchen und quaal behafft/ die besessenen/ die monsüchtigen / und die gichtbrüchigen/ Und er machte sie alle gesund.

35. Und es folgete ihm nach viel volcks auß Galilea/ und den zehen stätten / von Jerusalem / aus dem Jüdischen lande / und von jenseit des Jordans.

Das V. Capitel.

Die seligkeit der Jünger Christi / und abtheilung des Apostel-amts / mit erklärung des Gesetzes wider die Phariseer.

DA er aber das volck sahe/gieng er auff einen berg/und setzte sich/ u. seine jünger traten zu ihm.

2. Und er thät seinen mund auff/lehret sie und sprach:

3. Se-

3. Selig sind/die da geist-
lich arm sind/Deñ das him-
melreich ist ihr.
4. Selig sind/die da leyd
tragen / Denn sie sollen ge-
tröstet werden.
5. Selig sind die sanfftmü-
tigen / Denn sie werden das
erdreich besitzen.
6. Selig sind / die da hun-
gert und dürstet nach der ge-
rechtigkeit / Denn sie sollen
satt werden.
7. Selig sind die barmher-
tzigen/Deñ sie werden barm-
hertzigkeit erlangen.
8. Selig sind / die reines
hertzen sind / Denn sie werdē
GOtt schauen.
9. Selig sind die friedfer-
tigen/Denn sie werden Got-
tes kinder heissen.
10. Selig sind die um ge-
rechtigkeit willen verfolget
werden / Denn das himmel-
reich ist ihr.
11. Selig seyt ihr / wenn
euch die menschen um mei-
net-willen schmähen und
verfolgen/und reden allerley
übels wieder euch/so sie dar-
an liegen.
12. Seyt frölich und ge-
trost/es wird euch im hiṁel
wol belohnet werden. Denn
also haben sie verfolget die
propheten/die vor euch gewe-
sen sind.
13. II. Ihr sent das saltz
der erden / wo nun das saltz
dumm wird/womit soll man
saltzen? Es ist zu nichts hin-
fort nütze / denn daß man es
hinaus schütte / und laß die
leute zertretten.
14. Ihr seyt das liecht der
welt. Es mag die statt/ die
auff einem berge ligt / nicht
verborgen seyn.
15. Man zündet auch nicht
ein liecht an/und setzt es un-
ter einen scheffel / sondern
auff einen leuchter/so leuch-
tet es denen allen / die im
hause sind.
16. Also lasset euer liecht
leuchten vor den leuten/daß
sie euere gute werk sehē / und
eurē vater im hiṁel preisen.
17. III. Ihr solt nicht
wähnen/daß ich koṁen bin/
das gesetz oder die propheten
auffzulösen / Ich bin nicht
kommen aufzulösen/sondern
zu erfüllen.
18. Denn ich sage euch war-
lich/biß daß himmel und er-
den zergehe/wird nicht zer-
gehen der kleineste buchstab/
noch ein titel vom gesetz/ biß
daß es alles geschehe.
19. Wer nun eines von die-
sen kleinesten gebotten auff-
löset/und lehret die leute al-
so/ der wird der kleinest heis-
sen im hiṁelreich/Wer es a-
ber thut und lehret/der wird
groß heissen im hiṁelreich.
20. Denn ich sage euch: Es
sey denn euere Gerechtigkeit
besser/ denn der Schrifftge-
lehrten und Phariseer / so
werdet ihr nicht in das him-
melreich kommen.
21. Ihr habt gehöret/ daß
zu den alten gesagt ist: Du

solt nicht tödten / Wer aber tödtet / der soll des gerichts schuldig seyn.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem bruder zörnet / der ist des gerichts schuldig / Wer aber zu seinem bruder sagt / Racha / der ist des raths schuldig / Wer aber sagt / Du narr / der ist des höllischen feuers schuldig.

23. Darum / wenn du deine gabe auff dem altar opfferst / und wirst allda eingedenck / daß dein bruder etwas wider dich habe.

24. So laß allda vor dem altar deine gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem bruder / und alsdenn komme / und opffere deine gabe.

25. Sey willfährig deinem widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auff dem wege bist / auff daß dich der widersacher nicht dermaleins überantworte dem richter / und der richter überantworte dich dem diener / und werdest in den kercker geworffen.

26. Ich sage dir warlich / Du wirst nicht von dannen heraus kommen / bis du auch den letzten heller bezahlest.

27. Ihr habt gehört / daß zu den alten gesagt ist / Du solt nicht ehebrechen.

28. Ich aber sage euch / Wer ein weib ansiehet ihr zu begehren / der hat schon mit ihr die ehe gebrochen in seinem hertzen.

29. Aergert dich aber dein rechtes auge / so reiß es aus / und wirff es von dir. Es ist dir besser / daß eines deiner glieder verderbe / und nicht der gantze leib in die hölle geworffen werde.

30. Aergert dich deine rechte hand / so haue sie ab / und wirff sie von dir. Es ist dir besser / daß eines deiner glieder verderbe / und nicht der gantze leib in die hölle geworffen werde.

31. Es ist auch gesagt / Wer sich von seinem weibe scheidet / der soll ihr geben einen scheid-brieff.

32. Ich aber sage euch / Wer sich von seinem weibe scheidet (es seye denn um ehebruch) der macht / daß sie die ehe bricht / Und wer eine abgescheidete freyet / der bricht die ehe.

33. Ihr habt weiter gehört / daß zu den alten gesagt ist / Du solt keinen falschen eyd thun / und solt Gott deinen eyd halten.

34. Ich aber sage euch / Daß ihr allerding nicht schweeren solt / weder bey dem himmel / Denn er ist Gottes stul:

35. Noch bey der erden / Denn sie ist seiner füsse schemel / Noch bey Jerusalem / Denn sie ist eines grossen königes statt.

36. Auch solt du nicht bey deinem haupte schweeren / Denn du vermagst nicht ein einiges haar weiß oder schwartz zu machen.

37. Euere rede aber sey/ Ja/ ja/ Nein/ nein: Was drüber ist/ das ist vom übel.
38. Ihr habt gehört/ daß da gesagt ist / Auge um auge/ Zahn um zahn.
39. Ich aber sage euch/ daß ihr nicht widerstreben solt dem übel/ Sondern/ so dir jemand einen streich gibt auf deinen rechten backen/ dem biete den andern auch dar.
40. Und so jemand mit dir rechten will/ und deinen rock nehmen/ dem lasse auch den mantel/
41. Und so dich jemand nöthiget eine meile/ so gehe mit ihm zwo.
42. Gib dem/ der dich bittet/ und wende dich nicht von dem/ der dir abborgen will.
43. Ihr habt gehört/ daß gesagt ist / Du solt deinen nähesten lieben/ und deinen feind hassen.
44. Ich aber sage euch/ Liebet euere feinde/ Segnet/ die euch fluchen / Thut wol denen/ die euch hassen/ Bettet für die/ so euch beleydigen/ und verfolgen.
45. Auf daß ihr kinder seyt euers Vatters im himmel. Denn er lässet seine sonne aufgehen über die bösen/ und über die guten/ und lässet regnen über gerechte und ungerechte.
46. Denn so ihr liebet/ die euch lieben / was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht dasselbige auch die zöllner?
47. Und so ihr euch nur zu euern brüdern freundlich thut / was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die zöllner auch also?
48. Darum solt ihr vollkommen seyn / gleich wie euer Vatter im himmel vollkommen ist.

Das VI. Capitel.

Austheilung des allmosens/ art und weise recht zu betten/ zu fasten / mit sorge der nahrung.

Habt acht auf euer allmosen / daß ihr die nicht gebet vor den leuten/ daß ihr von ihnen gesehen werdet/ ihr habt anders keinen lohn bey euerm Vatter im himmel.
2. Wenn du nun allmosen gibst/ solt du nicht lassen vor dir posaunen/ wie die heuchler thun in den schulen und auf den gassen / auf daß sie von den leuten gepreiset werden. Warlich ich sage euch / sie haben ihren lohn dahin.
3. Wenn du aber allmosen gibst/ so laß deine lincke hand nicht wissen / was die rechte thut/
4. Auf daß dein allmosen verborgen sey/ Und dein Vatter/ der ins verborgen siehet/ wird dirs vergelten öffentlich.
5. II. Und wenn du bettest/ solt du nicht seyn / wie die heuchler/ die da gerne stehen/

und betten in den schulen/
und an den ecken / und auf
den gassen / auf daß sie von
den leuten gesehen werden.
Warlich ich sage euch/ sie ha-
ben ihren lohn dahin.
6. Wenn du aber bettest/so
gehe in dein kämmerlein/
und schleuß die thür zu / und
bette zu deinem Vatter im
verborgen/Und dein Vatter/
der ins verborgen siehet /
wird dirs vergelten offent-
lich.
7. Und wenn ihr bettet/solt
ihr nicht viel plappern / wie
die heyden / Denn sie mey-
nen / sie werden erhöret/
wenn sie viel wort machen.
8. Darum solt ihr euch ih-
nen nicht gleichen/euer Vat-
ter weiß / was ihr bedörffet/
ehe denn ihr ihn bittet.
9. Darum solt ihr also bet-
ten: Unser Vatter in dem
himmel. Dein name werde
geheiliget.
10. Dein reich kom̃e. Dein
wille geschehe auf erden/ wie
im himmel.
11. Unser täglich brod gib
uns heut.
12. Und vergib uns unsere
schulden / wie wir unsern
schuldigern vergeben.
13. Und führe uns nicht in
versuchung / sondern erlöse
uns von dem übel. Denn
dein ist das reich / und die
krafft/und die herrlichkeit/in
ewigkeit/ Amen.
14. Denn so ihr den men-
schen ihre fehle vergebet / so
wird euch euer himmlischer
Vatter auch vergeben.
15. Wo ihr aber den men-
schen ihre fehle nicht verge-
bet / so wird euch euer Vat-
ter euere fehle auch nicht
vergeben.
16. III. Wenn ihr fastet/
solt ihr nicht sauer sehen/
wie die heuchler / Denn sie
verstellen ihre angesichte/auf
daß sie vor den leuten schei-
nen mit ihrem fasten. War-
lich ich sage euch / sie haben
ihren lohn dahin.
17. Wenn du aber fastest/
so salbe dein haupt / und wa-
sche dein angesicht.
18. Auf daß du nicht schei-
nest vor den leuten mit dei-
nem fasten / sondern vor
deinem Vatter/ welcher ver-
borgen ist/Und dein Vatter/
der ins verborgen sihet/ wird
dirs vergelten offentlich.
19. IV. Ihr solt euch nicht
schätze sammlen auf erden/
da sie die motten und der rost
fressen / und da die diebe
nachgraben/ und stehlen.
20. Sam̃let euch aber
schätze im himmel/ da sie we-
der motten noch rost fressen/
und da die diebe nicht nach-
graben und stehlen.
21 Denn wo euer schatz ist/
da ist auch euer hertz.
22. Das auge ist des leibes
liecht. Wenn dein auge ein-
fältig ist/ so wird dein gan-
tzer leib liecht seyn.
23. Wenn aber dein auge
ein schalck ist/ so wird dein
gan-

gantzer leib finster seyn. Wenn aber das liecht/ das in dir ist/ finsternuß ist/ wie groß wird denn die finsternuß selber seyn?

24. Niemand kan zweyen herren dienen/ Entweder er wird einen hassen/ und den andern lieben/ Oder wird einem anhangen/ und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon.

25. Darum sage ich euch/ Sorget nicht für euer leben/ was ihr essen oder trincken werdet/ auch nicht für euern leib/ was ihr anziehẽ werdet. Ist nicht das leben mehr/ denn die speise? Und der leib mehr/ denn die kleidung?

26. Sehet die vögel unter dem him̃el an/ sie säen nicht/ sie erndten nicht/ sie sam̃len nicht in die scheuren/ und euer himmlischer Vatter nehret sie doch.

27. Seyt ihr deñ nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch/ der seiner länge eine ellen zusetzen möge/ ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde/ wie sie wachsen/ Sie arbeiten nicht/ auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch/ daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist/ als derselbẽ eins.

30. So deñ Gott das gras auf dem felde also kleidet/ das doch heute stehet/ und morgen in den ofen geworffen wird/ Solt er das nicht vielmehr euch thun/ O ihr kleingläubigen?

31. Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allem trachten die heyden/ Denn euer him̃lischer Vatter weiß/ daß ihr deß alles bedörffet.

33. Trachtet am ersten nach dem reich Gottes/ und nach seiner gerechtigkeit/ so wird euch solches alles zufallen.

34. Darum sorget nicht für den andern morgen/ Denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug/ daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

Das 7. Capitel.

Von etlichen hindernussen der seligkeit.

RIchtet nicht/ auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

2. Denn mit welcherley gericht ihr richtet/ werdet ihr gerichtet werden/ und mit welcherley maaß ihr messet/ wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den splitter in deines bruders auge/ und wirst nicht gewahr des balcken in deinem auge?

4. Oder/ wie darfst du sagen zu deinem bruder: Halt/ ich will dir den splitter aus deinem auge ziehen? Und siehe/ ein

ein balcken iſt in deinem auge.

5. Du heuchler/ Zeuch am erſten den balcken aus deinem auge/ darnach beſiehe/ wie du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.

6. II. Ihr ſolt das heiligthum nicht den hunden geben/ und eure perlen ſolt ihr nicht für die ſäu werffen/ auf daß ſie dieſelbige nicht zertretten mit ihren füſſen/ und ſich wenden/ und euch zerreiſſen.

7. III. Bittet/ ſo wird euch gegeben/ Suchet ſo werdet ihr finden/ Klopffet an/ ſo wird euch aufgethan.

8. Denn wer da bittet/ der empfahet/ Und wer da ſuchet/ der findet/ Und wer da anklopffet/ dem wird aufgethan.

9. Welcher iſt unter euch menſchen/ ſo ihn ſein ſohn bittet ums brod/ der ihm einen ſtein biete?

10. Oder/ ſo er ihn bittet um einen fiſch/ der ihm eine ſchlange biete?

11. So denn ihr/ die ihr doch arg ſeyt/ könnet dennoch euren kindern gute gaben geben/ wie viel mehr wird euer Vatter im himmel gutes geben denen/ die ihn bitten.

12. IV Alles nun/ das ihr wollet/ daß euch die leute thun ſollen/ das thut ihr ihnen/ Das iſt das geſetz und die propheten

13. V. Gehet ein durch die enge pforte/ Denn die pforte iſt weit/ und der weg iſt breit/ der zur verdammnuß abführet/ und ihr ſind viel/ die darauf wandeln.

14. Und die pforte iſt enge/ und der weg iſt ſchmal/ der zum leben führet/ und wenig iſt ihr/ die ihn finden.

15. Sehet euch für/ vor den falſchen propheten/ die in ſchaafskleidern zu euch kommen/ inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe/

16. An ihren früchten ſolt ihr ſie erkennen. Kan man auch trauben leſen von den dörnen? Oder feigen von den diſteln?

17. Alſo ein jeglicher guter baum bringet gute früchte/ Aber ein fauler baum bringet arge früchte.

18. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen/ und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen.

19. Ein jeglicher baum/ der nicht gute früchte bringet/ wird abgehauen/ und ins feuer geworffen.

20. Darum an ihren früchten ſolt ihr ſie erkennen.

21. Es werden nicht alle/ die zu mir ſagen/ HErr/ HErr/ in das himmelreich kommen/ ſondern die den willen thun meines Vatters im himmel.

22. Es werden viel zu mir ſagen an jenem tage: HErr/ HErr/ haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem na-

namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan?
23. Denn werde ich ihnen bekennen / Ich habe euch noch nie erkannt / Weichet alle von mir / ihr übelthäter.
24. VI. Darum wer diese meine rede höret / und thut sie / den vergleiche ich einem klugen mann / der sein haus auf einen felsen bauet.
25. Da nun ein platzregen fiel / und ein gewässer kam / und weheten die winde / und stiessen an das haus / fiel es doch nicht / denn es war auf einen felsen gegründet.
26. Und wer diese meine rede höret / und thut sie nicht / der ist einem thörichten mann gleich / der sein haus auf den sand bauet
27. Da nun ein platzregen fiel / und kam ein gewässer / und weheten die winde / und stiessen an das haus / da fiel es / und thät einen grossen fall.
28. Und es begab sich / da Jesus diese rede vollendet hatte / entsatzte sich das volck über seiner lehre /
29. Denn er predigte gewaltig / und nicht wie die Schrifftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Wunderwercke Christi / fürnemlich disseit des meers.

DA er aber vom berge herab gieng / folgete ihm viel volcks nach.
2. Und siehe / ein aussätziger kam / und bettet ihn an / und sprach: HErr / so du wilt / kanst du mich wol reinigen.
3. Und JEsus strecket seine hand aus / rühret ihn an / und sprach: Ich wills thun / Sey gereiniget / Und alsbald ward er von seinem aussatz rein.
4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu / sags niemand / sondern gehe hin / und zeige dich dem priester / und opffere die gabe / die Moses befohlen hat / zu einem Zeugnuß über sie.
5. II. Da aber Jesus eingieng zu Capernaum / trat ein hauptmann zu ihm / der bat ihn und sprach:
6. Herr / mein knecht ligt zu hause / und ist gichtbrüchig / und hat grosse quaal.
7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen / und ihn gesund machen.
8. Der hauptmann antwortet und sprach: Herr / ich bin nicht werth / daß du under mein dach gehest / Sondern sprich nur ein wort / so wird mein knecht gesund.
9. Denn ich bin ein mensch / dazu der oberkeit unterthan / und habe unter mir kriegsknechte / Noch wenn ich sage zu einem / Gehe hin / so gehet er / und zum andern / Komm her / so komt er / und zu meinem knecht / Thue das / so thut ers.
10. Da das JEsus höret / verwundert er sich / und sprach

sprach zu denen / die ihm
nachfolgten: Warlich ich sa-
ge euch / Solchen glauben
hab ich in Jsrael nicht fundē.
11. Aber ich sage euch: Viel
werden kommen vom mor-
gen und vom abend / und
mit Abraham und Jsaac und
Jacob im him̃elreich sitzen:
12. Aber die kinder des
reichs werden ausgestossen
in das finsternuß hinaus/ da
wird seyn heulen und zähn-
klappen.
13. Und JEsus sprach zu
dem hauptmann: Gehe hin/
dir geschehe / wie du geglau-
bet hast. Und sein knecht
ward gesund zu derselben
stunde.
14. III. Und Jesus kam in
Petri haus / und sahe/ daß
seine schwieger lag/ und hat-
te das fieber.
15. Da grieff er ihre hand
an / und das fieber verließ
sie. Und sie stund auf und
dienete ihnen.
16. IV. Am abend aber
brachten sie viel besessene zu
ihm / und er trieb die geister
aus mit worten/ und machte
allerley krancken gesund:
17. Auf daß erfüllet wurde/
das gesagt ist durch den pro-
pheten Jesajam / der da
spricht: Er hat unser schwach-
heit auf sich genommen/ und
unsere seuche hat er getragē.
18. V. Und da JEsus viel
volcks um sich sahe / hieß er
hinüber jenseit des meers
fahren.
19. Und es trat zu ihm ein
Schrifftgelehrter/ der sprach
zu ihm: Meister/ ich will dir
folgen/ wo du hingehest.
20. Jesus saget zu ihm: Die
füchse haben gruben/ und die
vögel unter dem himmel ha-
ben nester / Aber des men-
schen Sohn hat nicht da er
sein haupt hinlege.
21. Und ein ander unter sei-
nen Jüngern sprach zu ihm:
HErr / erlaube mir / daß ich
hingehe / und zuvor meinen
vatter begrabe.
22. Aber JEsus sprach zu
ihm: Folge du mir/ und laß
die todtē ihre todte begrabē.
23. VI. Und er trat in das
schiff / und seine jünger fol-
geten ihm.
24. Und siehe/ da erhub sich
ein groß ungestüm̃ im meer/
also / daß auch das schifflein
mit wellen bedeckt ward/
Und er schlieff.
25. Und die Jünger traten
zu ihm/ und weckten ihn auf/
und sprachen: HErr / hilff
uns/ wir verderben.
26. Da sagt er zu ihnen: Ihr
kleingläubigen / warum seyt
ihr so forchtsam? Und stund
auf/ und bedräuete den wind
und das meer / Da ward es
gantz stille.
27. Die menschen aber ver-
wunderten sich / und spra-
chen: Was ist das für ein
mann / daß ihm wind und
meer gehorsam ist?
28. VII. Und er kam jenseit
des meers/ in die gegend der
Gergesener / Da lieffen ihm
entge-

entgegen zween besessene/ die kamen aus den todengräbern / und waren sehr grimmig/ also/ daß niemand dieselbige strasse wandeln könnte.
29. Und sihe/ sie schryen/ und
sprachen : Ach JEsu/ du Sohn GOttes / was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen/ uns zu quälen/ ehe dann es zeit ist?
30. Es war aber ferne von
ihnen eine grosse heerde säu an der weyde.
31. Da baten ihn die teuf-
fel/ und sprachen : Wilt du uns austreiben / so erlaube uns in die heerd säu zu fahrē.
32. Und er sprach: Fahret
hin. Da fuhren sie aus und fuhren in die heerd säu/ und sihe/ die gantze heerd säu stürtzet sich mit einem sturm ins meer/ un̄ ersoffen im wasser.
33. Und ihre hirten flohen/
und giengen hin in die statt/ und sagten das alles / und wie es mit den besessenen ergangen war.
34. Und siehe/ da gieng die
gantze statt heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen/ baten sie ihn / daß er von ihrer grentze weichen wolte.

Das 9. Capitel.

Wunderwercke Christi nach seiner heimkehrung.

DA trat er in das schiff/ und fuhr wider herüber / und kam in seine statt.
2. Und sihe/ da brachten sie
zu ihm einen gichtbrüchigē/ der lag auf einem bette. Da nun JEsus ihren glauben sahe/ sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost mein sohn / deine sünden sind dir vergeben.
3. Und siehe / etliche unter
den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst : Dieser lästert GOtt.
4. Da aber JEsus ihre ge-
dancken sahe / sprach er: Warum dencket ihr so arges in eueren hertzen?
5. Welches ist leichter zu
sagen : Dir sind deine sündē vergeben ? Oder zu sagen/ stehe auf/ und wandele ?
6. Auf daß ihr aber wisset/
daß des menschen Sohn macht habe auf erden / die sünden zu vergeben/ sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf / hebe dein bette auf/ und gehe heim.
7. Und er stund auf / und
gieng heim.
8. Da das volck das sahe/
verwundert es sich/ und preisete Gott / der solche macht den menschen gegeben hat.
9. II. Und da JEsus von
dannen gieng / sahe er einen menschen am zoll sitzen / der hieß Matthäus / und sprach zu ihm : Folge mir. Und er stund auf/ und folgete ihm.
10. Und es begab sich/ da er
zu tische saß im hause/ siehe/ da kamen viel zöllner und sünder / und sassen zu tische mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Da das die Phariseer sahen/ sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den zöllneren und sündern?

12. Da das JEsus höret/ sprach er zu ihnen: Die starcken dörffen des artztes nicht/ sondern die krancken.

13. Gehet aber hin/ und lernet was das sey/ Ich habe wolgefallen an barmhertzigkeit/ und nicht am opffer. Ich bin kommen die sünder zur busse zu ruffen/ und nicht die frommen.

14. III. Indeß kamen die jünger Johannis zu ihm/ und sprachen: Warum fasten wir und die Phariseer so viel/ und deine jünger fasten nicht.

15. Jesus sprach zu ihnen: wie können die hochzeit-leute leyde tragen/ so lang der bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die zeit kommen/ daß der bräutigam von ihnen genommen wird/ alsdenn werden sie fasten.

16. Niemand flicket ein alt kleid mit einem lappen von neuem tuch/ Denn der lappe reisset doch wider vom kleid/und der riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht most in alte schläuche/ anders die schläuche zerreissen/ und der most wird verschüttet/und die schläuche kommen um. Sondern man fasset most in neue schläuche/ so werden sie beyde mit einander behalten.

18. IV. Da er solches mit ihnen redet/ sihe/ da kam der obersten einer/ und fiel vor ihm nider/und sprach: Herr/ meine tochter ist jetzt gestorben/ Aber komm/ und lege deine hand auf sie/ so wird sie lebendig.

19. Und JEsus stund auf und folget ihm nach/und seine Jünger.

20. Und sihe/ein weib/das zwölff jahr den blutgang gehabt/ trat von hinden zu ihm/ und rühret seines kleides saum an.

21. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein kleid anrühren/ so wurde ich gesund.

22. Da wendet sich JEsus um/ und sahe sie/und sprach: Sey getrost meine tochter/ dein glaube hat dir geholffen. Und das weib ward gesund zu derselbigen stunde.

23. Und als er in des obersten haus kam/ und sahe die pfeiffer/ und das getümmel des volcks/

24. Sprach er zu ihnen: Weichet/denn das mägdlein ist nicht tod/ sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das volck ausgetrieben war/ gieng er hinein/ und ergrieff sie bey der hand. Da stund das mägdlein auf.

26. Und diß gerüchte erschall in dasselbige gantze land.

27. V. Und da JEsus von dannen fürbas gieng / folgeten ihm zween blinde nach / die schryen und sprachen: Ach du Sohn David / erbarm dich unser.

28. Und da er heim kam / traten die *blinden* zu ihm: Und JEsus sprach zu *ihnen*: Glaubet ihr / daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu ihm: Herr / Ja.

29. Da rühret er ihre augen an / und sprach: Euch geschehe nach euerm glauben.

30. Und ihre augen wurden geöffnet. Und JEsus bedräuet sie / und sprach: Sehet zu / daß es niemand erfahre.

31. Aber sie giengen aus / und machten *ihn ruchtbar* im selbigen gantzen lande.

32. VI. Da nun diese waren hinaus kommen / Siehe / da brachten sie zu ihm einen menschen / der war stumm und besessen / Und da der teufel war ausgetrieben / redet der stumme.

33. Und das volck verwunderte sich / und sprach: Solches ist noch nie in Israel gesehen worden.

34. Aber die Phariseer sprachen: Er treibet die teufel aus durch der teufel obersten.

35. VII. Und JEsus gieng umher in alle stätte und märckte / lehret in ihren schulen / und prediget das Evangelium von dem reich / und heilete allerley seuche / und allerley kranckheit im volck.

36. Und da er das volck sahe / jammerte ihn desselbigen. Denn sie waren verschmachtet / und zerstreuet / wie die schaaffe / die keinen hirten haben.

37. Da sprach er zu seinen jüngern: Die ernde ist groß / aber wenig sind der arbeiter.

38. Darum bittet den Herren der ernde / daß er arbeiter in seine ernde sende

Das 10. Capitel.

Erwehlung der jünger Christi / und ihre namen.

UNd er rieff seine zwölf jünger zu sich / und gab ihnen macht über die unsaubere geister / daß sie *dieselbigen austrieben* / und *heileten* allerley seuche / und allerley kranckheit.

2. Die namen aber der zwölf Aposteln sind dise: Der erste Simon / genannt Petrus / und Andreas sein bruder / Jacobus Zebedei sohn / und Johannes sein bruder.

3. Philippus und Bartholomeus / Thomas und Mattheus der zöllner / Jacobus / Alphei sohn / Lebbeus / mit dem zunamen Thaddeus /

4. Simon von Cana / und Judas Ischarioth / welcher ihn verrieth.

5. II. Diese zwölfe sandte JEsus / gebot ihnen / und sprach: Gehet nicht auf der heyden strasse / und ziehet nicht in der Samariter stätte.

6. Sondern gehet hin zu den verlornen schaafen aus dem hause Israel.
7. Gehet aber / und prediget/ und sprecht:
8. Das himmelreich ist nahe herbey kommen. Machet die krancken gesund / reiniget die aussätzigen / wecket die todten auf / treibet die teuffel aus. Umsonst habt ihrs empfangen/ umsonst gebet es auch.
9. Ihr solt nicht gold/noch silber / noch ertz in euern gürteln haben.
10. Auch keine taschen zur wegfahrt / auch nicht zween röcke/ keinen schuh/ auch keinen stecken. Denn ein arbeiter ist seiner speise werth.
11. Wo ihr aber in eine statt / oder marckt gehet / da erkundiget euch / ob jemand darinnen sey/ der es werth ist/ und bey demselben bleibet/ bis ihr von dannen ziehet.
12. Wo ihr aber in ein haus gehet / so grüsset dasselbige.
13. Und so es dasselbige haus werth ist / wird euer friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth/so wird sich euer friede wider zu euch wenden.
14. Und wo euch jemand nicht annehmen wird / noch euere rede hörē / so gehet heraus von demselbigen hause oder statt / und schüttelt den staub von eueren füssen.
15. Warlich ich sage euch/ dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am jüngsten gericht/ denn solcher statt.
16. III. Sihe / ich sende euch/ wie schaafe/mitten unter die wölffe. Darum seyt klug/wie die schlangen/ und ohne falsch/wie die tauben.
17. Hütet euch aber für den menschen/ Denn sie werden euch überantworten vor ihre rathhäuser/und werden euch geisseln in ihren schulen.
18. Und man wird euch vor Fürsten und Könige führen/ umb meinet willen/ zum zeugnuß über sie/ und über die heyden.
19. Wenn sie euch nun überantworten werden/so sorget nicht/ wie/ oder was ihr reden solt/ Denn es soll euch zu der stunde gegeben werden/ was ihr reden solt.
20. Denn ihr seyt es nicht/ die da reden/ sondern euers Vatters Geist ist es / der durch euch redet.
21. Es wird aber ein bruder den andern zum tod überantworten / und der vatter den sohn / und die kinder werden sich empören wider ihre eltern/ und ihnen zum tode helffen.
22. Und müsset gehasset werden von jedermann / um meines namens willen. Wer aber bis an das ende beharret/ der wird selig.
23. Wenn sie euch aber in einer statt verfolgen/so fliehet in eine andere. Warlich ich sage euch/ ihr werdet die

städte Jsrael nicht ausrich-
ten/bis des menschen Sohn
kommt.
24. Der jünger ist nicht über
seinen meister / noch der
knecht über den herren.
25. Es ist dem jünger ge-
nug / daß er sey wie sein mei-
ster/ und der knecht wie sein
herr. Haben sie den haus-
vatter Beelzebub geheissen/
wie vielmehr werden sie sei-
ne hausgenossen also heissen?
26. Darum förchtet euch
nicht vor ihnen. Es ist nichts
verborgen / das nicht offen-
bar werde / und ist nichts
heimlich/das man nicht wis-
sen werde.
27. Was ich euch sage im
finsternuß / das redet im
liecht / und was ihr höret in
das ohr/das prediget auf den
dächern.
28. Und förchtet euch nicht
vor denen/ die den leib tö-
den / und die seele nicht mö-
gen tödden : Förchtet euch
aber vielmehr für dem / der
leib und seel verderben mag
in die hölle.
29. Kaufft man nicht zween
sperlinge um einen pfeñing?
Noch fällt derselben keiner
auf die erden / ohn euern
Vatter.
30. Nun aber sind auch eure
re haare auf dem haupt alle
gezehlet.
31. Darum förchtet euch
nicht / ihr seyt besser / denn
viel sperlinge.
32. Darum/ wer mich be-
kennet vor den menschen/
den will ich bekennen vor
meinem himlischen Vatter.
33. Wer mich aber verläug-
net vor den menschen / den
will ich auch verläugnen vor
meinem himlischen Vatter.
34. Jhr solt nicht wähnen/
daß ich kommen sey / friede
zu senden auf erden/ Jch bin
nicht kommen friede zu sen-
den/ sondern das schwert.
35. Denn ich bin kommen/
den menschen zu erregen wi-
der seinen vatter / und die
tochter wider ihre mutter/
und die schnur wider ihre
schwieger.
36. Und des menschen fein-
de werden seine eigene haus-
genossen seyn.
37. Wer vatter oder mutter
mehr liebet / denn mich/ der
ist mein nicht werth. Und
wer sohn oder tochter mehr
liebet / denn mich / der ist
mein nicht werth.
38. Und wer nicht sein creutz
auf sich nimmet / und folget
mir nach / der ist mein nicht
werth.
39. Wer sein leben findet/
der wirds verlieren / und
wer sein leben verleuret um
meinetwillen / der wird es
finden.
40. Wer euch aufnimt/der
nimmt mich auf / und wer
mich aufnimt / der nimt den
auf/ der mich gesandt hat.
41. Wer einen propheten
aufnimmt / in eines prophe-
ten namen / der wird eines
propheten lohn empfahen.

Wer einen gerechten aufnimmt in eines gerechten namen / der wird eines gerechten lohn empfahen.
42. Und wer dieser geringsten einen nur mit einem becher kaltes wassers träncket / in eines jüngers namen / Warlich ich sage euch / es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

Das 11. Capitel.

Johannis bottschafft: Christi ernstliche dräuung / u. freundliche einladung.

UNd es begab sich / da JEsus solche gebott zu seinen zwölff jüngern vollendet hatte / gieng er von dannen fürbas / zu lehren und zu predigen in ihren stätten.
2. Da aber Johannes im gefängnuß die werck Christi hörete / sandte er seiner jünger zween:
3. Und ließ im sagen: Bist du der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten?
4. JEsus antwortet / und sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget Johanni wider / was ihr sehet und höret.
5. Die blinden sehen / und die lahmen gehen / die aussätzigen werden rein / und die tauben hören / die todten stehen auf / und den armen wird das Evangelium geprediget.
6. Und selig ist / der sich nicht an mir ärgert.
7. II. Da die hingiengen / fieng JEsus an zu reden zu dem volck von Johanne: Was seyt ihr hinaus gegangen in die wüsten zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen / das der wind hin und her wehet?
8. Oder was seyt ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Sihe / die da weiche kleider tragen / sind in der könige häuser.
9. Oder was seyt ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja / ich sage euch / der auch mehr ist / denn ein prophet.
10. Deñ dieser ists von dem geschrieben stehet: Sihe / ich sende meinen engel vor dir her / der deinen weg vor dir bereiten soll.
11. Warlich ich sage euch / Under allen / die von weibern geboren sind / ist nit aufkommen / der grösser sey / deñ Johannes der täuffer. Der aber der kleineste ist im himmelreich / ist grösser denn er.
12. Aber von den tagen Johannis des täuffers bis hieher / leidet das himmelreich gewalt / und die gewalt thun / die reissen es zu sich.
13. Denn alle propheten und das gesetz haben geweissaget / bis auf Johannem.
14. Und so ihrs wolt annehmen /

men/Er ist Elias/ der da soll
zukönfftig seyn.
15. Wer ohren hat zu hö-
ren/ der höre.
16. III. Wem soll ich aber
dieses geschlecht vergleichen?
Es ist den kindlein gleich/die
an dem marckt sitzen / und
ruffen gegen ihre gesellen/
17. Und sprechen: Wir ha-
ben euch gepfiffen / und ihr
woltet nicht tantzen / Wir
haben euch geklaget / und ihr
woltet nicht weinen.
18. Johannes ist kommen/
aß nicht und tranck nicht / so
sagen sie/ Er hat den teufel.
19. Des menschen Sohn ist
kommen / isset und trincket/
so sagen sie: Sihe/ wie ist der
mensch ein fresser und ein
weinsauffer / der zöllner und
der sünder geselle? Und die
weißheit muß sich rechtfer-
tigen lassen von ihren kin-
dern.
20. Da fieng er an die stätte
zu schelten / in welchen am
meisten seiner thaten ge-
schehen waren / und hatten
sich doch nicht gebessert.
21. Wehe dir Chorazin /
wehe dir Bethsaida / Wären
solche thaten zu Tyro und
Sidon geschehen / als bey
euch geschehen sind / sie hät-
ten vorzeiten im sack und in
der aschen busse gethan.
22. Doch ich sage euch / es
wird Tyro und Sidon erträg-
licher ergehen am jüngsten
gerichte/ denn euch.
23. Und du Capernaum/die
du bist erhaben biß an den
himmel/ du wirst biß in die
hölle hinunter gestossen wer-
den. Denn so zu Sodoma die
thaten geschehen wären / die
bey dir geschehen sind / sie
stunde noch heutiges tages.
24. Doch ich sage euch / Es
wird der Sodomer lande er-
träglicher ergehen am jüng-
sten gerichte/ denn dir.
26. IV. Zu derselbigen zeit
antwortet JEsus / und
sprach: Ich preise dich/Vat-
ter und HErr himmels und
der erden/daß du solches den
weisen und klugen verbor-
gen hast/und hast es den un-
mündigen geoffenbaret.
26. Ja Vatter/ denn es ist
also wolgefällig gewesen für
dir.
27. Alle dinge sind mir über-
geben von meinem Vatter.
Und niemand kennet den
Sohn/denn nur der Vatter/
und niemand kennet den
Vatter / denn nur der
Sohn / und wem es der
Sohn will offenbaren.
28. Kommet her zu mir/ alle
die ihr mühselig und bela-
den seyt / Ich will euch er-
quicken.
29. Nehmet auff euch mein
joch / und lernet von mir/
Denn ich bin sanfftmüthig/
und von hertzen demütig / so
werdet ihr ruhe finden für
euere seelen.
30. Denn mein joch ist
sanfft / und meine last ist
leicht.

Das 12. Capitel.

Verantwortung Chriſti wider
die Phariſeer.

ZU der zeit gieng Jeſus
durch die ſaat am ſab-
bath/ und ſeine jünger
waren hungerig / fiengen an
ähern auszurauffen / und aſ-
ſen.
2. Da das die Phariſeer ſa-
hen/ſprachen ſie zu ihm: Si-
he / deine jünger thun / das
ſich nicht ziemet am ſabbath
zu thun.
3. Er aber ſprach zu ihnen:
Habt ihr nicht geleſen / was
David that / da ihn/ und die
mit ihm waren/ hungerte?
4. Wie er in das Gottshaus
gieng/ und aß die ſchaubrod/
die ihm doch nicht ziemeten
zu eſſen/ noch denen/ die mit
ihm waren / ſondern allein
den prieſtern.
5. Oder habt ihr nicht gele-
ſen im geſetz/ wie die prieſter
am ſabbath im tempel den
ſabbath brechen / und ſind
doch ohne ſchuld?
6. Ich ſage aber euch / daß
hie der iſt / der auch gröſſer
iſt/ denn der tempel.
7. Wenn ihr aber wißtet/
was das ſey / Ich habe wol-
gefallen an der barmhertzig-
keit / und nicht am opfer/
hättet ihr die unſchuldigen
nicht verdammet.
8. Des menſchen Sohn iſt
ein HErr auch über den
ſabbath.
9. II. Und er gieng von dan-
nen fürbaß / und kam in ihre
ſchule.
10. Und ſiehe / da war ein
menſch / der hatte eine ver-
dorrete hand. Und ſie frag-
ten ihn/und ſprachen: Iſt es
auch recht am ſabbath hei-
len? auf daß ſie eine ſache
zu ihm hätten.
11. Aber er ſprach zu ihnen:
Welcher iſt unter euch/ ſo er
ein ſchaaf hat / das ihm am
ſabbath in eine gruben fällt/
der es nicht ergreiffe und
aufhebe?
12. Wie viel beſſer iſt nun
ein menſch denn ein ſchaaf?
Darum mag man wol am
ſabbath gutes thun.
13. Da ſprach er zu dem
menſchen: Strecke deine
hand aus. Und er ſtrecket
ſie aus. Und ſie ward ihm
wider geſund / gleich wie die
andere.
14. III. Da giengen die
Phariſeer hinaus / und hiel-
ten einen rath über ihn / wie
ſie ihn umbrächten.
15. Aber da JEſus das er-
fuhr / wiech er von dannen.
Und ihm folgete viel volcks
nach / und er heilet ſie alle/
16. Und bedräuete ſie/ daß
ſie ihm nicht meldeten.
17. Auf daß erfüllet wür-
de / das geſagt iſt durch den
propheten Jeſajm / der da
ſpricht:
18. Siehe / das iſt mein
knecht / den ich erwehlet ha-
be/und mein liebſter/an dem
meine ſeele wolgefallen hat.

Ich will meinen Geist auff
ihn legen / und er soll den
heiden das gericht verkün-
digen.
19. Er wird nicht zancken
noch schreyen / und man wird
sein geschrey nicht hören auff
den gassen.
20. Das zerstossen rohr wird
er nicht zerbrechen / und das
glimmende docht wird er nicht
auslöschen / bis daß er aus-
führe das gericht zum sieg:
21. Und die heiden werden
auff seinen namen hoffen.
22. IV. Da ward ein be-
sessener zu ihm bracht / der
war blind und stumm: und
er heilet ihn / also / daß der
blinde und stumme beyde re-
dete und sahe.
23. Und alles volck entsatzte
sich und sprach: Ist dieser
nicht Davids sohn?
24. Aber die Pharis eer / da
sie es höreten / sprachen sie:
Er treibet die teufel nicht
anders aus / denn durch Beel-
zebub / der teufeln obersten.
25. JEsus aber vernahm
ihre gedancken / und sprach
zu ihnen: Ein jeglich reich /
so es mit ihm selbst uneins
wird / das wird wüste. Und
eine jegliche statt oder haus /
so es mit ihm selbst uneins
wird / mag nicht bestehen.
26. So denn ein Satan den
andern austreibet / so muß
er mit ihm selbst uneins
seyn? Wie mag denn sein
reich bestehen?
27. So ich aber die teufel
durch Beelzebub austreibe /
durch wen treiben sie euere
kinder aus? Darum werden
sie euere richter seyn.
28. So ich aber die teufel
durch den Geist Gottes aus-
treibe / so ist je das reich Got-
tes zu euch kommen.
29. Oder wie kan jemand
in eines starcken haus gehen /
und ihm seinen hausrath
rauben / es sey denn / daß er
zuvor den starcken binde / und
alsdenn ihm sein haus be-
raube?
30. Wer nicht mit mir ist /
der ist wider mich: und wer
nicht mit mir samlet / der
zerstreuet.
31. Darum sage ich euch:
alle sünde und lästerung
wird den menschen verge-
ben / aber die lästerung wider
den Geist wird den menschen
nicht vergeben.
32. Und wer etwas redet
wider des menschen Sohn /
dem wird es vergeben: aber
wer etwas redet wider den
heiligen Geist / dem wirds
nicht vergeben / weder in die-
ser / noch in jener welt.
33. Setzet entweder einen
guten baum / so wird die
frucht gut: oder setzet einen
faulen baum / so wird die
frucht faul. Dann an der
frucht erkennet man den
baum.
34 Ihr ottern-gezüchte / wie
könnet ihr gutes reden / die-
weil ihr böse seyt? Weß das
hertz voll ist / deß gehet der
mund über.

35. Ein guter mensch bringet gutes hervor aus seinem guten schatz des hertzens/ und ein böser mensch bringet böses hervor/ aus seinem bösen schatz.

36. Ich sage euch aber/ daß die menschen müssen rechenschafft geben am jüngsten gericht von einem jeglichen unnützen wort/ das sie geredt haben.

37. Aus deinen worten wirst du gerechtfertiget werden/ und aus deinen worten wirst du verdammet werden.

38. V. Da antworteten etliche unter den Schrifftgelehrten und Phariseern/ und sprachen: Meister/ wir wolten gern ein zeichen von dir sehen.

39. Und er antwortet/ und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische art suchet ein zeichen/ und es wird ihr kein zeichen gegeben werden/ denn das zeichen des propheten Jonas.

40. Denn gleichwie Jonas war drey tage und drey nächte in des wallfisches bauch/ also wird des menschen sohn drey tage und drey nächte mitten in der erden seyn.

41. Die leute von Ninive werden aufftretten am jüngsten gerichte/ mit diesem geschlechte/ und werden es verdammen/ denn sie thäten busse nach der predig Jonas/ und sihe/ hie ist mehr/ denn Jonas.

42. Die königin von mittag wird aufftretten am jüngsten gerichte/ mit diesem geschlechte/ und wird es verdammen/ denn sie kam vom ende der erden/ Salomonis weisheit zu hören: Und sihe/ hie ist mehr denn Salomon.

34. Wenn der unsauber geist von dem menschen gefahren ist/ so durchwandert er dürre stätte/ suchet ruh/ und findet sie nicht/

44. Da spricht er denn: Ich will wider umkehren in mein haus/ daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt/ so findet ers müssig/ gekehret und geschmücket.

45. So gehet er hin/ und nimmet zu sich siben andere geister/ die ärger sind denn er selbst/ und wenn sie hinein kommen/ wohnen sie allda/ und wird mit demselben menschen hernach ärger/ denn es vorhin war. Also wirds auch diesem argen geschlecht gehen.

46. VI. Da er noch also zu dem volck redet/ Sihe/ da stuhnden seine muter und seine brüder draussen/ die wolten mit ihm reden.

47. Da sprach einer zu ihm: Sihe/ deine muter und deine brüder stehen draussen/ und wollen mit dir reden.

48. Er antwortet aber/ und sprach zu dem/ der es ihm ansagete? Wer ist meine muter? Und wer sind meine brüder?

49. Und recket die hand aus

über

über seine Jünger / und
sprach: Sihe da/das ist mei-
ne muter / und meine brü-
der.
50. Denn wer den willen
thut meines vatters im him-
mel / derselbige ist mein bru-
der/schwester und muter.

Das 13. Capitel.

Gleichnusse von der Kirchen Christi / und krafft seines worts.

AN demselbigen tage
gieng Jesus aus dem
hause / und satzte sich
an das meer.
2. Und es versammlet sich
viel volck zu ihm / also / daß
er in das schiff trat/ und saß/
uñ alles volck stund am ufer.
3. Und er redete zu ihnen
mancherley durch gleichnus-
se / und sprach: Sihe / es
gieng ein säemann aus zu
säen.
4. Und in dem er säet/fiel et-
liches an den weg / da kamen
die vögel / und frassens auff.
5. Etliches fiel in das stei-
nichte/ da es nicht viel erden
hatte / und gieng bald auff/
darum daß es nicht tieffe er-
den hatte.
6. Als aber die sonne auff-
gieng/verwelcket es/und die-
weil es nicht wurtzeln hatte/
wurd es dürre.
7. Etliches fiel unter die
dornen / und die dornen
wuchsen auf/und erstickten s.
8. Etliches fiel auff ein gut
land / und trug frucht / etli-
ches hunderfältig / etliches
sechzigfältig / etliches dreys-
sigfältig.
9. Wer ohren hat zu hö-
ren/ der höre.
10. Und die jünger traten
zu ihm/und sprachen: War-
um redest du zu ihnen durch
gleichnusse?
11. Er antwortet und
sprach: Euch ists gegeben/
daß ihr das geheimnuß des
himelreichs vernehmet / die-
sen aber ists nicht gegeben.
12. Denn wer da hat/ dem
wird gegeben, daß er die fül-
le habe: wer aber nichts hat/
von dem wird auch genom-
men/ was er hat.
13. Darum rede ich zu ih-
nen durch gleichnusse / denn
mit sehenden augen sehen sie
nicht/ und mit hörenden oh-
ren hören sie nicht / denn sie
verstehen es nicht.
14. Und über ihnen wird
die weissagung Jesaiä erfül-
let / die da sagt: Mit den
ohren werdet ihr hören/ und
werdet es nicht verstehen /
und mit sehenden augen
werdet ihr sehen / und wer-
det es nicht vernehmen.
15. Denn dieses volcks hertz
ist verstockt / und ihre ohren
hören übel / und ihre augen
schlummern / auff daß sie
nicht dermahleins mit den
augen sehen / und mit dem
hertzen verstehen/und sich be-
kehren / daß ich ihnen hulffe.
16. Aber selig sind euere au-
gen/ daß sie sehen / und euere
ohren/ daß sie hören

17. Wahrlich ich sage euch/
viel propheten und gerech-
ten haben begehrt zu sehen/
was ihr sehet / und habens
nicht gesehen: und zu hören/
was ihr höret / und habens
nicht gehöret.
18. So höret nun ihr diese
gleichnuß von dem såmann.
19. Wenn jemand das wort
von dem reich höret / und
nicht verstehet/ so kommt der
arge / und reisset es hin/ was
da gesået ist in sein hertz:
und der ists der an dem wege
gesået ist.
20. Der aber auff das stei-
nichte gesået ist / der ists/
wenn jemand das wort hö-
ret/ und dasselbige bald auff-
nimmt mit freuden.
21. Aber er hat nicht wur-
tzel in ihm / sondern er ist
wetterwendisch / wenn sich
trůbsal und verfolgung er-
hebt um des worts willen/
so årgert er sich bald.
22. Der aber unter die dor-
nen gesået ist/ der ists/ wenn
jemand das wort höret / und
die sorge dieser welt und be-
trug des reichtums ersti-
cket das wort / und bringet
nicht frucht.
23. Der aber in das gute
land gesået ist/ der ists/wenn
jemand das wort höret / und
verstehet es / und denn auch
frucht bringet: und etlicher
trågt hundertfåltig/ etlicher
aber sechzigfåltig / etlicher
dreyssigfåltig
24. II. Er leget ihnen ein
ander gleichnuß vor / und
sprach: Das himmelreich ist
gleich einem menschen / der
guten saamen auff seinen
acker sået.
25. Da aber die leute schlief-
fen/ kam sein feind/ und sået
unkraut zwischen den wåi-
tzen/ und gieng davon.
26. Da nun das kraut
wuchs / und frucht bracht/
da fand sich auch das unkraut
27. Da traten die knechte
zu dem hausvatter und spra-
chen: Herr/ hast du nicht gu-
ten saamen auff deinen acker
gesået? woher hat er denn
das unkraut?
28. Er sprach zu ihnen: das
hat der feind gethan. Da
sprachen die knechte: Wilt
du denn / daß wir hingehen/
und es ausjåtten?
29. Er sprach: nein/ auff
daß ihr nicht zugleich den
wåitzen mit ausrauffet / so
ihr das unkraut ausjåttet.
30. Lasset beydes mit ein-
ander wachsen / bis zu der
ernde / und um der ernde
zeit will ich zu den schnittern
sagen: Sammlet zuvor das
unkraut / und bindet es in
bůndlein / daß man es ver-
brene/ aber den wåitzen sam-
let mir in meine scheuren.
31. III. Ein ander gleich-
nuß leget er ihnen vor/ und
sprach: Das himmelreich ist
gleich einem senffkorn / das
ein mensch nahm / und såets
auff seinen acker:
32. Welches das kleinest ist
unter allen saamen / wenn
es

es aber aufwächst / so ist es
das grösseste unter dem kohl/
und wird ein baum / daß die
vögel unter dem himmel
kommen/ und wohnen unter
seinen zweigen.
33. Ein ander gleichnuß redet er zu ihnen: Das himmelreich ist einem sauerteig
gleich / den ein weib nahm/
und vermenget ihn unter
drey scheffel mähls / bis daß
es gar durchsäuert ward.
34. Solches alles redet Jesus durch gleichnuß zu dem
volck/ und ohne gleichnuß redet er nicht zu ihnen.
35. Auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den
propheten / der da spricht:
Ich will meinen mund auffthun in gleichnussen / und
will aussprechen die heimlichkeiten von anfang der
welt.
36. Da ließ Jesus das volck
von sich/ und kam heim/ und
seine jünger traten zu ihm/
und sprachen: Deute uns
diese gleichnuß vom unkraut
auff dem acker.
37. Er antwortet / und
sprach zu ihnen: Des menschen Sohn ists / der da guten saamen säet.
38. Der acker ist die welt.
Der gute saame sind die kinder des reichs. Das unkraut
sind die kinder der boßheit.
39. Der feind/ der sie säet/
ist der teufel. Die ernde
ist das ende der welt. Die
schnitter sind die engel.
40. Gleichwie man nun das
unkraut ausjättet / und mit
feuer verbrennet / so wird
es auch am ende dieser welt
gehen.
41. Des menschen Sohn
wird seine engel senden/ und
sie werden sammlen aus seinem reich alle ärgernussen/
und die da unrecht thun:
42. Und werden sie in den
feuerofen werffen / da wird
seyn heulen und zähnklappen.
43. Denn werden die gerechten leuchten / wie die
sonne/ in ihres vatters reich.
Wer ohren hat zu hören/ der
höre.
44. IV. Abermahl ist gleich
das himmelreich einem verborgenen schatz im acker/
welchen ein mensch fand/
und verbarg ihn / und gieng
hin für freuden über denselbigen / und verkauffte alles/
was er hatte / und kauffte
den acker.
45. V. Abermahl ist gleich
das himmelreich einem kauffmann/ der gute perlen suchte.
46. Und da er eine köstliche
perle fand / gieng er hin/
und verkauffte alles / was er
hatte/ und kauffte dieselbige.
47. VI. Abermahl ist gleich
das himmelreich einem netze/ das ins meer geworffen
ist/ darmit man allerley gattung fahet.
48. Wenn es aber voll ist/ so
ziehen sie es heraus an das
ufer/ sitzen/ und lesen die guten in ein gefäß zusammen/
aber die faulen werffen sie
weg.

49. Also wird es auch am ende der welt gehen / die engel werden ausgehen / und die bösen von den gerechten scheiden.

50. Und werden sie in den feuerofen werffen / da wird heulen und zähnklappē seyn.

51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja / Herr.

52. Da sprach er: Darum ein jeglicher Schrifftgelehrter zum himelreich gelehrt / ist gleich einem hausvatter / der aus seinem schatz neues und altes hervor trägt.

53. VII. Und es begab sich / da JEsus diese gleichnusse vollendet hatte / gieng er von dannen.

54. Und kam in sein vatterland / und lehret sie in ihren schulen / also auch / daß sie sich entsatzten / und sprachen: Woher kommt diesem solche weißheit und thaten?

55. Ist er nicht eines zimmermanns sohn? Heisset nicht seine muter Maria? Und seine brüder Jacob und Joses / und Simon / und Judas?

56 Und seine schwestern / sind sie nicht alle bey uns? woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: Ein prophet gilt nirgend weniger / denn in seinem vatterland / und in seinem hause.

58. Und er that daselbst nicht viel zeichen / um ihres unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Enthauptung Johannis: Christi wunderbarer segen / gang und hülffe.

ZU der zeit kam das gerücht von JEsu vor den vierfürsten Herodes.

2. Und er sprach zu seinen knechten: Dieser ist Johannes der täuffer / er ist von den todten aufferstanden / darum thut er solche thaten.

3. Denn Herodes hatte Johannem gegriffen / gebunden / und in das gefängnuß geleget / von wegen der Herodias / seines bruders Philippi weib.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist nicht recht / daß du sie habest.

5. Und er hätte ihn gern getödet / forchte sich aber vor dem volck / denn sie hielten ihn für einen propheten.

6. Da aber Herodes seinen jahrstag begieng / da tantzete die tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wol.

7. Darum verhieß er ihr mit einem eyde / er wolte ihr geben / was sie fordern wurde.

8. Und als sie zuvor von ihrer muter underrichtet war / sprach sie: Gib mir her auff einer schüssel das haupt Johannis des täuffers.

9. Und der König ward traurig: doch um des eydes willen/ und derer / die mit ihm zu tische sassen / befahl ers ihr zu geben /
10. Und schickte hin / und enthauptete Johannes im gefängnuß.
11. Und sein haupt ward hergetragen in einer schüssel/ und dem mägdlein gegeben/ und sie bracht es ihrer muter.
12. Da kamen seine Jünger/ und nahmen seinen leib / und begruben ihn / und kamen / und verkündigten das JEsu.
13. II. Da das JEsus hörete / wiech er von dannen auff einem schiff/ in eine wüste alleine. Und da das volck das hörete / folgete es ihm nach zu fuß aus den städten.
14. Und JEsus gieng hervor / und sahe das grosse volck / und es jammerte ihn derselbigen/ und heilete ihre krancken.
15. Am abend aber traten seine Jünger zu ihm / und sprachen: Diß ist eine wüste/ und die nacht fallet daher. Laß das volck von dir / daß sie hin in die märckte gehen/ und ihnen speise kauffen.
16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth/ daß sie hingehen / gebet ihr ihnen zu essen.
17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts / denn fünf brot und zwey fische.
18. Und er sprach: Bringet mir sie her.
19. Und er hieß das volck sich lagern auff das gras. Und nahm die fünf brot und die zwey fische / sahe auff gen himmel / und dancket/ und brachs/ und gab die brot den Jüngern / und die Jünger gaben sie dem volck.
20. Und sie assen alle/ und wurden satt/ und huben auff was übrig blieb von brocken/ zwölf körbe voll.
21. Die aber gessen hatten/ deren waren bey fünf tausend mann/ ohne weiber und kinder.
22. III. Und alsbald trieb JEsus seine Jünger/ daß sie in das schiff traten / und vor ihm herüber fuhren / bis er das volck von sich liesse.
23. Und da er das volck von sich gelassen hatte / stieg er auff einen berg allein/ daß er bettete. Und am abend war er allein daselbst.
24. Und das schiff war schon mitten auff dem meer / und leidete noth von den wällen/ denn der wind war ihnen zuwider.
25. Aber in der vierten nachtwache / kam JEsus zu ihnen / und gieng auff dem meer.
26 Und da ihn die Jünger sahen auff dem meer gehen/ erschracken sie / und sprachen: Es ist ein gespenst/ Und schryen vor forcht.
27. Aber alsbald redete

JEsus mit ihnen / und sprach: Seyt getrost / ich bins / förchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortet ihm / und sprach: Herr / bist du es / so heiß mich zu dir kommen auf dem wasser.

29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem schiff / und gieng auff dem wasser / daß er zu JEsu käme.

30. Er sahe aber einen starcken wind / da erschrack er / und hub an zu sincken / schrey und sprach: HErr / hilff mir.

31. JEsus aber recket bald die hand aus / und ergrieff ihn / und sprach zu ihm: O du kleingläubiger / warum zweiffelst du?

32. Und sie traten in das schiff / und der wind leget sich.

33. Die aber im schiff waren / kamen / und fielen vor ihm nider / und sprachen: Du bist wahrlich GOttes Sohn.

34. IV. Und sie schiffeten hinüber / und kamen in das land Genezareth.

35. Und da die leute am selbigen ort sein gewahr wurden / schickten sie aus in das gantze land umher / und brachten allerley ungesunden zu ihm.

36. Und baten ihn / daß sie nur seines kleides saum anrühreten. Und alle / die da anrühreten / wurden gesund.

Das 15. Capitel.

Von menschen-satzungen: dem Cananeischen weiblein / und andern wunderwercken Christi.

DA kamen zu ihm die Schrifftgelehrtē und Phariseer von Jerusalem / und sprachen:

2 Warum übertretten deine Jünger der ältesten auffsätze? Sie waschen ihre hände nicht / wenn sie brot essen.

3. Er antwortet und sprach zu ihnen: Warum übertrettet ihr denn Gottes gebott / um euer auffsätze willē?

4. Gott hat gebotten: Du solt vatter und muter ehren: wer aber vatter und muter fluchet / der soll des todes sterben.

5. Aber ihr lehret: Wer zum vatter oder zur muter spricht: wenn ichs opfere / so ists dir viel nützer / der thut wol.

6. Darmit geschicht es / daß niemand hinfort seinen vatter oder seine muter ehret: und habt also Gottes gebott auffgehoben / um euer auffsätze willen.

7 Ihr heuchler / es hat wol Jesajas von euch geweissaget / und gesprochen:

8. Diß volck nahet sich zu mir mit seinem munde / und ehret mich mit seinen lippen / aber ihr hertz ist ferne von mir.

9. Aber vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche lehre / die nichts denn menschen-gebott sind.

10. II. Und er rieff das volck
zu sich/und sprach zu ihnen :
Höret zu/und vernehmets.
11. Was zum munde einge-
het / das verunreiniget den
menschen nicht:sondern was
zum munde ausgehet / das
verunreiniget den menschē.
12. Da traten seine Jünger
zu ihm/und sprachen : Weist
du auch / daß sich die Phari-
seer ärgerten/ da sie das wort
höreten ?
13. Aber er antwortete und
sprach : Alle pflantzen / die
mein himlischer vatter nicht
pflantzet / die werden ausge-
reutet.
14. Lasset sie fahren/sie sind
blind / und blinde leiter.
Wenn aber ein blinder den
andern leitet / so fallen sie
beyde in die gruben.
15. Da antwortet Petrus/
und sprach zu ihm : Deute
uns diese gleichnuß.
16. Und JEsus sprach zu
ihnen : Seyt ihr denn auch
noch unverständig.
17. Mercket ihr noch nicht/
daß alles / was zum munde
eingehet / das gehet in den
bauch / und wird durch den
natürlichen gang ausge-
worffen ?
18. Was aber zum munde
heraus gehet / das komt aus
dem hertzen/ und das verun-
reiniget den menschen.
19. Denn aus dem hertzen
komen arge gedanken/mord/
ehebruch/ hurerey/ dieberey/
falsche zeugnuß/lästerung.
20. Das sind die stück / die
den menschen verunreini-
gen. Aber mit ungewasche-
nen händen essen / verunrei-
niget den menschen nicht.
21. II. Und Jesus gieng aus
von dannen/und entwiech in
die gegend Tyro und Sidon.
22. Und sihe/ein Cananeisch
weib gieng aus derselben
gräntze/und schrye ihm nach/
und sprach : Ach Herr / du
Sohn David / erbarm dich
mein / meine tochter wird
vom teufel übel geplaget.
13. Und er antwortet ihr
kein wort. Da traten zu ihm
seine Jünger/baten ihn/ und
sprachē: Laß sie doch von dir/
denn sie schreyet uns nach.
24. Er antwortet aber/und
sprach : Ich bin nicht ge-
sandt / denn nur zu den ver-
lohrnen schaaffen von dem
hause Israel.
25. Sie kam aber/ und fiel
vor ihm nider / und sprach :
HErr/ hilff mir.
26. Aber er antwortet und
sprach : Es ist nicht fein/daß
man den kindern ihr brot
nehme/ und werffe es vor die
hunde.
27. Sie sprach : Ja HErr/
aber doch essen die hündlein
von den brosamen / die von
ihrer herren tische fallen.
28. Da antwortet JEsus/
und sprach zu ihr : O weib/
dein glaub ist groß / dir ge-
schehe wie du wilt. Und ihre
tochter ward gesund zu der-
selbigen stunde.
29. IV. Und JEsus gieng

von dannen fürbas/ und kam an das Galileische meer/ und gieng auff einen berg/ und satzte sich allda.

30. Und es kam zu ihm viel volck/ die hatten mit sich lahmen/ blinden/ stummen/ krüppel/ und viel andere/ und wurffen sie JEsu vor die füsse/ und er heilet sie:

31. Daß sich das volck verwunderte/ da sie sahen/ daß die stummen redeten/ die krüppel gesund waren/ die lahmen giengen/ die blinden sahen: und preiseten den Gott Israels.

32. V. Und Jesus rieff seine Jünger zu sich/ und sprach: Es jammert mich des volcks/ denn sie nun wol drey tage bey mir beharren/ und haben nichts zu essen: und ich will sie nicht ungessen von mir lassen/ auff daß sie nicht verschmachten auff dem wege.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel brots nehmen in der wüsten/ daß wir so viel volck sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel brot habt ihr? Sie sprachen: Siben/ und ein wenig fischlein.

35. Und er hieß das volck sich lagern auff die erden.

36. Und nahm die siben brot und die fische/ dancket/ brach sie/ und gab sie seinen Jüngern/ und die Jünger gaben sie dem volck.

37. Und sie assen alle/ und wurden satt/ und huben auff/ was überblieb von brocken/ siben körbe voll.

38. Und die da geessen hatten/ deren war vier tausend mann/ ausgenommen weiber und kinder.

39. Und da er das volck hatte von sich gelassen/ trat er in ein schiff/ und kam in die gräntze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Phariseer zeichen und saurteig: Petri bekänntnuß und schlüsseln: Christi leiden/ und seinem angehörigen creutz.

DA traten die Phariseer und Sadduceer zu ihm/ die versuchten ihn/ und forderten/ daß er sie ein zeichen vom himmel sehen liesse.

2. Aber er antwortet/ und sprach: Des abends sprecht ihr: es wird ein schöner tag werden/ denn der himmel ist roth.

3. Und des morgens sprecht ihr: es wird heute ungewitter seyn/ denn der himmel ist roth und trübe. Ihr heuchler/ des himmels gestalt könnet ihr urtheilen/ könnet ihr denn nicht auch die zeichen dieser zeit urtheilen?

4. Diese böse und ehebrecherische art sucht ein zeichen/ und soll ihr kein zeichen gegeben werden/ denn das zeichen des propheten Jonas. Und er ließ sie und gieng davon.

5. II. Und da seine Jünger

waren

waren hinüber gefahren / hatten sie vergessen brot mit sich zu nehmen.
6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu / und hütet euch für dem sauerteig der Phariseer und Sadduceer.
7. Da dachten sie bey sich selbst / und sprachen: Das wirds seyn / daß wir nicht haben brot mit uns genommen.
8. Da das Jesus vernahm / sprach er zu ihnen: Ihr kleingläubigen / was bekümmert ihr euch doch / daß ihr nicht habt brot mit euch genommen?
9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedencket ihr nicht an die fünf brot / under die fünf tausend / und wie viel körbe voll ihr da auffhubet?
10. Auch nicht an die siben brot / unter die vier tausend / und wie viel körbe ihr da auffhubet?
11. Wie / verstehet ihr denn nicht / daß ich euch nicht sage vom brot / wenn ich sage / hütet euch für dem sauerteig der Phariseer und Sadduceer.
12. Da verstuhnden sie / daß er nicht gesagt hatte / daß sie sich hüten solten für dem sauerteig des brots / sondern für der lehre der Phariseer und Sadduceer.
13. III. Da kam Jesus in die gegend der statt Cäsarea Philippi / und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die leute / daß des menschen Sohn sey?
14. Sie sprachen: Etliche sagen / du seyest Johannes der täuffer: die andern / du seyest Elias: etliche / du seyest Jeremias / oder der propheten einer.
15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr / daß ich sey?
16. Da antwortet Simon Petrus / und sprach: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn.
17. Und Jesus antwortet / und sprach zu ihm: Selig bist du Simon / Jonas sohn / denn fleisch und blut hat dir das nicht geoffenbaret / sondern mein vatter im himmel.
18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus / und auff diesen felsen will ich bauen meine gemeine / und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen.
19. Und will dir des himmelreichs schlüssel geben: alles was du auff erden binden wirst / soll auch im himmel gebunden seyn: und alles was du auff erden lösen wirst / soll auch im himmel loß seyn.
20. Da verbot er seinen Jüngern / daß sie niemand sagen solten / daß er JEsus der Christ wäre.
21. IV. Von der zeit an fieng JEsus an / und zeiget seinen Jüngern / wie er müßte hin gen Jerusalem gehen / und viel leiden von den Eltesten / und Hohenpriestern / und Schrifftgelehrten / und getödet werden / und am dritten tage aufferstehen.

22. Und Petrus nahm ihn zu ſich / fuhr ihn an / und ſprach: HErr / ſchone dein ſelbſt/das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte ſich um/ und ſprach zu Petro: Hebe dich/ Satan/von mir/du biſt mir ärgerlich / denn du meyneſt nicht was göttlich / ſondern was menſchlich iſt.

24. V. Da ſprach JEſus zu ſeinen jüngern: Will mir jemand nachfolgen / der verläugne ſich ſelbſt / und nehme ſein creutz auff ſich / und folge mir.

25. Denn wer ſein leben erhalten will / der wirds verlieren. Wer aber ſein leben verlieret um meinetwillen/ der wirds finden.

26. Was hilffts dem menſchen / ſo er die gantze welt gewünne / und nähme doch ſchaden an ſeiner ſeelen? Oder / was kan der menſch geben / damit er ſeine ſeele wider löſe?

27 Dann es wird je geſchehen/daß des menſchen Sohn komme in der herrlichkeit ſeines Vatters / mit ſeinen englen:und alsdenn wird er einem jeglichen vergelten nach ſeinen wercken.

28. Wahrlich ich ſage euch: es ſtehen etliche hie/die nicht ſchmeckē werden den tod/biß daß ſie des menſchen Sohn kom̄en ſehen in ſeinem reich.

Das 17. Capitel.

Chriſti verklärung auf dem berge: wunderwerck am monſüchtigen knaben: geſpräch Chriſti mit Petro/ wegen des zinsgroſchen.

UNd nach ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum / und Jacobum/ und Johannem ſeinen bruder / und führet ſie beyſeits auff einen hohen berg.

2. Und ward verkläret vor ihnen. Und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne/ und ſeine kleider wurden weiß als ein liecht.

3. Und ſihe / da erſchienen ihnen Moſes und Elias/ die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortet/ und ſprach zu JEſu: HErr/ hie iſt gut ſeyn / wilt du / ſo wollen wir hie drey hütten machen/ dir eine/ Moſi eine/ und Elias eine.

5. Da er noch alſo redete/ ſihe / da überſchattet ſie eine liechte wolcke. Und ſihe/eine ſtim̄e aus der wolcken ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn/an welchem ich wolgefallen habe/ den ſolt ihr hören.

6. Da das die jünger höreten / fielen ſie auff ihr angeſicht / und erſchracken ſehr.

7 Jeſus aber trat zu ihnen/ rühret ſie an / und ſprach: Stehet auff / und förchtet euch nicht.

8. Da ſie aber ihre augen auffhuben / ſahen ſie niemand/ denn Jeſum alleine.

9. II. Und da ſie vom berge herab giengen / gebott ihnen

JE-

JEsus/und sprach: Ihr solt
diß gesicht niemand sagen/
bis des menschen Sohn von
den todten aufferstanden ist.
10. Und seine jünger frag-
ten ihn/und sprachen: Was
sagen denn die Schrifftge-
lehrten/ Elias müsse zuvor
kommen?
11. JEsus antwortet/ und
sprach zu ihnen: Elias soll
ja zuvor kommen/ und alles
zurecht bringen.
12. Doch ich sage euch: Es
ist Elias schon kommen/und
sie haben ihn nicht erkannt/
sondern habē an ihm gethan/
was sie wolten. Also wird
auch des menschen Sohn
leiden müssen von ihnen.
13. Da verstunden die jün-
ger/daß er von Johanne dem
täuffer zu ihnen geredt hatte.
14. III. Und da sie zu dem
volck kamen/ trat zu ihm ein
mensch/uñ fiel ihm zu füssen.
15. Und sprach: HErr/er-
barme dich über meinen
sohn/denn er ist monsüchtig/
und hat ein schweres leiden/
er fällt offt ins feuer/ und
offt ins wasser.
16. Und ich habe ihn zu dei-
nen jüngern bracht/ und sie
könnten ihm nicht helffen.
17. Jesus aber antwortet/
und sprach: O du ungläubige
und verkehrte art/ wie lang
soll ich bey euch seyn? wie
lang soll ich euch dulden?
Bringet mir ihn hieher.
18. Und Jesus bedräuet ihn/
und der teufel fuhr aus von
ihm/ und der knab ward ge-
sund zu derselbigen stunde.
19. IV. Da traten zu ihm
seine jünger besonders/ und
sprachen: Warum könnten
wir ihn nicht austreiben?
20. Jesus aber antwortet/
und sprach zu ihnen: Um
euers unglaubens willen.
So ihr glauben habt als ein
senffkorn/ so möget ihr sagen
zu diesem berge: hebe dich
von hinnen dorthin/ so wird
er sich heben/ und euch wird
nichts unmöglich seyn.
21. Aber diese art fähret
nicht aus/ denn durch betten
und fasten.
22. V. Da sie aber ihr we-
sen hatten in Galilea/sprach
JEsus zu ihnen: Es ist zu-
künfftig/ daß des menschen
Sohn überantwortet werde
in der menschen hände.
23. Und sie werden ihn tö-
den/ und am dritten tage
wird er aufferstehen. Und
sie wurden sehr betrübt.
24. VI. Da sie nun gen Ca-
pernaum kamen/giengen zu
Petro die den zinsgroschen
einnahmen/ und sprachen:
Pfleget euer meister nicht
den zinsgroschen zu geben?
25. Er sprach: Ja. Und als
er heim kam/kam ihm Jesus
zuvor/und sprach: Was dün-
cket dich Simon? von wem
nehmen die könige auf erden
den zoll oder zinse? von ihren
kindern/ oder von fremden?
26. Da sprach zu ihm Pe-
trus: Von den fremden. Je-

sus sprach zu ihm: So sind
die kinder frey.
27. Auff daß aber wir sie
nicht ärgern / so gehe hin an
das meer / und wirff den an-
gel / und den ersten fisch / der
auffher fahret / den nim / und
wenn du seinen mund auff-
thust / wirst du einen stater
finden / denselbigen nim / und
gib ihn für mich und dich.

Das 18. Capitel.

Von ärgernuß: gewalt der schlüssel / und brüderlichen versöhnung.

Zu derselben stunde
traten die Jünger zu
JEsu / und sprachen:
Wer ist doch der grössete im
himmelreich?
2. JEsus rieff ein kind zu
sich / und stellet es mitten
under sie.
3. Und sprach: Wahrlich ich
sage euch: es sey denn / daß
ihr euch umkehret / und wer-
det wie die kinder / so wer-
det ihr nicht ins himmel-
reich kommen.
4. Wer nun sich selbst ni-
driget wie diß kind / der ist
der grösseste im himmelreich.
5. Und wer ein solches kind
auffnimmt in meinem na-
men / der nimmt mich auff.
6. Wer aber ärgert dieser
geringsten einen / die an mich
glauben / dem wäre besser /
daß ein mühlstein an seinen
hals gehäncket wurde / und
ersäuffet wurde im meer / da
es am tiefffsten ist.
7 Wehe der welt der ärger-
nuß halben. Es muß ja är-
gernuß kommen: Doch we-
he dem menschen / durch wel-
chen ärgernuß kommet.
8. So aber deine hand oder
dein fuß dich ärgert / so haue
ihn ab / und wirff ihn von dir:
es ist dir besser / daß du zum
leben lahm oder ein krüppel
eingehest / denn daß du zwo
hände oder zwey füsse habest /
und werdest in das ewige
feur geworffen.
9. Und so dich dein auge är-
gert / reisse es aus / und wirffs
von dir: es ist dir besser / daß
du einäugig zum leben ein-
gehest / denn daß du zwey au-
gen habest / und werdest in
das höllische feur geworffen.
10. Sehet zu / daß ihr nicht
jemand von diesen kleinen
verachtet: denn ich sage
euch / ihre engel im himmel
sehen allezeit das angesicht
meines vatters im himmel.
11. Denn des menschen
Sohn ist kommen selig zu
machen / das verlohren ist.
12. Was düncket euch?
Wenn irgend ein mensch
hundert schaaffe hätte / und
eines unter denselbigen sich
verirret? laßt er nicht die
neun und neuntzig auff den
bergen / gehet hin / und suchet
das verirrete?
13. Und so sichs begibt / daß
ers findet / wahrlich ich sage
euch / er freuet sich darüber
mehr / denn über die neun
und neuntzig / die nicht ver-
irret sind.

14. Also

14. Also auch ists vor euerm
vatter im himmel nicht der
wille/ daß jemand von diesen
kleinen verlohren werde.
15. II. Sündiget aber dein
bruder an dir / so gehe hin/
und straffe ihn zwischen dir
und ihm alleine. Höret er
dich/ so hast du deinen bruder
gewonnen.
16. Höret er dich nicht / so
nimm noch einen oder zwey
zu dir / auff daß alle sache be-
stehe auff zweyer oder dreyer
zeugen munde.
17. Höret er die nicht / so
sage es der gemeine. Höret
er die gemeine nicht/ so halte
ihn als ein heyden und zöll-
ner.
18. Wahrlich ich sage euch:
Was ihr auff erden binden
werdet/ soll auch im himmel
gebunden seyn: und was ihr
auff erden lösen werdet / soll
auch im himmel loß seyn.
19. Weiter sage ich euch:
Wo zwey unter euch eins
werden auff erden / warum
es ist / das sie bitten wollen/
das soll ihnen widerfahren
von meinem vatter im him-
mel.
20. Denn wo zwey oder
drey versamlet sind in mei-
nem namen/ da bin ich mit-
ten under ihnen.
21. III. Da trat Petrus zu
ihm/ und sprach: HErr/ wie
offt muß ich denn meinem
bruder/ der an mir sündiget/
vergeben? Ists gnug siben-
mahl?
22. JEsus sprach zu ihm:
Ich sage dir / nicht siben-
mahl/ sondern sibentzigmahl
siben mahl.
22. Darum ist das himmel-
reich gleich einem Könige /
der mit seinen knechten rech-
nen wolte.
24. Und als er anfieng zu
rechnen/ kam ihm einer vor/
der war ihm zehen tausend
pfund schuldig.
25. Da ers nun nicht hatte
zu bezahlẽ/ hieß der Herr ver-
kauffen ihn und sein weib/
und seine kinder / und alles
was er hatte/ und bezahlen.
26. Da fiel der knecht ni-
der / und bettet ihn an/ und
sprach: Herr / habe gedult
mit mir / ich will dirs alles
bezahlen.
27. Da jammerte den Her-
ren desselbigen knechts / und
ließ ihn loß / und die schuld
erließ er ihm auch.
28. Da gieng derselbige
knecht hinaus / und fand ei-
nen seiner mitknechten / der
war ihm hundert groschen
schuldig. Und er grieff ihn
an / und würget ihn / und
sprach: Bezahle mir / was
du mir schuldig bist.
29. Da fiel sein mitknecht
nider / und bat ihn / und
sprach: Habe gedult mit
mir / ich will dirs alles be-
zahlen.
20. Er wolte aber nicht/
sondern gieng hin/ und warff
ihn ins gefängnuß / bis daß
er bezahlet / was er schuldig
war.

31. Da aber seine mitknechte solches sahen / wurden sie sehr betrübt / und kamen/ und brachten vor ihren Herren alles / was sich begeben hatte.

32. Da fordert ihn sein Herr vor sich / und sprach zu ihm: Du schalcksknecht/alle dise schuld habe ich dir erlassen/ dieweil du mich batest.

33. Soltest du denn dich nit auch erbarmen über deinen mitknecht/wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein Herr ward zornig / und überantwortet ihn den peinigern/ bis daß er bezahlet alles / was er ihm schuldig war.

25. Also wird euch mein him̃lischer vatter auch thun/ so ihr nicht vergebet von eurem hertzen/ ein jeglicher seinem bruder seine fehle.

Das 19. Capitel.

Von der ehescheidung/kindern/ und reichtum.

UNd es begab sich / da JEsus diese rede volendet hatte / erhub er sich aus Galilea/ und kam in die gräntzen des Jüdischen landes / jenseit des Jordans.

2. Und folgete ihm viel volck nach / und er heilete sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Phariseer / versuchten ihn/ und sprachen zu ihm: Ist es auch recht/daß sich ein mann scheide von seinem weib / um irgend einer ursache?

4. Er antwortet aber/ und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen/daß der im anfang den menschen gemacht hat / der macht / daß ein mann und weib seyn solte?

5. Und sprach: Darum wird ein mensch vatter und muter verlassen / und an seinem weibe hangen/und werden die zwey ein fleisch seyn.

6. So sind sie nun nicht zwey / sondern ein fleisch. Was nun Gott zusam̃en gefüget hat/das soll der mensch nicht scheiden.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses gebotten/einen scheid-brieff zu geben / und sich von ihr zu scheiden?

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euern weibern / von euers hertzens härtigkeit wegen: von anbeginn aber ists nicht also gewesen.

9. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem weibe scheidet (es sey denn um der hurerey willen) und freyet eine andere/der bricht die ehe: und wer die abgescheidete freyet/der bricht auch die ehe

10. Da sprachen die Jünger zu ihm: Stehet die sach eines mannes mit seinem weibe also/so ist nicht gut ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: Das wort fasset nicht jedermann / sondern denen es gegeben ist.

12. Deñ es sind etliche ver-

schnitten / die sind aus mut-
terleibe also gebohren : und
sind etliche verschnitten / die
von menschen verschnitten
sind : und sind etliche ver-
schnitten / die sich selbst ver-
schnitten haben um des him-
melreichs willen. Wer es
fassen mag / der fasse es.
13. II. Da wurden kindlein
zu ihm gebracht / daß er die
hände auff sie legete / und bä-
tete. Die Jünger aber fuh-
ren sie an.
14. Aber Jesus sprach : Las-
set die kindlein / und wehret
ihnen nicht zu mir zu kom-
men / denn solcher ist das
himmelreich.
15. Und leget die hände auff
sie / und zog von dannen.
16. III. Und sihe / einer
trat zu ihm / und sprach : Gu-
ter meister / was soll ich gutes
thun / daß ich das ewige le-
ben möge haben ?
17 Er aber sprach zu ihm :
Was heissest du mich gut ?
niemand ist gut / denn der
einige Gott. Wilt du aber
zum leben eingehen / so halte
die gebott.
18. Da sprach er zu ihm :
Welche ? Jesus aber sprach :
Du solt nicht töden. Du solt
nicht ehebrechen. Du solt
nicht stälen. Du solt nicht
falsch zeugnuß geben.
19. Ehre vatter und mu-
ter. Und du solt deinen näch-
sten lieben als dich selbst.
20. Da sprach der jüngling
zu ihm : Das hab ich alles
gehalten von meiner jugend
auff / was fehlet mir noch ?
21. JEsus sprach zu ihm :
Wilt du vollkommen seyn /
so gehe hin / verkauffe was du
hast / und gibs den armen / so
wirst du einen schatz im him-
mel haben : und komm / und
folge mir nach.
22. Da der jüngling das
wort höret / gieng er betrübt
von ihm / denn er hatte viel
güter.
23. IV. Jesus aber sprach zu
seinen Jüngern : Wahrlich
ich sage euch / ein reicher
wird schwerlich ins himmel-
reich kommen.
24. Und weiter sage ich
euch : Es ist leichter / daß ein
kameel durch ein nadelöhr
gehe / denn daß ein reicher
ins reich Gottes komme.
25. Da das seine Jünger
höreten / entsatzten sie sich
sehr / und sprachen : Ey / wer
kan denn selig werden ?
26. Jesus aber sahe sie an /
und sprach zu ihnen : Bey
den menschen ists unmög-
lich / aber bey Gott sind alle
dinge möglich.
27 / V. Da antwortet Pe-
trus / und sprach zu ihm : Si-
he / wir haben alles verlas-
sen / und sind dir nachgefol-
get / was wird uns dafür ?
28. JEsus aber sprach zu
ihnen : Wahrlich ich sage
euch / daß ihr / die ihr mir
seyt nachgefolget / in der wi-
dergeburt / da des menschen
Sohn wird sitzen auff dem
stul seiner herzlichkeit / wer-

det ihr auch sitzen auff zwölf
stühlen / und richten die
zwölf geschlechte Israels.
29. Und wer verlasset häu-
ser/ oder bruder/ oder schwe-
ster / oder vatter / oder mu-
ter / oder weib / oder kinder/
oder äcker / um meines na-
mens willen / der wirds hun-
derfältig nehmen / und das
ewige leben ererben.
30. Aber viel/ die da sind die
ersten / werden die letzten/
und die letzten werden die
ersten seyn.

Das 20. Capitel.

Gleichnuß von den arbeitern im weinberge: Christi leiden: der jünger ehrgeitz: wunderwerck an zwey blinden.

DAs himmelreich ist
gleich einem hausvat-
ter / der am morgen
ausgieng / arbeiter zu mie-
then in seinen weinberg.
2. Und da er mit den arbei-
tern eins ward um einē gro-
schen zum tag-lohn / sandte
er sie in seinen weinberg.
3. Und gieng aus um die
dritte stunde / und sahe an-
dere an dem marckt müssig
stehen.
4. Und sprach zu ihnen: Ge-
het ihr auch hin in den wein-
berg/ ich will euch geben was
recht ist.
5. Und sie giengen hin. A-
bermahl gieng er aus um die
sechste und neunte stunde/
und that gleich also.
6. Um die eilffte stunde a-
ber gieng er aus / und fand
andere müssig stehen / und
sprach zu ihnen : Was ste-
het ihr hie den gantzen tag
müssig?
7. Sie sprachen zu ihm : Es
hat uns niemand gedinget.
Er sprach zu ihnen : Gehet
ihr auch hin in den wein-
berg / und was recht seyn
wird / soll euch werden.
8. Da es nun abend ward/
sprach der Herr des wein-
bergs zu seinem schaffner:
Ruffe den arbeitern / und
gib ihnen den lohn / und he-
be an an den letzten / bis zu
den ersten.
9. Da kamen die um die
eilffte stunde gedinget wa-
ren / und empfieng ein jegli-
cher seinen groschen.
10. Da aber die ersten ka-
men / meineten sie / sie wur-
den mehr empfangen/ und sie
empfiengen auch ein jegli-
cher seinen groschen.
11. Und da sie den empfien-
gen / murreten sie wider den
hausvatter/
12. Und sprachen : Diese
letzten haben nur eine stun-
de gearbeitet/ und du hast sie
uns gleich gemacht / die wir
des tages last und hitze ge-
tragen haben.
13. Er antwortet aber/ und
sagte zu einem under ihnen:
Mein freund / ich thue dir
nicht unrecht / bist du nicht
mit mir eins worden um ei-
nen groschen?
14. Nimm was dein ist/ und
gehe hin. Ich will aber die-
sen

sen letzten geben gleich wie
dir.
15. Oder habe ich nicht
macht zuthun was ich will/
mit dem meinen ? sihest du
darum schål / daß ich so gů-
tig bin ?
16. Also werden die letzten
die ersten / und die ersten die
letzten seyn. Denn viel sind
beruffen / aber wenig sind
auserwehlet.
17 II. Und er zog hinauff
gen Jerusalem / und nahm
zu sich die zwölf Jůnger be-
sonders auff dem wege / und
sprach zu ihnen:
18. Sihe/wir ziehen hinauff
gen Jerusalem / und des
menschen Sohn wird den
Hohenpriestern uñ Schrifft-
gelehrten überantwortet
werden / und sie werden ihn
verdammen zum tode/
19. Und werden ihn über-
antworten den heiden / zu
verspotten / und zu geisseln/
und zu creutzigen / und am
dritten tage wird er wider
aufferstehen.
20. II. Da trat zu ihm die
muter der kindern Zebedei
mit ihren söhnen / fiel vor
ihm nider / und bat etwas
von ihm.
21. Und er sprach zu ihr:
Was wilt du ? Sie sprach zu
ihm : Laß diese meine zwey
söhne sitzen in deinem reich/
einen zu deiner rechten/ und
den andern zu deiner linken.
22. Aber Jesus antwortet/
und sprach: Ihr wisset nicht/
was ihr bittet. Könnet ihr
den kelch trincken / den ich
trincken werde / und euch
tauffen lassen mit der tauffe/
da ich mit getaufft werde ?
Sie sprachen zu ihm : Ja
wohl.
23. Und er sprach zu ihnen:
Meinen kelch solt ihr zwar
trincken/ und mit der tauffe/
da ich mit getaufft werde/
solt ihr getaufft werden: aber
das sitzen zu meiner rechten
und lincken zu geben / stehet
mir nicht zu / sondern denen
es bereitet ist von meinem
vatter.
24. IV. Da das die zehen
höreten/ wurden sie unwillig
über die zwey brůder.
25. Aber JEsus rieff ihnen
zu sich/ und sprach: Ihr wis-
set/ daß die weltliche fürsten
herrschen/und die oberherren
haben gewalt.
26. So soll es nicht seyn un-
der euch / sondern so jemand
will unter euch gewaltig
seyn/ der sey euer diener.
27. Und wer da will der
fürnehmste seyn/ der sey euer
knecht.
28. Gleichwie des menschen
Sohn ist nicht kommen/ daß
er ihm dienen lasse / sondern
daß er diene / und gebe sein
leben zu einer erlösung für
viele.
29. V. Und da sie von Jeri-
cho auszogen / folgete ihm
viel volck nach.
30. Und sihe/ zwey blinden
sassen am wege / und da sie
höreten / daß Jesus vorüb
gie

gieng/ schreyen sie/ und sprachen: Ach HErr/ du Sohn David/ erbarme dich unser.
31. Aber das volck bedräuete sie/ daß sie schweigen solten. Aber sie schreyen vielmehr und sprachen: Ach HErr/ du Sohn David/ erbarme dich unser.
32. JEsus aber stund stille/ und rieff ihnen/ und sprach: Was wolt ihr/ daß ich euch thun soll?
33. Sie sprachen zu ihm: HErr/ daß unsere augen auf gethan werden.
34. Und es jammerte Jesum/ und rührete ihre augen an: und alsbald wurden ihre augen wider sehend/ und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Christi eingang nach Jerusalem: Reformation: flucht: disputation und straffpredig.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den ölberg/ sandte Jesus seiner jünger zwey/
2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken/ der vor euch ligt/ und bald werdet ihr eine eselin finden angebunden/ und ein füllen bey ihr/ löset sie auff/ und führet sie zu mir.
3. Und so euch jemand etwas wird sagen/ so sprecht: Der Herr bedarff ihr/ so bald wird er sie euch lassen.
4. Das geschah aber alles/ auff daß erfüllet wurde/ das gesagt ist durch den propheten/ der da spricht:
5. Saget der tochter Sion/ sihe/ dein könig komt zu dir sanfftmütig/ und reitet auff einem esel/ und auff einem füllen der lastbaren eselin.
6. Die jünger giengen hin/ und thaten/ wie ihnen JEsus befohlen hatte/
7. Und brachten die eselin und das füllen/ und legten ihre kleider darauff/ und setzten ihn darauff.
8. Aber viel volcks breitet die kleider auff dem weg. Die andern hieben zweige von den bäumen/ und streueten sie auff den weg.
9. Das volck aber/ das vorgieng und nachfolgete/ schrey und sprach: Hosianna dem Sohn David/ gelobet sey der da kommt in dem namen des Herren/ Hosianna in der höhe.
10. Und als er zu Jerusalem einzog/ erreget sich die gantze statt/ und sprach: Wer ist der?
11. Das volck aber sprach: Das ist der Jesus/ der prophet/ von Nazareth aus Galilea.
12. II. Und JEsus gieng zum tempel Gottes hinein/ und trieb heraus alle verkäuffer und käuffer im tempel/ und stieß um der wechsler tische/ und die stüle der tauben-krämer.
13. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben/ mein haus soll ein bätthaus heissen/ ihr aber habt eine mörder-

dergrube daraus gemacht.
14. Und es giengen zu ihm
blinden und lahmen im
tempel/ und er heilet sie.
15. Da aber die Hohenprie-
ster und Schrifftgelehrten
sahen die wunder / die er
that/ und die kinder im tem-
pel schreyen und sagen: Ho-
sianna dem Sohn David /
wurden sie entrüstet/
16. Und sprachen zu ihm:
Hörest du auch/ was diese sa-
gen? JEsus sprach zu ihnen:
Ja/ habt ihr nie gelesen: aus
dem munde der unmündi-
gen und säuglingen hast du
lob zugerichtet.
17. Und er ließ sie da/ und
gieng zur statt hinaus gen
Bethaniē/ und blieb daselbst.
18. II. Als er aber des
morgens wider in die statt
gieng/ hungerte ihn:
19. Und er sahe einen fei-
genbaum an dem wege / und
gieng hinzu/ und fand nichts
dran denn allein blätter / und
sprach zu ihm: Nun wachse
auff dir hinfort nimmermehr
keine frucht. Und der feigen-
baum verdorret alsbald.
20. Und da das die Jünger
sahen/ verwunderten sie sich/
und sprachen: Wie ist der fei-
genbaum so bald verdorret?
21. Jesus aber antwortet/
und sprach zu ihnen: Wahr-
lich ich sage euch / so ihr
glauben habt / und nicht
zweiffelt/ so werdet ihr nicht
allein solches mit dem fei-
genbaum thun / sondern so
ihr werdet sagen zu diesem
berge: hebe dich auff / und
wirff dich ins meer / so wirds
geschehen.
22. Und alles / was ihr bit-
tet im gebett/ so ihr glaubet/
so werdet ihrs empfahen.
23. IV. Und als er in den
tempel kam / traten zu ihm/
als er lehrete/ die Hohenprie-
ster/ und die ältesten im volk/
und sprachen: Aus waser
macht thust du das? und wer
hat dir die macht gegeben?
24. Jesus aber antwortet/
und sprach zu ihnen: Ich
will euch auch ein wort fra-
gen: so ihr mir das saget/ will
ich euch auch sagen/ aus wa-
ser macht ich das thue.
25. Woher war die tauffe
Johannis? War sie vom
himmel / oder von den men-
schen? Da gedachten sie bey
sich selbst / und sprachen:
Sagen wir/ sie sey vom him-
mel gewesen / so wird er zu
uns sagen: warum glaubt
ihr ihm denn nicht?
26 Sagen wir aber/ sie sey
von menschen gewesen / so
müssen wir uns für dem
volck förchten / denn sie hiel-
ten alle Johannes für einen
propheten.
27. Und sie antworteten
JEsu und sprachen: Wir
wissens nicht. Da sprach er
zu ihnen: So sage ich euch
auch nicht/ aus waser macht
ich das thue.
28. V. Was düncket euch
aber? Es hatte ein mann
zwey söhne / und gieng

dem ersten/ und sprach: Mein
sohn/ gehe hin/ und arbeite
heute in meinem weinberge.
29. Er antwortet aber/ und
sprach: Ich wills nicht thun:
darnach reuete es ihn/ und
gieng hin.
30. Und er gieng zum an-
dern/ und sprach gleich also.
Er antwortet aber/ und
sprach: Herr/ ja: und gieng
nicht hin.
31. Welcher under den
zweyen hat des vatters wil-
len gethan? Sie sprachen zu
ihm: der erste. Jesus sprach
zu ihnen: Wahrlich ich sage
euch/ die zöllner und die hu-
ren mögen wol ehe ins him-
melreich kommen/ denn ihr.
32. Johannes kam zu euch/
und lehret euch den rechten
weg/ und ihr glaubtet ihm
nicht: aber die zöllner und
huren glaubeten ihm. Und
ob ihrs wol sahet/ thatet ihr
dennoch nicht busse/ daß ihr
ihm darnach auch geglaubet
hättet.
33. Höret ein ander gleich-
nuß: Es war ein hausvat-
ter/ der pflantzet einen wein-
berg/ und führet einen zaun
darum/ und grub eine käl-
ter drinnen/ und bauet einen
thurn/ und that ihn den
weingärtnern aus/ und zog
über land.
34. Da nun herbey kam die
zeit der früchten/ sandte er
seine knechte zu den wein-
gärtnern/ daß sie seine früch-
te empfiengen.
35. Da nahmen die wein-
gärtner seine knechte/ einen
stäupten sie/ den andern tö-
deten sie/ den dritten stei-
nigten sie.
36. Abermahl sandte er an-
dere knechte/ mehr denn der
ersten waren/ und sie thaten
ihnen gleich also.
37. Darnach sandte er sei-
nen sohn zu ihnen/ und
sprach: Sie werden sich vor
meinem sohn scheuen.
38. Da aber die weingärt-
ner den sohn sahen/ sprachen
sie under einander: Das ist
der erbe/ kommt/ lasset uns
ihn töden/ und sein erbgut
an uns bringen.
39. Und sie nahmen ihn/ und
stiessen ihn zum weinberg
hinaus/ und tödeten ihn.
40. Wenn nun der herr des
weinberges kommen wird/
was wird er diesen weingärt-
nern thun?
41. Sie sprachen zu ihm: Er
wird die bösewichte übel um-
bringen/ und seinen wein-
berg andern weingärtnern
austhun/ die ihm die früchte
zu rechter zeit geben.
42. Jesus sprach zu ihnen:
Habt ihr nie gelesen in der
Schrifft: der stein/ den die
bauleute verworffen haben/
der ist zum eckstein worden:
von dem Herren ist das ge-
schehen/ und es ist wunder-
barlich vor unsern augen.
43. Darum sage ich euch:
Das reich Gottes wird von
euch genommen/ und den hei-
den

den gegeben werden / die sei-
ne früchte bringen.
44. Und wer auff diesen
stein fallet/der wird zerschel-
len/Auff welchen aber er fal-
let/ den wird er zermalmen.
45. Und da die Hohenprie-
ster un͞ Phariseer seine gleich-
nüsse höreten / vernahmen
sie/daß er von ihnen redete.
46. Und sie trachteten dar-
nach/wie sie ihn griffen : A-
ber sie forchten sich vor dem
volck / denn es hielt ihn für
einen propheten.

Das 22. Capitel.

Gleichnuß von der königlichen hochzeit: frage und antwort von der zinsmüntze: Gespräch Christi mit den Sadduceern und Phariseern.

UNd JEsus antwortet/
und redet abermahl
durch gleichnüsse zu
ihnen / und sprach :
2. Das him̃elreich ist gleich
einem Könige / der seinem
sohn hochzeit machte.
3. Und sandte seine knechte
aus / daß sie den gästen zur
hochzeit ruffeten : und sie
wolten nicht kommen.
4. Abermahl sandte er ande-
re knechte aus / und sprach :
Saget den gästen/ sihe/mei-
ne mahlzeit hab ich bereitet/
meine ochsen und mein
mast-viehe ist geschlachtet /
und alles bereit: kommet zur
hochzeit.
5. Aber sie verachteten das/
und giengen hin / einer auff
seinen acker / der andere zu
seiner handthierung.
6. Etliche aber griffen seine
knechte/ höhneten und töde-
ten sie.
7. Da das der könig hörete/
ward er zornig / und schicket
sein heer aus / und bracht
diese mörder um / und zün-
det ihre statt an.
8. Da sprach er zu seinen
knechten : Die hochzeit ist
zwar bereitet / aber die gäste
warens nicht werth.
9. Darum gehet hin auff
die straassen / und ladet zur
hochzeit wen ihr findet.
10. Und die knechte giengen
aus auff die strassen / und
brachten zusammen/ wen sie
funden/ böse und gute : und
die tische wurden alle voll.
11. Da gieng der König
hinein die gäste zu besehen/
und sahe allda einen men-
schen / der hatte kein hoch-
zeitlich kleid an.
12. Und sprach zu ihm :
Freund/ wie bist du herein
kommen/ und hast doch kein
hochzeitlich kleid an? Er a-
ber verstummete.
13. Da sprach der König zu
seinen dienern : Bindet ihm
hände und füsse/ und werffet
ihn in die finsternuß hinaus/
da wird seyn heulen und
zähnklappen.
14. Den̄ viel sind beruffen/
aber wenig sind auserwehlet.
15. II. Da giengen die Pha-
riseer hin/ und hielten einen
rath / wie sie ihn fiengen in
seiner rede.

16. Und sandten zu ihm ih-
re jünger/ samt Herodis die-
nern/ und sprachen: Mei-
ster/ wir wissen/ daß du wahr-
hafftig bist/ und lehrest den
weg Gottes recht/ und fra-
gest nach niemand/ denn du
achtest nicht das ansehen der
menschen.
17. Darum sage uns/ was
dünckt dich? Ists recht/ daß
man dem Käyser zins gebe
oder nicht?
18. Da nun Jesus mercket
ihre schalckheit/ sprach er:
Ihr heuchler/ was versuchet
ihr mich: weiset mir die
zinsmüntze.
19. Und sie reichten ihm ei-
nen groschen dar.
20. Und er sprach zu ihnen:
Weß ist das bilde und die
überschrifft?
21. Sie sprachen zu ihm
Des Käysers. Da sprach er
zu ihnen: So gebet dem
Käyser was des Käysers ist/
und Gott was Gottes ist.
22. Da sie das höreten/ ver-
wunderten sie sich/ und lies-
sen ihn/ und giengen davon.
23. III. An demselbigen tage
traten zu ihm die Sadducé-
er/ die da halten es sey keine
aufferstehung/ und fragten
ihn/ und sprachen:
24. Meister/ Moses hat ge-
sagt/ so einer stirbt/ und
hat nicht kinder/ so soll sein
bruder sein weib freyen/ und
seinem bruder saamen er-
wecken.
25. Nun sind bey uns gewe-
sen sieben brüder. Der erste
freyete/ und starb/ und die-
weil er nit saamen hatte/ ließ
er sein weib seinem bruder.
26. Desselbigen gleichen der
ander/ und der dritte/ bis an
den sibenden.
27. Zu letzt nach allen starb
auch das weib.
28. Nun in der aufferste-
hung/ welches weib wird sie
seyn unter den siben? sie
haben sie ja alle gehabt.
29. Jesus aber antwortet/
und sprach zu ihnen: Ihr ir-
ret/ und wisset die schrifft
nicht/ noch die krafft Gottes.
30. In der aufferstehung
werden sie weder freyen/
noch sich freyen lassen/ son-
dern sie sind gleich wie die
engel Gottes im himmel.
31. Habt ihr aber nicht ge-
lesen von der todten auffer-
stehung/ daß euch gesagt ist
von Gott/ da er spricht:
32. Ich bin der Gott Abra-
ham/ und der Gott Isaac/ uñ
der Gott Jacob. Gott aber
ist nicht ein Gott der todten/
sondern der lebendigen.
33. Und da solches das volck
hörete/ entsatzten sie sich über
seiner lehre.
34. IV. Da aber die Phari-
seer höreten/ daß er den Sad-
duceern das maul gestopffet
hatte/ versammleten sie sich.
35. Und einer unter ihnen/
ein Schrifftgelehrter/ ver-
suchte ihn/ und sprach:
36. Meister/ welches ist das
fürnemste gebott im gesetz?
37. JEsus aber sprach zu
ihm:

ihm: Du solt lieben GOtt
deinen HErrn von gantzem
hertzen/ von gantzer seelen/
von gantzem gemühte.
38. Diß ist das fürnehmste
und gröste gebott.
39 Das ander ist dem gleich;
du solt deinen nächsten lie-
ben als dich selbst.
40 In diesen zweyen ge-
botten hanget das gantze
gesetz und die propheten.
41 Da nun die Phariseer
bey einandern waren/ fra-
get sie JEsus/
42 Und sprach: Wie dun-
cket euch um Christo; Weß
sohn ist er? Sie sprachen/
Davids.
43 Er sprach zu ihnen:
Wie nennet ihn dann David
im geist einen HErrn? da
er saget:
44 Der Herr hat gesagt zu
meinem Herrn: Setze dich
zu meiner rechten/ bis daß
ich lege deine feinde zum
schemel deiner füssen.
45 So nun David ihn ei-
nen HErrn nennet/ wie ist
er dann sein sohn?
46 Und niemand kōnte ihm
ein wort antwortē/ und durf-
te auch niemand von dem ta-
ge an hinfort ihn fragen.

Das 23. Capitel.

Anklage der Schrifftgelehrten
und Phariseern.

DA redete JEsus zu
dem volck und zu sei-
nen Jüngern/
2 Und sprach: Auff Mosis
stul sitzen die Schrifftge-
lehrten und Phariseer.
3 Alles nun was sie euch sa-
gen/ daß ihr halten sollet/
das haltet und thuts: Aber
nach ihren wercken sollt ihr
nicht thun. Sie sagens wol/
und thuns nicht.
4 Sie binden aber schwäre
und unträgliche bürden/ und
legen sie den menschen auff
den hals: Aber sie wollen
dieselbigen nicht mit einem
finger regen.
5 Alle ihre wercke thun sie/
daß sie von den leuten gese-
hen werden. Sie machē ihre
denk-zedel breit/ und die säu-
me an ihren kleidern groß.
6 Sie sitzen gern oben an ü-
ber tisch und in den schulen.
7 Und habens gerne/ daß sie
gegrüsset werden auf dem
marckt/ und von den men-
schen Rabbi genēnt werden.
8 Aber ihr sollt euch nicht
Rabbi nennen lassen: dann
einer ist euer meister/ Chri-
stus; Ihr aber seyt alle brü-
der.
9 Und solt niemand vatter
heissen auff erden/ dann ei-
ner ist euer vatter/ der im
himmel ist.
10 Und ihr solt euch nicht
lassen meister nennen: dann
einer ist euer meister/ Chri-
stus.
11 Der grössest under euch
soll euer diener seyn.
12 Dann wer sich selbst er-
höhet/ der wird ernidriget/
und wer sich selbst ernidri-
get/ der wird erhöhet.

13. II. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer: ihr heuchler / die ihr das himmelreich zuschliesset vor den menschen; ihr kommet nicht hinein / und die hinein wollen / lasset ihr nicht hinein gehen.

14. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer: ihr heuchler / die ihr der wittwen häuser fresset / und wendet lange gebett vor; darum werdet ihr desto mehr verdammnuß empfahen.

15. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer: ihr heuchler / die ihr land und wasser umziehet / daß ihr einen Judengenossen machet; und wann ers worden ist / machet ihr auß ihm ein kind der höllen / zweyfältig mehr / dann ihr seyt.

16. Weh euch verblendete leiter / die ihr saget: Wer da schweeret bey dem tempel / das ist nichts; wer aber schweeret bey dem gold am tempel / der ist schuldig.

17. Ihr narren und blinden: was ist grösser / das gold / oder der tempel / der das gold heiliget?

18. Wer da schweeret bey dem altar / das ist nichts; wer aber schweeret bey dem opfer / das droben ist / der ist schuldig.

19. Ihr narren und blinden: was ist grösser / das opfer / oder der altar / der das opfer heiliget?

20. Darum wer da schweeret bey dem altar / der schweeret bey demselben / und bey allem das drobē ist.

21. Und wer da schweeret bey dem tempel / der schweeret bey demselbigen / und bey dem / der driñē wohnet.

22. Und wer da schweeret bey dem himel / der schweeret bey dem stul Gottes / und bey dem / der darauff sitzet.

23. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer: ihr heuchler / die ihr verzehendet die müntze / till und kūmel / und lasset dahinden das schwärste im gesetze / nemlich das gericht / die barmhertzigkeit / und den glauben: Diß solte man thun / und jenes nicht lassen.

24. Ihr verblendete leiter / die ihr mücken seiget / und kameele verschlucket.

25. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer: ihr heuchler / die ihr die becher und schüsseln außwendig reinlich haltet / inwendig aber ists voll raubes und frasses.

26. Du blinder Phariseer / reinige zum ersten das inwendige am becher und schüssel / auff daß auch das auswendige rein werde.

27. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer: ihr heuchler / die ihr gleich seyt wie die übertünchte gräber / welche auswendig hübsch scheinen / aber inwendig sind sie voller todtenbein / und alles unflahts. 28. Al-

28. Also auch ihr/von aussen scheinet ihr vor den menschen from: aber inwendig seyt ihr voller heucheley und untugend.

29. Weh euch Schrifftgelehrten und Phariseer: ihr heuchler/die ihr der propheten gräber bauet/und schmücket der gerechten gräber/

30. Und sprechet: Wären wir zu unser vättern zeiten gewesen/so wolten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebet ihr zwar über euch selbst zeugnuß/ daß ihr kinder seyt deren/ die die propheten getödet haben.

32. Wolan/ erfüllet auch ihr das maaß euer vättern.

33. Ihr schlangen/ ihr otter-gezüchte/wie wolt ihr der höllischen verdamnuß entrinnen?

34. III. Darum/ sihe/ Ich sende zu euch propheten/und weisen/ und schrifftgelehrten/und derselbigen werdet ihr etliche töden und kreuzigen/und etliche werdet ihr geisseln in euern schulen/ und werdet sie verfolgen von einer statt zu der andern.

35. Auf daß über euch komme alles das gerechte blut/ das vergossen ist auf erden/ von dem blut an deß gerechten Abels/biß auffs blut Zacharias/ Barachiä sohn/ welchē ihr getödet habt zwischen dem tempel und altar.

36. Wahrlich ich sage euch/ daß solches alles wird über diß geschlecht kommen.

37. IV. Jerusalem/Jerusalem/die du tödest die propheten/und steinigest die zu dir gesandt sind: Wie offt hab ich deine kinder versammlen wollen/wie eine henne versamlet ihre küchlein unter ihre flügel/ und ihr habt nicht gewollt?

38. Sihe/ euer haus soll euch wüst gelassen werden.

39. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetz an nicht sehen/biß ihr sprechet: Gelobet sey/ der da kommt im namen deß Herren.

Das 24. Capitel.

Weissagung von zerstörung der statt Jerusalem/ und vom ende der welt.

Und JEsus gieng hinweg von dem tempel/ und seine Jünger traten zu ihm/ daß sie ihm zeigeten deß tempels gebäu.

2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich ich sage euch/ Es wird hie nicht ein stein auf dem andern bleibē/ der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auff dem öhlberg saß/tratten zu ihm seine Jünger besonders/ und sprachen: Sage uns/ wann wird das geschehen? und welches wird das zeichen seyn deiner zukunfft/ und der welt ende?

4. JEsus aber antwortet/ und sprach zu ihnen: Sehet

zu / daß euch nicht jemand verführe.

5. Dann es werden viel kommen unter meinem namen / und sagen: Ich bin Christus / und werden viel verführen.

6. Ihr werdet hören kriege und geschrey von kriegen: Sehet zu / und erschrecket nicht / das muß zum ersten alles geschehen. Aber es ist noch nicht das ende da.

7. Dann es wird sich empören ein volck über das ander / und ein königreich über das ander / und werden seyn pestilentz und theure zeit / und erdbeben hin und wider.

8. Da wird sich allererst die noht anheben.

9. Alsdann werden sie euch überantworten in trübsal / und werden euch töden; und ihr müsset gehasset werden um meines namens willen / von allen völckern.

10. Dann werden sich viel ärgern / und werden sich under einander verrahten / und werden sich under einander hassen.

11. Und es werden sich viel falsche propheten erheben / und werden viel verführen.

12. Und dieweil die ungerechtigkeit wird überhand nemen / wird die liebe in vielen erkalten.

13. Wer aber beharret biß ans ende / der wird selig.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom reich in der gantzen welt / zu einem zeugnuß über alle völcker: Und dann wird das ende kommen.

15. II. Wann ihr nun sehen werdet den greuel der verwüstung / davon gesagt ist durch den propheten Daniel / daß er stehet an der heiligen stätte (wer das liset / der mercke drauff)

16. Alsdann fliehe auf die berge / wer im Jüdischen lande ist.

17. Und wer auf dem dach ist / der steige nicht hernider / etwas aus seinem hause zu holen:

18. Und wer auf dem felde ist / der kehre nicht um / seine kleider zu holen.

19. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit.

20. Bittet aber / daß euere flucht nicht geschehe im winter / oder am sabbath:

21. Dann es wird alsdann eine grosse trübsal seyn / als nicht gewesen ist von anfang der welt bisher / und als auch nicht werden wird.

22. Und wo diese tage nicht wurden verkürtzet / so wurde kein mensch selig: Aber um der außerwehlten willen werden die tage verkürtzet.

23. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Sihe / hie ist Christus / oder da / so sollt ihrs nicht glauben.

24. Dann es werden falsche Christi und falsche propheten auffstehen / und grosse zeichen und wunder thun / daß

verfüh-

verführet werden in den irr-
thum (wo es möglich wä-
re) auch die außerwehlten.
25. Sihe/ich habs euch zu-
vor gesagt.
26. Darum wann sie zu
euch sagen werden: Sihe/
er ist in der wüsten/ so gehet
nicht hinauß: Sihe/er ist in
der kammer/so glaubets nicht.
27. Dann gleich wie der
blitz außgehet vom aufgang/
und scheinet biß zum nider-
gang; also wird auch seyn
die zukunfft des menschen
Sohns.
28. Wo aber ein aaß ist/ da
sammlen sich die adler.
29. III. Bald aber nach der
trübsal derselbigen zeit/ wer-
den sonn und mond den
schein verlieren/und die ster-
ne werden vom himmel fal-
len/ und die kräffte der him-
meln werden sich bewegen.
30. Und alsdann wird er-
scheinen das zeichen des
menschen Sohns im himmel.
Und alsdann werden heulen
alle geschlechte auff erden/
und werden sehen kommen
des menschen Sohn in den
wolcken des himmels/mit gros-
ser krafft und herrlichkeit.
31. Und er wird senden sei-
ne engel mit hällen posaunen/
und sie werden sammlen seine
auserwehlten von den vier
winden/ von einem ende des
himmels zu dem andern.
32. IV. An dem feigenbaum
lernet ein gleichnuß: Wann
sein zweig jetz safftig wird/
und blätter gewinnet/so wis-
set ihr/ daß der sommer na-
he ist:
33. Also auch/wann ihr diß
alles sehet/ so wisset/ daß es
nahe vor der thür ist.
34. Wahrlich ich sage euch:
Diß geschlecht wird nicht
vergehen/ bis daß dieses al-
les geschehe.
35. Himmel und erden wer-
den vergehen/ aber meine
wort werden nicht vergehen.
36. Von dem tage aber/und
von der stunde/ weißt nie-
mand/ auch die engel nicht
im himmel/ sondern allein
mein Vatter.
37. Gleich aber wie es zu der
zeit Noe war/also wird auch
seyn die zukunfft des men-
schen Sohns.
38. Dann gleich wie sie wa-
ren in den tagen vor der
sündfluht/ sie assen/ sie trun-
cken/ sie freyeten/ und liessen
sich freyen/ bis an den tag/
da Noa zur archen eingieng:
39. Und sie achtetens nicht/
bis die sündfluht kam/ und
nahm sie alle dahin. Also
wird auch seyn die zukunfft
des menschen Sohns.
40. Dann werden zween
auff dem felde seyn; einer
wird angenommen/ und der
ander wird verlassen werden.
41. Zwo werden malen
auff der mülen/ eine wird
angenommen/und die ande-
re wird verlassen werden.
42 Darum wachet/ dann
ihr wisset nicht/ welche stun-
de euer Herr kommen wir[d]

43 Das solt ihr aber wissen/ Wañ ein hausvatter wüßte/ welche stunde der dieb kommen wollte/ so wurde er ja wachen / und nicht in sein haus brechen lassen.

44. Darum seyt ihr auch bereit ; dann des menschen Sohn wird kommen zu einer stunde/da ihrs nicht meynet.

45. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger knecht / den der Herr gesetzet hat über sein gesinde / daß er ihnen zu rechter zeit speise gebe ?

46. Selig ist der knecht/ wann sein Herr kommt/und findet ihn also thun.

47. Wahrlich ich sage euch : Er wird ihn über alle seine güter setzen.

48. So aber jener/ der böse knecht / wird in seinem hertzen sagen : Mein Herr komt noch lange nicht/

49 Und fahet an zu schlagen seine mitknechte / isset und trincket mit den trunckenen :

50 So wird der Herr desselben knechts kommen an dem tage / deß er sichs nicht versihet / und zu der stunde/ die er nicht meynet :

51. Und wird ihn zerscheitern / und wird ihm seinen lohn geben mit den heuchlern / da wird seyn heulen und zähnklappen.

Das 25. Capitel.

Gleichnuß von den zehen jungfrauen: fleissigen und unfleissigen knechten : mit beschreibung des processes am jüngsten tage.

DAnn wird das himelreich gleich seyn zehen jungfrauen / die ihre lampen nahmen / und giengen aus/dem bräutigam entgegen.

2 Aber fünf under ihnen waren thorecht / und fünf waren klug.

3. Die thorechten nahmen ihre lampen / aber sie nahmen nicht öhl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen öhl in ihren gefässen / samt ihren lampen.

5. Da nun der bräutigam verzog/wurden sie alle schläfferig/ und entschlieffen.

6. Zu mitternacht aber ward ein geschrey/ Sihe/ der bräutigam kommt/gehet aus ihm entgegen.

7. Da stunden diese jungfrauen alle auf/und schmückten ihre lampen.

8. Die thorechten aber sprachen zu den klugen : Gebet uns von euerm öhl / dann unsere lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen/und sprachen : Nicht also / auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern / und kauffet für euch selbst.

10. Und da sie hingiengen zu kauffen / kam der bräutigam: Und welche bereitet waren/ giengen mit ihm hinein zur hochzeit / und die thür ward verschlossen.

11. Zuletzt kamen auch die
andern jungfrauen / und
sprachen: Herr/ Herr/ thue
uns auff.
12. Er antwortet aber/und
sprach: Wahrlich ich sage
euch/ ich kenne euer nicht.
13. Darum wachet / dann
ihr wisset weder tag noch
stunde / in welcher des men-
schen Sohn kommen wird.
14. II. Gleich wie ein
mensch / der über land zog/
ruffte seinen knechten / und
that ihnen seine güter ein.
15. Und einem gab er fünf
centner/ dem andern zween/
dem dritten einen/ einem je-
den nach seinem vermögen:
Und zog bald hinweg.
16. Da gieng der hin / der
fünf centner empfangen
hatte/und handelte mit den-
selbigen / und gewann ande-
re fünf centner.
17. Deßgleichen auch der
zween centner empfangen
hatte/ gewann auch zween
andere.
18. Der aber einen empfan-
gen hatte/ gieng hin/ und
machte eine grube in die er-
de / und verbarg seines Her-
ren gelt.
19. Uber eine lange zeit kam
der Herr dieser knechten/und
hielt rechenschaft mit ihnen.
20. Da trat herzu/der fünf
centner empfangen hatte /
und legte andere fünf cent-
ner dar/und sprach: Herr/
du hast mir fünf centner ge-
than; sihe da / ich habe dar-
mit andere fünf centner ge-
wonnen.
21. Da sprach sein Herr zu
ihm: Ey du fromer und ge-
treuer knecht / du bist über
wenigem getreu gewesen/ich
will dich über viel setzen:
Gehe ein zu deines Herren
freude.
22. Da trat auch herzu/der
zween centner empfangen
hatte/ und sprach: Herr/ du
hast mir zween centner ge-
than / sihe da / ich habe mit
denselben zween andere ge-
wonnen.
23. Sein Herr sprach zu
ihm: Ey du frommer und
getreuer knecht / du bist über
wenigem getreu gewesen/
ich will dich über viel setzen:
Gehe ein zu deines Herren
freude.
24. Da trat auch herzu der
einen centner empfangen
hatte/ und sprach: Herr/ich
wußte / das du ein harter
mann bist; du schneidest/ wo
du nicht gesäet hast / und
sammlest / da du nicht ge-
streuet hast:
25. Und forchte mich/gieng
hin / und verbarg deinen
centner in die erden; sihe/
da hast du das deine.
26. Sein Herr aber ant-
wortet / und sprach zu ihm:
Du schalk und fauler knecht/
Wußtest du / daß ich schnei-
de / da ich nicht gesäet habe/
und sammle/ da ich nicht ge-
streuet habe;
27. So soltest du mein gel-

zu den wechslern gethan haben; und wann ich kommen wäre/ hätte ich das meine zu mir genommen mit wucher.
28. Darum nemet von ihm den centner / und gebets dem/ der zehen centner hat.
29. Dann wer da hat/ dem wird gegeben werden / und wird die fülle haben: Wer aber nicht hat / dem wird auch/ das er hat/ genommen werden.
30. Und den unnützẽ knecht werffet in die finsternuß hinauß / da wird seyn heulen und zähnklappen.
31. III. Wann aber des menschen Sohn kommen wird in seiner herrlichkeit; und alle heilige engel mit ihm / dann wird er sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit/ und werden vor ihm alle völcker versam̃let werden.
32. Und er wird sie von einandern scheiden / gleich als ein hirt die schaaffe von den böcken scheidet.
33. Und wird die schaaffe zu seiner rechten stellen/ und die böcke zur lincken.
34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner rechten: Kommet her / ihr gesegneten meines Vatters; ererbet das reich / das euch bereitet ist von anbeginn der welt.
35. Dann ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich geträncket: Ich bin ein gast gewesen / und ihr habt mich beherberget:
36. Ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich bekleidet: Ich bin kranck gewesen/ und ihr habt mich besucht: Ich bin gefangen gewesen / und ihr seyt zu mir kommen.
37. Dann werden ihm die gerechten antworten / und sagen: Herr / wann haben wir dich hungerig gesehen/ und haben dich gespeiset? Oder durstig / und haben dich geträncket?
38. Wann haben wir dich einen gast gesehen / und beherberget? Oder nacket/ und haben dich bekleidet?
39. Wann haben wir dich kranck / oder gefangen gesehen / und sind zu dir kom̃en?
40. Und der König wird antworten / und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch/ was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten brüdern / das habt ihr mir gethan.
41. Dann wird er auch sagen zu denen zur lincken: Gehet hin von mir ihr verfluchten/ in das ewige feuer/ das bereitet ist dem teufel und seinen engeln.
42. Ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich nicht gespeiset: Ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich nicht geträncket:
43. Ich bin ein gast gewesen / und ihr habt mich nicht beherberget: Ich bin na-

cket gewesen / und ihr habt
mich nicht bekleidet : Ich
bin kranck und gefangen ge-
wesen / und ihr habt mich
nicht besucht.
44. Da werden sie ihm
antworten / und sagen:
Herr / wann haben wir dich
gesehen hungerig / oder dur-
stig / oder einen gast / oder
nacket / oder kranck / oder ge-
fangen / und haben dir nicht
gedienet?
45. Denn wird er ihnen ant-
worten / und sagen : Wahr-
lich ich sage euch / was ihr
nicht gethan habt einem
under diesen geringsten / das
habt ihr mir auch nicht ge-
than.
46. Und sie werden in die
ewige pein gehen ; aber die
gerechten in das ewige lebē.

Das 26. Capitel.

Christus wird gesalbet : Kämpfet nach einsetzung des heiligen Abendmahls im garten : wird verrahten / gefangen / und für das geistliche gericht geführet.

Und es begab sich / da
JEsus alle diese rede
vollendet hatte / sprach
er zu seinen Jüngern :
2. Ihr wisset / daß nach
zweyen tagen Ostern wird /
Und des menschen Sohn
wird überantwortet wer-
den / daß er gekreutziget
werde.
3. II. Da versammleten
sich die hohenpriester und
schrifftgelehrten / und die
ältesten im volck / in dem
pallast des Hohenpriesters /
der da hieß Caiaphas :
4. Und hielten raht / wie sie
JEsum mit listen grieffen
und tödeten.
5. Sie sprachen aber : Ja
nicht auf das fest / auf daß
nicht eine auffruhr werde
im volck.
6. III. Da nun JEsus war
zu Bethanien im hause Si-
monis des aussätzigen /
7. Trat zu ihm ein weib /
das hatte ein glas mit köst-
lichem wasser / und goß es
auf sein haupt / da er zu ti-
sche saß.
8. Da das seine Jünger sa-
hen / wurden sie unwillig /
und sprachen : Wozu dienet
dieser unraht?
9. Dieses wasser hätte
mögen theuer verkaufft / und
den armen gegeben werden.
10. Da das JEsus merckte /
sprach er zu ihnen : Was be-
kümmert ihr das weib? sie
hat ein gut werck an mir ge-
than.
11. Ihr habt allezeit arme
bey euch / mich aber habt
ihr nicht allezeit.
12. Daß sie diß wasser hat
auf meinen leib gegossen /
hat sie gethan / daß man mich
begraben wird.
13. Wahrlich ich sage euch /
wo diß Evangelium gepre-
diget wird in der gantzen
welt / da wird man auch sa-
gen zu ihrem gedächtnuß /
was sie gethan hat.

14. IV. Da gieng hin der zwölfen einer / mit namen Judas Ischarioth / zu den Hohenpriestern/

15. Und sprach: Was wolt ihr mir geben / ich will ihn euch verrahten? und sie boten ihm dreyssig silberlinge.

16. Und von dem an suchte er gelegenheit / daß er ihn verriethe.

17. V. Aber am ersten tag der süssen broten/traten die Jünger zu JEsu/ und sprachen zu ihm: Wo wilt du/ daß wir dir bereiten das osterlamm zu essen?

18. Er sprach: Gehet hin in die statt/zu einem/ und sprechet zu ihm: Der meister laßt dir sagen/ meine zeit ist hie/ ich will bey dir die ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten/ wie ihnen JEsus befohlen hatte; und bereiteten das osterlamm.

20. Und am abend sätzte er sich zu tisch mit dē zwölfen.

21. Und da sie assen/ sprach er: Wahrlich ich sage euch/ einer unter euch wird mich verrahten.

22. Und sie wurden sehr betrübt / und huben an / ein jeglicher under ihnen / und sagten zu ihm: HErr / bin ichs?

23. Er antwortet / und sprach: Der mit der hand mit mir in die schüssel tauchet/ der wird mich verrathen.

24. Des menschen Sohn gehet zwar dahin / wie von ihm geschrieben stehet. Doch wehe dem menschen / durch welchen des menschen Sohn verrahten wird. Es wäre ihm besser / daß derselbige mensch nie gebohren wäre.

25. Da antwortete Judas/ der ihn verrieth/und sprach: Bin ichs/Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests.

26. Da sie aber assen/nahm JEsus das brot / dancket / und brachs / und gabs den Jüngern / und sprach: Nemet/esset/ das ist mein leib.

27. Und er nahm den kelch/ und dancket/gab ihnen den/ und sprach: Trincket alle darauß.

28. Das ist mein blut des neuen Testaments/welches vergossen wird für viele/ zur vergebung der sünden.

29. Ich sage euch/ich werde von nun an nicht mehr von diesem gewächs des weinstocks trincken / bis an den tag / da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters reich.

30. VI. Und da sie den lobgesang gesprochen hatten / giengen sie hinauß an den öhlberg.

31. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Dann es stehet geschrieben: Ich werde den hirten schlagen/uñ die schaaffe der heerde werden sich zerstreuen.

32. Wañ ich aber aufferste-
he/ wil ich vor euch hergehen
in Galileam.
33. Petrus aber antwortete
und sprach zu ihm: Wañ sie
auch alle sich an dir ärger-
ten/ so will ich doch mich
nimmermehr ärgern.
34. JEsus sprach zu ihm:
Wahrlich ich sage dir/ in di-
ser nacht/ ehe der hahn krä-
het/ wirst du mich dreymahl
verläugnen.
35. Petrus sprach zu ihm:
Und wann ich mit dir ster-
ben müßte/ so will ich dich
nicht verläugnen. Deßglei-
chen sagtẽ auch alle Jünger.
36. Da kam JEsus mit ih-
nen zu einem hofe/ der hieß
Gethsemane/ und sprach zu
seinen Jüngern: Setzet euch
hie/ bis daß ich dorthin ge-
he und bette.
37. Und nahm zu sich Pe-
trum/ und die zween söhne
Zebedäi/ und fieng an zu
trauren und zu zagen.
38. Da sprach JEsus zu ih-
nen: Meine seele ist betrü-
bet bis an den tod; bleibet
hie/ und wachet mit mir.
39. Und gieng hin ein we-
nig/ fiel nider auff sein an-
gesicht/ und bettet/ und
sprach: Mein Vatter/ ists
möglich/ so gehe dieser kelch
von mir; doch nicht wie ich
will/ sondern wie du wilt.
40. Und er kam zu seinen
Jüngern/ und fand sie
schlaaffend/ und sprach zu
Petro: Könnet ihr dann
nicht eine stunde mit mir
wachen?
41. Wachet und bettet/ daß
ihr nicht in anfechtung fal-
let. Der geist ist willig/ aber
das fleisch ist schwach.
42. Zum andernmahl gieng
er aber hin/ bettet/ und
sprach: Mein Vatter/ ists
nicht möglich/ daß dieser
kelch von mir gehe/ ich trin-
cke ihn dann/ so geschehe
dein wille.
43. Und er kam/ und fand sie
aber schlaaffend/ und ihre
augen waren voll schlaaffs.
44. Und er ließ sie/ uñ gieng
abermahl hin/ und bettet
zum drittenmahl/ und redet
dieselbigen worte.
45. Da kam er zu seinen
Jüngern/ und sprach zu ih-
nen: Ach wollt ihr nun
schlaaffen und ruhen? sihe/
die stunde ist hie/ daß des
menschen Sohn in der sün-
dern hände überantwortet
wird.
46. Stehet auff/ lasset uns
gehen/ sihe/ er ist da/ der
mich verraht.
47. Und als er noch redet/
sihe; da kam Judas der
zwölfen einer/ und mit ihm
eine grosse schaar/ mit
schwerten und mit stangen/
von den Hohenpriestern und
Eltesten des volcks.
48. Und der verrähter hat-
te ihnen ein zeichen gege-
ben/ und gesagt: Welchen
ich küssen werde/ der ists/
den greiffet.
49. Und alsbald trat er z[illegible]

JEsu/ und sprach: Gegrüs-
set seyest du/ Rabbi; und
küsset ihn.
50. Jesus aber sprach zu
ihm: Mein freund/ war-
um bist du kommen? Da
traten sie hinzu/ und legten
die hände an JEsum/ und
grieffen ihn.
51. Und sihe/einer aus de-
nen die mit Jesu waren/re-
cket die hand aus/ und zog
sein schwert aus/und schlug
des Hohenpriesters knecht/
und hieb ihm ein ohr ab.
52. Da sprach Jesus zu ihm:
Stecke dein schwert an sei-
nen ort; dann wer das
schwert nimt/der soll durchs
schwert umkommen.
53. Oder meynest du/ daß
ich nicht köñte meinen Vat-
ter bitten/ daß er mir zu-
schickte mehr dann zwölf le-
gionen engel?
54. Wie wurde aber die
Schrifft erfüllet? Es muß
also gehen.
55. Zu der stunde sprach Je-
sus zu den schaaren: Ihr
seyt ausgegangen als zu ei-
nem mörder/ mit schwerten
und mit stangen/mich zu fa-
hen. Bin ich doch täglich ge-
sessen bey euch/und habe ge-
lehret im tempel/ und ihr
habt mich nicht gegriffen.
56. Aber das ist alles ge-
schehen/ daß erfüllet wurde
die Schrifft der propheten.
Da verliessen ihn alle Jün-
ger/ und flohen.
57. VII. Die aber Jesum
gegriffen hatten/ führeten
ihn zu dem Hohenpriester
Caiaphas / dahin die
Schriftgelehrten und Elte-
sten sich versamlet hatten.
58. Petrus aber folgete ihm
nach von ferne/ bis in den
pallast des Hohenpriesters;
und gieng hinein/und setzte
sich bey die knechte/auff daß
er sähe wo es hinaus wolte.
59. Die hohenpriester aber
und ältesten/ und der gantze
raht suchten falsche zeug-
nuß wider Jesum/ auff daß
sie ihn tödeten.
60. Und funden keines. Und
wiewol viel falsche zeugen
herzu traten/ fundē sie doch
keines. Zuletzt traten herzu
zween falsche zeugen/
61. Und sprachen: Er hat
gesagt/ ich kan den tempel
Gottes abbrechen/ und in
dreyen tagen denselbigen
bauen.
62. Und der Hohepriester
stuhnd auff/ und sprach zu
ihm: Antwortest du nichts
zu dem/das diese wider dich
zeugen?
63. Aber Jesus schwieg stil-
le. Und der Hohepriester
antwortete/ und sprach zu
ihm: Ich beschweere dich
bey dem lebendigen GOtt/
daß du uns sagest / ob du
seyest Christus/ der Sohn
Gottes?
64. Jesus sprach zu ihm:
Du sagests. Doch sage ich
euch/ von nun an wirds ge-
schehen/ daß ihr sehen wer-
det des menschen Sohn si-
tzen

tzen zur rechten der krafft/
und kommen in den wolcken
des himmels.
65. Da zerrieß der Hohe-
priester seine kleider / und
sprach : Er hat Gott gelä-
stert / was dörffen wir wei-
ter zeugnuß? Sihe/jetz habt
ihr seine gottslästerung ge-
höret: Was duncket euch ?
66. Sie antworteten/und
sprachen : Er ist des todes
schuldig.
67. Da speyeten sie aus in
sein angesicht/und schlugen
ihn mit fäusten; etliche aber
schlugen ihn ins angesicht/
68. Und sprachen: Weissa-
ge uns Christe/ wer ists/der
dich schlug ?
69. Petrus aber saß drauf-
sen im pallast. Und es trat zu
ihm eine magd/und sprach:
Und du warest auch mit
dem Jesu aus Galilea.
70. Er läugnet aber vor ih-
nen allen/ und sprach: Ich
weiß nicht/ was du sagest.
71. Als er aber zur thür hin-
aus gieng/sahe ihn eine an-
dere / und sprach zu denen/
die da waren : Dieser war
auch mit dem Jesu von
Nazareth.
72. Und er läugnete aber-
mahl/und schwur darzu/ich
kenne den menschen nicht.
73. Und über eine kleine
weile traten hinzu die da
stuhnden / und sprachen zu
Petro: Wahrlich/du bist auch
einer von denen ; dann dei-
ne sprach verraht dich.
74. Da hub er an sich zu ver-
fluchen und schweeren / Ich
kenne den menschen nicht.
75. Und alsbald krähet der
hahn. Da dachte Petrus an
die wort Jesu/da er zu ihm
sagte : Ehe der hahn krähen
wird / wirst du mich drey-
mahl verläugnen. Und
gieng hinauß / und weinet
bitterlich.

Das 27. Capitel.

Das schreckliche ende Judä: Der verlauff vor Pontio Pilato: Vollstreckung des urtheils: Wunderwercke so darauff gefolget: Begräbnuß des Herren: Versiglung des grabes.

DEs morgens aber hiel-
ten alle Hohepriester
und die Eltesten des
volcks einen raht über Je-
sum/ daß sie ihn tödeten.
2. Und bunden ihn/führe-
ten ihn hin/ und überant-
worteten ihn dem Landpfle-
ger Pontio Pilato.
3. Da das sahe Judas/der
ihn verrathen hatte/ daß er
verdammet war zum tode/
gereuete es ihn/und brachte
herwider die dreyssig silber-
linge den Hohenpriestern
und den Eltesten/
4. Und sprach: Ich habe ü-
bel gethan/ daß ich unschul-
dig blut verrahten habe.
5. Sie sprachen: Was ge-
het uns das an? Da sihe du
zu. Und er warff die silber-
linge in den Tempel / hub

sich davon / gieng hin/ und erhencket sich selbst.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die silberlinge/und sprachen: Es taugt nit/daß wir sie in den gottes-kasten legen/ dann es ist blut-gelt.

7. Sie hielten aber einen raht / und kaufften eines töpffersacker darum / zum begräbnuß der pilgern.

8. Daher ist derselbige aker genennet der blut-acker/ bis auff den heutigen tag.

9. Da ist erfüllet/das gesagt ist durch den propheten Jeremias / da er spricht: Sie haben genommen dreyssig silberlinge / damit bezahlet ward der verkauffte / welchen sie kaufften von den kindern Israel:

10. Und haben sie gegeben um eines töpffersacker; als mir der Herr befohlen hat.

11. II. Jesus aber stuhnd vor dem Landpfleger/ und der Landpfleger fragete ihn/ und sprach: Bist du der Juden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagests.

12. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Eltesten/ antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht / wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auff ein wort/also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

15. Auf das fest aber hatte der Landpfleger gewohnheit/ dem volck einen gefangenen loß zu geben/welchen sie wollten.

16. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen / einen sonderlichen vor andern / der hieß Barrabas.

17. Und da sie versammlet waren/sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr/daß ich euch loß gebe? Barrabam/ oder JEsum/von dem gesagt wird er seye Christus?

18. Dann er wußte wol/daß sie ihn aus neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richtstuhl saß / schickte sein weib zu ihm/und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten; ich hab heut viel erlitten im traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und Eltesten überredeten das volck/daß sie um Barrabas bitten solten / und JEsum umbrächten.

21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr under diesen zweyen / den ich euch soll loß geben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich dann machen mit Jesu/ von dem gesagt wird er seye Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreutzigen.

23. Der Landpfleger sagte: Was hat er dann übels gethan? Sie schreyen aber noch/

noch mehr / und sprachen:
Laß ihn kreutzigen.
24. Da aber Pilatus sahe/
daß er nichts schaffet / son=
dern daß viel ein grösser ge=
tümmel ward; nahm er was=
ser/und wusch die hände vor
dem volck/ und sprach: Ich
bin unschuldig an dem blut
dises gerechten; sehet ihr zu.
25. Da antwortete das gan=
tze volck/ und sprach: Sein
blut komme über uns / und
über unsere kinder.
26. Da gab er ihnen Bar=
rabam loß: Aber JEsum
ließ er geisseln / und über=
antwortete ihn / daß er ge=
kreutziget wurde.
27. III. Da nahmen die
kriegs=knechte des Landpfle=
gers JEsum zu sich in das
richt=haus / und sammleten
über ihm die gantze schaar:
28. Und zogen ihn aus/und
legten ihm einen purpur=
mantel an:
29. Und flochten eine dör=
nene krone / und setzten sie
auf sein haupt / und beuge=
ten die knie vor ihm / und
spotteten ihn/und sprachen:
Gegrüsset seyst du Juden=
König.
30. Und speyeten ihn an/
und nahmen das rohr / und
schlugen darmit sein haupt.
31. Und da sie ihn verspot=
tet hatten/zogen sie ihm den
mantel aus / und zogen ihm
seine kleider an / und führe=
ten ihn hin / daß sie ihn
kreutzigten.
32. Und indem sie hinauß
giengen / funden sie einen
menschen von Cyrene / mit
namen Simon / den zwun=
gen sie / daß er ihm sein
kreutz truge.
33. Und da sie an die stätte
kamen / mit namen Gol=
gotha / das ist verteutschet
schädel=stette/
34. Gaben sie ihm essig zu
trincken mit gallen vermi=
schet: Und da ers schmeckete/
wollt ers nicht trincken.
35. Da sie ihn aber gekreu=
tziget hatten / theileten sie
seine kleider / und wurffen
das looß darum. Auf daß
erfüllet wurde / das gesagt
ist durch den propheten:
Sie haben meine kleider un=
der sich getheilet; und über
mein gewand haben sie das
looß geworffen.
36. Und sie sassen allda/
und hüteten sein.
37. Und oben zu seinen
haupten heffteten sie die ur=
sach seines todes geschrie=
ben/ nemlich: Diß ist JE=
sus/ der Juden König.
38. Und da wurden zween
mörder mit ihme gekreutzi=
get/ einer zur rechten / und
einer zur lincken.
39. Die aber vorüber gien=
gen/ lästerten ihn/und schüt=
telten ihre köpffe/
40. Und sprachen: Der du
den tempel GOttes zer=
brichst / und bauest ihn in
dreyen tagen/ hilff dir sel=
ber; bist du Gottes Sohn/
so steige herab vom kreutz.

41. Deßgleichen auch die Hohenpriester spottetē sein/ samt den Schrifftgelehrten und Eltesten/ und sprachen:

42. Andern hat er geholffen/ und kan ihm selber nicht helffen: Ist er der König Israels / so steige er nun vom kreutz / so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat Gott vertrauet/ der erlöse ihn nun / gelustets ihn; dann er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

44. Deßgleichen schmäheten ihn auch die mörder / die mit ihm gekreutziget waren.

45. Und von der sechsten stund an ward eine finsternuß über das gantze land/ bis zu der neunten stunde.

46. Und um die neunte stunde schrie Jesus laut/ und sprach: Eli/Eli/Lama Asabthani! das ist/ Mein GOtt/ mein Gott / warum hast du mich verlassen?

47. Etliche aber die da stuhnden/ da sie das höreten/ sprachen sie: Der ruffet dem Elias.

48. Und bald lieff einer under ihnen / nahm einen schwam / und füllete ihn mit essig / und steckte ihn auff ein rohr/ und tränckete ihn.

49. Die anderen aber sprachen: Halt/ laß sehen/ob Elias komme/ und ihm helffe?

50. V. Aber Jesus schrie abermahl laut/ uñ verschied.

51. Und sihe da/der vorhang im tempel zerrieß in zwey stück/ von oben an bis unden auß/

52. Und die erde erbebete/ uñ die felsen zerrissen / und die gräber thäten sich auff / und stuhnden auff viel leiber der heiligen/ die da schlieffen:

53. Und giengen aus den gräbern nach seiner auferstehung / und kamen in die heilige statt / und erschienen vielen.

54. Aber der hauptmann/ und die bey ihm waren und bewahreten JEsum / da sie sahen das erdbeben/ und was da geschah / erschracken sie sehr/ und sprachen: Wahrlich / dieser ist Gottes Sohn gewesen.

55. Und es waren viel weiber da / die von ferne zusahen/ die da Jesu waren nachgefolget aus Galilea / und hatten ihm gedienet:

56. Under welchen war Maria Magdalena / und Maria die muter Jacobi und Joses/ und die muter der kindern Zebedei.

57. V. Am abend aber kam ein reicher mann von Arimathea / der hieß Joseph/ welcher auch ein Jünger Jesu war:

58. Der gieng zu Pilato/ und bat ihn um den leib JEsu. Da befahl Pilatus/ man solte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den leib / und wickelte ihn in ein rein leinwat.

60. Und legte ihn in sein eigen

eigen neu grab / welches er
hatte lassen in einen fels
hauen ; und weltzete einen
grossen stein vor die thür des
grabes : und gieng davon.
61. Es war aber allda Ma-
ria Magdalena / und die an-
dere Maria / die satzten sich
gegen das grab.
62. VI. Des andern tages/
der da folget nach dem rüst-
tage / kamen die Hohenprie-
ster und Phariseer samtlich
zu Pilato/ und sprachen :
63. Herr/wir haben gedacht/
daß dieser verführer sprach/
da er noch lebete : Ich will
nach dreyen tagen aufferste-
hen.
64. Darum befihle / daß
man das grab verwahre bis
an den dritten tag ; auf daß
nicht seine Jünger kommen/
und stälen ihn / und sagen
zum volck : Er ist auferstan-
den von den todten / und
werde der letzte betrug ärger
dann der erste.
65. Pilatus sprach zu ihnē:
Da habt ihr die hüter ; ge-
het hin / und verwahrets/
wie ihr wisset.
66. Sie giengen hin / und
verwahreten das grab mit
hütern/ und versigelten den
stein.

Das 28. Capitel.

Christi aufferstehung / und be-
fehl an seine Jünger.

AM abend aber des
sabbaths/welcher an-
bricht am morgen
des ersten feyertags der sab-
bathen/ kam Maria Magda-
lena/und die andere Maria/
das grab zu besehen.
2. Und sihe/es geschah ein
groß erdbeben. Dann der
Engel des Herren kam vom
himel herab/trat hinzu/und
weltzete den stein von der
thür/ und satzte sich darauff.
3. Und seine gestalt war
wie der blitz / und sein kleid
weiß als der schnee.
4. Die hüter aber erschra-
cken vor forcht / und wurden
als wären sie tod.
5. Aber der engel antwor-
tete / und sprach zu den wei-
bern : Förchtet euch nicht/
ich weiß/ daß ihr Jesum den
gekreutzigten suchet :
6. Er ist nicht hie / er ist
aufferstanden / wie er gesagt
hat. Kommet her/ und se-
het die stätte / da der HErr
gelegen hat.
7. Und gehet eilend hin/
und saget es seinen Jün-
gern / daß er aufferstanden
seye von den todten. Und si-
he / er wird vor euch hinge-
hen in Galileam/ da werdet
ihr ihn sehen: Sihe/ich habs
euch gesagt.
8. Und sie giengen eilend
zum grab hinaus mit forcht
und grosser freude/ und lief-
fen / daß sie es seinen Jün-
gern verkündigten. Und da
sie giengen/ seinen Jüngern
zu verkündigen/
9. II. Sihe/ da begegnete
ihnen Jesus und sprach :
Seyt gegrüsset. Und sie tra-
ten

ten zu ihm/ und griffen an seine füsse/ und fielen vor ihm nider.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Förchtet euch nicht; Gehet hin/und verkündiget es meinen brüdern/ daß sie gehen in Galileam/ daselbst werden sie mich sehen.

11. III. Da sie aber hingiengen/ sihe/ da kamen etliche von den hütern in die statt/ und verkündigten den Hohenpriestern alles was geschehen war.

12. Und sie kamen zusamen mit den Eltesten/ und hielten einen raht; und gaben den kriegs-knechten gelts genug:

13. Und sprachen: Saget/ seine Jünger kamen des nachts/und stahlen ihn/dieweil wir schlieffen.

14. Und wo es wurde auskom̃en bey dem Landpfleger/ wollen wir ihn stillen/ und schaffen/ daß ihr sicher seyt.

15. Und sie nahmen das gelt/ und thaten wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine rede worden bey den Juden/ bis auf den heutigen tag.

16. IV. Aber die eilff Jünger giengen in Galileam/ auf einen berg/ dahin Jesus sie bescheiden hatte.

17. Und da sie ihn sahen/ fielen sie vor ihm nider: etliche aber zweiffelten.

18. Und JEsus trat zu ihnen/ redet mit ihnen/ und sprach: Mir ist gegeben aller gewalt im himmel und auf erden.

19. Darum gehet hin/und lehret alle völcker/ und tauffet sie im namen des Vatters/ und des Sohns/ und des heiligen Geistes:

20. Und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe. Und sihe/ ich bin bey euch alle tage/ bis an der welt ende.

Ende des Evangelii St. Mathäi.

Evangelium St Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johañe getaufft: Wird versucht: Prediget: Berufft Jünger: und heilet die krancken.

DIß ist der anfang des Evangelii von JEsu Christo/ dem Sohn GOttes.

2. Als geschrieben stehet in den propheten: Sihe/ ich sende meinen Engel vor dir her/ der da bereite deinen weg vor dir.

3. Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet den weg des HErren/ machet seine steige richtig.

4. Johannes der war in der wüsten/ tauffete und prediget von der tauffe der busse/ zur vergebung der sünden.

5. Und es gieng zu ihm hinaus das gantze Jüdische land/ und die von Jerusa-

lem/ und liessen sich alle von ihm tauffen im Jordan/ und bekenneten ihre sünden.

6. Johannes aber war bekleidet mit kameelhaaren/ und mit einem ledern gürtel um seine lenden / und aß heuschrecken und wild honig.

7. Und predigte/ und sprach: Es kommt einer nach mir/ der ist stärcker dann ich; dem ich nicht gnugsam bin / daß ich mich vor ihm bucke/ und die riemen seiner schuhen aufflöse.

8. Ich tauffe euch mit wasser ; aber er wird euch mit dem heiligen Geist tauffen.

9. II. Und es begab sich zu derselbigen zeit/ daß JEsus aus Galilea von Nazareth kam / und ließ sich tauffen von Johanne im Jordan.

10. Und alsbald stieg er aus dem wasser / und sahe/ daß sich der himmel auffthat/ und den Geist / gleich wie eine taube / herab kommen auff ihn.

11. Und da geschah eine stimme vom himmel : Du bist mein lieber Sohn / an dem ich wolgefallen habe.

12. III. Und bald trieb ihn der Geist in die wüsten :

13. Und war allda in der wüsten viertzig tage. Und ward versucht von dem Satan / und war bey den thieren; und die Engel dieneten ihm.

14. IV. Nachdem aber Johannes überantwortet ward/ kam JEsus in Galileam / und predigte das Evangelium vom reich Gottes :

15. Und sprach : Die zeit ist erfüllet/ und das reich Gottes ist herbey kommen/ thut busse / und glaubet an das Evangelium.

16. Da er aber an dem Galileischen meer gieng / sahe er Simon und Andream seinen bruder/ daß sie ihre netze ins meer wurffen ; dann sie waren fischer.

17. Und Jesus sprach zu ihnen : Folget mir nach/ ich will euch zu menschen-fischern machen.

18. Alsobald verliessen sie ihre netze/ und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbas gieng / sahe er Jacobum den sohn Zebedei / und Johannem seinen bruder/ daß sie die netze im schiffe flicketen und bald rieff er ihnen.

20. Und sie liessen ihren vatter Zebedeum im schiff mit den taglöhnern / und folgeten ihm nach.

21. V. Und sie giengen gen Capernaum / und bald an den sabbathen gieng er in die schulen/ und lehrete.

22. Und sie entsatzten sich über seiner lehre ; dann er lehrete gewaltiglich / und nicht wie die schrifft-gelehrten.

23. Und es war in ihrer schule ein mensch besessen

n

mit einem unsaubern geist: der schrie/
24. Und sprach: Halt/ was haben wir mit dir zuschaffen/ Jesu von Nazareth? Du bist kommen/ uns zu verderben: ich weiß/ wer du bist/ der heilige Gottes.
25. Und JEsus bedräuete ihn/ und sprach: Verstumme/ und fahre aus von ihm.
26. Und der unsaubere geist rieß ihn/ und schrie laut/ und fuhr auß von ihm.
27. Und sie entsatzten sich alle/ also daß sie under einandern sich befrageten/ und sprachen: Was ist das? was ist das für eine neue lehre? Er gebeut mit gewalt den unsauberen geisteren/ und sie gehorchen ihm.
28. Und sein gerücht erschall bald umher in die grentze Galileä.
29. VI. Und sie giengen bald aus der schule/ und kamen in das haus Simonis und Andreas/ mit Jacobo und Johanne.
30. Und die schwiger Simonis lag und hatte das fieber: Und alsbald sagten sie ihm von ihr.
31. Und er trat zu ihr/ und richtete sie auff/ und hielt sie bey der hand; und das fieber verließ sie bald/ und sie dienete ihnen.
32. VII. Am abend aber/ da die sonne undergangen war/ brachten sie zu ihm allerley krankne und besessene.
33. Und die gantze statt versammlete sich vor der thür.
34. Und er halff vielen krancken/ die mit mancherley seuchen beladen waren/ und trieb viel teufel aus/ und ließ die teufel nicht reden/ dann sie kenneten ihn.
35. Und des morgens vor tage stuhnd er auf/ und gieng hinaus. Und Jesus gieng in eine wüste stette/ und bettet daselbst.
36. Und Petrus/ mit denen die bey ihm waren/ eileten ihm nach.
37. Und da sie ihn funden/ sprachen sie zu ihm: Jedermann suchet dich.
38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die näheste stätte gehen/ daß ich daselbst auch predige; dann dazu bin ich kommen.
39. Und er predigte in ihren schulen/ in gantz Galilea/ und trieb die teufel aus.
40. VIII. Und es kam zu ihm ein aussätziger/ der bat ihn/ kniet vor ihn/ und sprach zu ihm: Wilt du/ so kanst du mich wol reinigen.
41. Und es jammerte JEsum/ und reket die hand aus/ rühret ihn an/ und sprach: Ich wills thun/ sey gereiniget.
42. Und als er so sprach/ gieng der aussatz alsbald von ihm/ und er ward rein.
43. Und Jesus bedräuet ihn/ un̄ trieb ihn alsbald von sich/
44. Und sprach zu ihm: Sihe zu/ daß du niemand nichts sagest/

sagest; sondern gehe hin/ und
zeige dich dem priester / und
opfere für die reinigung/
was Moses gebotten hat/
zum zeugnuß über sie.
45. Er aber / da er hinaus
kam / hub er an / und sagte
viel davon / und machte die
geschicht ruchtbar / also/ daß
er hinfort nicht mehr könnt
offentlich in die statt gehen/
sondern er war haussen in
den wüsten örtern/ und sie kamen
zu ihm von allen enden.

Das 2. Capitel.

Vom gichtbrüchigen: Beruffung Matthei / und verantwortung Christi wider die Phariseer.

UNd über etliche tage
gieng er widerum gen
Capernaum: Und es
ward ruchtbar / daß er im
hause war.
2. Und alsbald versamleten
sich viel / also daß sie nicht
raum hatten / auch haussen
vor der thür Und er saget ihnen
das wort.
3. Und es kamen etliche zu
ihm / die brachten einen
gichtbrüchigen / von vieren
getragen.
4 Und da sie nicht könnten
bey ihn kommen vor dem
volck / deckten sie das dach
auff/ da er war/ und grubens
auff / und liessen das bette
hernider/ da der gichtbrüchige
inne lag.
5. Da aber JEsus ihren
glauben sahe / sprach er zu
dem gichtbrüchigen: Mein
sohn / deine sünden sind dir
vergeben.
6. Es waren aber etliche
Schrifftgelehrten/ die sassen
allda / und gedachten in ihrem
hertzen:
7. Wie redet dieser solche
gottslästerung? Wer kan
sünden vergeben/ denn allein
GOtt?
8. Und JEsus erkennete
bald in seinem geist / daß sie
also gedachten bey sich selbst/
und sprach zu ihnen: Was
gedencket ihr solches in eueren
hertzen?
9. Welches ist leichter zu
dem gichtbrüchigen zu sagen:
Dir sind deine sünden vergeben?
oder/ stehe auff/ nim
dein bette/ und wandle?
10. Auff daß ihr aber wisset
/ daß des menschen Sohn
macht hat zu vergeben die
sünden auff erden / sprach er
zu dem gichtbrüchigen:
11. Ich sage dir/ stehe auff/
nimm dein bette / und gehe
heim.
12. Und alsbald stuhnd er
auff / nahm sein bette / und
gieng hinaus vor allen; also
daß sie sich alle entsatzten /
und preiseten Gott/ und sprachen:
Wir haben solches
noch nie gesehen.
13. Und er gieng widerum
hinaus an das meer/ und alles
volck kam zu ihm / und er
lehrete sie.
14. II. Und da JEsus vorüber
gieng/ sahe er Levi/ den
sohn Alphei am zoll sitzen/
un-

und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stuhnd auff/ und folgete ihm nach.

15. Und es begab sich/ da er zu tische saß in seinem hause/ setzten sich viel zöllner und sünder zu tische mit JEsu und seinen Jüngern; dann ihrer waren viel die ihm nachfolgeten.

16. III. Und die Schrifftgelehrten und Phariseer / da sie sahen/ daß er mit den zöllneren und sündern aß/ sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trincket er mit den zöllneren und sünderen?

17. Da das JEsus hörete/ sprach er zu ihnen: Die starcken dörffen keines artzts/ sondern die krancken. Ich bin kommen zu ruffen den sünderen zur busse/und nicht den gerechten.

18. Und die Jünger Johannis und der Phariseer fasteten viel. Und es kamen etliche / die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannis / und der Phariseer / und deine Jünger fasten nicht?

19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die hochzeit-leute fasten/ dieweil der bräutigam bey ihnen ist? Alsolang der bräutigam bey ihnen ist/können sie nicht fasten.

20 Es wird aber die zeit kommen/daß der bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

21 Niemand flicket einen lappen von neuem tuch an ein alt kleid; dann der neue lappe reisset doch vom alten/ und der riß wird ärger.

22. Und niemand fasset most in alte schläuche/anders zerreisset der most die schläuche/ und der wein wird verschüttet/und die schläuche kommen um: sondern man soll most in neue schläuche fassen.

23. II. Und es begab sich/da er wandelte am sabbat durch die saat/ und seine Jünger fiengen an / indem sie giengen/ äheren außzurauffen.

24. Und die Phariseer sprachen zu ihm: Sihe zu / was thun deine Jünger am sabbath/das nicht recht ist?

25. Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen / was David that / da es ihm noht war/ und ihn hungerte/samt denen/die bey ihm waren?

26. Wie er gieng in das haus Gottes/zur zeit Ab Jathar des Hohenpriesters/und aß die schaubrote / die niemand dörffte essen/ dann die priester/ und er gab sie auch denen/die bey ihm waren.

27. Und er sprach zu ihnen: Der sabbath ist um des menschen willen gemacht / und nicht der mensch um deß sabbaths willen.

28 So ist des menschen Sohn ein Herr auch deß sabbaths.

Das 3. Capitel.

Wunderwerck mit der verdorr-

ten hand: Christi flucht: Erwehlung der Aposteln: Der Schrifftgelehrten lästerung: Gottes freunde.

UNd er gieng abermahl in die schule. Und es war da ein mensch/der hatte eine verdorrete hand.

2. Und sie hielten auff ihn/ ob er auch am sabbath ihn heilen würde/ auff daß sie eine sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem menschen mit der verdorreten hand: Tritt hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am sabbath gutes thun/oder böses thun? das leben erhalten/ oder töden? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit zorn / und war betrübt über ihre verstockte hertzen / und sprach zu dem menschen: Strecke deine hand auß. Und er streckte sie auß. Und die hand ward ihm gesund/ wie die andere.

6. II. Und die Phariseer giengen hinauß/ und hielten alsbald einen raht mit Herodis dienern über ihn/ wie sie ihn umbrächten.

7. Aber Jesus entwiech mit seinen Jüngern an das meer/ und viel volck folgete ihm nach auß Galilea / und auß Judea/ und von Jerusalem.

8. Und auß Idumea/und von jenseit des Jordans/und die um Tyro und Sidon wohnen/eine grosse menge / die seine thaten höreten/und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern / daß sie ihm ein schifflein hielten / um des volcks willen / daß sie ihn nicht drungen.

10. Dann er heilete ihrer viel/also/daß ihn überfielen alle die geplaget waren/ auff daß sie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unsauberen geister sahen/ fielen sie vor ihm nider / schryen und sprachen: Du bist Gottes Sohn.

12. Und er bedräuete sie hart / daß sie ihn nicht offenbar machten.

13. III. Und er gieng auf einen berg/ und rieff zu sich welche er wollte / und die giengen hin zu ihm.

14. Und er ordnete die zwölfe / daß sie bey ihm seyn solten/und daß er sie außsendete zu predigen.

15. Und daß sie macht hätten die seuchen zu heilen / und die teufel auszutreiben.

16 Und er gab Simon den namen Petrus.

17. Und Jacobum den sohn Zebedei/und Johannem den bruder Jacobi/ und gab ihnē den namen Benhargem/das ist gesagt / Donners-kinder.

18. Und Andream/und Philippum / und Bartholomeum / und Mattheum / und Thomam/und Jacobum/Alphei sohn / und Thaddeum/ und Simon von Cana/

19. Und Judas Ischarioth/ der ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu hause. Und da kam abermahl das volck zusammen / also daß sie nicht raum hatten zu essen.
21. Und da es höreten die um ihn waren / giengen sie hinauß/und wollten ihn halten/ dann sie sprachen : Er wird von sinnen kommen.
22. IV. Die Schrifftgelehrten aber/die von Jerusalem herab kom̃en waren/sprachẽ: Er hat den Beelzebub / und durch den obersten der teufel treibet er die teufel auß.
23. Und er rieff sie zusam̃en/ und sprach zu ihnẽ in gleichnussen: Wie kan ein satan den andern außtreiben?
24. Wenn ein reich mit ihm selbst unter einander uneins wird/ mag es nicht bestehen.
25. Und wenn ein haus mit ihm selbst under einander uneins wird / mag es nicht bestehen.
26. Setzet sich nun der satan wieder sich selbst/ und ist mit ihm selbst uneins/so kan er nicht bestehen/ sondern es ist auß mit ihm.
27. Es kan niemand einem starcken in sein haus fallen / und seinen hausrath rauben/ es sey denn/ daß er zuvor den starcken binde / und alsdann sein haus beraube.
28. Wahrlich ich sage euch: Alle sünden werden vergeben den menschen kinderen/ auch die gottslästerung/ darmit sie Gott lästeren.
29. Wer aber den Heiligen Geist lästert / der hat keine vergebung ewiglich/ sondern ist schuldig des ewigen gerichts.
30. Dañ sie sagten : Er hat einen unsaubern geist.
31. V. Und es kam seine muter/ und seine brůder/ und stuhnden haussen/schicktẽ zu ihm/und liessen ihm ruffen :
32. Und das volk saß um ihn/ und sie sprachẽ zu ihm: Sihe/ deine muter und deine brůder draussen fragen nach dir.
33. Und er antwortet ihnen/ und sprach : Wer ist meine muter und meine brůder.
34. Und er sahe rings um sich auff die jůnger/ die um ihn im kreis sassen / und sprach : Sihe/das ist meine muter und meine brůder.
35. Dañ wer Gottes willen thut / der ist mein bruder / und meine schwester / und meine muter.

Das 4. Capitel.

Mancherley gleichnussen: stillung deß ungestümmen meers.

Und er fieng abermahl an zu lehren am meer / und es versammlete sich viel volk zu ihm / also daß er mußte in ein schiff treiten und auff dem wasser sitzen : und alles volck stuhnd auff dem lande am meer.
2. Und er predigte ihnẽ lang durch gleichnůsse. Und in seiner predig sprach er zu ihnẽ:
3. Höret zu : Sihe/es gieng ein säyman auß zu säyen.
4. Und es begab sich/in dem

er säyet/ fiel etliches an den
weg. Da kamē die vögel unter
dem him̄el/ und frassens auf.
5. Etliches fiel in das stei-
nichte / da es nicht erden
hatte / und gieng bald auf/
darum/ daß es nicht tieffe er-
den hatte.
6. Da nun die sonne auf-
gieng / verwelckete es / und
dieweil es nicht wurtzel hat-
te/ verdorrete es.
7. Und etliches fiel under
die dornen / und die dornen
wuchsen empor/ und erstick-
tens / und es brachte keine
frucht.
8. Und etliches fiel auf ein
gut land/ und brachte frucht/
die da zunahm und wuchs/
und etliches trug dreyssigfal-
tig / und etliches sechtzigfal-
tig/ und etliches hundertfal-
tig.
9. Und er sprach zu ihnen:
Wer ohren hat zu hören/ der
höre.
10. Und da er allein war/
fragten ihn um diese gleich-
nuß die um ihn waren/ samt
den zwölfen.
11. Und er sprach zu ihnen:
Euch ist gegeben das ge-
heimnuß des reichs GOttes
zu wissen / denen aber drauf-
sen widerfahret es alles
durch gleichnussen:
12. Auf daß sie es mit se-
henden augen sehen / und
doch nicht erkeñen/ und mit
hörenden ohren hören / und
doch nicht verstehen: auf
daß sie sich nicht dermahleins
bekehren / und ihre sünden
ihnen vergeben werden.
13. Und er sprach zu ihnen:
Verstehet ihr diese gleich-
nuß nicht/ wie wollt ihr deñ
die andern alle verstehen?
14. Der säymann säyet das
wort.
15. Diese sinds aber/ die an
dem wege sind / wo das wort
gesäyet wird/ und sie es gehö-
ret haben/ so kommt alsbald
der Satan / und nimmt das
wort/ das in ihr hertz gesäyet
war.
16. Also auch/ die sinds/ die
aufs steinichte gesäyet sind/
wenn sie das wort gehöret
haben / nemen sie es bald
mit freuden auf:
17. Und haben keine wur-
tzel in ihnen / sondern sind
wetterwendisch: wann sich
trübsal oder verfolgung ums
worts willen erhebt / so är-
gern sie sich alsbald.
18. Und diese sinds/ die un-
der die dornen gesäyet sind/
die das wort hören/
19. Und die sorge dieser
welt / und der betriegliche
reichtum / und viel andere
lüste gehen hinein / und er-
sticken das wort / und bleibet
ohne frucht.
20. Und diese sinds/ die auf
ein gut land gesäyet sind/ die
das wort hören / und ne-
mens an/ und bringē frucht/
etlicher dreyssigfaltig / etli-
cher sechtzigfaltig / und etli-
cher hundertfaltig
21. II. Und er sprach zu ihnē:
Zündet man auch ein liecht
an,

an / daß mans under einen scheffel / oder unter einen tisch setze? Mit nichten/sondern / daß mans auf einen leuchter setze.

22. Dann es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde/ und ist nichts heimliches/das nicht hervor kome.

23. III. Wer ohren hat zu hören/ der höre.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu/was ihr höret. Mit welcherley maaß ihr messet/ wird man euch widermessen/ und man wird noch zugeben euch/ die ihr diß höret.

25. Dann wer da hat/dem wird gegeben / und wer nicht hat/von dem wird man nemmen auch was er hat.

26. IV. Und er sprach: Das reich Gottes hat sich also/als wann ein mensch saamen aufs land wirfft/

27. Und schlaafft/und stehet auf/ nacht und tag/ und der saame gehet auf / und wachset/ daß ers nicht weißt:

28. (Dann die erde bringet von ihr selbst zum ersten das gras/darnach die ähern/darnach den vollen weitzen in den äheren.)

29. Wañ sie aber die frucht bracht hat/ so schicket er bald die sicheln hin/dann die ernde ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das reich Gottes vergleichen? und durch welch gleichnuß wollen wir es vorbilden?

31. Gleich wie ein senffkorn/ wann das gesäyet wird aufs land / so ist es das kleineste under allen saamen auf erden.

32. Und wann es gesäyet ist/ so nimt es zu/ und wird grösser / dann alle kohl-kräuter/ und gewinnet grosse zweige/ also daß die vögel under dem himmel under seinem schatten wohnen können:

33. Und durch viel solche gleichnusse sagte er ihnen das wort / nach dem sie es hören konnten:

34. Und ohne gleichnuß redet er nichts zu ihnen. Aber absonderlich legte ers seinen Jüngern alles aus.

35. V. Und an demselbigen tage des abends / sprach er zu ihnen: Lasset uns hinüber fahren.

36. Und sie liessen das volck gehen/ und nahmen ihn/wie er im schiff war / und es waren mehr schiffe bey ihm.

37. Und es erhub sich ein grosser windwürbel / und warff die wellen in das schiff/ also daß das schiff voll ward.

38. Und er war hinden auf dem schiff/und schlieff auf einem küssen. Und sie weckten ihn auf/und sprachẽ zu ihm: Meister fragest du nichts darnach/daß wir verderben?

39. Und er stuhnd auf/und bedräuete den wind / und sprach zu dem meer: Schweige und verstumme. Und der wind legte sich / und ward eine grosse stille.

40. Und er sprach zu ihnen:
Wie seyt ihr so forchtsam?
wie / daß ihr keinen glauben
habt?
41. Und sie forchten sich
sehr / und sprachen under
einander: Wer ist der?
dañ wind und meer sind ihm
gehorsam.

Das 5. Capitel.

Vom besessenen: dem blutflüssigen weiblein/und Jairi töchterlein.

UNd sie kamen jenseit des
meers/ in die gegend der
Gadareuern.
2. Und als er aus dem schiff
trat/ lieff ihm alsbald entgegen
aus den gräberen ein besessener
mensch / mit einem
unsaubern geist/
3. Der seine wohnung in
den gräbern hatte. Und niemand
könnte ihn binden/
auch nicht mit ketten:
4. Dañ er war offt mit fesseln
und ketten gebunden gewesen
/ und hatte die ketten
abgerissen/und die fessel zerrieben;
und niemand könnte
ihn zähmen.
5. Und er war allezeit/beyde
tag und nacht / auf den bergen
/ und in den gräbern /
schrey / und schlug sich mit
steinen.
6. Da er aber Jesum sahe/
von ferne/lieff er zu/ und fiel
vor ihm nieder / schrey laut/
und sprach:
7. Was hab ich mit dir zu
thun / O Jesu / du Sohn
Gottes des Allerhöchsten:
Ich beschwere dich bey Gott/
daß du mich nicht quälest.
8. Er aber sprach zu ihm:
Fahre aus / du unsauberer
geist/ von dem menschen.
9. Und er fragete ihn: Wie
heissest du? Und er antwortete/und
sprach: Legion heisse
ich/ dann unser ist viel.
10. Und er bat ihn sehr/daß
er sie nicht aus derselbigen
gegend triebe.
11. Und es war daselbst an
den bergen eine grosse heerde
säue an der weyde.
12. Und die teufel baten
ihn alle/ und sprachen: Laß
uns in die säue fahren.
13. Und alsbald erlaubete
ihnen Jesus. Da fuhren
die unsauberen geister aus/
und fuhren in die säue / und
die heerde stürtzete sich mit
einem sturm ins meer. Ihr
war aber bey zwey tausend /
und ersoffen im meer.
14. Und die säu-hirten flohen
/ und verkündigten das
in der statt / und auf dem
lande. Und sie giengen hinaus/
zu sehen/ was da geschehen
war:
15. Und kamen zu Jesu /
und sahen den / so von den
teufeln besessen war / daß er
saß / und war bekleidet/ und
vernünfftig; und forchtẽ sich.
16. Und die es gesehen hatten
/ sagten ihnen / was dem
besessenen widerfahren war /
und von den säuen.
17. Und sie fiengen an/un

baten ihn / daß er auß ihrer gegend zöge.
18. Und da er in das schiff trat / bat ihn der besessene / daß er möchte bey ihm seyn.
19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu / sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein haus / und zu den deinen / und verkündige ihnen / wie grosse wolthat dir der HErr gethan / und sich deiner erbarmet hat.
20. Und er gieng hin / und fieng an außzuruffen in den zehen stätten / wie grosse wolthat ihm Jesus gethan hatte: Und jedermann verwunderte sich.
21. II. Und da Jesus wider herüber fuhr im schiff / versamlete sich viel volck zu ihm / und er war an dem meer.
22. Und sihe / da kam der obersten einer von der schule / mit namen Jairus / und da er ihn sahe / fiel er ihm zu füssen /
23. Und bat ihn sehr / und sprach: Meine tochter ist in den letzten zügen / du woltest kommen / und deine hände auf sie legen / daß sie gesund werde / und lebe.
24. Und er gieng hin mit ihm. Und es folgete ihm viel volck nach / und drungen ihn.
25. Und da war ein weib das hatte den blutgang zwölf jahr gehabt /
26. Und viel erlitten von vielen ärtzten / und hatte all ihr gut darob verzehret / und halff sie nichts / sondern viel-mehr ward es ärger mit ihr.
27. Da sie von JEsu hörete / kam sie im volck von hinden zu / und rührete sein kleid an.
28. Dann sie sprach: Wann ich nur sein kleid möchte anrühren / so wurde ich gesund.
29. Und alsbald vertrocknete der brunn ihres bluts: und sie fühlets am leibe / daß sie von ihrer plage war gesund worden.
30. Und Jesus fühlete alsbald an ihm selbst die krafft / die von ihm ausgangen war / und wandte sich um zum volck / und sprach: Wer hat meine kleider angerühret?
31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du sihest / daß dich das volck dringet / und sprichst: wer hat mich angerühret?
32. Und er sahe sich um nach der / die das gethan hatte.
33. Das weib aber forchte sich / und zitterte / (dann sie wußte / was ihr geschehen war) kam / und fiel vor ihm nider / und sagte ihm die gantze wahrheit.
34. Er sprach aber zu ihr: Meine tochter / dein glaube hat dich gesund gemacht; Gehe hin mit frieden / und seye gesund von deiner plage.
35. Da er noch also redete / kamen etliche vom gesinde des obersten der schule / und sprachen: Deine tochter ist gestorben / was bemühest du weiter den Meister?

36. Jesus aber hörete bald
die rede/ die da gesagt ward/
und sprach zu dem obersten
der schule : Förchte dich
nicht/ glaube nur.
37. Und ließ niemand ihm
nachfolgen / dann Petrum/
und Jacobum / und Johan-
nem/ den bruder Jacobi.
38. Und er kam in das haus
des obersten der schule / und
sahe das getümmel/und die da
sehr weineten und heuleten.
39. Und er gieng hinein/
und sprach zu ihnen : Was
tummelt und weinet ihr?
das kind ist nicht gestorben/
sondern es schlaafft. Und sie
verlachten ihn.
40. Und er trieb sie alle aus/
und nahm mit sich den vat-
ter des kinds/und die muter/
und die bey ihm waren/ und
gieng hinein/da das kind lag:
41. Und er grieff das kind
bey der hand / und sprach zu
ihr : Talitha kumi/ das ist
verdolmetschet : Mägdlein/
ich sage dir / stehe auf.
42. Und alsbald stuhnd das
mägdlein auf/und wandelte:
Es war aber zwölf jahr alt.
Und sie entsatzten sich über
die massen.
43. Und er verbot ihnen
hart/ daß es niemand wissen
solte;und sagte/sie solten ihr
zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi verachtung : Aussen-
dung der Apostein : Enthaup-
tung Johannis : wunderba-
re abspeisung/ und hülffe.

Und er gieng aus von
dannen/ und kam in sein
vatterland ; und seine Jün-
ger folgeten ihm nach.
2. Und da der sabbath kam/
hub er an zu lehren in ihrer
schule. Und viel/die es höre-
ten/verwunderten sich seiner
lehre/und sprachen : Woher
kommt dem solches ? Und
was weisheit ists / die ihm
gegeben ist / und solche tha-
ten/die durch seine hände ge-
schehen ?
3. Ist er nicht der zimmer-
mann/ Mariä sohn/ und der
bruder Jacobi und Joses/
und Judä / und Simonis?
Sind nicht auch seine schwe-
stern allhie bey uns ? Und
sie ärgerten sich an ihm.
4. Jesus aber sprach zu ih-
nen : Ein prophet gilt nir-
gend weniger / dann im vat-
terland und daheim bey den
seinen.
5. Und er könnte allda nicht
eine einige that thun / ohn
wenig siechen legete er die
hände auf/und heilete sie :
6. Und er verwunderte sich
ihres unglaubens. Und er
gieng umher in die flecken
im kreis/ und lehrete.
7. II. Und er berieff die
zwölfe / und hub an / und
sandte sie / je zween und
zween/ und gab ihnen macht
über die unsauberen geister.
8. Und gebot ihnen/ daß sie
nichts bey sich trugen auf
dem wege/ dann allein einē
sta-

stab: keine tasche/ kein brot/ kein gelt im gürtel:

9. Sondern wären geschuhet; und daß sie nicht zween röcke anzogen.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein haus gehen werdet/ da bleibet innen/ bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnemen/ noch hören/ da gehet von dannen herauß/ und schüttelt den staub von eueren füssen ab/ zu einem zeugnuß über sie. Ich sage euch wahrlich/ es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten gericht erträglicher ergehen/ dann solcher statt.

12. Und sie giengen aus/ und predigten/ man solte busse thun:

13. Und trieben viel teufel aus/ und salbeten viel siechen mit öhl/ und machten sie gesund.

14. III. Und es kam für den König Herodes/ (dann sein name war nun bekant) und er sprach: Johannes der Täuffer ist von den todten auferstanden/ darum thut er solche thaten.

15. Etliche aber sprachen/ er ist Elias: etliche aber/ er ist ein prophet/ oder einer von den propheten.

16. Da es aber Herodes hörete/ sprach er: Es ist Johannes/ den ich enthauptet habe/ der ist von den todten auferstanden.

17. Er aber Herodes hatte ausgesandt/ und Johannem gegriffen/ und ins gefängnuß gelegt/ um Herodias willen/ seines bruders Philippi weib; dann er hatte sie gefreyet:

18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht/ daß du deines bruders weib habest.

19. Herodias aber stellete ihm nach/ und wolte ihn töden/ und könnte nicht.

20. Herodes aber forchte Johannem/ dann er wußte daß er ein frommer und heiliger mann war; und verwahrete ihn/ und gehorchete ihm in vielen sachen/ und hörete ihn gern.

21. Und es kam ein gelegener tag/ daß Herodes auf seinen jahrs-tag ein abendmahl gab den obersten und hauptleuten/ und fürnemsten in Galilea.

22. Da trat hinein die tochter der Herodias/ und tantzete/ und gefiel wol dem Herodi/ und denen/ die am tische sassen. Da sprach der König zum mägdlein: Bitte von mir/ was du wilt/ ich will dirs geben:

23. Und schwur ihr einen eyd: was du wirst von mir bitten/ will ich dir geben/ bis an die helffte meines königreichs.

24. Sie gieng hinaus/ und sprach zu ihrer muter: Was soll ich bitten? Die sprach: daß haupt Johannis des Täuffers.

25. Und sie gieng bald hinein mit eile zum Könige/ bat/ und sprach: Ich will/ daß du mir gebest jetz so bald / auf einer schüssel/ das haupt Johannis des täuffers.

26. Der König ward betrübet: Doch um des eydes willen/ und deren/ die am tische sassen / wolt er sie nicht lassen eine fehl-bitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den hencker / und hieß sein haupt herbringen. Der gieng hin/ und enthauptet ihn im gefängnuß/

28. Und trug her sein haupt auf einer schüssel / und gabs dem mägdlein: und das mägdlein gabs ihrer muter.

29. Und da das seine Jünger höreten/ kamen sie/ und nahmen seinen leib/ und legten ihn in ein grab.

30. IV. Und die Apostel kamen zu Jesu zusamen / und verkündigten ihm das alles/ und was sie gethan und gelehret hatten.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine wüste gehen / und ruhet ein wenig: dann ihrer war viel / die ab- und zugiengen/ und hatten nicht zeit genug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem schiff zu einer wüsten besonders.

33. Und das volck sahe sie wegfahren / und viel kannten ihn / und lieffen daselbst hin mit einander zu fusse/ aus allen stätten/ und kamen ihnen zuvor / und kamen zu ihm.

34. Und Jesus gieng heraus / und sahe das grosse volck: Und es jammerte ihn derselbigen/ dann sie waren wie die schaaffe / die keinen hirten haben. Und fieng an eine lange predig.

35. Da nun der tag fast dahin war / traten seine Jünger zu ihm / und sprachen: Es ist wüste hie / und der tag ist nun dahin:

36. Laß sie von dir / daß sie hingehen umher in die dörffer und märckte / und kauffen ihnen brot / dann sie haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete/ und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir dann hingehen / und zwey hundert pfenning werth brot kauffen / und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel brot habt ihr? gehet hin/ und sehet. Und da sie es erkundet hatten / sprachen sie: Fünfe/ und zween fische.

39. Und er gebot ihnen/ daß sie sich alle lägerten bey tischvollen auf das grüne gras.

40. Und sie satzten sich nach schichten / je hundert und hundert / fünfftzig und fünfftzig.

41. Und er nahm die fünf brot / und zween fische/ und sahe auf gen himmel / u

danckete/ und brach die brot/
und gab sie den Jüngern/ daß
sie ihnen vorlegten / und die
zween fische theilet er under
sie alle.
42. Und sie assen alle und
wurden satt.
43. Und sie huben auf die
brocken/ zwölf körbe voll/ und
von den fischen.
44. Und die da gegessen hat-
ten / deren waren fünf tau-
send mann.
45. Und alsbald trieb er
seine Jünger / daß sie in das
schiff traten / und vor ihm
hinüber fuhren gen Bethsai-
da / bis daß er das volck von
sich liesse.
46. V. Und da er sie von sich
geschaffet hatte/ gieng er hin
auf einen berg zu betten.
47. Und am abend war das
schiff mitten auf dem meer/
und er auf dem lande allein.
48. Und er sahe/ daß sie noht
litten im ruderen/ dann der
wind war ihnen entgegen.
Und um die vierte wache der
nacht kam er zu ihnen / und
wandelte auf dem meer:
49. Und er wolte vor ihnen
übergehen. Und da sie ihn
sahen auf dem meer wan-
deln / meyneten sie/ es wäre
ein gespengst / und schryen:
Dann sie sahen ihn alle/ und
erschracken.
50. Aber alsbald redete er
mit ihnen / und sprach zu ih-
nen: Seyt getrost/ ich bins/
förchtet euch nicht.
51 Und trat zu ihnen ins
schiff / und der wind legete
sich. Und sie entsatzten und
verwunderten sich über die
massen.
52. Dann sie waren nicht
verständiger worden über
den broten/ und ihr hertz war
verstarret.
53. Und da sie hinüber ge-
fahren waren / kamen sie in
das land Genesareth / und
fuhren an.
54. VI. Und da sie aus dem
schiff traten/ kannten sie ihn
alsbald.
55. Und lieffen alle in die
umligende länder / und hu-
ben an die krancken umher
zu führen auf betten / wo sie
höreten/ daß er war.
56. Und wo er in die märck-
te oder stätte oder dörffer
eingieng / da legten sie die
krancken auf den marckt/
und baten ihn / daß sie nur
den saum seines kleides an-
rühren möchten: Und alle
die ihn anrühreten/ wurden
gesund.

Das 7. Capitel.

Gespräch der Phariseern mit Christo / wegen etlicher ceremonien: Wunderwerck an der tochter des Cananeischen weibleins: an einem tauben und stummen.

Und es kamen zu ihm die
Phariseer / und etliche
von den Schrifftgelehrten/
die von Jerusalem kommen
waren.
2. Und da sie sahen etliche
seiner Jüngern mit gemei-
nen/

nen/ das ist/ mit ungewaschenen händen das brot essen/ widersprachen sie es.

3. Dann die Phariseer und alle Juden essen nicht / sie waschen dann die hände manchmahl: halten also die auffsätze der Eltesten.

4. Und wañ sie vom marckt kommen / essen sie nicht/ sie waschen sich dann. Und deß dings ist viel / das sie zu halten haben angenommen / von trinck-gefässen/und krügen / und ehernen gefässen/ und tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Phariseer und Schrifftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den auffsätzen der Eltesten/ sondern essen das brot mit ungewaschenen händen?

6. Er aber antwortete/und sprach zu ihnen: Wol fein hat von euch heuchleren Jesajas geweissaget / wie geschriebē stehet: Diß volck ehret mich mit den lippē/ aber ihr hertz ist ferne von mir.

7. Vergeblich aber ists/daß sie mir dienen / dieweil sie lehren solche lehre/die nichts ist/ dann menschen-gebott.

8. Ihr verlasset Gottes gebott / und haltet der menschen auffsätze / von krügen und trinck-gefässen zu waschen / und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wol fein habt ihr Gottes gebott auffgehaben / auf daß ihr euere auffsätze haltet.

10. Dann Moses hat gesagt: Du solt deinen vatter und deine muter ehren; und wer vatter oder muter fluchet/der soll des todes sterbē.

11. Ihr aber lehret/wann einer spricht zum vatter oder muter: Corban/das ist/ wann ichs opfere / so ist dirs viel nützer/ der thut wol.

12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem vatter/ oder seiner muter/

13. Und hebet auff Gottes wort durch euere auffsätze/ die ihr aufgesetzet habt; und deßgleichen thut ihr viel.

14. Und er rieff zu ihm das gantze volck / und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu/ und vernehmets.

15. Es ist nichts ausser dem menschen/ daß ihn kōnte gemein machen / so es in ihn gehet: sondern was von ihm ausgehet / das ists das den menschen gemein macht.

16. Hat jemand ohren zu hören/ der höre.

17. Und da er von dem volck ins haus kam / fragten ihn seine Jünger um diese gleichnuß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyt ihr dann auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht / daß alles was aussen ist / und in den menschen gehet / das kan ihn nicht gemein machen.

19. Dann es gehet nicht in sein hertz / sondern in den bauch / und gehet aus dur-

den natürlichen gang / der alle speise aussäget.

20. Und er sprach: Was aus dem menschen gehet / das machet den menschen gemein.

21. Dann von innen / aus dem hertzen der menschen / gehen heraus böse gedancken / ehebruch / hurerey / mord /

22. Dieberey / geitz / schalckheit / list / unzucht / schalcksauge / gotts-lästerung / hoffart / unvernunfft.

23. Alle diese böse stücke gehen von innen heraus / und machen den menschen gemein.

24. II. Und er stuhnd auf / und gieng von dannen in die grentze Tyri und Sidon / und gieng in ein haus / und wolt es niemand wissen lassen / und könnte doch nicht verborgen seyn.

25. Dann ein weib hatte von ihm gehöret / welcher töchterlein einen unsaubern geist hatte / und sie kam / und fiel nider zu seinen füssen.

26. (Und es war ein Griechisch weib aus Syrophönice) und sie bat ihn / daß er den teufel von ihrer tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die kinder satt werden. Es ist nicht fein / daß man der kinderen brot neme / und werffe es vor die hünde.

28. Sie antwortete aber / und sprach zu ihm: Ja Herr / aber doch essen die hündlein under dem tisch von den brosamen der kinderen.

29. Und er sprach zu ihr: Um des worts willen / so gehe hin / der teufel ist von deiner tochter ausgefahren.

30. Und sie gieng hin in ihr haus / und fand / daß der teufel war ausgefahren / und die tochter auf dem bethe ligend.

31. III. Und da er wider ausgieng von den gräntzen Tyri und Sidon / kam er an das Galileische meer / mitten unter die gräntzen der zehen stätten.

32. Und sie brachten zu ihm einen tauben der stum war; und sie baten ihn / daß er die hand auf ihn legte.

33. Und er nahm ihn von dem volck besonders / und legete ihm die finger in die ohren / und speutzete / und rührete seine zunge /

34. Und sahe auf gen himmel / seufftzete / und sprach zu ihm: Hephathah / das ist / thue dich auf.

35. Und alsbald thaten sich seine ohren auf / und das band seiner zungen ward loß / und redet recht.

36. Und er verbot ihnen / sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot / je mehr sie es ausbreiteten.

37. Und wunderten sich über die massen / und sprachen: Er hat alles wol gemacht / die tauben macht er hörend /

rend / und die spraach-losen
redend.

Das 8. Capitel.

Von siben broten: Zeichen und sauerteig der Phariseer: Blinden: Bekanntnuß von Christo und seinem leiden.

ZU der zeit / da viel
volck da war / und hat-
ten nichts zu essen /
rieff Jesus seine Jünger zu
sich / und sprach zu ihnen:
2. Mich jammert des volcks /
dann sie haben nun drey ta-
ge bey mir verharret / und
haben nichts zu essen:
3. Und wann ich sie ungeses-
sen von mir heim liesse ge-
hen / wurden sie auf dem
wege verschmachten: dann
etliche waren von ferne
kommen.
4. Seine Jünger antwor-
teten ihm: Woher nemen
wir brot hie in der wüsten /
daß wir sie sättigen?
5. Und er fragete sie: Wie
viel habt ihr brot? Sie
sprachen: Siben.
6. Und er gebot dem volck /
daß sie sich auf die erden lå-
gerten. Und er nahm die si-
ben brot / und danckete / und
brach sie / und gab sie seinen
Jüngeren / daß sie dieselbi-
gen vorlegten. Und sie leg-
ten dem volck vor:
7. Und hatten ein wenig
fischlein. Und er danckete /
und hieß dieselbigen auch
vortragen.
8. Sie assen aber / und wur-
den satt / und hubē die übri-
gen brocken auf / siben körbe.
9. Und ihrer war bey vier
tausend / die da gessen hat-
ten. Und er ließ sie von sich.
10. Und alsbald trat er in
ein schiff mit seinen Jün-
gern / und kam in die gegend
Dalmanutha.
11. II. Und die Phariseer
giengen heraus / und fien-
gen an sich mit ihm zu be-
fragen / versuchten ihn / und
begehrten an ihn ein zeichen
vom himmel.
12. Und er seufftzete in sei-
nem geist / und sprach: Was
suchet doch dieß geschlecht
zeichen? Wahrlich ich sage
euch / es wird diesem ge-
schlecht kein zeichen gegeben.
13. Und er ließ sie / und trat
widerum in das schiff / und
fuhr herüber.
14. III. Und sie hatten ver-
gessen brot mit sich zu nem-
men / und hatten nicht mehr
mit sich im schiff dann ein
brot.
15. Und er gebot ihnen / und
sprach: Schauet zu / und se-
het euch für vor dem sauer-
teige der Phariseern / und vor
dem sauerteige Herodis.
16. Und sie gedachten hin
und wider / und sprachen un-
der einander: Das ists / daß
wir nicht brot haben.
17. Und Jesus vernahm
das / und sprach zu ihnen:
Was bekümmert ihr euch
doch / daß ihr nicht brot
habt? Vernemet ihr noch
nichts / und seyt noch nicht

verständig? habt ich noch ein verstarret hertz in euch?
18. Habt augen/und sehet nicht/ und habt ohren/ und höret nicht / und dencket nicht daran:
19. Da ich fünf brot brach unter fünf tausend/ wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölfe.
20. Da ich aber die siben brach under die vier tausend/wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Siben.
21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernemet ihr dann nichts?
22. IV. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen blinden/ und baten ihn/ daß er ihn anrührete.
23. Und er nahm den blinden bey der hand/und führet ihn hinaus vor den flecken/ und speyete in seine augen/ und legte seine hand auf ihn / und fragete ihn / ob er etwas sehe?
24. Und er sahe auf/ und sprach: Ich sehe menschen gehen/ als sähe ich bäume.
25. Darnach legte er abermal die hände auf seine augen/und hieß ihn abermahl sehen. Und er ward wider zurecht bracht/ daß er alles scharff sehen könnte.
26. Und er schikte ihn heim/ und sprach: Gehe nicht hinein in den flecken / und sage es auch niemand drinnen.
27. V. Und JEsus gieng aus und seine Jünger/in die märckte der statt Cäsarea Philippi. Und auf dem wege fragete er seine Jünger/ und sprach zu ihnen: Wer sagen die leute/ daß ich sey?
28. Sie antworten: Sie sagen/ du seyest Johannes der Täuffer: etliche sagen / du seyest Elias: etliche/ du seyest der Propheten einer.
29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber/ wer saget ihr/daß ich sey? Da antwortete Petrus/und sprach zu ihm: Du bist Christus.
30. Und er bedräuete sie/ daß sie niemand von ihm sagen solten.
31. VI. Und hub an sie zu lehren: Deß menschen Sohn muß viel leiden / und verworffen werden von den Eltesten/und Hohenpriestern/ und Schrifftgelehrten/ und getödet werden / und über drey tage auferstehen.
32. Und er redete das wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich / fieng an ihm zu wehren.
33. Er aber wandte sich um/ und sahe seine Jünger an/ und bedräuete Petrum/und sprach: Gehe hinder mich/du Satan / dann du meynest nicht was göttlich / sondern was menschlich ist.
34. Und er rieff zu sich dem volck / samt seinen Jügern/ und sprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen / der ver-

verläugne sich selbst / und
neme sein kreutz auf sich/
und folge mir nach.
35. Dann wer sein leben will
behalten/der wirds verlieh-
ren: Und wer sein leben ver-
leuret um meinet und des
Evangelii willen/ der wirds
behalten.
36. Was hulffs dem men-
schen / wann er die gantze
welt gewünne / und nähme
an seiner seelen schaden?
37. Oder was kan der
mensch geben/darmit er sei-
ne seele löse?
32. Wer sich aber mein und
meiner worten schämet/un-
der diesem ehebrecherischen
und sündigen geschlecht/deß
wird sich auch des menschen
Sohn schämen / wann er
kommen wird in der herr-
lichkeit seines Vatters/ mit
den heiligen engeln.

Das 9. Capitel.

Die geschicht von der verklärung Christi: Zukunfft Eliä: Besessenen/ tauben und stummen: Christi leiden: Lehre von der demuht und ärgernuß

UNd er sprach zu ihnen:
Wahrlich ich sage euch/
Es stehen etliche hie / die
werden den tod nicht schme-
cken / bis daß sie sehen das
reich Gottes mit krafft kom-
men.
2. Und nach sechs tagen
nahm Jesus zu sich Petrum/
Jacobum und Johannem/
und führete sie auf einen ho-
hen berg besonders alleine/
und verklärete sich vor ihnē.
3. Und seine kleider wurden
häll / und sehr weiß/ wie der
schnee / daß sie kein färber
auf erden kan so weiß ma-
chen.
4. Und es erschien ihnen E-
lias mit Mose / und hatten
eine rede mit Jesu.
5. Und Petrus antwortete/
und sprach zu Jesu: Rabbi/
hie ist gut seyn / lasset uns
drey hütten machen / dir ei-
ne / Mosi eine / und Elias
eine.
6. Er wußte aber nicht/was
er redete / dann sie waren
verstürtzet.
7. Und es kam eine wolcke/
die überschattete sie. Und ei-
ne stimme fiel aus der wol-
cken / und sprach: Das ist
mein lieber Sohn/ den sollt
ihr hören.
8. Und bald darnach sahen
sie um sich / und sahen nie-
mand mehr/dann allein Je-
sum bey ihnen.
9. Da sie aber vom berge
herab giengen / verbot ih-
nen Jesus / daß sie niemand
sagen solten/was sie gesehen
hatten / bis des menschen
Sohn auferstuhnde von den
todten.
10. Und sie behielten das
wort bey sich/ und befragten
sich under einander: Was ist
doch das auferstehen von den
todten?
11. II. Und sie fragten ihn/
und sprachen: Sagen doch

die Schrifftgelehrten / daß Elias muß zuvor kommen?

12. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen / und alles wider zurecht bringen / dazu des menschen Sohn soll viel leiden / und verachtet werden / wie dann geschrieben stehet.

13. Aber ich sage euch / Elias ist kommen / und sie haben an ihm gethan / was sie wollten / nach dem von ihm geschrieben stehet.

14. III. Und er kam zu seinen Jüngern / und sahe viel volck um sie / und Schrifftgelehrten / die sich mit ihnen befrageten.

15. Und alsbald da alles volck ihn sahe / entsatzten sie sich / lieffen zu / und grüssten ihn.

16. Und er fragete die Schrifftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem volck antwortet / und sprach: Meister / ich habe meinen sohn herbracht zu dir / der hat einen spraachlosen geist:

18. Unn wo er ihn erwitschet so reisset er ihn / und schäumet / und knirschet mit den zähnen / und verdorret. Ich hab mit deinen Jüngeren geredt / daß sie ihn austrieben / und sie können es nicht.

19. Er antwortete ihm aber / und sprach: O du ungläubiges geschlecht / wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald / da ihn der geist sahe / rieß er ihn / und fiel auf die erden / und weltzete sich / und schäumete.

21. Und er fragte seinen vatter: Wie lang ists / daß ihm das widerfahren ist? Er sprach: Von kind auf:

22. Und offt hat er ihn in feur und wasser geworffen / daß er ihn umbrächte. Kanst du aber was / so erbarme dich unser / und hilff uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wañ du köñtest glauben; alle dinge sind möglich dem / der da glaubet.

24. Und alsbald schrye des kindes vatter mit thränen und sprach: Ich glaube / lieber Herr / hilff meinem unglauben.

25. Da nun Jesus sahe / daß das volck zulieff / bedräuete er den unsaubern geist / und sprach zu ihm: Du spraach-loser und tauber geist / ich gebiete dir / daß du von ihm ausfahrest / und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrie er / und rieß ihn sehr / und fuhr aus. Und er ward als wäre er tod / daß auch viel sagten: Er ist tod.

27. Jesus aber ergrieff ihn bey der hand / und richtete ihn auf / und er stuhnd auf.

28. Und da er heim kam / fragten ihn seine Jünger besonders

sonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese art kan mit nichten ausfahren / dann durch betten und fasten.

30. IV. Und sie giengen von dannen hinweg / und wandelten durch Galileam: und er wolte nicht / daß es jemand wissen solte.

31. Er lehrete aber seine Jünger / und sprach zu ihnen: Des menschen Sohn wird überantwortet werden in der menschen hände / und sie werden ihn töden / und wann er getödet ist / so wird er am dritten tage auferstehen.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht / und forchten sich ihn zu fragen.

33. V. Und er kam gen Capernaum; und da er daheim war / fragete er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber schwiegen. Dann sie hatten mit einander auf dem wege gehandelt / welcher der grösseste wäre?

35. Und er satzte sich / und rieff den zwölfen / und sprach zu ihnen: So jemand will der erste seyn / der soll der letzte seyn für allen / und aller knecht:

36. Und er nahm ein kindlein / und stellete es mitten under sie und hertzete dasselbige / und sprach zu ihnen:

37. Wer ein solches kindlein in meinem namen aufnimet / der nimet mich auf: und wer mich aufnimet / der nimet nicht mich auf / sondern den / der mich gesandt hat.

38. IV. Johannes aber antwortete ihm / und sprach: Meister / wir sahen einen / der trieb teufel in deinem namen aus / welcher uns nicht nachfolget: und wir verbotens ihm / darum daß er uns nicht nachfolget.

39. Jesus aber sprach: Ihr solts ihm nicht verbieten; dann es ist niemand / der eine that thue in meinem namen / und möge bald übel von mir reden.

40. Wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

41. Wer aber euch träncket mit einem becher wassers in meinem namen / darum / daß ihr Christo angehöret / wahrlich ich sage euch / es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

42. Und wer der kleinen einen ärgert / die an mich glauben / dem wäre es besser / daß ihm ein mühlestein an seinẽ hals gehäncket wurde / und ins meer geworffen wurde.

43. So dich aber deine hand ärgert so haue sie ab: es ist dir besser / daß du ein krüppel zum leben eingehest / dann daß du zwo hände habest / und fahrest in die hölle / in das ewige feuer /

44. Da ihr wurm nicht stir-

bet/ und ihr feuer nicht ver-
löschet.
45. Aergert dich dein fuß/
so haue ihn ab: Es ist dir bes-
ser / daß du lahm zum leben
eingehest/ dann daß du zwey
füsse habest / und werdest in
die hölle geworffen / in das
ewige feuer/
46. Da ihr wurm nicht stir-
bet/ und ihr feuer nicht ver-
löschet.
47. Aergert dich dein aug/
so wirff es von dir: es ist dir
besser / daß du einäugig in
das reich Gottes gehest/ dann
daß du zwey augen habest/
und werdest in das höllische
feuer geworffen.
48. Da ihr wurm nicht
stirbet / und ihr feuer nicht
verlöschet.
49. Es muß alles mit feuer
gesaltzen werden / und alles
opfer wird mit saltz gesaltzē.
50. Das saltz ist gut: so aber
das saltz dumm wird/ womit
wird man würtzen ? Habt
saltz bey euch/ und habt frie-
den under einander.

Das 10. Capitel.

Von der ehe-scheidung: kleinen kindlein: reichen der welt: Christi leiden: Ehrgeitz der Jüngern: blinden Bartimeo.

UNd er machte sich auf/
und kam von dannen an
die örter des Jüdischen lan-
des / jenseit des Jordans:
und das volck gieng aber-
mahl mit hauffen zu ihm/
und wie seine gewohnheit
war/ lehrete er sie abermahl.
2. Und die Phariseer traten
zu ihm/ und fragten ihn: Ob
ein mann sich scheiden möge
von seinem weibe? Und ver-
suchten ihn darmit.
3. Er antwortete aber/ und
sprach: Was hat euch Mo-
ses gebotten?
4. Sie sprachen: Moses
hat zugelassen einen scheid-
brief zu schreiben / und sich
zu scheiden.
5. Jesus antwortete/ und
sprach zu ihnen: Um euers
hertzens härtigkeit willen
hat er euch solch gebott ge-
schrieben:
6. Aber von anfang der
creatur hat sie Gott geschaf-
fen ein männlin und fräulin.
7. Darum wird der mensch
seinen vatter und muter
verlassen / und wird seinem
weibe anhangen/
8. Und werden seyn die
zwey ein fleisch. So sind sie
nun nicht zwey/ sondern ein
fleisch.
9. Was dann Gott zusam-
men gefüget hat / soll der
mensch nicht scheiden.
10. Und daheim fragten
ihn abermahl seine Jünger
um dasselbige.
11. Und er sprach zu ihnen:
Wer sich scheidet von sei-
nem weibe / und freyet eine
andere/ der bricht die ehe an
ihr.
12. Und so sich ein weib
scheidet von ihrem mann /

und freyet einen andern/ die bricht die ehe.

13. II. Und sie brachten kindlein zu ihm / daß er sie anrührete: Die Jünger aber fuhren die an/ die sie trugen.

14. Da es aber Jesus sahe/ ward er unwillig/ und sprach zu ihnen: Lasset die kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen nicht; dann solcher ist das reich Gottes.

15. Wahrlich ich sage euch/ wer das reich Gottes nicht empfahet als ein kindlein/ der wird nicht hinein kom̃en.

16. Und er hertzete sie/ und legte die hände auf sie / und segnete sie.

17. III. Und da er hinaus gegangen war auf den weg/ lieff einer vornen vor/ kniete vor ihn / und fragete ihn: Guter Meister / was soll ich thun / daß ich das ewige leben ererbe?

18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut/ dann der einige Gott.

19. Du weissest ja die gebotte wol/ du solt nicht ehebrechen: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stählen: Du solt nicht falsch zeugnuß reden: Du sollt niemand teuschen: Ehre deinen vatter und muter.

20. Er antwortete aber/ un̄ sprach zu ihm: Meister/ das hab ich alles gehalten von meiner jugend auf.

21. Und Jesus sahe ihn an/ und liebete ihn / und sprach zu ihm: Eins fehlet dir/ gehe hin / verkauffe alles was du hast/ und gibs den armen / so wirst du einen schatz im himmel haben; und komme/ folge mir nach/ und nimm das kreutz auf dich.

22. Er aber ward unmuhts über die rede / und gieng traurig davon; dann er hatte viel güter.

23. Und Jesus sahe um sich/ und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die reichen in das reich Gottes kommen.

24. Die Jünger aber entsatzten sich über seiner rede. Aber Jesus antwortete widerum/ und sprach zu ihnen: Lieben kinder/ wie schwerlich ists / daß die so ihr vertrauen auf reichtum setzen/ ins reich Gottes kommen.

25. Es ist leichter/ daß ein kameel durch ein nadel-öhr gehe / dann daß ein reicher ins reich Gottes komme.

26. Sie entsatzten sich aber noch vielmehr/ und sprachen under einander: Wer kan dann selig werden?

27. Jesus aber sahe sie an/ und sprach: Bey den menschen ists unmöglich / aber nicht bey Gott: dan̄ alle dinge sind möglich bey Gott.

28. IV. Da sagte Petrus zu ihm: Sihe/ wir haben alles verlassen/ und sind dir nachgefolget.

29. Jesus antwortete/ und sprach: Wahrlich ich sage euch/

euch / es ist niemand / so er verlasset haus / oder bruder / oder schwester / oder vatter / oder muter / oder weib / oder kinder / oder äcker / um meinetwillen / und um des Evangelij willen:

30. Der nicht hundertfaltig empfange / jetz in dieser zeit / häuser / und brůder / und schwester / und muter / und kinder / und äcker / mit verfolgungen / und in der zukünfftigen welt das ewige leben.

31. Viel aber werden die letzten seyn / die die ersten sind / und die ersten seyn / die die letzten sind.

32. V. Sie waren aber auf dem wege / und giengen hinauff gen Jerusalem / und Jesus gieng vor ihnen / und sie entsatzten sich / folgeten ihm nach / und forchten sich. Und Jesus nahm abermahl zu sich die zwölfe / und sagte ihnen / was ihm widerfahren wurde.

33. Sihe / wir gehen hinauf gen Jerusalem / und des menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten / und sie werden ihn verdammen zum tode / und überantworten den heiden:

34. Die werden ihn verspotten / und geisseln / und verspeyen / und töden: und am dritten tag wird er auferstehen.

35. VI. Da giengen zu ihm Jacobus und Johannes / die söhne Zebedei / und sprachen: Meister / wir wollen / das du uns thuest / was wir dich bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr / daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns / daß wir sitzen / einer zu deiner rechten / und einer zu deiner lincken / in deiner herrlichkeit.

38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht / was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken / den ich trincke / und euch tauffen lassen mit der tauffe / da ich mit getaufft werde?

39. Sie sprachen zu ihm: Ja / wir können es wol. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar ihr werdet den kelch trincken / den ich trincke / und getaufft werden mit der tauffe / da ich mit getaufft werde.

40. Zu sitzen aber zu meiner rechten und zu meiner lincken / stehet mir nicht zu / euch zu geben / sondern welchen es bereitet ist.

41. Und da das die zehen höreten / wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber Jesus rieff ihnen / und sprach zu ihnen: Ihr wisset / daß die weltliche fürsten herrschen / und die mächtigen unter ihnen haben gewalt:

43. Aber also soll es under euch nicht seyn / sondern / wel-

welcher will groß werden
under euch/ der soll euer die-
ner sein.
44. Und welcher under euch
will der fürnemste werden/
der soll euer aller knecht
seyn.
45. Dann auch des menschen
Sohn ist nicht kommen daß
er ihm dienen lasse/ sondern
daß er diene / und gebe sein
leben zur bezahlung für viel.
46. VII. Und sie kamen gen
Jericho: und da er aus Je-
richo gieng / er und seine
Jünger/ und ein groß volck/
da saß ein blinder / Barti-
meus/ Timei sohn / am we-
ge/ und bettelte.
47. Und da er hörete/ daß es
Jesus von Nazareth war /
fieng er an zu schreyen/ und
sagen: Jesu/ du sohn Davids/
erbarme dich mein.
48. Und viel bedräueten
ihn / er sollte stillschweigen.
Er aber schrie vielmehr: Du
Sohn Davids/ erbarme dich
mein.
49. Und Jesus stuhnd stille/
und ließ ihm ruffen. Und sie
rieffen dem blinden / und
sprachen zu ihm: Sey ge-
trost/ stehe auf/ er ruffet dir.
50. Und er warff sein kleid
von sich / stuhnd auf / und
kam zu Jesu.
51. Und Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Was wilt
du/ daß ich dir thun solle? der
blinde sprach zu ihm: Rab-
boni/ daß ich sehend werde.
52. Jesus aber sprach zu
ihm: Gehe hin/ dein glaube
hat dir geholffen. Und als-
bald ward er sehend / und
folgete ihm nach auf dem
wege.

Das 11. Capitel.

Einzug Christi in die statt Je-
rusalem: Verfluchung des fei-
genbaums: Reinigung des
Tempels.

UNd da sie nahe zu Jeru-
salem kamen gen Beth-
phage und Bethanien an den
öhlberg / sandte er seiner
Jünger zween/
2. Und sprach zu ihnen: Ge-
het hin in den flecken der vor
euch ligt; und alsbald wann
ihr hinein kommet / werdet
ihr finden ein füllen ange-
bunden / auf welchem nie
kein mensch gesessen ist/ löset
es ab/ und führet es her.
3. Und so jemand zu euch sa-
gen wird / warum thut ihr
das? so sprechet: Der Herr
bedarff seyn; so wird ers
bald her senden.
4. Sie giengen hin / und
funden das füllen gebunden
an der thür/ aussen auf dem
wegescheid/ und löseten es ab.
5. Und etliche/ die da stuhn-
den/ sprachen zu ihnen: Was
machet ihr / daß ihr das fül-
len ablöset.
6. Sie sagten aber zu ihnẽ/
wie ihnen Jesus gebotten
hatte: und die liessens zu.
7. Und sie führeten das fül-
len zu Jesu / und legten ihre
kleider darauff/ und er satzte
sich darauff.

8. Viel aber breiteten die kleider auf den weg. Etliche hieben meyen von den bäumen / und streueten sie auf den weg.

9. Und die vornen vorgiengen / und die hernach folgeten / schryen und sprachen: Hosianna / Gelobet sey der da kommt in dem namen des HErren:

10. Gelobet sey das reich unsers vatters Davids / das da komt in dem namen des Herren: Hosianna in der höhe.

11. Und der Herr gieng ein zu Jerusalem / und in den tempel / und er besahe alles. Und am abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den zwölfen.

12. II. Und des andern tages / da sie von Bethanien giengen / hungerte ihn.

13. Und sahe einen feigenbaum von ferne / der blätter hatte: da trat er hinzu / ob er etwas darauf funde. Und da er hinzu kam / fand er nichts / dann nur blätter: dann es war noch nicht zeit / daß feigen seyn solten.

14. Und Jesus antwortete / und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine frucht ewiglich. Und seine Jünger höreten das.

15. III. Und sie kamen gen Jerusalem / und Jesus gieng in den tempel / fieng an / und trieb aus die verkäuffer und käuffer in dem tempel / und die tische der wechslern und die stühle der taubenkrämern stieß er um.

16. Und ließ nicht zu / daß jemand etwas durch den tempel truge.

17. Und er lehrete und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben / mein haus soll heissen ein betthaus allen völckern? Ihr aber habt eine mörder-grube daraus gemacht.

18. Und es kam für die Schrifftgelehrten und Hohenpriester / und sie trachteten / wie sie ihn umbrächten. Sie forchten sich aber vor ihm / dann alles volck verwunderte sich seiner lehre.

19. IV. Und des abends gieng er hinaus vor die statt.

20. Und am morgen giengen sie vorüber / und sahen den feigenbaum / daß er verdorret war bis auf die wurtzel.

21. Und Petrus gedachte daran / und sprach zu ihm: Rabbi / sihe / der feigenbaum / den du verflucht hast / ist verdorret.

22. Jesus antwortet / und sprach zu ihnen: Habt glauben an Gott.

23. Wahrlich ich sage euch / wer zu diesem berge sagte: Hebe dich / und wirff dich ins meer; und zweiffelte nicht in seinem hertzen / sondern glaubete / daß es geschehen wurde was er sagt / so wurds ihm geschehen was er saget.

24. Darum sage ich euch: Alles

Alles / was ihr bittet in eu-
rem gebett/glaubet nur/daß
ihrs empfangen werdet / so
wirds euch werden.
25. Und wañ ihr stehet und
bettet / so vergebet / wo ihr
etwas wider jemand habt:
auf daß auch euer Vatter im
himmel euch vergebe euere
fehle.
26. Wann ihr aber nicht
vergeben werdet / so wird
euch euer Vatter / der im
himmel ist/ euere fehle nicht
vergeben.
27. V. Und sie kamen aber-
mahl gen Jerusalem: und
da er in den tempel gieng/
kamen zu ihm die Hohen-
priester und Schrifftgelehr-
ten/ und die Eltesten/
28. Und sprachen zu ihm:
Aus waser macht thust du
das? und wer hat dir die
macht gegeben / daß du sol-
ches thuest?
29. Jesus aber antwortete/
und sprach zu ihnen: Ich
will euch auch ein wort fra-
gen/ antwortet mir / so will
ich euch sagen / aus waser
macht ich das thue.
30. Die tauffe Johannis/
war sie vom himmel / oder
von menschen? antwortet
mir.
31. Und sie gedachten bey
sich selbst / und sprachen:
Sagen wir / sie war vom
himmel / so wird er sagen/
warum habt ihr dann ihm
nicht geglaubt?
32. Sagen wir aber/ sie war
von menschen / so förchten
wir uns für dem volck:
Dann sie hielten alle / daß
Johannes ein rechter pro-
phet wäre.
33. Und sie antworteten /
und sprachen zu Jesu: Wir
wissens nicht. Und Jesus
antwortete und sprach zu
ihnen: So sage ich euch
auch nicht / aus waser macht
ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom weinberge: Zinsgro-
schen: Auferstehung: grösten
gebott im Gesetz: dem Mes-
sia: den Schrifftgelehrten:
der armen wittwen.

UNd er fieng an zu ihnen
durch gleichnusse zu re-
den. Ein mensch pflantzete
einen weinberg/ und führete
einen zaun darum / und
grub eine kelter/ und bauete
einen thurn / und that ihn
aus den weingärtneren/und
zog über land.
2. Und sandte einen knecht/
da die zeit kam/zu den wein-
gärtneren / daß er von den
weingärtneren nähme von
der frucht des weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber/
und stäupeten ihn / und lies-
sen ihn lär von sich.
4. Abermahl sandte er ihnē
einen andern knecht / dem-
selbigen zerwurffen sie den
kopf mit steinen/ und liessen
ihn geschmächt von sich.
5. Abermahl sandte er ei-
nen andern/ denselbigen tö-
deten sie: und viel ander-
et

etliche ståupeten sie / etliche tödeten sie.
6. Da hatte er noch einen einigen Sohn/der war ihm lieb / den sandte er zum letzten auch zu ihnen / und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.
7. Aber dieselbigen weingårtner sprachen under einander: Diß ist der erbe/ komt/lasset uns ihn töden/so wird das erbe unser seyn.
8. Und sie nahmen ihn/und tödeten ihn/und wurffen ihn heraus vor den weinberg.
9. Was wird nun der Herr des weinbergs thun? Er wird kommen/und die weingårtner umbringen/und den weinberg anderen geben.
10. Habt ihr auch nicht gelesen diese schrifft? Der stein / den die bauleute verworffen haben / der ist ein eckstein worden:
11. Von dem Herren ist das geschehē/ und es ist wunderbarlich vor unseren augen.
12. Und sie trachteten darnach/wie sie ihn griffen/und forchten sich doch vor dem volck: dann sie vernahmen/ daß er auf sie diese gleichnuß geredet hatte. Und sie liessen ihn/ und giengen davon.
13. II. Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisеern und Herodis dieneren / daß sie ihn fiengen in worten.
14. Und sie kamen / und sprachen zu ihm: Meister/ wir wissen/ daß du wahrhaftig bist / und fragest nach niemand; dann du achtest nicht das ansehen der menschen / sondern du lehrest den weg Gottes recht. Ists recht/ daß man dem Kåyser zins gebe/ oder nicht? sollen wir ihn geben/oder nicht geben?
15. Er aber merckte ihre heucheley/ und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? bringet mir einen groschen/ daß ich ihn sehe.
16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Weß ist das bild und die überschrifft? Sie sprachen zu ihm: Des Kåysers.
17. Da antwortete Jesus/ und sprach zu ihnen: So gebet dem Kåyser / was des Kåysers ist / und Gott/ was Gottes ist. Und sie verwunderten sich sein.
18. III. Da traten die Sadduceer zu ihm / die da halten / es sey keine auferstehung; die fragten ihn / und sprachen:
19. Meister / Moses hat uns geschrieben: Wann jemands bruder stirbt / und lasset ein weib / und lasset keine kinder/so soll sein bruder desselben weib nemen/ und seinem bruder saamen erwecken.
20. Nun sind siben brüder gewesen/ der erste nahm ein weib/der starb/ und ließ keinen saamen.

21. Und der andere nahm sie/ und starb/ und ließ auch nicht saamen. Der dritte desselben gleichen.
22. Und nahmen sie alle siben / und liessen nicht saamen. Zu letzt nach allen starb das weib auch.
23. Nun in der auferstehung/ wann sie auferstehen/ welches weib wird sie seyn unter ihnen? dann siben haben sie zum weibe gehabt.
24. Da antwortete Jesus/ und sprach zu ihnen : Ists nicht also ? Ihr irret/ darum daß ihr nicht wisset von der Schrifft / noch von der krafft Gottes.
25. Wann sie von den todten auferstehen werden / so werden sie nicht freyen/noch sich freyen lassen/sondern sie sind wie die engel im him̃el.
26. Aber von den todten/ daß sie auferstehen werden/ habt ihr nicht gelesen im buch Mosis bey dem busch/ wie Gott zu ihm sagte / und sprach : Ich bin der Gott Abraham / und der Gott Isaac/und der Gott Jacob ?
27. Gott aber ist nicht der todten / sondern der lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.
28. IV. Und es trat zu ihm der Schrifftgelehrten einer/ der ihnen zugehöret hatte/ wie sie sich mit einander befrageten/und sahe/daß er ihnen fein geantwortet hatte/ und fragte ihn : Welches ist das fürnemste gebott vor allen?
29. Jesus aber antwortete ihm : Das fürnemste gebott vor allen gebotten ist das : Höre Israel/der Herr unser Gott ist ein einiger Gott.
30. Und du solt Gott deinen Herren lieben von gantzem hertzen/von gantzer seelen / von gantzem gemüht/ und von allen deinen kräfften : das ist das fürnemste gebott.
31. Und das andere ist ihm gleich : Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander grösser gebott/ dann diese.
32 Und der Schrifftgelehrte sprach zu ihm : Meister/ Du hast warlich recht geredt. Dann es ist ein Gott / und ist kein anderer aussert ihm :
33. Und denselbigen lieben von gantzem hertzen / von gantzem gemüht / von gantzer seele/und von allen kräfften/und lieben seinen nächsten als sich selbst / das ist mehr dann brand-opfer und alle opfer.
34. Da Jesus aber sahe/ daß er vernünfftiglich antwortete/sprach er zu ihm: Du bist nicht fern von dem reich Gottes. Und es dorffte ihn niemand weiter fragen.
35. V. Und Jesus antwortete / und sprach / da er lehrete im tempel : Wie sagen die Schrifftgelehrten/Christus seye Davids sohn?

36. Er aber/ David/ spricht
durch den heiligen Geist:
Der Herr hat gesagt zu mei-
nem Herren: Setze dich zu
meiner rechten / bis daß ich
lege deine feinde zum sche-
mel deiner füssen.
37. Da heisset ihn ja David
seinen Herrn / woher ist er
dann sein sohn? Und viel
volck hörete ihn gerne.
38. VI. Und er lehrete sie/
und sprach zu ihnen: Sehet
euch vor für den Schrifftge-
lehrten / die in langen klei-
dern gehen / und lassen sich
gern auf dem markt grüssen/
39. Und sitzen gerne oben
an in den schulen/ und über
tisch im abendmahl.
40. Sie fressen der witt-
wen häuser / und wenden
langes gebett vor: dieselben
werden desto mehr verdam-
nuß empfangen.
41. VII. Und Jesus setzte
sich gegen den Gottskasten/
und schauete / wie das volck
gelt einlegte in den gotts-
kasten: und viel reiche leg-
ten viel ein.
42. Und es kam eine arme
witwe / und legte zwey
scherfflin ein/ die machen ei-
nen heller.
43. Und er rieff seine Jün-
ger zu sich/ und sprach zu ih-
nen: Wahrlich ich sage
euch / diese arme wittwe
hat mehr in den gotts-ka-
sten gelegt / dann alle / die
eingelegt haben.
44. Dann sie haben alle von
ihrem übrigen eingelegt:
diese aber hat von ihrem ar-
muth/ alles was sie hat/ ihre
gantze nahrung eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von zerstörung der statt Jeru-
salem/ und ende der welt.

UNd da er aus dem tem-
pel gieng / sprach zu ihm
seiner Jüngern einer: Mei-
ster / sihe/ welche steine und
welch ein bau ist das?
2. Und Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Sihest
du wol allen diesen grossen
bau? Nicht ein stein wird
auf dem andern bleiben/ der
nicht zerbrochen werde.
3. II. Und da er auf dem
Ohlberg saß gegen dem tem-
pel / fragten ihn besonders
Petrus / und Jacobus/ und
Johannes/ und Andreas:
4. Sage uns / wann wird
das alles geschehen? Und
was wird das zeichen seyn/
wann das alles soll vollen-
det werden?
5. Jesus antwortete ihnen/
und fieng an zu sagen: Se-
het zu / daß euch nicht je-
mand verführe.
6. Dann es werden viel
kommen under meinem na-
men / und sagen: Ich bin
Christus; und werden viel
verführen.
7. Wann ihr aber hören
werdet von kriegen und
kriegs-geschrey / so förchtet
euch nicht/ dann es muß also
geschehen: Aber das end ist
noch nicht da.

8. Es wird sich ein volck ü=
ber das andere empören/und
ein königreich über das an=
dere: und werden geschehen
erdbeben hin und wider/und
wird seyn theure zeit und
schrecken: das ist der noht
anfang.
9. Ihr aber sehet euch für:
Dann sie werden euch über=
antworten vor die rahthäu=
ser und schulen. Und ihr
müsset gestäupet werden/
und vor Fürsten und Könige
müsset ihr geführet werden/
um meinetwillen/ zu einem
zeugnuß über sie.
10. Und das Evangelium
muß zuvor geprediget wer=
den under allen völckern.
11. Wann sie euch nun füh=
ren und überantworten
werden/ so sorget nicht was
ihr reden sollt/und bedencket
euch nicht zuvor: sondern
was euch zu derselbigen stun=
de gegeben wird/ das redet.
Dann ihr seyt es nicht/ die
da reden/ sondern der heili=
ge Geist.
12. Es wird aber überant=
worten ein bruder den an=
dern zum tode/ und der vat=
ter den sohn/ und die kinder
werden sich empören wider
die eltern/ und werden sie
helffen töden.
13. Und ihr werdet gehasset
seyn von jedermann/ um
meines namens willen. Wer
aber beharret bis an das en=
de/ der wird selig.
14. III. Wann ihr aber se=
hen werdet den greuel der
verwüstung/ von dem der
Prophet Daniel gesagt hat/
daß er stehet/ da er nicht soll
(wer es liset/ der verneme
es): alsdann wer in Judea
ist/ der fliehe auf die berge;
15. Und wer auf dem dache
ist/ der steige nicht hernider
ins haus/ und komme nicht
darein/ etwas zu holen aus
seinem hause.
16. Und wer auf dem felde
ist/ der wende sich nicht um/
seine kleider zu holen.
17. Wehe aber den schwan=
gern und säugern zu der zeit.
18. Bittet aber/daß euere
flucht nicht geschehe im win=
ter.
19. Dann in diesen tagen
werden solche trübsalen
seyn/als sie nie gewesen sind
bisher/ von anfang der crea=
turen/ die Gott geschaffen
hat/ und als auch nicht wer=
den wird.
20. Und so der Herr diese
tage nicht verkürtzet hätte/
wurde kein mensch selig:
aber um der auserwehlten
willen/ die er auserwehlet
hat/ hat er diese tage ver=
kürtzet.
21. Wann nun jemand zu
der zeit wird zu euch sagen:
Sihe/ hie ist Christus/ sihe/
da ist er/ so glaubet nicht.
22. Dann es werden sich er=
heben falsche Christi/ und
falsche Propheten/ die zei=
chen und wunder thun/ daß
sie auch die auserwehltē ver=
führen/ so es möglich wäre.

23. Ihr aber sehet euch für: Sihe/ich habs euch alles zuvor gesagt.

24. IV. Aber zu der zeit nach diesem trübsal/ werden sonne und mond ihren schein verlieren:

25. Und die sterne werden vom himmel fallen/ und die kräffte der himmeln werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie sehen des menschen Sohn kommen in den wolcken/mit grosser kraft und herzlichkeit.

27. Und dann wird er seine Engel senden/und wird versammlen seine auserwehlten von den vier winden/ von dem ende der erden/ bis zum ende der himmeln.

28. An dem feigenbaum lernet eine gleichnuß: Wañ jetz seine zweige safftig werden/ und blätter gewinnen/ so wisset ihr / daß der sommer nahe ist.

29. Also auch/wann ihr sehet/ daß solches geschicht/ so wisset/ daß es nahe vor der thür ist.

30. Wahrlich ich sage euch: diß geschlecht wird nicht vergehen / bis daß diß alles geschehe.

31. Himmel und erden werden vergehen: meine wort aber werden nicht vergehen.

32. Von dem tage aber und der stunde weißt niemand/ auch die engel nicht im himmel / auch der Sohn nicht/ sondern allein der Vatter.

33. V. Sehet zu / wachet und bettet / dann ihr wisset nicht/ wann es zeit ist.

34. Gleich als ein mensch/ der über land zog / und ließ sein haus / und gab seinen knechten macht / und einem jeglichen sein werck/ und gebot dem thür-hüter/er solte wachen.

35. So wachet nun / dann ihr wisset nicht / wann der herz des hauses kommt; ob er kommt am abend/ oder zu mitternacht / oder um den hanen-schrey / oder des morgens:

36. Auf daß er nicht schnell komme / und finde euch schlaaffend.

37. Was ich aber euch sage/ das sage ich allen: Wachet.

Das 14. Capitel.

Christi salbung/ einsetzung des heiligen abendmahls/ kampff im garten/ gefängnuß/ bekanntnuß vor Caiapha / Petri sünden-fall.

UNd nach zweyen tagen war Ostern/und die tage der süssen broten. Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten suchten / wie sie ihn mit listen griffen und tödeten.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest/ daß nicht ein aufruhr im volck werde.

3. Und da er zu Bethanien war in Simonis des aussätzigen hause / und saß zu tische / da kam ein weib / die

hatte ein glas mit ungefälschtem und köstlichem narden-wasser: und sie zerbrach das glas / und goß es auf sein haupt.

4. Da waren etliche / die wurden unwillig/ und sprachen: Was soll doch dieser unraht?

5. Man könnte das wasser mehr dann um drey hundert groschen verkaufft haben/und dasselbe den armen geben. Und murretē über sie.

6. Jesus aber sprach: Lasset sie mit frieden / was bekūmert ihr sie? Sie hat ein gut werck an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit armen bey euch/ und wann ihr wollet / könnet ihr ihnen gutes thun: mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan/ was sie könnte; sie ist zuvor kommen meinen leichnam zu salben zu meinem begräbnuß.

9. Wahrlich ich sage euch: wo diß Evangelium geprediget wird in aller welt / da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtnuß / was sie gethan hat.

10. Und Judas Ischarioth/ einer von den zwölfen/gieng hin zu den Hohenpriestern/ daß er ihn verriethe.

11. Da sie das höreten/ wurden sie froh/und verhiessen ihm gelt zu geben. Und er suchte/ wie er ihn füglich verriethe.

12. II. Und am ersten tage der süssen brotē/da man das osterlamm opferte/sprachen seine Jünger zu ihm: Wo wilt du / daß wir hingehen/ und bereiten / daß du das osterlamm essest?

13. Und er sandte seiner Jünger zween/und sprach zu ihnen: Gehet hin in die statt / und es wird euch ein mensch begegnen / der tragt einen krug mit wasser; folget ihm nach/

14. Und wo er eingehet/da sprecht zu dem hauswirth: Der Meister laßt dir sagen/ wo ist das gast-haus / darinnen ich das osterlam̄ esse mit meinen Jüngeren?

15. Und er wird euch einen grossen saal zeigen / der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger giengen aus/ und kamen in die statt/ und fundens / wie er ihnen gesagt hatte/ und bereiteten das osterlamm.

17. Am abend aber kam er mit den zwölfen:

18. Und als sie zu tische sassen/ und assen/sprach Jesus: Wahrlich ich sage euch / einer under euch/ der mit mir isset/der wird mich verrahtē.

19. Und sie wurden traurig/ und sagten zu ihm / einer nach dem andern: Bin ichs? Und der andere: Bin ichs?

20. Er antwortete / und sprach zu ihnen: Einer aus den zwölfen / der mit mir in die schüssel tauchet.

21. Zwar des menschen

Sohn gehet dahin / wie von ihm geschrieben stehet. Wehe aber dem menschen/durch welchen des menschen Sohn verrathen wird / es wäre demselben menschen besser/ daß er nie gebohren wäre.

22. Und in dem sie assen/ nahm Jesus das brot / dancket / und brachs/ und gabs ihnen/ und sprach: Nemet/ esset/ das ist mein leib.

23. Und nahm den kelch/ und dancket/ und gab ihnen den : und sie truncken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein blut des neuen Testaments / das für viel vergossen wird.

25. Wahrlich ich sage euch/ daß ich hinfort nicht trincken werde vom gewächse des weinstocks / bis auf den tag / da ichs neu trincke in dem reich Gottes.

26. III. Und da sie den lobgesang gesprochen hatten / giengen sie hinaus an den ohlberg.

27. Und Jesus sprach zu ihnen : Ihr werdet euch in dieser nacht alle an mir ärgern. Dann es stehet geschrieben : Ich werde den hirten schlagen/ und die schaaffe werden sich zerstreuen.

28. Aber nach dem ich auferstehe/will ich vor euch hingehen in Galileam.

29. Petrus aber sagte zu ihm : Und wann sie sich alle ärgerten / so wolte ich doch mich nicht ärgern.

30. Und Jesus sprach zu ihm : Wahrlich ich sage dir/ heut in dieser nacht/ ehe dann der hahn zweymahl krähet/ wirst du mich dreymahl verläugnen.

31. Er aber redet noch weiter : Ja / wann ich mit dir auch sterben müßte / wolte ich dich nicht verläugnen. Desselben gleichen sagten sie alle.

32. Und sie kamen zu einem hofe/ mit namen Gethsemane; und er sprach zu seinen Jüngern : Setzet euch hie/ bis ich hingehe/ und bette.

33. Und nahm zu sich Petrum / und Jacobum / und Johannem/ und fieng an zu zittern und zu zagen.

34. Und sprach zu ihnen : Meine seele ist betrübet bis an den tod ; enthaltet euch hie/ und wachet.

35. Und er gieng ein wenig fürbas / fiel auf die erden/ und bettet / daß / so es möglich wäre/die stunde vorüber gienge.

36. Und sprach: Abba/mein Vatter / es ist dir alles möglich / überhebe mich dieses kelchs ; doch nicht was ich will/ sondern was du wilt.

37. Und er kam/und fand sie schlaaffend. Und sprach zu Petro : Simon/schläffest du? vermöchtest du nicht eine stunde zu wachen?

38. Wachet und bettet/daß ihr nicht in versuchung fallet:

let: der geist ist willig / aber
das fleisch ist schwach.
39. Und gieng wider hin/
und bettet / und sprach die-
selbigen worte.
40. Und kam wider / und
fand sie abermahl schlaaf-
fend: dann ihre augen wa-
ren voll schlaaffs / und wuß-
ten nicht / was sie ihm ant-
worteten.
41. Und er kam zum drit-
tenmahl / und sprach zu ih-
nen: Ach wolt ihr nun
schlaaffen und ruhen? es ist
genug/die stunde ist kommen:
sihe / des menschen Sohn
wird überantwortet in der
sündern hände.
42. Stehet auf/ lasset uns
gehen. Sihe/ der mich ver-
raht/ ist nahe.
43. IV. Und alsbald / da er
noch redet / kam herzu Ju-
das/ der zwölfen einer/ und
eine grosse schaar mit ihm/
mit schwerten und mit stan-
gen / von den Hohenprie-
stern / und Schrifftgelehr-
ten/und Eltesten.
44. Und der verrähter hat-
te ihnen ein zeichen gegeben/
und gesagt: Welchen ich küs-
sen werde/der ists/den greif-
fet/ und führet ihn gewiß.
45. Und da er kam trat er
bald zu ihm / und sprach zu
ihm: Rabbi / Rabbi / und
küsset ihn.
46. Die aber legtẽ ihre hän-
de an ihn / und grieffen ihn.
47. Einer aber von denen/
die dabey stuhnden / zog sein
schwert aus / und schlug des
Hohenpriesters knecht / und
hieb ihm ein ohr ab.
48. Und Jesus antwortete/
und sprach zu ihnen: Ihr
seyt ausgegangen / als zu ei-
nem mörder/ mit schwerten
und mit stangen / mich zu
fangen:
49. Ich bin täglich bey euch
im tempel gewesen/ und ha-
be gelehret / und ihr habt
mich nicht gegriffen: aber
auf daß die schrifft erfüllet
werde.
50. Und die Jünger verlies-
sen ihn alle/und flohen.
51. Und es war ein jüng-
ling / der folgete ihm nach/
der war mit leinwat beklei-
det auf der blossen haut; und
die jünglinge grieffen ihn.
52. Er aber ließ den lein-
wat fahren / und flohe bloß
von ihnen.
53. Und sie führeten Jesum
zu dem Hohenpriester/dahin
zusamen kommen waren al-
le Hohenpriester und Elte-
sten und Schrifftgelehrten.
54. Petrus aber folgete
ihm nach von ferne/ bis hin-
ein in des Hohenpriesters
pallast; und er war da/und
saß bey den knechten / und
wärmete sich bey dem liecht.
55. Aber die Hohenpriester
und der gantze raht suchten
zeugnuß wider Jesum / auf
daß sie ihn zum tode bräch-
ten/ und funden nichts.
56. Viel gaben falsche zeug-
nuß wider ihn/aber ihr zeug-
nuß stimmete nicht überein.

57. Und etliche stuhndē auf/
und gaben falsch zeugnuß
wider ihn/und sprachen:
58. Wir haben gehört/ daß
er sagte: Ich will den tem-
pel/der mit händen gemacht
ist/abbrechen/und in dreyen
tagen einen andern bauen/
der nicht mit händen ge-
macht seye.
59. Aber ihr zeugnuß stim-
mete noch nicht überein.
60. Und der Hohepriester
stuhnd auf unter sie / und
fragete Jesum / und sprach:
antwortest du nichts zu dem/
was diese wider dich zeugen?
61. Er aber schwieg stille/
und antwortete nichts. Da
fragte ihn der Hohepriester
abermahl/und sprach zu ihm:
Bist du Christus/ der Sohn
des hoch-gelobten?
62. V. Jesus aber sprach:
Ich bins; und ihr werdet se-
hen des menschen Sohn si-
tzen zu der rechten hand der
krafft / und kommen mit des
himmels wolcken.
63. Da zerrieß der Hohe-
priester seinen rock / und
sprach: Was dörffen wir
weiter zeugen?
64. Ihr habt gehört die
gotts-lästerung: Was dun-
cket euch? Sie aber verdam-
ten ihn alle/ daß er des todes
schuldig wäre.
65. Da fiengen an etliche
ihn zu verspeyen / und ver-
deckten sein angesicht / und
mit fäusten zu schlagen/ und
zu ihm zu sagen: Weissage
uns. Und die knechte schlu-
gen ihn ins angesicht.
66. VI. Und Petrus war da-
niden im pallast: da kam des
Hohenpriesters mägdē eine.
67. Und da sie sahe Petrum
sich wärmen/schauete sie ihn
an/und sprach: Und du wa-
rest auch mit Jesu von Na-
zareth.
68. Er läugnete aber/ und
sprach: Ich kenne ihn nicht/
weiß auch nit was du sagest.
69. Und er gieng hinaus
in den vorhof: Und der han
krähete.
70. Und die magd sahe ihn/
und hub abermahl an zu sa-
gen denen / die dabey stuhn-
den: Dieser ist der einer;
Und er läugnete abermahl.
71. Und nach einer kleinen
weile sprachen abermahl zu
Petro / die dabey stuhnden:
Wahrlich du bist der einer /
dañ du bist ein Galileer/und
deine sprache lautet also.
72. Er aber fieng an sich zu
verfluchen und schweeren:
Ich kenne den menschen
nicht/ von dem ihr saget.
73. Uñ der han krähete zum
andernmahl. Da gedachte
Petrus an das wort/ das Je-
sus zu ihm sagte: Ehe der
hahn zweymahl krähet/wirst
du mich dreymahl verläug-
nen. Und er hub an zu weinē.

Das 15. Capitel.

Christi leiden vor Pilato: krö-
nung und creutzigung: tod
und begräbnuß.

Und

Und bald am morgen hielten die Hohepriester einen raht mit den Eltesten und Schrifftgelehrten/ darzu der gantze raht: und bunden Jesum/und führeten ihn hin / und überantworteten ihn Pilato.

2. Und Pilatus fragete ihn: Bist du ein könig der Juden? Er antwortete aber / und sprach zu ihm: Du sagsts.

3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragete ihn abermahl und sprach: Antwortest du nichts? sihe/ wie hart sie dich verklagen.

5. Jesus aber antwortete nichts mehr / also / daß sich auch Pilatus verwunderte.

6. Er pflegte aber ihnen auf das oster-fest einen gefangenen loß zu geben/ welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer / genannt Barrabas / gefangen mit den aufrührischen / die im aufruhr einen mord begangen hatten.

8. Und das volck gieng hinauff / und bat/ daß er thäte/ wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollet ihr/daß ich euch den König der Juden loß gebe?

10. Dann er wußte daß ihn die Hohenpriester aus neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reitzeten das volck/ daß er ihnen viel lieber den Barrabam loß gäbe.

12. Pilatus aber antwortete widerum / und sprach zu ihnen: Was wollt ihr dann/ daß ich thue dem/den ihr beschuldiget / er sey ein König der Juden?

13. Sie schryen abermahl: Kreutzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er dann übels gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: Creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volk genug zu thun/und gab ihnen Barrabam loß/ und überantwortete ihnen Jesum/ daß er gegeisselt und gekreutziget wurde.

16. Die kriegs-knechte aber führeten ihn hinein in das richthaus / und rieffen zusammen die gantze schar.

17. Und zogen ihm ein purpur an / und flochten eine dörnene krone / und setzten sie ihm auff.

18. Und fiengen an ihn zu grüssen: Gegrüsset seyst du der Juden König.

19. Und schlugen ihm das haupt mit dem rohr / und verspeyeten ihn / und fielen auf die knie / und betteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten/zogen sie ihm den purpur aus / und zogen ihm seine eigene kleider an / und führeten ihn aus / daß sie ihn kreutzigten.

21. II. Und zwungen ei-

nen/ der vorüber gieng / mit
namen Simon von Cyrene/
der vom felde kam (der ein
vatter war Alexandri und
Ruffi)/daß er ihm das kreutz
truge.
22. Und sie brachten ihn an
die stette Golgotha / das ist
verdolmetschet/schädelstette.
23. Und sie gaben ihm myr-
hen in wein zu trincken/und
er nahms nicht zu sich.
24. Und da sie ihn gekreu-
tziget hatten / theileten sie
seine kleider / und wurffen
das looß drum/ welcher was
überkäme.
25. Un̄ es war um die dritte
stunde/da sie ihn kreutzigten.
26. Und es war oben über
ihn geschrieben / was man
ihm schuld gab/nemlich: Ein
König der Juden.
27. Und sie kreutzigten mit
ihm zween mörder/ einen zu
seiner rechten / und einen
zur lincken.
28. Da ward die schrifft er-
füllet/die da sagt: Er ist un-
der die übelthäter gerechnet.
29. Und die vorüber gien-
gen/lästerten ihn/und schüt-
telten ihre häupter / und
sprachen: Pfuy dich/wie fein
zerbrichst du den tempel/und
bauest ihn in dreyen tagen.
30. Desselbigen gleichen die
Hohenpriester verspotteten
ihn under einander/ samt
den Schrifftgelehrten / und
sprachen : Er hat andern
geholffen / und kan ihm sel-
ber nicht helffen:
32. Ist er Christus der Kö-
nig in Israel / so steige er
nun vom kreutz / daß wir se-
hen und glauben. Und die
mit ihm gekreutziget waren/
schmäheten ihn auch.
33. II. Und nach der sechs-
ten stunde ward eine finster-
nuß über das gantze land/
bis um die neunte stunde.
34. Und um die neunte
stunde rieff Jesus laut/ und
sprach: Eli/ Eli/ lama asa-
bathani? das ist verdolmet-
schet : Mein Gott / mein
Gott / warum hast du mich
verlassen?
35. Und etliche/ die dabey
stuhnden/da sie das höreten/
sprachen sie: Sihe/ er ruffet
dem Elias.
36. Da lieff einer/und füllet
einen schwam̄ mit essig/ und
steckte ihn auf ein rohr / und
tränckete ihn / und sprach:
Halt / laßt sehen / ob Elias
kom̄e/und ihn herab neme.
37. Aber Jesus schrie laut/
und verschied.
38. Und der vorhang im
tempel zerrieß in zwey stück/
von oben an bis unden aus.
39. Der hauptmann aber/
der dabey stuhnd gegen ihm
über / und sahe/ daß er mit
solchem geschrey verschied/
sprach er: Wahrlich / dieser
mensch ist Gottes Sohn ge-
wesen.
40. Und es waren auch wei-
ber da / die von ferne solches
schaueten / under welchen
war Maria des kleinen Ja-
cobs und Joses muter / und
Salome: 41. Die

41. Die ihm auch nachgefolget waren / da er in Galilea war / und gedienet hatten / und viel andere / die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

42. IV. Und am abend / dieweil es der rüst-tag war / welcher ist der vorsabbath /

43. Kam Joseph von Arimathea / ein ehrbarer rahtsherr / welcher auch auf das reich Gottes wartete; der waagets / und gieng hinein zu Pilato / und bat um den leichnam Jesu.

44. Pilatus aber verwunderte sich / daß er schon tod war; und rieff dem hauptmann / und fragete ihn / ob er längst gestorben wäre?

45. Und als ers erkundet von dem hauptmann / gab er Joseph den leichnam.

46. Und er kauffte ein leinwat / und nahm ihn ab / und wickelte ihn in die leinwat / und legte ihn in ein grab / Das war in einem felsen gehauen / und weltzete einen stein vor des grabes thür.

47. Aber Maria Magdalena / und Maria Joses schaueten zu / wo er hingelegt ward.

Das 16. Capitel.

Von Christi auferstehung und himmelfahrt.

UNd da der Sabbath vergangen war / kaufften Maria Jacobi / und Salome specereyen / auf daß sie kämen und salbeten ihn.

2. Und sie kamen zum grabe / an einem sabbather sehr frühe / da die sonne aufgieng.

3. Und sie sprachen undereinander: Wer weltzet uns dẽ stein von des grabes thür?

4. Und sie sahen dahin / und wurden gewahr / daß der stein abgeweltzet war / dann er war sehr groß.

5. Und sie giengen hinein in das grab / und sahen einen jüngling zur rechten hand sitzen / der hatte ein lang weiß kleid an; und sie entsatzten sich.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth / den gekreutzigten / er ist auferstanden / und ist nicht hie / sihe da die stette / da sie ihn hinlegten.

7. Gehet aber hin / und sagets seinen Jüngern / und Petro / daß er vor euch hingehen wird in Galilea / da werdet ihr ihn sehen / wie er euch gesagt hat.

8. Und sie giengen schnell heraus / und flohen von dem grabe / dann es war sie zittern und entsetzen ankommen / und sagten niemand nichts / dann sie forchten sich.

9. Jesus aber / da er auferstanden war / frühe am ersten tage der sabbather / erschien er am erstẽ der Maria Magdalena / von welcher er siben teufel ausgetrieben hatte.

10. Und sie gieng hin / und verkündigte es denẽ / die mit ihm gewesen waren / die

leyd trugen und weineten.
11. Und dieselbigen/ da sie
höreten daß er lebte / und
wäre ihr erschienen / glaub-
ten sie nicht.
12. Darnach/da zween aus
ihnen wandelten/offenbare-
te er sich under einer andern
gestalt / da sie aufs feld
giengen.
13. Und dieselbigen giengen
auch hin / und verkündigten
das den andern; denen glau-
beten sie auch nicht.
14. Zu letzt/ da die eilfe zu
tische sassen / offenbarete er
sich/und schalt ihren unglau-
ben/ und ihres hertzens här-
tigkeit/ daß sie nicht geglau-
bet hatten denen/ die ihn ge-
sehen hatten auferstanden.
15. II. Und sprach zu ihnen:
Gehet hin in alle welt / und
prediget das Evangelium
allen creaturen.
16. Wer da glaubt und ge-
taufft wird / der wird selig
werden : Wer aber nicht
glaubt/ der wird verdammt
werden.
17. Die zeichen aber/die da
folgen werden denen die da
glauben/ sind die : In mei-
nem namen werden sie teu-
fel austreiben / mit neuen
zungen reden/schlangen ver-
treiben :
18. Un̄ so sie etwas tödliches
trincken / wirds ihnen nicht
schaden : auf die krancken
werden sie die hände legen/
so wirds besser mit ihnen
werden.
19. III. Und der Herr/nach-
dem er mit ihnen geredt hat-
te / ward er aufgehaben gen
himmel / und sitzet zur rech-
ten hand Gottes.
20. Sie aber giengen aus/
und predigten an allen or-
ten. Und der Herr wirckete
mit ihnen / und bekräfftigte
das wort durch mitfolgen-
de zeichen.

Ende des Evangelii St. Marci.

Evangelium St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis geburt und kindheit.

SIntemahl sichs viel
underwunden haben/
zu stellen die rede von
den geschichten / so under
uns ergangen sind ;
2. Wie uns das gegeben ha-
ben/ die es von anfang selbst
gesehen / und diener des
worts gewesen sind :
3. Habe ichs auch für gut
angesehen/nachdem ich alles
von anbegin̄ erkundet habe/
daß ichs zu dir / mein guter
Theophile/mit fleiß ordent-
lich schreibe/
4. Auf daß du gewissen
grund erfahrest der lehre/
welcher du underrichtet bist.
5. II. Zu der zeit Herodis/
des königes Judeä / war ein
priester von der ordnung A-
bia / mit namen Zacharias/
Und sein weib von den töch-

tern

tern Aaron / welche hieß E-
lisabeth.
6. Sie waren aber alle bey-
de fromm vor Gott / und
giengen in allen gebotten
und satzungen des Herren
untadelich.
7. Und sie hatten kein kind;
dann Elisabeth war un-
fruchtbar / und waren beyde
wol betaget.
8. Und es begab sich / da er
priester-amts pflegete vor
Gott / zur zeit seiner ord-
nung /
9. Nach gewonheit des prie-
sterthums / und an ihm war /
daß er räuchern solte / gieng
er in den tempel des Herren.
10. Und die gantze menge
des volcks war haussen / und
bettete under der stunde des
räucherens.
11. Es erschien ihm aber
der Engel des Herren / und
stuhnd zur rechten hand am
räuch-altar.
12. Und als Zacharias ihn
sahe / erschrack er / und es kam
ihn eine forcht an.
13. Aber der Engel sprach
zu ihm: Förchte dich nicht
Zacharia / dann dein gebett
ist erhöret. Und dein weib
Elisabeth wird dir einen
sohn gebähren / deß namen
solt du Johannes heissen.
14. Und du wirst deß freude
und wonne haben / und viel
werden sich seiner geburt
freuen.
15. Dann er wird groß seyn
vor dem Herren / wein und
starck geträncke wird er nicht
trincken: und wird noch in
muterleibe erfüllet werden
mit dem heiligen Geist:
16. Und er wird der kin-
dern Israel viel zu Gott ih-
rem Herren bekehren.
17. Und er wird vor ihm her
gehen / im geist und krafft E-
lias / zu bekehren die hertzen
der vättern zu den kindern /
und die unglaubigen zu der
klugheit der gerechten / zuzu-
richten dem Herren ein be-
reit volck.
18. Und Zacharias sprach zu
dem Engel: Wobey soll ich
das erkennen? dann ich bin alt /
und mein weib ist betaget.
19. Der Engel antwortete /
und sprach zu ihm: Ich bin
Gabriel / der vor Gott stehet /
und bin gesandt mit dir zu
reden / daß ich dir solches
verkündigte.
20. Und sihe / du wirst er-
stummen / und nicht reden kön-
nen / bis auf den tag / da diß
geschehen wird: darum daß
du meinen worten nicht ge-
glaubet hast / welche sollen er-
füllet werden zu ihrer zeit.
21. Und das volck wartete
auf Zacharias / und verwun-
derte sich / daß er so lang
im tempel verzog.
22. Und da er herauß gieng /
könte er nicht mit ihnen re-
den: und sie merckten / daß
er ein gesicht gesehen hatte
im tempel. Und er winckete
ihnen / und blieb stumm.
23. Und es begab sich / da die
zeit seines amts aus war
gie

gieng er heim in sein haus.
24. Und nach den tagen ward sein weib Elisabeth schwanger/ und verbarg sich fünf monden/ und sprach:
25. Also hat mir der Herr gethan in den tagen / da er mich angesehen hat / daß er meine schmaach under den menschen von mir neme.
26. II. Und im sechsten mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine statt in Galilea/ die heisset Nazareth/
27. Zu einer jungfrauen/ die vertrauet war einem mann / mit namen Joseph/ vom hause David / und die jungfrau hieß Maria.
28. Und der Engel kam zu ihr hinein/ und sprach: Gegrüsset seyst du holdselige/ der Herr ist mit dir/du gebenedeyete under den weibern.
29. Da sie aber ihn sahe/erschrack sie über seiner rede/ und gedachte / welch ein gruß ist das?
30. Und der Engel sprach zu ihr: Förchte dich nicht Maria / du hast gnade bey Gott funden.
31. Sihe/du wirst schwanger werden im leibe/ und einen sohn gebähren / deß namen solt du Jesus heissen.
32. Der wird groß/und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und Gott der Herr wird ihm den stuhl seines vatters Davids geben.
33. Und er wird ein König seyn über das haus Jacob ewiglich/ und seines königreichs wird kein ende seyn.
34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemahl ich von keinem mann weiß.
35. Der Engel antwortet/ und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen / und die krafft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das heilige / daß von dir geboren wird / wird Gottes Sohn genennet werden.
36. Und sihe/Elisabeth deine gefreundte ist auch schwanger mit einem sohn in ihrem alter/und gehet jetz im sechsten mond / die im geschrey ist/daß sie unfruchtbar sey.
37. Dann bey Gott ist kein ding unmöglich.
38. Maria aber sprach: Sihe/ich bin des Herren magd/ mir geschehe wie du gesaget hast. Und der Engel schied von ihr.
39. IV. Maria aber stuhnd auf in den tagen/ und gieng auf das gebirge endelich zu der statt Juda.
40. Und kam in das haus Zacharias / und grüsset Elisabeth.
41. Und es begab sich / als Elisabeth den gruß Mariä hörete / hüpfet das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des Heil. Geistes voll.
42. Und rieff laut / und sprach: Gebenedeyet bist du under den weibern / und gebenedeyet

benedeyet ist die frucht dei-
nes leibes.
43. Und woher kommt mir
das / daß die muter meines
Herren zu mir kommt.
44. Sihe/da ich die stimme
deines grusses hörete/ hüpf-
fete mit freuden das kind in
meinem leibe.
45. Und o selig bist du/ die
du geglaubet hast / dann es
wird vollendet werden / was
dir gesagt ist von dem Herrn.
46. Meine seele erhebt den
Herren / und mein geist
freuet sich Gottes meines
Heylandes.
48. Dann er hat seine elen-
de magd angesehen/sihe/von
nun an werden mich selig
preisen alle kindes-kind.
49. Dann er hat grosse ding
an mir gethan/der da mäch-
tig ist/uñ deß name heilig ist.
50. Und seine barmhertzig-
keit währet immer für und
für / bey denen / die ihn
förchten.
51. Er übet gewalt mit sei-
nem arm / und zerstreuet die
hoffärtig sind in ihres her-
tzens sinn.
52. Er stosset die gewalti-
gen vom stuhl / und erhebet
die elenden.
53. Die hungerigen füllet er
mit gütern / und lasset die
reichen leer.
54. Er dencket der barm-
hertzigkeit/und hilfft seinem
diener Israel auf.
55. Wie er geredet hat un-
sern vättern / Abraham und
seinem saamen ewiglich.

56. Und Maria blieb bey
ihr bey drey mondē/ darnach
kehret sie widerum heim.
57. V. Und Elisabeth kam
ihre zeit / daß sie gebähren
sollt / und sie gebahr einen
sohn.
58. Und ihre nachbarn und
gefreundten hōretē/ daß der
Herr grosse barmhertzigkeit
an ihr gethan hatte / und
freueten sich mit ihr.
59. Und es begab sich am
achten tage/ kamen sie zu be-
schneiden das kindlein / und
hiessen ihn nach seinem vat-
ter Zacharias.
60. Aber seine muter ant-
wortet / und sprach : Mit
nichten / sondern er soll Jo-
hannes heissen.
61. Und sie sprachen zu ihr :
Ist doch niemand in deiner
freundschafft/der also heisse.
62. Und sie wincketen sei-
nem vatter/ wie er ihn wolt
heissen lassen?
63. Und er forderte ein täfe-
lein/schrieb und sprach : Er
heisset Johannes. Und sie
verwunderten sich alle.
64. Und alsbald ward sein
mund und seine zunge auf-
gethan/und redete / und lo-
bete Gott.
65. Und es kam eine furcht
über alle nachbarn / und diß
geschicht ward alles ruchtbar
auf dem gantzen Jüdischen
gebirge.
66. Und alle/die es höreten/
nahmens zu hertzen / und
sprachen : Was meynest du/

will aus dem kindlein wer-
den? Dann die hand des
Herren war mit ihm.
67. Und sein vatter Zacha-
rias ward des heiligen Gei-
stes voll / weissagete / und
sprach:
68. Gelobet sey der Herr /
der Gott Israels/ daß er hat
besucht und erlöset sein
volck/
69. Und hat uns auffgerich-
tet ein horn des heyls / in
dem hause seines dieners
Davids:
70. Als er vorzeiten geredt
hat durch den mund seiner
heiligen propheten:
71. Daß er uns errettete von
unsern feinden/und von der
hand aller/die uns hassen:
72. Und die barmhertzigkeit
erzeigete unsern vättern /
und gedächte an seinen hei-
ligen bund/
73. Und an den eyd/den er
geschworen hat unserm vat-
ter Abraham;uns zu geben/
74. Daß wir erlöset auß der
hand unser feindẽ/ ihm die-
neten ohne forcht unser le-
benlang/
75. In heiligkeit und ge-
rechtigkeit / die ihm gefällig
ist.
76. Und du kindlein wirst
ein prophet des Höchsten
heissen / du wirst vor dem
Herren hergehen/daß du sei-
nen weg bereitest.
77. Uñ erkantnuß des heyls
gebest seinem volck/die da ist
in vergebung ihrer sünden/
78. Durch die hertzliche
barmhertzigkeit unsers Got-
tes/durch welche uns besucht
hat der aufgang aus der hö-
he:
79. Auf daß er erscheine de-
nen / die da sitzen im finster-
nuß und schatten des todes/
und richte unsere füsse auf
den weg des friedens.
80. Und das kindlein wuchs/
und ward starck im Geist:
und war in der wüsten/ bis
daß es sollte hervor tretten
vor das volck Israel.

Das 2. Capitel.

Christi geburt: beschneidung:
darstellung / und disputation.

ES begab sich aber zu
der zeit/daß ein gebot
von dem Käyser Au-
gusto außgieng/daß alle welt
geschätzet würde.
2. Und diese schatzung war
die allererste / und geschah
zur zeit / da Cyrenius land-
pfleger in Syrien war.
3. Und jedermañ gieng/daß
er sich schätzen liesse/ein jeg-
licher in seine statt.
4. Da machte sich auch auf
Joseph/aus Galilea/aus der
statt Nazareth/in das Jüdi-
sche land/zur statt David/die
da heisset Bethlehem; dar-
um / daß er von dem hause
und geschlecht Davids war:
5. Auf daß er sich schätzen
liesse mit Maria seinem ver-
trauten weib / die war
schwanger.
6. Und als sie daselbst wa-
ren

ren / kam die zeit / daß sie gebären sollte.
7. Und sie gebar ihren ersten sohn / und wickelte ihn in windeln / und legte ihn in eine krippe: dann sie hatten sonst keinen raum in der herberge.
8. Und es waren hirten in derselben gegend auf dem felde bey den hürden / die hüteten des nachts ihrer heerde.
9. Und sihe / des Herren Engel trat zu ihnen / und die klarheit des Herren leuchtet um sie; und sie forchten sich sehr.
10. Und der Engel sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht / sihe / ich verkündige euch grosse freude / die allem volck widerfahren wird.
11. Dann euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus der Herr / in der statt Davids.
12. Und das habt zum zeichen: Ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt / und in einer krippe ligen.
13. Und alsbald war da bey dem Engel die menge der himmlischen heer-scharen / die lobeten Gott / und sprachen:
14. Ehre sey Gott in der höhe / und friede auf erden / und den menschen ein wolgefallen.
15. Und da die Engel von ihnen gen himmel fuhren / sprachen die hirten under einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die geschicht sehen / die da geschehen ist / die uns der Herr kund gethan hat.
16. Und sie kamen eilend / und funden beyde Mariam und Joseph / dazu das kind in der krippe ligen.
17. Da sie es aber gesehen hatten / breiteten sie das wort aus / welches zu ihnen von diesem kind gesagt war.
18. Und alle / für die es kam / wunderten sich der rede / die ihnen die hirten gesagt hatten.
19. Maria aber behielt alle diese wort / und bewegete sie in ihrem hertzen.
20. Und die hirten kehreten wider um / preiseten und lobeten Gott um alles / was sie gehöret und gesehen hatten / wie dann zu ihnen gesaget war.
21. II. Und da acht tage um waren / daß das kind beschnitten wurde / da ward sein name genennet Jesus; welcher genennet war von dem Engel / ehe dann er in muterleibe empfangen ward.
22. III. Und da die tage ihrer reinigung nach dem gesetz Mosis kamen / brachten sie ihn gen Jerusalem / auf daß sie ihn darstelleten dem Herren.
23. (Wie dann geschrieben stehet in dem gesetz des Herren: Allerley männlein / das zum ersten die muter bricht / soll dem Herren geheiliget heissen.)

24. Und daß sie geben das
opffer / nach dem gesagt ist
im gesetz des Herren / ein
paar turtel-tauben/oder zwo
junge tauben.
25. Und sihe / ein mensch
war zu Jerusalem / mit na-
men Simeon/und derselbige
mensch war from̃ und gotts-
förchtig/ und wartet auf den
trost Israel/ und der heilige
Geist war in ihm:
26. Und ihm war eine ant-
wort worden von dem heili-
gen Geist / er solte den tod
nicht sehen/er hätte dann zu-
vor den Christ des Herren
gesehen.
27. Und kam aus anregen
des Geistes in den tempel.
Und da die eltern das kind
Jesum in den tempel brach-
ten / daß sie für ihn thäten/
wie man pfleget nach dem
gesetze;
28. Da nahm er ihn auf sei-
ne arm / und lobete Gott/
und sprach:
29. Herr / nun lässest du
deinen diener im friede fah-
ren/wie du gesaget hast;
30. Dann meine augen ha-
ben deinen Heiland gesehen/
31. Welchen du bereitet
hast vor allen völckern/
32. Ein liecht zu erleuchten
die heyden / und zum preiß
deines volcks Israels.
33. Und sein vatter und
muter wunderten sich des/
das von ihm geredet ward.
34. Und Simeon segnet sie/
und sprach zu Maria seiner
muter: Sihe / dieser wird
gesetzt zu einem fall / und
auferstehung vieler in Is-
rael / und zu einem zeichen/
dem widersprochen wird:
35. (Un̄ es wird ein schwert
durch deine seele dringen)
auf daß vieler hertzen gedan-
cken offenbar werden.
36. Und es war eine pro-
phetin/ Hanna/eine tochter
Phanuel / vom geschlecht
Aser / die war wol betaget/
und hatte gelebt siben jahr
mit ihrem mann / nach ih-
rer jungfrauschafft.
37. Und war nun eine witt-
we bey vier und achtzig jah-
ren / die kam nimmer vom
tempel/dienete Gott mit fa-
sten und bettē tag und nacht.
38. Dieselbige trat auch
hinzu zu derselbigen stunde/
und preisete den Herren /
und redete von ihm zu allen/
die da auf die erlösung zu Je-
rusalem warteten.
39. Und da sie alles vollen-
det hatten / nach dem gesetz
des Herren / kehrten sie wi-
der in Galileam / zu ihrer
statt Nazareth.
40. Aber das kinds wuchs/
und ward starck im geist/vol-
ler weisheit / und Gottes
gnade war bey ihm.
41. IV. Und seine eltern
giengen alle jahr gen Jeru-
salem auf das oster-fest.
42. Und da er zwölf jahr
alt war / giengen sie hinauf
gen Jerusalem/nach gewon-
heit des fests.
43. Und da die tage vollen-
det

det waren / und sie wider zu hause giengen / blieb das kind Jesus zu Jerusalem / und seine eltern wußtens nicht:

44. Sie meyneten aber / er wäre unter den gefehrdten / und kamen eine tagreise / und suchten ihn under den gefreundten und bekannten.

45. Und da sie ihn nicht funden / giengen sie widerum gen Jerusalem / und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen tagen / funden sie ihn im tempel sitzen / mitten unter den lehrern / daß er ihnen zuhörete / und sie fragte.

47. Und alle die im zuhöreten / verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort.

48. Und da sie ihn sahen / entsatzten sie sich. Und seine muter sprach zu ihm: Mein sohn / warum hast du uns das gethan? Sihe / dein vatter und ich haben dich mit schmertzen gesucht.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ists / daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht / daß ich seyn muß in dem / das meines vatters ist?

50. Und sie verstuhnden das wort nicht / das er mit ihnen redet.

15. Und er gieng mit ihnen hinab / und kam gen Nazareth / und war ihnen underthan. Und seine muter behielt alle dise wort in ihrem hertzen.

52. Und Jesus nahm zu an weisheit / alter un̄ gnade bey Gott und den menschen.

Das 3. Capitel.

Johan̄is amt und lehr: Tauffe Christi / und geschlecht-register.

IN dem fünfzehenden jahr des Käyserthums Käysers Tyberii / da Pontius Pilatus landpfleger in Judea war / und Herodes ein vierfürst in Galilea / und sein bruder Philippus ein vierfürst in Iturea / und in der gegend Trachonitis / und Lysanias ein vierfürst zu Abilene /

2. Da Hannas und Caiaphas Hohepriester waren / da geschah der befehl Gottes zu Johannes Zacharias sohn / in der wüsten.

3. Und er kam in alle gegend um den Jordan / und prediget die tauffe der busse / zur vergebung der sünden /

4. Wie geschrieben stehet im buch der rede Jesajas des propheten / der da saget: Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten / bereitet den weg des Herren / und machet seine steige richtig.

5. Alle thal sollen voll werden / und alle berge und hügel sollen ernidiget werden / und was krumm ist soll richtig werden / und was uneben ist / soll schlechter weg werdē.

6. Und alles fleisch wird den Heiland Gottes sehen.

7. Da sprach er zu dem vol-

das hinauß gieng/daß es sich
von ihm tauffen liesse: Ihr
otter-gezüchte/ wer hat dann
euch geweiset / daß ihr dem
zukünfftigen zorn entrinnen
werdet?
8. Sehet zu/thut rechtschaf-
fene früchte der busse. Und
nemet euch nicht für zu sa-
gen: Wir haben Abraham
zum vatter. Dann ich sage
euch: Gott kan dem Abra-
ham aus diesen steinen kin-
der erwecken.
9. Es ist schon die axt den
bäumen an die wurtzel ge-
legt: welcher baum nicht
gute früchte bringet / wird
abgehauen/ und in das feuer
geworffen.
10. Und das volck fragte
ihn/und sprach: Was sollen
wir dann thun?
11. Er antwortet und sprach
zu ihnen: Wer zween röcke
hat/der gebe dem/der keinen
hat; und wer speise hat/
thue auch also.
12. Es kamen auch die zöll-
ner / daß sie sich tauffen lies-
sen / und sprachen zu ihm:
Meister / was sollen wir
dann thun?
13. Er sprach zu ihnen: For-
dert nit mehr/dañ gesetzt ist.
14. Da fragten ihn auch die
kriegs-leute/ und sprachen:
Was sollen dann wir thun?
Und er sprach zu ihnen: Thut
niemand gewalt noch un-
recht/ und lasset euch begnü-
gen an euerm solde.
15. Als aber das volck im
wahn war/ und dachten alle
in ihrem hertzen von Johan-
ne / ob er vielleicht Christus
wäre/
16. Antwortete Johannes/
und sprach zu allen: Ich
tauffe euch mit wasser / es
komt aber ein stärckerer nach
mir/dem ich nicht genugsam
bin / daß ich die riemen sei-
ner schuhen auflöse; der wird
euch mit dem heiligen Geist
und mit feuer tauffen.
17. In desselben hand ist die
wurffschaufel / und er wird
seine tenne fegen / und wird
den weitzen in seine scheure
sammlen / und die spreuer
wird er mit ewigem feuer
verbrennen.
18. Und viel anders mehr
vermahnete und verkündig-
te er dem volck.
19. Herodes aber der vier-
fürst/ da er von ihm gestrafft
ward um Herodias willen/
seines bruders weib / und
um alles übels willen / das
Herodes that:
20. Uber das alles legte er
Johannem gefangen.
21. II. Und es begab sich/
da sich alles volck tauffen
ließ/und Jesus auch getaufft
war und bettete/daß sich der
himmel aufthat/
22. Und der heilige Geist
fuhr hernider in leiblicher
gestalt auf ihn/wie eine tau-
be. Und eine stim̃e kam aus
dem him̃el/ die sprach: Du
bist mein lieber Sohn / an
dem ich wolgefallen habe.
23. III. Und Jesus gieng
in

im das dreyssigste jahr / und ward gehalten für einen sohn Josephs / welcher war ein sohn Eli.
24. Der war ein sohn Mathat.
Der war ein sohn Levi.
Der war ein sohn Melchi.
Der war ein sohn Janna.
Der war ein sohn Joseph.
25. Der war ein sohn Mathathias.
Der war ein sohn Amos.
Der war ein sohn Nahum.
Der war ein sohn Esli.
Der war ein sohn Nange.
26. Der war ein sohn Maath.
Der war ein sohn Mathathias
Der war ein sohn Semei.
Der war ein sohn Joseph.
Der war ein sohn Juda.
27. Der war ein sohn Johanna.
Der war ein sohn Resa.
Der war ein sohn Zorobabel.
Der war ein sohn Salathiel.
Der war ein sohn Neri.
28. Der war ein sohn Melchi.
Der war ein sohn Addi.
Der war ein sohn Kosam.
Der war ein sohn Elmadam.
Der war ein sohn Her.
29. Der war ein sohn Jeso.
Der war ein sohn Eliezer.
Der war ein sohn Jorem.
Der war ein sohn Mattha.
Der war ein sohn Levi.
30. Der war ein sohn Simeon.
Der war ein sohn Juda.
Der war ein sohn Joseph.
Der war ein sohn Jonan.
Der war ein sohn Eliakim.
31. Der war ein sohn Melea
Der war ein sohn Menan.
Der war ein sohn Mathathan.
Der war ein sohn Nathan.
Der war ein sohn David.
32. Der war ein sohn Jesse.
Der war ein sohn Obed.
Der war ein sohn Boas.
Der war ein sohn Salmon.
Der war ein sohn Nahasson.
33. Der war ein sohn Aminadab.
Der war ein sohn Aram.
Der war ein sohn Esrom.
Der war ein sohn Phares.
Der war ein sohn Juda.
34. Der war ein sohn Jacob.
Der war ein sohn Isaac.
Der war ein sohn Abraham.
Der war ein sohn Thara.
Der war ein sohn Nachor.
35. Der war ein sohn Saruch.
Der war ein sohn Ragahu.
Der war ein sohn Phaleg.
Der war ein sohn Eber.
Der war ein sohn Sala.
36. Der war ein sohn Cainan.
Der war ein sohn Arphachsad.
Der war ein sohn Sem.
Der war ein sohn Noe.
Der war ein sohn Lamech.
37. Der war ein sohn Methusalah.
Der war ein sohn Enoch.
Der war ein sohn Jared.
Der war ein sohn Maleleel

Der war ein sohn Cainan.
38. Der war ein sohn Enos.
Der war ein sohn Seth.
Der war ein sohn Adam.
Der war Gottes.

Das 4. Capitel.

Christi versuchung/ predig/ und wunderwercke.

JEsus aber voll heiligen Geistes/ kam wider von dem Jordan/ und ward vom Geist in die wüste geführet.
2. Und war viertzig tage lang von dem teufel versucht / und er aß nichts in denselben tagen/ und da dieselben ein ende hatten/ hungert ihn darnach.
3. Der teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn/ so sprich zu dem stein/ daß er brot werde.
4. Und Jesus antwortet/ und sprach zu ihm: Es stehet geschrieben / der mensch lebet nicht allein vom brot/ sondern von einem jeglichen wort Gottes.
5. Und der teufel führet ihn auf einen hohen berg / und weiset ihm alle reich der gantzen welt in einem augenblick/
6. Und sprach zu ihm: Diese macht will ich dir alle geben/ und ihre herrlichkeit: dann sie ist mir übergeben/ und ich gebe sie/ welchem ich will.
7. So du mich wilt anbeten/ so soll es alles dein seyn.
8. Jesus antwortete ihm/ und sprach: Hebe dich von mir weg / satan/ es stehet geschrieben: Du solt Gott deinen Herren anbetten / und ihm allein dienen.
9. Und er führet ihn gen Jerusalem / und stellet ihn auf des tempels zinnen/ und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn / so laß dich von hinnen hinunder.
10. Dann es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir/ daß sie dich bewahren/
11. Und auf den händen tragen / auf daß du nicht etwann deinen fuß an einen stein stossest.
12. Jesus antwortet / und sprach zu ihm: Es ist gesagt/ Du sollt Gott deinen Herren nicht versuchen.
13. Und da der teufel alle versuchung vollendet hatte/ wiech er von ihm eine zeitlang.
14. II. Und Jesus kam wider in des Geistes krafft in Galileam / und das gerücht erschall von ihm durch alle umligende ort.
15. Und er lehrete in ihren schulen/ und ward von jedermann gepreiset.
16. Und er kam gen Nazaret / da er erzogen war / und gieng in die schule nach seiner gewohnheit am sabbathtage / und stuhnd auf / und wolt lesen.
17. Da ward ihm das buch des propheten Jesajas gereicht. Und da er das buch

rum warff / fand er den ort/
da geschrieben stehet :
18. Der Geist des Herrn ist
bey mir / derhalben er mich
gesalbet hat / und gesandt zu
verkündigẽ das Evangelium
den armen/zu heilen die zer-
stossene hertzen / zu predigen
den gefangenen / daß sie los
seyn sollen / und den blinden
das gesicht/und den zerschla-
genen/ daß sie frey und ledig
seyn sollen/
19. Und zu predigen das an-
genehme jahr des Herren.
20. Und als er das buch zu-
thät/gab ers dem diener/und
satzte sich. Und aller augen/
die in der schule waren / sa-
hen auf ihn.
21. Und er fieng an zu sagen
zu ihnen : Heut ist diese
schrifft erfüllet vor eueren
ohren.
22. Und sie gaben alle zeug-
nuß von ihm / und wunder-
ten sich der holdseligen wor-
ten / die aus seinem munde
giengen/ und sprachen : Ist
das nicht Josephs sohn ?
23. III. Und er sprach zu ih-
nen : Ihr werdet freylich zu
mir sagen diß sprüchwort:
Artzt / hilff dir selber ; dann
wie grosse ding haben wir
gehöret zu Capernaum ge-
schehen ? Thue auch also hie
in deinem vatterland.
24. Er sprach aber : Wahr-
lich ich sage euch / kein pro-
phet ist angenehm in seinem
vatterland.
25. Aber in der wahrheit
sage ich euch ; Es waren viel
witwen in Israel zu Elias
zeiten / da der himmel ver-
schlossen war drey jahr und
sechs monden/da eine grosse
theurung war im gantzen
lande :
26. Und zu der keiner ward
Elias gesandt / dann allein
gen Sarepta der Sidonier/
zu einer witwen.
27. Und viel aussätzige wa-
ren in Israel zu des prophe-
ten Eliseus zeiten / und der
keiner ward gereiniget / dann
allein Naeman aus Syrien.
28. Und sie wurden voll
zorns alle / die in der schule
waren/ da sie das höreten.
29. Und stuhnden auf/und
stiessen ihn zur statt hinaus/
und führten ihn auf einen
hügel des berges/darauf ihre
statt gebauet war / daß sie
ihn hinab stürtzten.
30. Aber er gieng mitten
durch sie hinweg.
31. IV. Und kam gen Ca-
pernaum / in die statt Gali-
lea / und lehrete sie an den
sabbathen.
32. Und sie verwunderten
sich seiner lehre / dann seine
rede war gewaltig.
33. Und es war ein mensch
in der schule/besessen mit ei-
nem unsaubern teufel / der
schrie laut/
34. Und sprach : Halt/was
haben wir mit dir zu schaf-
fen / Jesus von Nazareth ?
Du bist kommen uns zu ver-
derben/ich weiß wer du bist/
nemlich der heilige Gottes.

35. Und Jesus bedräuete ihn/ und sprach: Verstumme/ und fahre aus von ihm. Und der teufel warf ihn mitten under sie/ und fuhr von ihm aus/ und that ihm keinen schaden.

36. Und es kam eine forcht über sie alle / und redeten mit einander/ und sprachen: Was ist das für ein ding? Er gebeut mit macht und gewalt den unsaubern geistern/ und sie fahren aus.

37. Und es erschall sein geschrey in alle örter des umligenden landes.

38. V. Und er stuhnd auf aus der schule / und kam in Simonis haus: und Simonis schwiger war mit einem harten fieber behafftet; und sie baten ihn für sie.

39. Und er trat zu ihr/ und gebot dem fieber/ und es verließ sie: und bald stuhnd sie auf/ und dienete ihnen.

40. Und da die sonne undergegangen war / alle die / so krancke hatten mit mancherley seuchen/ brachten sie zu ihm: und er legete auf einen jeglichen die hände/ und machte sie gesund.

41. Es fuhren auch die teufel aus von vielen / schryen/ und sprachen: Du bist Christus/ der Sohn Gottes Und er bedräuete sie / und ließ sie nicht reden / dann sie wußten/ daß er Christus war.

42. Da es aber tag ward/ gieng er hinaus in eine wüste stätte: und das volck suchte ihn / und kamen zu ihm/ und hielten ihn auf / daß er nicht von ihnen gienge.

43. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß auch andern stätten das Evangelium predigen vom reich Gottes / dann dazu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den schulen Galilea.

Das 5. Capitel.

Wunderbarer fisch-zug Petri: heilung eines aussätzigen: gichtbrüchigen: beruff Matthäi: disputation vom fasten.

Es begab sich aber / da sich das volck zu ihm trang / zu hören das wort Gottes / und er stuhnd am see Genezareth/

2. Und sahe zwey schiff am see stehen (die fischer aber waren ausgetretten / und wuschen ihre netze:)

3. Trat er in der schiff eines/ welches Simonis war / und bat ihn / daß ers ein wenig vom lande führete. Und er setzte sich / und lehrete das volck aus dem schiff.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden / sprach er zu Simon: Fahre auf die höhe / und werffet euere netze aus/ daß ihr einen zug thuet.

5. Und Simon antwortete/ und sprach zu ihm: Meister/ wir haben die gantze nacht gearbeitet / und nichts gefangen; aber auf dein wort

will

will ich das netze auswerf-
fen.
6. Und da sie das thaten/ be-
schlossen sie eine grosse men-
ge fische/ und ihr netz zerrieß.
7. Und sie wincketen ihren
gesellen/ die im andern schiff
waren/ daß sie kämen / und
hulffen ihnen ziehen. Und
sie kamen / und fülleten bey-
de schiffe voll / also daß sie
suncken.
8. Da das Simon Petrus
sahe / fiel er Jesu zu den
knien/ und sprach: Herr/ ge-
he von mir hinaus / ich bin
ein sündiger mensch.
9. Dann es war ihn ein
schrecken ankommen/ und al-
le die mit ihm waren / über
diesem fisch-zug/ den sie mit
einander gethan hatten.
10. Desselbigen gleichē auch
Jacobum und Johannem/
die söhne Zebedei/ Simonis
gesellen. Und Jesus sprach
zu Simon : Förchte dich
nicht/ dann von nun an wirst
du menschen fangen.
11. Und sie führeten die
schiffe zu lande/ und verlies-
sen alles / und folgeten ihm
nach.
12. II. Und es begab sich/ da
er in einer statt war / sihe/
da war ein mann voll aussa-
tzes. Da der Jesum sahe/
fiel er auf sein angesicht/
und bat ihn / und sprach :
Herr / wilt du / so kanst du
mich reinigen.
13. Und er streckte die hand
aus/ und rührete ihn an/ und
sprach : Ich wills thun / sey
gereiniget. Und alsbald
gieng der aussatz von ihm.
14. Und er gebot ihm/ daß
ers niemand sagen solte:
sondern gehe hin / und zeige
dich dem priester / und opfe-
re für deine reinigung / wie
Moses gebotten hat / ihnen
zum zeugnuß.
15. Es kam aber die sage
von ihm je weiter aus; und
kam viel volck zusammen / daß
sie höreten / und durch ihn
gesund wurden von ihren
kranckheiten.
16. Er aber entwiech in die
wüsten/ und bettete.
17. III. Und es begab sich
auf einen tag / daß er lehre-
te / und sassen da die Phari-
seer und Schrifftgelehrten/
die da kommen waren aus
allen märckten in Galilea
und Judea / und von Jeru-
salem ; und die krafft des
Herren gieng von ihm / und
halff jedermann.
18. Und sihe/ etliche män-
ner brachten einen menschen
auf einem bette / der war
gichtbrüchig ; und sie suchtē/
wie sie ihn hinein brächten/
und vor ihn legten.
19. Und da sie vor dem volk
nicht funden / an welchem
ort sie ihn hinein brächten/
stiegen sie auf das dach/ und
liessen ihn durch die ziegel
hernider mit dem bettlein/
mitten under sie vor Jesum.
20. Und da er ihren glau-
ben sahe / sprach er zu ihm :

Mensch / deine sünden sind dir vergeben.

21. Und die Schrifftgelehrten und Phariseer fiengen an zu dencken/und sprachen: Wer ist der/ daß er gotts-lästerung redet? Wer kan sünde vergeben/dañ allein Gott?

22. Da aber Jesus ihre gedancken merckte/ antwortet er/und sprach zu ihnen: Was dencket ihr in euern hertzen?

23. Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sündē vergeben / oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

24. Auf daß ihr aber wisset/ daß des menschen Sohn macht hat auf erden sünde zu vergeben / sprach er zu dem gichtbrüchigen: Ich sage dir / stehe auf/ und hebe dein bettlein auf / und gehe heim.

25. Und alsbald stuhnd er auf vor ihren augen / und hub das bettlein auf/ darauf er gelegen war / und gieng heim/und preisete Gott.

26. Und sie entsatzten sich alle/und preiseten Gott/und wurden voll frucht / und sprachen: Wir haben heut seltzame ding gesehen.

27. V. Und darnach gieng er aus / und sahe einen zöllner / mit namen Levis/ am zoll sitzen/und sprach zu ihm: Folge mir nach.

28. Und er verließ alles / stuhnd auf/ und folgete ihm nach.

29. Und der Levis richtet ihm ein groß mahl zu in seinem hause / und viel zöllner und andere sassen mit ihm zu tisch.

30. V. Und die Schrifftgelehrten und Phariseer murreten wider seine Jünger/ und sprachen: Warum esset und trincket ihr mit den zöllnern und sündern?

31. Und Jesus antwortet/ und sprach zu ihnen: Die gesunden dörffen des artztes nicht/ sondern die krancken.

32. Ich bin kommen zu ruffen den sündern zur busse/ und nicht den gerechten.

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannis Jünger so offt/ und beten so viel / desselbigen gleichen auch der Phariseer Jünger / aber deine Jünger essen und trincken?

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die hochzeitleute nicht zu fasten treiben / so lange der bräutigam bey ihnen ist.

35. Es wird aber die zeit kommen/daß der bräutigam von ihnen genommen wird/ dann werden sie fasten.

36. Und er saget zu ihnen ein gleichnuß: Niemand flicket einen lappen vom neuen kleid auf ein alt kleid / wo anders / so reisset das neue/ und der lappen vom neuen reimet sich nit auf das alte.

37. Und niemand fasset most in alte schläuche / wo anders / so reisset der most die schläuche/ und wird verschüt-

schüttet / und die schläuche kommen um.

38. Sondern den most soll man in neue schläuche fassen / so werden sie beyde behalten.

39. Und niemand ist / der vom alten trincket / und wolle bald des neuen; dann er spricht: der alte ist milter.

Das 6. Capitel.

Von den ausgerauften ähern: verdorreten hand: der Apostein beruff: und Christi feldpredig.

UNd es begab sich auf einen after-sabbath / daß er durchs geträide gieng / und seine Jünger raufften ähern aus / und assen / und rieben sie mit den händen.

2. Etliche aber der Phariseern sprachen zu ihnen: Warum thut ihr was sich nicht ziemet zu thun auf die sabbather?

3. Und Jesus antwortete / und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen / was David that / da ihn hungerte / und die mit ihm waren /

4. Wie er zum hause Gottes eingieng / und nahm schaubrote / und aß / und gab auch denen / die mit ihm waren / die doch niemand dörffte essen / ohn die priester allein.

5. Und sprach zu ihnen: Des menschen Sohn ist ein Herr auch des sabbaths.

6. Es geschah aber auf einẽ andern sabbath / daß er gieng in die schule / und lehrete. Und da war ein mensch / deß rechte hand war verdorret.

7. Aber die Schrifftgelehrten und Phariseer hielten auf ihn / ob er auch heilen wurde am sabbath; auf daß sie eine sache zu ihm funden.

8. Er aber merckte ihre gedancken / und sprach zu dem menschen mit der dürren hand: Stehe auf / und tritt hervor. Und er stuhnd auf / und trat dahin.

9. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch / was ziemet sich zu thun auf die sabbather / guts oder böses / das leben erhalten / oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umher an / und sprach zu dem menschen: Strecke aus deine hand. Und er thats: da ward ihm seine hand wider zu recht bracht / gesund wie die andere.

11. Sie aber wurden gantz unsinnig / und beredeten sich mit einander / was sie ihm thun wolten.

12. II. Es begab sich aber zu der zeit / daß er gieng auf einen berg zu betten / und er blieb über nacht in dem gebett zu Gott.

13. Und da es tag ward / rieff er seinen Jüngern / und erwehlet ihrer zwölfe / welche er auch Apostel nennete.

14. Simon / welchen er Petrum neñete / und Andream seinen bruder / Jacobum und Jo-

hannem / Philippum und Bartholomäum/

15. Matthäum und Thomam/ Jacobum Alphei sohn/ Simon genannt Zelotes/

16. Judam Jacobs sohn/ und Judam Jscharioth/ den verrähter.

17. III. Und er gieng hernieder mit ihnen und trat auff einen platz im felde/ und der hauffe seiner jünger / und eine grosse menge des volcks/ von allem Jüdischen lande / und Jerusalem/ und Tyro/ und Sidon/ am meer gelegen/

18. Die da kommen waren/ ihn zu hören/ und daß sie geheilet würden von ihren seuchen/ und die von unsaubern geistern umgetrieben wurden/ die wurden gesund.

19. Und alles volck begehrte ihn anzurühren / dann es gieng krafft von ihm / und heilete sie alle.

20. Und er hub seine augen auff über seine Jünger/ und sprach: Selig seyt ihr arme / dann das reich Gottes ist euer.

21. Selig seyt ihr/ die ihr hie hungert / dann ihr solt satt werden. Selig seyt ihr/ die ihr hie weinet / dann ihr werdet lachen.

22. Selig seyt ihr/ so euch die menschen hassen / und euch absondern/ und schelten euch/ und verwerffen euren namen/ als einen boshafftigen / um deß menschen Sohns willen.

23. Freuet euch alsdann/ und hüpffet / dann sihe euer lohn ist groß im himel. Deßgleichen thäten ihre vätter den propheten auch.

24. Aber dargegen / wehe euch reichen/ dann ihr habt euren trost dahin.

25. Wehe euch/ die ihr voll seyt/ dann euch wird hungern. Wehe euch/ die ihr hie lachet/ dann ihr werdet weinen und heulen.

26. Weh euch / wann euch jederman wol redet. Deßgleichen thäten ihre vätter den falschen propheten auch.

27. IV. Aber ich sage euch/ die ihr zuhöret: Liebet eure feinde; thut denen wol/ die euch hassen;

28. Segnet die/ so euch verfluchen; bittet für die / so euch beleydigen;

29. Und wer dich schlägt auff einen backen/ dem biete den andern auch dar; und wer dir den mantel nimt / dem wehre nicht auch den rock;

30. Wer dich bittet / dem gib; und wer dir das deine nimt / da fordere es nicht wieder;

31. Und wie ihr wolt/ daß euch die leute thun sollen / also thut ihnen gleich auch ihr;

32. Und so ihr liebet / die euch lieben/ was dancks habt ihr davon? Dann die sünder lieben auch ihre liebhaber.

33. Und wann ihr euren wol-

wolthätern wol thut / was Dancks habt ihr davon? Dann die sünder thun dasselbige auch.

34. Und wann ihr leihet/ von denen ihr hoffet zu nemen/ was Dancks habt ihr davon? Dann die sünder leihen den sündern auch/ auf das sie gleiches wieder nemen.

35. Doch aber: Liebet eure feinde/ thut wol/ und leihet/ daß ihr nichts dafür hoffet/ so wird euer lohn groß seyn/ und werdet kinder deß Allerhöchsten seyn/ dann er ist gütig über die undanckbaren und boshafftigen.

36. Darum seyt barmhertzig / wie auch euer Vatter barmhertzig ist.

37. Richtet nicht/ so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht / so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet / so wird euch auch vergeben.

38. Gebet/ so wird euch gegeben. Ein voll getruckt / gerüttelt und überflüssig maaß wird man in euern schoos geben. Dann eben mit dem maaß/ damit ihr messet/ wird man euch wieder messen.

39. Und er saget ihnen ein gleichnuß: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die gruben fallen?

40. Der Jünger ist nicht über seinen meister / wann der Jünger ist wie sein meister/ so ist er vollkommen.

41. Was sihest du aber einen splitter in deines bruders auge/ und des balcken in deinem auge wirst du nicht gewahr?

42. Oder wie kanst du sagen zu deinem bruder: Halt still bruder / ich will den splitter aus deinem auge ziehen; und du sihest selbst nicht den balcken in deinem auge? Du heuchler / zeuch zuvor den balcken aus deinem auge / und besihe dann/ daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest.

43. V. Dann es ist kein guter baum / der faule frucht trage/ und kein fauler baum/ der gute frucht trage.

44. Ein jeglicher baum wird an seiner eignen frucht erkannt. Dann man liset nicht feigen von den dornen/ auch so liset man nicht trauben von den hecken.

45. Ein guter mensch bringet guts hervor aus dem guten schatz seines hertzens / und ein boshafftiger mensch bringet böses hervor aus dem bösen schatz seines hertzens. Dann weß das hertz voll ist / deß gehet der mund über.

46. VI. Was heisset ihr mich aber Herr / Herr / und thut nicht/ was ich euch sage?

47. Wer zu mir kömmt/ und höret meine rede/ und thut sie/ den will ich euch zeigen/ wem er gleich ist.

48. Er ist gleich einem menschen / der ein haus bauete / und grub tieff / und legete den grund auf den felsen. Da aber gewässer kam / da riess der strohm zu dem hause zu / und möchts nicht bewegen / dann es war auf den felsen gegründet.

49. Wer aber höret / und nicht thut / der ist gleich einem menschen / der ein haus bauete auf die erden ohne grund. Und der strohm riess zu ihm zu / und es fiel bald / und das haus gewann einen grossen riss.

Das 7. Capitel.

Von des hauptmanns knecht: jüngling zu Nain: Johanne und seinen Jüngern: und der grossen sünderin.

Nach dem er aber vor dem volck ausgeredet hatte / gieng er gen Capernaum.

2. Und eines hauptmanns knecht lag tod-kranck / den er wehrt hielte.

3. Da er aber von Jesu hörete / sandte er die eltesten der Juden zu ihm / und bat ihn / daß er käme / und seinen knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu Jesu kamen / baten sie ihn mit fleiß / und sprachen: Er ist sein wehrt / daß du ihm das erzeigest.

5. Dann er hat unser volck lieb / und die schule hat er uns erbauet.

6. Jesus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem hause waren / sandte der hauptmann freunde zu ihm / und liess ihm sagen: Ach Herr / bemühe dich nicht / ich bin nicht wehrt daß du under mein dach gehest:

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe / daß ich zu dir käme / sondern sprich ein wort / so wird mein knecht gesund.

8. Dann auch ich bin ein mensch / der obrigkeit underthan / und habe kriegsknechte under mir / und spreche zu einem: Gehe hin / so gehet er; und zum andern: Komm her / so kommt er; und zu meinem knecht: Thue das / so thut ers.

9. Da aber Jesus das hörete / verwunderte er sich sein / und wandte sich um / und sprach zu dem volck / das ihm nachfolgete: Ich sage euch / Solchen glauben habe ich in Israel nicht funden.

10. Und da die gesandten widerum zu hause kamen / funden sie den krancken knecht gesund.

11. II. Und es begab sich darnach / daß er in eine statt / mit namen Nain / gieng / und seiner Jüngern giengen viel mit ihm / und viel volcks.

12. Als er aber nahe an das statt-thor kam / sihe / da trug man einen todten heraus / der ein einiger sohn war seiner muter / und sie war eine

wit-

witwe / und viel volcks aus der statt gieng mit ihr.

13. Und da sie der Herr sahe / jammerte ihn derselbigen/und sprach zu ihr: Weine nicht.

14. Und trat hinzu / und rührete den sarg an/und die träger stuhnden. Und er sprach: Jüngling / ich sage dir/ stehe auf.

15. Und der todte richtete sich auf/ und fieng an zu reden / und er gab ihn seiner muter.

16. Und es kam sie alle eine forcht an / und preiseten Gott/ und sprachen: Es ist ein grosser prophet under uns aufgestanden/ und Gott hat sein volck heimgesucht.

17. Und diese rede von ihm erschall in das Jüdische land/ und in alle umligende länder.

18. III. Und es verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Und er rieff zu sich seiner Jünger zween/

19. Und sandte sie zu Jesu / und ließ ihm sagen: Bist du/der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die männer zu ihm kamen/sprachen sie: Johannes der täuffer hat uns zu dir gesandt/ und lasset dir sagen/ Bist du der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen stunde aber machte er viel gesund von seuchen und plagen/und bösen geistern / und vielen blinden schenckete er das gesicht.

22. Und Jesus antwortete/ und sprach zu ihnen: Gehet hin/und verkündiget Johanni / was ihr gesehen und gehört habt; die blinden sehen/ die lahmen gehen/ die aussätzigen werden rein / die tauben hören/ die todten stehen auf/ den armen wird das Evangelium geprediget.

23. Und selig ist / der sich nicht ärgert an mir.

24. IV. Da aber die botten Johannis hingiengen / fieng Jesus an zu reden zu dem volck von Johanne: Was sert ihr hinaus gegangen in die wüsten zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen / das vom winde beweget wird?

25. Oder was seyt ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen sehen in weichen kleidern? Sehet/die in herrlichen kleidern und lüsten leben / die sind in den königlichē höfen.

26. Oder/was seyt ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja ich sage euch/ der da mehr ist/dañ ein prophet.

27. Er ists/von dem geschrieben stehet / sihe / ich sende meinen Engel vor deinem angesicht her / der da bereiten soll deinen weg vor dir.

28. Dann ich sage euch/ daß unter denē/ die von weibern gebohren sind/ist kein grösser

prophet/dann Johannes der
Täuffer. Der aber kleiner ist
im reich Gottes/der ist grös-
ser dann er.
29. Und alles volck/das ihn
höret/und die zöllner/gaben
Gott recht/ und liessen sich
tauffen mit der tauffe Jo-
hannis.
30. Aber die Phariseer und
Schrifftgelehrten verachte-
ten Gottes raht wider sich
selbst/ und liessen sich nicht
von ihm tauffen.
31. Aber der Herr sprach:
Wem soll ich die menschen
dieses geschlechts vergleichẽ?
und wem sind sie gleich?
32. Sie sind gleich den kin-
dern/ die auf dem marckt si-
tzen/und ruffen gegen einan-
der/und sprechen: Wir ha-
ben euch gepfiffen/ und ihr
habt nicht getantzet; wir
haben euch geklaget/und ihr
habt nicht geweinet.
33. Dann Johannes der
Täuffer ist kommen/ und aß
nicht brot/ und tranck kei-
nen wein: so sagt ihr/ er
hat den teufel.
34. Des menschen Sohn ist
kommen/ isset und trincket/
so saget ihr: Sihe/ der
mensch ist ein fresser und
weinsauffer/ der zöllner und
sünder freund.
35. Und die weisheit muß
sich rechtfertigen lassen von
allen ihren kindern.
36. V. Es bat ihn aber der
Phariseer einer/ daß er mit
ihm esse. Und er gieng hin-
ein in des Phariseers hauß/
und setzete sich zu tisch.
37. Und sihe/ ein weib war
in der statt/die war eine sün-
derin. Da die vernahm/daß
er zu tische saß in des Phari-
seers hause/ brachte sie ein
glas mit salben/
38. Und trat hinden zu sei-
nen füssen/ und weinet/ und
fieng an seine füsse zu netzen
mit thränen/ und mit den
haaren ihres haupts zu truk-
nen/ und küsset seine füsse/
und salbet sie mit salben.
39. Da aber das der Phari-
seer sahe/der ihn geladẽ hat-
te/ sprach er bey sich selbst/
und saget: Wann dieser ein
prophet wäre/ so wüßte er/
wer und welch ein weib das
ist/ die ihn anrühret/ dann
sie ist eine sünderin.
40. Jesus antwortet/ und
sprach zu ihm: Simon/ ich
habe dir etwas zu sagen: Er
aber sprach: Meister/ sage an.
41. Es hatte ein wucherer
zween schuldner/ einer war
schuldig fünf hundert gro-
schen/ der ander fünfftzig.
42. Da sie aber nicht hatten
zu bezahlen/ schencket ers
beyden. Sage an/ welcher
under denen wird ihn am
meisten lieben?
43. Simon antwortet/und
sprach: Ich achte/dem er am
meisten geschencket hat. Er
aber sprach zu ihm: Du hast
recht gerichtet.
44. Und er wandte sich zu
dem weibe/ und sprach zu

Simon: Sihest du diß weib? Ich bin komen in dein haus/ du hast mir nicht wasser gegeben zu meinen füssen; diese aber hat meine füsse mit thränen genetzet / und mit den haaren ihres haupts getröcknet.

45. Du hast mir keinen kuß gegeben; diese aber / nachdem sie herein kommen ist/ hat sie nicht abgelassen/meine füsse zu küssen.

46. Du hast mein haupt nicht mit öle gesalbet; sie aber hat meine füsse mit salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel sünde vergeben / dann sie hat viel geliebet / welchem er aber wenig vergeben wird / der liebet wenig.

48 Und er sprach zu ihr: Dir sind deine sünden vergeben.

49. Da fiengen an die mit ihm zu tische sassen / und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser/ der auch die sünde vergibt?

50. Er aber sprach zu dem weibe: Dein glaube hat dir geholffen/ gehe hin mit frieden.

Das 8. Capitel.

Vom saamen des worts Gottes: meers ungestümme: besessenen: tochter Jairi und blutflüssigen weibe.

Und es begab sich darnach/ daß er reisete durch stätte und märckte/ und predigte und verkündigte das Evangelium vom reich Gottes/ und die zwölfe mit ihm.

2. Darzu etliche weiber/die er gesund hatte gemacht von den bösen geistern / und kranckheiten / nemlich Maria / die da Magdalena heisset von welcher waren siben teufel ausgefahren.

3. Und Johanna/ das weib Chusa/des pflegers Herodis/ und Susanna / und viel andere / die ihm handreichung thäten von ihrer haabe.

4. II. Da nun viel volcks bey einander war / und aus den stätten zu ihm eileten/ sprach er durch eine gleichnuß:

5. Es gieng ein säeman aus/ zu säen seinen saamen/ und indem er säet/fiel etliches an den weg / und ward vertretten/und die vögel under dem himmel frassens auf.

6. Und etliches fiel auf den felsen / und da es aufgieng/ verdorret es/ darum/ daß es nicht safft hatte.

7. Und etliches fiel mitten under die dornen / und die dornen giengen mit auf/ und ersticktens.

8. Und etliches fiel auf ein gut land/ und es gieng auf/ und trug hundertfaltige frucht. Da er das saget / rieff er: Wer ohren hat zu hören/ der höre.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger/und sprachen: Was diese gleichnuß wäre?

10. Er aber sprach: Euch ists gegeben zu wissen das geheimnuß des reichs Gottes/ den andern aber in gleichnussen; daß sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen/ und nicht verstehen/ ob sie es schon hören.

11. Das ist aber die gleichnuß: Der saame ist das wort Gottes.

12. Die aber an dem wege sind / das sind die es hören/ darnach kommt der teufel/und nimmt das wort von ihrem hertzẽ/auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem fels/ sind die / wann sie es hören/ nemen sie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurtzel / eine zeitlang glauben sie / und zu der zeit der anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber under die dornen fiel/sind die/so es hören/ und gehen hin under den sorgen / reichtum / und wollust dieses lebens / und ersticken/ und bringen keine frucht.

15. Das aber auf dem gutẽ land/ sind die/so das wort hören / und behalten in einem feinen guten hertzen/ und bringẽ frucht in gedult.

16. Niemand aber zündet ein liecht an/ und bedeckets mit einem gefäß / oder setzet es under einen banck; sondern er setzets auf einen leuchter / auf daß/ wer hinein gehet/ das liecht sehe.

17. Dann es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde / auch nichts heimliches / das nicht kund werde/ und an tag komme.

18. So sehet nun darauff/ wie ihr zuhöret. Dann wer da hat / dem wird gegeben: wer aber nicht hat/ von dem wird genommen / auch das er meynet zu haben.

19. III. Es giengen aber hinzu seine muter und brüder / und könnten für dem volck nicht zu ihm kommen:

20. Und es ward ihm angesagt: Deine muter und deine brüder stehen draussen/und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete/und sprach zu ihnen: Meine muter und meine brüder sind diese/die Gottes wort hören und thun.

22. IV. Und es begab sich auf der tage einen / daß er in ein schiff trat / samt seinen Jüngern / und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den see fahren. Und sie stiessen vom lande.

23. Und da sie schiffetẽ/entschlieff er. Und es kam ein wind-wirbel auf den see/ uñ die wellen überfielen sie/und stuhnden in grosser gefahr.

24. Da traten sie zu ihm/ und weckten ihn auf / und sprachen: Meister/ meister/ wir verderben. Da stuhnd er auf / und bedräuete den wind/ und die woge des wassers; und es ließ ab / und ward eine stille.

25. Er sprach aber zu ihnen:

Wo ist euer glaube ? Sie
forchten sich aber / und ver=
wunderten sich / und spra=
chen under einander : Wer
ist dieser ? dann er gebeut
dem winde und dem wasser/
und sie sind ihm gehorsam.
26. V. Und sie schiffeten
fort in die gegend der Gada=
rener/ welche ist gegen Gali=
leam über.
27. Und als er austrat auf
das land/ begegnete ihm ein
mann aus der statt / der hat=
te teufel von langer zeit her/
und that keine kleider an/
und blieb in keinem hause/
sondern in den gräbern.
28. Da er aber Jesum sa=
he/ schrie er/und fiel vor ihm
nider/ und rieff laut / und
sprach :Was hab ich mit dir
zu schaffen/ Jesu/ du Sohn
Gottes des Allerhöchsten :
Ich bitte dich / du wollest
mich nicht quälen.
29. Dann er gebot dem un=
saubern geist/daß er von dem
menschen ausfuhre; dann er
hatte ihn lange zeit geplaget.
Und er war mit ketten ge=
bunden / und mit fesseln ge=
fangen/ und zerrieß die ban=
de / und ward getrieben von
dem teufel in die wüsten.
30. Und Jesus fragete ihn/
und sprach : Wie heissest du ?
Er sprach : Legion ; dann es
waren viel teufel in ihn ge=
fahren.
31. Und sie baten ihn/ daß
er sie nicht hiesse in die tieffe
fahren.
32. Es war aber daselbst ei=
ne grosse heerd säue an der
weide auf dem berge : und
sie baten ihn / daß er ihnen
erlaubte in dieselbige zu fah=
ren. Und er erlaubets ihnen.
33. Da fuhren die teufel
aus von dem menschen/ und
fuhren in die säue / und die
heerde stürtzete sich mit ei=
nem sturm in die see / und
ersoffen.
34. Da aber die hirten sa=
hen was da geschah / flohen
sie/und verkündigtens in der
statt/ und in den dörffern.
35. Da giengen sie hinaus/
zu sehen was da geschehen
war / und kamen zu Jesu /
und funden den menschen/
von welchem die teufel aus=
gefahren waren / sitzen zu
den füssen Jesu / bekleidet
und vernünfftig; und er=
schracken.
36. Und die es gesehen hat=
ten / verkündigtens ihnen/
wie der besessene war ge=
sund worden.
37. Und es bat ihn die gan=
tze menge der umligenden
ländern der Gadarener/daß
er von ihnen gienge ; dann
es war sie eine grosse forcht
ankommen. Und er trat in
das schiff / und wandte wi=
der um.
38. Es bat ihn aber der
mann / von dem die teufel
ausgefahren waren / daß er
bey ihm möchte seyn. Aber
Jesus ließ ihn von sich / und
sprach :
39. Gehe wider heim/ und

sage / wie grosse dinge dir Gott gethan hat. Und er gieng hin / und predigte durch die gantze statt / wie grosse ding ihm Jesus gethan hatte.

40. VI. Und es begab sich / da Jesus wider kam / nahm ihn das volck auf / dann sie warteten alle auf ihn.

41. Und sihe da kam ein mann / mit namen Jairus / der ein oberster der schulen war / und fiel Jesu zu den füssen / und bat ihn / daß er wolte in sein haus kommen /

42. Dann er hatte eine einige tochter / bey zwölf jahren / die lag in den letzten zügen. Und da er hingieng / drang ihn das volck.

43. Und ein weib hatte den blutgang zwölf jahr gehabt / die hatte alle ihre nahrung an die ärtzte gewandt / und könnte von niemand geheilet werden.

44. Die trat hinzu von hinden / und rühret seines kleides saum an / und alsobald bestuhnd ihr der blutgang.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle läugneten / sprach Petrus / und die mit ihm waren: Meister / das volck dränget und drucket dich / und du sprichst / wer hat mich angerühret?

46. Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret / dann ich fühle / daß eine krafft von mir gegangen ist.

47. Da aber das weib sahe / daß nicht verborgen war / kam sie mit zittern / und fiel vor ihn / und verkündiget vor allem volck / aus was ursache sie ihn hatte angerühret / und wie sie wäre alsbald gesund worden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost / meine tochter / dein glaube hat dir geholffen / gehe hin mit frieden.

49. Da er noch redet / kam einer vom gesinde des obersten der schule / und sprach zu ihm: Deine tochter ist gestorben / bemühe den meister nicht.

50. Da aber Jesus das hörete / antwortete er ihm / und sprach: Förchte dich nicht / glaube nur / so wird sie gesund.

51. Da er aber in das haus kam / ließ er niemand hinein gehen / dann Petrum und Jacobum und Johannem / und des kindes vatter und muter.

52. Sie weineten aber alle / und klagten sie / er aber sprach: Weinet nicht / sie ist nicht gestorben / sondern sie schlaafft.

53. Und sie verlachten ihn / wußten wol / daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus / nahm sie bey der hand / und rieff / und sprach: Kind / stehe auf.

55. Und ihr geist kam wider / und sie stuhnd alsobald

auf. Und er befahl/ man sol-
te ihr zu essen geben.
56. Und ihre eltern entsetz-
ten sich. Er aber gebot ihnen/
daß sie niemand sagten/ was
geschehen war.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf Aposteln: fünf
broten: Christi verklärung
und leiden: der Jünger ehr-
geitz und eyfer: und wahre
nachfolge.

ER fordert aber die
zwölfe zusamen / und
gab ihnen gewalt und
macht über alle teufel / und
daß sie seuchen heilen könn-
ten.
2. Und sandte sie aus zu
predigen das reich Gottes/
und zu heilen die krancken/
3. Und sprach zu ihnen: Ihr
solt nichts mit euch nemen
auf den weg / weder stab/
noch taschen/ noch brot/ noch
gelt / es soll auch einer nicht
zween röcke haben.
4. Und wo ihr in ein haus
gehet/ da bleibet/ bis ihr von
dannen ziehet.
5. Und welche euch nicht
aufnemen / da gehet aus
von derselbigen statt / und
schüttelt auch ab den staub
von euern füssen/ zu einem
zeugnuß über sie.
6. Und sie giengen hinaus/
und durchzogen die märckte/
predigten das Evangelium/
und machten gesund an al-
len enden.
7. Es kam aber vor Herodes
den vierfürsten alles / was
durch ihn geschah/ und er be-
sorgete sich/ dieweil von etli-
chen gesagt ward/ Johannes
ist von den todten auferstan-
den;
8. Von etlichen aber/ Elias
ist erschienen; von etlichen
aber/ es ist der alten prophe-
ten einer auferstanden.
9. Und Herodes sprach: Jo-
hañem den hab ich enthaup-
tet/ wer ist aber dieser / von
dem ich solches höre/ und be-
gehrte ihn zu sehen.
10. II. Und die Apostel ka-
men wider / und erzehlten
ihm / wie grosse ding sie ge-
than hatten. Und er nahm
sie zu sich / und entwiech be-
sonders in eine wüsten bey
der statt/ die da heisset Beth-
saida.
11. Da deß das volck innen
ward/ zog es ihm nach. Und
er ließ sie zu sich / und saget
ihnen vom reich Gottes/ und
machte gesund / die es be-
dörfften. Aber der tag fieng
an sich zu neigen.
12. Da traten zu ihm die
zwölfe/ und sprachen zu ihm:
Laß das volck von dir/ daß sie
hingehen in die märckte
umher / und in die dörffer/
daß sie herberge und speise
finden / dann wir sind hie in
der wüsten.
13. Er aber sprach zu ihnen:
Gebt ihr ihnen zu essen Sie
sprachen: Wir haben nicht
mehr / dann fünf brot / und
zween fische. Es sey dann/
daß wir hingehen sollen/
und

und speise kauffen für so groß volck.

14. Dann es waren bey fünf tausend mann. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bey schichten/ je fünftzig und fünftzig.

15. Und sie thaten also/ und setzten sich alle.

16. Da nahm er die fünf brot/ und zween fische/ und sahe auf gen himmel/ und dancket drüber/ brach sie/ und gab sie den Jüngern/ daß sie dem volck vorlegten.

17. Und assen/ und wurden alle satt. Und wurden aufgehaben/ was ihnen überblieb von brocken/ zwölf körbe.

18. III. Und es begab sich/ da er allein war/ uñ bettete/ und seine Jünger bey ihm/ fragte er sie/ und sprach: Wer sagen die leute daß ich sey?

19. Sie antworteten/ und sprachen: Sie sagen/ du seyest Johannes der täuffer; etliche aber/ du seyest Elias; etliche aber/ es sey der alten propheten einer auferstanden.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt ihr aber/ daß ich sey? Da antwortete Petrus/ und sprach: Du bist der Christus Gottes.

21. Und er bedräuete sie/ und gebot/ daß sie das niemand sagten.

22. Und sprach: Dann deß menschen Sohn muß noch viel leiden/ und verworffen werden von den Eltesten und Hohenpriestern uñ Schrifftgelehrten/ und getödet werden/ und am dritten tage auferstehen.

23. Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will/ der verläugne sich selbst/ und neme sein kreutz auf sich täglich/ und folge mir nach.

24. Dann wer sein leben erhalten will/ der wirds verliehren: wer aber sein leben verleuret um meinet willen/ der wirds erhalten.

25. Und was nutz hätte der mensch/ ob er die gantze welt gewünne/ und verlohre sich selbst/ oder beschädigte sich selbst?

26. Wer sich aber mein und meiner worten schämet/ deß wird sich des menschen Sohn auch schämen/ wann er kommen wird in seiner herrlichkeit/ und seines Vatters/ und der heiligen Engeln.

27. Ich sage euch aber wahrlich/ daß etliche sind von denen/ die hie stehen/ die den tod nicht schmecken werden/ bis daß sie das reich Gottes sehen.

28. IV. Und es begab sich nach diesen reden bey acht tagen/ daß er zu sich nahm Petrum/ Johannem/ und Jacobum/ und gieng auf einen berg zu betten.

29. Und da er bettete/ ward die gestalt seines angesichts

anders / und sein kleid ward
weiß und gläntzend.
30. Und sihe / zween männer
redeten mit ihm / welche wa-
ren Moses und Elias /
31. Die erschienen in klar-
heit / und redeten von dem
ausgang / welchen er solte er-
füllen zu Jerusalem.
32. Petrus aber / und die
mit ihm waren / waren voll
schlaaffs. Da sie aber auf-
wachten / sahen sie seine klar-
heit / und die zween männer
bey ihm stehen.
33. Und es begab sich / da die
von ihm wiechen / sprach Pe-
trus zu Jesu: Meister / hie
ist gut seyn / lasset uns drey
hütten machen / dir eine /
Mosi eine / und Elias eine;
und wußte nicht / was er
redete.
34. Da er aber solches re-
dete / kam eine wolcke / und
überschattete sie: und sie er-
schracken / da sie die wolcke
überzog.
35. Und es fiel eine stimme
aus der wolcken / die sprach:
Dieser ist mein lieber Sohn /
den solt ihr hören.
36. Und indem solche stim-
me geschah / funden sie Je-
sum allein. Und sie ver-
schwiegens / und verkündig-
ten niemand nichts in den-
selbigen tagen / was sie ge-
sehen hatten.
37. V. Es begab sich aber
den tag hernach / da sie von
dem berge kamen / kam ihnen
entgegen viel volcks.
38. Und sihe / ein mann un-
der dem volck rieff / und
sprach: Meister / ich bitte
dich / besihe doch meinen
sohn / dann er ist mein eini-
ger sohn.
39. Sihe / der geist ergreifft
ihn / so schreyet er alsbald /
und reisset ihn / daß er schäu-
met / und mit noht weichet
er von ihm / wann er ihn ge-
rissen hat.
40. Und ich habe deine Jün-
ger gebetten / daß sie ihn
austrieben; und sie könnten
nicht.
41. Da antwortete Jesus /
und sprach: O du ungläu-
bige und verkehrte art / wie
lang soll ich bey euch seyn /
und euch dulden? Bringe
deinen sohn her.
42. Und da er zu ihm kam /
rieß ihn der teufel / und zeh-
ret ihn: Jesus aber bedräuete
den unsaubern geist / und
machte den knaben gesund /
und gab ihn seinem vatter
wider.
43. Und sie entsatzten sich
alle über der herzlichkeit
Gottes. Da sie sich aber alle
verwunderten über allem
das er that / sprach er zu sei-
nen Jüngern:
44. VI. Fasset ihr zu euern
ohren diese rede / dann des
menschen Sohn muß über-
antwortet werden in der
menschen hände.
45. Aber das wort vernah-
men sie nicht / und es war
vor ihnen verborgen / daß sie
es nicht begrieffen: und sie
forch-

furchten sich ihn zu fragen um dasselbige wort.

46. VII. Es kam auch ein gedancken under sie/ welcher under ihnen der grösseste wäre.

47. Da aber Jesus den gedancken ihres hertzens sahe/ ergrieff er ein kind/ und stellete es neben sich.

48. Und sp ach zu ihnen: Wer das kind aufnimt in meinem namen / der nimt mich auf / und wer mich aufnimt / der nimt den auf/ der mich gesandt hat. Welcher aber der kleinste ist under euch allen / der wird groß seyn.

49. Da antwortet Johannes/ und sprach : Meister/ wir sahen einen / der trieb die teufel aus in deinem namen/und wir wehreten ihm/ dann er folgete dir nicht mit uns.

50. Und Jesus sprach zu ihm : Wehret ihm nicht / dann wer nicht wider uns ist/der ist für uns.

51. Es begab sich aber / da die zeit erfüllet war / daß er solte von hinnen genommen werden/ wendete er sein angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte boten vor ihm hin / die giengen hin/ und kamen in einen marckt der Samariter/ daß sie ihm herberge bestellten.

53. Und sie nahmen ihn nicht an/ darum/ daß er sein angesicht gewendet hatte/ zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger / Jacobus und Johannes / sahen / sprachen sie: Herr/ wilt du/ so wollen wir sagen / daß feuer vom himmel falle / und verzehre sie/ wie Elias thät?

55. Jesus aber wandte sich/ und bedräuet sie/und sprach: Wisset ihr nicht welches geistes kinder ihr seyt?

56. Des menschen Sohn ist nicht kommen/der menschen seelen zu verderben / sondern zu erhalten.

57. VIII. Und sie giengen in einen andern marckt. Es begab sich aber / da sie auf dem wege waren / sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen/ wo du hingehest.

58. Und Jesus sprach zu ihm: Die füchse haben gruben / und die vögel under dem himmel haben nester/ aber des menschen Sohn hat nicht / da er sein haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern : Folge mir nach. Der sprach aber : Herr/ erlaube mir/daß ich zuvor hingehe/ und meinen vatter begrabe.

60. Aber Jesus sprach zu ihm : Laß die todten ihre todten begraben / gehe du aber hin / und verkündige das reich Gottes.

61. Und ein ander sprach: Herr / ich will dir nachfolgen / aber erlaube mir zu-

vor / daß ich einen abschied
mache mit denen / die in mei-
nem hause sind.
62. Jesus aber sprach zu
ihm: Wer seine hand an den
pflug legt / und sihet zuruck /
der ist nicht geschickt zum
reich Gottes.

Das 10. Capitel.

Erwehlung und aussendung der sibentzig Jünger: widerkunfft derselben: gespräch Christi mit den schrifftgelehrten: geschicht von Martha und Maria.

DArnach sonderte der
Herr andere sibentzig
aus / und sandte sie ja
zween und zween vor ihm
her / in alle stätte und ort /
da er wolte hinkommen.
2. Und sprach zu ihnen: Die
ernde ist groß / der arbeiter
aber ist wenig / bittet den
Herren der ernde / daß er ar-
beiter aussende in seine
ernde.
3. Gehet hin / sihe ich sende
euch als die lämmer mitten
under die wölffe.
4. Traget keinen beutel /
noch taschen / noch schuh /
und grüsset niemand auf
der straassen.
5. Wo ihr in ein hauß komt /
da sprecht zu erst: Friede
sey in diesem hause.
6. Und so daselbst wird ein
kind des friedens seyn / so
wird euer friede auf ihm be-
ruhen; wo aber nicht / so
wird sich euer friede wider
zu euch wenden.
7. In demselbigen hause
aber bleibet / esset und trin-
cket / was sie haben. Dann
ein arbeiter ist seines lohns
wehrt. Ihr solt nicht von ei-
nem hauß zum andern gehē.
8. Und wo ihr in eine statt
kommt / und sie euch aufne-
men / da esset / was euch wird
vorgetragen /
9. Und heilet die krancken /
die daselbst sind / und saget
ihnen: Das reich Gottes ist
nahe zu euch kommen.
10. Wo ihr aber in eine statt
kommt / da sie euch nicht auf-
nemen / da gehet heraus auf
ihre gassen / und sprecht:
11. Auch den staub / der sich
an uns gehänget hat von eu-
rer statt / schlagen wir ab auf
euch / doch solt ihr wissen /
daß euch das reich Gottes
nahe gewesen ist.
12. Ich sage euch / es wird
der Sodoma träglicher er-
gehen an jenem tage / dann
solcher statt.
13. Wehe dir Chorazim /
wehe dir Bethsaida: dann
wären solche thaten zu Tyro
und Sidon geschehen / die
bey euch geschehen sind / sie
hätten vorzeiten im sack und
in der aschen gesessen / und
busse gethan.
14. Doch es wird Tyro und
Sidon träglicher ergehen
am gerichte / dann euch.
15. Und du Capernaum / die
du bis an den himmel erha-
ben bist / du wirst in die hölle
hinunder gestossen werden.
16. Wer

16. Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich: wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesandt hat.

17. II. Die sibentzig aber kamen wider mit freuden / und sprachen: Herr / es sind uns auch die teufel underthan in deinem namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sahe wol den satanas vom himmel fallen / als einen blitz.

19. Sehet / ich hab euch macht gegeben / zu tretten auf schlangen und scorpionē / und über alle gewalt des feindes; und nichts wird euch beschädigen.

20. Doch darinnen freuet euch nicht / daß euch die geister underthan sind. Freuet euch aber / daß euere namen im himmel geschrieben sind.

21. Zu der stunde freute sich Jesus im geist / und sprach: Ich preise dich / Vatter und Herr himmels und der erden / daß du solches verborgen hast den weisen und klugen / und hast es offenbaret den unmündigen. Ja Vatter / also war es wolgefällig vor dir.

22. Es ist mir alles übergeben von meinem Vatter. Und niemand weißt / wer der Sohn sey / dann nur der Vatter; noch wer der Vatter sey / dann nur der Sohn / und welchem es der Sohn will offenbaren.

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern / und sprach insonderheit: Selig sind die augen / die da sehen / was ihr sehet.

24. Dañ ich sage euch: Viel propheten und könige wolten sehen / was ihr sehet / und habens nicht gesehen; und hören / was ihr höret / und habens nicht gehöret.

25. III. Und sihe / da stuhnd ein Schrifftgelehrter auff / versuchte ihn / und sprach: Meister / was muß ich thun / daß ich das ewige leben ererbe?

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im gesetz geschrieben? wie lisest du?

27. Er antwortete / und sprach: Du solt Gott deinen Herrn lieben / von gantzem hertzen / und von gantzer seelen / von allen kräfften / und von gantzem gemüht / uñ deinen nächsten als dich selbst.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; Thue das / so wirst du leben.

29. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / und sprach zu Jesu: Wer ist dann mein nächster?

30. Da antwortete Jesus / und sprach: Es war ein mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho / und fiel under die mörder; die zogen ihn aus / und schlugen ihn / und giengen davon / und liessen ihn halb tod ligen.

31. Es begab sich aber ohngefähr / daß ein priester dieselbige straasse hinab zog / und da er ihn sahe / gieng er fürüber.
32. Desselbigen gleichen auch ein Levit / da er kam bey die stette / und sahe ihn / gieng er fürüber.
33. Ein Samariter aber reisete / und kam dahin / und da er ihn sahe / jammerte ihn sein /
34. Gieng zu ihm / verband ihm seine wunden / und goß darein öhl und wein / und hub ihn auf sein thier / und führete ihn in die herberg / und pflegete sein.
35. Des andern tags reisete er / und zog heraus zween groschen / und gab sie dem wirth / und sprach zu ihm: Pflege sein / und so du was mehr wirst darthun / will ich dirs bezahlen / wann ich wider komme.
36. Welcher düncket dich / der under diesen dreyen der nächste sey gewesen dem / der under die mörder gefallen war.
37. Er sprach: Der die barmhertzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin / und thue deßgleichen.
38. IV. Es begab sich aber / da sie wandelten / gieng er in einen marckt. Da war ein weib / mit namen Martha / die nahm ihn auf in ihr haus.
39. Und sie hatte eine schwester / die hieß Maria / die setzte sich zu Jesu füssen / und hörete seiner rede zu.
40. Martha aber machte ihr viel zu schaffen / ihm zu dienen. Und sie trat hinzu / und sprach: Herr / fragest du nichts darnach / daß mich meine schwester laßt allein dienen? sage ihr doch / daß sie es auch angreiffe.
41. Jesus aber antwortete / und sprach zu ihr: Martha / Martha / du hast viel sorge und mühe.
42. Eines aber ist noht. Maria hat das gute theil erwehlet / das soll nicht von ihr genommen werden.

Das 11. Capitel.

Art und weise zu betten: wunderwerck an einem besessenen und stummen: zeichen-forderung: gast- und straaff-predig Christi.

Und es begab sich / daß er war an einem ort / und bettete. Und da er aufgehöret hatte / sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr / lehre uns betten / wie auch Johannes seine Jünger lehrete.
2. Er aber sprach zu ihnen: Wann ihr bettet / so sprecht: Unser Vatter im himmel / Dein name werde geheiliget. Dein reich komme. Dein wille geschehe auf erden / wie im himmel.
3. Gib uns unser täglich brot immerdar.
4. Und vergib uns unsere

sünde: dann auch wir ver-
geben allen/ die uns schuldig
sind. Und führe uns nicht in
versuchung: sondern erlöse
uns von dem übel.
5. II. Und er sprach zu ih-
nen: Welcher ist under euch/
der einen freund hat / und
gieng zu ihm zu mitternacht/
und spreche zu ihm: Lieber
freund/ leihe mir drey brot/
6. Dann es ist mein freund
zu mir kommen von der straas-
sen / und ich habe nicht/ daß
ich ihm vorlege.
7. Und er drinnen wurde
antworten / und sprechen:
Mache mir keine unruhe/
die thür ist schon zugeschlos-
sen/ und meine kindlein sind
bey mir in der kammer / ich
kan nicht aufstehen / und dir
geben.
8. Ich sage euch/ und ob er
nicht aufstehet / und gibt
ihm / darum / daß er sein
freund ist / so wird er doch
um seines unverschamten
geilens willen aufstehen /
und ihm geben / wie viel er
bedarff.
9. Und ich sage euch: Bittet/
so wird euch gegeben; Su-
chet / so werdet ihr finden;
Klopffet an / so wird euch
aufgethan.
10. Dann wer da bittet/ der
nimet; und wer da suchet/
der findet; und wer da an-
klopfet / dem wird aufge-
than.
11. Wo bittet under euch
ein sohn den vatter ums
brot/ der ihm einen stein da-
für biete? und so er um einen
fisch bittet / der ihm eine
schlange für den fisch biete?
12. Oder / so er um ein ey
bittet / der ihm einen scor-
pion darfür biete?
13. So dann ihr/ die ihr arg
seyt / könnet euern kindern
gute gaben geben/ viel mehr
wird der Vatter im himmel
den heiligen Geist geben de-
nen/ die ihn bitten.
14. III. Und er trieb einen
teufel aus / der war stumm/
und es geschah / da der teuf-
fel ausfuhr / da redet der
stumme / und das volck ver-
wunderte sich.
15. Etliche aber under ih-
nen sprachen: Er treibet die
teufel aus durch Beelzebub/
den obersten der teufel.
16. Die andern aber ver-
suchten ihn/ und begehrtẽ ein
zeichen von ihm vom him̃el.
17. Er aber vernahm ihre
gedancken/ und sprach zu ih-
nen: Ein jeglich reich/ so es
mit ihm selbst uneins wird/
das wird wüste/ und ein haus
fället über das andere.
18. Ist dann der satanas
auch mit ihm selbst uneins/
wie will sein reich bestehen?
Dieweil ihr saget/ ich treibe
die teufel aus durch Beelze-
bub.
19. So ich aber die teufel
durch Beelzebub austreibe/
durch wen treiben sie euere
kinder aus? Darum werden
sie euere richter seyn.
20. So ich aber durch Got-

tes finger die teufel austreibe / so kommt je das reich Gottes zu euch.

21. Wann ein starcker gewapneter seinen pallast bewahret / so bleibet das seine mit frieden.

22. Wann aber ein stärckerer über ihn kommt / und überwindet ihn / so nimt er ihm seinen harnisch / darauff er sich verließ / und theilet den raub aus.

23. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet.

24. Wann der unsaubere geist von dem menschen ausfahret / so durchwandelt er dürre stette / suchet ruhe / und findet ihr nicht / so spricht er: Ich will wider umkehren in mein haus / daraus ich gegangen bin.

25. Und wann er kommt / so findet ers mit besen gekehret / und geschmücket.

26. Dann gehet er hin / und nimt siben geister zu sich / die ärger sind dann er selbst / und wann sie hinein kommen / wohnen sie da / und wird hernach mit demselbigen menschen ärger / dann vorhin.

27. Und es begab sich / da er solches redet / erhub ein weib im volck die stimme / und sprach zu ihm: Selig ist der leib / der dich getragen hat / und die brüste / die du gesogen hast.

28. Er aber sprach: Ja / selig sind / die das wort Gottes hören und bewahren.

29. IV. Das volck aber drang hinzu / da fieng er an / und saget: Diß ist ein arge art / sie begehret ein zeichen / und es wird ihr kein zeichen gegeben / dann nur das zeichen des propheten Jonas.

30. Dann wie Jonas ein zeichen war den Niniviten / also wird des menschen Sohn seyn diesem geschlecht.

31. Die königin von mittag wird auftretten vor dem gerichte mit den leuten dieses geschlechts / und wird sie verdammen / dann sie kam von der welt ende / zu hören die weisheit Salomonis; und sihe / hie ist mehr dann Salomon.

32. Die leute von Ninive werden auftretten vor dem gerichte mit diesem geschlecht / und werdens verdammen / dann sie thaten busse nach der predig Jonas; und sihe / hie ist mehr dann Jonas.

33. Niemand zündet ein liecht an / und setzet es an einen heimlichen ort / auch nicht under einen scheffel / sondern auf den leuchter / auf daß wer hinein gehet / das liecht sehe.

34. Das auge ist des leibes liecht / wann nun dein auge einfaltig seyn wird / so ist dein gantzer leib liechte: so

aber dein auge ein schalck seyn wird / so ist auch dein leib finster.

35. So schaue darauff/ daß nicht das liecht in dir finsternuß seye.

36. Wann nun dein leib gantz liecht ist / daß er kein stuck vom finsternuß hat / so wird er gantz liecht seyn/ und wird dich erleuchten / wie ein häller blitz.

37. (V.) Da er aber in der rede war/ bat ihn ein Phariseer / daß er mit ihm das mittag-mahl esse. Und er gieng hinein/ und setzte sich zu tische.

38. Da das der Phariseer sahe / verwunderte er sich/ daß er sich nicht vor dem essen gewaschen hatte.

39. Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Phariseer haltet die becher und schüsseln außwendig reinlich / aber euer inwendiges ist voll raubs und boßheit.

40. Ihr narren / meynet ihr/ daß inwendig rein sey/ wanns auswendig rein ist?

41. Doch gebet allmosen von dem das da ist / sihe / so ists euch alles rein.

42. Aber wehe euch Phariseer/ daß ihr verzehendet die müntze und rauten / und allerley kohl / und gehet vor dem gericht über / und vor der liebe Gottes. Diß solte man thun / und jenes nicht lassen.

43. Wehe euch Phariseer/ daß ihr gerne obenan sizet in den schulē/ und wolt gegrüsset seyn auff dem marckte.

44. Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariseer / ihr heuchler / daß ihr seyt wie verdeckte todtengräber/ darüber die leute lauffen / und kennen sie nicht.

45. Da antwortet einer von den Schrifftgelehrten / und sprach zu ihm: Meister/ mit den worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch Schrifftgelehrten / dann ihr beladet die menschen mit unträglichen lasten / und ihr rühret sie nicht mit einem finger an.

47. Wehe euch / dann ihr bauet der propheten gräber/ euere vätter aber haben sie getödet.

48. So bezeuget ihr zwar/ und bewilliget in euer vättern werck / dann sie tödeten sie / so bauet ihr ihre gräber.

49. Darum spricht die weisheit Gottes: Ich will propheten und apostel zu ihnen senden/ und derselbigen werden sie etliche töden und verfolgen:

50. Auf daß gefordert werde von diesem geschlecht aller propheten blut/ das vergossen ist/ sint der welt grund geleget ist/

51. Von Abels blut an bis auf das blut Zachariä / der umkam zwischen dem altar und tempel. Ja/ ich sage euch/ es wird gefordert werden

den von diesem geschlechte.

52. Wehe euch Schrifftgelehrten/dann ihr den schlüssel des erkanntnuß habt: ihr kommet nit hinein / und wehret denen/die hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte / fiengen an die Schrifftgelehrten und Phariseer hart auf ihn zu dringē/ und ihm mit mancherley fragen den mund zu stopfen:

54. Und laureten auf ihn/ und suchten/ob sie etwas erjagen könnten auß seinem munde / daß sie eine sache zu ihm hätten.

Das 12. Capitel.

Von des glaubens eigenschafften und hindernussen.

Es lieff das volck zu / und kamē etliche tausend zusammen/ also/ daß sie sich under einander traten. Da fieng er an/und sagte zu seinē jüngern: Zum ersten hütet euch vor dem sauerteige der Phariseern/ welches ist die heucheley.

2. Es ist aber nichts verborgen/das nicht offenbar werde/noch heimlich / das man nicht wissen werde.

3. Darum/was ihr im finsternuß saget/das wird man im liecht hören ; und was ihr redet ins ohr in den kammern/das wird man auff den dächern predigen.

4. II. Ich sage euch aber/ meinen freunden : Förchtet euch nicht vor denen/die den leib töden / und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich will euch aber zeigen/ vor welchem ihr euch förchten solt : Förchtet euch vor dem / der / nachdem er getödet hat / auch macht hat zu werffen in die hölle ; ja / ich sage euch / vor dem förchtet euch.

6. Verkaufft man nicht fünf sperlinge um zween pfenninge ? noch ist vor Gott derselben nicht eines vergessen.

7. Auch sind die haare auff euerem haupt alle gezehlet. Darum förchtet euch nicht ; dann ihr seyt besser / dann viel sperlinge.

8. Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den menschen / den wirdt auch deß menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes.

9. Wer mich aber verläugnet vor den menschen / der wird verläugnet werden vor den Englen Gottes.

10. Und wer da redet ein wort wider des menschen Sohn/ dem soll es vergeben werden. Wer aber lästert den Heiligen Geist/dem soll es nicht vergeben werden.

11. Wann sie euch aber führen werden in ihre schulen/ und vor die obrigkeit/ und vor die gewaltigen / so sorget nicht / wie oder was ihr antworten/oder was ihr sagen solt.

12. Dañ der Heil. Geist wird euch zu derselbigen stunde leh-

lehren/ was ihr sagen solt.

13. III. Es sprach aber einer aus dem volck zu ihm: Meister/ sage meinem bruder/ daß er mit mir das erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch/ wer hat mich zum richter oder erb-schichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu/ und hütet euch für dem geitz/ dann niemand lebet davon/ daß er viel güter hat.

16. Und er sagte ihnen ein gleichnuß/ und sprach: Es war ein reicher mensch/ deß feld hatte wol getragen/

17. Und er gedachte bey ihm selbst/ und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht/ da ich meine früchte hinsamle.

18. Und sprach: Das will ich thun/ ich will meine scheuren abbrechen/ und grössere bauen/ und will drein samlen alles/ was mir gewachsen ist/ und meine güter;

19. Und will sagen zu meiner seelen: Liebe seele/ du hast einen grossen vorraht auf viel jahr/ habe nun ruhe/ iß/ trinck/ und habe guten muht.

20. Aber Gott sprach zu ihm: Du narr/ diese nacht wird man deine seele von dir fordern/ und weß wird seyn/ das du bereitet hast?

21. Also gehet es/ wer ihm schätze samlet/ und ist nicht reich in Gott.

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch/ sorget nicht für euer leben/ was ihr essen sollet/ auch nicht für euern leib/ was ihr anthun sollet.

23. Das leben ist mehr/ dann die kleidung.

24. Nemet war der raben/ sie säyen nicht/ sie ernden nicht/ sie haben auch keinen keller noch scheuren/ und Gott nehret sie doch. Wie viel aber seyt ihr besser/ dann die vögel?

25. Welcher ist under euch/ ob er schon darum sorget/ der da könnte eine elle laug seiner grösse zusetzen?

26. So ihr dañ das geringste nicht vermöget/ warum sorget ihr für das anderr.

27. Nemet war der lilien auff dem felde/ wie sie wachsen/ sie arbeiten nicht/ so spinnen sie nicht; ich sage euch aber/ daß auch Salomon in aller seiner herzlichkeit nicht ist bekleidet gewegewesen/ als der eines.

28. So dann das gras/ das heut auf dem felde stehet/ und morgen in den ofen geworffen wird/ Gott also kleidet/ wie viel mehr wird er euch kleiden/ ihr kleingläubige?

29. Darum auch ihr/ fraget nicht darnach/ was ihr essen/ oder was ihr trincken sollet/ und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allem trachten die heyden in der

welt

welt. Aber euer Vatter weißt wol/ daß ihr deß bedürffet.

31. Doch trachtet nach dem reich Gottes/ so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht/ du kleine heerde/ dann es ist euers Vatters wolgefallen/ euch das reich zu geben.

33. Verkauffet/ was ihr habt/ und gebet allmosen. Machet euch seckel/ die nicht veralten/ einen schatz/ der nimmer abnimt im himmel/ da kein dieb zukommt/ und den keine motten fresse.

34. Dann wo euer schatz ist/ da wird auch euer hertz seyn.

35. Lasset eure lenden umgürtet seyn/ und eure liechter brennen.

36. Und seyt gleich den menschen/ die auf ihren Herrn warten/ wann er auffbrechen wird von der hochzeit/ auf daß/ wann er kommt/ und anklopfet/ sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die knechte/ die der Herr/ so er kommt/ wachend findet: Warlich ich sage euch/ er wird sich aufschürtzen/ und wird sie zu tische setzen/ und vor ihnen gehen/ und ihnen dienen.

38. Und so er kömmt in der andern wache/ und in der dritten wache/ und wirds also finden: Selig sind diese knechte.

39. Das solt ihr aber wissen/ wañ ein hausherr wüßte/ zu welcher stunde der dieb käme/ so wachte er/ und ließ nicht in sein hauß brechen.

40. Darum seyt ihr auch bereit/ dann des menschen Sohn wird kommen zu der stunde/ da ihrs nicht meynet.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr/ sagest du diß gleichnuß zu uns/ oder auch zu allen?

42. Der Herr aber sprach: Wie ein groß ding ists/ um einen treuen und klugen haushalter/ welchen sein Herr setzet über sein gesinde/ daß er ihnen zu rechter zeit ihr gebühr gebe.

43. Selig ist der knecht/ welchen sein Herr findet also thun/ wann er kommt.

44. Warlich ich sage euch/ er wird ihn über alle seine güter setzen.

45. So aber derselbige knecht in seinem hertzen sagen wird/ mein Herr verzeucht zu kommen/ und fähet an zu schlagen knechte und mägde/ auch zu essen und zu trincken/ und sich voll zu sauffen:

46. So wird desselbigen knechts Herr kommen an dem tage/ da er sichs nicht versihet/ und zu der stunde/ die er nicht weißt/ und wird ihn zerscheitern/ und wird ihm seinen lohn geben mit den ungläubigen.

47. Der knecht aber/ der seines Herrn willen weist/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem willen gethan/

thun / der wird viel streiche leiden müssen.
48. Der es aber nicht weißt/ hat doch gethan / das der streiche werth ist/wird wenig streiche leiden. Dann welchem viel gegeben ist / bey dem wird man viel suchen/ und welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern.
49. IV. Ich bin kommen/ daß ich ein feuer anzünde auf erden; was wolte ich lieber/dann es brennete schon?
50. Aber ich muß mich zuvor tauffen lassen mit einer tauffe / und wie ist mir so bange/ bis sie vollendet werde?
51. Meynet ihr/daß ich herkommen bin/ friede zu bringen auf erden? Ich sage: Nein/ sondern zweytracht.
52. Dann von nun an werden fünf in einem hause uneins seyn / drey wider zwey/ und zwey wider drey.
53. Es wird seyn der vatter wider den sohn/und der sohn wider den vatter / die muter wider die tochter / und die tochter wider die muter/ die schwiger wider die schnur/ und die schnur wider die schwiger.
54. V. Er sprach aber zu dem volck: Wann ihr eine wolcke sehet aufgehen vom abend / so sprecht ihr bald/ es kommt ein regen / und es geschicht also.
55. Und wann ihr sehet den sud-wind wähen / so sprecht ihr / es wird heiß werden/ und es geschicht also.
56. Ihr heuchler/die gestalt der erden und des himmels könnet ihr prüfen / wie prüfet ihr aber diese zeit nicht?
57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber / was recht ist?
58. VI. So du aber mit deinem widersacher vor den fürsten gehest / so thue fleiß auf dem wege / daß du sein loß werdest; auf daß er nicht etwann dich vor den richter ziehe / und der richter überantworte dich dem stockmeister / und der stockmeister werffe dich ins gefängnuß.
59. Ich sage dir / du wirst von dannen nicht heraus kommen / bis du den allerletzten scherff bezahlest.

Das 13. Capitel.

Buß-predig vom undergang der Galileern: feigenbaum: einem krancken weiblein: vom Evangelio: engen pforten: zerstörung Jerusalem.

Es waren aber zu derselbigen zeit etliche dabey/die verkündigten ihm von den Galileern/ welcher blut Pilatus samt ihrem opfer vermischet hatte.
2. Und Jesus antwortete/ und sprach zu ihnen: Meynet ihr / daß diese Galileer vor allen Galileern sünder gewesen sind / dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage/ nein/ sondern/ so ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umkommen.

4. Oder meynet ihr/ daß die achtzehen / auf welche der thurn in Siloa fiel/ und erschlug sie / seyen schuldig gewesen vor allen menschen/ die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage/ nein/ sondern/ so ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber diese gleichnuß: Es hatte einer einen feigenbaum / der war gepflantzet in seinem weinberge; und kam/ und suchte frucht darauf/ und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem weingärtner: Sihe/ ich bin nun drey jahr lang alle jahr kommen/ und habe frucht gesucht auf diesem feigenbaum / und finde sie nicht: haue ihn ab; was hindert er das land?

8. Er aber antwortete/ und sprach zu ihm: Herr/ laß ihn noch diß jahr / bis daß ich um ihn grabe/ und bedünge ihn/

9. Ob er wolte frucht bringen; wo nicht / so haue ihn darnach ab.

10. II. Und er lehrete in einer schule am sabbath.

11. Und sihe/ ein weib war da / das hatte einen geist der kranckheit achtzehen jahr/ und sie war krumm / und konnte nicht wol sehen.

12. Da sie aber Jesus sahe/ ruffet er sie zu sich / und sprach zu ihr: Weib/ sey loß von deiner kranckheit.

13. Und leget die hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf / und preisete Gott.

14. Da antwortet der oberste der schule/ und ward unwillig / daß Jesus auf den sabbath heilete / und sprach zu dem volck: Es sind sechs tage / darinnen man arbeiten soll/ in denselbigen kommet/ und lasset euch heilen/ und nicht am sabbath-tage.

15. Da antwortet ihm der Herr/ und sprach: Du heuchler / löset nicht ein jeglicher under euch seinen ochsen oder esel von der krippen am sabbath/ und führet ihn zur träncke?

16. Solte aber nicht gelösset werden am sabbath diese/ die doch Abrahams tochter ist/ von diesem bande/ welche satanas gebunden hatte nun wol achtzehen jahr?

17. Und als er solches sagte/ musten sich schämen alle/ die ihm zu wider gewesen waren / und alles volck freuete sich über allen herrlichẽ thaten / die von ihm geschahen.

18. II. Er sprach aber: Wem ist das reich Gottes gleich/ und wem sol ichs vergleichẽ?

19. Es ist einem senff-korn gleich / welches ein mensch nahm / und warffs in seinen garten / und es wuchs / und ward ein grosser baum / und

die vögel des himmels woh-
neten under seinen zweigen.
20. Und abermahl sprach
er: Wem soll ich das reich
Gottes vergleichen?
21. Es ist einem sauerteige
gleich / welchen ein weib
nahm / und verbarg ihn un-
der drey scheffel mähls / bis
daß es gar sauer ward.
22. IV. Und er gieng durch
stätte und märckte / und leh-
rete / und nahm seinen weg
gen Jerusalem.
23. Es sprach aber einer zu
ihm: Herr / meynest du / daß
wenig selig werden? Er aber
sprach zu ihnen:
24. Ringet darnach / daß ihr
durch die enge pforten ein-
gehet / dann viel werden
(das sage ich euch) darnach
trachten / wie sie hinein kom-
men / und werdens nicht
thun können.
25. Von dem an / wann der
haus-wirth aufgestanden ist /
und die thür verschlossen
hat / da werdet ihr dann an-
fangen draussen zu stehen /
und an die thür klopfen / und
sagen: Herr / Herr / thue
uns auf. Und er wird ant-
worten / und zu euch sagen:
Ich kenne euer nicht / wo ihr
her seyt.
26. So werdet ihr dann an-
fangen zu sagen: Wir ha-
ben vor dir geessen und ge-
truncken / und auf den gassen
hast du uns gelehret.
27. Und er wird sagen: Ich
sage euch / ich kenne euer
nicht / wo ihr her seyt; wei-
chet alle von mir / ihr übel-
thäter.
28. Da wird seyn heulen
und zähnklappen / wann ihr
sehen werdet Abraham / und
Isaac / und Jacob / und alle
propheten im reich Gottes /
euch aber hinaus gestossen.
29. Und es werden kommen
vom morgen und vom abend
von mitternacht und vom
mittage / die zu tische sitzen
werden im reich Gottes.
30. Und sihe / es sind letzten /
die werden die ersten seyn /
und sind ersten / die werden
die letzten seyn.
31. V. An demselbigen ta-
ge kamen etliche Phariseer /
und sprachen zu ihm: Hebe
dich hinaus / und gehe von
hinnen / dann Herodes will
dich töden.
32. Und er sprach zu ihnen:
Gehet hin / und saget dem-
selbigen fuchs: Sihe / ich
treibe teufel aus / und mache
gesund heute und morgen /
und am dritten tage werde
ich ein ende nemen.
33. Doch muß ich heut und
morgen / und am dritten ta-
ge darnach wandeln; dann
es thuts nicht / daß ein pro-
phet umkomme ausser Jeru-
salem.
34. Jerusalem / Jerusalem /
die du tödest die propheten /
und steinigest die zu dir ge-
sandt werden: wie offt hab
ich wollen deine kinder ver-
sammlen / wie eine henne
ihr nest under ihre flügel /
und

und ihr habt nicht gewolt?
35. Sehet/ euer haus soll euch wüst gelassen werden; dann ich sage euch/ ihr werdet mich nicht sehen/ bis daß es komme/ daß ihr sagen werdet: Gelobet ist/ der da kommt in dem namen des Herren.

Das 14. Capitel.

Vom wassersüchtigen: Christi gast-predig: grossen abendmahl: und seiner wahren nachfolge.

Und es begab sich/ daß er kam in ein haus eines obersten der Phariseer/ auf einen sabbath/ das brot zu essen; und sie hielten auf ihn.
2. Und sihe/ da war ein mensch vor ihm/ der war wassersüchtig.
3. Und Jesus antwortete/ und sagte zu den Schrifftgelehrten und Phariseern/ und sprach: Ists auch recht auf den sabbath heilen?
4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an/ und heilete ihn/ und ließ ihn gehen.
5. Und antwortete/ und sprach zu ihnen: Welcher ist under euch/ dem sein ochse oder esel in den brunnen fallet/ und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am sabbathtage?
6. Und sie konnten ihm darauf nicht wider antwort geben.
7. II. Er sagte aber ein gleichnuß zu den gästen/ da er merckete/ wie sie erwehleten oben an zu sitzen/ und sprach zu ihnen:
8. Wann du von jemand geladen wirst/ zur hochzeit/ so setze dich nicht oben an/ daß nicht etwa ein ehrlicher/ dann du/ von ihm geladen sey/
9. Und so da kommt/ der dich und ihn geladen hat/ spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest dann mit scham unden an sitzen.
10. Sondern wann du geladen wirst/ so gehe hin/ und setze dich unden an/ auf daß/ wann da kommt der dich geladen hat/ spreche zu dir: Freund/ rucke hinauf; dann wirst du ehre haben vor denen die mit dir zu tische sitzen.
11. Dann wer sich selbst erhöhet/ der soll ernidriget werden/ und wer sich selbst ernidriget/ der soll erhöhet werden.
12. III. Er sprach auch zu dem/ der ihn geladen hatte: Wann du ein mittags- oder abendmahl machest/ so lade nicht deine freunde/ noch deine brüder/ noch deine gefreundten/ noch deine nachbaren/ die da reich sind; auf daß sie dich nicht etwann wider laden/ und dir vergolten werde.
13. Sondern wann du ein mahl machest/ so lade die armen/ die krüppel/ die lahmen/ die blinden:
14. So bist du selig; dann sie habens dir nicht zu vergelten: es wird dir aber

vergolten werden in der auf-
erstehung der gerechten.
15. IV. Da aber solches hö-
rete einer / der mit zu tische
saß / sprach er zu ihnen: Se-
lig ist / der das brot isset im
reich Gottes.
16. Er aber sprach zu ihm:
Es war ein mensch / der
machte ein groß abendmahl /
und lud viel darzu.
17. Und sandte seinē knecht
aus / zur stunde des abend-
mahls / zu sagen den gelade-
nen: Kommet / dann es ist
alles bereitet.
18. Und sie fiengen an alle
nach einander sich zu ent-
schuldigen. Der erste sprach
zu ihm: Ich hab einen acker
gekaufft / und muß hinaus
gehen / und ihn besehen; ich
bitte dich / entschuldige mich.
19. Und der andere sprach:
Ich habe fünf joch ochsen ge-
kaufft / und ich gehe jetzt hin /
sie zu besehen; ich bitte dich /
entschuldige mich.
20. Und der dritte sprach:
Ich hab ein weib genom̄en /
darum kan ich nicht kom̄en.
21. Und der knecht kam / und
sagte das seinem herren wi-
der. Da ward der haus-herr
zornig / und sprach zu seinem
knecht: Gehe aus bald auf
die straassen und gassen der
statt / und führe die armen /
und krüppel / und lahmen /
und blinden herein.
22. Und der knecht sprach:
Herr / es ist geschehen was
du befohlen hast; es ist aber
noch raum da.
23. Und der Herr sprach zu
dem knecht: Gehe aus auf
die land-straassen / und an die
zäune / und nöhtige sie herein
zu kommen / auf daß mein
hauß voll werde.
24. Ich sage euch aber / daß
der männern keiner / die ge-
laden sind / mein abendmahl
schmecken wird.
25. V. Es gieng aber viel
volks mit ihm / und er wand-
te sich / und sprach zu ihnen:
26. So jemand zu mir
kom̄t / und hasset nicht seinen
vatter / muter / weib / kind /
brüder / schwester / auch dazu
sein eigen leben / der kan
nicht mein jünger seyn.
27. Und wer nicht sein kreutz
tragt / und mir nachfolget /
der kan nicht mein jünger
seyn.
28. Wer ist under euch / der
einen thurn bauen will / und
sitzt nicht zuvor / und über-
schlagt die kost / ob ers habe
hinaus zu führen?
29. Auf daß nicht / wo er
den grund gelegt hat / und
kans nicht hinaus führen /
alle / die es sehen / fangen an
sein zu spotten /
30. Und sagen: Dieser
mensch hub an zu bauen / und
kans nicht hinaus führen.
31. Oder welcher könig will
sich begeben in einen streit
wider einen andern könig /
und sitzt nicht zuvor / und
rahtschlaget / ob er könne mit
zehen tausend begegnen
dem /

dem/ der über ihn kommt mit zwantzig tausend.
32. Wo nicht/ so schicket er bottschafft/ wann jener noch ferne ist/uñ bittet um friedē.
33. Also auch ein jeglicher under euch/der nicht absaget allem/ das er hat/ kan nicht mein Jünger seyn.
34. Das saltz ist ein gut ding: wo aber das saltz dum̃ wird / womit wird man würtzen?
35. Es ist weder auf das land/noch in den mist nütze/ sondern man wird es wegwerffen. Wer ohren hat zu hören/ der höre.

Das 15. Capitel.

Preis göttlicher barmhertzigkeit durch drey gleichnusse.

Es naheten aber zu ihm allerley zöllner und sünder / daß sie ihn höreten.
2. Und die Phariseer und Schrifftgelehrten murreten/ und sprachen: Dieser nimt die sünder an / und isset mit ihnen.
3. Er sagte aber ihnen diß gleichnuß/ und sprach:
4. Welcher mensch ist under euch / der hundert schaaffe hat/ und so er der eines verlieret / der nit lasse die neun und neuntzig in der wüsten/ und hingehe nach dem verlohrnen / bis daß ers finde?
5. Und wann ers funden hat / so leget ers auf seine achseln mit freuden.
6. Und wann er heimkom̃t/ ruffet er seinen freunden und nachbarn/und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir/ dann ich habe mein schaaff funden/ das verlohren war.
7. Ich sage euch: Also wird auch freude im himmel seyn über einen sünder / der busse thut/vor neun und neuntzig gerechten/die der busse nicht bedörffen.
8. II. Oder welch weib ist/ die zehen groschen hat/ so sie deren einen verlieret / die nicht ein liecht anzünde/und kehre das haus / und suche mit fleiß / bis daß sie ihn finde.
9. Und wann sie ihn funden hat / ruffet sie ihren freundinnen und nachbarinnen/ und spricht: Freuet euch mit mir / dann ich habe meinen groschen funden/den ich verlohren hatte.
10. Also auch/sage ich euch/ wird freude seyn vor den engeln Gottes über einen sünder der busse thut.
11. III. Und er sprach: Ein mensch hatte zween söhne/
12. Und der jüngste under ihnen sprach zu dem vatter: Gib mir / vatter / das theil der gütern/das mir gehöret. Und er theilete ihnē das gut.
13. Und nicht lang darnach samlet der jüngste sohn alles zusam̃en/und zog ferne über land / und daselbst bracht er sein gut um mit prassen.
14. Da er nun all das seine verzehret hatte / ward eine

grosse theurung durch dasselbige gantze land / und er fieng an zu darben :

15. Und gieng hin / und hänket sich an einen burger desselbigen landes / der schickte ihn auf seinen acker / der säu zu hüten.

16. Und er begehrte seinen bauch zu füllen mit träbern / die die säu assen ; und niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich / und sprach : Wie viel taglöhner hat mein vatter / die brots die fülle haben / und ich verderbe im hunger.

18. Ich will mich aufmachen / und zu meinem vatter gehen / und zu ihm sagen : Vatter / ich habe gesündiget in den himmel und vor dir ;

19. Ich bin fort nicht mehr wehrt / daß ich dein sohn heisse : mache mich als einen deiner taglöhnern.

20. Und er machte sich auf / und kam zu seinem vatter. Da er aber noch ferne von dannen war / sahe ihn sein vatter / und jammerte ihn / lieff und fiel ihm um seinen hals / und küsset ihn.

21. Der sohn aber sprach zu ihm : Vatter ich habe gesündiget in den himmel / und vor dir ; ich bin fort nicht mehr wehrt / daß ich dein sohn heisse.

22. Aber der vatter sprach zu seinen knechten : Bringet das beste kleid hervor / und thut ihn an / und gebet ihm einen finger-reiff an seine hand / und schuh an seine füsse :

23. Und bringet ein gemästet kalb her / und schlachtets ; lasset uns essen / und frölich seyn :

24. Dann dieser mein sohn war tod / und ist wider lebendig worden ; er war verlohren / und ist funden worden : und fiengen an frölich zu seyn.

25. Aber der älteste sohn war auf dem felde ; und als er nahe zum hause kam / hörete er das gesänge mit den reigen.

26. Und rieff zu sich der knechten einen / und fragete / was das wäre ?

27. Der aber sagte ihm : Dein bruder ist kommen / und dein vatter hat ein gemästet kalb geschlachtet / daß er ihn gesund wider hat.

28. Da ward er zornig / und wolt nicht hinein gehen. Da gieng sein vatter heraus / und bat ihn.

29. Er antwortet aber / und sprach zum vatter : Sihe / so viel jahr diene ich dir / und habe deine gebott noch nie übertretten / und du hast mir nie einen bock gegeben / daß ich mit meinen freunden frölich wäre.

30. Nun aber dieser dein sohn kommen ist / der sein gut mit huren verschlungen hat / hast du ihm ein gemästetes kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm :

Mein sohn / du bist allezeit bey mir/ und alles/ was mein ist/ das ist dein.

32. Du soltest aber frölich und gutes muhts seyn: dañ dieser dein bruder war tod/ und ist wider lebendig worden; er war verlohren/ und ist wider funden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des reichtums verworffen.

ER sprach aber zu seinen Jüngern: Es war ein reicher mann/ der hatte einen haushalter/ der ward vor ihm berüchtiget / als hätte er ihm seine güter umbracht.

2. Und er forderte ihn/ und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten/ dañ du kanst hinfort nicht haushalter seyn.

3. Der haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein herr nimt das amt von mir; graben mag ich nicht / so schäme ich mich zu bettlen.

4. Ich weiß wol / was ich thun will/ wann ich nun von dem amt gesetzet werde/ daß sie mich in ihre häuser nemmen.

5. Und er rieff zu sich alle schuldner seines herren/ und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herren schuldig? Er sprach: Hundert tonnen öhls.

6. Und er sprach zu ihm: Nim deinen brief/ setze dich/ und schreibe flugs fünfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber/ wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weitzen. Und er sprach zu ihm: Nim deinen brief/ und schreibe achtzig.

8. Und der Herr lobete den ungerechten haushalter / daß er klüglich gethan hatte. Dann die kinder dieser welt sind klüger / dann die kinder des liechts in ihrem geschlechte.

9. Und ich sage euch auch: Machet euch freunde mit dem ungerechten Mamon/ auf daß / wann ihr nun darbet / sie euch aufnemen in die ewige hütten.

10. II. Wer im geringsten treu ist/ der ist auch im grossen treu; und wer im geringsten unrecht ist / der ist auch im grossen unrecht.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyt / wer will euch das wahrhafftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem fremden nicht treu seyt/ wer will euch geben dasjenige / das euer ist?

13. Kein haus-knecht kan zweyen herren dienen: entweder er wird einen hassen/ und den andern lieben; oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott samt dem Mammon dienen.

14. Das alles höreten die Phariseer auch / die waren geitzig/und spotteten sein.

15. III. Und er sprach zu ihnen : Ihr seyts / die ihr euch selbst rechtfertiget vor den menschen ; aber Gott kennet euere hertzen / dann was hoch ist under den menschen / das ist ein greuel vor Gott.

16. Das gesetz und die propheten weissagen bis auf Johannes; und von der zeit an wird das reich Gottes durchs Evangelium geprediget/und jedermann dringet mit gewalt hinein.

17. Es ist aber leichter/daß himmel und erden vergehen/ dann daß ein titel vom gesetz falle.

18. Wer sich scheidet von seinem weibe / und freyet eine andere/der bricht die ehe; und wer die abgescheidene von dem mann freyet / der bricht auch die ehe.

19. IV. Es war aber ein reicher mann/ der kleidete sich mit purpur und köstlichem leinwad/und lebte alle tage herzlich und in freuden.

20. Es war aber ein armer/ mit namen Lazarus / der lag vor seiner thür voller schwären/

21. Und begehrte sich zu sättigen von den brosamen/ die von des reichen tische fielen : doch kamen die hunde / und leckten ihm seine schwären.

22. Es begab sich aber/daß der arme starb/und ward getragen von den engeln in Abrahams schooß. Der reiche aber starb auch / und ward begraben.

23. Als er nun in der hölle und in der quaal war/hub er seine augen auf / und sahe Abraham von fernen / und Lazarum in seinem schooß/

24. Rieff und sprach : Vatter Abraham / erbarme dich mein / und sende Lazarum/ daß er das äusserste seines fingers ins wasser tauche / und kühle meine zunge / dann ich leide pein in dieser flammen.

25. Abraham aber sprach : Gedencke sohn / daß du dein guts empfangen hast in deinem leben/ und Lazarus dagegen hat böses empfangen ; nun aber wird er getröstet/ und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse klufft bevestiget / daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch/könten nicht / und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er : So bitte ich dich / vatter / daß du ihn sendest in meines vatters haus ;

28. Dann ich habe noch fünf brüdere / daß er ihnen bezeuge / auf daß sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal.

29. Abraham sprach zu ihm :

Sie haben Mosen und die
Propheten / laß sie dieselbi-
gen hören.
30. Er aber sprach: Nein/
vatter Abraham / sondern
wann einer von den todten
zu ihnen gienge / so wurden
sie busse thun.
31. Er sprach zu ihm: Hö-
ren sie Mosen und die Pro-
pheten nicht / so werden sie
auch nicht glauben / ob je-
mand von den todten aufer-
stuhnde.

Das 17. Capitel.

Von ärgernuß: versöhnlichkeit/
glaube und wercken: zehen
aussätzigen / und zukunfft des
reichs Gottes.

ER sprach aber zu sei-
nen Jüngern: Es ist
unmöglich / daß nicht
ärgernussen kommen. Wehe
aber dem / durch welchen sie
kommen.
2. Es wäre ihm nützer/daß
man einen mühlestein an sei-
nen halß hängete/ uñ wurffe
ihn ins meer / dann daß er
dieser kleinen einen ärgerte.
Hütet euch.
3. II. So dein bruder an dir
sündiget/ so straaffe ihn/und
so er sich bessert/vergib ihm.
4. Und wann er sibenmahl
deß tags an dir sündigen
wurde/ und sibenmahl des
tags wider käme zu dir / und
spräche: Es reuet mich/ so
solt du ihm vergeben.
5. Und die Apostel sprachen
zu dem Herren: Stärcke uns
den glauben.
6. Der Herr aber sprach:
Wañ ihr glauben habet/ als
ein senff-korn / und saget zu
diesem maulbeer-baum:
Reiß dich aus/und wirff dich
ins meer/ so wird er euch ge-
horsam seyn.
7. Welcher ist under euch/
der einen knecht hat/der ihm
pflüget / oder das vieh wey-
det / wann er heim kommt
von dem felde/daß er ihm sa-
ge: Gehe bald hin/ und setze
dich zu tische.
8. Ists nicht also / daß er
zu ihm saget: Richte zu/daß
ich zu abend esse / schürtze
dich/ und diene mir / bis ich
esse und trincke/darnach solt
du auch essen und trincken.
9. Dancket er auch demsel-
bigen knecht / daß er gethan
hat/ was ihm befohlen war?
Ich meyne es nicht.
10. Also auch ihr/wann ihr
alles gethan habt / was euch
befohlen ist/so sprecht: Wir
sind unnütze knechte/wir ha-
ben gethan/ was wir zu thun
schuldig waren.
11. III. Und es begab sich/da
er reisete gen Jerusalem /
zog er mitten durch Sama-
rien und Galileam.
12. Und als er in einen
marckt kam/ begegneten ihm
zehen aussätzige männer/ die
stuhnden von ferne/
13. Und erhuben ihre stim̃e/
und sprachen: Jesu/ lieber
meister/ erbarme dich unser/
14. Und da er sie sahe/sprach
er zu ihnen: Gehet hin/ und

zeiget euch den priestern. Und es geschah / da sie hin-giengen / wurden sie rein.

15. Einer aber under ihnen / da er sahe / daß er gesund worden war / kehrete er wider um / und preisete Gott mit lauter stimme:

16. Und fiel auf sein angesicht zu seinen füssen / und danckete ihm; und das war ein Samariter.

17. Jesus aber antwortete / und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo sind sind aber die neune?

18. Hat sich sonst keiner funden / der wider umkehre / und gebe Gott die ehre / dann dieser fremdling.

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf / gehe hin / dein glaube hat dir geholffen.

20. III. Da er aber gefraget ward von den Phariseern: Wann kommt das reich Gottes? Antwortete er ihnen / und sprach: Das reich Gottes komt nicht mit äusserlichen gebärden.

21. Man wird auch nicht sagen: Sihe / hie oder da ist es. Dann sehet / das reich Gottes ist inwendig in euch.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die zeit kommen / daß ihr werdet begehren zu sehen einen tag des menschen Sohns / und werdet ihn nicht sehen.

23. Und sie werden zu euch sagen: Sihe hie / sihe da. Gehet nicht hin / und folget auch nicht.

24. Dann wie der blitz oben vom himmel blitzet / und leuchtet über alles / das under dem himmel ist: also wird des menschen Sohn an seinem tage seyn.

25. Zu vor aber muß er viel leiden / und verworffen werden von diesem geschlechte.

26. Und wie es geschahe zun zeiten Noe / so wirds auch geschehen in den tagen des menschen Sohns.

27. Sie assen / sie truncken / sie freyeten / sie liessen sich freyen / bis auf den tag / da Noe in die arche gieng / und kam die sündfluht / und brachte sie alle um.

28. Desselbigen gleichen / wie es geschah zun zeiten Lots; sie assen / sie truncken / sie kaufften / sie verkaufften / sie pflantzeten / sie baueten.

29. An dem tage aber / da Lot aus Sodoma gieng / da regnete es feuer und schwefel vom himmel / und brachte sie alle um.

30. Auf diese weise wirds auch gehen an dem tage / wann des menschen Sohn soll offenbaret werden.

31. An demselbigen tage / wer auf dem dache ist / und sein haus-raht in dem hause / der steige nicht hernider / dasselbe zu holen. Desselben-gleichen / wer auf dem felde ist / der wende nicht um nach dem das hinder ihm ist.

32. Gedencket an des Lots weib.

33. Wer da suchet seine see-
le zu erhalten / der wird sie
verlieren ; und wer sie ver-
lieren wird / der wird ihren
zum leben helffen.
34. Ich sage euch / in dersel-
bigen nacht werden zween
auf einem bette ligen / ei-
ner wird angenommen / der
andere wird verlassen wer-
den.
35. Zwo werden malen
mit einander / eine wird an-
genommen / die andere wird
verlassen werden.
36. Und sie antworteten /
und sprachen zu ihm : Herr /
Wo da ?
37. Er aber sprach zu ih-
nen : Wo das aaß ist / da sam-
len sich auch die adler.

Das 18. Capitel.

Lehre vom gebett und busse / creutz und leiden durch exempel erkläret.

ER sagte ihnen aber
ein gleichnuß davon /
daß man allezeit bet-
ten / und nicht laß werden
sollte.
2. Und sprach : Es war ein
richter in einer statt / der
forchte sich nicht vor Gott /
und scheuete sich vor keinem
menschen.
3. Es war aber eine witwe
in derselbigen statt / die kam
zu ihm / und sprach : Rette
mich von meinem widersa-
cher :
4. Und er wolte lang nicht.
Darnach aber dachte er bey
sich selbst : Ob ich mich
schon vor Gott nicht förch-
te / noch vor keinem men-
schen scheue /
5. Dieweil aber mir diese
witwe so viel mühe machet /
will ich sie retten / auf daß
sie nicht zuletzt komme und
übertäube mich.
6. Da sprach der Herr :
Höret hie / was der unge-
rechte richter saget.
7. Solte aber Gott nicht
auch retten seine auser-
wehlten / die zu ihm tag und
nacht ruffen / und solte ge-
dult darüber haben ?
8. Ich sage euch : Er wird
sie erretten in einer kürtze.
Doch wann des menschen
Sohn kommen wird / mey-
nest du / daß er auch werde
glauben finden auf erden ?
9. II. Er sagte aber zu etli-
chen / die sich selbst vermas-
sen / daß sie fromm wären /
und verachteten die ande-
ren / ein solch gleichnuß.
10. Es giengen zween
menschen hinauff in den
tempel zu betten / einer ein
Phariseer / der andere ein
zöllner.
11. Der Phariseer stuhnd /
und bettete bey sich selbst al-
so : Ich dancke dir Gott / daß
ich nicht bin wie die andern
leute / räuber / ungerechte /
ehebrecher / oder auch wie
dieser zöllner.
12. Ich faste zwyer in der
wochen / und gebe den zehen-
den von allem / das ich habe.
13. Und der zöllner stuhnd
von

von ferne/ wolte auch seine
augen nicht aufheben gen
himmel/ sondern schlug an
seine brust/und sprach: Gott
sey mir sünder gnädig.
14. Ich sage euch / dieser
gieng hinab gerechtfertiget
in sein haus vor jenem. Dann
wer sich selbst erhöhet / der
wird erniedriget werden;
und wer sich selbst erniedri-
get/der wird erhöhet werdē.
15. III. Sie brachten auch
junge kindlein zu ihm/ daß
er sie solte anrühren. Da es
aber die Jünger sahen / be-
dräueten sie die.
16. Aber Jesus rieff sie zu
sich/ und sprach: Lasset die
kindlein zu mir kommen/
und wehret ihnen nicht;
dann solcher ist das reich
Gottes.
17. Wahrlich ich sage euch/
wer nicht das reich Gottes
nimt als ein kind/ der wird
nicht hinein kommen.
18. IV. Und es fragete ihn
ein oberster/und sprach: Gu-
ter meister / was muß ich
thun / daß ich das ewige le-
ben ererbe.
18. Jesus aber sprach zu
ihm: Was heissest du mich
gut? Niemand ist gut/dann
der einige Gott.
20. Du weissest die gebott
wol: Du solt nicht ehebre-
chen. Du solt nicht tödten.
Du solt nicht stälen. Du solt
nicht falsch zeugnuß re-
den. Du solt deinen vatter
und deine muter ehren.
21. Er aber sprach: Das ha-
be ich alles gehalten von
meiner jugend auff.
22. Da Jesus das hörete/
sprach er zu ihm: Es fehlet
dir noch eins / verkauffe al-
les was du hast / und gibs
den armen/so wirst du einen
schatz im himmel haben; und
komme/und folge mir nach.
23. Da er das hörete/ward
er traurig; dann er war
sehr reich.
24. Da aber Jesus sahe/
daß er traurig war worden/
sprach er: Wie schwärlich
werden die reichen in das
reich Gottes kommen.
25. Es ist leichter/ daß ein
kameel gehe durch ein na-
del-öhr/dann das ein reicher
in das reich Gottes komme.
26. Da sprachen / die das
höreten: Wer kan dann se-
lig werden?
27. Er aber sprach: Was
bey den menschen unmög-
lich ist / das ist bey Gott
möglich.
28. Da sprach Petrus: Si-
he/ wir haben alles verlas-
sen/ und sind dir nachgefol-
get.
29. Er sprach aber zu ihnen:
Wahrlich ich sage euch / es
ist niemand / der ein haus
verlässet / oder eltern / oder
brüder/oder weib/oder kind/
um des reichs Gottes wil-
len/
30. Der es nicht vielfältig
wieder empfahe in dieser
zeit/ und in der zukünfftigen
welt das ewige leben.

31. V. Er nahm aber zu sich
die zwölffe / und sprach zu
ihnen: Sehet / wir gehen
hinauff gen Jerusalem / und
es wird alles vollendet wer-
den / das geschrieben ist
durch die propheten von deß
menschen Sohn.
32. Dann er wird überant-
wortet werden den heyden /
und er wird verspottet / und
geschmähet / und verspeyet
werden.
33. Und sie werden ihn geis-
seln und tödden / und am drit-
ten tag wird er wider auf-
erstehen.
34. Sie aber vernahmen
deren keines / und die rede
war ihnen verborgen / und
wußten nicht was das ge-
sagt war.
35. VI. Es geschah aber / da
er nahe zu Jericho kam / saß
ein blinder am wege / und
bettelte.
36. Da er aber hörete das
volck / das durch hingieng /
forschete er / was das wäre?
37. Da verkündigten sie
ihm / Jesus von Nazareth
gienge fürüber.
38. Und er rieff / und sprach:
Jesu / du Sohn Davids / er-
barme dich mein.
39. Die aber vornē an gien-
gen / bedräueten ihn / er solte
schweigen. Er aber schrey
vielmehr / Du Sohn Davids /
erbarme dich mein.
40. Jesus aber stuhnd still /
und hieß ihn zu sich führen.
da sie ihn aber nahe bey ihn
brachten / fraget er ihn.
41. Und sprach: Was wilt
du / daß ich dir thun solle?
Er sprach: Herr / daß ich se-
hen möge.
42. Und Jesus sprach zu
ihm: Sey sehend / dein glau-
be hat dir geholffen.
43. Und alsobald ward er
sehend / und folgete ihm
nach / und preisete Gott. Und
alles volck / das solches sahe /
lobete Gott.

Das 19. Capitel.

Von Zacheo: vertrauten pfun-
den: Christi einritt zu Jerusa-
lem: traurige weissagung / und
erste Reformation.

UND er zog hinein / und
gieng durch Jericho.
2. Und sihe / da war ein
mann genennt Zacheus / der
war ein oberster der zöllner /
und war reich /
3. Und begehrte Jesum zu
sehen / wer er wäre / und kön-
te nicht für dem volck; dann
er war klein von person.
4. Und er lieff vorhin / und
stieg auf einen maulbeer-
baum / auf daß er ihn sähe;
dann allda sollte er durch-
kommen.
5. Und als Jesus kam an
dieselbige stätte / sahe er auf /
und ward sein gewahr / und
sprach zu ihm: Zachee / steig
eilend hernider / dann ich
muß heute zu deinem hause
einkehren.
6. Und er stieg eilend her-
nider / und nahm ihn auff
mit freuden.

7. Da

7. Da sie das sahen/ murreten sie alle/ daß er bey einem sünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar/ und sprach zu dem Herren: Sihe/ Herr/ die helffte meiner gütern gebe ich den armen/ und so ich jemand betrogen habe/ das gebe ich vierfältig wider.
9. Jesus aber sprach zu ihm: Heut ist diesem hause heyl widerfahren/ sintemahl er auch Abrahams sohn ist.
10. Dann des menschen Sohn ist kommen/ zu suchen und selig zu machen/ das verlohren ist.
11. II. Da sie nun zuhöreten/ sagte er weiter ein gleichnuß/ darum/ daß er nahe bey Jerusalem war/ und sie meyneten/ das reich Gottes solte alsobald offenbaret werden.
12. Und sprach: Ein edler zog ferne in ein land/ daß er ein reich einnähme/ und dann wider käme.
13. Dieser forderte zehen seiner knechten/ und gab ihnen zehen pfund/ und sprach zu ihnen: Handelt/ bis daß ich wider komme.
14. Seine burger aber waren ihm feind/ und schickten bottschafft nach ihm/ und liessen ihm sagen: Wir wollen nicht/ daß dieser über uns herrsche.
15. Und es begab sich/ da er wider kam/ nachdem er das reich eingenommen hatte/ hieß er dieselbigen knechte fordern/ welchen er das geld gegeben hatte/ daß er wüßte/ was ein jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erste/ und sprach: Herr/ dein pfund hat zehen pfund erworben.
17. Und er sprach zu ihm: Ey du frommer knecht/ dieweil du bist im geringsten treu gewesen/ solt du macht haben über zehen stätte.
18. Der andere kam auch/ und sprach: Herr/ dein pfund hat fünf pfund getragen.
19. Zu dem sprach er auch: Und du solt seyn über fünf stätte.
20. Und der dritte kam/ und sprach: Herr/ sihe da/ hie ist dein pfund/ welches ich habe im schweiß-tuch behalten.
21. Ich forchte mich vor dir; dann du bist ein harter mañ/ du nimest das du nicht geleget hast/ und erndest das du nicht gesäet hast.
22. Er sprach zu ihm: Aus deinem munde richte ich dich. Du schalck/ wustest du/ daß ich ein harter mann bin/ neme das ich nicht gelegt habe/ und ernde das ich nicht gesäet habe.
23. Warum hast du dann mein geld nicht in die wechselbanck gegeben? Und wann ich kommen wäre/ hätte ichs mit wucher gefordert.
24. Und er sprach zu denen/ die dabey stuhnden: Nemet das pfund von ihm und ge-

bets dem / der zehen pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr / hat er doch zehen pfund?

26. Ich sage euch aber: Wer da hat / dem wird gegeben werden; von dem aber / der nichts hat / wird auch das genommen werden / das er hat.

27. Doch jene / meine feinde / die nicht wolten / daß ich über sie herrschen solte / bringet her / und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches sagte / zog er fort / und reisete hinauff gen Jerusalem.

29. III. Und es begab sich / als er nahete gen Bethphage und Bethanien / und kam an den ölberg / sandte er seiner jünger zween /

30. Und sprach: Gehet hin in den marckt / der gegen euch ligt / und wann ihr hinein kommt / werdet ihr ein füllen angebunden finden / auf welchem noch nie kein mensch gesessen ist; lösset es ab / und bringets.

31. Und so euch jemand fraget / warum ihrs ablöset? So saget also zu ihm: Der Herr bedarff sein.

32. Und die gesandten giengen hin / und funden / wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das füllen ablöseten / sprachen seine herren zu ihnen: Warum löset ihr das füllen ab.

34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarff sein.

35. Und sie brachtens zu Jesu / und wurffen ihre kleider auff das füllen / und satzten Jesum drauff.

36. Da er nun hinzog / breiteten sie ihre kleider auf dem wege.

37. Und da er nahe hinzu kam / und zog den ölberg herab / fieng an der gantze hauffe seiner Jüngern mit freuden Gott zu loben mit lauter stimme / über alle thaten / die sie gesehen hatten:

38. Und sprachen: Gelobet sey / der da kommt / ein könig / in dem namen des Herren; friede sey im himmel / und ehre in der höhe.

39. Und etliche der Pharisеern im volck sprachen zu ihm: Meister / straaffe doch deine Jünger.

40. Er antwortete / und sprach zu ihnen: Ich sage euch / wo dise werden schweigen / so werden die steine schreyen.

41. IV. Und als er nahe hinzu kam / sahe er die statt an / und weinete über sie / und sprach:

42. Wann du es wüßtest / so wurdest du auch bedencken zu dieser deiner zeit / was zu deinem frieden dienet. Aber nun ists vor deinen augen verborgen.

43. Dann es wird die zeit über dich kommen / daß deine feinde werden um dich und deine kinder mit dir eine wagenburg schlagen / dich bela-

belägern/ und an allen orten
ängstigen/
44. Und werden dich schleif-
fen / und keinen stein auf
dem andern lassen ; darum
daß du nicht erkennet hast
die zeit / darinnen du heim-
gesucht bist.
45. V. Und er gieng in den
tempel / und fieng an auszu-
treiben / die darinnen ver-
kaufften und kaufften.
46. Und sprach zu ihnen:
Es stehet geschrieben: Mein
haus ist ein bett-haus ; Ihr
aber habts gemacht zur mör-
der-gruben.
47. Und lehrete täglich im
tempel. Aber die Hohenprie-
ster und Schrifftgelehrten/
und die fürnemsten im volck/
trachteten ihm nach / daß sie
ihn umbrächten/
48. Und funden nicht / wie
sie ihm thun solten; dann
alles volck hieng ihm an/ und
hörete ihn.

Das 20. Capitel.

Christi disputation von seiner
person und amt: vom zinß-
groschen und auferstehung
der todten.

UNd es begab sich der tage
einen/ da er das volck leh-
rete im tempel/ und predige-
te das Evangelium: da tra-
ten zu ihm die Hohenpriester
und Schrifftgelehrten mit
den Eltesten/
2. Und sagten zu ihm / und
sprachen : Sage uns / aus
waser macht thust du das ?
oder / wer hat dir die macht
gegeben ?
3. Er aber antwortete und
sprach zu ihnen : Ich will
euch auch ein wort fragen/
saget mirs.
4. Die tauffe Johannis/
war sie vom himmel / oder
von menschen ?
5. Sie aber gedachten bey
sich selbst/ und sprachen : Sa-
gen wir/ vom him̃el/ so wird
er sagen : Warum habt ihr
ihm dann nicht geglaubet ?
6. Sagen wir aber / von
menschen / so wird uns alles
volck steinigen ; dann sie ste-
hen drauff / daß Johannes
ein prophet sey.
7. Und sie antworteten :
Sie wüßtens nicht / wo sie
her wäre.
8. Und Jesus sprach zu ih-
nen : So sage ich euch auch
nicht / aus waser macht ich
das thue.
9. II. Er fieng aber an zu
sagen dem volck diese gleich-
nuß : Ein mensch pflantzete
einen weinberg / und that
ihn den weingärtnern aus/
und zog über land eine gute
zeit.
10. Und zu seiner zeit sand-
te er einen knecht zu den
weingärtnern / daß sie ihm
gäben von der frucht des
weinbergs. Aber die wein-
gärtner stäupten ihn / und
liessen ihn lär von sich.
11. Und über das sandte er
noch einen andern knecht.
Sie aber stäupten denselbi-
gen auch/ und höhneten ihn/
und

und liessen ihn lär von sich.
12. Und über das sandte er den dritten. Sie aber verwundeten den auch / und stiessen ihn hinaus.
13. Da sprach der herr des weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben sohn senden / vielleicht wann sie den sehen / werden sie sich scheuen.
14. Da aber die weingärtner den sohn sahen / dachten sie bey sich selbst / und sprachen: Das ist der erbe / kommt / lasset uns ihn töden / daß das erbe unser sey.
15. Und sie stiessen ihn hinaus vor den weinberg / und tödeten ihn. Was wird nun der herr des weinberges denselbigen thun?
16. Er wird kommen / und diese weingärtner umbringen / und seinen weinberg andern austhun. Da sie das höreten / sprachen sie: Das sey ferne.
17. Er aber sahe sie an / und sprach: Was ist dann das / das geschrieben stehet: Der stein / den die bauleute verworffen haben / ist zum eckstein worden.
18. Welcher auf diesen stein fallet / der wird zerschellen / auf welchen aber er fallet / den wird er zermalmen.
19. Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten trachteten darnach / wie sie die hände an ihn legten zu derselbigen stunde / und forchten sich vor dem volck; dann sie vernahmen / daß er auf sie diese gleichnuß gesagt hatte.
20. III. Und sie hielten auf ihn / und sandten laurer aus / die sich stellen solten / als wären sie fromm / auf daß sie ihn in der rede fiengen / damit sie ihn überantworten köñten der obrigkeit und gewalt des landpflegers.
21. Und sie fragten ihn / und sprachen: Meister / wir wissen / daß du aufrichtig redest und lehrest / und achtest keines menschen ansehen / sondern du lehrest den weg Gottes recht.
22. Ists recht / daß wir dem Käyser den schoß geben / oder nicht?
23. Er aber merckte ihre list / und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich?
24. Zeiget mir den groschē / weß bilde und überschrifft hat er? Sie antworteten / und sprachen: Des Käysers.
25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Käyser / was des Käysers ist / und Gott / was Gottes ist.
26. Und sie könnten sein wort nicht tadeln vor dem volck / und verwunderten sich seiner antwort / und schwiegen stille.
27. IV. Da traten zu ihm etliche der Sadduceer (welche da halten / es sey keine auferstehung) und fragten ihn /
28. Und sprachen: Meister / Moses

Moses hat uns geschrieben / so jemands bruder stirbt/der ein weib hat/und stirbt erb-los / so soll sein bruder das weib nemen / und seinem bruder einen saamen erwecken.

29. Nun waren siben brüder: der erste nahm ein weib/und starb erb-los.

30. Und der andere nahm das weib/und starb auch erb-los.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigengleichen alle siben / und liessen keine kinder/und sturben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das weib.

33. Nun in der aufferstehung/welches weib wird sie seyn unter denen? dann alle siben haben sie zum weibe gehabt.

34. Und Jesus antwortete/ und sprach zu ihnen: Die kinder dieser welt freyen / und lassen sich freyen.

35. Welche aber würdig seyn werden jene welt zu erlangen / und die aufferstehung von den todten / die werden weder freyen/ noch sich freyen lassen:

36. Dann sie können hinfort nicht sterben; dann sie sind den engeln gleich/und Gottes kinder/dieweil sie kinder sind der aufferstehung.

37. Daß aber die todten aufferstehen/hat auch Moses gedeutet bey dem busch / da er den Herren heisset / Gott Abrahams/und Gott Isacs/ und Gott Jacobs.

38. Gott aber ist nicht der todten/sondern der lebendigen Gott; dann sie leben in ihm alle.

39. Da antworteten etliche der Schrifftgelehrten / und sprachen: Meister/ du hast recht gesagt.

40. Und sie dörfften ihn förters nichts mehr fragen.

41. V. Und er sprach zu ihnen: Wie sagen sie/Christus seye Davids sohn?

42. Und er selbst David spricht im Psalmbuch: Der Herr hat gesagt zu meinem Herren: Setze dich zu meiner rechten/

43. Bis daß ich lege deine feinde zum schämel deiner füssen.

44. David nennet ihn einen Herren/ wie ist er dann sein sohn?

45. V. Da aber alles volck zuhörete/ sprach er zu seinen Jüngern:

46. Hütet euch vor den Schrifftgelehrten / die da wollen einher tretten in langen kleidern / und lassen sich gerne grüssen auf dem marckte / und sitzen gern oben an in den schulen / und über tisch.

47. Sie fressen der wittwe häuser / und wenden lange gebätt vor: die werden desto schwerere verdammnuß empfahen.

Das

Das 21. Capitel.

Von der wittwen steuer : zer-
stöhrung Jerusalem : ende
der welt.

ER sahe aber auff/ und
schauete die reichen /
wie sie ihre opfer ein-
legten in den Gottes-kasten.
2. Er sahe aber auch eine
arme wittwe / die legte zwey
schärfflein ein.
3. Und er sprach: Wahrlich
ich sage euch / Diese arme
wittwe hat mehr dann sie al-
le eingeleget.
4. Dann diese alle haben
aus ihrem überfluß eingele-
get zu dem opfer Gottes ;
Sie aber hat von ihrer ar-
muht alle ihre nahrung/ die
sie hat/eingeleget.
5. II. Und da etliche sag-
ten von dem tempel / daß er
geschmücket wäre von fei-
nen steinen und kleinodien /
sprach er :
6. Es wird die zeit kommen/
in welcher des alles / das ihr
sehet / nicht ein stein auf
dem andern gelassen wird/
der nicht zerbrochen werde.
7. Sie fragten ihn aber /
und sprachen: Meister/wann
soll das werden / und wel-
ches ist das zeichen / wann
das geschehen wird?
8. Er aber sprach : Sehet
zu/ lasset euch nicht verfüh-
ren. Dann viel werden kom-
men in meinem namen/und
sagen : Ich sey es / und die
zeit ist herbey kommen. Fol-
get ihnen nicht nach.
9. Wann ihr aber hören
werdet von kriegen und em-
pörungen / so entsetzet euch
nicht/dann solches muß zu-
vor geschehen/ aber das ende
ist noch nicht so bald da.
10. Da sprach er zu ihnen:
Ein volck wird sich erheben
über das andere / und ein
reich über das andere :
11. Und werden geschehen
grosse erd-bebunge hin und
wider / theure zeit und pesti-
lentz / auch werden schreck-
nuß und grosse zeichen vom
himmel geschehen?
12. Aber vor diesem allem
werdē sie die hände an euch
legen und verfolgen / und
werden euch überantworten
in ihre schulen und gefäng-
nusse / und vor könige, und
fürsten ziehen / um meines
namens willen.
13. Das wird euch aber wie-
derfahren zu einem zeugnuß.
14. So nemet nun zu her-
tzen/daß ihr nicht sorget/wie
ihr euch verantworten solt.
15. Dann ich will euch
mund und weisheit geben /
welcher nicht sollen wieder-
sprechen mögen/noch wider-
stehen alle euere wiederwär-
tige.
16. Ihr werdet aber über-
antwortet werden von den
eltern/brüdern/gefreundten
und freunden / und sie wer-
den euer etliche töden.
17. Und ihr werdet gehas-
set seyn von jedermann / um
meines namens willen.
18. Und ein haar von eurem

haupt soll nicht umkommen.
19. Fasset euere seelen mit
gedult.
20. Wann ihr aber sehen
werdet Jerusalem belägert
mit einem heer/ so mercket/
daß herbey kommen ist ihre
verwüstung.
21. Alsdann/wer in Judea
ist/ der fliehe auf das gebir-
ge/ und wer mitten drinnen
ist/ der weiche heraus/ und
wer auf dem land ist/ der
komme nicht hinein.
22. Dann das sind die tage
der rache/ daß erfüllet werde
alles/was geschrieben ist.
23. Wehe aber den schwan-
gern und säugern in densel-
bigen tagen; dann es wird
grosse noht auf erden seyn/
und ein zorn über diß volck.
24. Und sie werden fallen
durch des schwerts schärf-
fe / und gefangen geführet
under alle völcker/und Jeru-
salem wird zertretten wer-
den von den heiden / bis daß
der heiden zeit erfüllet wird.
25. II. Und es werden zei-
chen geschehen an der son-
nen und mond und sternen;
und auf erden wird den leu-
ten bang seyn / und werden
zagen; und das meer und die
wasserwogen werden brau-
sen.
26. Und die menschen wer-
den verschmachten / vor
forcht und vor warten der
dingen / die kommen sollen
auf erden; dann auch der
himmel kräffte sich bewegen
werden.
27. Und alsdann werden sie
sehen des menschen Sohn
kommen in den wolcken/mit
grosser krafft und herrlich-
keit.
28. Wann aber diß anfan-
get zu geschehen / so sehet
auff / und hebet euere häup-
ter auff/ darum daß sich eure
erlösung nahet.
29. Und er sagte ihnen ein
gleichnuß: Sehet an den fei-
genbaum/ und alle bäume/
30. Wann sie jetz ausschla-
gen / so sehet ihrs an ihnen/
und mercket / daß jetz der
sommer nahe ist.
31. Also auch ihr/wann ihr
diß alles sehet angehen / so
wisset / daß das reich Gottes
nahe ist.
32. Wahrlich ich sage euch/
diß geschlecht wird nicht
vergehen/bis daß es alles ge-
schehe.
33. Himmel und erden
vergehen / aber meine wort
vergehen nicht.
34. Aber hütet euch / daß
eure hertzen nicht beschwäret
werden mit fressen und sauf-
fen/und mit sorgen der nah-
rung/ und komme dieser tag
schnell über euch.
35. Dann wie ein fallstrick
wird er kommen/ über alle
die auf erden wohnen.
36. So seyt nun wacker al-
lezeit / und bettet / daß ihr
würdig werden möget zu
entfliehen diesem allem/das
geschehen soll / und zu stehen
vor des menschen Sohn.

37. Und er lehrete des tages im tempel / des nachts aber gieng er hinaus / und blieb über nacht am öhlberge.
38. Und alles volck machte sich frühe auf zu ihm im tempel / ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda dem verrähter: Osterlamm und abendmahl: der Jüngern ehrgeitz: Christi leiden im garten und vor Caipha: Petri sündenfall.

Es war aber nahe das fest der süssen broten / das da Ostern heisset.
2. Und die Hohenpriester und Schrifftgelehrten trachteten / wie sie ihn tödeten. Und forchten sich vor dem volck.
3. Es war aber der satanas gefahren in den Judas / genannt Ischarioth / der da war aus der zahl der zwölfen.
4. Und er gieng hin / und redete mit den Hohenpriestern / und mit den hauptleuten / wie er ihn wolte ihnen überantworten.
5. Und sie wurden froh / und gelobten ihm gelt zu geben.
6. Und er versprach sich / und suchte gelegenheit / daß er ihn überantwortete ohne rumor.
7. II. Es kam nun der tag der süssen broten / auf welchem man müßte opfern das osterlamm.
8. Und er sandte Petrum und Johannem / und sprach: Gehet hin / bereitet uns das osterlamm / auf daß wirs essen.
9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo wilt du / daß wirs bereiten?
10. Er sprach zu ihnen: Sihe / wann ihr hinein kommet in die statt / wird euch ein mensch begegnen / der tragt einen wasserkrug; folget ihm nach in das haus / da er hinein gehet /
11. Und saget zu dem hausherrn: Der meister laßt dir sagen / Wo ist die herberg / darinnen ich das osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?
12. Und er wird euch einen grossen gepflasterten saal zeigen / daselbst bereitet es.
13. Sie giengen hin / und funden / wie er ihnen gesagt hatte / und bereiteten das osterlamm.
14. Und da die stunde kam / setzte er sich nider / und die zwölf Apostel mit ihm.
15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget / diß osterlamm mit euch zu essen / ehe dann ich leide.
16. Dann ich sage euch / daß ich hinfort nit mehr davon essen werde / bis daß es erfüllet werde im reich Gottes.
17. Und er nahm den kelch / danckete und sprach: Nemet denselbigen / und theilet ihn under euch.
18. Dann ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem gewächse des weinstoks / bis

bis das reich Gottes komme.
19. Und er nahm das brot/
danckete / und brachs / und
gabs ihnen/und ſprach: Das
iſt mein leib/der für euch ge-
geben wird/das thut zu mei-
nem gedächtnuß.
20. Desſelbigengleichē auch
den kelch nach dem abend-
mahl / und ſprach: Das iſt
der kelch / das neue teſta-
ment / in meinem blut/ das
für euch vergoſſen wird.
21. Doch ſihe/die hand mei-
nes verrähters iſt mit mir
über tiſche.
22. Und zwar des menſchen
Sohn gehet hin / wie es be-
ſchloſſen iſt: doch wehe dem-
ſelbigen menſchen / durch
welchen er verrahten wird.
23. Und ſie fiengen an zu
fragen under ſich ſelbſt/ wel-
cher es doch wäre under ih-
nen/der das thun wurde?
24. II. Es erhub ſich auch
ein zanck under ihnen / wel-
cher under ihnē ſolte für den
gröſſeſten gehalten werden?
25. Er aber ſprach zu ihnen:
Die weltlichen Könige herꝛ-
ſchen / und die gewaltigen
heiſſet man gnädige herren.
26. Ihr aber nicht alſo /
ſondern der gröſſeſte under
euch ſoll ſeyn wie der jüng-
ſte / und der fürnemſte wie
ein diener.
27. Dann welcher iſt der
gröſſeſte / der zu tiſche ſitzet/
oder der da dienet? Iſts
nicht alſo / daß der zu tiſche
ſitzet? Ich aber bin under
euch wie ein diener.

28. Ihr aber ſeyts/ die ihr
beharret habt bey mir in
meinen anfechtungen.
29. Und ich will euch das
reich beſcheiden / wie mirs
mein Vatter beſcheiden hat/
30. Daß ihr eſſen und trin-
cken ſolt über meinem tiſche
in meinem reich / und ſitzen
auf ſtühlen / und richten die
zwölf geſchlechte Iſraels.
31. Der Herꝛ aber ſprach:
Simon / Simon / ſihe/ der
ſatanas hat euer begehret/
daß er euch möchte ſichten
wie den weitzen/
32. Ich aber habe für dich
gebetten / daß dein glaube
nicht aufhöre; und wann du
dermahleins dich bekehreſt /
ſo ſtärcke deine brüder.
33. Er ſprach aber zu ihm:
Herꝛ / ich bin bereit mit dir
ins gefängnuß / und in den
tod zu gehen.
34. Er aber ſprach: Petre/
ich ſage dir: Der han wird
heut nicht krähen / ehe dann
du dreymahl verläugnet
haſt/ daß du mich kenneſt.
35. Und er ſprach zu ihnen:
So offt ich euch geſandt ha-
be ohne beutel/ohne taſchen
und ohne ſchuh / habt ihr
auch je mangel gehabt? Sie
ſprachen: Nie keinen.
36. Da ſprach er zu ihnen:
Aber nun / wer einen beutel
hat / der neme ihn/ deſſelbi-
gen gleichen auch die ta-
ſchen; wer aber nicht hat/
verkauffe ſein kleid / und
kauffe ein ſchwert.

37. Dann ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir/ das geschrieben stehet: Er ist under die übelthäter gerechnet. Dann was von mir geschrieben ist/ das hat ein ende.

38. Sie sprachen aber: Herr / sihe / hie sind zwey schwert. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39. IV. Und er gieng hinaus nach seiner gewonheit an den ölberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen ort.

40. Und als er dahin kam/ sprach er zu ihnen: Bettet/ auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

41. Und er rieß sich von ihnen bey einem steinwurff/ und kniet nieder/ bettet/

42. Und sprach: Vatter/ wilt du / so nim diesen kelch von mir; doch nicht mein/ sondern dein wille geschehe.

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom himmel / und stärckete ihn.

44. Und es kam/ daß er mit dem tode rang / und bettete hefftiger. Es ward aber sein schweiß wie bluts-tropfen / die fielen auf die erden.

45. Und er stuhnd auf von dem gebett / und kam zu seinen Jüngern / und fand sie schlaaffend für traurigkeit/

46. Und sprach zu ihnen: Was schlaaffet ihr? Stehet auf und bettet / auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redet/ sihe / die schaar / und einer von den zwölfen / genannt Judas/ gieng vor ihnen her/ und nahete sich zu Jesu / ihn zu küssen.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Juda / verrahtest du des menschen Sohn mit einem kuß?

49. Da aber sahen/ die um ihn waren / was da werden wolte / sprachen sie zu ihm: Herr / sollen wir mit dem schwert drein schlagen?

50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters knecht / und hieb ihm sein recht ohr ab.

51. Jesus aber antwortete/ und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührete sein ohr an/ und heilete ihn.

52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und hauptleuten des tempels / und den Eltesten / die über ihn kommen waren: Ihr seyt/ als zu einem mörder / mit schwerten und mit stangen ausgegangen.

53. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen / und ihr habt keine hand an mich gelegt; aber diß ist euere stunde / und die macht der finsternuß.

54. V. Sie grieffen ihn aber/ und führeten ihn / und brachten ihn in des Hohenpriesters haus: Petrus aber folgete von fernen.

55. Da zündeten sie ein feuer

an mitten im pallast / und setzten sich zusamen. Und Petrus setzte sich under sie.
56. Da sahe ihn eine magd sitzen bey dem liecht / und sahe eben auf ihn / und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.
57. Er aber verläugnete ihn / und sprach: Weib / ich kenne sein nicht.
58. Und über eine kleine weile sahe ihn eine andere / und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch / ich bins nicht.
59. Und über eine weile / bey einer stunde / bekräfftigets eine andere / und sprach: Wahrlich dieser war auch mit ihm / dann er ist ein Galileer.
60. Petrus aber sprach: Mensch / ich weiß nicht / was du sagest. Und alsbald / da er noch redet / krähet der han.
61. Und der Herr wandte sich / und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des Herren wort / als er zu ihm gesagt hatte: Ehe dann der han krähet / wirst du mich dreymahl verläugnen /
62. Und Petrus gieng hinaus / und weinte bitterlich.
63. Die männer aber / die Jesum hielten / verspotteten ihn / und schlugen ihn /
64. Verdeckten ihn / und schlugen ihn ins angesicht / und fragten ihn / und sprachen: Weissage / wer ists / der dich schlug?
65. Und viel andere lästerungen sagten sie wider ihn.
66. Und als es tag ward / samleten sich die Eltesten des volcks / die Hohenpriester / und Schrifftgelehrten / und führeten ihn hinauf vor ihren raht.
67. Und sprachen: Bist du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch / so glaubet ihrs nicht;
68. Frage ich aber / so antwortet ihr nicht / und lasset mich doch nicht loß.
69. Darum von nun an wird des menschen Sohn sitzen zur rechten hand der krafft Gottes.
70. Da sprachen sie alle: Bist du dann Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets / dann ich bins.
71. Sie aber sprachen: Was dörffen wir weiter zeugnuß? Wir habens selbst gehört aus seinem munde.

Das 23. Capitel.

Christi leiden vor Pilato / seine kreutzigung / tod und begrabnuß.

UNd der gantze hauffe stuhnd auf / und führeten ihn vor Pilatum.
2. Und fiengen an ihn zu verklagen / und sprachen: Diesen finden wir / daß er das volck abwendet / und verbeut den schoß dem Käyser zu geben / und spricht / er seye Christus / ein König.
3. Pilatus aber fraget ihn / und

und sprach: Bist du der Ju-
den könig? Er antwortete
ihm/und sprach: Du sagests.
4. Pilatus sprach zu den
hohenpriestern und zu dem
volck: Ich finde keine ursach
an diesem menschen.
5. Sie aber hielten an/und
sprachen: Er hat das volck
erreget/damit/ daß er geleh-
ret hat hin und her im gan-
tzen Jüdischen lande/ und
hat in Galilea angefangen/
bis hieher.
6. II. Da aber Pilatus Ga-
lileam hörete/fragete er: Ob
er aus Galilea wäre?
7. Und als er vernahm/daß
er under Herodis oberkeit
gehörte/ übersandte er ihn
zu Herodes/ welcher in den-
selbigen tagen auch zu Jeru-
salem war.
8. Da aber Herodes Jesum
sahe/ward er sehr froh; dann
er hätte ihn längst gern ge-
sehen: dann er hatte viel
von ihm gehöret/ und hoffe-
te/ er wurde ein zeichen von
ihm sehen.
9. Und er fragete ihn man-
cherley: er antwortete ihm
aber nichts.
10. Die hohenpriester aber
und schrifftgelehrten stuhn-
den/und verklagtẽ ihn hart.
11. Aber Herodes mit sei-
nem hof-gesinde verachtete
und verspottete ihn/ legete
ihm ein weiß kleid an/ und
sandte ihn wider zu Pilato.
12. Auf den tag wurden
Pilatus und Herodes freun-
de mit einander/ dann zuvor
waren sie einandern feind.
13. III. Pilatus aber rieff
die hohenpriester/ und die
obersten/ und das volck zu-
samen;
14. Und sprach zu ihnen:
Ihr habt diesen menschen zu
mir bracht/ als der das volck
abwende; und sihe/ich habe
ihn vor euch verhöret/ und
finde an dem menschen der
sachen keine/ deren ihr ihn
beschuldiget:
15. Herodes auch nicht;
dann ich habe euch zu ihm
gesandt/ und sihe/ man hat
nichts auf ihn bracht/ daß
des todes wehrt seye.
16. Darum will ich ihn züch-
tigen und loß lassen/
17. Dann er mußte ihnen
einen nach gewonheit des fe-
stes loß geben.
18. Da schrie der gantze
hauffe/und sprach: Hinweg
mit diesem/ und gib uns
Barrabam loß;
19. Welcher war um einer
aufruhr/ die in der statt ge-
schah/ und um eines mords
willen/ ins gefängnuß ge-
worffen.
20. Da rieff Pilatus aber-
mahl zu ihnen/ und wolte
Jesum loß lassen.
21. Sie rieffen aber/ und
sprachen: Kreutzige/kreutzi-
ge ihn.
22. Er aber sprach zum drit-
ten mahl zu ihnen: Was hat
dann dieser übels gethan?
Ich finde keine ursach des to-
des an ihm/ darum will ich

ihn züchtigen und loß lassen.
23. Aber sie lagen ihm an
mit grossem geschrey / und
forderten daß er gekreutzi-
get wurde; und ihr und der
hohenpriester geschrey nahm
überhand.
24. Pilatus aber urtheile-
te/daß ihre bitte geschähe;
25. Und ließ den loß/ der
um aufruhr und mords wil-
len war ins gefängnuß ge-
worffen / um welchen sie ba-
ten: aber Jesum übergab
er ihrem willen.
26 IV. Und als sie ihn hin-
führeten/ ergriffen sie einen/
Simon von Cyrenen / der
kam vom felde; und legten
das kreutz auf ihn / daß ers
Jesu nach truge.
27. Es folgete ihm aber
nach ein grosser hauffe volcks
und weiber/ die klagten und
beweineten ihn.
28. Jesus aber wandte sich
um zu ihnen / und sprach:
Ihr töchter von Jerusalem/
weinet nicht über mich/son-
dern weinet über euch selbst/
und über euere kinder.
29. Dann sihe/es wird die
zeit kommen / in welcher
man sagen wird: Selig sind
die unfruchtbaren / und die
leiber/die nicht gebohren ha-
ben/ und die brüste die nicht
gesäuget haben.
30. Dann werden sie anfan-
gen zu sagen zu den bergen:
Fallet über uns; und zu den
hügeln: Decket uns.
31. Dann so man das thut
am grünen holtz / was will
am dürren werden?
32. Es wurden aber auch
hingeführet zween andere
übelthäter / daß sie mit ihm
abgethan wurden.
33. V. Und als sie kamen
an die stätte die da heisset
schädel=stätte/kreutzigten sie
ihn daselbst / und die übel-
thäter mit ihm / einen zur
rechten / und einen zur lin-
cken.
34. Jesus aber sprach: Vat-
ter / vergib ihnen / dann sie
wissen nicht / was sie thun.
Und sie theileten seine klei-
der / und wurffen das looß
darum.
35. Und das volck stuhnd/
und sahe zu. Und die obersten
samt ihnen spotteten sein/
und sprachen: Er hat an-
dern geholffen/ er helffe ihm
selber / ist er Christus / der
auserwehlte Gottes.
36. Es verspotteten ihn
auch die kriegsknechte / tra-
ten zu ihm / und brachten
ihm essig/
37. Und sprachen: Bist du
der Juden könig/ so hilff dir
selber.
38. Es war auch oben über
ihn geschrieben die über-
schrifft / mit Griechischen/
Lateinischen / und Hebrei-
schen buchstaben: Diß ist
der Juden König.
39. Aber der übelthäter ei-
ner/ die da gehäncket waren/
lästerte ihn / und sprach:
Bist du Christus/ so hilff dir
selbst/und uns.

40. Da antwortete der andere/straffete ihn/ und sprach: Und du förchtest dich auch nicht vor Gott / der du doch in gleicher verdamniß bist?

41. Und zwar/ wir sind billich drinnen / dann wir empfangen / was unsre thaten wehrt sind: Dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu Jesu: Herr/ gedencke an mich/ wañ du in dein reich kommest.

43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir/ heut wirst du mit mir im paradeis sein.

44. Und es war um die sechste stunde / und es ward eine finsternuß über das gantze land / bis in die neunte stunde:

45. Und die sonne verlohr ihren schein. Und der vorhang des tempels zerrieß mitten entzwey.

46. VI. Und Jesus rieff laut/ und sprach: Vatter/ Ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesaget/ verschied er.

47. Da aber der hauptmañ sahe/ was da geschah / preisete er Gott und sprach: Fürwahr / dieser ist ein frommer mensch gewesen.

48. Und alles volck/ das dabey war / und zusahe/ da sie sahen/ was da geschahe/ schlugen sie an ihre brust / und wandten wider um.

49. Es stuhnden aber alle seine verwandten von ferne/ und die weiber/ die ihm aus Galilea waren nachgefolget/ und sahen das alles.

50. VII. Und sihe / ein mann / mit namen Joseph/ ein rahtsherr / der war ein guter frommer mann;

51. Der hatte nicht bewilliget in den raht und handel/ der war von Arimathea der statt der Juden/ der auch auf das reich Gottes wartete.

52. Der gieng zu Pilato/ und bat um den leib Jesu.

53. Und nahm ihn ab/ wickelte ihn in leinwat und leget ihn in ein gehauen grab / darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der rüst-tag/ und der sabbath brach an.

55. Es folgeten aber die weiber nach / die mit ihm kommen waren aus Galilea / und beschaueten das grab / und wie sein leib geleget ward.

56. Sie kehreten aber um/ und bereiteten die specereyē und salben; und den sabbath über waren sie stille nach dem gesetz.

Das 24 Capitel.

Christi auferstehung/ und himmelfahrt.

Aber an der sabbather einem sehr früh / kamen sie zum grabe/ und trugen die specereyē/ die sie bereitet hatten / und etliche mit ihnen.

2. Sie funden aber den stein abgewelzet von dem grabe:
3. Und giengen hinein/ und funden den leib des Herren Jesu nicht.
4. Und da sie darum bekümmert waren / sihe / da traten bey sie zwey männer mit glänzenden kleidern.
5. Und sie erschracken/ und schlugen ihre angesichte nider zu der erden. Da sprachen die zu ihnen: Was suchet ihr den lebendigen bey den todten?
6. Er ist nicht hie/ er ist auferstanden. Gedencket daran/ wie er euch sagte/ da er noch in Galilea war/
7. Und sprach: Des menschen Sohn muß überantwortet werden in die hände der sünder / und gekreutziget werden/ und am dritten tag auferstehen.
8. Und sie giengen wider vom grabe / und verkündigten das alles den eilfen/ und den andern allen.
10. Es war aber Maria Magdalena/ und Johanna/ und Maria Jacobi/ und andere mit ihnen / die solches den Aposteln sagten.
11. Und es dauchten sie ihre wort eben als wärens mährlein / und glaubten ihnen nicht.
12. Petrus aber stuhnd auf/ und lieff zum grabe/ und bucket sich hinein/ und sahe die leinen tücher allein ligen/ und gieng davon; und es nahm ihn wunder / wie es zugienge.
13. II. Und sihe/ zween aus ihnen giengen an demselbigen tage in einen flecken/ der war von Jerusalem sechzig feldwegs weit / deß name heisset Emmaus.
14. Und sie redeten mit einandern von allen diesen geschichten.
15. Und es geschahe/ da sie so redeten / und befragten sich mit einandern/ nahete Jesus zu ihnen / und wandelte mit ihnen.
16. Aber ihre augen wurden gehalten / daß sie ihn nicht kannten.
17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für reden/ die ihr zwischen euch handelt underwegen und seyt traurig?
18. Da antwortet einer/ mit namen Cleophas/ und sprach zu ihm: Bist du allein under den fremdlingen zu Jerusalem/ der nicht wisse / was in diesen tagen darinnen geschehen ist?
19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth / welcher war ein prophet mächtig von thaten und worten / vor Gott und allem volck.
20. Wie ihn unsere hohenpriester und obersten überantwortet haben zum verdammnuß des todes/ und gekreutziget.
21. Wir aber hoffeten er

solte

solte Israel erlösen. Und
über das alles ist heute der
dritte tag / daß solches ge=
schehen ist.
22. Auch haben uns erschre=
cket etliche weiber der un=
sern / die sind frühe bey dem
grabe gewesen /
23 Haben seinen leib nicht
funden / kommen / und sagen:
Sie haben ein gesicht der
engeln gesehen / welche sa=
gen / er lebe.
24. Und etliche under uns
giengen hin zum grabe / und
fundens also / wie die weiber
sagten / aber ihn funden sie
nicht.
25 Und er sprach zu ihnen:
O ihr thoren und träges her=
tzen / zu glauben allem dem /
das die propheten geredt
haben.
26. Mußte nicht Christus
solches leiden / und zu seiner
herrlichkeit eingehen?
27. Und fieng an von Mose
und allen propheten / und
legte ihnen alle schrifften aus
die von ihm gesagt waren.
28. Und sie kamen nahe
zum flecken da sie hingien=
gen; und er stellete sich / als
wolte er förter gehen.
29. Und sie nöhtigten ihn /
und sprachen: Bleibe bey
uns / dann es will abend wer=
den / und der tag hat sich ge=
neiget. Und er gieng hinein /
bey ihnen zu bleiben.
30. Und es geschah / da er
mit ihnen zu tische saß /
nahm er das brot / danckete /
brachs / und gabs ihnen.
31. Da wurden ihre augen
geöffnet / und erkenneten ihn.
Und er verschwand vor ihnen.
32. Und sie sprachen under
einandern: Brannte nicht
unser hertz in uns / da er mit
uns redete auf dem wege / als
er uns die schrifft öffnete?
33. Und sie stuhnden auf zu
der selbigen stunde / kehreten
wider gen Jerusalem / und
funden die eilfe versamlet /
und die bey ihnen waren;
34. Welche sprachen: Der
Herr ist warhafftig aufer=
standen / und Simoni er=
schienen.
35. Und sie erzehleten ih=
nen / was auf dem wege ge=
schehen war / und wie er von
ihnen erkannt wäre / an
dem / da er das brot brach.
36. II. Da sie aber davon
redeten / trat er selbst / Jesus /
mitten under sie / und sprach
zu ihnen: Friede sey mit
euch.
37. Sie erschracken aber /
und forchten sich / meyneten /
sie sehen einen geist.
38. Und er sprach zu ihnen:
Was seyt ihr so erschrocken?
und warum kommen solche ge=
dancken in euere hertzen?
39. Sehet meine hände und
meine füsse / ich bins selber;
fühlet mich / und sehet:
dann ein geist hat nicht
fleisch und bein / wie ihr se=
het daß ich habe.
40. Und da er das sagte /
zeigete er ihnen hände und
füsse.

41. Da sie aber noch nicht glaubten vor freuden / und sich verwunderten / sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein stuck vom gebratnen fisch und honigseims.

43. Und er nahms / und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen. Das sind die reden / die ich zu euch sagte / da ich noch bey euch war, dann es muß alles erfüllet werden / was von mir geschrieben ist im gesetz Mosis / in den propheten / und in den psalmen.

45. Da öffnete er ihren das verständnuß / daß sie die schrifft verstuhnden;

46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben / und also muste Christus leiden / und auferstehen von den todten am dritten tage;

47. Und predigen lassen in seinem namen busse und vergebung der sünden under allen völckern / und anheben zu Jerusalem.

48. Ihr aber seyt deß alles zeugen.

49. Und sihe / ich will auf euch senden die verheissung meines Vatters. Ihr aber sollt in der statt Jerusalem bleiben / bis daß ihr angethan werdet mit krafft aus der höhe.

50. IV. Er führete sie aber hinaus bis gen Bethania / und hub die hände auf / und segnete sie.

51. Und es geschahe / da er sie segnete / schied er von ihnen / und fuhr auf gen himmel.

52. Sie aber betteten ihn an / und kehreten wider gen Jerusalem mit grosser freude.

53. Und waren allewege im tempel / preiseten und lobeten Gott.

Ende des Evangelii St. Lucä.

Evangelium St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Beweis der Gottheit Christi: zeugnuß Johannis von Christo: anfang seines predigamts / mit beruff etlicher Jüngern.

IM anfang war das wort / und das wort war bey Gott / und Gott war das wort.

2. Dasselbige war im anfang bey Gott.

3. Alle dinge sind durch dasselbige gemacht / und ohne dasselbige ist nichts gemachet / was gemacht ist.

4. In ihm war das leben / und das leben war das liecht der menschen /

5. Und das liecht scheinete in der finsternuß / und die finsternuß habens nicht begriffen.

6. Es war ein mensch von Gott gesandt / der hieß Johannes:

7. Derselbige kam zum zeug-

zeugnuß / daß er von dem liecht zeugete / auf daß sie alle durch ihn glaubeten.

8. Er war nicht das liecht / sondern daß er zeugete von dem liecht.

9. Das war das warhafftige liecht / welches alle menschen erleuchtet / die in diese welt kommen.

10. Es war in der welt / und die welt ist durch dasselbige gemacht / und die welt kennte es nicht.

11. Er kam in sein eigenthum / und die seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viel ihn aber aufnahmen / denē gab er macht Gottes kinder zu werden / die an seinen namen glauben.

13. Welche nicht von dem geblüt / noch von dem willen des fleisches / noch von dem willen eines mañes / sondern von Gott gebohren sind.

14. Und das wort ward fleisch / und wohnete under uns; und wir sahen seine herrlichkeit / eine herrlichkeit / als des eingebohrnen Sohns vom Vatter / voller gnade und wahrheit.

15. II. Johannes zeuget von ihm / ruffet und spricht: Dieser war es / von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen der vor mir gewesen ist / dann er war ehe dann ich.

16. Und von seiner fülle haben wir alle genommen gnade um gnade.

17. Dann das gesetz ist durch Mosen gegeben; die gnade und wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingebohrne Sohn / der in des Vatters schooß ist / der hat es uns verkündiget.

19. Und diß ist das zeugnuß Johannis / da die Juden sandten von Jerusalem priester und Leviten / daß sie ihn fragten: Wer bist du?

20. Und er bekannte und läugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann? daß wir antwort geben denen / die uns gesandt haben: Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: Ich bin eine stimme eines predigers in der wüsten; Richtet den weg des Herren / wie der prophet Esajas gesagt hat.

24. Und die gesandt waren / die waren von den Phariseern;

25. Und fragten ihn / und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dann / so du nicht Christus bist / noch Elias / noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen / und sprach: Ich tauffe mit wasser; aber der ist mit-

mitten under euch getretten/ den ihr nicht kennet.
27. Der ists/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir gewesen ist/deß ich nicht wehrt bin / daß ich seine schuh-riemen auflöse.
28. Diß geschah zu Bethabara / jenseit des Jordans/ da Johannes tauffete.
29. Des andern tages sihet Johannes Jesum zu ihm kommen / und spricht: Sihe/ das ist Gottes lam̃/ welches der welt sünde tragt.
30. Dieser ists/ von dem ich euch gesagt habe: Nach mir kommt ein mann / welcher vor mir gewesen ist; dann er war ehe dann ich.
31. Und ich kannte ihn nicht/ sondern auf daß er offenbar wurde in Israel/ darum bin ich kommen zu tauffen mit wasser.
32. Und Johannes zeugete/ und sprach: Ich sahe / daß der Geist herab fuhr/ wie eine taube/ vom himmel/ und blieb auf ihm.
33. Und ich kan̄te ihn nicht; aber der mich sandte zu tauffen mit wasser / derselbe sprach zu mir: Uber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren/ und auf ihm bleiben / derselbige ists/ der mit dem heiligen Geist tauffet.
34. Und ich sahe es / und zeugete/daß dieser ist Gottes Sohn.
35. III. Des andern tages stuhnd abermahl Johannes/ und zween seiner Jüngern.
36. Und als er sahe Jesum wandeln / sprach er: Sihe/ das ist Gottes lamm.
37. Und zween seiner Jüngern höreten ihn reden/ und folgeten Jesu nach.
38. Jesus aber wandte sich um/und sahe sie nachfolgen/ und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi/ (das ist verdolmetschet / Meister) wo bist du zur herberge?
39. Er sprach zu ihnen: Kom̄et/und schets. Sie kamen / und sahens/ und blieben denselbigen tag bey ihm. Es war aber um die zehende stunde.
40. Einer aus den zweyen/ die von Johanne höreten / und Jesu nachfolgeten/ war Andreas/ der bruder Simonis Petri.
41. Derselbige findet am ersten seinen bruder Simon/ und spricht zu ihm: Wir haben den Messias funden / (welches ist verdolmetschet/ der Gesalbte.)
42. Und führete ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sahe / sprach er: Du bist Simon Jonas sohn/ du solt Kephas heissen/das wird verdolmetschet/ ein fels.
43. Des andern tags wolte Jesus wider in Galileam ziehen / und findet Philippum / und spricht zu ihm: Folge mir nach.
44. Philippus aber war von Bethsaida/aus der statt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael/ und spricht zu ihm: Wir haben den funden/ von welchem Moses im gesetz/ und die propheten geschrieben haben/ Jesum/ Josephs sohn von Nazareth.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Kom/ und sihe es.

47. Jesus sahe Nathanael zu sich kommen/ und spricht von ihm: Sihe/ ein rechter Israeliter/ in welchem kein falsch ist.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe dann dir Philippus rieff/ da du under dem feigenbaum warest/ sahe ich dich.

49. Nathanael antwortet/ und spricht zu ihm: Rabbi/ du bist Gottes Sohn/ du bist der könig von Israel.

50. Jesus antwortete/ und sprach zu ihm: Du glaubest/ weil ich dir gesagt habe/ daß ich dich gesehen habe under dem feigenbaum; du wirst noch grössers dann das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich/ wahrlich ich sage euch/ von nun an werdet ihr den himmel offen sehen/ und die engel Gottes hinauf und herab fahren auf des menschen Sohn.

Das 2. Capitel.

Von der hochzeit zu Cana/ und reinigung des tempels zu Jerusalem.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galilea; und die muter Jesu war da.

2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

3. Und da es an wein gebrach/ sprach die muter Jesu zu ihm: Sie haben nicht wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib/ was hab ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist noch nicht kommen.

5. Seine muter spricht zu den dienern: Was er euch saget/ das thut.

6. Es waren aber allda sechs steinerne wasser-krüge gesetzet/ nach der weise der Jüdischen reinigung/ und giengen je in einen zwey oder drey maaß.

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die wasser-krüge mit wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun/ und bringets dem speisemeister. Und sie brachtens.

9. Als aber der speisemeister kostete den wein/ der wasser gewesen war/ und wußte nicht von wannen er kam/ die diener aber wußtens/ die das wasser geschöpfet hatten/ ruffet der speisemeister dem bräutigam/

10. Und spricht zu ihm: Jeder-

dermañ gibt zum ersten guten wein/ und wann sie truncken worden sind/ alsdañ den geringern; du hast den guten wein bisher behalten.

11. Das ist das erste zeichen/ das Jesus thate / geschehen zu Cana in Galilea / und offenbarete seine herzlichkeit: Und seine Jünger glaubten an ihn.

12. II. Darnach zog er hinab gen Capernaum/ er/ seine mutter / seine brüder / und seine Jünger / und blieb nicht lange daselbst.

13. Und der Juden ostern war nahe / und Jesus zog hinauff gen Jerusalem:

14. Und fand im tempel sitzen/ die da ochsen / schaaffe und tauben feil hatten/ und die wechsler.

15. Und er machte eine geisel aus stricken/ und trieb sie alle zum tempel hinauß/ samt den schaaffen und ochsen / und verschüttete den wechslern das geld/ und stieß die tische um.

16. Und sprach zu denen/ die da tauben feil hatten: Traget das von dannen/ und machet nicht meines Vaters hauß zum kauff-hause.

17. Seine Jünger aber gedachten daran / daß geschrieben stehet: Der eifer um dein haus hat mich gefressen.

18. Da antworteten nun die Juden/ und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein zeichen / daß du solches thun mögest?

19. Jesus antwortete/ und sprach zu ihnen: Brechet diesen tempel/ und am dritten tage will ich ihn aufrichten.

20. Da sprachen die Juden: Dieser tempel ist in sechs und viertzig jahren erbauet/ und du willt ihn in dreyen tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem tempel seines leibes.

22. Da er nun auferstanden war von den todten/ gedachten seine Jünger daran/ daß er diß gesagt hatte / und glaubeten der schrifft / und der rede die Jesus gesagt hatte.

23. Als er aber zu Jerusalem war / in den ostern auf dem fest / glaubten viel an seinen namen/ da sie die zeichen sahen/ die er that.

24. Aber Jesus vertrauete sich ihnen nicht / dann er kannte sie alle.

25. Und bedörffte nicht/ daß jemand zeugnuß gäbe von einem menschen; dann er wußte wol / was im menschen war.

Das 3. Capitel.

Gespräch Christi mit Nicodemo vom wege zum ewigen leben: und Johannis mit seinen Jüngern.

Es war aber ein mensch under den Phariseern / mit namen Nicodemus / ein oberster under den Juden.

2. Der kam zu Jesu bey der nacht / und sprach zu ihm: Meister / wir wissen / daß du bist ein lehrer von Gott kommen; dann niemand kan die zeichen thun / die du thust / es sey dann Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete / und sprach zu ihm: Wahrlich / wahrlich ich sage dir / es sey dañ / daß jemand von neuem gebohren werde / kan er das himreich Gottes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein mensch gebohren werden / wann er alt ist? Kan er auch widerum in seiner muter leib gehen / und gebohren werden?

5. Jesus antwortet: Wahrlich wahrlich ich sage dir / Es sey dann / daß jemand gebohren werde aus dem wasser und geist / so kan er nicht in das reich Gottes kommen.

6. Was vom fleisch gebohren wird / das ist fleisch; und was vom Geist gebohren wird / das ist Geist.

7. Laß dichs nicht wundern daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden.

8. Der wind blaset wo er will / und du hörest sein sausen wol; aber du weißst nicht / von wannen er komt / und wohin er fahret. Also ist ein jeglicher / der aus dem Geist gebohren ist.

9. Nicodemus antwortete / und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Israel / und weissest das nicht?

11. Warlich / warlich ich sage dir: Wir reden / was wir wissen / und zeugen / was wir gesehen haben / und ihr nemet unser zeugnuß nicht an.

12. Glaubet ihr nit / wañ ich euch von irrdischen dingen sage; wie wurdet ihr glauben / wann ich euch von him̃lischen dingen sagen wurde?

13. Und niemand fahret gen himmel / dann der vom himmel hernider kommen ist / nemlich des menschē Sohn / der im himmel ist.

14. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat: also muß des menschen Sohn erhöhet werden.

15. Auf daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.

16. Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.

17. Dann Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die welt / daß er die welt richte / sondern daß die welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn glaubet / der wird nit gerichtet; wer aber nicht glaubet / der ist schon gerichtet / dann er glaubet nicht an den namen des eingebohrnen Sohns Gottes.

19. Das

19. Das ist aber das gericht/ daß das liecht in die welt kommen ist/und die menschen liebeten die finsternuß mehr dann das liecht ; dann ihre wercke waren bös.
20. Wer arges thut / der hasset das liecht/und kommt nicht an das liecht/ auf daß seine wercke nicht gestraafft werden.
21. Wer aber die wahrheit thut/der komt an das liecht/ daß seine wercke offenbar werden; dann sie sind in Gott gethan.
22. II. Darnach kam Jesus und seine Jünger in das Jüdische land / und hatte daselbst sein wesen mit ihnen/ und tauffete.
23. Johannes aber tauffete auch noch zu Enon/nahe bey Salim ; dann es war viel wasser daselbst. Und sie kamen dahin / und liessen sich tauffen.
24. Dann Johannes war noch nicht ins gefängnuß gelegt.
25. Da erhub sich eine frage under den jüngern Johannis samt den Juden / über der reinigung.
26. Und kamen zu Johanne/ und sprachen zu ihm : Meister / der bey dir war jenseit dem Jordan / von dem du zeugetest/ sihe/ der tauffet/ und jederman komt zu ihm.
27. Johannes antwortete/ und sprach : Ein mensch kan nichts nemen/es werde ihm dann vom himmel gegeben.
28. Ihr selbst seyt meine zeugen / daß ich gesagt habe/ Ich seye nicht Christus/sondern vor ihm her gesandt.
29. Wer die braut hat/der ist der bräutigam : der freund aber des bräutigams stehet und höret ihm zu/und freuet sich hoch über des bräutigams stimme ; dieselbige meine freude ist nun erfüllet:
30. Er muß wachsen ; ich aber muß abnemen.
31. Der von oben her komt/ ist über alle : wer von der erden ist / der ist von der erden ; der vom himmel komt/ der ist über alle/
32. Und zeuget/was er gesehen und gehöret hat;un sein zeugnuß nimt niemand an.
33. Wer es aber annimt/ der versigelts / daß Gott wahrhafftig seye.
34. Dann welchen Gott gesandt hat / der redet Gottes wort ; dann Gott gibt den Geist nicht nach dem maaß.
35. Der Vatter hat den Sohn lieb/ und hat ihm alles in seine hand gegeben.
36. Wer an den Sohn glaubet/der hat das ewige leben: wer dem Sohn nicht glaubet/ der wird das leben nicht sehen/sondern der zorn Gottes bleibet über ihm.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samaritern : gesundmachung des königischen sohns.

Der

DA nun der Herr innen ward / daß für die Phariseer kommen war / wie Jesus mehr Jünger machte / und tauffete / dann Johannes /
2. (Wiewol Jesus selber nicht tauffete / sondern seine Jünger.)
3. Verließ er das land Judea / und zog wider in Galileam.
4. Er mußte aber durch Samariam reisen.
5. Da kam er in eine statt Samarie / die heisset Sichar / nahe bey dem dörfflein / das Jacob seinem sohn Joseph gab.
6. Es war aber daselbst Jacobs brunn. Da nun Jesus müd war von der reise / satzte er sich also auf den brunn. Und es war um die sechste stunde.
7. Da kommt ein weib von Samaria / wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihren: Gib mir zu trincken.
8. Dann seine Jünger waren in die statt gegangen / daß sie speise kaufften.
9. Spricht nun das Samaritische weib zu ihm: Wie bittest du von mir zu trincken / so du ein Jude bist / und ich ein Samaritisch weib? Dann die Juden haben keine gemeinschafft mit den Samaritern.
10. Jesus antwortete / und sprach zu ihren: Wann du erkennetest die gaabe Gottes / und wer der ist / der zu dir saget: Gib mir zu trincken / du bätest ihn / und er gäbe dir lebendiges wasser.
11. Spricht zu ihm das weib: Herr / hast du doch nichts damit du schöpfest / und der brunn ist tieff; Woher hast du dann lebendiges wasser?
12. Bist du mehr dann unser vatter Jacob / der uns diesen brunnen gegeben hat / und er hat daraus getruncken / und seine kinder / und sein vieh.
13. Jesus antwortete / und sprach zu ihren: Wer dieses wassers trincket / den wird wider dürsten.
14. Wer aber des wassers trincken wird / das ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das wasser / das ich ihm geben werde / das wird in ihm ein brunn des wassers werden / das in das ewige leben quillet.
15. Spricht das weib zu ihm: Herr / gib mir dasselbige wasser / auf daß mich nicht dürste / daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.
16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin / ruffe deinem mann / und komm her.
17. Das weib antwortete / und sprach zu ihm: Ich habe keinen mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt / ich habe keinen mann.
18. Fünf männer hast du gehabt / und den du nun hast /

der

der ist nicht dein mann; da hast du recht gesagt.

19. Das weib spricht zu ihm: Herr/ ich sehe/ daß du ein Prophet bist.

20. Unsere vätter haben auf diesem berge angebettet/ und ihr saget/ zu Jerusalem seye die stätte/ da man anbetten solle.

21. Jesus spricht zu ihr: Weib/ glaube mir/ es komt die zeit/ daß ihr weder auf diesem berge/ noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbetten.

22. Ihr wisset nicht/ was ihr anbettet: wir wissen aber/ was wir anbetten; dann das heil kommt von den Juden.

23. Aber es kommt die zeit/ und ist schon jetz/ daß die wahrhafftigen anbetter werden den Vatter anbetten im geist und in der warheit; dann der Vatter will auch haben/ die ihn also anbetten.

24. Gott ist ein Geist; und die ihn anbetten/ die müssen ihn im geist und in der wahrheit anbetten.

25. Spricht das weib zu ihm: Ich weiß/ daß Messias kommt/ der da Christus heisset; wann derselbige kommen wird/ so wird ers uns alles verkündigen.

26. Jesus spricht zu ihr: Ich bins/ der mit dir redet.

27. Und über dem kamen seine Jünger/ und es nahm sie wunder/ daß er mit dem weibe redete; doch sprach niemand: Was fragest du? oder/ was redest du mit ihr?

28. Da ließ das weib ihren krug stehen/ und gieng hin in die statt/ und sprach zu den leuten:

29. Kommet/ sehet einen menschen/ der mir gesagt hat alles/ was ich gethan habe/ ob er nicht Christus sey?

30. Da giengen sie aus der statt/ und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten ihn die Jünger/ und sprachen: Rabbi/ iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine speise zu essen/ da wisset ihr nicht von.

33. Da sprachen die Jünger under einandern: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. Jesus spricht zu ihnen: Meine speise ist die/ daß ich thue den willen deß/ der mich gesandt hat/ und vollende sein werck.

35. Saget ihr nicht selber: Es sind noch vier monden/ so kommt die ernde? Sihe/ ich sage euch/ hebet euere augen auf/ und sehet in das feld/ dann es ist schon weiß zur ernde.

36. Und wer da schneidet/ der empfanget lohn/ und sammlet frucht zum ewigen leben; auf daß sich mit einander freuen/ der da säyet/ und der da schneidet/

37. Dann hie ist der spruch wahr: Dieser säyet/ der andere schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden/ das ihr nicht

habt gearbeitet / andere haben gearbeitet / und ihr seyt in ihre arbeit kommen.

39. Es glaubeten aber an ihn viel der Samaritern aus derselbigen statt / um des weibes rede willen / welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles / was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen / baten sie ihn / daß er bey ihnen bliebe. Und er blieb zween tage da.

41. Und viel mehr glaubten um seines worts willen /

42. Und sprachen zum weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner rede willen; wir haben selber gehöret / und erkennet / daß dieser ist wahrlich Christus / der welt Heyland.

43. II. Aber nach zweyen tagen zog er aus von dannen / und zog in Galileam.

44. Dann er selber / Jesus / zeugete / daß ein Prophet daheim nichts gilt.

45. Da er nun in Galileam kam / nahmen ihn die Galileer auf / die gesehen hatten alles / was er zu Jerusalem aufs fest gethan hatte; dann sie waren auch zum fest kommen.

46. Und Jesus kam abermahl gen Cana in Galilea / da er das wasser hatte zu wein gemacht.

47. Und es war ein Königischer / deß sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete daß Jesus kam aus Judea in Galileam / und gieng hin zu ihm / und bat ihn / daß er hinab käme / und hulffe seinem sohn; dann er war todkranck.

48. Und Jesus sprach zu ihm: Wann ihr nicht zeichen und wunder sehet / so glaubet ihr nicht.

49. Der Königische sprach zu ihm: Herr / komme hinab / ehe dann mein kind stirbt.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin / dein sohn lebet. Der mensch glaubte dem wort / das Jesus zu ihm sagte / und gieng hin.

51. Und indem er hinab gieng / begegneten ihm seine knechte / verkündigten ihm / und sprachen: Dein kind lebet.

52. Da forschet er von ihnen die stunde / in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die sibende stunde verließ ihn das fieber.

53. Da merckte der vatter / daß es um die stunde wäre / in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein sohn lebet. Und er glaubte mit seinem gantzen hause.

54. Das ist nun das ander zeichen / das Jesus that / da er aus Judea in Galileam kam.

Das 5. Capitel.

Christi schutzrede über seinem wunderwerck an dem 38. jährigen krancken.

Dar-

Darnach war ein fest der Juden/und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem schaaff-hause ein teich/der heisset auf Ebräisch Bethesda / und hat fünf hallen:

3. In welchem lagen viel krancke/ blinde/ lahme/dürre / die warteten / wann sich das wasser bewegete.

4. Dann ein engel fuhr herab zu seiner zeit in den teich/ und bewegete das wasser. Welcher nun der erste/ nachdem das wasser beweget war / hinein stieg / der ward gesund/mit welcherley seuche er behafftet war.

5. Es war aber ein mensch daselbst acht und dreyssig jahr kranck gelegen.

6. Da Jesus denselbigen sahe ligen / und vernahm/ daß er so lange gelegen war/ spricht er zu ihm; Wilt du gesund werden?

7. Der krancke antwortete ihm: Herr/ ich habe keinen menschen / wann das wasser sich beweget/der mich in den teich lasse; und wann ich komme/ so steiget ein ander vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf /nimm dein bette/und gehe hin.

9. Und alsbald ward der mensch gesund / und nahm sein bette / und gieng hin. Es war aber desselbigen tages der sabbath.

10. Da sprachen die Juden zu dem / der da gesund war worden: Es ist heute der sabbath / es ziemet dir nicht das bett zu tragen.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte/ der sprach zu mir: Nim dein bett/ und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der mensch / der zu dir gesagt hat: Nim dein bett/ und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden/ wußte nicht/wer er war; dann Jesus war gewichen / da so viel volcks an dem ort war.

14. Darnach fand ihn Jesus im tempel/und sprach zu ihm: Sihe zu/du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

15. Der mensch gieng hin/ und verkündigets den Juden / Es sey Jesus / der ihn gesund gemacht habe.

16. II. Darum verfolgeten die Juden Jesum / und suchten ihn zu tödten / daß er solches gethan hatte auf den sabbath.

17. Jesus aber antwortete ihnen: Mein vatter wircket bisher / und ich wircke auch.

18. Darum trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach/ daß sie ihn tödeten; daß er nicht allein den sabbath brach / sondern sagte auch/ Gott sey sein Vatter / und machte sich selbst Gott gleich.

19. Da antwortete Jesus/
und sprach zu ihnen: Wahr-
lich / wahrlich ich sage euch/
Der Sohn kan nichts von
ihm selber thun / dann was
er sihet den Vatter thun;
dann was derselbige thut/
das thut gleich auch der
Sohn.
20. Der Vatter aber hat
den Sohn lieb / und zeiget
ihm alles/ was er thut/und
wird ihm noch grössere wer-
cke zeigen / daß ihr euch ver-
wundern werdet.
21. Dann wie der Vatter
die todten auferwecket/ und
machet sie lebendig; also
auch der Sohn machet le-
bendig/ welche er will.
22. Dann der Vatter rich-
tet niemand / sondern alles
gericht hat er dem Sohn
gegeben:
23. Auf daß sie alle den
Sohn ehren / wie sie den
Vatter ehren. Wer den
Sohn nicht ehret / der ehret
den Vatter nicht, der ihn ge-
sandt hat.
24. Wahrlich/wahrlich ich
sage euch: Wer mein wort
höret/ und glaubet dem/der
mich gesandt hat / der hat
das ewige leben;und kommt
nicht in das gericht/sondern
er ist vom tode zum leben
hindurch getrungen.
25. Wahrlich/wahrlich ich
sage euch: Es komt die stun-
de/ und ist schon jetz / daß die
todten werden die stimme
des Sohns Gottes hören/
und die sie hören werden /
die werden leben.
26. Dann wie der Vatter
das leben hat in ihm selber:
also hat er dem Sohn gege-
ben / das leben zu haben in
ihm selber;
27. Und hat ihm macht ge-
geben / auch das gericht zu
halten / darum daß er des
menschen Sohn ist.
28. Verwunderet euch des-
sen nicht; dann es komt die
stunde / in welcher alle / die
in den gräbern sind/ werden
seine stimme hören;
29. Und werden hervor ge-
hen/ die da guts gethan ha-
ben / zur auferstehung des
lebens: die aber übels ge-
than haben / zur auferste-
hung des gerichts.
30. Ich kan nichts von mir
selber thun: wie ich höre/
so richte ich / und mein ge-
richt ist recht; dann ich su-
che nicht meinen willen/
sondern des Vatters willen/
der mich gesandt hat.
31. So ich von mir selbst
zeuge / so ist mein zeugnuß
nicht wahr.
32. Ein anderer ists/der von
mir zeuget/und ich weiß/daß
das zeugnuß wahr ist/ das er
von mir zeuget.
33. Ihr schicktet zu Johan-
ne / und er zeugete von der
wahrheit.
34. Ich aber neme nicht
zeugnuß von menschen/ son-
dern solches sage ich / auf
daß ihr selig werdet.
35. Er war ein brennend
und

und scheinend liecht; Ihr aber woltet eine kleine weile frölich seyn von seinem liechte.

36. Ich aber habe ein grösser zeugnuß / dann Johañis zeugnuß. Dann die wercke die mir der Vatter gegeben hat/ daß ich sie vollende/ dieselbigen wercke die ich thue/ zeugen von mir / daß mich der Vatter gesandt habe.

37. Und der Vatter der mich gesandt hat/derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine stimme gehöret / noch seine gestalt gesehen.

38. Und seine wort habt ihr nicht in euch wohnend; dañ ihr glaubet dem nicht den er gesandt hat.

39. Suchet in der Schrifft; dañ ihr meinet/ihr habt das ewige leben drinnen: und sie ists/ die von mir zeuget.

40. Und ihr wolt nicht zu mir kommen/daß ihr das leben haben möchtet.

41. Ich neme nicht ehre von menschen:

41. Aber ich kenne euch/daß ihr nicht Gottes liebe in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vatters namen/und ihr nemet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen namen komen / den werdet ihr annemen.

44. Wie könnet ihr glauben/ die ihr ehre von einander nemet? Und die ehre / die von Gott allein ist / suchet ihr nicht.

45. Ihr solt nicht meynen/ daß ich euch vor dem Vatter verklagen werde. Es ist einer / der euch verklaget/ der Moses/ auf welchen ihr hoffet.

46. Wan ihr Mosi glaubtet/ so glaubtet ihr auch mir; dañ er hat von mir geschrieben.

47. So ihr aber seinen schrifften nicht glaubet/ wie werdet ihr meinen worten glauben?

Das 6. Capitel.

Christi wunderbare abspeisung und gang: predig von der geistlichen niessung seines fleisches und blutes.

Darnach fuhr Jesus weg über das meer an der statt Tiberias/ in Galilea.

2. Und es zog ihm viel volck nach / darum daß sie die zeichen sahen / die er an den krancken thate.

3. Jesus aber gieng hinauf auf einen berg / und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die ostern/ der Juden fest.

5. Da hub Jesus seine augen auf / und sihet/ daß viel volcks zu ihm kommt / und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir brot / daß diese essen.

6. (Das sagte er aber/ihn zu versuchen; dann er wußte wol/ was er thun wollte.)

7. Phi-

7. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfeñinge wehrt brots ist nicht genug under sie / daß ein jeglicher ein wenig neme.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jüngern / Andreas / der bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein knab hie / der hat fünf gersten-brot / und zween fische; aber was ist das under so viele?

10. Jesus aber sprach: Schaffet / daß sich das volck lägere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lägerten sich bey fünf-tausend mann.

11. Jesus aber nahm die brot / dancket / und gab sie den Jüngern / die Jünger aber denen / die sich gelägert hatten. Desselbigen gleichen auch von den fischen / wie viel sie wolten.

12. Da sie aber satt waren / sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen brocken / daß nichts umkomme.

13. Da sammleten sie / und fülleten zwölf körbe mit brocken von den fünf gersten-broten / die überblieben denen die gespeiset worden.

14. Da nun die menschen das zeichen sahen / das Jesus thät / sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet / der in die welt kommen soll.

15. Da Jesus nun merckte / daß sie kommen wurden / und ihn haschen / daß sie ihn zum König machten / entwiech er abermahl auf den berg / er selbst allein.

16. II. Am abend aber giengen die Jünger hinab an das meer /

17. Und traten in das schiff / und kamen über das meer gen Capernaum / und es war schon finster worden / und Jesus war nicht zu ihnen kommen.

18. Und das meer erhub sich von einem grossen wind.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwantzig oder dreyssig feldweges / sahen sie Jesum auf dem meer daher gehen / und nahe bey das schiff kommen / und sie forchten sich.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins / förchtet euch nicht.

21. Da wolten sie ihn in das schiff nemen / und alsobald war das schiff am lande / da sie hinfuhren.

22. Des andern tages sahe das volck / das disseit des meers stuhnd / daß kein ander schiff daselbst war / dann das einige / darein seine Jünger getretten waren / und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das schiff getretten war / sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere schiffe von Tiberias nahe zu der stätte / da sie das brot geessen hatten durch des Herren dancksagung.

24. Da nun das volck sahe / daß Jesus nicht da war / noch

noch seine Jünger / traten sie auch in die schiffe / und kamen gen Capernaum/und suchten Jesum.

25. III. Und da sie ihn funden jenseit des meers/ sprachen sie zu ihm: Rabbi/wan bist du her kommen?

26. Jesus antwortet ihnen/ und sprach: Wahrlich/wahrlich ich sage euch / ihr suchet mich nicht darum / daß ihr zeichen gesehen habt / sondern daß ihr von dem brot gessen habt / und seyt satt worden.

27. Wircket speise/nicht die vergänglich ist / sondern die da bleibet in das ewige leben / welche euch des menschen Sohn geben wird; dann denselbigen hat Gott der Vatter versigelt.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun / daß wir Gottes werck wircken?

29. Jesus antwortete/und sprach zu ihnen: Das ist Gottes werck / daß ihr an den glaubet / den er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein zeichẽ/ auf daß wir sehen und glauben dir: Was wirckest du?

31. Unsere vätter haben manna gessen in der wüsten; wie geschrieben stehet: Er gab ihnen brot vom himmel zu essen.

32. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich/wahrlich ich sage euch / Moses hat euch nicht brot vom himmel geben; sondern mein Vatter gibt euch das rechte brot vom himmel.

33. Dann diß ist das brot Gottes / das vom himmel kommt / und gibt der welt das leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr gib uns allweg solch brot.

35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das brot des lebens / wer zu mir kommt/ den wird nicht hungern / und wer an mich glaubet / den wird nimmermehr dürstẽ.

36. Aber ich habs euch gesagt / daß ihr mich gesehen habt/und glaubet doch nicht.

37. Alles was mir mein Vatter gibt / das kommt zu mir/und wer zu mir kommt/ den werde ich nicht hinauß stossen.

38. Dann ich bin vom himmel kommen/nicht/daß ich meinen willen thue/sondern deß/der mich gesandt hat.

39. Das ist aber der wille des Vatters / der mich gesandt hat/daß ich nichts verliehre von allem/ das er mir gegeben hat/sondern daß ichs auferwecke am jüngstẽ tage.

40. Das ist aber der wille deß / der mich gesandt hat / daß/wer den Sohn siher/und glaubet an ihn / habe das ewige lebẽ/ und ich werde ihn auferwecken am jüngstẽ tag.

41. Da murreten die Juden darüber/daß er sagte/ich bin das brot / das vom himmel kommen ist:

42. Und

42. Und sprachen: Ist die-
ser nicht Jesus / Josephs
sohn / deß vatter und muter
wir kennen? Wie spricht er
dann / ich bin vom himmel
kommen?
43. Jesus antwortete/und
sprach zu ihnen: Murret
nicht under einander.
44. Es kan niemand zu mir
kommen / es sey dann / daß
ihn ziehe der Vatter / der
mich gesandt hat; und ich
werde ihn auferwecken am
jüngsten tage.
45. Es stehet geschrieben in
den propheten: Sie werden
alle von Gott gelehret seyn.
Wer es nun höret vom Vat-
ter / und lernets / der kom-
met zu mir.
46. Nicht/daß jemand den
Vatter habe gesehē/ohne der
vom Vatter ist / der hat den
Vatter gesehen.
47. Wahrlich/wahrlich ich
sage euch: Wer an mich
glaubet / der hat das ewige
leben.
48. Ich bin das brot des
lebens.
49. Euere vätter haben
Manna geessen in der wü-
sten/und sind gestorben.
50. Diß ist das brot/das
vom himmel komt / auf daß
wer davon isset/nicht sterbe.
51. Ich bin das lebendige
brot vom himmel kommen/
wer von diesem brot essen
wird / der wird leben in e-
wigkeit. Und das brot/das
ich geben werde / ist mein
fleisch/ welches ich gebē wer-
de für das leben der welt.
52. Da zancketen die Juden
under einander / und spra-
chen: Wie kan diser uns
sein fleisch zu essen geben?
53. Jesus sprach zu ihnen:
Wahrlich / wahrlich/ ich sa-
ge euch: Werdet ihr nicht
essen das fleisch des men-
schen Sohns / und trincken
sein blut/ so habt ihr kein le-
ben in euch.
54. Wer mein fleisch isset/
und trincket mein blut / der
hat das ewige leben/ und ich
werde ihn am jüngsten tage
auferwecken.
55. Dann mein fleisch ist die
rechte speise / und mein blut
ist der rechte tranck.
56. Wer mein fleisch isset/
und trincket mein blut / der
bleibet in mir/uñ ich in ihm.
57. Wie mich gesandt hat
der lebendige Vatter / und
ich lebe um des Vatters wil-
len: also wer mich isset/der-
selbige wird auch leben um
meinet willen.
58. Diß ist das brot / das
vom himmel kommen ist.
Nicht wie euere vätter ha-
ben Mañа geessen/ und sind
gestorben. Wer diß brot isset/
der wird leben in ewigkeit.
59. Solches sagte er in der
schule / da er lehrete zu Ca-
pernaum.
60. Viel nun seiner Jünge-
ren / die das höreten / spra-
chen: Das ist eine harte re-
de/ wer kan sie hören?
61. Da Jesus aber bey sich
selbst

selbst merckete / daß seine Jünger darüber murreten/ sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie/ wann ihr dann sehen werdet des menschen Sohn auffahren dahin/ da er vor war?

63. Der geist ists der da lebendig macht; das fleisch ist kein nutz. Die wort die ich zu euch rede/ die sind geist und sind leben.

64. Aber es sind etliche under euch/ die glauben nicht. Dann Jesus wußte von anfang wol/ welche nicht glaubend waren / und welcher ihn verrahten wurde.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt / Niemand kan zu mir kommen/ es sey ihm dann von meinem Vatter gegeben.

66. IV. Von dem an giengen seiner Jüngern viel hinder sich/ und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr/ wohin sollen wir gehen? du hast worte des ewigen lebens.

69. Und wir haben geglaubet/ und erkannt/ daß du bist Christus/ der Sohn des lebendigen Gottes.

70. Jesus antwortete ihm: Habe ich nicht euch zwölfe erwehlet/ und euer einer ist ein teufel?

71. Er redete aber von dem Juda Simonis Ischarioth/ derselbige verrieht ihn hernach/ und war der zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Christi predigamt im tempel.

DArnach zog Jesus umher in Galilea dann er wolte nicht in Judea umher ziehen / darum daß ihm die Juden nach dem leben stelleten.

2. Es war aber nahe der Juden fest der laubrüste.

3. Da sprachen seine brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen / und gehe in Judeam / auf daß auch deine Jünger sehen die wercke die du thust.

4. Niemand thut etwas im verborgen / und will doch frey offenbar seyn. Thust du solches/ so offenbare dich vor der welt.

5. Dann auch seine brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da spricht Jesus zu ihnen: Meine zeit ist noch nicht hie; euere zeit aber ist allewege.

7. Die welt kan euch nicht hassen; mich aber hasset sie/ dann ich zeuge von ihren / daß ihre wercke bös sind.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses fest/ ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses fest; dann meine zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget/ blieb er in Galilea.

10. II. Als aber seine brů=
der waren hinauf gegangen/
da gieng er auch hinauf zu
dem fest/ nicht offenbarlich/
sondern gleichsam heimlich.
11. Da suchten ihn die Ju=
den am fest/ und sprachen:
Wo ist der?
12. Und es war ein groß ge=
můrmel von ihm under dem
volck. Etliche sprachen: Er
ist fromm. Die andern aber
sprachen: Nein/ sondern er
verfůhret das volck.
13. Niemand aber redete
frey von ihm/ um der forcht
willen fůr den Juden.
14. Aber mitten im fest
gieng Jesus hinauf in den
tempel/ und lehrete.
15. Und die Juden verwun=
derten sich/ und sprachen:
Wie kan dieser die schrifft/
so er sie doch nicht gelehrnet
hat?
16. Jesus antwortete ih=
nen/ und sprach: Meine leh=
re ist nicht mein/ sondern
deß/ der mich gesandt hat.
17. So jemand will deß wil=
len thun/ der wird innen
werden/ ob diese lehre von
Gott sey/ oder ob ich von
mir selbst rede.
18. Wer von ihm selbst re=
det/ der suchet seine eigene
ehre: wer aber suchet die eh=
re deß/ der ihn gesandt hat/
der ist wahrhafftig/ un̄ ist kei=
ne ungerechtigkeit an ihm.
19. Hat euch nicht Moses
das gesetz gegeben/ und nie=
mand under euch thut das
gesetz? Warum suchet ihr
mich zu tǒden?
20. Das volck antwortete
und sprach: Du hast den
teufel/ wer suchet dich zu
tǒden?
21. Jesus antwortete/ und
sprach: Ein einiges werck
hab ich gethan/ und es wun=
dert euch alle.
22. Moses hat euch darum
gegeben die beschneidung/
nicht daß sie von Mose
kommt/ sondern von den
våttern; noch beschneidet
ihr den menschen am sab=
bath.
23. So ein mensch die be=
schneidung annimt am sab=
bath/ auf daß nicht das ge=
setz Mosis gebrochen werde:
zǒrnet ihr dann ůber mich/
daß ich den gantzen men=
schen habe am sabbath ge=
sund gemacht?
24. Richtet nicht nach dem
ansehen/ sondern richtet ein
recht gerichte.
25. Da sprachen etliche von
Jerusalem: Ist das nicht
der/ den sie suchten zu tǒdē?
26. Und sihe zu/ er redet
frey/ und sie sagen ihm
nichts. Erkennen unsere
obersten nun gewiß/ daß er
gewiß Christus sey?
27. Doch wir wissen/ von
wannen dieser ist. Wann a=
ber Christus kommen wird/
so wird niemand wissen von
wannen er ist.
28. Da rieff Jesus im tem=
pel/ lehrete und sprach: Ja/
ihr kennet mich/ und wisset

von wañen ich bin / und von mir selbst bin ich nicht kommen / sondern es ist ein wahrhafftiger / der mich gesandt hat / welchen ihr nicht kennet;

29. Ich kenne ihn aber / dann ich bin von ihm / und er hat mich gesandt.

30. Da suchten sie ihn zu greiffen: aber niemand legete die hand an ihn; dann seine stunde war noch nicht kommen.

31. Aber viel von dem volck glaubeten an ihn / und sprachen: Wann Christus kommen wird / wird er auch mehr zeichen thun dann dieser thut?

32. III. Und es kam vor die Phariseer / daß das volck solches von ihm murmelte. Da sandten die Phariseer und Hohenpriester knechte aus / daß sie ihn grieffen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine zeit bey euch / und dann gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat.

34. Ihr werdet mich suchen / und nicht finden / und da ich bin / könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Juden under einander: Wo will dieser hingehen / daß wir ihn nicht finden sollen? Will er under die Griechen gehen / die hin und her zerstreuet ligen / und die Griechen lehrẽ?

36. Was ist das für eine rede / daß er sagt: Ihr werdet mich suchen / und nicht finden / und wo ich bin / da könnet ihr nicht hinkommen.

37. Aber am letzten tage des festes / der am herzlichsten war / trat Jesus auf / rieff / und sprach: Wen da dürstet / der komme zu mir / und trincke.

38. Wer an mich glaubet / wie die schrifft sagt / von dessen leibe werden ströme des lebendigen wassers fliessen.

39. Das sagte er aber von dem Geist / welchen empfangen solten / die an ihn glaubten; dann der heilige Geist war noch nicht da / dann Jesus war noch nicht verkläret.

40. Viel nun vom volck / die diese rede höreten / sprachen: Dieser ist ein rechter Prophet.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: Soll Christus aus Galilea kommen?

42. Spricht nit die schrifft: Von dem saamen Davids / und aus dem flecken Bethlehem / da David war / solle Christus kommen?

43. Also ward eine zweytracht under dem volck über ihm.

44. Es wolten aber etliche ihn greiffen / aber niemand legte die hand an ihn.

45. Die knechte kamen zu den Hohenpriestern und Phariseern / und sie sprachen zu ihnen: Warum

habt ihr ihn nicht gebracht?
46. Die knechte antworteten: Es hat nie kein mensch also geredt / wie dieser mensch.
47. Da antworteten ihnen die Phariseer: Seyt ihr auch verführet?
48. Glaubet auch irgend ein oberster / oder Phariseer an ihn?
49. Sondern das volck / das nichts vom gesetz weißt / ist verflucht.
50. Spricht zu ihnen Nicodemus / der bey der nacht zu ihm kam / welcher einer under ihnen war:
51. Richtet unser gesetz auch einen menschen / ehe man ihn verhöret / und erkennet was er thut?
52. Sie antworteten / und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galileer? Forsche und sihe / aus Galilea stehet kein prophet auf.
53. Und ein jeglicher gieng also heim.

Das 8. Capitel.

Von einer ehebrecherin: Christi person und amt: seiner Jüngern eigenschafften.

JEsus aber gieng an den Öhlberg.
2. Und früh morgens kam er wider in den tempel / und alles volck kam zu ihm / und er satzte sich / und lehrete sie.
3. Aber die Schrifftgelehrten und Phariseer brachten ein weib zu ihm / im ehebruch begriffen / und stelleten sie ins mittel dar.
4. Und sprachen zu ihm: Meister / diß weib ist begriffen auf frischer that im ehebruch.
5. Moses aber hat uns im gesetz gebotten / solche zu steinigen. Was sagest du?
6. Das sprachē sie aber / ihn zu versuchen / auf daß sie eine sache zu ihm hätten. Aber Jesus buckete sich nider / und schrieb mit dem finger auf die erden.
7. Als sie nun anhielten / ihn zu fragen / richtet er sich auf / und sprach zu ihnen: Wer under euch ohne sünde ist / der werffe den ersten stein auf sie.
8. Und buckete sich wider nider / und schrieb auf die erdē.
9. Da sie aber das höreten / giengen sie hinaus / einer nach dem andern / von den ältesten an. Und Jesus ward gelassen allein / und das weib im mittel stehend.
10. Jesus aber richtete sich auf; und da er niemand sahe dann das weib / sprach er zu ihr: Weib / wo sind sie / deine verkläger? Hat dich niemand verdammt?
11. Sie aber sprach: Herr / niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin / und sündige fort nicht mehr.
12. II. Da redete Jesus abermal zu ihnen / und sprach: Ich bin das liecht der welt /

wer mir nachfolget/der wird
nicht wandeln im finsternuß
sondern wird das liecht des
lebens haben.
13. Da sprachen die Phari-
seer zu ihm: Du zeugest von
dir selbst; dein zeugnuß ist
nicht wahr.
14. Jesus antwortete/und
sprach zu ihnen: So ich von
mir selbst zeugen wurde/ so
ist mein zeugnuß wahr/dann
ich weiß / von wannen ich
kommen bin / und wo ich hin-
gehe. Ihr aber wisset nicht/
von wannen ich komme/und
wo ich hingehe.
15. Ihr richtet nach dem
fleisch / ich richte niemand.
16. So ich aber richte/ so ist
mein gerichte recht; dann
ich bin nicht allein / sondern
ich und der Vatter/ der mich
gesandt hat.
17. Auch stehet in euerm ge-
setz geschrieben / daß zweyer
menschen zeugnuß wahr sey.
18. Ich bins/der ich von mir
selbst zeuge/ und der Vatter/
der mich gesandt hat/ zeuget
auch von mir.
19. Da sprachen sie zu ihm:
Wo ist dein vatter? Jesus
antwortete: Ihr kennet we-
der mich/ noch meinen Vat-
ter. Wann ihr mich kenne-
tet/so kennetet ihr auch mei-
nen Vatter.
20. Diese wort redete Jesus
an dem gottes-kasten / da er
lehrete im tempel. Und nie-
mand grieff ihn / dann seine
stunde war noch nicht kom-
men.
21. Da sprach Jesus aber-
mahl zu ihnen: Ich gehe hin-
weg/und ihr werdet mich su-
chen / und in euerer sünden
sterben; wo ich hingehe / da
könnt ihr nicht hinkommen.
22. Da sprachen die Juden:
Will er sich dann töden/ daß
er spricht: Wo ich hingehe/
da könt ihr nicht hinkomen?
23. Und er sprach zu ihnen:
Ihr seyt von unden her / ich
bin von oben herab; Ihr
seyt von dieser welt / ich bin
nicht von dieser welt.
24. So hab ich euch gesagt/
daß ihr sterben werdet in eu-
ren sünden; dann so ihr
nicht glaubet/daß ichs sey/ so
werdet ihr sterben in eueren
sünden.
25. Da sprachen sie zu ihm:
Wer bist du dann? Und Je-
sus sprach zu ihnen: Erstlich
der/ der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch
zu reden / und zu richten;
aber der mich gesandt hat ist
wahrhafftig / und was ich
von ihm gehöret habe / das
rede ich vor der welt.
27. Sie vernahmen aber
nicht/ daß er ihnen von dem
Vatter sagte.
28. Da sprach Jesus zu ih-
nen: Wann ihr des men-
schen Sohn erhöhen werdet/
dann werdet ihr erkennen
daß ichs sey/ und nichts von
mir selber thue; sondern wie
mich mein Vatter gelehret
hat/ so rede ich
29. Und der mich gesandt
hat

hat/ist mit mir. Der Vat-
ter lasset mich nicht allein/
dann ich thue allezeit/ was
ihm gefallet.
30. Da er solches redete/
glaubten viel an ihn.
31. Da sprach nun Jesus zu
den Juden/die an ihn glaub-
ten: So ihr bleiben werdet
an meiner rede/ so seyt ihr
meine rechte Jünger/
32. Und werdet die wahr-
heit erkennen/und die wahr-
heit wird euch frey machen.
33. Da antworteten sie
ihm: Wir sind Abrahams
saamen/ sind nie keinmahl
jemands knechte gewesen;
wie sprichst du dann: Ihr
solt frey werden?
34. Jesus antwortet ihnen/
und sprach: Wahrlich/
wahrlich ich sage euch/ Wer
sünde thut/ der ist der sün-
den knecht:
35. Der knecht aber bleibt
nicht ewiglich im hause/ der
sohn aber bleibet ewiglich.
36. So euch nun der sohn
frey machet/so seyt ihr recht
frey.
37. Ich weiß wol/ daß ihr
Abrahams saamen seyt;
aber ihr suchet mich zu tö-
den/ dann meine rede fahet
nicht under euch.
38. Ich rede/ was ich von
meinem Vatter gesehen ha-
be; so thut ihr/ was ihr von
eurem vatter gesehen habt.
39. Sie antworteten/ und
sprachen zu ihm: Abraham
ist unser vatter. Spricht
Jesus zu ihnen: Wann ihr
Abrahams kinder wäret/ so
thätet ihr Abrahams werck.
40. Nun aber suchet ihr
mich zu töden/ einen solchen
menschen/ der ich euch die
wahrheit gesagt habe/ die
ich von Gott gehöret habe;
das hat Abraham nicht ge-
than.
41. Ihr thut euers vatters
werck. Da sprachen sie zu
ihm: Wir sind nicht unehe-
lich gebohren/ wir haben ei-
nen Vatter/ Gott.
42. Jesus sprach zu ihnen:
Wäre Gott euer Vatter/
so liebetet ihr mich; dann
ich bin ausgegangen und
komme von Gott. Dann ich
bin nicht von mir selber
kommen/ sondern er hat
mich gesandt.
43. Warum kennet ihr
dann meine sprache nicht?
Dann ihr könnt ja meine
wort nicht hören.
44. Ihr seyt von dem vat-
ter dem teufel/ und nach eu-
ers vatters lust wollt ihr
thun. Derselbige ist ein mör-
der von anfang/und ist nicht
bestanden in der wahrheit;
dann die wahrheit ist nicht
in ihm. Wann er die lügen
redet/ so redet er von seinem
eignen; dann er ist ein lüg-
ner/ und ein vatter dersel-
ben.
45. Ich aber/ weil ich die
wahrheit sage/so glaubet ihr
mir nicht.
46. Welcher under euch kan
mich einer sünde zeihen? So

So ich euch aber die wahrheit sage / warum glaubet ihr mir nicht?

47. Wer von Gott ist/der höret Gottes wort. Darum höret ihr nicht / dann ihr seyt nicht von Gott.

48. Da antworteten die Juden / und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samariter bist/ und hast den teufel?

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen teufel / sondern ich ehre meinen Vatter/und ihr unehret mich.

50. Ich suche nicht meine ehre; es ist aber einer / der sie suchet und richtet.

51. Wahrlich/ wahrlich ich sage euch / So jemand mein wort wird halten / der wird den tod nicht sehen ewiglich.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir/ daß du den teufel hast. Abraham ist gestorben / und die Propheten/ und du sprichst: So jemand mein wort halt/ der wird den tod nicht schmecken ewiglich.

53. Bist du mehr/ dann unser vatter Abraham/ welcher gestorben ist/und die Propheten sind gestorben? Was machest du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: So ich mich selber ehre / so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vatter der mich ehret/ welchen ihr sprechet/ er seye euer Gott.

55. Und ihr kennet ihn nicht: Ich aber kenne ihn. Und so ich wurde sagen / ich kenne ihn nicht / so wurde ich ein lugner / gleich wie ihr seyt. Aber ich kenne ihn/und halte sein wort.

56. Abraham euer vatter ward froh / daß er meinen tag sehen solte; und er sahe ihn/und freuete sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig jahr alt / und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich / wahrlich ich sage euch: Ehe dann Abraham war/ bin ich.

59. Da huben sie steine auf/ daß sie auf ihn wurffen. Aber Jesus verbarg sich/und gieng zum tempel hinaus.

Das 9. Capitel.

Der blind-gebohrne wird von Christo sehend gemacht.

Und Jesus gieng vorüber und sahe einen / der blind gebohren war.

2. Und seine Jünger fragten ihn/und sprachen: Meister / Wer hat gesündiget? dieser/oder seine elteren/daß er ist blind gebohren?

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget / noch seine elteren / sondern daß die wercke Gottes offenbar wurden an ihme.

4. Ich muß würcken die wercke deß/ der mich gesandt hat / so lang es tag ist. Es kommt die nacht / da niemand würcken kan.

5. Die-

5. Dieweil ich bin in der welt / bin ich das liecht der welt.

6. Da er solches gesaget / speutzet er auf die erden / und machte einen koht aus dem speichel / und schmierete den koht auf des blinden augen.

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem teich Siloha (das ist verdolmetschet / gesandt) und wasche dich. Da gieng er hin / und wusch sich / und kam sehend.

8. II. Die nachbaren / und die ihn zuvor gesehen hatten / daß er ein bettler war / sprachen: Ist dieser nicht / der da saß / und bettelte?

9. Etliche sprachen: Er ists. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine augen aufgethan?

11. Er antwortete / und sprach: Der mensch / der Jesus heisset / machte einen koht / und schmierete meine augen / und sprach: Gehe hin zu dem teich Siloha / und wasche dich. Ich gieng hin / und wusch mich / und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Phariseern / der weiland blind war.

14. (Es war aber sabbath / da Jesus den koht machte / und seine augen öffnete)

15. Da fragten sie ihn abermahl / auch die Phariseer / wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koht legte er mir auf die augen / und ich wusch mich / und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Phariseern: Der mensch ist nicht von Gott / dieweil er den sabbath nicht halt. Die anderen aber sprachen: Wie kan ein sündiger mensch solche zeichen thun? Und es ward eine zweytracht under ihnen.

17. Sie sprachen wider zu dem blinden: Was sagest du von ihm / daß er hat deine augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein prophet.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm / daß er blind gewesen / und sehend worden wäre / bis daß sie rieffen den elteren dessen / der sehend war worden /

19. Fragten sie / und sprachen: Ist das euer sohn / welchen ihr saget er seye blind gebohren? Wie ist er dann nun sehend?

20. Seine eltern antworteten ihnen / und sprachen: Wir wissen / daß dieser unser sohn ist / und daß er blind gebohren ist.

21. Wie er aber nun sehend ist / wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine augen aufgethan / wissen wir auch nicht. Er ist alt genug / fraget ihn / lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine eltern / dann sie forchten sich vor den Juden; dann die Juden hatten sich schon vereiniget/ so jemand ihn für Christum bekennete/ daß derselbe in bann gethan wurde.
23. Darum sprachen seine elteren / Er ist alt genug / fraget ihn.
24. Da rieffen sie zum andern mahl dem menschen/ der blind gewesen war/ und sprachen zu ihm: Gib Gott die ehre; wir wissen/ daß dieser mensch ein sünder ist.
25. Er antwortete / und sprach: Ist er ein sünder/ das weiß ich nicht; eins weiß ich wol / daß ich blind war/ und bin nun sehend.
26. Da sprachen sie wider zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine augen auf?
27. Er antwortete ihnen: Ich habs euch jetz gesagt / habt ihrs nicht gehöret? Was wolt ihrs abermahl hören? Wolt ihr auch seine Jünger werden?
28. Da fluchten sie ihm/ und sprachen: Du bist sein Jünger / wir aber sind Mosis Jünger.
29. Wir wissen/ daß Gott mit Mose geredt hat; diesen aber wissen wir nicht / von wannen er ist.
30. Der mensch antwortete und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich ding/ daß ihr nicht wisset / von wannen er sey/ und er hat meine augen aufgethan.
31. Wir wissen aber / daß Gott die sünder nicht höret; sondern so jemand gottsförchtig ist / und thut seinen willen/ den höret er.
32. Von der welt an ists nicht erhöret / daß jemand einem gebohrnen blinden die augen aufgethan habe.
33. Wäre dieser nicht von Gott/ er könnte nichts thun.
34. Sie antworteten/ und sprachen zu ihm: Du bist gantz in sünden gebohren/ und lehrest uns; Und stiessen ihn hinauß.
35. III. Es kam vor Jesum/ daß sie ihn ausgestossen hatten / und da er ihn fand/ sprach er zu ihm: Glaubest du an den Sohn Gottes?
36. Er antwortete / und sprach: Herr/ welcher ists? auf daß ich an ihn glaube.
37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen; und der mit dir redet/ der ists.
38. Er aber sprach: Herr/ ich glaube; und bettete ihn an.
39. Und Jesus sprach: Ich bin zum gericht auf diese welt kommen/ auf daß die da nicht sehen sehend werden / und die da sehen blind werden.
40. Und solches höreten etliche der Pharisäern/ die bey ihm waren/ und sprachen zu ihm: Sind wir dann auch blind?
41. Jesus sprach zu ihnen:

ret ihr blind / so hättet ihr keine sünde: nun ihr aber sprecht / Wir sind sehend / bleibet eure sünde.

Das 10. Capitel.

Predig Christi von seinem hirten-amt / und geistlichem schaaff-stall: auch hefftige unterredung mit den Juden / und was darauff erfolget.

WAhrlich / wahrlich ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den schaaff-stall / sondern steiget anderswo hinein / der ist ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet / der ist ein hirt der schaaffen.

3. Demselbigen thut der thürhüter auff; und die schaaffe hören seine stimme / und er ruffet seinen schaaffen mit namen / und führet sie aus.

4. Und wañ er seine schaaffe hat ausgelassen / gehet er vor ihnẽ hin / und die schaaffe folgen ihm nach; dann sie kennen seine stimme.

5. Einem fremden aber folgen sie nicht nach / sondern fliehen von ihm; dann sie kennen der fremden stimme nicht.

6. Diesen spruch sagte Jesus zu ihnen. Sie vernahmen aber nicht / was es war / das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach Jesus wider zu ihnen: Wahrlich / wahrlich ich sage euch / Ich bin die thür zu den schaaffen.

8. Alle / die vor mir komen sind / die sind diebe und mörder gewesen: aber die schaaffe haben ihnen nicht gehorchet.

9. Ich bin die thür; so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / und wird ein und ausgehen / und weyde finden.

10. Ein dieb kommt nicht / dann daß er stehle / würge und umbringe.

11. Ich bin kommen / daß sie das leben und volle gnüge haben sollen.

12. Ich bin ein guter hirt; ein guter hirt lasset sein leben für die schaaffe. Ein mietling aber / der nicht hirt ist / dessen die schaaffe nicht eigen sind / sihet den wolf kommen / und verlasset die schaaffe / und fleucht / und der wolf erhaschet und zerstreuet die schaaffe:

13. Der mietling aber fleucht; dann er ist ein mietling / und achtet der schaaffe nicht.

14. Ich bin ein guter hirt / und kenne die meinen / und bin bekannt den meinen:

15. Wie mich mein Vatter kennet / und ich kenne den Vatter: und ich lasse mein leben für die schaaffe.

16. Und ich habe noch andere schaaffe / die sind nicht aus diesem stall; und dieselben muß ich herführen / und sie werden meine stimme hören / und wird eine heerde und ein hirt werden.

17. Darum liebet mich mein Vatter / daß ich mein leben lasse / auf daß ichs wider neme.

18. Niemand nimt es von mir / sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es macht zu lassen / und habe es macht wider zu nemen. Solches gebott habe ich empfangen von meinem Vatter.

19. Da ward aber ein zweytracht under den Juden über diesen worten.

20. Viel under ihnen sprachen: Er hat den teufel/und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die anderen sprachen: Das sind nicht worte eines besessenen. Kan der teufel auch der blinden augen aufthun?

22. II. Es war aber kirchweihe zu Jerusalem / und war winter.

23. Und Jesus wandelte im tempel / in der halle Salomonis.

24. Da umringeten ihn die Juden / und sprachen zu ihm: Wie lang haltest du unsere seelen auf? Bist du Christus / so sage es uns frey heraus?

25. Jesus antwortet ihnen: Ich hab es euch gesagt/und ihr glaubet nicht. Die wercke / die ich thue in meines Vatters namen / die zeugen von mir.

26. Aber ihr glaubet nicht; dañ ihr seyt meiner schaaffe nicht / als ich euch gesagt habe.

27. Daß meine schaaffe hören meine stimme / und ich kenne sie/und sie folgen mir:

28. Und ich gebe ihnen das ewige leben/ und sie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird sie mir aus meiner hand reissen.

29. Der Vatter/der sie mir gegeben hat/ist grösser dann alles; und niemand kan sie aus meines Vatters hand reissen.

30. Ich und der Vatter sind eins.

31. Da huben die Juden abermahl steine auf / daß sie ihn steinigten.

32. Jesus antwortet ihnen: Viel guter wercke hab ich euch erzeiget von meinem Vatter / um welches werck under denselbigen steiniget ihr mich?

33. Die Juden antworteten ihm/und sprachen: Um des guten wercks willen steinigen wir dich nicht / sondern um der gottslästerung willen / und daß du ein mensch bist / und machest dich selbst einen Gott.

34. Jesus antwortet ihnen: Stehet nicht geschrieben in euerm gesetz: Ich habe gesagt / ihr seyt götter?

35. So er die götter nennet zu welchen das wort Gottes geschahe / und die schrifft kan doch nicht gebrochen werden:

36. Sprechet ihr dann zu

dem

dem/ den der Vatter geheiliget / und in die welt gesandt hat: Du lästerst Gott/ darum / daß ich sage : Ich bin Gottes Sohn?

37. Thue ich nicht die wercke meines Vatters/ so glaubet mir nicht :

38. Thue ich sie aber/ so glaubet doch den wercken / wolt ihr mir nicht glauben ; auf daß ihr erkennet und glaubet / daß der Vatter in mir ist/ und ich in ihm.

39. Sie suchten abermahl ihn zu greiffen : aber er entgieng ihnẽ aus ihren händẽ/

40. Und zog hin wider jenseit des Jordans / an den ort/ da Johannes vorhin getaufft hatte/ und blieb allda.

41. Und viele kamen zu ihm/ und sprachen : Johannes thate kein zeichen. Aber alles / was Johannes von diesem gesagt hat / das ist wahr.

42. Und glaubeten allda viel an ihn.

Das 11. Capitel.

Von auferweckung des verstorbenen Lazari / zusammenkunfft der Phariseer / und ihr schluß wider Christum.

ES lag aber einer kranck/ mit namen Lazarus/ von Bethania/ in dem flecken Maria / und ihrer schwester Martha.

2. (Maria aber war/ die den Herren gesalbet hatte mit salben / und seine füsse getröcknet mit ihrem haar ; derselbigen bruder Lazarus lag kranck.)

3. Da sandten seine schwesterẽ zu ihm/ und liessen ihm sagen : Herr / sihe / den du lieb hast/ der ligt kranck.

4. Da Jesus das hörete / sprach er: Diese kranckheit ist nicht zum tode/ sondern zur ehre Gottes / daß der Sohn Gottes dardurch geehret werde.

5. Jesus aber hatte Martham lieb / und ihre schwester/ und Lazarum.

6. Als er nun hörete/ daß er kranck war / blieb er zween tage an dem ort / da er war.

7. Darnach sprach er zu seinen Jüngern : Lasset uns wider in Judeam ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm : Meister/ jenesmahl wolten die Juden dich steinigen / und du wilt wider dahin ziehen?

9. Jesus antwortete: Sind nicht des tages zwölf stunden ? Wer des tages wandelt / der stosset sich nicht; dann er sihet das liecht dieser welt.

10. Wer aber des nachts wandelt/ der stosset sich; dann es ist kein liecht in ihm.

11. Solches sagte er / und darnach spricht er zu ihnen : Lazarus unser freund schlaafft ; aber ich gehe hin/ daß ich ihn aufwecke.

12. Da sprachen seine Jünger : Herr/ schlaafft er / so wirds besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte von seinem tod; Sie meyneten aber / er redete vom leiblichen schlaaff.

14. Da sagets ihnen Jesus frey heraus: Lazarus ist gestorben.

15. Und ich bin froh um euert willen / daß ich nicht da gewesen bin / auf daß ihr glaubet. Aber laßt uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas/ der genennet ist Zwilling/ zu den Jüngern: Lasset uns mit ziehen / daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus / und fand ihn / daß er schon vier Tage im grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem / bey fünfzehen feldweges.)

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen / sie zu trösten über ihrem bruder.

20. Als Martha nun höret/ daß Jesus kommet / gehet sie ihm entgegen. Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr / wärest du hie gewesen / mein bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber ich weiß auch noch / daß / was du bittest von Gott/ das wird dir Gott geben.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein bruder soll auffstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wol / daß er auferstehen wird in der auferstehung am jüngsten tage.

25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die auferstehung und das leben; Wer an mich glaubet / der wird leben/ ob er gleich sturbe.

26. Und wer da lebet/ und glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?

27. Sie spricht zu ihm: Herr / ja/ Ich glaube/ daß du bist Christus / der Sohn Gottes/ der in die welt kommen ist.

28. Und da sie das gesagt hatte/ gieng sie hin/ und rieff ihrer schwester Maria heimlich/ und sprach: Der meister ist da/ und ruffet dir.

29. Dieselbige/ als sie das hörete/ stuhnd sie eilend auf/ und kam zu ihm.

30. Dann Jesus war noch nicht in den flecken kommen/ sondern war noch an dem ort / da ihm Martha war entgegen kommen.

31. Die Juden/ die bey ihr im hause waren / und trösteten sie/ da sie sahen Mariam/ daß sie eilend auffstuhnd/ und hinaus gienge / folgeten sie ihr nach/ und sprachen: Sie gehet hin zum grabe / daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam da Jesus war / und sahe ihn/ fiel sie zu seinen füssen / und sprach zu ihm: Herr/ wärest du hie gewesen/ mein bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sahe weinen/

nen / und die Juden auch
weinen / die mit ihr kamen /
ergrimmete er im geist / und
betrübte sich selbst /
34. Und sprach: Wo habt
ihr ihn hingelegt? Sie spra-
chen zu ihm: Herr / komme /
und sihe es.
35. Und Jesu giengen die
augen über.
36. Da sprachen die Juden:
Sihe / wie hat er ihn so lieb
gehabt.
37. Etliche aber under ih-
nen sprachen: Könnte der
dem blinden die augen auf-
gethan hat / nicht verschaf-
fen / daß auch dieser nicht
sturbe?
38. Jesus aber ergrimmete
abermahl in ihm selbst / und
kam zum grabe. Es war aber
eine klufft / und ein stein
darauf gelegt.
39. Jesus sprach: Hebet
den stein ab. Spricht zu
ihm Martha / die schwester
des verstorbenen: Herr / er
stincket schon / dann er ist vier
tage gelegen.
40. Jesus spricht zu ihr: Ha-
be ich dir nicht gesagt / so du
glauben wurdest / du soltest
die herrlichkeit Gottes sehē?
41. Da huben sie den stein
ab / da der verstorbene lag.
Jesus aber hub seine augen
empor / und sprach: Vatter /
ich dancke dir / daß du mich
erhöret hast.
42. Doch ich weiß / daß du
mich allezeit hörest; sondern
um des volcks willen / das
umher stehet / sage ichs / daß
sie glauben du habest mich
gesandt.
43. Da er das gesagt hatte /
rieff er mit lauter stimme:
Lazare / komm heraus.
44. Und der verstorbene
kam herauß / gebunden mit
grab-tüchern an füssen und
händen / und sein angesicht
verhüllet mit einem schweiß-
tuch. Jesus spricht zu ih-
nen: Löset ihn auff / und las-
set ihn gehen.
45. Viel nun der Juden / die
zu Maria kommen waren /
und sahen / was Jesus that /
glaubeten an ihn.
46. Etliche aber von ihnen
giengen hin zu den Phari-
seern / und sagten ihnen / was
Jesus gethan hatte.
47. II. Da versammleten
die Hohenpriester und die
Phariseer einen raht / und
sprachen: Was thun wir?
Dieser mensch thut viel zei-
chen.
48. Lassen wir ihn also / so
werden sie alle an ihn glau-
ben; so kommen dann die
Römer / und nemen uns
land und leute.
49. Einer aber under ih-
nen / Caiaphas / der dessel-
bigen jahrs Hoherpriester
war / sprach zu ihnen: Ihr
wisset nichts /
50. Bedencket auch nichts.
Es ist uns besser / ein mensch
sterbe für das volck / dann daß
das gantze volck verderbe.
51. Solches aber redete er

nicht von sich selbst/ sondern dieweil er desselben jahrs hoherpriester war/ weissagete er. Dann Jesus solte sterben für das volck/

52. Und nicht für das volck allein / sondern daß er die kinder Gottes/ die zerstreuet waren/ zusamen brächte.

53. Von dem tage an rahtschlagten sie / wie sie ihn tödeten.

54. Jesus aber wandelte nicht mehr frey under den Juden/ sondern gieng von dannen in eine gegend nahe bey der wüsten/ in eine statt/ genannt Ephrem/ und hatte sein wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die ostern der Juden. Und es giengen viel hinauf gen Jerusalem aus der gegend/ vor der ostern / daß sie sich reinigten.

56. Da stuhnden sie/ und fragten nach Jesu / und redeten mit einander im tempel: Was duncket euch / daß er nicht kommt auf das fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Phariseer lassen ein gebott ausgehen: So jemand wußte / wo er wäre/ daß ers anzeigete/ daß sie ihn grieffen.

Das 12. Capitel.

Christi salbung: einritt: predig von der frucht seines todes: item/ vom glauben und unglauben.

SEchs tage vor der ostern kam Jesus gen Bethania/ da Lazarus war / der verstorbene/ welchen Jesus auferwecket hatte von den todten.

2. Daselbst machten sie ihm ein abendmahl ; und Martha dienete / Lazarus aber war derē einer/ die mit ihm zu tische sassen.

3. Da nahm Maria ein pfund salben von ungefälschter köstlicher narden/ und salbete die füsse Jesu / und tröcknete mit ihren haren seine füsse : das haus aber ward voll vom geruch der salben.

4. Da sprach seiner Jünger einer/ Judas Simonis sohn/ Ischariotes/ der ihn hernach verrieht:

5. Warum ist diese salbe nicht verkaufft um drey hundert groschen / und den armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht/ daß er nach den armen fragete ; sondern er war ein dieb / und hatte den beutel/ und trug was gegeben ward.

7. Da sprach Jesus: Lasset sie mit frieden / solches hat sie behalten zum tage meiner begräbnuß.

8. Dann arme habt ihr allezeit bey euch ; mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da erfuhr viel volcks der Juden/ daß er daselbst war / und kamen nicht um Jesus willen allein/ sondern daß sie

auch Lazarum sehen/ welchen
er von den todten erwecket
hatte.
10. Aber die Hohenpriester
trachteten darnach/ daß sie
auch Lazarum tödeten:
11. Dann um seinet willen
giengen viel Juden hin/ und
glaubeten an Jesum.
12. II. Des andern tags/ viel
volcks/ das aufs fest kommen
war/ da es hörete/ daß Jesus
kommt gen Jerusalem/
13. Nahmen sie palm-zwei-
ge/ und giengen hinauß ihm
entgegen/ und schryen: Ho-
sianna/ gelobet sey der da
kom̃t im namen des Herrn/
ein König in Israel.
14. Jesus aber überkam ei-
ne eselin/ und ritte darauff;
wie dann geschrieben stehet:
15. Förchte dich nicht/ du
tochter Zion/ sihe/ dein könig
kommt/ reitend auf einem
eselsfüllen.
16. Solches aber verstuhn-
dẽ seine Jünger zuvor nicht/
sondern da Jesus verkläret
ward/ da dachten sie daran/
daß solches war von ihm ge-
schrieben/ und sie solches ihm
gethan hatten.
17. Das volck aber/ das mit
ihm war/ da er Lazarum auß
dem grabe rieff/ und von den
todten auferwecket/ rühmete
diese that.
18. Darum gieng ihm auch
das volck entgegen/ da sie hö-
reten/ er hätte solches zeichen
gethan.
19. Die Pharisäer aber spra-
chen unter einander: Ihr se-
het/ daß ihr nichts ausrich-
tet/ sihe/ alle welt laufft ihm
nach.
20. III. Es waren aber etli-
che Griechen under denen/
die hinauf kom̃en waren/ daß
sie anbetteten auf das fest.
21. Die traten zu Philip-
po/ der von Bethsaida auß
Galiläa war/ baten ihn/ und
sprachen: Herr/ wir wolten
Jesum gerne sehen.
22. Philippus kom̃t/ und sa-
gets Andreas/ und Philip-
pus und Andreas sagtens
weiter Jesu.
23. Jesus aber antwortete
ihnen und sprach: Die zeit
ist kom̃en/ daß des menschen
Sohn verkläret werde.
24. Wahrlich/ wahrlich ich
sage euch/ Es sey dann/ daß
das weitzenkorn in die erden
falle/ und ersterbe/ so bleibets
alleine: wo es aber erstir-
bet/ so bringts viel früchte.
25. Wer sein leben lieb hat/
der wirds verlieren; und
wer sein leben auf dieser
welt hasset/ der wirds erhal-
ten zum ewigen leben.
26. Wer mir dienen will/
der folge mir nach; und wo
ich bin/ da soll mein diener
auch seyn; und wer mir die-
nen wird/ den wird mein
Vatter ehren.
27. Jetz ist meine seele be-
trübt. Und was soll ich sagē?
Vatter/ hilff mir aus dieser
stunde; doch darum bin ich
in diese stunde kommen.
28. Vatter/ verkläre deinen
na-

namen. Da kam eine stimm
vom himmel: Jch hab ihn
verkläret/und wil ihn aber-
mahl verklären.
29. Da sprach das volck/
das dabey stuhnd und zuhö-
rete: Es donnerte. Die
andern sprachen: Es rede-
te ein engel mit ihm.
30. Jesus antwortete/und
sprach: Diese stim̃e ist nicht
um meinet willen gesche-
hen/sondern um euert wil-
len.
31. Jetz gehet das gericht
über die welt; nun wird der
fürst dieser welt außgestos-
sen werden.
32. Und ich/wann ich erhö-
het werde von der erden / so
will ich sie alle zu mir ziehẽ.
33. Das sagte er aber / zu
deuten / welches todes er
sterben wurde.
34. Da antwortete ihm das
volck: wir haben gehöret im
gesetz/daß Christus ewiglich
bleibe; und wie sagest du
dann/ Des menschen Sohn
muß erhöhet werden? Wer
ist dieser menschen Sohn?
35. Da sprach Jesus zu ih-
nen: Es ist das liecht noch
eine kleine zeit bey euch.
Wandelt / dieweil ihr das
liecht habt/daß euch die fin-
sternuß nicht überfalle. Wer
im finsternuß wandelt/ der
weißt nicht/wo er hingehet
36. Glaubet an das liecht
dieweil ihrs habt / auf daß
ihr des liechtes kinder seyt.
37. IV. Solches redete Je-
sus/und gieng weg/und ver-
barg sich vor ihnen. Und ob
er wol solche zeichen vor ih-
nen thät / glaubten sie doch
nicht an ihn.
38. Auff daß erfüllet wur-
de der spruch deß Propheten
Jesaja/den er saget: Herr/
wer glaubet unserm predi-
gen? und wem ist der arm
des Herren offenbaret?
39. Darum könten sie nicht
glauben; dann Jesajas sagt
abermahl:
40. Er hat ihre augen ver-
blendet/und ihr hertz versto-
cket / daß sie mit den augen
nicht sehen / noch mit dem
hertzẽ vernemen/und sich be-
kehren/und ich ihnen hulffe.
41. Solches sagte Jesajas/
da er seine herrlichkeit sahe/
und redete von ihm
42. Doch der obersten glau-
beten viel an ihn; aber um
der Phariseer willen bekann-
ten sie es nicht/ daß sie nicht
in den bann gethan wurden.
43. Dann sie hatten lieber
die ehre bey den menschen/
dann die ehre bey Gott.
44. Jesus aber rieff / und
sprach: Wer an mich glau-
bet / der glaubet nicht an
mich/ sondern an den / der
mich gesandt hat.
45. Und wer mich sihet /
der sihet den / der mich ge-
sandt hat.
46. Ich bin kommen in die
welt/ein liecht; auf daß/wer
an mich glaubet / nicht im
finsternuß bleibe.
47. Und wer meine wort

hö-

höret/ und glaubet nicht/ den
werde ich nicht richten. Dann
ich bin nicht kommen / daß
ich die welt richte / sondern
daß ich die welt selig mache.
48. Wer mich verachtet /
und nimt meine wort nicht
auff / der hat schon der ihn
richtet: das wort welches ich
geredt habe / das wird ihn
richten am jüngsten tage.
49. Dann ich habe nicht
von mir selber geredt ; son-
dern der Vatter/ der mich ge-
sandt hat / der hat mir ein
gebott gegeben/ was ich thun
und reden solle.
50. Und ich weiß / daß sein
gebott ist das ewige leben.
Darum/ was ich rede/ das re-
de ich also/ wie mir der Vat-
ter gesagt hat.

Das 13. Capitel.

Vom fußwaschen: gebott der liebe : Judä verrähterey : Christi verklärung : Petri fall.

VOr dem fest aber der
Ostern/ da Jesus erken-
nete / daß seine zeit
komen war/ daß er auß die-
ser welt gienge zum Vatter ;
wie er hatte geliebet die sei-
nen/ die in der welt waren/
so liebete er sie bis ans ende.
2. Und nach dem abendes-
sen (da schon der teufel hat-
te dem Juda Simonis Ischa-
rioth ins hertz gegeben/ daß
er ihn verrieth)
3. Wußte Jesus/ daß ihm
der Vatter hatte alles in sei-
ne hände gegeben / und daß
er von Gott kommen war /
und zu Gott gieng :
4. Stuhnd er vom abend-
mahl auff/ legte seine kleider
ab/ und nahm einen schurtz/
und umgürtete sich.
5. Darnach goß er wasser
in ein becken / hub an den
Jüngern die füsse zu wa-
schen / und trücknete sie mit
dem schurtz / damit er um-
gürtet war.
6. Da kam er zu Simon
Petro/ Und derselbe sprach
zu ihm : Herr/ soltest du mir
die füsse waschen ?
7. Jesus antwortete/ und
sprach zu ihm : Was ich
thue/ das weissest du jetz nit;
du wirsts aber hernach er-
fahren.
8. Da sprach Petrus zu
ihm : Nimmermehr solt du
mir die füsse waschen. Jesus
antwortete ihm : Werde ich
dich nicht waschen / so hast
du keinen theil an mir.
9. Spricht zu ihm Simon
Petrus : Herr/ nicht die füs-
se allein / sondern auch die
hände und das haupt.
10. Spricht Jesus zu ihm :
Wer gewaschen ist/ der darff
nicht dann die füsse waschen /
sondern er ist gantz rein.
Und ihr seyt rein/ aber nicht
alle.
11. Dann er wußte seinen
verrähter wol/ darum sprach
er / Ihr seyt nicht alle
rein.
12. Da er nun ihre füsse ge-
waschen

waschen hatte / nahm er seine kleider / und setzte sich wider nider / und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr / was ich euch gethan habe?

13. Ihr heisset mich meister und Herr / und saget recht daran; dann ich bins auch.

14. So nun ich / euer Herr und meister / euch die füsse gewaschen habe / so solt ihr auch euch under einander die füsse waschen.

15. II. Ein beyspiel hab ich euch gegeben / daß ihr thut / wie ich euch gethan habe.

16. Wahrlich / wahrlich ich sage euch / Der knecht ist nicht grösser / dann sein herr / noch der apostel grösser / dann der ihn gesandt hat.

17. So ihr solches wisset / selig seyt ihr / so ihrs thut.

18. Nicht sage ich von euch allen; ich weiß / welche ich erwehlet habe; sondern daß die schrifft erfüllet werde: Der mein brot isset / der tritt mich mit füssen.

19. Jetz sage ichs euch / ehe dann es geschiehet; auf daß / wann es geschehen ist / daß ihr glaubet / daß ichs bin.

20. Wahrlich / wahrlich ich sage euch: Wer aufnimt / so ich jemand senden werde / der nimt mich auff. Wer aber mich aufnimt / der nimt den auff / der mich gesandt hat.

21. III. Da solches Jesus gesagt hatte / ward er betrübet im geist / und zeugete / und sprach: Wahrlich / wahrlich ich sage euch / einer under euch wird mich verrahten.

22. Da sahen sich die jünger under einander an / und ward ihnen bange / von welchem er redete.

23. Es war aber einer under seinen Jüngern / der zu tische saß an der brust Jesu / welchen Jesus lieb hatte:

24. Dem winckete Simon Petrus / daß er forschen solte / wer es wäre von dem er sagte?

25. Derselbige lag an der brust Jesu / und sprach zu ihm: Herr / wer ists?

26. Jesus antwortete: Der ists / dem ich den bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den bissen ein / und gab ihn Judas Simonis Ischarioth.

27. Und nach dem bissen fuhr der satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust / das thue bald.

28. Dasselbige aber wußte niemand über dem tische / wozu ers ihm sagte.

29. Etliche meyneten / dieweil Judas den beutel hatte / Jesus spreche zu ihm: Kauffe / was uns noht ist auf das fest; oder / daß er den armen etwas gebe.

30. Da er nun den bissen genommen hatte / gieng er so bald hinauß. Und es war nacht.

31. IV. Da er aber hinaus gegan-

gegangen war / spricht Je-
sus: Nun ist des menschen
Sohn verkläret / und Gott
ist verkläret in ihm.
32. Ist Gott verkläret in
ihm / so wird ihn Gott auch
verklären in ihm selbst / und
wird ihn bald verklären.
33. Lieben kindlein / Ich bin
noch eine kleine weile bey
euch. Ihr werdet mich su-
chen / und wie ich zu den Ju-
den sagte: Wo ich hingehe /
da könnet ihr nicht hinkom-
men.
34. Und sage euch nun: Ein
neu gebot gebe ich euch / daß
ihr euch under einander lie-
bet / wie ich euch geliebet ha-
be / auf daß auch ihr einan-
der lieb habet.
35. Dabey wird jedermann
erkennen / daß ihr meine
Jünger seyt / so ihr liebe un-
der einander habt.
36. V. Spricht Simon Pe-
trus zu ihm: Herr / wo ge-
hest du hin? Jesus antwor-
tete ihm: Da ich hingehe /
kanst du mir dißmahl nicht
folgen; aber du wirst mir
hernachmahls folgen.
37. Petrus spricht zu ihm:
Herr / warum kan ich dir
dißmahl nicht folgen? Ich
will mein leben für dich
lassen.
38. Jesus antwortete ihm:
Soltest du dein leben für
mich lassen? Wahrlich /
wahrlich ich sage dir: Der
han wird nicht krähen / bis
du mich dreymahl habest
verläugnet.

Das 14. Capitel.

Von Christi nützlichem hin-
gang: vom glauben und lie-
be: heiligen Geist / und rech-
tem friede.

Und er sprach zu seinen
Jüngern: Euer hertz er-
schrecke nicht. Glaubet ihr
an Gott / so glaubet ihr auch
an mich.
2. In meines Vatters
hause sind viel wohnungen.
Wanns nicht so wäre / so
wolte ichs zu euch sagen.
3. Ich gehe hin euch die
stätte zu bereiten: Und ob
ich hingienge / euch die stät-
te zu bereiten / will ich doch
wider kommen / und euch zu
mir nemen / auf daß ihr seyt /
wo ich bin.
4. Und wo ich hingehe / das
wisset ihr / und den weg wis-
set ihr auch.
5. II. Spricht zu ihm Tho-
mas: Herr / wir wissen nicht /
wo du hingehest / und wie
können wir den weg wissen?
6. Jesus spricht zu ihm: Ich
bin der weg / und die wahr-
heit / und das leben. Nie-
mand kommt zum Vatter /
dann durch mich.
7. Wann ihr mich kennetet /
so kennetet ihr auch meinen
Vatter. Und von nun an
kennet ihr ihn / und habt ihn
gesehen.
8. Spricht zu ihm Philip-
pus: Herr / zeige uns den
Vatter / so genüget uns.
9. Jesus spricht zu ihm: So
lang bin ich bey euch / und

du kennest mich nicht? Phi-
lippe/ Wer mich sihet/der si-
het den Vatter. Wie sprichst
du dann / Zeige uns den
Vatter?
10. Glaubest du nicht/ daß
ich im Vatter/und der Vat-
ter in mir ist? Die wort/ die
ich zu euch rede/ die rede ich
nicht von mir selbst. Der
Vatter aber/der in mir woh-
net / derselbige thut die
wercke.
11. Glaubet mir/daß ich im
Vatter/ und der Vatter in
mir ist; wo nicht/ so glaubet
mir doch um der wercke wil-
len.
12. Warlich/warlich ich sa-
ge euch: Wer an mich glau-
bet/ der wird die werck auch
thun/ die ich thue/ und wird
grössere dann diese thun;
dann ich gehe zum Vatter.
13. Und was ihr bitten wer-
det in meinem namen / das
will ich thun / auf daß der
Vatter geehret werde in
dem Sohn.
14. Was ihr bitten werdet
in meinem namen / das will
ich thun.
15. II. Liebet ihr mich / so
haltet meine gebott.
16. Und ich will den Vatter
bitten/und er soll euch einen
andern tröster geben / daß er
bey euch bleibe ewiglich;
17. Den Geist der wahrheit/
welchen die welt nicht kan
empfangen; dann sie sihet
ihn nicht/ und kennet ihn
nicht. Ihr aber kennet ihn;
dann er bleibet bey euch/und
wird in euch seyn.
18. Ich will euch nicht wäy-
sen lassen; ich komme zu euch.
19. Es ist noch um ein klei-
nes / so wird mich die welt
nicht mehr sehen; Ihr aber
solt mich sehen/ dann ich le-
be/ und ihr solt auch leben.
20. An demselbigen tage
werdet ihr erkennen/ daß ich
in meinem Vatter bin / und
ihr in mir/ und ich in euch.
21. Wer meine gebott hat/
und halt sie / der ists der
mich liebet. Wer mich aber
liebet/der wird von meinem
Vatter geliebet werden; und
ich werde ihn lieben / und
mich ihm offenbaren.
22. Spricht zu ihm Judas
(nicht der Ischarioth): Herr/
Was ists / daß du uns wilt
dich offenbaren/ und nicht
der welt?
23. Jesus antwortete/und
sprach zu ihm: Wer mich
liebet / der wird mein wort
halten; und mein Vatter
wird ihn lieben / und wir
werden zu ihm kommen und
wohnung bey ihm machen.
24. Wer aber mich nicht lie-
bet / der halt meine wort
nicht. Und das wort/das ihr
höret/ist nicht mein/sondern
des Vatters / der mich ge-
sandt hat.
25. Solches habe ich zu euch
geredt / weil ich bey euch ge-
wesen bin.
26. Aber der tröster/ der hei-
lige Geist / welchen mein
Vatter senden wird in mei-

nem namen/ derselbige wird
es euch alles lehren / und
euch erinnern alles dessen /
das ich euch gesagt habe.
27. Den frieden lasse ich
euch / meinen frieden gebe
ich euch. Nicht gebe ich euch
wie die welt gibt. Euer hertz
erschrecke nicht / und förchte
sich nicht.
28. Ihr habt gehört/ daß ich
euch gesagt habe : Ich gehe
hin / und komme wider zu
euch. Hättet ihr mich lieb/
so wurdet ihr euch freuen/
daß ich gesagt habe / Ich ge-
he zum Vatter ; dann der
Vatter ist grösser dann ich.
29. Und nun hab ichs euch
gesagt/ehe dann es geschicht;
auf daß / wann es nun ge-
schehen wird / daß ihr glau-
bet.
30. Ich werde fort mehr
nicht viel mit euch reden;
dann es kommt der fürst die-
ser welt/ und hat nichts an
mir.
31. Aber / auf daß die welt
erkenne / daß ich den Vatter
liebe/ und ich also thue/ wie
mir der Vatter gebotten hat.
Stehet auff / und lasset uns
von hinnen gehen.

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur beständig-
keit im glauben/liebe/ und ge-
dult.

Ich bin ein rechter
weinstock / und mein
Vatter ein weingärt-
ner.
2. Einen jeglichen reben an
mir / der nicht frucht brin-
get / wird er wegnemen :
und einen jeglichen / der da
frucht bringet / wird er rei-
nigen / daß er mehr frucht
bringe.
3. Ihr seyt jetz rein / um
des worts willen / das ich zu
euch geredt habe.
4. Bleibet in mir/und ich
in euch. Gleich wie der rebe
kan keine frucht bringen von
ihm selber / er bleibe dann
am weinstock : also auch ihr
nicht / ihr bleibet dann an
mir.
5. Ich bin der weinstock /
ihr seyt die reben. Wer in
mir bleibet/ und ich in ihm/
der bringet viel frucht: dann
ohne mich könnet ihr nichts
thun.
6. Wer nicht in mir bleibet/
der wird weggeworffen wie
ein rebe/und verdorret ; und
man samlet sie/und wirft sie
ins feuer/und muß brennen.
7. So ihr in mir bleibet/
und meine wort in euch blei-
ben / werdet ihr bitten was
ihr wollt / und es wird euch
widerfahren.
8. Darinnen wird mein
Vatter geehret / daß ihr viel
frucht bringet / und werdet
meine Jünger.
9. II. Gleich wie mich mein
Vatter liebet : also liebe ich
euch auch. Bleibet in mei-
ner liebe.
10. So ihr meine gebott
haltet/ so bleibet ihr in mei-
ner liebe / gleich wie ich
mei-

meines Vatters gebott hal-
te/und bleibe in seiner liebe.
11 Solches rede ich zu euch/
auf daß meine freude in euch
bleibe / und euere freude
vollkommen werde.
12. Das ist mein gebott/daß
ihr euch under einander lie-
bet/gleich wie ich euch liebe.
13. Niemand hat grössere
liebe / dann die / daß er sein
lebē lasset für seine freunde.
14. Ihr seyt meine freun-
de/ so ihr thut / was ich euch
gebiete.
15. Ich sage hinfort nicht/
daß ihr knechte seyt ; dann
ein knecht weißt nicht / was
sein herr thut. Euch aber ha-
be ichs gesagt/daß ihr freun-
de seyt ; dann alles / was ich
habe von meinem Vatter ge-
höret / hab ich euch kund ge-
than.
16. Ihr habt mich nicht er-
wehlet / sondern ich hab
euch erwehlet / und gesetzt/
daß ihr hingehet/ und frucht
bringet / und euere frucht
bleibe ; auf daß / so ihr den
Vatter bittet in meinem na-
men/daß ers euch gebe.
17. Das gebiete ich euch/
daß ihr euch under einander
liebet.
18. III. So euch die welt
hasset/ so wisset/daß sie mich
vor euch gehasset hat.
19 Wäret ihr von der welt/
so hätte die welt das ihre
lieb. Dieweil ihr aber nicht
von der welt seyt / sondern
ich hab euch von der welt
erwehlet / darum hasset euch
die welt.
20. Gedencket an mein
wort/ daß ich euch gesagt ha-
be : Der knecht ist nicht
grösser/ dann sein herr. Ha-
ben sie mich verfolget / sie
werden euch auch verfolgen;
haben sie mein wort gehal-
ten/ so werden sie euers auch
halten.
21. Aber das alles werden
sie euch thun um meines na-
mens willen; dann sie ken-
nen den nicht / der mich ge-
sandt hat.
22. Wann ich nicht kom̃en
wäre/ und hätte es ihnen ge-
sagt / so hätten sie keine sün-
de. Nun aber können sie
nichts vorwenden/ ihre sün-
de zu entschuldigen.
23. Wer mich hasset / der
hasset auch meinen Vatter.
24. Hätte ich nicht die wer-
cke gethan under ihnen / die
kein anderer gethan hat/ so
hätten sie keine sünde. Nun
aber haben sie es gesehen/
und hassen doch beyde mich
und meinen Vatter.
25. Doch daß erfüllet wer-
de der spruch / in ihrem ge-
setz geschrieben : Sie hassen
mich ohne ursach.
26. Wann aber der tröster
kommen wird / welchen ich
euch senden werde vom Vat-
ter / der Geist der wahrheit/
der vom Vatter ausgehet/
der wird zeugen von mir.
27. Und ihr werdet auch
zeugen ; dann ihr seyt von
anfang bey mir gewesen.

Das 16. Capitel.

Ursache der öffteren erinnerung Christi vom creutz seiner Jüngern: nutz des hingangs zum Vatter: trost in aller trübsal: beschluß der gantzen predig.

Solches hab ich zu euch geredt / daß ihr euch nicht ärgeret.

2. Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit / daß / wer euch tödet / wird meynen er thue Gott einen dienst daran.

3. Und solches werden sie euch darum thun / daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen.

4. Aber solches hab ich zu euch geredt / auf daß / wann die zeit kommen wird / daß ihr daran gedencket / daß ichs euch gesagt habe. Solches aber hab ich euch von anfang nicht gesagt; dann ich war bey euch.

5. II. Nun aber gehe ich hin zu dem der mich gesandt hat / und niemand under euch fraget mich / Wo gehest du hin?

6. Sondern / dieweil ich solches zu euch geredt habe / ist euer hertz voll traurens worden.

7. Aber ich sage euch die wahrheit / es ist euch gut daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe / so kommt der tröster nicht zu euch: so ich aber gehe / will ich ihn zu euch senden.

8. Und wann derselbige kommt / der wird die welt straaffen / um die sünde / um die gerechtigkeit / und um das gericht.

9. Um die sünde / daß sie nicht glauben an mich.

10. Um die gerechtigkeit aber / daß ich zum Vatter gehe / und ihr mich fort nicht sehet.

11. Um das gericht / daß der fürst dieser welt gerichtet ist.

12. Ich hab euch noch viel zu sagen; aber ihr könnets jetz nicht tragen.

13. Wann aber jener / der Geist der wahrheit / kommen wird / der wird euch in alle wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird / das wird er reden / und was zukünfftig ist / wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird mich verklären / dann von dem meinen wird ers nemen / und euch verkündigen.

15. Alles / was der Vatter hat / das ist mein; darum hab ich gesagt / Er wirds von dem meinen nemen / und euch verkündigen.

16. III. Uber ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen: und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen; dann ich gehe zum Vatter.

17. Da sprachen etliche under seinen Jüngern under einandern: Was ist das / daß er saget zu uns / Uber ein kleines so werdet ich mich ni-

nicht sehen; und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen; und daß ich zum Vatter gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das/das er saget/ Uber ein kleines?

19. Wir wissen nicht/was er redet. Da merckte Jesus/ daß sie ihn fragen wollten/ und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr under einander/ daß ich gesagt habe / Uber ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen/und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich/wahrlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen / aber die welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn / doch euere traurigkeit soll in freude verkehret werden.

21. Ein weib/wann sie gebieret/so hat sie traurigkeit; dann ihre stunde ist kommen. Wann sie aber das kind gebohren hat/ dencket sie nicht mehr an die angst / um der freude willen / daß der mensch zur welt geboren ist.

22. Und ihr habt auch nun traurigkeit / aber ich will euch wieder sehen/und euer hertz soll sich freuen/und euere freude soll niemand von euch nemen.

23. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich / wahrlich ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem namen/ so wird ers euch geben.

24. Bisher habt ihr nichts gebetten in meinem namen. Bittet / so werdet ihr nemen / daß euere freude vollkommen seye.

25. Solches hab ich zu euch durch sprüchwort geredt. Es kommt aber die zeit/daß ich nicht mehr durch sprüchwort mit euch reden werde; sondern euch frey herauß verkündigen von meinem Vatter.

26. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich sage euch nicht/daß ich den Vatter für euch bitten will:

27. Dann er selbst der Vatter hat euch lieb/darum daß ihr mich liebet / und glaubet daß ich von Gott außgegangen bin.

28. Ich bin vom Vatter außgegangen/und kommen in die welt: wiederum verlasse ich die welt / und gehe zum Vatter.

29. (IV) Sprechen zu ihm seine Jünger: Sihe/nun redest du frey herauß/ und sagest kein sprüchwort.

30. Nun wissen wir / daß du alle ding weissest/ und bedarffst nicht / daß dich jemand frage. Darum glauben wir / daß du von Gott außgegangen bist.

31. Jesus antwortet ihnen: Jetzt glaubet ihr?

32. Sihe/ es kommt die stunde/ und ist schon kommen/ daß

daß ihr zerstreuet werdet / ein jeglicher in das seine / und mich allein lasset. Aber ich bin nicht allein ; dann der Vatter ist bey mir.

33. Solches hab ich mit euch geredt / daß ihr in mir friede habet. In der welt habt ihr angst ; aber seyt getrost / Ich hab die welt überwunden.

Das 17. Capitel.

Christi gebett für sich / seine Jünger / kirche und gemeine.

Solches redete Jesus / Und hub seine augen auf gen himmel / und sprach: Vatter / die stunde ist hie / daß du deinen Sohn verklärest / auf daß dich dein Sohn auch verkläre.

2. Gleich wie du ihm macht hast gegeben über alles fleisch / auf daß er das ewige leben gebe allen / die du ihm gegeben hast.

3. Das ist aber das ewige leben / daß sie dich / daß du allein wahrer Gott bist / und den du gesandt hast / Jesum Christum / erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf erden / und vollendet das werck / das du mir gegeben hast / daß ich thun solte.

5. Und nun verkläre mich / du Vatter / bey dir selbst / mit der klarheit / die ich bey dir hatte / ehe die welt war.

6. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen / die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein / und du hast sie mir gegeben / und sie haben dein wort behalten.

7. Nun wissen sie / daß alles was du mir gegeben hast / seye von dir.

8. Dann die worte / die du mir gegeben hast / hab ich ihnen gegeben ; und sie habens angenommen / und erkannt wahrhafftig / daß ich von dir ausgegangen bin / und glauben / daß du mich gesandt hast.

9. II. Ich bitte für sie / und bitte nicht für die welt ; sondern für die / die du mir gegeben hast / dann sie sind dein.

10. Und alles was mein ist / das ist dein / und was dein ist / das ist mein ; und ich bin in ihnen verkläret.

11. Und ich bin nicht mehr in der welt / sie aber sind in der welt / und ich komme zu dir. Heiliger Vatter / erhalte sie in deinem namen die du mir gegeben hast / daß sie eines seyen / gleich wie wir.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der welt / erhielt ich sie in deinem namen: die du mir gegeben hast / die hab ich bewahret ; und ist keiner von ihnen verlohren / ohne das verlohrne kind / daß die schrifft erfüllet wurde.

13. Nun aber komme ich zu dir / und rede solches in der welt / auf daß sie in ihnen haben meine freude vollkomen.

14. Ich habe ihnen gegeben

ben dein wort/ und die welt hasset sie; dañ sie sind nicht von der welt/ wie dann auch ich nicht von der welt bin.

15. Ich bitte nicht/ daß du sie von der welt nemest; sondern daß du sie bewahrest vor dem übel.

16. Sie sind nicht von der welt / gleichwie auch ich nicht von der welt bin.

17. Heilige sie in deiner wahrheit: dein wort ist die wahrheit.

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die welt/ so sende ich sie auch in die welt.

19. Ich heilige mich selbst für sie/ auf daß auch sie geheiliget seyen in der wahrheit.

20. III. Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die/ so durch ihr wort an mich glauben werden:

21. Auf daß sie alle eines seyen/ gleich wie du/ Vatter/ in mir / und ich in dir / daß auch sie in uns eines seyen; auf daß die welt glaube / du habest mich gesandt.

22. Und ich hab ihnen gegeben die herrlichkeit/ die du mir gegeben hast / daß sie eines seyn / gleich wie wir eines sind.

23. Ich in ihnen/ und du in mir; auf daß sie vollkommen seyen in eines/ und die welt erkenne/ daß du mich gesandt habest/ und liebest sie/ gleich wie du mich liebest.

24. Vatter / ich will / daß wo ich bin/ auch die bey mir seyen / die du mir gegeben hast / daß sie meine herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast; dann du hast mich geliebet / ehe dann die welt gegründet ward.

25. Gerechter Vatter / die welt kennet dich nicht / ich aber kenne dich; und diese erkennen / daß du mich gesandt habest.

26. Und ich hab ihnen deinen namen kund gethan / und will ihnen kund thun; auf daß die liebe damit du mich liebest / seye in ihnen/ und ich in ihnen.

Das 18. Capitel.

Christi leiden im garten / vor Caiapha / und Pilato.

DA Jesus solches geredt hatte / gieng er hinauß mit seinen Jüngern über den bach Kidron: da war ein garten/ darein gieng Jesus mit seinen Jüngern.

2. Judas aber/ der ihm verrieht / wußte den ort auch; dann Jesus versammlete sich offt daselbst mit seinen Jüngern.

3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die schar/ und der Hohenpriester und Phariseern diener/ kommt er dahin mit fackeln/ lampen/ und mit waaffen.

4. Als nun Jesus wußte alles/ was ihm begegnen solte / gieng er hinauß/ und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie

5. Sie antworteten ihm:
Jesum von Nazareth. Je-
sus spricht zu ihnen: Ich
bins. Judas aber / der ihn
verrieht / stuhnd auch bey
ihnen.
6. Als nun Jesus zu ihnen
sprach: Ich bins; wichen sie
zuruck/ und fielen zu boden.
7. Da fragete er sie aber-
mahl: Wen suchet ihr?
Sie aber sprachen: Jesum
von Nazareth.
8. Jesus antwortete: Ich
habs euch gesagt / das ichs
sey; suchet ihr dann mich/
so lasset diese gehen.
9. Auf daß das wort erfül-
let wurde/welches er sagte:
Ich hab derē keinen verloh-
ren/die du mir gegeben hast.
10. Da hatte Simon Pe-
trus ein schwert / und zog es
aus / und schlug nach des
Hohenpriesters knecht/ und
hieb ihm sein recht ohr ab;
und der knecht hieß Mal-
chus.
11. Da sprach Jesus zu Pe-
tro: Stecke dein schwert in
die scheide. Soll ich den
kelch nicht trincken/den mir
mein Vatter gegeben hat?
12. Die schaar aber und der
oberhauptmann / und die
diener der Juden nahmen
Jesum/und bunden ihn:
13. II. Und führeten ihn
aufs erste zu Hannas / der
war Caiphas schwäher/wel-
cher des jahrs Hoherpriester
war.
14. Es war aber Caiaphas/
der den Juden rieht/es wäre
gut / daß ein mensch wurde
umgebracht für das volck.
15. Simon Petrus aber fol-
gete Jesu nach / und ein an-
der Jünger. Derselbe jünger
war dem Hohenpriester be-
kannt / und gieng mit Jesu
hinein in des Hohenpriesters
pallast. Petrus aber stuhnd
draussen vor der thür.
16. Da gieng der andere jün-
ger / der dem Hohenpriester
bekannt war / hinauß / und
redet mit der thür-hüterin/
und führete Petrum hinein.
17. Da sprach die magd/die
thür-hüterin/zu Petro: Bist
du nicht auch dieses men-
schen Jüngern einer? Er
sprach: Ich bins nicht.
18. Es stuhnden aber die
knechte und diener/und hat-
ten ein kohl-feuer gemacht;
dann es war kalt / und wär-
meten sich. Petrus aber
stuhnd bey ihnen / und wär-
mete sich.
19. Aber der Hohepriester
fragte Jesum/um seine Jün-
ger/und um seine lehre.
20. Jesus antwortete ihm:
Ich habe frey offentlich ge-
redt vor der welt. Ich habe
allzeit gelehret in der schule
und in dem tempel / da alle
Juden zusam̄en kommen/
und habe nichts im verbor-
gnen geredt.
21. Was fragest du mich
darum? Frage die darum/
die gehöret haben was ich
zu ihnen geredt habe: sihe/

dieselbige wissen / was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete / gab der dienern einer / die dabey stuhnden / Jesu einē backenstreich / und sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten?

23. Jesus antwortete: Habe ich übel geredt / so beweise es / daß es böse sey; hab ich aber recht geredt / was schlägest du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiaphas.

25. Simon Petrus aber stuhnd und wärmet sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jüngern einer? Er verläugnete aber / und sprach: Ich bins nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters knechten einer / ein gefreundter dessen / dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm?

27. Da verläugnete Petrus abermahl; und alsobald krähete der hahn.

28. III. Da führeten sie Jesum von Caiapha vor das richthaus; und es war früh. Und sie giengen nicht in das richthaus / auf daß sie nicht unrein wurden / sondern ostern essen möchten.

29. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß / und sprach: Was bringet ihr für klage wider diesen menschen?

30. Sie antworteten / und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter / wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nemet ihr ihn hin / und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dörffen niemand töden.

32. Auf daß erfüllet wurde das wort Jesu / welches er sagte / da er deutete / welches todes er sterben wurde.

33. Da gieng Pilatus wider hinein in das richthaus / und rieff Jesu / und sprach zu ihm: Bist du der Juden könig?

34. Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst? oder habens dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortet: Bin ich ein Jude? Dein volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt; wäre mein reich von dieser welt / meine diener wurden darob kämpfen / daß ich den Juden nicht überantwortet wurde. Aber nun ist mein reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dannoch ein könig? Jesus antwortete: Du sagsts; Ich bin ein könig. Ich bin dazu gebohren / und in die welt kommen / daß ich die wahrheit zeugen solle.

Wer aus der wahrheit ist/
der höret meine stimme.
38. Spricht Pilatus zu ihm:
Was ist wahrheit? Und da er
das gesagt / gieng er wider
hinaus zu den Juden / und
spricht zu ihnen: Ich finde
keine schuld an ihm.
39. Ihr habt aber eine ge-
wohnheit/ daß ich euch einen
auf ostern loß gebe: Wolt ihr
nun/ daß ich euch der Juden
König loß gebe?
40. Da schryen sie wider
allesamt / und sprachen:
Nicht diesen / sondern Bar-
rabam. Barrabas aber war
ein mörder.

Das 19. Capitel.

Pilati end-urtheil: Christi geißlung / krönung / kreutzigung/ tod und begräbnuß.

DA nahm Pilatus Je-
sum/ und geisselte ihn.
2. Und die kriegs-
knechte flochten eine krone
von dornen / und setzten sie
auf sein haupt / und legten
ihm ein purpur-kleid an/
3. Und sprachen: Sey ge-
grüsset/ lieber Juden-könig.
Und gaben ihm backenstrei-
che.
4. Da gieng Pilatus wi-
der herauß / und sprach zu
ihnen: Sehet/ ich führe ihn
heraus zu euch / daß ihr er-
kennet daß ich keine schuld
an ihm finde.
5. Also gieng Jesus herauß/
und trug eine dörne krone/
und purpur-kleid. Und er
spricht zu ihnen: Sehet/
Welch ein mensch!
6. Da ihn die Hohenprie-
ster und die diener sahen/
schryen sie / und sprachen:
Kreutzige/ kreutzige. Pila-
tus spricht zu ihnen: Ne-
met ihr ihn hin/ und kreutzi-
get ihn; dann ich finde keine
schuld an ihm.
7. Die Juden antworteten
ihm: Wir haben ein gesetz/
und nach dem gesetz soll er
sterben; dann er hat sich
selbst zu Gottes Sohn ge-
macht.
8. Da Pilatus das wort hö-
ret/ forchte er sich noch mehr/
9. Und gieng wider hinein
in das richthaus/ und spricht
zu Jesu: Von wannen bist
du? Aber Jesus gab ihm kei-
ne antwort.
10. Da sprach Pilatus zu
ihm: Redest du nicht mit
mir? Weissest du nicht/ daß
ich macht habe dich zu kreu-
tzigen / und macht habe dich
loß zu geben?
11. Jesus antwortete: Du
hättest keine macht über
mich/ wann sie dir nicht wä-
re von oben herab gegeben.
Darum / der mich dir über-
antwortet hat/ der hat grös-
sere sünde.
12. Von dem an trachtete
Pilatus / wie er ihn loß lies-
se. Die Juden aber schryen/
und sprachen: Lassest du die-
sen loß / so bist du des Käy-
sers freund nicht; dann wer
sich zum könige machet / der
ist wider den Käyser.

13. Da Pilatus das wort hörete/ führete er Jesum heraus / und satzte sich auf den richt-stuhl / an der stätte die da heißt hoch-pflaster / auf Hebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der rüsttag in ostern / um die sechste stunde; und er spricht zu den Juden : Sehet/ das ist euer könig.

15. Sie schryen aber: Weg/ weg mit dem/ kreutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig kreutzigen ? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen könig/ dann den Käyser.

16. II. Da überantwortete er ihn / daß er gekreutziget wurde. Sie nahmen aber Jesum/ und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein kreutz/ und gieng hinaus zur stätte/ die da heisset schedel-stätte/ welche heisset auf Hebräisch Golgotha.

18. Allda kreutzigten sie ihn/ und mit ihm zween andere zu beyden seiten/ Jesum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine überschrifft / und setzte sie auf das kreutz / und es war geschrieben: Jesus von Nazareth/ der Juden könig.

20. Diese überschrifft lasen viel Juden; dann die stätte war nahe bey der statt / da Jesus gekreutziget ist. Und es war geschrieben auf Hebräische / Griechische und Lateinische spraache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht/ der Juden könig / sondern daß er gesagt habe / Ich bin der Juden könig.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe/ das hab ich geschrieben.

23. Die kriegsknechte aber/ da sie Jesum gekreuziget hatten/ nahmen sie seine kleider/ und machten vier theil; einem jeglichen kriegs-knecht einen theil; dazu auch den rock. Der rock aber war ungenähet/ von oben an gewircket durch und durch.

24. Da sprachen sie under einandern: Lasset uns den nicht zertheilen / sondern darum looßen / weß er seyn soll. Auf daß erfüllet wurde die schrifft die da saget: Sie haben meine kleider under sich getheilet / und haben über meinen rock das looß geworffen. Solches thaten die kriegs-knechte.

25. Es stuhnde aber bey dem kreutz Jesu / seine muter / und seiner muter schwester/ Maria Cleophas weib/ und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus seine muter sahe / und den Jünger dabey stehen den er lieb hatte / spricht er zu seiner muter: Weib/ sihe/ das ist dein sohn.

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe/ das ist deine muter. Und von der

stund

stund an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach / als Jesus wußte / daß schon alles vollbracht war / daß die schrifft erfüllet wurde / spricht er: Mich dürstet.

29. Da stuhnd ein gefäß voll essig. Sie aber fülleten einen schwamm mit essig/und legten ihn um einen ysopen/ und hielten es ihm dar zum munde.

30. Da nun Jesus den essig genommen hatte/sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das haupt/ und verschied.

31. III. Die Juden aber/ dieweil es der rüst-tag war/ daß nicht die leichnam am kreutze blieben den sabbath über/ (dann desselbigen sabbathstag war groß) baten sie Pilatum / daß ihre beine gebrochen/und sie abgenommen wurden.

32. Da kamen die kriegsknechte / und brachen dem ersten die beine / und dem andern/ der mit ihm gekreutziget war.

33. Als sie aber zu Jesu kamen / da sie sahen daß er schon gestorben war/ brachen sie ihm die beine nicht:

34. Sondern der kriegsknechten einer öffnete seine seite mit einem speer; und alsbald gieng blut und wasser herauß.

35. Und der das gesehen hat/ der hat es bezeuget/und sein zeugnuß ist wahr. Und derselbe weißt / daß er die wahrheit saget/auf daß auch ihr glaubet.

36. Dann solches ist geschehen / daß die schrifft erfüllet wurde: Ihr solt ihm kein bein zerbrechen.

37. Und abermahl spricht eine andere schrifft: Sie werden sehen/in welchen sie gestochen haben.

38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathea/ der ein Jünger Jesu war/ (doch heimlich aus forcht vor den Juden) daß er möchte abnemen den leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es.

39. Es kam aber auch Nicodemus (der vormahls bey der nacht zu Jesu kommen war) und brachte myrrhen und aloes under einander/ bey hundert pfunden.

40. Da nahmen sie den leichnam Jesu/ und bunden ihn in leinene tücher / mit specereyen / wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der stätte / da er gekreutziget ward/ ein garte/und im garten ein neu grab / in welches niemand je geleget war.

42. Daselbst hin legten sie Jesum / um des rüst-tags willen der Juden / dieweil das grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Christi auferstehung geoffenbaret / und in Judea.

AN der sabbather einem kommt Maria Magdalena früh / da es noch finster war / zum grabe; und sihet / daß der stein vom grabe hinweg war.

2. Da laufft sie / und kommt zu Simon Petro / und zu dem andern Jünger / welchen Jesus lieb hatte / und spricht zu ihnen: Sie haben den Herren weggenommen aus dem grabe / und wir wissen nicht / wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da gieng Petrus und der andere Jünger hinauß / und kamen zum grabe.

4. Es lieffen aber die zween mit einander; und der ander jünger lief zuvor / schneller dann Petrus / und kam am ersten zum grabe /

5. Gucket hinein / und sihet die leinen gelegt; er gieng aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach / und gieng hinein in das grab / und sihet die leinen gelegt /

7. Und das schweißtuch / das Jesu um das haupt gebunden war / nicht bey die leinen gelegt / sondern beyseits eingewickelt an einem sondern ort.

8. Da gieng auch der andere Jünger hinein / der am ersten zum grabe kam / und sahe / und glaubets.

9. Dann sie wußten die schrifft noch nicht / daß er von den todten auferstehen müste.

10. Da giengen die jünger wider zusamen.

11. II. Maria aber stuhnd vor dem grabe / und weinete draussen. Als sie nun weinete / guckete sie in das grab /

12. Und sihet zween Engel in weissen kleidern sitzen / einen zun haupten / und den andern zun füssen / da sie den leichnam Jesu hingeleget hatten.

13. Und dieselbige sprachen zu ihr: Weib / was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herren weggenommen / und ich weiß nicht wo sie ihn hin geleget haben.

14. Und als sie das sagte / wandte sie sich zuruck / und siehet Jesum stehen / und weißt nicht daß es Jesus ist.

15. Spricht Jesus zu ihr: Weib / was weinest du? wen suchest du? Sie meynete / es seye der gärtner / und spricht zu ihm: Herr / hast du ihn weggetragen / so sage mir / wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen.

16. Spricht Jesus zu ihr: Maria. Da wandte sie sich um / und spricht zu ihm: Rabbuni / das heisset / Meister.

17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an / dann ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen brüdern / und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vat-

ker/ und zu euerem Vatter/ zu meinem Gott/ und zu euerem Gott.

18. Maria Magdalena kom̃t/ und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herren gesehen/ und solches hat er mir gesagt.

19. III. Am abend aber desselbigen sabbaths/ da die jünger versam̃let/ und die thüren verschlossen waren/ aus forcht vor den Juden/ kam Jesus/ und trat mitten ein/ und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch.

20. Und als er das sagte/ zeigete er ihnen die hände und seine seite. Da wurden die Jünger froh/ daß sie den Herren sahen.

21. Da sprach Jesus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch; gleich wie mich mein Vatter gesendet hat/ also sende ich euch.

22. Und da er das sagte/ blies er sie an/ und spricht zu ihnen:

23. Nemet hin den heiligen Geist; Welchen ihr die sündē erlasset/ denen sind sie erlassen/ und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten.

24. Thomas aber der zwölfen einer/ der da heisset Zwilling/ war nicht bey ihnen/ da Jesus kam.

25. Da sagten die andere Jünger zu ihm: Wir haben den Herren gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dañ/ daß ich in seinen händen sehe die nägel-mahl/ und lege meine finger in die nägelmahl/ und lege meine hand in seine seite/ will ichs nicht glauben.

26. IV. Und über acht tage waren abermahl seine Jünger drinnen/ und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus/ da die thüren verschlossen waren/ und tritt mitten ein/ und spricht: Friede sey mit euch.

27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her/ und sihe meine hände/ und reiche deine hand her/ und lege sie in meine seite; und sey nicht ungläubig/ sondern gläubig.

28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr/ und mein Gott.

29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast/ Thoma/ so glaubest du; Selig sind die nicht sehen/ und doch glauben.

30. V. Auch viel andere zeichen that Jesus vor seinen Jüngern/ die nicht geschrieben sind in disem buch.

31. Diese aber sind geschrieben/ daß ihr glaubet/ Jesus seye Christ/ der Sohn Gottes; und daß ihr durch den glauben das leben habt in seinem namen.

Das 21. Capitel.

Christi auferstehung geoffenbaret in Galilea.

DArnach offenbarete sich Jesus abermahl an dem meer bey Tiberias. Er offenbarete sich aber also:

2. Es waren bey einander Simon Petrus / und Thomas der da heisset Zwilling / und Nathanael von Cana in Galilea / und die söhne Zebedei / und andere zween seiner Jüngern.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinauß / und traten in das schiff alsobald / und in derselbigen nacht fiengen sie nichts.

4. Da es aber jetz morgen war / stuhnd Jesus am ufer: aber die Jünger wußtens nicht / daß es Jesus war.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder / habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werffet das netz zur rechten des schiffs / so werdet ihr finden. Da wurffen sie / und könntens nicht mehr ziehen vor der menge der fischen.

7. Da spricht der Jünger / welchen Jesus lieb hatte / zu Petro: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörete / daß es der Herr war / gürtete er das hembd um sich / dann er war nacket / und warff sich ins meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem schiff; dann sie waren nicht ferne vom lande / sondern bey zwey hundert ellen; und zogen das netz mit den fischen.

9. Als sie nun austraten auf das land / sahen sie kolen gelegt / und fische darauff / und brot.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den fischen / die ihr jetz gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein / und zog das netze aufs land / voll grosser fischẽ / hundert und drey und fünfftzig. Und wiewol ihrẽ so viel waren / zerrieß doch das netz nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Komt / und haltet das mahl. Niemand aber under den Jüngern dörffte ihn fragen / Wer bist du? Dann sie wußtens / daß der Herr war.

13. Da kommt Jesus / und nimt das brot / und gibts ihnen / desselbigen gleichen auch die fische.

14. Das ist nun das dritte mahl / daß Jesus offenbaret ist seinen Jüngern / nachdem er von den todten auferstanden ist.

15. II. Da sie nun das mahl gehalten hatten / spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Jona / hast du mich lieber / dann mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja / Herr / du weißst / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine lämmer.

16. Spricht er zum andern mahl zu ihm: Simon Jona / hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja / Herr / du weißst / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine schaaffe.

17. Spricht er zum dritten mahl zu ihm: Simon Jona / hast du mich lieb? Petrus ward traurig / daß er zum dritten mahl zu ihm sagte / hast du mich lieb / und sprach zu ihm: Herr / du weißst alle ding / du weißst / daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weyde meine schaaffe.

18. Wahrlich / wahrlich ich sage dir: Da du jünger warest / gürtetest du dich selbst / und wandletest / wo du hin woltest. Wann du aber alt wirst / wirst du deine hände ausstrecken / und ein anderer wird dich gürten / und führen / wo du nicht hin wilt.

19. Das sagte er aber zu deuten / mit welchem tode er Gott preisen wurde. Da er aber das gesagt / spricht er zu ihm: Folge mir nach.

20. Petrus aber wandte sich um / und sahe dẽ Jünger folgen / welchen Jesus lieb hatte / der auch an seiner brust am abendessen gelegen war / und gesagt hatte / Herr / wer ists / der dich verraht?

21. Da Petrus diesen sahe / spricht er zu Jesu: Herr / was soll aber dieser?

22. Jesus spricht zu ihm: So ich will / daß dieser bleibe / bis ich kom̃e / was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da gieng eine rede aus under den brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern / So ich will / daß er bleibe / bis ich komme / was gehet es dich an?

24. Diß ist der Jünger / der von diesen dingen zeuget / und hat diß geschrieben; und wir wissen / daß sein zeugnuß wahrhafftig ist.

25. III. Es sind auch viel andere dinge / die Jesus gethan hat; welche / so sie solten eines nach dem andern geschrieben werden / achte ich / die welt wurde die bücher nicht begreiffen / die zu beschreiben wären.

Ende des Evangelii St. Johannis.

Der Aposteln Geschichte.

Das 1. Capitel.

Christi himmelfahrt: erwehlung Matthiä an die stell Judä.

Die erste rede hab ich zwar gethan / lieber Theophile / von allem dem / das Jesus anfieng beyde zu thun und zu lehren /

2. Bis an den tag / da er aufgenommen ward / nachdem er den Aposteln / welche er hatte erwehlet / durch den

heiligen Geist befehl gethan
hatte:
3. Welchen er sich nach sei-
nem leiden lebendig erzei-
get hatte durch mancherley
erweisung; und ließ sich se-
hen under ihnen viertzig ta-
ge lang/ und redete mit ih-
nen vom reich Gottes.
4. Und als er sie versamlet
hatte/ befahl er ihnen/ daß
sie nicht von Jerusalem wi-
chen/ sondern warteten auf
die verheissung des Vatters/
welche ihr habt gehöret
(sprach er) von mir.
5. Dann Johannes hat mit
wasser getaufft; Ihr aber
sollt mit dem heiligen Geist
getaufft werden/ nicht lang
nach diesen tagen.
6. Die aber so zusamen
kommen waren/fragten ihn/
und sprachen: Herr/ wirst
du auf diese zeit wider auf-
richten das reich Israel?
7. Er sprach aber zu ihnen:
Es gebühret euch nicht zu
wissen zeit oder stunde/ wel-
che der Vatter seiner macht
vorbehalten hat:
8. Sondern ihr werdet die
krafft des heiligen Geistes
empfangen/welcher auf euch
kommen wird; und werdet
meine zeugen seyn zu Jeru-
salem/ und in gantz Judea
und Samaria/ und bis an
das ende der erden.
9. II. Und da er solches ge-
sagt/ ward er aufgehaben
zusehends/ und eine wolcke
nahm ihn auf vor ihren au-
gen weg.
10. Und als sie ihm nachsa-
hen gen himmel fahren/ si-
he/ da stuhnden bey ihnen
zween männer in weissen
kleidern/
11. Welche auch sagten:
Ihr männer von Galilea/
Was stehet ihr/ und sehet
gen himmel? Dieser Jesus/
welcher von euch ist aufge-
nommen gen himmel/ wird
kommen/wie ihr ihn gesehen
habt gen himmel fahren.
12. Da wandten sie um
gen Jerusalem/ von dem
berge/ der da heisset öhlberg/
welcher ist nahe bey Jerusa-
lem/ und ligt ein sabbather
weg davon.
13. Und als sie hinein ka-
men/ stiegen sie auf den söl-
ler; da dann sich enthielten
Petrus und Jacobus/ Jo-
hannes und Andreas/ Phi-
lippus und Thomas/ Bar-
tholomeus und Mattheus/
Jacobus Alphei sohn/ und
Simon Zelotes/ und Judas
Jacobi.
14. Diese alle waren stäts
bey einander einmühtig mit
betten und flehen/ samt den
weiberen/ und Maria der
muter Jesu/ und seinen
brüderen.
15. III. Und in den tagen
trat auf Petrus under die
Jünger/ und sprach: (Es
war aber die schaar der na-
men zu hauffe bey hundert
und zwantzig)
16. Ihr männer und brü-
der

der/ Es mußte die schrifft erfüllet werden/ welche zuvor gesagt hat der heilige Geist/ durch den mund Davids/ von Juda/ der ein vorgänger war deren die Jesum fiengen.

17. Dann er war mit uns gezehlet/ und hatte diß amt mit uns überkommen.

18. Dieser hat erworben den acker um den ungerechten lohn/ und sich erhänget/ und ist mitten entzwey geborsten/ und alle seine eingeweyde ausgeschüttet.

19. Und es ist kund worden allen/ die zu Jerusalem wohnen/ also daß derselbige acker genennet wird auf ihre spraache/ Hackeldama/ das ist/ ein blut-acker.

20. Dann es stehet geschrieben im Psalm-buch: Ihre behausung müsse wüste werden/ und seye niemand der dariñe wohne; Und sein bistthum empfahe ein anderer.

21. So muß nun einer under diesen männern/ die bey uns gewesen sind/ die gantze zeit über welche der Herr Jesus under uns ist aus und eingegangen/

22. Von der tauffe Johannis an/ bis auf den tag da er von uns genommen ist/ ein zeuge seiner auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween/ Joseph genannt Barsabas/ mit dem zunamen Justus/ und Matthiam/

24. Betteten/ und sprachen: Herr/ aller hertzen kündiger/ Zeige an/ welchen du erwehlet hast under diesen zweyen/

25. Daß einer empfange diesen dienst und Apostelamt/ davon Judas abgewichen ist/ daß er hingienge an seinen ort.

26. Und sie wurffen das looß über sie; und das looß fiel auf Matthiam/ und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Das 2. Capitel.

Sendung des heiligen Geistes/ verantwortung Petri/ und bekehrung drey tausend seelen.

Und als der tag der pfingsten erfüllet war/ waren sie alle einmühtig bey einander.

2. Und es geschah schnell ein brausen vom himmel/ als eines gewaltigen windes/ und erfüllete das gantze haus da sie sassen.

3. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet/ als wären sie feurig; und er satzte sich auf einen jeglichen under ihnen.

4. Und wurden alle voll des Heil. Geistes/ und fiengen an zu predigen mit andern zungen/ nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend/ die waren gottsförchtige männer/ aus allerley volck/ das under dem himmel ist.

6. Da nun diese stimme geschahe/ kam die menge zusamen/und wurden bestürtzet; dann es hörete ein jeglicher/ daß sie mit seiner spraache redeten.

7. Sie entsatzten sich aber alle/verwunderten sich/und sprachen under einander: Sihe/ sind nicht diese alle/ die da reden/ aus Galilea?

8. Wie hören wir dann ein jeglicher seine spraache/ darinnen wir gebohren sind?

9. Parther/und Meder/und Elamiter/ und die wir wohnen in Mesopotamia/ und in Judea/ und Cappadocia/ Ponto/ und Asia/

10 Phrygia und Pamphylia/Egypten/und an den enden der Lybien/bey Kyrene/ und ausländer von Rom/

11. Juden/und Judengenossen/Creter/und Araber: wir hören sie mit unsern zungen die grossen thaten Gottes reden.

12. Sie entsatzten sich alle/ und wurden irre/ und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hatten ihren spott/ und sprachen: Sie sind voll süsses weins.

14. II. Da trat Petrus auf mit den eilfen/ hub auf seine stimme/ und redete zu ihnen: Ihr Juden/ lieben männer/und alle die ihr zu Jerusalem wohnet; Das sey euch kund gethan/ und lasset meine wort zu euren ohren eingehen.

15. Dann diese sind nicht truncken/ wie ihr wehnet; sintemahl es ist die dritte stunde am tage:

16. Sondern das ists/ das durch den propheten Joel zuvor gesagt ist:

17. Und es soll geschehen in den letzten tagen/ spricht Gott: Ich will ausgiessen von meinem Geist auf alles fleisch/ und euere söhne/und euere töchtern sollen weissagen/und euere jünglinge sollen gesichte sehen/und euere Eltesten sollen träume habẽ.

18. Und auf meine knechte/ und auf meine mägde/ will ich in denselbigen tagen von meinem Geist ausgiessen/ und sie sollen weissagen.

19. Und ich will wunder thun oben im himmel/ und zeichen unden auf erden/ blut und feuer/ und rauchdampf.

20. Die sonne soll sich verkehren in finsternuß/ und der mond in blut/ ehe dann der grosse und offenbarliche tag des Herren kommt.

21. Und soll geschehen/wer den namen des Herren anruffen wird/ soll selig werdẽ.

22. Ihr männer von Israel/ höret diese wort: Jesum von Nazareth/ den mann von Gott/ under euch mit thaten und wunderen und zeichen beweiset/ welche Gott durch ihn that under euch (wie dann ihr selbst wisset)

23. Denselbigen (nachdem

er

er aus bedachtem raht und versehung Gottes ergeben war) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten/und ihn angehefftet und erwürget:

24. Den hat Gott auferwecket / und aufgelöset die schmertzen des todes; nachdem es unmöglich war/ daß er solte von ihm gehalten werden.

25. Dañ David spricht von ihm: Ich habe den Herren allezeit vorgesetzt vor mein angesicht; dann er ist an meiner rechten/ auf daß ich nicht bewegt werde.

26. Darum ist mein hertz frölich / und meine zunge freuet sich; dann auch mein fleisch wird ruhen in der hoffnung.

27. Dann du wirst meine seele nicht in der hölle lassen/auch nicht zugeben / daß dein heiliger die verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die wege des lebens; Du wirst mich erfüllen mit freuden vor deinem angesichte.

29. Ihr mäñer/lieben brüder/lasset mich frey reden zu euch/von dem ertzvatter David. Er ist gestorben/ und begraben/ und sein grab ist bey uns bis auf diesen tag.

30. Als er nun ein prophet war / und wuste / daß ihm Gott verheissen hatte mit einem eyde / daß die frucht seiner lenden solte auf seinem stuhl sitzen:

31. Hat ers zuvor gesehen/ und geredt von der auferstehung Christi / daß seine seele nicht in der höllen gelassen ist/ und sein fleisch die verwesung nicht gesehen hat.

32. Diesen Jesum hat Gott auferwecket: deß sind wir alle zeugen.

33. Nun er durch die rechte Gottes erhöhet ist / und empfangen hat die verheissung des Heil. Geistes vom Vatter / hat er ausgegossen diß/ das ihr sehet und höret.

34. Dann David ist nicht gen himmel gefahren. Er spricht aber: Der Herr hat gesagt zu meinem Herren/ Setze dich zu meiner rechtẽ/

35. Bis daß ich deine feinde lege zum schemel deiner füssen.

36. So wisse nun das gantze haus Israel gewiß/daß Gott diesen Jesum den ihr gekreutziget habt/zu einem Herren und Christo gemacht hat.

37. II. Da sie aber das höreten / giengs ihnen durchs hertz/ und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr männer/ lieben brüder/ Was sollen wir thun?

38. Petrus sprach zu ihnen: Thut busse/und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den namen Jesu Christi/zur vergebung der sünden; so werdet ihr empfangen die gaabe des heiligen Geistes.

39. Dann euer und euerer kindern

kindern ist dise verheissung/ und aller die ferne sind/ welche Gott unser Herr herzuruffen wird.

40. Auch mit viel andern worten bezeugete er/ und ermahnete/ und sprach: Lasset euch helffen von diesen unartigen leuten.

41. Die nun sein wort gern annahmen/ liessen sich tauffen; und wurden hinzu gethan an dem tage bey dreytausend seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Aposteln lehre/ und in der gemeinschafft/ und im brot-brechen/ und im gebett.

43. Es kam auch alle seelen eine forcht an: und geschahen viel wunder und zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber die gläubig waren worden/ waren bey einander/ und hielten alle dinge gemein.

45. Ihre güter und habe verkaufften sie/ und theileten sie aus under alle/ nach dem jeder noht war.

46. Und sie waren täglich und stäts bey einander einmüthig im tempel/ und brachen das brot hin und her in häusern/

47. Nahmen die speise/ und lobeten Gott mit freuden und einfaltigem hertzen/ und hatten gnade bey dem gantzen volck. Der Herr aber that hinzu täglich/ die da selig wurden/ zu der gemeine.

Das 3. Capitel.

Heilung eines lahm-gebohrnen von Petro/ mit der predig Petri zu den Juden.

Petrus aber und Johannes giengen mit einander hinauff in den tempel/ um die neunte stunde/ da man pflegte zu betten.

2. Und es war ein mann/ lahm von muterleibe/ der ließ sich tragen/ und sie satzten ihn täglich vor des tempels thür/ die da heisset die schöne/ daß er bettelte das almosen von denen/ die in den tempel giengen.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem/ daß sie wolten zum tempel hinein gehen/ bat er um ein almosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne/ und sprach: Sihe uns an.

5. Und er sahe sie an/ und wartete/ daß er etwas von ihnen empfienge.

6. Petrus aber sprach: Silber und gold hab ich nicht; was ich aber habe/ das gebe ich dir; Im namen Jesu Christi von Nazareth stehe auff/ und wandle.

7. Und grieff ihn bey der rechten hand/ und richtete ihn auf. Alsobald stuhnden seine schenckel und knöchel veste/

8. Sprang auf/ kōnte gehen und stehen/ und gieng mit ihnen in den tempel/ wandelte

delte/ und sprang/ und lobete Gott.

9. Und es sahe ihn alles volck wandeln und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch/ daß ers war/ der um das almosen gesessen hatte vor der schönen thür des tempels. Und sie wurden voll wunderens und entsetzens/ über dem das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser lahme/ der nun gesund war/ sich zu Petro und Johanne hielte/ lieff alles volck zu ihnen in die halle/ die da heisset Salomonis/ und wunderten sich.

12. Als Petrus das sahe/ antwortete er dem volck: Ihr männer von Israel/ was wunderet ihr euch darüber; oder was sehet ihr auf uns/ als hätten wir diesen wandeln gemacht/ durch unsere eigne krafft oder verdienst?

13. Der Gott Abrahams und Isaacs/ und Jacobs/ der Gott unser vättern/ hat sein kind Jesum verkläret/ welchen ihr überantwortet und verläugnet habt vor Pilato/ da derselbe urtheilete ihn loß zu lassen.

14. Ihr aber verläugnetet den heiligen und gerechten/ und batet/ daß man euch den mörder schenckete:

15. Aber den fürsten des lebens habt ihr getödet; Den hat Gott auferwecket von den todten; deß sind wir zeugen.

16. Und durch den glauben an seinen namen hat er an diesem/ den ihr sehet und kennet/ bestätiget seinen namen/ und der glaube durch ihn hat diesem gegeben diese gesundheit vor eueren augen.

17. Nun lieben brüder/ ich weiß/ daß ihrs durch unwissenheit gethan habet/ wie auch euere obersten.

18. Gott aber/ was er durch den mund aller seiner propheten zuvor verkündiget hat/ wie Christus leiden solte/ hats also erfüllet.

19. So thut nun busse/ und bekehret euch/ daß euere sünden vertilget werden:

20. Auf das da komme die zeit der erquickung/ von dem angesicht des Herren; wann er senden wird den/ der euch jetz zuvor geprediget wird/ Jesum Christum:

21. Welcher muß den himmel einnemen/ bis auf die zeit/ da herwider bracht werde alles/ was Gott geredt hat durch den mund aller seiner heiligen propheten/ von der welt an.

22. Dann Moses hat gesagt zu den vättern: Einen propheten wird euch der Herr euer Gott erwecken aus eueren brüdern/ gleich wie mich; den solt ihr hören/ in allem das er zu euch sagen wird.

23. Und es wird geschehen/ welche seele denselbigen pro-

propheten nicht hören wird/ die soll vertilget werden aus dem volck.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach/ wie viel ihr geredt haben/ die haben von diesen tagen verkündiget.

25. Ihr seyt der Propheten und des bunds kinder/ welchen Gott gemacht hat mit eueren vättern/ da er sprach zu Abraham: Durch deinen saamen sollen gesegnet werden alle völcker auf erden.

26. Euch zu forderst hat Gott auferwecket sein kind Jesum/ und hat ihn zu euch gesandt/ euch zu segnen/ daß ein jeglicher sich bekehre von seiner boßheit.

Das 4. Capitel.

Der apostel gefängnuß/verantwortung und loßlassung: auch deren lob und gebett um und für die vermehrung des reichs Christi.

Als sie aber zum volck redeten/ traten zu ihnen die priester/ und der hauptmann des tempels/ und die Sadduceer.

2. Die verdroß/daß sie das volck lehreten/ und verkündigten an Jesu die auferstehung von den todten.

3. Und legten die hände an sie/ und setzten sie ein bis auf den morgen; dann es war jetz abend.

4. Aber viel under denen/ die dem wort zuhöreten/ wurden gläubig; und ward die zahl der mäñern bey fünf tausend.

5. Als nun kam auf den morgen/ versamleten sich ihre obersten und ältesten/ und schrifftgelehrten/ gen Jerusalem:

6. Hannas der hohepriester/ und Caiaphas/ und Johannes/ und Alexander/ und wie viel ihr waren vom hohenpriester-geschlechte:

7. Und stelleten sie für sich/ und fragten sie: Aus welcher gewalt/oder in welchem namen habt ihr das gethan?

8. Petrus voll des heiligen Geistes/ sprach zu ihnen: Ihr obersten des volcks/ und ihr ältesten von Israel:

9. So wir heute werden gerichtet über dieser wolthat an dem krancken menschen/ durch welche er ist gesund worden;

10. So seye euch und allem volck von Israel kund gethan/ daß in dem namen Jesu Christi von Nazareth/ welchẽ ihr gekreutziget habt/ den Gott von den todten auferwecket hat/ stehet dieser allhie vor euch gesund.

11. Das ist der stein/ von euch bau-leuten verworffen/ der zum eck-stein worden ist.

12. Und ist in keinem andern heil/ ist auch kein anderer name den menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden.

13 Sie sahen aber an die freudigkeit Petri und Johannis

hannis / und verwunderten sich; dann sie waren gewiß / daß es ungelehrte leute und layen waren / und kannten sie auch wol / daß sie mit Jesu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den menschen / der gesund war worden / bey ihnen stehen / und hatten nichts darwider zu reden.

15. Da hiessen sie sie heraus gehen aus dem raht / und handelten mit einander / und sprachen:

16. Was wollen wir diesen menschen thun? Dann das zeichē durch sie geschehen / ist kund und offenbar allen die zu Jerusalem wohnen / und wir können's nicht läugnen.

17. Aber auf daß es nicht weiter einreisse under das volck / lasset uns ernstlich sie bedräuen / daß sie hinfort keinem menschen von diesem namen sagen.

18. Und rieffen ihnen / und gebotten ihnen / daß sie sich allerdinge nicht hören liessen / noch lehreten in dem namen Jesu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten / und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst / obs vor Gott recht seye / daß wir euch mehr gehorchen dann Gott?

20. Wir können's ja nicht lassen / daß wir nicht reden solten / was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie dräueten ihnen / und liessen sie gehen / und funden nicht / wie sie sie peinigten / um des volcks willen; dann sie lobeten alle Gott / über dem das geschehen war.

22. Dann der mensch war über viertzig jahr alt / an welchem diß zeichen der gesundheit geschehen war.

23. II. Und als man sie hatte lassen gehen / kamen sie zu den ihren / und verkündigten ihnen / was die Hohenpriester und Eltesten zu ihnen gesagt hatten.

24. Da sie das höreten / huben sie ihre stimme auf einmütiglich zu Gott / und sprachen: Herr / der du bist der Gott / der himmel und erden und das meer / und alles was darinnen ist / gemacht hat;

25. Der du durch den mund Davids deines knechts gesagt hast: Warum empören sich die heiden / und die völcker nemen vor das umsonst ist.

26. Die könige der erden tretten zusam̄en / und die fürsten versamlen sich zu hauffe wider den Herrn / und wider seinen Christ.

27. Wahrlich ja / sie haben sich versamlet über dein heiliges kind Jesum / welchen du gesalbet hast / Herodes / und Pontius Pilatus / mit den heiden und dem volck Israel /

28. Zu thun was deine hand und dein raht zuvor bedacht hat / daß geschehen solte.

29. Und nun / Herr / sihe an ihr träuen / und gib deinen knechten mit aller freudigkeit zu reden dein wort.
30. Und strecke deine hand aus / daß gesundheit und zeichen / und wunder geschehen / durch den namen deines heiligen kindes Jesu.
31. Und da sie gebettet hatten / bewegte sich die stätte da sie versamlet waren; und wurden alle des heiligen Geistes voll / und redeten das wort Gottes mit freudigkeit.
32. Der menge aber der gläubigen war ein hertz und eine seele. Auch keiner sagte von seinen gütern / daß sie sein wären / sondern es war ihnen alles gemein.
33. Und mit grosser krafft gaben die apostel zeugnuß von der auferstehung des Herren Jesu; und war grosse gnade bey ihnen allen.
34. Es war auch keiner unter ihnen der mangel hatte; dann wie viel ihr waren / die da äcker oder häuser hatten / verkaufften sie dasselbige / und brachten das gelt des verkaufften guts /
35. Und legtens zu der Aposteln füssen und man gab einem jeglichen was ihm noht war.
36. Joses aber / mit dem zunamen von den Aposteln genannt Barnabas (das heisset ein sohn des trostes) vom geschlecht ein Levit aus Cypern /
37. Der hatte einen acker / und verkauffte ihn / und brachte das gelt / und legets zu der Aposteln füssen.

Das 5. Capitel.

Ananiä und und Saphirä kirchen-raub und straaffe: wunderwerck der Apostel / und zustand der kirchen: mit deren gefängnuß und erledigung.

Ein mann aber mit namen Ananias / samt seinem weibe Saphira / verkauffte seine güter /
2. Und entwandte etwas vom gelte / mit wissen seines weibes / und brachte einen theil / und legets zu der Aposteln füssen.
3. Petrus aber sprach: Anania / warum hat der satan dein hertz erfüllet / daß du dem heiligen Geist lögest / und entwendetest etwas vom gelte des ackers?
4. Hättest du ihn doch wol mögen behalten / da du ihn hattest; und da er verkaufft war / war es auch in deiner gewalt: Warum hast du daß solches in deinem hertzen vorgenommen? Du hast nicht menschen sondern Gott gelogen.
5. Da Ananias aber diese worte hörete / fiel er nider / und gab den geist auf. Und es kam eine grosse forcht über alle / die diß höreten.
6. Es stuhnden aber die jünglinge auf / und thaten ihn beyseit / und trugen ihn hin-

hinauß / und begruben ihn.
7. Und es begab sich über eine weile/bey drey stunden/ kam sein weib hinein / und wußte nicht / was geschehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir/habt ihr den acker so theur verkaufft? Sie sprach: Ja/ so theur.
9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyt ihr dann eins worden / zu versuchen den Geist des Herren? Sihe/ die füsse deren / die deinen mann begraben haben / sind vor der thür / und werden dich hinaus tragen.
10. Und alsbald fiel sie zu seinen füssen / und gab den geist auf. Da kamen die jünglinge / und funden sie tod / trugen sie hinaus/ und begruben sie bey ihren mann.
11. Und es kam eine grosse forcht über die gantze gemeine / und über alle die solches höreten.
12. II. Es geschahen aber viel zeichen und wunder im volck/durch der Apostel hände. Und sie waren alle in der halle Salomonis einmühtiglich.
13. Der andern aber dörffte sich keiner zu ihnen thun/ sondern das volck hielte groß von ihnen.
14. Es wurden aber je mehr zugethan / die da glaubten an den Herren / eine menge männer und weiber:
15. Also daß sie die krancken auf die gassen heraus trugen / und legten sie auf betten und baaren/ auf daß/ wann Petrus käme/ daß sein schatten ihrer etliche überschattete.
16. Es kamen auch herzu viel von den umligenden stätten gen Jerusalem / und brachten die krancken / und die von unsauberen geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.
17. III. Es stuhnd aber auf der Hohepriester / und alle die mit ihm waren (welches ist die secte der Sadduceern) und wurden voll eifers:
18. Und legten die hände an die Apostel / und wurffen sie in das gemeine gefängnuß.
19. Aber der Engel des Herren that in der nacht die thür des gefängnus auf/und führete sie heraus / und sprach:
20. Gehet hin und trettet auff / und redet im tempel zum volck alle wort dieses lebens.
21. Da sie das gehöret hatten / giengen sie früh in den tempel/ und lehreten. Der Hohepriester aber kam / und die mit ihm waren/ und rieffen zusamen den raht und alle Eltesten der kindern Israel; und sandten hin zum gefängnuß/ sie zu holen.
22. Die diener aber kamen dar/ und funden sie nicht im gefängnuß / kamen wider/ und verkündigten /
23. Und sprachen: Das ge-

fängnuß funden wir verschlossen mit allem fleiß/ und die hüter haussen stehen vor den thüren/ aber da wir aufthaten/ funden wir niemand drinnen.

24. Da diese reden höreten die Hohenpriester und der hauptmann des tempels/ und andere Hohepriester/ wurden sie über ihnen betretten/ was doch das werden wolte.

25. Da kam einer dar/ der verkündigte ihnen: Siehe/ die männer/ die ihr ins gefängnuß geworffen habt/ sind im tempel/ stehen und lehren das volck.

26. Da gieng hin der hauptmann mit den dienern/ und holeten sie/ nicht mit gewalt/ dann sie forchten sich vor dem volck/ daß sie nicht gesteiniget wurden.

27. Und als sie sie brachten/ stelleten sie sie vor den raht. Und der hohepriester fragete sie/

28. Und sprach: Haben wir euch nicht mit ernst geboten/ daß ihr nicht soltet lehren in diesem namen? Und sehet/ ihr habt Jerusalem erfüllet mit euer lehre/ und wolt dieses menschen blut über uns führen.

29. Petrus aber antwortet/ und die apostel/ und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen/ dann den menschen.

30. Der Gott unser vätern hat Jesum auferwecket/ welchen ihr erwürget habt/ und an das holtz gehangen.

31. Den hat Gott durch seine rechte hand erhöhet zu einem fürsten und heiland/ zu geben Israel busse und vergebung der sünden.

32. Und wir sind seine zeugen über diese wort/ und der heilige Geist/ welchen Gott gegeben hat denen die ihm gehorchen.

33. Da sie das höreten/ giengs ihnen durchs hertz/ und dachten sie zu töden.

34. Da stuhnd aber auf im raht ein Phariseer/ mit namen Gamaliel/ ein schrifftgelehrter/ wol gehalten vor allem volck/ und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun/

35. Und sprach zu ihnen: Ihr männer von Israel/ nemet euer selbst wahr an diesen menschen/ was ihr thun sollet.

36. Vor diesen tagen stuhnd auf Theudas/ und gab vor/ er wäre etwas/ und hiengen an ihm eine zahl mäñer bey vierhundert; der ist erschlagen/ und alle/ die ihm zu fielen/ sind zerstreuet und zu nichte worden.

37. Darnach stuhnd auf Judas aus Galilea/ in den tagen der schatzung/ und machet viel volck abfällig ihm nach/ und er ist auch umkommen/ und alle die ihm zu fielen/ sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch:

Lasset

Lasset ab von diesen men-
schen/ und lasset sie fahren.
Ist der raht oder das werck
aus den menschen/ so wirds
undergehen.
39. Ists aber aus Gott/ so
könnet ihrs nicht dämpfen;
auf daß ihr nicht erfunden
werdet/ als die wider Gott
streiten wollen.
40. Da fielen sie ihm zu/
und rieffen den apostel/
stäupeten sie/ und geboten
ihnen/ sie solten nicht reden
in dem namen Jesu; und lies-
sen sie gehen.
41. Sie giengen aber frö-
lich von des rahts angesicht/
daß sie würdig gewesen wa-
ren/ um seines namens wil-
len schmaach zu leiden:
42. Und höreten nicht auf/
alle tage im tempel/ und hin
und her in häusern/ zu leh-
ren/ und zu predigen das E-
vangelium von Jesu Christo.

Das 6 Capitel.

Ordnung der almosen-pfleger/
anklage Stephani.

In den tagen aber/ da
der Jüngern viel wur-
den/ erhub sich ein mur-
meln under den Griechen
wider die Hebräer/ darum/
das ihre wittwen übersehen
wurden in der täglichen
handreichung.
2. Da rieffen die zwölfe
die menge der jünger zusam-
men/ und sprachen: Es taugt
nicht/ daß wir das wort Got-
tes underlassen/ und zu ti-
sche dienen.
3. Darum/ ihr lieben brü-
der/ sehet under euch nach
siben männern/ die ein gut
gerücht haben/ und voll Hei-
ligen Geistes und weisheit
sind/ welche wir bestellen mö-
gen zu dieser nohtdurfft.
4. Wir aber wollen an-
halten am gebätt/ und am
amt des worts.
5. Und die rede gefiel der
gantzen menge wol/ und er-
wehleten Stephanum/ einen
mañ voll glaubens und Hei-
ligen Geistes/ und Philip-
pum/ und Prochorum/ und
Nicanor/ und Timon/ und
Parmenam/ und Nicolaum
den Judengenossen von An-
tiochia.
6. Diese stelleten sie vor die
apostel/ und betteten/ und
legten die hände auf sie.
7. Und das wort Gottes
nahm zu/ und die zahl der
jünger ward sehr groß zu Je-
rusalem. Es wurden auch
viel priester dem glauben ge-
horsam.
8. II. Stephanus aber voll
glaubens und kräfften/ that
wunder und grosse zeichen
under dem volck.
9. Da stuhnden etliche auff
von der schule/ die da heisset
der Libertiner/ und der Cy-
rener/ und der Alexandreer/
und derer die auß Cilicia
und Asia waren/ und befrag-
ten sich mit Stephano.
10. Und sie vermöchten
nicht widerzustehẽ der weis-
heit/ und dem geist der da
redete.

11. III. Da richteten sie zu etliche männer / die sprachen: Wir haben ihn gehöret läster-worte reden wider Mosen/und wider Gott.

12. Und bewegten das volck/ und die Eltesten / und die Schrifftgelehrten / und traten herzu / und rissen ihn hin / und führeten ihn vor den raht:

13. Und stelleten falsche zeugen dar/ die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf zu reden läster-worte/ wider die heilige stette und gesetze.

14. Dañ wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese stette zerstören / und ändern die sitten/ die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle die im raht sassen / und sahen sein angesicht / wie eines Engels angesicht.

Das 7. Capitel.

Stephani predig / marter und tod.

DA sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben brüder und vätter/ höret zu. Gott der herzlichkeit erschien unserm vatter Abraham/da er noch in Mesopotamia war / ehe er wohnete in Haran;

3. Und sprach zu ihm: Gehe aus deinem lande / und von deiner freundschafft / und zeuch in ein land / das ich dir zeigen will.

4. Da gieng er aus der Chaldeer lande / und wohnete in Haran. Und von dannen/ da sein vatter gestorben war/ brachte er ihn herüber in diß land/da ihr nun iñe wohnet.

5. Und gab ihm kein erbtheil drinnen / auch nicht eines fusses breit; und verhieß ihm / er wolte es geben ihm zu besitzen / und seinem saamen nach ihm / da er noch kein kind hatte.

6. Aber Gott sprach also: Dein saame wird ein fremdling seyn in einem fremden lande / und sie werden ihn dienstbar machen / und übel handeln vier hundert jahr.

7. Und das volck dem sie dienen werden/ will ich richten/ sprach Gott. Und darnach werden sie ausziehen/ und mir dienen an dieser stette.

8. Und gab ihm den bund der beschneidung. Und er zeugete Isaac / und beschnidt ihn am achten tage / und Isaac den Jacob / und Jacob die zwölf ertz-vätter.

9. Und die ertz-vätter neideten Joseph/ und verkaufften ihn in Egypten. Aber Gott war mit ihm/

10. Und errettet ihn aus aller seiner trübsal. Und gab ihm gnade und weisheit vor dem könige Pharao in Egypten; der satzte ihn zum fürsten über sein gantzes haus.

11. Es kam aber eine theure zeit über das gantze land Egypten und Canaan/und eine

ne grosse trübsal; und unsere våtter funden nicht futterung.
12. Jacob aber hörte/daß in Egypten geträyde wäre/und sandte unsere våtter aus aufs erste mahl.
13. Und zum andern mahl ward Joseph erkannt von seinen brüdern / und ward Pharao Josephs geschlecht offenbar.
14. Joseph aber sandte auß/ und ließ holen seinen vatter Jacob/ und seine gantze freundschafft/ fünf und siebentzig seelen.
15. Und Jacob zog hinab in Egypten/ und starb / er und unsere våtter:
16. Und sind herüber bracht in Sichem/und gelegt in das grab/ das Abraham gekaufft hatte ums gelt von den kindern Hemor zu Sichem.
17. Da nun sich die zeit der verheissung nahete/die Gott Abraham geschworen hatte/ wuchs das volck/und mehrete sich in Egypten:
18. Bis daß ein anderer könig aufkam/der nichts wußte von Joseph.
19. Dieser trieb hinderlist mit unserem geschlecht/ und handelte unsere våtter übel/ und schaffte daß man die jungen kindlein hinwerffen müste/daß sie nicht lebendig blieben.
20. Zu der zeit ward Moses geboren / und war ein fein kind vor Gott / und ward drey monden ernehret in seines vatters hause.
21. Als er aber hingeworffen war/ nahm ihn die tochter Pharaonis auff/ und zog ihn auf zu einem sohn.
22. Und Moses ward gelehret in aller weisheit der Egyptern/und war mächtig in wercken und worten.
23. Da er aber viertzig jahr alt ward/ gedachte er zu besehen seine brüder / die kinder von Israel:
24. Und sahe einen unrecht leiden / da überhalff er/ und rächete den dem leide geschahe / und erschlug den Egypter.
25. Er meynete aber seine brüder soltens vernemen/ daß Gott durch seine hand ihnen heil gebe; aber sie vernahmens nicht.
26. Und am andern tage kam er zu ihnen / da sie sich mit einandern haderten / und handelte mit ihnen/daß sie friede hätten/und sprach: Lieben männer/ihr seyt brüder/ warum thut einer dem andern unrecht?
27. Der aber seinem nächsten unrecht that / stieß ihn von sich/ und sprach : Wer hat dich über uns gesetzet zum obersten und richter?
28. Wilt du mich auch tödten/ wie du gestern den Egypter tödtetest?
29. Moses aber flohe über dieser rede / und ward ein fremdling im lande Midian; daselbst zeugete er zween söhne.

30. Und

30. Und über viertzig jahr erschien ihm in der wüsten/ auff dem berge Sina / der Engel des Herren / in einer feuer-flammen im busch.
31. Da es aber Moses sahe/ wunderte er sich des gesichtes. Als er aber hinzu gieng zu schauen / geschahe die stimme des Herren zu ihm :
32. Ich bin der Gott deiner vätter/der Gott Abrahams/ und der Gott Isaacs / und der Gott Jacobs. Moses aber ward zitternd / und dorfte nicht anschauen.
33. Aber der Herr sprach zu ihm : Zeuch die schuh aus von deinen füssen/ dann die stätte da du stehest/ist heilig land.
34. Ich habe wol gesehen das leiden meines volks das in Egypten ist / und hab ihr seufzen gehöret/ und bin herab kommen sie zu erretten: Und nun kom̃ her / ich will dich in Egypten senden.
35. Diesen Mosen/welchen sie verläugneten / und sprachen : Wer hat dich zum obersten und richter gesetzt ? den sandte Gott zu einem obersten und erlöser/ durch die hand des engels/der ihm erschien im busch.
36. Dieser führete sie auß/ und that wunder und zeichen in Egypten / im roten meer / und in der wüsten / viertzig jahr.
37. Diß ist Moses / der zu den kindern von Israel gesagt hat: Einen propheten wird euch der Herr euer Gott erwecken aus euern brüdern / gleich wie mich / den sollt ihr hören.
38. Dieser ists / der in der gemeine / in der wüsten mit dem Engel war/der mit ihm redete auf dem berge Sinai/ und mit unsern vättern. Dieser empfieng das lebendige wort/uns zu geben.
39. Welchem nicht wolten gehorsam werden euere vätter/sondern stiessen ihn von sich/und wandtẽ sich um mit ihren hertzen gen Egypten ;
40. Und sprachen zu Aaron : Mache uns götter/die vor uns hingehen; dann wir wissen nicht / was diesem Mosi/ der uns aus dem lande Egypten geführet hat / widerfahren ist.
41. Und machten ein kalb zu der zeit/und opferten den götzen opfer / und freueten sich der wercke ihrer händẽ.
42. Aber Gott wandte sich/ und gab sie dahin/daß sie dieneten deß him̃els heer ; wie dañ geschriben stehet in dem buch der prophetẽ : Habt ihr vom hause Israel die viertzig jahr in der wüsten mir auch je opfer und vieh geopfert ?
43. Und ihr nahmet die hütten Moloch an/ und das gestirn euers Gottes Remphan / die bilde die ihr gemacht hattet/sie anzubetten. Und ich will euch wegwerffen jenseit Babylon.
44. Es hatten unsere vätter

ter die hütten des zeugnuß in der wüsten; wie er ihnen das verordnet hatte/ da er zu Mose redete / daß er sie machen solte nach dem vorbilde/ das er gegeben hatte.

45. Welche unsere vätter auch annahmen/ und brachten sie mit Josua in das land / das die heiden innen hatten/welche Gott ausstieß vor dem angesicht unserer vättern/bis zur zeit Davids:

46. Der fand gnade bey Gott / und bat / daß er eine hütte finden möchte dem Gott Jacobs.

47. Salomon aber bauete ihm ein haus.

48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in den tempeln die mit händen gemacht sind; wie der prophet spricht:

49. Der himmel ist mein stuhl / und die erde meiner füssen schemel. Was wolt ihr mir dann für ein haus bauen / spricht der Herr / oder welches ist die stätte meiner ruhe?

50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?

51. Ihr halßstarrige und unbeschnittene an hertzen und ohren/ Ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist/ wie euere vätter / also auch ihr.

52. Welchen propheten haben eure vätter nicht verfolget / und sie getödet/ die da zuvor verkündigten die zukunfft dieses gerechten/welches ihr nun verrähter und mörder worden seyt?

53. Ihr habt das gesetz empfangen durch der Engeln geschäffte / und habts nicht gehalten.

54. II. Da sie solches höreten / giengs ihnen durchs hertz / und bissen die zähne zusammen über ihn.

55. Als er aber voll heiligen Geistes war / sahe er auf gen himmel / und sahe die herrlichkeit Gottes/

56. Und Jesum stehen zur rechten Gottes/ und sprach: Sihe / ich sehe den himmel offen / und des menschen Sohn zur rechten Gottes stehen.

57. Sie schryen aber laut/ und hielten ihre ohren zu/ und stürmeten einmüthig zu ihm ein/ stiessen ihn zur statt hinauß/und steinigten ihn.

58. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füssen eines jünglings / der hieß Saulus/

59. Und steinigten Stephanum/der anrieff/und sprach: Herr Jesu/nim meinen geist auf.

60. Er kniete aber nider/ und schrie laut: Herr / behalte ihnen dise sünde nicht. Und als er das gesaget/ entschlieff er.

Das 8. Capitel.

Philippi/ Petri und Johannis predig zu Samaria: betehrung

30. Und über viertzig jahr erschien ihm in der wüsten/ auff dem berge Sina / der Engel des Herren / in einer feuer-flammen im busch.

31. Da es aber Moses sahe/ wunderte er sich des gesichtes. Als er aber hinzu gieng zu schauen / geschahe die stimme des Herren zu ihm :

32. Ich bin der Gott deiner vätter/ der Gott Abrahams/ und der Gott Isaacs / und der Gott Jacobs. Moses aber ward zitternd / und dorfte nicht anschauen.

33. Aber der Herr sprach zu ihm : Zeuch die schuh aus von deinen füssen/ dann die stätte da du stehest/ist heilig land.

34. Ich habe wol gesehen das leiden meines volks das in Egypten ist / und hab ihr seufzen gehöret/ und bin herab kommen sie zu erretten: Und nun kom her / ich will dich in Egypten senden.

35. Diesen Mosen/welchen sie verläugneten / und sprachen : Wer hat dich zum obersten und richter gesetzt ? den sandte Gott zu einem obersten und erlöser/ durch die hand des engels/der ihm erschien im busch.

36. Dieser führete sie auß/ und that wunder und zeichen in Egypten / im roten meer / und in der wüsten / viertzig jahr.

37. Diß ist Moses / der zu den kindern von Israel gesagt hat : Einen propheten

wird euch
Gott erwe
brüdern / gl
den sollt ihr
38. Dieser
gemeine / in
dem Engel w
redete auf den
und mit un
Dieser empfi
dige wort/uns
39. Welchem
gehorsam wer
ter/sondern st
sich/und wand
ihren hertzen g
40. Und spr
ron : Mache u
vor uns hingeh
wissen nicht /
Mosi/ der uns
de Egypten ge
widerfahren ist.
41. Und mach
zu der zeit/und
götzen opfer / u
sich der wercke i
42. Aber Gott
und gab sie dahi
neten deß himel
dañ geschriben st
buch der prophet
vom hause Israel
jahr in der wüste
je opfer und vieh
43. Und ihr
hütten Moloch a
gestirn euers Go
phan / die bilde
macht hattet/sie a
Und ich will euch
fen jenseit Babyl
44. Es hatten u

aus Morenland/ein kämme-
rer und gewaltiger der kö-
nigin Candaces in Moren-
land / welcher war über alle
ihre schatz-kammeren / der
war kommen gen Jerusalem
anzubetten/
28. Und zog wider heim/
und lase den propheten Je-
sajam.
29. Der Geist aber sprach zu
Philippo: Gehe hinzu/und
mache dich bey disen wagen.
30. Da lieff Philippus hin-
/ und hörete / daß er den
propheten Jesajam lase/und
sprach: Verstehest du auch/
was du lisest.
31. Er aber sprach: Wie
kan ich/so mich nicht jemand
anleitet? Und ermahnete
Philippum/ daß er aufträt-
/und setzte sich bey ihn.
32. Der inhalt aber der
schrifft die er lase / war die-
: Er ist wie ein schaaff zur
schlachtung geführet / und
stille / wie ein lamm vor sei-
nem schärer / also hat er
nicht aufgethan seinen
mund.
In seiner nidrigkeit ist
gericht erhaben. Wer
aber seines lebens län-
ausreden? dann sein le-
ist von der erden wegge-
nommen.
Da antwortet der käm-
er Philippo/und sprach:
bitte dich / von wem re-
der prophet solches?
ihm selber / oder von
und anders?

bekehrung und tauffe des kammerers aus Mohrenland.

SAulus aber hatte wolgefallen an seinem tode. Es erhub sich aber zu der zeit eine grosse verfolgung über die gemeine zu Jerusalem/ und sie zerstreueten sich alle in die länder Judea und Samaria/ ohn die Apostel.

2. Es beschicketen aber Stephanum gottsförchtige männer / und hielten eine grosse klage über ihn.

3. Saulus aber zerstörete die gemeine/ gieng hin und her in die häuser / und zog hervor mann und weiber / und überantwortet sie ins gefängnuß.

4. Die nun zerstreuet waren / giengen um / und predigten das wort.

5. Philippus aber kam hinab in die statt Samaria / und predigte ihnen von Christo.

6. Das volck aber hörete einmütiglich und fleissig zu/ was Philippus sagte / und sahen die zeichen die er that.

7. Dann die unsaubere geister fuhren auß vielen besessenen mit grossem geschrey/ auch viel gichtbrüchige und lahme wurden gesund gemacht.

8. Und ward eine grosse freude in derselbigen statt.

9. Es war aber ein mann/ mit namen Simon/ der zuvor in derselbigen statt zauberey triebe/ und bezauberte das Samaritische volck/ und gab für/ er wäre etwas grosses.

10. Und sie sahen alle auff ihn/ beyde klein und groß/ und sprachen : Der ist die krafft Gottes/ die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auff ihn/ daß er sie lange zeit mit seiner zauberey bezauberet hatte.

12. Da sie aber Philippi predigten glaubten von dem reich Gottes / und von dem namen Jesu Christi / liessen sich tauffen beyde männer und weiber.

13. Da ward auch der Simon gläubig / und ließ sich tauffen/ und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die zeichen un̄ thaten/ die da geschahen/ verwunderte er sich.

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem/ daß Samaria das wort Gottes angenommen hatte / sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem/

15 Welche/ da sie hinab kamen / betteten sie über sie/ daß sie den heiligen Geist empfiengen.

16. (Dann er war noch auf keinen gefallen/ sondern waren allein getaufft in dem namen Christi Jesu.)

17. Da legten sie die hände auff sie / und sie empfiengen den heiligen Geist.

18. Da aber Simon sahe / daß der heilige Geist gegeben ward/ wann die Apostel

die

die hände auflegten / bot er ihnen gelt an/
19. Und sprach: Gebt mir auch die macht / daß / so ich jemand die hände auflege/ derselbige den heiligen Geist empfange.
20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem gelte / daß du meynest / Gottes gaabe werde durch gelt erlanget.
21. Du wirst weder theil noch anfall haben an diesem wort / dann dein hertz ist nicht rechtschaffen vor Gott.
22. Darum thue busse für diese deine boßheit / und bitte Gott / ob dir vergeben werden möchte der tuck deines hertzen.
23. Dann ich sehe / daß du bist voll bitter galle/und verknüpfet mit ungerechtigkeit.
24. Da antwortete Simon/ und sprach: Bittet ihr den Herren für mich / daß der keines über mich komme/ davon ihr gesagt habt.
25. Sie aber/da sie bezeuget und geredt hatten das wort des Herzen/ wandten sie wider um gen Jerusalem/ und predigten das Evangelium vielen Samarischen flecken.
26. II. Aber der Engel des Herren redete zu Philippo/ und sprach: Stehe auf/und gehe gegen mittag / auf die straasse / die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza / die da wüste ist.
27 Und er stuhnd auf/und gieng hin. Und sihe/ein mann aus Morenland/ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Morenland / welcher war über alle ihre schatz-kammeren / der war kommen gen Jerusalem anzubetten/
28. Und zog wider heim/ und lase den propheten Jesajam.
29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu/und mache dich bey disen wagen.
30. Da lieff Philippus hinzu / und hörete/ daß er den Propheten Jesajam lase/und sprach: Verstehest du auch/ was du lisest.
31. Er aber sprach: Wie kan ich/so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum/ daß er aufträtte/und setzte sich bey ihn.
32. Der inhalt aber der schrifft die er lase / war dieser: Er ist wie ein schaaff zur schlachtung geführet / und stille / wie ein lamm vor seinem schärer / also hat er nicht aufgethan seinen mund.
33. In seiner nidrigkeit ist sein gericht erhaben. Wer wird aber seines lebens länge ausreden? dann sein leben ist von der erden weggenommen.
34. Da antwortet der kämmerer Philippo/und sprach: Ich bitte dich / von wem redet der prophet solches? von ihm selber / oder von jemand anders?

35. Philippus aber that sei-
nen mund auf / und fieng
von dieser schrifft an / und
predigte ihm das Evange-
lium von Jesu.
36. Und als sie zogen der
straassen nach / kamen sie an
ein wasser. Und der kämme-
rer sprach: Sihe / da ist was-
ser / was hinderts / daß ich
mich tauffen lasse?
37. Philippus aber sprach:
Glaubest du von gantzem
hertzen / so mags wol seyn.
Er antwortete und sprach:
Ich glaube / das Jesus Chri-
stus Gottes Sohn ist.
38. Und er hieß den wagen
halten / und stiegen hinab in
das wasser beyde Philippus
und der kämmerer / und er
tauffete ihn.
39. Da sie aber herauf stie-
gen aus dem wasser / zuckete
der geist des Herren Philip-
pum hinweg / und der käm-
merer sahe ihn nicht mehr.
Er zog aber seine straasse
frölich.
40. Philippus aber ward
funden zu Asdod / und wan-
delt umher / und predigte al-
len stätten das Evangelium /
bis daß er kam gen Cäsarien.

Das 9. Capitel.

Bekehrung und beruff Pauli:
zwey wunderwerck Petri / an
Enea und Tabea verrichtet.

SAulus aber schnaube-
te noch mit dräuen
und mörden wider die
Jünger des Herren. Und
gieng zum Hohenpriester /
2. Und bat ihn um briefe
gen Damascon an die schu-
len / auf daß / so er etliche die-
ses weges funde / männer
und weiber / er sie gebunden
führete gen Jerusalem.
3. Und da er auf dem wege
war / und nahe bey Dama-
sco kam / umleuchtete ihn
plötzlich ein liecht vom him-
mel /
4. Und fiel auf die erden /
und hörete eine stimme / die
sprach zu ihm: Saul / Saul /
was verfolgest du mich?
5. Er aber sprach: Herr /
wer bist du? Der Herr
sprach: Ich bin Jesus / den
du verfolgest. Es wird dir
schwer werden / wider den
stachel lecken.
6. Und er sprach mit zittern
und zagen: Herr / was wilt
du / daß ich thun solle? Der
Herr sprach zu ihm: Stehe
auf / und gehe in die stat; da
wird man dir sagen / was du
thun solt.
7. Die männer aber / die sei-
ne gefehrten waren / stuhn-
den / und waren erstarret /
dann sie höreten eine stim-
me / und sahen niemand.
8. Saulus aber richtete sich
auf von der erden / und als
er seine augen aufthat / sahe
er niemand. Sie nahmen
ihn aber bey der hand / und
führeten ihn gen Dama-
scon.
9. Und er war drey tage
nicht sehend / und aß nicht /
und tranck nicht.

10. Es war aber ein jünger zu Damasco / mit namen Ananias; zu dem sprach der Herr im gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich / Herr.
11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf / und gehe hin in die gasse / die da heisset die richtige / und frage in dem hause Juda nach Saulo mit namen / von Tarsen; dann sihe / er bettet /
12. Und hat gesehen im gesichte einen mann / mit namen Ananias / zu ihm hinein kommen / und die hand auf ihn legen / daß er wider sehend werde.
13. Ananias aber antwortete: Herr / ich habe von vielen gehöret von diesem mañ / wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jerusalem.
14. Und er hat allhie macht von den Hohenpriestern / zu binden alle / die deinen namen anruffen.
15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin / dann dieser ist mir ein auserwehlter rüst-zeug / daß er meinen namen trage vor den heyden / und vor den Königen / und vor den kindern von Israel.
16. Ich will ihm zeigen / wie viel er leiden muß um meines namens willen.
17. Und Ananias gieng hin und kam in das haus / und legte die hände auf ihn / und sprach: Lieber bruder Saul / der Herr hat mich gesandt / der dir erschienen ist auf dem wege / da du her kamest; daß du wider sehend / und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.
18. Und alsbald fiel es von seinen augen / wie schuppen / und war wider sehend /
19. Und stuhnd auf / ließ sich tauffen / und nahm speise zu sich / und stärckete sich. Saulus aber war etliche tage bey den Jüngern zu Damasco.
20. Und alsbald predigte er Christum in den schulen / daß derselbige Gottes Sohn sey.
21. Sie entsatzten sich aber alle / die es höreten / und sprachen: Ist das nicht / der zu Jerusalem verstörete alle / die diesen namen anrufften / und ist darum herkommen / daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?
22. Saulus aber ward je mehr kräfftiger / und trieb die Juden ein / die zu Damasco wohneten / und bewährets / daß dieser ist der Christ.
23. Und nach vielen tagen hielten die Juden einen raht zusamen / daß sie ihn tödeten.
24. Aber es ward Saulo kund gethan / daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber tag und nacht an den thoren / daß sie ihn tödeten.
25. Da nahmen ihn die Jünger bey der nacht / und thaten ihn durch die mauren / und liessen ihn in einem korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam / versuchte er sich bey die Jünger zu machen; und sie forchten sich alle vor ihm / und glaubten nicht/ daß er ein jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich/ und führte ihn zu den Aposteln/ und erzehlete ihnen/ wie er auf der straassen den Herren gesehen/ und er mit ihm geredt / und wie er zu Damasco den namen Jesu frey geprediget hätte.

28. Und er war bey ihnen/ und gieng aus und ein zu Jerusalem / und predigte den namen des Herren Jesu frey.

29. Er redete auch und befraate sich mit den Griechen; aber sie stelleten ihm nach/ daß sie ihn tödeten.

30. Da das die brüder erfuhren / geleiteten sie ihn gen Cäsarien / und schickten ihn gen Tarsen.

31. So hatten nun die gemeinē friede durch gantz Judäa / und Galiläa / und Samaria/ und baueten sich/ und wandelten in der forcht deß Herren/ und wurdē erfüllet mit trost des heil. Geistes.

32. II. Es geschah aber / da Petrus durchzog allenthalben / daß er auch zu den heiligen kam/ die zu Lydda wohneten.

33. Daselbst fand er einen mann / mit namen Eneas/ acht jahr lang auff dem bette gelegen / der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Enea/ Jesus Christus mache dich gesund; stehe auf / und bethe dir selber. Und alsobald stuhnd er auf.

35. Und es sahen ihn alle/ die zu Lydda und zu Sarona wohneten / die bekehreten sich zu dem Herren.

36. Zu Joppe aber war eine jüngerin/ mit namen Tabea/ welches verdolmetschet heisset ein rehe; die war voll guter wercken und almösen/ die sie that.

37. Es begab sich aber zu derselbigen zeit / daß sie kranck ward/ und starb. Da wuschen sie dieselbige / und legten sie auf den söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen ist / da die Jünger höreten/ daß Petrus daselbst war/ sandten sie zu ihm und ermahneten ihn/ daß er sichs nicht liesse verdriessen zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stuhnd auf/ und kam mit ihnen. Und als er dar kommen war/ führeten sie ihn hinauff auf den söller / und traten um ihn alle witwen / weineten/ und zeigeten ihm die röcke und die kleider / welche die rehe machte / weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte/ kniete er nider/ bettete/ und wandte sich zu dem leichnam und sprach: Tabea/ stehe auf. Und sie that ihre augen auf/

und da sie Petrum sahe/ satz-
te sie sich wider.
41. Er aber gab ihr die
hand / und richtete sie auf.
Und rieff den heiligen / und
den witwen / und stellete sie
lebendig dar.
42. Und es ward kund durch
gantz Joppen/ und viel wur-
den gläubig an den Herren.
43. Und es geschahe/ daß er
lange zeit zu Joppe blieb/ bey
einem Simon / der ein ger-
ber war.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des hauptmanns Cornelii / durch die predig Petri.

Es war aber ein mann
zu Cesarien / mit na-
men Cornelius / ein
hauptmann von der schaar/
die da heisset die Welsche/
2. Gottselig und gottsförch-
tig samt seinem gantzen hau-
se / und gab dem volck viel
almosen / und bettete im-
mer zu Gott.
3. Der sahe in einem ge-
sichte offenbarlich / um die
neunte stunde am tage / ei-
nen Engel Gottes zu ihm
eingehen/ der sprach zu ihm:
Corneli.
4. Er aber sahe ihn an/ er-
schrack/ und sprach : Herr/
was ists? Er aber sprach zu
ihm: Dein gebett und dein
almosen sind hinauf kom-
men ins gedächtnuß vor
Gott.
5. Und nun sende männer
gen Joppen/ und laß fordern
Simon / mit dem zunamen
Petrus/
6. Welcher ist zur herberge
bey einem gerber Simon/
deß haus am meer ligt; der
wird dir sagen / was du
thun solt.
7. Und da der engel/ der mit
Cornelio redete/ hinweg ge-
gangen war / rieff er zween
seiner haus-knechten/ und ei-
nen gottsförchtigen kriegs-
knecht / von denen die auf
ihn warteten.
8. Und erzehlete es ihnen
alles / und sandte sie gen
Joppen.
9. Des andern tages / da
diese auf dem wege waren/
und nahe zur statt kamen /
stieg Petrus hinauf auf den
söller / zu betten / um die
sechste stunde.
10. Und als er hungerig
ward / wolte er anbeissen.
Da sie ihm aber zubereite-
ten / ward er entzucket/
11. Und sahe den himmel
aufgethan / und hernider
fahren zu ihm ein gefäß/ wie
ein groß leinen tuch / an
vier zipfeln gebunden / und
ward nidergelassen auf die
erden.
12. Darinnen waren aller-
ley vierfüssige thiere der er-
den / und wilde thiere / und
gewürme / und vögel des
himmels.
13. Und geschahe eine stim-
me zu ihm: Stehe auf/ Pe-
tre/ schlachte und iß.
14. Petrus aber sprach: O

nein Herr / dann ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gessen.

15. Und die stimme sprach zum andernmahl zu ihm: Was Gott gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

16. Und das geschah zu dreyen mahlen. Und das gefäß ward wider aufgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte / was das gesicht wäre / das er gesehen hatte; sihe / da fragten die männer / von Cornelio gesandt / nach dem hause Simonis / und stuhnden an der thür /

18. Rieffen und forscheten / ob Simon / mit dem zunamen Petrus / allda zur herberge wäre.

19. Indem aber Petrus sich besinnete über dem gesichte / sprach der Geist zu ihm: Sihe / die männer suchen dich.

20. Aber stehe auf / steige hinab / und zeuch mit ihnen / und zweiffle nichts / dann ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den männern / die von Cornelio zu ihm gesandt waren / und sprach: Sihe / ich bins / den ihr suchet. Was ist die sache darum ihr hie seyt?

22. Sie aber sprachen: Cornelius der hauptmann / ein frommer und gottsförchtiger mann / und gutes gerüchts bey dem gantzen volck der Juden / hat einen befehl empfangen vom heiligen engel / daß er dich solte fordern lassen in sein haus / und wort von dir hören.

23. Da rieff er ihnen hinein / und beherbergete sie. Des andern tages zog Petrus aus mit ihnen / und etliche brüder von Joppe giengen mit ihm.

24. Und des andern tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie / und rieff zusammen seine verwandten und freunde.

25. II. Und als Petrus hinein kam / gieng ihm Cornelius entgegen / und fiel zu seinen füssen / und bettete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf / und sprach: Stehe auf / Ich bin auch ein mensch.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte / gieng er hinein / und fand ihrer viel / die zusammen kommen waren.

28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset / wie es ein ungewohnt ding ist einem Jüdischen mann / sich zu thun / oder kommen zu einem fremdling. Aber Gott hat mir gezeiget / keinen menschen gemein oder unrein zu heissen.

29. Darum hab ich mich nicht geweigert zu kommen / als ich bin her gefordert. So frage ich euch nun / warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier tage gefastet bis

an

an diese stunde; und um die neunte stunde bettete ich in meinem hause. Und sihe/ da trat ein mann vor mir in einem hällen kleide.

31. Und sprach: Corneli/ dein gebett ist erhöret/ und deiner almosen ist gedacht worden vor Gott.

32. So sende nun gen Joppen/ und laß her ruffen Simon/ mit dem zunamen Petrus (welcher ist zur herberge in dem hause des gerbers Simon/ an dem meer) der wird dir/ wann er kommet/ sagen.

33. Da sandte ich von stund an zu dir/ und du hast wol gethan/ daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor Gott/ zu hören alles/ was dir von Gott befohlen ist.

34. Petrus aber thate seinen mund auf/ und sprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit/ daß Gott die person nicht ansihet/

35. Sondern in allerley volck/ wer ihn förchtet und recht thut/ der ist ihm angenehm.

36. Ihr wisset wol von der predig/ die Gott zu den kindern Israel gesandt hat/ und verkündigen lassen den friden/ durch Jesum Christum (welcher ist ein Herr über alles.)

37. Die durchs gantze Jüdische land geschehen ist/ und angangen in Galilea/ nach der tauffe/ die Johannes predigte.

38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und krafft; der umher gezogen ist/ und hat wolgethan/ und gesund gemacht alle/ die vom teufel überwältiget waren; dann Gott war mit ihm.

39. Und wir sind zeugen alles/ das er gethan hat im Jüdischen lande/ und zu Jerusalem. Den haben sie getödet/ und an ein holtz gehangen.

40. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten tage/ und ihn lassen offenbar werden/

41. Nicht allem volck/ sondern uns/ den vorerwehlten zeugen von Gott/ die wir mit ihm gessen und getruncken haben/ nachdem er auferstanden ist von den todten.

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem volck/ und zeugen/ daß er ist verordnet von Gott ein richter der lebendigen und der todten.

43. Von diesem zeugen alle propheten/ daß durch seinen namen alle/ die an ihn glauben vergebung der sünden empfangen sollen.

44. III. Da Petrus noch dise wort redete/ fiel der heilige Geist auf alle die dem wort zuhöreten.

45. Und die gläubigen aus der beschneidung/ die mit

Petro kommen waren / entsatzten sich / daß auch auf die heiden die gaabe des heiligen Geistes ausgegossen ward.

46. Dann sie höreten / daß sie mit zungen redeten / und Gott hoch preiseten.

47. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das wasser wehren / daß diese nicht getaufft werden / die den heiligen Geist empfangen haben / gleichwie auch wir?

48. Und befahl sie zu tauffen in dem namen des Herren. Da baten sie ihn / daß er etliche tage da bliebe.

Das 11. Capitel.

Petri schutz-rede und bekehrung: pflantzung der kirchen zu Antiochia.

Es kam aber für die Apostel und brüder / die in dem Jüdischen lande waren / daß auch die heiden hätten Gottes wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem / zanckèten mit ihm die aus der beschneidung waren /

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den männern / die vorhaut haben / und hast mit ihnen geessen.

4. Petrus aber hub an / und erzehlets ihnen nach einandern her / und sprach:

5. Ich war in einer statt Joppe im gebett / und ward entzuckt / und sahe ein gesicht / nemlich / ein gefäß hernider fahren / wie ein groß leinen tuch mit vier zipfeln / und nidergelassen vom himmel / und kam bis zu mir.

6. Darein sahe ich / und ward gewahr / und sahe vierfüssige thiere der erden / und wilde thiere / und gewürme / und vögel des himmels.

7. Ich hörete aber eine stimme / die sprach zu mir: Stehe auf / Petre / schlachte und iß.

8. Ich aber sprach: O nein Herr; dann es ist nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen.

9. Aber die stimme antwortete mir zum andern mahl vom himmel: Was Gott gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreymahl / und ward alles wider hinauf gen himmel gezogen.

11. Und sihe / von stund an stuhnden drey männer vor dem hause darinnen ich war / gesandt von Cäsarien zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir / Ich solte mit ihnen gehen / und nicht zweiffeln. Es kamen aber mit mir diese sechs brüder; und wir giengen in des mannes haus.

13. Und er verkündigte uns / wie er gesehen hätte einen Engel in seinem hause stehen / der zu ihm gesprochen hätte: Sende männer gen Joppen / und laß fordern den

Simon/ mit dem zunamen Petrum:

14. Der wird dir worte sagen/ dadurch du selig werdest/ und dein gantzes haus.

15. In dem ich aber anfieng zu reden / fiel der heilige Geist auf sie/ gleich wie auf uns am ersten anfang.

16. Da gedachte ich an das wort des Herren/ als er sagte: Johannes hat mit wasser getaufft / Ihr aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden.

17. So nun Gott ihnen gleiche gaaben gegeben hat/ wie auch uns/die da glauben an den Herren Jesum Christ/ wer war ich / daß ich könnte Gott wehren?

18. Da sie das höreten/ schwiegen sie stille / und lobeten Gott / und sprachen: So hat Gott auch den heiden busse gegeben zum leben!

19. II. Die aber zerstreuet waren in der trübsal/ so sich über Stephano erhub/ giengen umher bis gen Phönicien/ und Cypern/ und Antiochia / und redeten das wort zu niemand/ dann allein zu den Juden.

20. Es waren aber etliche under ihnen / männer von Cypern und Cyrenen / die kamen gen Antiochia / und redeten auch zu den Griechen/ und predigten das Evangelium vom Herren Jesu.

21. Und die hand des Herren war mit ihnen / und eine grosse zahl ward gläubig/ und bekehrete sich zu dem Herren.

22. Es kam aber diese rede von ihnen vor die ohren der gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabam / daß er hingienge bis gen Antiochia.

23. Welcher da er hinkommen war / und sahe die gnade Gottes/ward er froh/und ermahnete sie alle / daß sie mit festem hertzen an dem Herren bleiben wolten.

24. Dann er war ein frommer mann / voll heiligen Geistes und glaubens.

25. Und es ward ein groß volck dem Herren zugethan. Barnabas aber zog aus gen Tarsen / Saulum wider zu suchen.

26. Und da er ihn fand/ führete er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der gemeine ein gantz jahr / und lehreten viel volcks. Daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

27. III. In denselbigen tagen kamen propheten von Jerusalem gen Antiochia:

28. Und einer under ihnen/ mit namen Agabus/ stuhnd auf/ und deutete durch den Geist eine grosse theurung/ die da kommen solte über den gantzen kreis der erden; welche auch geschahe under dem Käyser Claudio.

29. Aber under den Jüngerē beschloß ein jeglicher/nach

dem er vermochte/ zu senden eine handreichung den brüderen / die in Judea wohneten.

39. Wie sie dann auch thaten / und schicktens zu den Eltesten / durch die hand Barnabä und Sauli.

Das 12. Capitel.

Jacobi tod: Petri entledigung: Herodis undergang.

UM dieselbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine/ sie zu peinigen.

2. Er tödete aber Jacobum Johannis bruder / mit dem schwert.

3. II. Und da er sahe/ daß es den Juden gefiel/ fuhr er fort/ und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süssen broten.

4. Da er ihn nun grieff/ legte er ihn ins gefängnuß/ und überantwortete ihn vier viertheilen kriegs-knechten/ ihn zu bewahren ; und gedachte ihn nach den ostern dem volck vorzustellen.

5. Und Petrus ward zwar im gefängnuß gehalten / aber die gemeine bettete ohne aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wolte vorstellen / in derselbigen nacht schlieff Petrus zwischen zween kriegsknechten/ gebunden mit zwo ketten: und die hüter vor der thür hüteten des gefängnuß.

7. Und sihe/ der Engel des Herren kam daher/ und ein licht schiene in dem gemach; und schlug Petrum an die seite/ und weckte ihn auf/ und sprach: Stehe behends auf. Und die ketten fielen ihm von seinen händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich/ und thue deine schuh an Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen mantel um dich/ und folge mir nach.

9. Und er gieng hinaus/ und folgete ihm; und wußte nit/ daß ihm wahrhafftig solches geschehe durch den Engel/ sondern es dauchte ihn / er sehe ein gesicht.

10. Sie giengen aber durch die erste und andere hut/ und kamen zu der eisernen thüren/ welche zur statt führet/ die that sich ihnen von ihr selber auf. Und traten hinaus / und giengen hin eine gassen lang ; und alsobald schied der Engel von ihm.

11. III. Und da Petrus zu ihm selber kam / sprach er: Nun weiß ich wahrhafftig/ daß der Herr seinen Engel gesandt hat/ und mich errettet aus der hand Herodis/ und von allem warten des Jüdischen volcks.

12. Und als er sich besinnet/ kam er vor das haus Maria der muter Johannis / der mit dem zunamen Marcus hieß / da viel bey einandern waren/ und betteten.

13. Als aber Petrus an die thür klopfete des thors/ trat

hervor

hervor eine magd zu hor- chen/ mit namen Rode.

14. Und als sie Petri stimme erkannte / that sie das thor nicht auf vor freuden ; lieff aber hinein / und verkündigets ihnen / Petrus stuhnde vor dem thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr : Du bist unsinnig. Sie aber bestuhnd darauf / es wäre also. Sie sprachen : Es ist sein Engel.

16. Petrus aber klopfete weiter an. Da sie aber aufthaten / sahen sie ihn / und entsatzten sich.

17. Er aber winckete ihnen mit der hand zu schweigen/ und erzehlete ihnen/wie ihn der Herr hätte aus dem gefängnuß geführet ; und sprach : Verkündiget diß Jacobo und den brüdern. Und gieng hinaus / und zog an einen andern ort.

18. Da es aber tag ward/ ward nicht eine kleine bekümmernuß under den kriegsknechten / wie es doch mit Petro gegangen wäre.

19. Herodes aber/da er ihn forderte / und nicht fand/ ließ er die hüter rechtfertigen/und hieß sie wegführen Und zog von Judea hinab gen Cäsarien / und hielte allda sein wesen.

20. Dann er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmühtiglich zu ihm / und überredeten deß königs kämmerer Blastum / und baten um friede ; darum daß ihre lande sich nehren musten von des königes lande.

21. Aber auf einen bestimten tag / that Herodes das königliche kleid an / satzte sich auf den richt-stuhl / und that eine rede zu ihnen.

22. Das volck aber rieff zu : Das ist Gottes stimme/ und nicht eines menschen.

23. Alsbald schlug ihn der Engel des Herren / darum daß er die ehre nicht Gott gab ; und ward gefressen von den würmen / und gab den geist auf.

24. Das wort Gottes aber wuchs/ und mehrete sich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wider gen Jerusalem / und überantworteten die handreichung ; und nahmen mit sich Johannem / mit dem zunamen Marcus.

Das 13. Capitel.

Pauli erste reise zu den heiden/ und was er under ihnen underschiedliches verrichtet.

Es waren aber zu Antiochia in der gemeine propheten und lehrer/ nemlich / Barnabas / und Simon genannt Niger / und Lucius von Cyrenen / und Manahen mit Herode dem vierfürsten erzogen / und Saulus.

2. Da sie aber dem Herren dieneten / und fasteten / sprach

sprach der heilige Geist: Söndert mir aus Barnabam und Saulum / zu dem werck darzu ich sie beruffen habe.

3. Da fasteten sie/und beteten / und legten die hände auf sie/und liessen sie gehen.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist/ kamen sie gen Seleucia; und von dannen schiffeten sie gen Cypern.

5. II. Und da sie in die statt Salamin kamen / verkündigten sie das wort Gottes in der Juden-schulen. Sie hatten aber auch Johannem zum diener.

6. III. Und da sie die insulen durchzogen / bis zu der statt Paphos / funden sie einen zauberer und falschen propheten/ einen Juden/der hieß Bar Jehu:

7. Der war bey Sergio Paulo dem landvogt/ einem verständigen mann; derselbe rieff zu sich Barnabam und Saulum / und begehrte das wort Gottes zu hören.

8. Da widerstuhnd ihnen der zauberer Elymas (dann also wird sein name gedeutet) und trachtete daß er den landvogt vom glauben abwendete.

9. Saulus aber / der auch Paulus heisset/ voll heiligen Geistes/ sahe ihn an/

10. Und sprach: O du kind des teufels / voll aller list und aller schalckheit / und feind aller gerechtigkeit; du hörest nicht auf abzuwenden die rechten wege des Herren.

11. Und nun sihe/ die hand des Herren kommt über dich/ und solt blind seyn / und die sonne eine zeitlang nicht sehen. Und von stund an fiel auf ihn denckelheit und finsternuß / und gieng umher/ und suchte handleiter.

12. Als der landvogt die geschichte sahe / glaubte er / und verwunderte sich der lehre des Herren.

13. IV. Da aber Paulus und die um ihn waren / von Papho schiffeten / kamen sie gen Pergen im lande Pamphylia: Johannes aber wiech von ihnen/und zog wider gen Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Pergen/ und kamen gen Antiochiam im lande Pisidia: Und giengen in die schule am sabbather-tage/ und satzten sich.

15. Nach der lection aber des gesetzes und der propheten/sandten die obersten der schule zu ihnen / und liessen ihnen sagen: Lieben brüder/ wolt ihr etwas reden und das volck ermahnen / so saget an.

16. Da stuhnd Paulus auf/ und winckete mit der hand/ und sprach: Ihr männer von Israel/und die ihr Gott förchtet/ höret zu.

17. Der Gott dieses volcks hat erwehlet unsere vätter/ und

und erhöhet das volck/ da sie
fremdlinge waren im lan-
de Egypti: und mit einem
hohen arm führete er sie aus
demselbigen;
18. Und bey viertzig jahren
lang duldete er ihre weise in
der wüsten.
19. Und vertilgete siben völ-
cker in dem lande Canaan/
und theilete under sie nach
dem looß jener land.
20. Darnach gab er ihnen
richter/ bey drey hundert und
fünfftzig jahr lang / bis auf
den propheten Samuel.
21. Und von da an baten sie
um einen könig. Und Gott
gab ihnen Saul / den sohn
Kis / einen mann aus dem
geschlechte BenJamin/ vier-
zig jahr lang.
22. Und da er denselbigen
wegthat/ richtete er auf über
sie David zum könige; von
welchem er zeugete: Ich ha-
be funden David / den sohn
Jesse/ einen mann nach mei-
nem hertzen; der soll thun
allen meinen willen.
23. Aus dieses saamen hat
Gott / wie er verheissen hat/
gezeuget Jesum / dem volck
Israel zum Heiland.
24. Als dann Johannes zu-
vor dem volck Israel gepre-
diget die tauffe der busse/ ehe
dann er anfieng.
25. Als aber Johannes sei-
nen lauff erfüllet/ sprach er:
Ich bin nicht der / dafür ihr
mich haltet; aber sihe / er
kommt nach mir / deß ich
nicht wehrt bin / daß ich ihm
die schuhe seiner füssen auf-
löse.
26. Ihr männer lieben brü-
der/ ihr kinder des geschlech-
tes Abraham/ und die under
euch Gott förchten: Euch ist
das wort dises heils gesandt.
27. Dann die zu Jerusalem
wohnen / und ihre obersten/
dieweil sie diesen nicht ken-
neten / noch die stimme der
Propheten (welche auf alle
sabbather gelesen werden)
haben sie dieselbigen mit ih-
rem urtheilen erfüllet.
28. Und wiewol sie keine
ursache des todes an ihm
funden/ baten sie doch Pila-
tum ihn zu töden.
29. Und als sie alles vollen-
det hatten/ was von ihm ge-
schrieben ist/ nahmen sie ihn
von dem holtz / und legten
ihn in ein grab.
30. Aber Gott hat ihn auf-
erwecket von den todten.
31. Und er ist erschienen
viel tage/ denen die mit ihm
hinauf von Galilea gen Je-
rusalem gegangen waren/
welche sind seine zeugen an
das volck.
32. Und wir auch verkündi-
gen euch die verheissung/ die
zu unseren vättern gesche-
hen ist:
33. Daß dieselbige Gott uns
ihren kindern erfüllet hat/
in dem daß er Jesum aufer-
wecket hat. Wie dann im an-
deren psalm geschrieben ste-
het: Du bist mein Sohn/
heute hab ich dich gezeuget.

34. Daß er ihn aber hat von den todten auferwecket/ daß er fort nicht mehr soll verwesen / spricht er also: Ich will euch die gnaden/ David verheissen / treulich halten.

35. Darum spricht er auch an einem andern ort: Du wirst es nicht zugeben / daß dein heiliger die verwesung sehe.

36. Dann David/ da er zu seiner zeit gedienet hatte dem willen Gottes / ist er entschlaaffen/ und zu seinen våttern gethan/ und hat die verwesung gesehen.

37. Den aber Gott auferwecket hat/ der hat die verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund/ lieben brüder/ daß euch verkündiget wird vergebung der sünden / durch diesen ; und von dem allem / durch welches ihr nicht könnet im gesetz Mosis gerecht werden.

39. Wer aber an diesen glaubet / der ist gerecht.

40. Sehet nun zu/ daß nicht über euch komme/ das in den propheten gesagt ist :

41. Sehet ihr verächter / und verwundert euch / und werdet zu nichte. Dann ich thue ein werck zu euern zeiten / welches ihr nicht glauben werdet / so es euch jemand erzehlen wird.

42. Da aber die Juden aus der schule giengen/ baten die heyden/ daß sie zwischen sabbaths ihnen diese worte sageten.

43. Und als die gemeine der schule von einander gieng/ folgeten Paulo und Barnaba nach viel Juden und gottsförchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen/ und vermahneten sie/ daß sie bleiben solten in der gnade Gottes.

44. Am folgenden sabbath aber kam zusammen fast die gantze statt / das wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Juden das volck sahen / wurden sie voll neids / und widersprachen dem / das von Paulo gesagt ward / widersprachen und lästerten.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey offentlich: Euch muste zu erst das wort Gottes gesagt werden. Nun ihr es aber von euch stosset/ und achtet euch selbst nicht wehrt deß ewigen lebens / sihe / so wenden wir uns zu den heyden.

47. Dann also hat uns der Herr gebotten : Ich habe dich den heyden zum liecht gesetzt/ daß du das heyl seyest bis an das ende der erden.

48. Da es aber die heyden höreten / wurden sie froh/ und preiseten das wort deß Herren ; und wurden gläubig/ wie viel ihren zum ewigen leben verordnet waren.

49. Und das wort des Herren ward ausgebreitet durch die gantze gegend.

50. Aber die Juden beweg-

ten die andächtigen und ehr-
baren weiber / und der statt
obersten und erweckten eine
verfolgung über Paulum
und Barnabam / und stiessen
sie zu ihren grentzen hinaus.
51. Sie aber schüttelten
den staub von ihren füssen
über sie / und kamen gen
Iconien.
52. Die jünger aber wurden
voll freuden und heiligen
Geistes.

Das 14. Capitel.

Pauli wiederkunfft gen Antio-
chiam / und was sich under-
wegs begeben.

ES geschah aber zu I-
conien / daß sie zusam-
men kamen / und pre-
digten in der Juden schule /
also daß eine grosse menge
der Juden und der Griechen
gläubig ward.
2. Die ungläubigen Juden
aber erweckten und entrüste-
ten die seelen der heyden
wider die brüder.
3. So hatten sie nun ihr
wesen daselbst eine lange
zeit / und lehreten frey im
Herren; welcher bezeugete
das wort seiner gnade / und
ließ zeichen und wunder ge-
schehen durch ihre hände.
4. Die menge aber der statt
spaltete sich: etliche hieltens
mit den Juden / und etliche
mit den Aposteln.
5. Da sich aber ein sturm er-
hub der heyden und der Ju-
den und ihrer obersten sie zu
schmähen und zu steinigen /
6. Wurden sie deß innen /
und entflohen in die stätte
deß landes Lycaonia / gen
Lystram / und Derben / und
in die gegend umher;
7. Und predigten daselbst
das Evangelium.
8. II. Und es war ein mann
zu Lystra / der muste sitzen;
dann er hatte böse füsse / und
war lahm von muterleibe /
der noch nie gewandelt hat-
te;
9. Der hörete Paulum re-
den. Und als er ihn ansahe /
und merckte / daß er glaubte /
ihm möchte geholffen wer-
den;
10. Sprach er mit lauter
stimme: Stehe auffrecht
auf deine füsse. Und er
sprang auff / und wandelte.
11. Da aber das volck sahe /
was Paulus gethan hatte /
huben sie ihre stimme auff /
und sprachen auf Lycao-
nisch: Die götter sind den
menschen gleich worden /
und zu uns hernider kommen.
12. Und nenneten Barna-
bam Jupiter / und Paulum
Mercurius / dieweil er das
wort führete.
13. Der priester aber Jupi-
ters / der vor ihrer statt war /
brachte ochsen und kräntze
vor das thor / und wolte op-
fern / samt dem volck.
14. Da das die Apostel / Bar-
nabas und Paulus / höreten /
zerrissen sie ihre kleider / und
sprungen under das volck /
schryen /

15. Und

15. Und sprachen: Ihr mån-
ner/ was machet ihr da? wir
sind auch sterbliche men-
schen/ gleich wie ihr; und
predigen euch das Evange-
lium/ daß ihr euch bekehren
sollet von diesen falschen zu
dem lebendigen Gott/ wel-
cher gemachet hat himmel
und erden/ und das meer/
und alles was darinnen ist.
16. Der in vergangenen zei-
ten hat lassen alle heiden
wandeln ihre eigene wege.
17. Und zwar hat er sich
selbst nicht unbezeuget ge-
lassen/ hat uns viel gutes ge-
than/ und vom himel regen
und fruchtbare zeiten gege-
ben/ unsere hertzen erfüllet
mit speise und freuden.
18. Und da sie das sagten/
stilleten sie kaum das volck/
daß sie ihnen nicht opferten.
19. Es kamen aber dahin
Juden von Antiochia und
Iconien/ und überredeten
das volck/ und steinigten
Paulum/ und schleifften ihn
zur statt hinaus/ meyneten
er wåre gestorben.
20. Da ihn aber die Jünger
umringeten/ stuhnd er auf/
und gieng in die statt. Und
auf den andern tag gieng er
aus mit Barnaba gen Der-
ben/
21. III. Und predigten der-
selben statt das Evange-
lium/ und underweiseten ih-
rer viel/ und zogen wider
gen Lystram und Iconien/
und Antiochiam;
22. Stårckten die seelen der
Jüngern und ermahneten
sie/ daß sie im glauben blie-
ben/ und daß wir durch viel
trübsal müssen in das reich
Gottes gehen.
23. Und sie ordneten ihnen
hin und her Eltesten in den
gemeinen/ betteten und faste-
ten/ und befohlen sie dem
Herren/ an den sie glåubig
worden waren.
24. IV. Und zogen durch
Pisidiam/ und kamen in
Pamphyliam/
25. Und redeten das wort
zu Pergen/ und zogen hinab
gen Attaliam.
26. Und von dannen schiffe-
ten sie gen Antiochiam/ von
dannen sie verordnet waren/
durch die gnade Gottes/ zu
dem werck das sie hatten
ausgerichtet.
27. Da sie aber dar kamen/
versamleten sie die gemeine/
und verkündigten/ wie viel
Gott mit ihnen gethan hat-
te/ und wie er den heiden
håtte die thür des glaubens
aufgethan.
28. Sie hatten aber ihr we-
sen allda nicht eine kleine
zeit bey den Jüngeren.

Das 15. Capitel.

Concilium der Aposteln zu Je-
rusalem von der Beschnei-
dung und rechtfertigung: wie
auch Pauli und Barnabå
zweyspalt.

Und etliche kamen herab
von Judea/ und lehreten
die brüder: Wo ihr euch
nicht

nicht beschneiden lasset nach der weise Mosis/ so könnet ihr nicht selig werden.

2. Da sich nun eine aufruhr erhub/ und Paulus und Barnabas nicht einen geringen zanck mit ihnen hatten; ordneten sie / daß Paulus und Barnabas / und etliche andere aus ihnen/ hinauf zogen gen Jerusalem/ zu den Aposteln und Eltesten/ um dieser frage willen.

3. Und sie wurden von der gemeine geleitet/ und zogen durch Phönicen und Samariam / und erzehleten den wandel der heyden / und machten grosse freude allen brüdern.

4. Da sie aber dar kamen gen Jerusalem / wurden sie empfangen von der gemeine und von den Aposteln / und von den Eltesten. Und sie verkündigten/ wie viel Gott mit ihnen gethan hatte.

5. Da traten auf etliche von der Phariseern secte/ die gläubig waren worden/ und sprachen: Man muß sie beschneiden / und gebieten zu halten das gesetz Mosis.

6. Aber die Apostel und die Eltesten kamen zusamen / diese rede zu besehen.

7. Da man sich aber lang gezancket hatte / stuhnd Petrus auf/ und sprach zu ihnen : Ihr männer / lieben brüder/ ihr wisset/ daß Gott lang vor dieser zeit under uns erwehlet hat/ daß durch meinen mund die heiden das wort des Evangelii hören und glaubten.

8. Und Gott der hertzenkündiger zeugete über sie/ und gab ihnen den heiligen Geist / gleich wie auch uns;

9. Und machte keinen underscheid zwischen uns und ihnen/ und reinigte ihre hertzen durch den glauben.

10. Was versuchet ihr dann nun Gott / mit auflegen des jochs auf der Jüngern hälse/ welches weder unsere vätter noch wir haben mögen tragen?

11. Sondern wir glauben durch die gnade des Herren Jesu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie.

12. Da schwieg die gantze menge stille / und höreten zu Paulo und Barnaba / die da erzehleten/ wie grosse zeichen und wunder Gott durch sie gethan hatte under den heiden.

13. Darnach als sie geschwiegen waren/ antwortete Jacobus / und sprach: Ihr männer/ lieben brüder/ höret mir zu.

14. Simon hat erzehlet/ wie aufs erste Gott heimgesucht hat und angenommen ein volck aus den heiden / zu seinem namen.

15. Und da stimmen mit der propheten reden/ als geschrieben stehet:

16. Darnach will ich widerkommen / und will wi-

der

der bauen die hütte Davids/ die zerfallen ist / und ihre lücken will ich wider bauen/ und will sie aufrichten;
17. Auf daß/ was übrig ist von menschen / nach dem Herren frage; darzu alle heyden / über welche mein name genennet ist: spricht der Herr/der das alles thut.
18. Gott sind alle seine wercke bewußt von der welt her.
19. Darum schliesse ich / daß man denen / so aus den heyden zu Gott sich bekehret/ nicht unruhe mache:
20. Sondern schreibe ihnen/ daß sie sich enthalten von unsauberkeit der abgötteren/ und von hurerey/ und vom erstikten/und vom blut.
21. Dann Moses hat von langen zeiten her in allen stätten/ die ihn predigen/ und wird alle sabbather-tage in den schulen gelesen.
22. Und es dauchte gut die Apostel und Eltesten / samt der gantzen gemeine/aus ihnen mäñer zuerwehlen/und senden gen Antiochiam mit Paulo und Barnaba / nemlich Judam / mit dem zunamen Barsabas/ und Silan; welche mäñer lehrer waren under den brüdern. Und sie gaben schrifft in ihre hand/ also:
23. Wir/die Apostel / und Eltesten/und brüdere/wünschen heyl den brüdern aus den heyden/die zu Antiochia und Syria/und Cicilia sind.
24. Dieweil wir gehöret haben/ daß etliche von den unsern sind ausgegangen / und haben euch mit lehren irre gemacht/ und euere seelen zerüttet/und sagen: Ihr solt euch beschneiden lassen/ und das gesetz halten; welchen wir nichts befohlen haben:
25. Hat es uns gut gedaucht/ einmüthiglich versammlet/ männer zuerwehlen/ und zu euch senden/mit unsern liebsten/ Barnaba und Paulo;
26. Welche menschen ihre seelen dargegeben haben für den namen unsers Herren Jesu Christi.
27. So haben wir gesandt Judam und Silan / welche auch mit worten dasselbige verkündigen werden.
28. Dann es gefallt dem Heiligen Geist und uns / euch keine beschwerung mehr aufzulegen / dann nur diese nöhtige stücke/
29. Daß ihr euch enthaltet vom götzen-opfer/ und vom blut/und vom erstikten/und von hurerey. Von welchen so ihr euch enthaltet / thut ihr recht. Gehabt euch wol.
30. Da diese abgefertiget waren/kamen sie gen Antiochiam / und versammleten die menge/und überantworteten den brief.
31. Da sie den lasen/ wurden sie des trostes froh.
32. Judas aber und Silas/ die auch propheten waren/ ermah-

ermahneten die brüder mit vilen reden/und stärkten sie.

33. Und da sie verzogen eine zeitlang/wurden sie von den brüdern mit frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Sila/ daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr wesen zu Antiochia/lehreten und predigten deß Herren wort/ samt vielen andern.

36. Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wider umziehen/und unsere brüder besehen durch alle stätte/ in welchen wir des Herren wort verkündiget haben/ wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab raht/daß sie mit sich nähmen Johannem/ mit dem zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billich/ daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen/ der von ihnen gewichen war in Pamphylia/ und war nicht mit ihnen gezogen zu dem werck.

39. Und sie kamen scharf aneinander/ also daß sie von einander zogen/und Barnabas zu sich nahm Marcum/ und schiffete in Cypern.

40. Paulus aber wehlete Silan/und zog hin/der gnade Gottes befohlen von den brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien/und stärckte die gemeine.

Das 16. Capitel.

Pauli verrichtung und leiden zu Lystra.

ER kam aber gen Derben und Lystram/und sihe/ ein jünger war daselbst/mit namen Timotheus/ eines Jüdischen weibes sohn/ die war gläubig; aber eines Griechischen vatters.

2. Der hatte ein gut gerücht bey den brüderen/under den Lystranern und zu Iconien.

3. Diesen wolte Paulus lassen mit sich ziehen/ und nahm und beschnidt ihn um der Juden willen/ die an demselbigen ort waren: dann sie wußten alle/ daß sein vatter war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die stätte zogen/ überantworteten sie ihnen zu halten den spruch/welcher von den Aposteln und den Eltesten zu Jerusalem beschlossen war.

5. Da wurden die gemeinen im glauben befestiget/ und nahmē zu an der zahl täglich.

6. II. Da sie aber durch Phrygiam und das land Galatiam zogen/ ward ihnen gewehret von dem heiligen Geist zu reden das wort in Asia.

7. Als sie aber kamen in Mysiam/ versuchten sie durch Bithyniam zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. III. Da sie aber vor Mysiam

stam über zogen / kamen sie hinab gen Troada.

9. Und Paulo erschien ein gesicht bey der nacht / das war ein mann aus Macedonia / der stuhnd und bat ihn / und sprach: Komm hernider in Macedoniam / und hilff uns.

10. Als er aber das gesicht gesehen hatte / da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedoniam / gewiß / daß uns der Herr dahin beruffen hätte / ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada / und stracks lauffs kamen wir gen Samothraciam / des andern tages gen Neapolin.

12. Und von dannen gen Philippis / welche ist die hauptstatt des landes Macedonia / und eine frey-statt. Wir hatten aber in dieser statt unser wesen etliche tag.

13. IV. Des tages der sabbather giengen wir hinauß vor die statt / an das wasser / da man pflegte zu betten; und satzten uns / und redeten zu den weiberen die da zusamen kamen.

14. Und ein gottsförchtig weib / mit namen Lydia / eine purpur-krämerin / aus der statt der Thyatirer / hörete zu; welcher that der Herr das hertz auf / daß sie darauf acht hatte / was von Paulo geredt ward.

15. Als sie aber und ihr haus getaufft ward / ermahnete sie uns / und sprach: So ihr mich achtet daß ich gläubig bin an den Herren / so kommet in mein haus / und bleibet allda. Und sie zwang uns.

16. Es geschah aber / da wir zu dem gebett giengen / daß eine magd uns begegnete / die hatte einen wahrsager-geist / und trug ihren herren viel genieß zu mit wahrsagen.

17. Dieselbige folgete allenthalben Paulo und uns nach / schrie und sprach: Diese menschen sind knechte Gottes des allerhöchsten / die euch den weg der seligkeit verkündigen.

18. Solches that sie manchen tag. Paulo aber that das wehe / und wandte sich um / und sprach zu dem geist: Ich gebiete dir in dem namen Jesu Christi / daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen stunde.

19. Da aber ihre herren sahen / daß die hoffnung ihres geniesses war ausgefahren / nahmen sie Paulum und Silan / zogen sie auf den marckt vor die obersten;

20. Und führeten sie zu den hauptleuten / und sprachen: Diese menschen machen unsere statt irre / und sind Juden /

21. Und verkündigen eine weise / welche uns nicht ziemet anzunemen noch zu thun / weil wir Römer sind.

22. Und das volck ward erreget wider sie / und die haupt-

hauptleute liessen ihnen die kleider abreissen/und hiessen sie stäupen.

23. Und da sie sie wol gestäupet hatten/ wurffen sie sie ins gefängnuß/und geboten dem kercker-meister/ daß er sie wol bewahrete.

24. Der nahm solch gebott an/ und warff sie in das innerste gefängnuß/ und legte ihre füsse in den stock.

25. Um die mitternacht aber betteten Paulus und Silas/ und lobeten Gott. Und es höreten sie die gefangenen.

26. Schnell aber ward ein grosses erdbeben/also daß sich bewegeten die grundveste deß gefängnuß. Und von stund an wurden alle thüren auffgethan/ und aller bande loß.

27. Als aber der kerckermeister aus dem schlaff fuhr/ und sahe die thüren deß gefängnuß auffgethan/ zog er das schwert auß/ und wolte sich selbst erwürgen: dann er meynete/ die gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rieff laut/ und sprach: Thue dir nichts übels/dann wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein liecht/ und sprang hinein/ und ward zitternd/ und fiel Paulo und Sila zun füssen/

30. Und führete sie herauß und sprach: Lieben herren/ was soll ich thun/ daß ich selig werde?

31. Sie sprachen: Glaube an den Herren JEsum/ so wirst du und dein haus selig.

32. Und sagten ihm das wort deß Herren/ und allen die in seinem hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselben stunde der nacht/ und wusch ihnen die striemen ab. Und er ließ sich tauffen/ und alle die seinen alsobald.

34. Und führete sie in sein haus/ und setzte ihnen einen tisch/ und freuete sich mit seinem gantzen hause/ daß er an Gott gläubig wordē war.

35. Und da es tag ward/ sandten die hauptleute statt-diener/ und sprachen: Laß dise menschen gehen.

36. Und der kercker-meister verkündigte diese rede Paulo: Die hauptleute haben her gesandt/daß ihr loß seyn sollet. Nun ziehet aus/ und gehet hin mit frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne recht und urtheil offentlich gestäupet/ die wir doch Römer sind/und in das gefängnuß geworffen/ und solten uns nun heimlich ausstossen? Nicht also/ sondern lasset sie selbst kommen/ und uns hinauß führen.

38. Die statt-diener verkündigten dise worte den hauptleuten. Und sie forchten sich/ da sie höreten/ daß sie Römer wären;

39. Und kamen/ und ermahneten sie/ und führeten sie heraus/ und baten sie/ daß

sie auszogen aus der statt.

40. Da giengen sie aus dem gefängnuß / und giengen zu der Lydia: und da sie die brüder gesehen hatten und getröstet / zogen sie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli lehr und verfolgung zu Thesalonich.

Da sie aber durch Amphipolin und Apollo-niam reiseten / kamen sie gen Thessalonich; da war eine Juden-schule.

2. Nachdem nun Paulus gewohnet war / gieng er zu ihnen hinein / und redete mit ihnen auf drey sabbathen aus der schrifft /

3. That sie ihnen auf / und legets ihnen vor / daß Christus muste leiden / und auferstehen von den todten: und daß dieser Jesus / den ich (sprach er) euch verkündige / ist der Christus.

4. Und etliche under ihnen fielen ihm zu / und geselleten sich zu Paulo und Sila / auch der gottsförchtigen Griechen eine grosse menge / darzu der fürnemsten weibern nicht wenig.

5. II. Aber die halsstarrige Juden neideten sie / und nahmen zu sich etliche boßhafftige männer pöbelvolcks / machten eine rotte / und richteten eine aufruhr in der statt an / und traten vor das haus Jasonis / und suchten sie zu führen under das gemeine volck.

6. Da sie aber sie nicht funden / schleiffeten sie den Jason und etliche brüder vor die obersten der statt / und schryen: Diese / die den gantzen welt-kreis erregen / sind auch herkommen /

7. Die beherberget Jason: und diese alle handeln wider des Käysers gebott / sagen: Ein anderer sey der könig / nemlich Jesus.

8. Sie bewegeten aber das volck / und die obersten der statt / die solches höreten.

9. Und da sie verantwortung von Jason und den anderen empfangen hatten / liessen sie sie loß.

10. III. Die brüder aber fertigten alsobald ab bey der nacht Paulum und Silan gen Berrhoen. Da sie dar kamen / giengen sie in die Juden-schule;

11. Dann sie waren die edelsten under denen zu Thessalonich: die nahmē das wort auf gantz willig / und forscheten täglich in der schrifft / ob sichs also hielte.

12. So glaubten nun viel aus ihnen / auch der Griechischen ehrbaren weibern und männern nicht wenig.

13. IV. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren / daß auch zu Berrhoen das wort Gottes von Paulo verkündiget wurde / kamen sie / und bewegten auch allda das volck.

14. Aber da fertigten die

brûder Paulum alsobald ab/ daß er gienge bis an das meer; Silas aber und Timotheus blieben da.

15. Die aber Paulum geleiteten / führeten ihn bis gen Athen / und als sie befehl empfiengen an den Silas und Timotheum/ daß sie aufs schierste zu ihm kâmen/ zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete/ ergrimmete sein geist in ihm / da er sahe die statt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zwar zu den Juden und gotts-förchtigen in der schule; auch auf dem marckt alle tage/ zu denen die sich herzu funden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoicker Philosophē zancketen mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser lotterbube sagen? Etliche aber: Es sihet/ als wolte er neue götter verkündigen. Das machte/ er hatte das Evangelium von Jesu und von der auferstehung ihnen verkündiget.

19. Sie nahmen ihn aber/ und führeten ihn auf den richt-platz / und sprachen: Können wir auch erfahren/ was das für eine neue lehre seye die du lehrest?

20. Dann du bringest etwas neues vor unsere ohren: So wolten wir gerne wissen/ was das seye?

21. Die Athener aber alle/ auch die auslânder und gâste / waren gerichtet auf nichts anders / dann etwas neues zu sagen oder zu hören

22. V. Paulus aber stuhnd mitten auf dem richt-platz/ und sprach: Ihr mânner von Athen/ ich sehe/ daß ihr in allen stücken allzu abergläubig seyt.

23. Ich bin herdurch gegangen/ und habe gesehen euere gottes-dienste / und fand einen altar / darauff war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen / dem ihr unwissend gottes-dienst thut.

24. Gott/ der die welt gemacht hat / und alles was darinnen ist / sintemahl er ein Herr ist himmels und der erden / wohnet er nicht in tempeln mit hânden gemacht;

25. Sein wird auch nicht von menschen-hânden gepfleget / als der jemands bedörffe; so er selber jedermann leben und athem allenthalben gibt.

26. Und hat gemacht/ daß von einem blut aller menschen geschlechte auf dem gantzen erdboden wohnen. Und hat ziel gesetzet / zuvor versehen/ wie lang und weit sie wohnen sollen;

27 Daß sie den Herren suchen solten / ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar / er ist nicht ferne von einem jeglichen under uns.

28. Dann in ihm leben/ weben/ und sind wir. Als auch etliche poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines geschlechts.

29. So wir dann göttliches geschlechtes sind/ sollen wir nicht meynen/ die gottheit seye gleich den güldenen/ silbernen/ steinernen bilderen/ durch menschliche gedancken gemacht.

30. Und zwar hat Gott die zeit der unwissenheit übersehen: Nun aber gebeut er allen menschen an allen enden busse zu thun.

31. Darum daß er einen tag gesetzet hat/ auff welchen er richten will den kreis deß erdbodens mit gerechtigkeit/ durch einen mann/ in welchem ers beschlossen hat/ und jederman vorhält den glauben/ nachdem er ihn hat von den todten aufferweket.

32. Da sie aber höreten die aufferstehung der todten/ da hattens etliche ihren spott. Etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also gieng Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hiengen ihm an/ und wurden gläubig. Under welchen war Dionysius/ einer aus dem raht/ und ein weib mit namen Damaris/ und andere mit ihnen.

Das 18 Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corintho/ und auf der reise nach Antiochien: Apollinis zu Epheso.

Darnach schied Paulus von Athen/ und kam gen Corinthen;

2. Und fand einen Juden/ mit namen Aquila/ der geburt auß Ponto/ welcher war neulich auß Welschland kommen/ samt seinem weibe Priscilla; darum daß der Käyser Claudius geboten hatte allen Juden/ zu weichen aus Rom.

3. Zu denselbigen gieng er ein. Und dieweil er gleiches handwercks war/ blieb er bey ihnen und arbeitete: sie waren aber deß handwercks teppichmacher.

4. Und er lehrete in der schule auf alle sabbather/ und beredete beyde Juden und Griechen.

5. Da aber Silas und Timotheus auß Macedonia kamen/ drang Paulum der Geist/ zu bezeugen den Juden Jesum/ daß er der Christus seye.

6. Da sie aber wiederstrebeten und lästerten/ schüttelte er die kleider auß/ und sprach zu ihnen: Euer blut seye über euer haupt; Ich gehe von nun an rein zu den heyden.

7. Und machte sich von dannen/ und kam in ein hauß eines mit namen Justus/ der gottsförchtig war: Und desselbigen hauß war zu nähest an der schule.

8. Crispus aber der oberste
der schule / glaubte an den
Herren mit seinem gantzen
hause. Und viel Corinther
die zuhöreten / wurden gläu-
big / und liessen sich tauffen.
9. Es sprach aber der Herr
durch ein gesicht in der nacht
zu Paulo: Förchte dich
nicht; sondern rede / und
schweige nicht.
10. Dann ich bin mit dir /
und niemand soll sich under-
stehen dir zu schaden; dann
ich hab ein groß volck in die-
ser statt.
11. Er saß aber daselbst ein
jahr und sechs monden / und
lehrete sie das wort Gottes.
12. II. Da aber Gallion
landvogt war in Achaja /
empöreten sich die Juden
einmühtiglich wider Pau-
lum / und führeten ihn vor
den richtstul /
13. Und sprachen: Diser
überredet die leute / Gott zu
dienen dem gesetz zuwider.
14. Da aber Paulus wolte
den mund aufthun / sprach
Gallion zu den Juden: Wañ
es ein frevel oder schalckheit
wäre / lieben Juden / so hörete
ich euch billich.
15. Weil es aber eine frage
ist von der lehre / und von
den worten / und von dem
gesetz under euch / so sehet
ihr selber zu: Ich gedencke
darüber nicht richter zu seyn.
16. Und trieb sie von dem
richtstul.
17. Da ergrieffen alle Grie-
chen Sosthenem / den ober-
sten der schule / und schlu-
gen ihn vor dem richtstul.
Und Gallion nahm sichs
nicht an.
18. Paulus aber blieb noch
lange daselbst. Darnach
machte er seinen abschied
mit den brüdern / und wolte
in Syrien schiffen / und mit
ihm Priscilla und Aquila.
Und er beschor sein haupt zu
Cenchrea / dann er hatte
ein gelübde.
19. Und kam hinab gen E-
phesum / und ließ sie daselbst.
Er aber gieng in die schule /
und redete mit den Juden.
20. Sie baten ihn aber / daß
er längere zeit bey ihnē blie-
be; und er verwilligte nicht /
21. Sondern machte seinen
abschied mit ihnen / und
sprach: Ich muß allerding
das künfftige fest zu Jerusa-
lem halten; Wills Gott / so
will ich wider zu euch kom-
men. Und fuhr weg von E-
pheso.
22. Und kam gen Cäsarien /
und gieng hinauff / und grüs-
sete die gemeine. Und zog
hinab gen Antiochiam.
23. Und verzog etliche zeit;
und reisete aus / und durch-
wanderte nacheinander das
Galatische land / und Phry-
giam / ũ stärckete alle jünger.
24. II. Es kam aber gen
Ephesum ein Jude / mit na-
men Apollo / der geburt von
Alexandria / ein beredter
mann und mächtig in der
schrifft.

25. Dieser war underweiset den weg des Herren/ und redete mit brünstigem geist/ und lehrte mit fleiß von dem Herren; und wußte allein von der tauffe Johannis.

26. Dieser fieng an frey zu predigen in der schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten/ nahmen sie ihn zu sich/ und legten ihm den weg Gottes noch fleissiger aus.

27. Da er aber wolte in Achajam reisen/ schrieben die brüder/ und vermahneten die Jünger/ daß sie ihn aufnahmen Und als er dar kommen war/ halff er viel denen die gläubig waren worden durch die gnade:

28. Dann er überwand die Juden beständiglich/ und erweisete offentlich durch die schrifft/ daß Jesus der Christus seye.

Das 19. Capitel.

Pauli verrichtung zu Epheso: wie auch seine verfolgung.

Es geschah aber/ da Apollo zu Corinthē war/ daß Paulus durchwanderte die obere länder/ und kam gen Epheso/ und fand etliche Jünger.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen/ da ihr gläubig worden seyt? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret/ ob ein heiliger Geist seye.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauff seyt ihr dann getaufft? Sie sprachen: Auf Johannis tauffe.

4. Paulus aber sprach: Johannes hat getaufft mit der tauffe der busse; und sagte dem volck/ daß sie solten glauben an den der nach ihm kommen solte/ das ist/ an Jesum/ daß der Christus seye.

5. Da sie das höreten/ liessen sie sich tauffen auf den namen des Herren Jesu.

6. Und da Paulus die hände auf sie legete/ kam der heilige Geist auf sie; und redeten mit zungen/ und weissageten.

7. Und alle der männern waren bey zwölfen.

8. Er gieng aber in die schule/ und predigte frey drey monden lang/ lehrete und beredete sie von dem reich Gottes.

9. Da aber etliche verstockt waren/ und nicht glaubeten/ und übel redeten von dem wege vor der menge/ wiech er von ihnen/ und sonderte ab die Jünger; und redete täglich in der schule eines/ der hieß Tyrannus.

10. Und dasselbige geschahe zwey jahr lang/ also daß alle die in Asia wohneten/ das wort des Herren Jesu höreten/ beyde Juden und Griechen.

11. Und Gott wirckete nicht geringe thaten durch die hände Pauli:

12. Al-

12. Also daß sie auch von seiner haut die schweiß-tüchlein und köller über die krancken hielten; und die seuchen von ihnen wichen/ und die böse geister von ihnen ausfuhren.

13. II. Es underwunden sich aber etliche der umlauffenden Juden/ die da beschweerer waren/ den namen des Herren Jesu zu nennen/ über die da böse geister hatten/ und sprachen: Wir beschweeren euch bey Jesu/ den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber siben söhne eines Juden/ Seeva des hohenpriesters / die solches thaten.

15. Aber der böse geist antwortete und sprach: Jesum kenne ich wol/ und Paulum weiß ich wol; Wer seyt ihr aber?

16 Und der mensch in dem der böse geist war / sprang auf sie / und ward ihrer mächtig/ und warff sie under sich / also daß sie nacket und verwundet aus demselbigen hause entflohen.

17. Dasselbe aber ward kundt allen die zu Epheso wohneten/ beyde Juden und Griechen/ und fiel eine forcht über sie alle; und der name des Herren Jesu ward hoch gelobet.

18. Es kamen auch viel deren die gläubig waren worden/ und bekannten und verkündigten / was sie ausgericht hatten.

19. Viel aber/ die da fürwitzige kunst getrieben hatten/ brachten die bücher zusammen / und verbrannten sie offentlich; und überrechneten was sie wehrt waren/ und funden des gelts fünfzig tausend groschen.

20. Also mächtig wuchs das wort des Herren/ und nahm überhand.

21. Da das ausgerichtet war / satzte ihm Paulus vor im geist / durch Macedoniam und Achajam zu reisen/ und gen Jerusalem zu wandeln/ und sprach: Nach dem wann ich daselbst gewesen bin/ muß ich auch Rom sehē.

22. Und sandte zween die ihm dieneten / Timotheum und Erastum / in Macedoniam. Er aber verzog eine weile in Asia.

23. III. Es erhub sich aber um dieselbige zeit nicht eine kleine bewegung über diesem wege.

24. Dann einer mit namen Demetrius/ ein goldschmid/ der machte der Diana silberne tempel / und wendete denen vom handwerck nicht geringen gewinn zu.

25. Dieselbigen versamlete er / und die bey-arbeiter desselbigen handwercks/ und sprach: Lieben männer/ ihr wisset / daß wir grossen zugang von diesem handel haben;

26. Und ihr sehet und höret/ daß nicht allein zu Epheso/ son-

sondern auch fast in gantz Asia dieser Paulus viel volcks abfällig macht / überredet / und spricht: Es sind nicht götter welche von händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm handel dahin gerathen / daß er nichts gelte: sondern auch der tempel der grossen göttin Diana wird für nichts geachtet / und wird dazu ihre majestät undergehen / welcher doch gantz Asia und der weltkreis gottes-dienst erzeiget.

28. Als sie das höreten / wurden sie voll zorns / schryen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheseren.

29. Und die gantze statt ward voll getümmels. Sie stürmeten aber einmühtiglich zu dem schauplatz / und ergriessen Gajum und Aristarchum aus Macedonia / Pauli gefehrten.

30. Da aber Paulus wolte under das volck gehen / liessens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der obersten in Asia / die Pauli gute freunde waren / sandten zu ihm / und ermahneten ihn / daß er sich nicht begebe auf den schauplatz.

32. Etliche schryen sonst / etliche ein anders. Und war die gemeine irre / und das mehrere theil wuste nicht / warum sie zusammen kommen waren.

33. Etliche aber vom volck zogen Alexandrum hervor / da ihn die Juden hervor stiessen. Alexander aber winckete mit der hand / und wolte sich vor dem volck verantworten.

34. Da sie aber inne wurden / daß er ein Jude war / erhub sich eine stimme von allen / und schryen bey zwo stunden: Groß ist die Diana der Epheseren.

35. Da aber der Cantzler das volck gestillet hatte / sprach er: Ihr männer von Epheso / welcher mensch ist / der nicht wisse / daß die statt Ephesus sey eine pflegerin der grossen göttin Diana / und des grossen himlischen bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist / so solt ihr ja stille seyn / und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese menschen hergebracht / die weder kirchenräuber / noch lästerer euerer göttin sind.

38. Hat aber Demetrius / und die mit ihm sind vom handwerck / zu jemand einen anspruch / so halt man gericht / und sind landvögte da; lasset sie sich under einander verklagen.

39. Wolt ihr aber etwas anders handeln / so mag man es ausrichten in einer ordentlichen gemeine.

40. Dann wir stehen in der gefahr / daß wir um dieser heutigen empörung verklagt möchten werden / und doch

keine sache vorhanden ist / damit wir uns solcher aufruhr entschuldigen möchtē. Und da er solches gesagt / ließ er die gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli reise von Epheso nach Troada / und was er allda verrichtet.

DA nun die empörung aufgehöret/rieff Paulus die jünger zu sich / und segnete sie /und gieng auß zu reisen in Macedoniā.

2. Und da er dieselben länder durchzog/und sie ermahnet hatte mit vielen worten/ kam er in Griechenland/und verzog allda drey monden.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten/als er in Syrien wolte fahren/ward er zu raht / wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asia Sopater von Berrhoen ; von Thessalonica aber Aristarchus und Secundus ; und Gajus von Derben / und Timotheus ; aus Asia aber Tychicus und Trophimus.

5. Diese giengen voran/und harreten unser zu Troada.

6. Wir aber schiffeten nach den ostertagen von Philippen bis an den fünften tag / und kamen zu ihm gen Troada / und hatten da unser wesen siben tage.

7. II. Auf einen sabath aber/da die Jünger zusam̃en kamen das brot zu brechen/ predigte ihnen Paulus/und wolte des andern tages außreisen/ und verzog das wort bis zu mitternacht.

8. Und es waren viel fackeln auf dem söller da sie versammlet waren.

9. Es saß aber ein jüngling/ mit namen Eutychus/in einem fenster/und sanck in einen tieffen schlaaff/ dieweil Paulus redete / und ward vom schlaaff überwogen / und fiel hinunter vom dritten söller/und ward tod aufgehaben.

10 Paulus aber gieng hinab / und fiel auf ihn / umfieng ihn/und sprach : Machet kein getümmel / dann seine seele ist in ihm.

11. Da gieng er hinauf/und brach das brot / und biß an/ und redete viel mit ihnen/ bis der tag anbrach ; und also zog er auß.

12. Sie brachten aber den knaben lebendig / und wurden nicht wenig getröstet.

13. III. Wir aber zogen voran auf dem schiff / und fuhren gen Asson/und wolten daselbst Paulum mit uns nemen/dann er hatte es also befohlen/und er wolte zu fusse gehen.

14. Alß er nun zu uns schlug zu Asson / nahmen wir ihn zu uns / und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen schiffeten wir / und kamen des andern

dern tages hin gen Chion.
Und des folgenden tages
stiessen wir an Samon / und
blieben in Trogyllion. Und
des nächsten tages kamen
wir gen Mileto.
16. Dann Paulus hatte be-
schlossen / vor Epheso über zu
schiffen / daß er nicht müßte
in Asia zeit zu bringen; dann
er eilete auf den pfingst-tag
zu Jerusalem zu seyn / so es
ihm möglich wäre.
17. IV. Aber von Mileto
sandte er gen Ephesum / und
ließ forderen die Eltesten
von der gemeine.
18. Als aber die zu ihm ka-
men / sprach er zu ihnen: Ihr
wisset / von dem ersten tage
an / da ich bin in Asiam kom-
men / wie ich allezeit bin bey
euch gewesen /
19. Und dem Herren gedie-
net mit aller demuht / und
mit vielen thränen und an-
fechtungen / die mir sind wi-
derfahren von den Juden /
so mir nachstelleten.
20. Wie ich nichts verhal-
ten habe / das da nutzlich ist /
das ich euch nicht verkündi-
get hätte / und euch gelehret
offentlich und absonderlich.
21. Und habe bezeuget / bey-
de den Juden und Griechen /
die busse zu Gott / und den
glauben an unsern Herren
Jesum.
22. Und nun sihe / ich im
geist gebunden / fahre hin
gen Jerusalem / weiß nicht /
was mir daselbst begegnen
wird.
23. Ohne daß der heilige
Geist in allen stätten bezeu-
get / und spricht: Bande und
trübsal warten mein daselbst.
24. Aber ich achte der kei-
nes / ich halte mein leben
auch nicht selbst theuer; auf
daß ich vollende meinen
lauff mit freuden / und das
amt daß ich empfangen ha-
be von dem Herren Jesu / zu
bezeugen das Evangelium
von der gnade Gottes.
25. Und nun sihe / ich weiß /
daß ihr mein angesicht nicht
mehr sehen werdet / alle die
durch welche ich gezogen
bin / und geprediget habe
das reich Gottes.
26. Darum zeuge ich euch an
diesem heutigen tage / daß
ich rein bin von aller blut.
27. Dann ich hab euch
nichts verhalten / daß ich
nicht verkündiget hätte al-
len den raht Gottes.
28. So habt nun acht auf
euch selbst / und auf die gan-
tze heerde / unter welche euch
der heilige Geist gesetzet hat
zu bischoffen / zu weyden die
gemeine Gottes / welche er
durch sein eigen blut erwor-
ben hat.
29. Dann das weiß ich / daß
nach meinem abschied wer-
den under euch kommen greu-
liche wölfe / die der heerde
nicht verschonen werden.
30. Auch aus euch selbsten
werden aufstehen männer /
die da verkehrte lehre reden /
die Jünger an sich zuziehen.

31. Darum seyt wacker / und dencket daran / daß ich nicht abgelassen habe / drey jahr / tag und nacht einen jeglichen mit thränen zu vermahnen.

32. Und nun/lieben brüder/ ich befehle euch Gott / und dem wort seiner gnaden/der da mächtig ist / euch zu erbauen / und zu geben das erbe / under allen die geheiliget werden.

33. Ich hab euer keines silber/noch gold/noch kleid begehret.

34. Dann ihr wisset selber/ daß mir diese hände zu meiner nohtdurfft / und derer die mit mir gewesen sind/ gedienet haben.

35. Ich habs euch alles gezeiget / daß man arbeiten müsse / und die schwachen aufnemen / und gedencken an das wort des Herren Jesu/das er gesagt hat: Geben ist seliger dann nemen.

36. Und als er solches gesaget/ kniete er nider/und bettete mit ihnen allen.

37. Es ward aber viel weinens under ihnen allen ; und fielen Paulo um den hals und küsseten ihn/

38. Am allermeisten betrübt über dem wort/ das er sagte/ Sie wurden sein angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das schiff.

Das 21. Capitel.

Pauli reise von Mileto gen Jerusalem / und was er hiebey verrichtet und ausgestanden.

Als es nun geschahe/ daß wir von ihnen gewandt dahin fuhren/ kamen wir stracks lauffs gen Co / und am folgenden tage gen Rhodis / und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein schiff funden / das in Phönicien fuhr / traten wir drein/ und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden / liessen wir sie zur lincken hand / und schiffeten in Syrien / und kamen an zu Tyro ; dann daselbst solte das schiff die waar niderlegen.

4. Und als wir Jünger funden / blieben wir daselbst sieben tage. Die sagten Paulo durch den Geist / er solte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen.

5. Und es geschahe/ da wir die tage zubracht hatten/ zogen wir aus/ und wandelten. Und sie geleiteten uns alle mit weib und kindern/ bis hinaus vor die statt/ und knieten nider am ufer / und betteten.

6. Und als wir einandern gesegneten / traten wir ins schiff ; jene aber wandten sich wider zu den ihren.

7. Wir aber vollzogen die schiffahrt von Tyro/und kamen gen Ptolemaida / und grüsseten die brüder / und blieben einen tag bey ihnen.

8. 11. Des andern tages zogen wir aus / die wir um Paulo waren / und kamen gen Cesarien. Und giengen in das haus Philippi des Evangelisten / der einer von den siben war / und blieben bey ihm.

9. Derselbige hatte vier töchteren / die waren jungfrauen/ und weissageten.

10. Und als wir mehr tage da blieben/ reisete herab ein prophet aus Judea / mit namen Agabus / und kam zu uns:

11. Der nahm den gürtel Pauli/und band seine hände und füsse/ und sprach: Das sagt der heilige Geist / Den mann / dessen der gürtel ist/ werden die Juden also binden zu Jerusalem/und überentworten in der heiden hände.

12. Als wir aber solches höreten/baten wir ihn/und die desselben orts waren / daß er nicht hinauff gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr/daß ihr weinet / und brechet mir mein hertz? dann ich bin bereit/nicht allein mich binden zu lassen / sondern auch zu sterben zu Jerusalem / um des namens willen des Herren Jesu.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ/ schwiegen wir und sprachen: Des Herren wille geschehe.

15. Und nach denselbigen tagen entledigten wir uns/ und zogen hinauff gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien/ und führeten uns zu einem/ mit namen Mnason aus Cypern / der ein alter Jünger war / bey dem wir herbergen solten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen / nahmen uns die brüder gern auff.

18. Des andern tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo / und kamen die Eltesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüsset hatte/erzehlete er eines nach dem andern / was Gott gethan hatte under den heiden durch sein amt.

20. Da sie aber das höreten/ lobeten sie den Herren/ und sprachen zu ihm: Bruder / du sihest / wie viel tausend Juden sind/die gläubig worden sind / und sind alle eiferer über dem gesetze.

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich / daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden die under den heiden sind/ und sagest/ Sie sollen ihre kinder nicht beschneiden / auch nicht nach desselbigen weise wandeln.

22. Was ists dann nun? Allerdings muß die menge zusammen kommen ; dann es wird für sie kommen/ daß du kommen bist.

23. So thue nun das/ was wir dir sagen: 24.

24. Wir haben vier männer / die haben ein gelübde auf sich / dieselbigen nimm zu dir / und laß dich reinigen mit ihnē / und waage die kost an sie / daß sie ihr haupt beschären ; und alle vernemen / daß nicht seye weß sie wider dich berichtet sind ; sondern daß du auch einhergehest / und haltest das gesetz.

25. Dann den gläubigen aus den heiden haben wir geschrieben / und beschlossen / daß sie der keines halten sollen / dann nur sich bewahren vor dem götzen-opfer / vor blut / vor ersticktem / und vor hurerey.

26. Da nahm Paulus die männer zu sich / und ließ sich des andern tages samt ihnen reinigen. Und gieng in den tempel / und ließ sich sehen / wie er aushielte die tage der reinigung / bis daß für einen jeglichen under ihnen das opfer geopfert ward.

27. Als aber die siben tage solten vollendet werden / sahen ihn die Juden aus Asia im tempel / und erregeten das gantze volck / legten die hände an ihn / und schryen :

28. Ihr männer von Israel / helffet ; Diß ist der mensch / der alle menschen an allen enden lehret wider diß volck / wider das gesetz / und wider diese stätte. Auch darzu hat er die Griechen in den tempel geführet / und diese heilige stätte gemein gemacht.

29. Dann sie hatten mit ihm in der statt Trophimum den Epheser gesehen ; denselbigen meyneten sie Paulus hätte ihn in den tempel geführet.

30. Und die gantze statt ward beweget / und ward ein zulauff des volcks. Sie griffen aber Paulum / und zogen ihn zum tempel hinauß ; und alsbald wurden die thüren zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber töden wolten / kam das geschrey hinauff für den obersten hauptmann der schaar / wie das gantze Jerusalem sich empörete.

32. Der nahm von stund an die kriegsknechte und hauptleute zu sich / und lieff under sie. Da sie aber den hauptmann und die kriegs-knechte sahen / höreten sie auf Paulum zu schlagen.

33. Als aber der hauptmañ nahe herzu kam / nahm er ihn an / und hieß ihn binden mit zwo ketten / und fragete wer er wäre / und was er gethan hätte ?

34. Einer aber rieff diß / der ander das im volck. Da er aber nichts gewisses erfahren könnte / um des getümmels willen / hieß er ihn in das läger führen.

35. Und als er an die stuffen kam / mußten ihn die kriegsknechte tragen vor gewalt des volcks :

36. Dann es folgete viel volcks nach / und schrie : Weg mit ihm.

37. Als aber Paulus jetz zum lager eingeführet ward/ sprach er zu dem hauptmañ: Darff ich mit dir reden? Er aber sprach: Kanst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Egypter/ der vor diesen tagen eine aufruhr gemacht hat/ und führetest in die wüsten hinaus vier tausend meuchel-mörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer mann von Tarsen/ ein burger einer namhafften statt in Cilicia; Ich bitte dich/ erlaube mir zu reden zu dem volck.

40. Als er aber ihm erlaubete/ trat Paulus auf die stuffen/ und winckete dem volck mit der hand. Da nun eine grosse stille ward/ redete er mit ihnen auf Hebreisch/ und sprach:

Das 22. Capitel.

Pauli verantwortung/ und protestation.

Ihr männer/ lieben brüder und vätter/ höret meine verantwortung an euch.

2. Da sie aber höreten/ daß er auf Hebreisch zu ihnen redete/ wurden sie noch stiller. Und er sprach:

3. Ich bin ein Jüdischer mann/ gebohren zu Tarsen in Cilicia/ und erzogen in dieser statt/ zu den füssen Gamalielis/ gelehret mit allem fleiß im vätterlichen gesetze. Und war ein eiferer um Gott/ gleichwie ihr alle seyt heutiges tages.

4. Und habe diesen weg verfolget bis in den tod. Ich band sie/ und überantwortete sie ins gefängnuß/ beyde mann und weib.

5. Wie mir auch der Hohepriester/ uñ der gantze hauffe der Eltestē zeugnuß gibt/ von welchen ich briefe nahm an die brüder/ und reisete gen Damascon/ daß ich die daselbst waren gebunden führete gen Jerusalem/ daß sie gepeiniget wurden.

6. Es geschahe aber/ da ich hinzog/ und nahe bey Damascon kam/ um den mittag/ umblickete mich schnell ein groß liecht vom himmel;

7. Und ich fiel zum erdboden/ und hörete eine stimme/ die sprach zu mir: Saul/ Saul/ was verfolgest du mich?

8. Ich antwortete aber: Herr/ wer bist du? und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth/ den du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren/ sahen das liecht/ und erschracken; die stimme aber dessen/ der mit mir redete/ höreten sie nicht.

10. Ich sprach aber: Herr/ was soll ich thun? Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf/ und gehe in Damascon/ da wird man dir sagen von allem das dir zu thun verordnet ist.

11. Als ich aber für klarheit dieses liecht nicht sehen könte / ward ich bey der hand geleitet von denen die mit mir waren / und kam gen Damascon.

12. Es war aber ein gottsförchtiger mann nach dem gesetz / Ananias / der ein gut gerücht hatte bey allen Juden / die daselbst wohneten.

13. Der kam zu mir / und trat bey mich / und sprach: Saul / lieber bruder / stehe auf: Und ich sahe ihn an zu derselbigen stunde.

14. Er aber sprach: Gott unserer vättern hat dich verordnet / daß du seinen willen erkennen soltest / und sehen den gerechten / und hören die stimme aus seinem munde.

15. Dann du wirst sein zeuge zu allen menschen seyn / dessen was du gesehen und gehöret hast.

16. Und nun / was verzeuchst du? Stehe auf / und laß dich tauffen / und abwaschen deine sünden / und ruffe an den namen des Herren.

17. Es geschahe aber / da ich wider gen Jerusalem kam / und bettete im tempel / daß ich entzucket ward / und sahe ihn.

18. Da sprach er zu mir: Eile / und mache dich behende von Jerusalem hinaus; dann sie werden nicht aufnemen dein zeugnuß von mir.

19. Und ich sprach: Herr / sie wissen selbst / daß ich gefangen legte und stäupete die so an dich glaubten / in den schulen hin und wider.

20. Und da das blut Stephani deines zeugen vergossen ward / stuhnd ich auch daneben / und hatte wolgefallen an seinem tode / und verwahrete denen die kleider / die ihn tödeten.

21. Und er sprach zu mir: Gehe hin / dann ich will dich ferne under die heiden senden.

22. II. Sie höreten aber ihm zu bis auf diese worte; und huben ihre stimme auf / und sprachen: Hinweg mit solchem von der erden / dann es ist nicht billich daß er leben solle.

23. Da sie aber schryen / und ihre kleider abwurffen / und den staub in die lufft wurffen /

24. Hieß ihn der hauptmann in das läger führen / und sagte daß man ihn stäupen und erfragen solte / daß er erfuhre / um welcher ursache willen sie also über ihn rieffen.

25. Als er ihn aber mit riemen anband / sprach Paulus zu dem underhauptmann der dabey stuhnd: Ists auch recht bey euch / einen Römischen menschen ohne urtheil und recht geisseln?

26. Da das der underhauptmann hörete / gieng er zu dem oberhauptmann / und verkündigte ihm / und sprach: Was wilt du machen

chen? dieser mensch ist Römisch.

27. Da kam zu ihm der oberhauptmann und sprach zu ihm: Sage mir/bist du Römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der oberhauptmañ antwortete: Ich hab diß burgerrecht mit grosser summa zuwegen gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch gebohren.

29. Da traten alsobald von ihm ab/die ihn erfragen solten. Und der oberhauptmann forchte sich/ da er vernahm/ daß er Römisch war/ und er ihn gebunden hatte.

30 Des andern tages wolte er gewiß erkunden / warum er verklagt wurde von den Juden; und lösete ihn von den banden/und hieß die hohenpriester und ihren gantzen raht kommen/ und führete Paulum hervor / und stellete ihn under sie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf seine verantwortung vor dem raht zu Jerusalem geschlagen/ getröstet/ und aus der gefahr erlediget.

Paulus aber sahe den Raht an / und sprach: Ihr männer / lieben brüder / ich habe mit allem gutẽ gewissen gewandelt vor Gott/ bis auf diesen tag.

2. Der hohepriester aber Ananias befahl denen die um ihn stuhnden / daß sie ihn aufs maul schlugen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen / du getünchte wand. Sitzest du/ und richtest mich nach dem gesetze / und heissest mich schlagen wider das gesetze?

4. Die aber umher stuhnden/sprachen: Schiltest du den Hohenpriester Gottes?

5. Und Paulus sprach: Lieben brüder / ich wußte es nicht/daß er der hohepriester ist. Dann es stehet geschrieben: Dem obersten deines volcks solt du nicht fluchen.

6. Als aber Paulus wußte/ daß ein theil Sadduceer war / und das andere theil Phariseer/ rieff er im raht: Ihr männer/lieben brüder/ ich bin ein Phariseer/und eines Phariseers sohn / ich werde angeklagt um der hofnung und auferstehung willen der todten.

7 Da er aber das sagte/ ward eine aufruhr under den Phariseern und Sadduceern / und die menge zerspaltete sich.

8. Dann die Sadduceer sagen / es seye keine auferstehung/noch engel/noch geist: die Phariseer aber bekeñens beydes.

9. Es ward aber ein groß geschrey. Und die schrifftgelehrten der Phariseern theil stuhnden auf / stritten / und sprachen: Wir finden nichts arges an diesem menschen. Hat aber ein geist / oder ein Engel mit ihm geredt / so können wir mit Gott nicht streiten.

10. Da aber die aufruhr groß ward/ besorgete sich der oberste hauptmañ/ sie möchten Paulum zerreissen; und hieß das kriegs-volck hinab gehen/ und ihn von ihnen reissen / und in das läger führen.

11. Des andern tages aber in der nacht stuhnd der Herr bey ihm/ und sprach: Sey getrost Paule; dann wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast / also must du auch zu Rom zeugen.

12. II. Da es aber tag ward/ schlugen sich etliche Juden zusamen / und verbanneten sich / weder zu essen noch zu trincken / bis daß sie Paulum getödet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr dann viertzig / die solchen bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Eltesten / und sprachen: Wir haben uns hart verbannet / nichts anzubeissen/ bis wir Paulum getödet haben.

15. So thut nun kundt dem oberhauptmann / und dem raht / daß er ihn morgens zu euch führe / als woltet ihr ihn bas verhören: Wir aber sind bereit ihn zu töden / ehe dann er vor euch kommt.

16. Da aber Pauli schwester-sohn den anschlag hörete/ kam er dar/ und gieng in das läger/ und verkündigets Paulo.

17. Paulus aber rieff zu sich einen von den underhauptleuten / und sprach: Diesen jüngling führe hin zu dem oberhauptmann/ dann er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an/ und führete ihn zum oberhauptmann/ und sprach: Der gebundene Paulus rieff mir zu sich/ und bat mich / diesen jüngling zu dir zu führen/ der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der oberhauptmann bey der hand / und wiech an einen besonderen ort / und fragete ihn: Was ists das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins worden/ dich zu bitten / daß du morgen Paulum vor den raht bringen lassest/ als wolten sie ihn bas verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht: dann es halten auf ihn mehr dann viertzig männer under ihnen / die haben sich verbannet / weder zu essen noch zu trincken / bis sie Paulum töden; und sind jetz bereit / und warten auf deine verheissung.

22. Da ließ der oberhauptmann den jüngling von sich; und gebot ihm / daß er niemand sagte / daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rieff zu sich zweyen underhauptleuten / und sprach: Rüstet zwey hundert kriegs-knechte / daß sie gen

Cäsa-

Cäsarien ziehen/ und sibenzig reuter/ und zwey hundert schützen/ auff die dritte stunde der nacht.

24. Und die thiere richtet zu/ daß sie Paulum darauff setzen/ und bringen ihn bewahret zu Felix dem landpfleger.

25. Und schrieb einen brief/ der hielt also:

26. Claudius Lysias/ dem theuren landpfleger Felix/ Freude zuvor.

27. Diesen mann hatten die Juden gegriffen/ und wolten ihn getödet haben. Da kam ich mit dem kriegsvolck dazu/ und rieß ihn von ihnen/ und erfuhr/ daß er ein Römer ist.

28. Da ich aber mich wolte erkundigen der ursach/ darum sie ihn beschuldigten/ führete ich ihn in ihren raht.

29. Da befand ich/ daß er beschuldiget ward von den fragen ihres gesetzes; aber keine anklage hatte/ deß todes oder der bande wehrt.

30. Und da für mich kam/ daß etliche Juden auff ihn hielten/ sandte ich ihn von stund an zu dir/ und entbot den klägern auch/ daß sie vor dir sagten/ was sie wider ihn hätten. Gehab dich wol.

31. Die kriegsknechte/ wie ihnen befohlen war/ nahmen Paulum/ und führeten ihn bey der nacht gen Antipatriden.

32. Deß andern tages aber liessen sie die reuter mit ihnen ziehen / und wandten wider um zum läger.

33. Da die gen Cäsarien kamen/ überantworteten sie den brief dem landpfleger/ und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der landpfleger den brief lase/ fragete er/ auß welchem land er wäre? Und da er erkundet/ daß er auß Cilicia wäre/ sprach er:

35. Ich will dich verhören/ wann deine verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem richt-hause Herodis.

Daß 24. Capitel.

Paulus vor Felice von den Juden angeklagt.

Uber fünf tage zog hinab der hohepriester Ananias/ mit den Eltesten/ und mit dem redner Tertullo. Die erschienen vor dem landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber beruffen ward/ fieng an Tertullus zu verklagen/ und sprach:

3. Daß wir in grossem friede leben under dir/ und viel redlicher thaten diesem volk widerfahren durch deine fürsichtigkeit/ allertheurester Felix/ das nemen wir an allewege und allenthalben/ mit aller danckbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange auffhalte/ bitte ich dich/ du wollest uns kürtzlich hören/ nach deiner gelindigkeit.

5. Wir haben diesen mann funden schädlich / und der auffruhr erreget allen Juden auff dem gantzen erdboden / und einen fürnemsten der secte der Nazarenern.

6. Der auch versucht hat den tempel zu entweihen: Welchen wir auch griffen / und wolten ihn gerichtet haben nach unserm gesetze.

7. Aber Lysias der hauptmann underkam das / und führete ihn mit grossem gewalt aus unsern händen.

8. Und hieß seine verkläger zu dir kommen; von welchen du kanst / so du es erforschen wilt / dich deß alles erkundigen / um was wir ihn verklagen.

9. Die Juden aber redeten auch dazu / und sprachen / Es hielte sich also.

10. (II) Paulus aber / da ihm der landpfleger winckete zu reden / antwortete: Dieweil ich weiß / daß du in diesem volck nun viel jahr ein richter bist / will ich unerschrocken mich verantworten.

11. Dann du kanst erkennen / daß nicht mehr dann zwölf tage sind / daß ich bin hinauff gen Jerusalem kommen anzubetten.

12. Auch haben sie mich nicht funden im tempel mit jemand reden / oder einen auffruhr machen im volck / noch in den schulen / noch in den städten.

13. Sie können auch nicht beybringen / deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir / daß ich nach diesem wege / den sie eine secte heissen / diene also dem Gott meiner vättern / daß ich glaube allem was geschrieben stehet im gesetze und in den propheten.

15. Und habe die hoffnung zu Gott / auff welche auch sie selbst warten / nemlich daß zukünfftig seye die aufferstehung der todten / beyde der gerechten und ungerechten.

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt gewissen allenthalben / beyde gegen Gott und den menschen.

17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen / und habe ein almosen bracht meinem volck / und opfer.

18. Darüber funden sie mich / daß ich mich reinigen ließ im tempel / ohn alle rumor und getümmel.

19. Das waren aber etliche Juden aus Asia / welche solten hie seyn vor dir / und mich verklagen / so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen / ob sie etwas unrechts an mir funden haben / dieweil ich stehe vor dem raht.

21. Ohn um deß einigen worts willen / da ich under ihnen stuhnd / und rieff: Uber der aufferstehung der todten werde ich von euch heute angeklagt.

22. (III) Da

22. III. Da aber Felix solches hörete / zog er sie auf; dann er wuste fast wol um diesen weg ; und sprach : Wann Lysias der hauptman̄ herab komt / so will ich mich euers dinges erkundigen.

23. Er befahl aber dem underhauptmann/ Paulum zu behalten / und lassen ruhe haben/und niemand von den seinen wehren ihm zu dienen/ oder zu ihm zu kom̄en.

24. Nach etlichen tagen aber / kam Felix mit seinem weibe Drusilla / die eine Jüdin war / und forderte Paulum/und hörete ihn von dem glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der gerechtigkeit / und von der keuschheit/ und von dem zukönfftigen gerichte/ erschrack Felix/ und antwortete: Gehe hin auf dißmahl; wann ich gelegene zeit habe / will ich dich her lassen ruffen.

26. Er hoffete aber daneben/daß ihm von Paulo solte gelt gegeben werden/daß er ihn loß gäbe ; darum er ihn auch offt fordern ließ / und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey jahr um waren / kam Portius Festus an Felix statt. Felix aber wolte den Juden eine wolthat erzeigen/ und ließ Paulum hinder sich gefangen.

Das 25. Capitel.

Paulus berufft sich vor Festo auf den Käyser.

DA nun Festus ins land kommen war/ zog er über drey tage hinauff von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester / und die fürnemsten der Juden / wider Paulum/ und ermahneten ihn/

3. Und baten um gunst wider ihn / daß er ihn fordern liesse gen Jerusalem ; und stelleten ihm nach/daß sie ihn underwegs umbrächten.

4. Da antwortete Festus/ Paulus wurde ja behalten zu Cäsarien; aber er wurde in kurtzem wider dahin ziehē.

5. Welche nun under euch (sprach er) können/die lasset mit hinab ziehen / und den man̄ verklagen / so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr dann zehen tage gewesen war / zog er hinab gen Cäsarea. Und des andern tages satzte er sich auf den richtstuhl/und hieß Paulum holen.

7. Da derselbige aber darkam / traten umher die Juden/die von Jerusalem herab kom̄en waren/ und brachten auf viel und schwere klagen wider Paulum / welche sie nicht möchten beweisen;

8. Dieweil er sich verantwortete : Ich hab weder an der Juden gesetze / noch an dem tempel / noch an dem Käyser mich versündiget.

9 Festus aber wolte den Juden eine gunst erzeigen/ und antwortete Paulo / und sprach: Wilt du hinauff gen Jerusalem / und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Käysers gericht / da soll ich mich lassen richten. Den Juden hab ich kein leid gethan / wie auch du aufs beste weissest.

11. Hab ich aber jemand leid gethan / und des todes wehrt gehandelt/ so weigere ich mich nicht zu sterben. Ist aber keines nicht / dessen sie mich verklagen / so kan mich ihnen niemand ergeben Ich beruffe mich auf den Käyser.

12. Da besprach sich Festus mit dem raht / und antwortete: Auf den Käser hast du dich beruffen / zum Käyser solt du ziehen.

13. II. Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas und Berniee gen Cäsarien / Festum zu empfangen.

14. Und da sie viel tage daselbst gewesen waren / legete Festus dem könige den handel von Paulo vor / und sprach: Es ist ein mann von Felix hinderlassen gefangen;

15. Um welches willen die Hohenpriester und Eltesten der Juden vor mir erschienen / da ich zu Jerusalem war/ und baten/ich solte ihn richten lassen.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römern weise nicht/ daß ein mensch ergeben werde umzubringen / ehe dann der verklagte habe seine kläger gegenwärtig / und raum empfange/ sich der anklage zu verantworten.

17. Da sie aber her zusammen kamen / machte ich keinen aufschub/ und hielte des andern tages gericht / und hieß den mann vorbringen:

18. Von welchem / da die verkläger auftraten / brachten sie der ursachen keine auf/ deren ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben/ und von einem verstorbenen Jesu/ von welchem Paulus sagte/ er lebete.

20. Da ich mich aber der frage nicht verstuhnd/ sprach ich/ Ob er wolte gen Jerusalem reisen / und daselbst sich darüber lassen richten.

21. Da aber Paulus sich berieff/ daß er aufs Käysers erkanntnuß behalten wurde/ hieß ich ihn behalten/ bis daß ich ihn zum Käyser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen solt du ihn hören.

23. Und am andern tag/ da Agrippas und Bernice kamen mit grossem gepränge/ und giengen in das richthaus.

haus mit den hauptleuten
und fürnemsten männern
der statt; und da es Festus
hieß/ward Paulus gebracht.
24. Und Festus sprach: Lie-
ber König Agrippa/und alle
ihr männer/die ihr mit uns
hie seyt: Da sehet ihr den/
um welchen mich die gantze
menge der Juden angelan-
get hat/ beyde zu Jerusalem
und auch hie/ und schryen/
Er solle nicht länger leben.
25. Ich aber / da ich ver-
nahm/ daß er nichts gethan
hatte / das deß todes wehrt
seye/ und er auch selber sich
auff den Käyser berieff/ hab
ich beschlossen/ ihn zu sendē.
26. Von welchem ich nichts
gewisses habe / daß ich dem
Herren schreibe. Darum
habe ich ihn lassen hervor
bringen vor euch/ allermeist
aber vor dich/ könig Agrip-
pa/ auff das ich nach gesche-
ner erforschung haben mö-
ge/was ich schreibe.
27. Denn es duncket mich
ungeschickt ding seyn/ einen
gefangenen zu schicken / und
keine ursach wider ihn anzei-
gen.

Das 26. Capitel.

Paulus kriegt / auff seine ver-
antwortung vor Agrippa /
zeugnuß der unschuld.

AGrippas aber sprach
zu Paulo: Es ist dir
erlaubt für dich zu
reden. Da verantwortete
sich Paulus/ und reckete die
hand auß:
2. Es ist mir sehr lieb/ lieber
könig Agrippa/ daß ich mich
heute vor dir verantworten
solle/alles dessen ich von den
Juden beschuldiget werde:
3. Allermeist weil du weis-
sest alle sitten und fragen
der Juden. Darum bitte
ich dich/ du wollest mich ge-
dultiglich hören.
4. Zwar mein leben von ju-
gend auff/ wie das von an-
fang under diesem volck zu
Jerusalem zubracht ist/ wis-
sen alle Juden/
5. Die mich vorhin gekañt
haben/ (wann sie wolten be-
zeugen). Dann ich bin ein
Phariseer gewesen / welche
ist die strengste secte unsers
gottesdiensts.
6. Und nun stehe ich/ und
werde angeklagt über der
hoffnung an die verheissung/
so geschehen ist von Gott zu
unseren vättern;
7. Zu welcher hoffen die
zwölf geschlechte der unsern
zu koñen / mit gottesdienst
tag und nacht embsiglich.
Diser hoffnung halben wer-
de ich/lieber könig Agrippa/
von den Juden beschuldiget.
8. Warum wird das für
ungläublich bey euch gerich-
tet/ daß Gott todten auffer-
wecket?
9. Zwar ich meynete auch
bey mir selbst/ ich müste viel
zuwider thun dem namen
JEsu von Nazareth:
10. Wie ich dann auch zu
Jerusalem gethan habe/ da
ich

ich viel heiligen in das gefängnuß verschloß. Darüber ich macht von den hohenpriestern empfieng: und wann sie erwürget worden/ halff ich das urtheil sprechen.

11. Und durch alle schulen peinigte ich sie offt/ und zwang sie zu lästeren/ und war überauß unsinnig auff sie/ verfolgete sie auch bis in die fremden stätte.

12. Uber welchem da ich auch gen Damascon reisete/ mit macht und befehl von den hohenpriestern/

13. Mitten am tage/ lieber könig/ sahe ich auff dem wege/ daß ein liecht vom himel/ häller dann der sonnen glantz/mich und die mit mir reiseten/umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur erden niderfielen/ hörete ich eine stimme reden zu mir/ die sprach auf Hebreisch: Saul/ Saul/ was verfolgest du mich? Es wird dir schwär seyn wider den stachel zu lecken.

15. Ich aber sprach: Herr/ wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus/den du verfolgest. Aber stehe auf/ und tritt auf deine füsse:

16. Dann dazu bin ich dir erschienen/ daß ich dich ordne zum diener und zeugen dessen/ das du gesehen hast/ und das ich dir noch will erscheinen lassen.

17. Und will dich erretten von dem volck/ und von den heiden under welche ich dich jetz sende/

18. Aufzuthun ihre augen/ daß sie sich bekehren von der finsternuß zu dem liecht und von der gewalt des satans zu Gott; zu empfangen vergebung der sünden und das erbe/ samt denen die geheiliget werden/ durch den glauben an mich.

19. Daher/ lieber könig Agrippa/ war ich der himmlischen erscheinung nicht unglaubig:

20. Sondern verkündigte zu erst denen zu Damasco/ und zu Jerusalem/ und in alle gegend des Jüdischen landes/ auch den heyden/ daß sie busse thäten/ und sich bekehreten zu Gott/ und thäten rechtschaffene wercke der busse.

21. Um deß willen haben mich die Juden im tempel gegriffen/ und understuhnden mich zu töden.

22. Aber durch hülffe Gottes ist mir gelungen/ und stehe bis auf diesen tag/ und zeuge beyde den kleinen und grossen/ und sage nichts ausser dem/ das die propheten gesagt haben daß es geschehen solte/ und Moses:

23. Daß Christus solte leiden/ und der erste seyn aus der auferstehung von den todten/ und verkündigen ein liecht dem volck under den heiden.

24. Da er aber solches zur verant-

verantwortung gab / sprach Festus mit lauter stimme: Paule/ du rasest; die grosse kunst macht dich rasend.

25 Er aber sprach: Mein theurer Feste/ ich rase nicht/ sondern ich rede wahre und vernünfftige worte.

26. Dann der könig weißt solches wol / zu welchem ich freudig rede; dann ich achte/ ihm seye deren keines nicht verborgen / dann solches ist nicht im winckel geschehen.

27. Glaubest du / könig Agrippa/ den propheten? Ich weiß daß du glaubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel/ du überredest mich / daß ich ein Christ wurde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschete vor Gott/ es fehlete an viel oder an wenig/ daß nicht allein du / sondern alle die mich heute hören / solche wurden wie ich bin / ausgenommen diese bande.

30. II. Und da er das gesaget / stuhnd der könig auf/ und der landpfleger / und Bernice / und die mit ihnen sassen/

31. Und entwichen beyseits / redeten mit einandern / und sprachen: Dieser mensch hat nichts gethan/ das des todes oder der banden wehrt seye.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser mensch hätte können loß gegeben werden/ waun er sich nicht auf den Käyser beruffen hätte.

Das 27. Capitel.

Pauli gefahr zu wasser / und wie solche auf einen schiffbruch ausgeloffen.

DA es aber beschlossen war / daß wir in Welschland schiffen solten / übergaben sie Paulum und etliche andere gefangene / dem underhauptmann mit namen Julio/ von der Käyserlichen schaar.

2. Da wir aber in ein Adramitisch schiff traten/ daß wir an Asiam hinschiffen solten/ fuhren wir vom lande. Und es war mit uns Aristarchus aus Macedonia von Thessalonich. Und kamen des andern tages an zu Sidon.

3. Und Julius hielte sich freundlich gegen Paulum / erlaubte ihm zu seinen guten freunden zu gehen / und seiner zu pflegen.

4. Und von dannen stiessen wir ab / und schiffeten under Cypern hin/ darum daß uns die winde entgegen waren.

5. Und schiffeten auf dem meer vor Cilicia und Pamphylia über/ und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daselbst fand der underhauptmann ein schiff von Alexandria / das schiffete in Welschland; und lud uns darauff.

7. Da wir aber langsam schiffeten / und in vielen tagen kaum gen Gnidum kamen/ (dann der wind wehrete uns) schiffeten wir under

der Creta hin/ nach der statt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber / da kamen wir an eine stätte / die heisset Gutfurt; dabey war nahe die statt Lasäa.

9. Da nun viel zeit vergangen war / und nunmehr gefährlich war zu schiffen/ darum daß auch die fasten schon vorüber war/ vermahnete sie Paulus/

10. Und sprach zu ihnen: Lieben männer/ Ich sehe daß die schiffahrt will mit beleidigung und grossem schaden ergehen / nicht allein der last und des schiffs/ sondern auch unsers lebens.

11. Aber der underhauptmann glaubte dem schiffherren und dem schiffmann mehr / dann dem das Paulus sagte.

12. Und da die anfurt ungelegen war zu winteren / bestuhnden ihr das mehrere theil auf dem raht/ von dannen zu fahren / ob sie könnten kommen gen Phönica zu wintern; welches ist eine anfurt an Creta / gegen dem winde sud-west und nord west.

13. Da aber der sudwind wähete/ und sie meineten/ sie hätten nun ihr vornemen/ erhuben sie sich gen Asson / und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub sich wider ihr vornemen eine windsbraut/ die man nennet nord-ost.

15. Und da das schiff ergriffen ward / und könnte sich nicht wider den wind richten/ gaben wirs dahin / und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine Insul die heisset Clauda/ da könnten wir kaum einen kahn ergreiffen.

17. Den huben wir auf / und brauchten der hülffe / und bunden ihn unden an das schiff; dann wir forchten/ es möchte in die syrten fallē: und liessen das gefässe hinunter/ und fuhren also.

18. Und da wir groß ungewitter erlitten hatten / da thaten sie des nähesten tages einen auswurff.

19. Und am dritten tage wurffen wir mit unsern händen auß die bereitschafft im schiffe.

20. Da aber in vielen tagen weder sonne noch gestirn erschien/ und nicht ein klein ungewitter uns zuwider war/ war alle hoffnung unsers lebens dahin.

21. Und da man lange nicht geessen hatte / trat Paulus ins mittel under sie / und sprach: Lieben mäñer/ man solte mir gehorchet / und nicht von Creta auffgebrochen haben / und uns dieses leidens und schadens überhebt haben.

22. Und nun ermahne ich euch / daß ihr unverzagt seyt; dann keines leben aus

uns

uns wird umkommen / ohne das schiff.
23. Dann diese nacht ist bey mir gestanden der Engel Gottes/deß ich bin/und dem ich diene ;
24. Und sprach : Förchte dich nicht / Paule / du must vor den Käyser gestellet werden ; und sihe / Gott hat dir geschencket alle die mit dir schiffen.
25. Darum lieben männer/ seyt unverzagt ; dann ich glaube Gott / es werde also geschehen/wie mir gesagt ist.
26. Wir müssen aber anfahren an eine Insul.
27. Da aber die vierzehende nacht kam/ und wir in Adria fuhren um die mitternacht/ wähneten die schiffleute / sie kämen etwan an ein land.
28. Und sie senckten den bley-wurff ein / und funden zwantzig klaffter tieff ; und über ein wenig von dannen senckten sie abermahl / und funden fünfzehen klaffter.
29. Da forchten sie sich/ sie wurden an harte örter anstossen / und wurffen hinden vom schiff vier ancker / und wünschten daß tag würde.
30. Da aber die schiffleute die flucht suchten aus dem schiffe / und den kahn niderliessen in das meer / und gaben vor / sie wolten die ancker vorne aus dem schiffe lassen ;
31. Sprach Paulus zu dem underhauptmann / und zu den kriegs-knechten : Wann diese nicht im schiff bleiben, so könnet ihr nicht beym leben bleiben.
32. Da hieben die kriegsknechte die stricke ab von dem kahn/ und liessen ihn fallen.
33. Und da es anfieng liecht zu werden / ermahnete sie Paulus alle / daß sie speise nemen / und sprach : Es ist heute der vierzehende tag, daß ihr wartet / und ungeessen blieben seyt / und habet nichts zu euch genommen.
34. Darum ermahne ich euch speise zu nemen / euch zu laben; dann es wird euer keinem ein haar von dem haupt entfallen.
35. Und da er das gesaget, nahm er das brot / danckete Gott vor ihnen allen / und brachs/und fieng an zu essen.
36. Da wurden sie alle gutes muhts / und nahmen auch speise.
37. Unser waren aber alle-zusamen im schiff zwey hundert und sechs und sibentzig seelen.
38. Und da sie satt wurden/ erleichterten sie das schiff/ und wurffen das geträyde in das meer.
39. Da es aber tag ward/ kannten sie das land nicht. Eines anfurts aber wurden sie gewahr / der hatte ein ufer/ da hinan wolten sie das schiff treiben/ wo es möglich wäre.
40. Und da sie die ancker auf-

aufgehoben / liessen sie sich dem meer / und löseten die ruder-banck auff / und richteten den segelbaum nach dem winde / und trachteten nach dem ufer.

41. II. Und da wir fuhren an einen ort / der auf beyden seiten meer hatte / stieß sich das schiff an / und das vordertheil blieb veste stehen unbeweglich ; aber das hindertheil zerbrach von der gewalt der wellen.

42. Die kriegs-knechte aber hatten einen raht / die gefangenen zu töden / daß nicht jemand so heraus schwumme entflohe.

43. Aber der underhauptmann wolte Paulum erhalten / und wehrete ihrem vornemen / und hieß die da schwimmen könnten sich zu erst in das meer lassen / und entgehen an das land :

44. Die anderen aber / etliche auf den bretteren / etliche auf dem das vom schiffe war. Und also geschahe es / daß sie alle erhalten zu lande kamen.

Das 28. Capitel.

Pauli wunderwerck in der insul Melite : ankunfft und verrichtung zu Rom.

UNd da wir auskamen / erfuhren wir / daß die insul Melite hiesse.

2. Die leutlein aber erzeigten uns nicht geringe freundschafft / zündeten ein feuer an / und nahmen uns alle auff / um des regens der über uns kommen war / und um der kälte willen.

3. Da aber Paulus einen hauffen reiser zusammen raffete / und legte es aufs feuer / kam eine otter von der hitze / und fuhr Paulo an seine hand.

4. Da aber die leutlein sahen das thier an seiner hand hangen / sprachen sie underinander : Dieser mensch muß ein mörder seyn / welchen die raache nicht leben lasset / ob er gleich dem meer entgangen ist.

5. Er aber schlenckete das thier ins feuer / und ihm widerfuhr nichts übels.

6. Sie aber warteten / wann er schwellen wurde / oder tod niderfallen. Da sie aber lange warteten / und sahen daß ihm nichts ungeheures widerfuhre / verwunderten sie sich / und sprachen : Er wäre ein Gott.

7. An denselbigen örteren aber hatte der oberste in der Insul / mit namen Publius / ein fuhrwerck ; der nahme uns auff / und beherbergete uns drey tage freundlich.

8. Es geschahe aber / daß der vatter Publii am fieber und an der ruhr lag : zu dem gieng Paulus hinein / und bettete / und legte die hand auf ihn / und machte ihn gesund.

9. Da das geschahe / kamen auch die anderen in der Insul

sul herzu / die kranckheiten hatten / und liessen sich gesund machen.

10. Und sie thaten uns grosse ehre: und da wir auszogen / luden wir auff was uns noht war.

11. Nach dreyen monden aber schiffetẽ wir auß / in einem schiff von Alexandria / welches in der Insul gewinteret hatte / und hatte ein panier der zwillinge.

12. Und da wir gen Syracusa kamen / blieben wir drey tage da.

13. Und da wir umschiffeten / kamen wir gen Regio ; und nach einem tage / da der sudwind sich erhub / kamen wir des andern tages gen Puteolen.

14. Da funden wir brüder / und wurden von ihnen gebetten / daß wir siben tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen / da die brüder von uns höreten / giengen sie auß uns entgegen / bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe / danckete er Gott / und gewann eine zuversicht.

16. II. Da wir aber gen Rom kamen / überantwortete der underhauptmann die gefangenen dem obersten hauptmann. Aber Paulo ward erlaubt zu bleiben wo er wollte / mit einem kriegsknecht / der sein hütete.

17. III. Es geschahe aber nach dreyen tagen / daß Paulus zusammen rieff die fürnemsten der Juden. Da dieselbige zusammen kamen / sprach er zu ihnẽ: Ihr männer lieben brüder Ich habe nichts gethan wider unser volck / noch wider vätterliche sitten / uñ bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römern hände.

18. Welche da sie mich verhöret hatten / wollten sie mich loß geben / dieweil keine ursache des todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten / ward ich genöhtiget / mich auf den Kayser zu beruffen ; nicht als hätte ich mein volck etwas zu verklagen.

20. Um der ursach willen hab ich euch gebettẽ / daß ich euch sehen und ansprechen möchte: dann um der hoffnung willen Israelis bin ich mit dieser ketten umgeben.

21. Sie aber sprachen zu ihm : Wir haben weder schrifft empfangen aus Judea deinethalben / noch kein bruder ist kommen / der von dir etwas arges verkündiget oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören was du haltest : dann von dieser secte ist uns kundt / daß ihren wird in allen enden widersprochen.

23. Und da sie ihm einen tag bestim̃ten kamen viel zu ihm in die herberg ; welchen er auslegte und bezeugete

das reich Gottes/ und predigte ihnen von Jesu/ aus dem gesetze Mosis/ und aus den propheten/ von früh morgens an bis an den abend.
24. Und etliche fielen zu dem/ das er sagte: Etliche aber glaubten nicht.
25. Da sie aber under einandern mißhellig waren/ giengen sie weg/ als Paulus ein wort redete; daß wol der heilige Geist gesagt hat durch den propheten Jesajam zu unsern vättern/
26. Und gesprochen: Gehe hin zu diesem volck/ und sprich/ Mit den ohren werdet ihrs hören/ und nicht verstehen; und mit den augen werdet ihrs sehen/ und nicht erkennen.
27. Dann das hertz dieses volcks ist verstocket/ und sie hören schwärlich mit ohren/ und schlummeren mit ihren augen: auf daß sie nicht dermahleins sehen mit den augen/ und hören mit den ohren/ und verständig werden im hertzen/ und sich bekehren/ daß ich ihnen hulffe.
28. So sey es euch kundt gethan/ daß den heiden gesandt ist diß heil Gottes; und sie werdens hören.
29. Und da er solches redete/ giengen die Juden hin/ und hatten viel fragens under ihnen selbst.
30. Paulus aber blieb zwey jahr in seinem eignen gedinge/ und nahm auff alle die zu ihm einkamen:
31 Predigte das reich Gottes/ und lehrete von dem Herren Jesu/ mit aller freudigkeit/ unverbotten.

Ende der Aposteln Geschichte.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Der titel und überschrifft: eingang: beweis/ daß die gerechtigkeit vor Gott allein aus dem glauben/ und nicht aus den wercken des gesetzes der natur komme.

PAulus/ ein knecht Jesu Christi/ beruffen zum Apostel/ außgesönderet zu predigen das Evangelium Gottes:
2. Welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten/ in der heiligen schrifft/
3. Von seinem Sohn der gebohren ist von dem saamē Davids/ nach dem fleisch/
4. Und kräftig erweiset ein Sohn Gottes nach dem Geist/ der da heiliget/ sint der zeit er aufferstanden ist von den todten nemlich Jesus Christus unser Herr.
5. Durch welchen wir haben empfangen gnade und apostelamt under allen heyden/ den gehorsam des glaubens aufzurichten under seinem namen.
6. Welcher ihr zum theil auch seyt/ die da beruffen sind von Jesu Christo.

7. Allen die zu Rom sind/
den liebsten Gottes/ und be-
ruffenen heiligen. Gnade
seye mit euch und friede /
von Gott unserm Vatter/ un
dem Herren Jesu Christo.
8. II. Aufs erste dancke ich
meinem Gott/ durch Jesum
Christum/ euer aller halben/
daß man von euerem glau-
ben in aller welt sagt.
9. Dann Gott ist mein zeu-
ge / (welchem ich diene im
meinem geist am Evangelio
von seinem Sohn) daß ich
ohne underlaß euer gedenke/
10. Und allezeit in meinem
gebett flehe / ob sichs ein-
mahl zutragen wolte / daß
ich zu euch käme durch Got-
tes willen.
11. Dann mich verlanget
euch zu sehen / auf daß ich
euch mittheile etwas geistli-
cher gaabe/ euch zu stärcken:
12. Das ist / daß ich samt
euch getröstet wurde / durch
eueren und meinen glauben/
den wir under einander
haben.
13. Ich will euch aber nicht
verhalten / liebe brüder /
daß ich mir offt habe vorge-
setzt zu euch zu kommen/ bin
aber verhinderet bisher; daß
ich auch under euch frucht
schaffete / gleich wie under
anderen heiden.
14. Ich bin ein schuldner
beyde der Griechen und un-
Griechen / beyde der weisen
und unweisen.
15. Darum/ so viel an mir
ist / bin ich geneigt auch
euch zu Rom das Evange-
lium zu predigen.
16. III. Dann ich schäme
mich des Evangelii von
Christo nicht ; dann es ist
eine krafft Gottes/ die da se-
lig macht alle die daran
glauben/ die Juden fürnem-
lich/ und auch die Griechen.
17. Sintemahl darinnen
offenbaret wird die gerech-
tigkeit die vor Gott gilt/ wel-
che kommt aus glauben in
glauben. Wie dann geschrie-
ben stehet : Der gerechte
wird seines glaubens leben.
18. IV. Dann Gottes zorn
vom himmel wird offenba-
ret über alles gottlose we-
sen und ungerechtigkeit der
menschen / die die wahrheit
in ungerechtigkeit aufhaltē.
19. Dann daß man weißt
daß Gott seye / ist ihnen of-
fenbar ; dann Gott hat es
ihnen offenbaret/
20. Damit daß Gottes un-
sichtbares wesen/ das ist/ sei-
ne ewige krafft und gottheit/
wird ersehen / so man deß
warnimt an den wercken /
nemlich an der schöpfung
der welt : also daß sie keine
entschuldigung haben.
21. Dieweil sie wußten/ daß
ein Gott ist / und haben ihn
nicht gepreiset als einen
Gott/ noch gedancket ; son-
dern sind in ihrem dichten
eitel worden / und ihr un-
verständiges hertz ist verfin-
steret.
22. Da sie sich für weise
hielten/

hielten / sind sie zu narren worden;

23. Und haben verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen Gottes / in ein bilde gleich den vergänglichen menschen / und den vögeln / und den vierfüssigen / und den kriechenden thieren.

24. Darum hat sie auch Gott dahin gegeben in ihrer hertzen gelüste / in unreinigkeit / zu schänden ihre eigene leiber an ihnen selbst.

25. Die Gottes wahrheit haben verwandelt in die lügen / und haben geehret und gedienet dem geschöpfe mehr dann dem schöpfer / der da gelobet ist in ewigkeit / amen.

26. Darum hat sie Gott auch dahin gegeben in schändliche lüste. Dann ihre weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen.

27. Desselbigen gleichen auch die männer haben verlassen den natürlichen gebrauch des weibes / und sind in einander erhitzet in ihren lüsten / und haben mann mit mann schande gewürcket / und den lohn ihres irrthums (wie es dann seyn solte) an ihnen selbst empfangen.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben daß sie Gott erkenneten / hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten sinn / zu thun das nicht taugt;

29. Voll aller ungerechtigkeit / hurerey / schalckheit / geitzes / boßheit; voll hasses / mords / haders / list; gifftig / ohren-bläser /

30. Verleumder / gottes-verächter / freveler / hoffärtig / ruhmredig / schädlich / den elteren ungehorsam /

31. Unvernünftige / treulose / störrige / unversöhnliche / unbarmhertzige.

32. Die Gottes gerechtigkeit wissen / daß die solches thun des todes würdig sind / thun sie es nicht allein / sondern haben auch gefallen an denen die es thun.

Das 2 Capitel.

Fernerer beweis / daß die gerechtigkeit nicht aus den wercken komme / und sonderbare widerlegung der Jüdischen einwürffen.

Darum / o mensch / kanst du dich nicht entschuldigen / wer du bist der da richtet. Dann worinnen du einen andern richtest / verdammest du dich selbst; sintemahl du eben dasselbige thust was du richtest.

2. Dann wir wissen / daß Gottes urtheil ist recht über die so solches thun.

3. Denckest du aber / o mensch / der du richtest die so solches thun / und thust auch dasselbige / daß du dem urtheil Gottes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den

reichtum seiner güte/ gedult
und langmühtigkeit? weißst
du nicht / daß dich Gottes
güte zur busse leitet?
5 Du aber / nach deinem
verstockten und unbußferti-
gen hertzen häuffest dir selbst
den zorn auf den tag des
zorns und der offenbarung
des gerechten gerichts Got-
tes;
6. Welcher geben wird ei-
nem jeglichen nach seinen
wercken:
7. Nemlich preis und ehre/
und unvergängliches wesen/
denen die mit gedult in gu-
ten wercken trachten nach
dem ewigen leben:
8. Aber denen die da zän-
kisch sind/ und der wahrheit
nicht gehorchen / gehorchen
aber dem ungerechten / un-
gnade und zorn/
9. Trübsal und angst/ über
alle seelen der menschen die
da böses thun / fürnemlich
der Juden / und auch der
Griechen.
10. Preis aber / und ehre
und friede / allen denen die
da gutes thun / fürnemlich
den Juden / und auch den
Griechen.
11. Dann es ist kein anse-
hen der person vor Gott.
12. Welche ohne gesetz ge-
sündiget haben / die werden
auch ohne gesetz verlohren
werden: und welche am ge-
setz gesündiget haben / die
werden durchs gesetz verur-
theilet werden.
13. Sintemahl vor Gott
nicht die das gesetz hören/ ge-
recht sind / sondern die das
gesetz thun werden gerecht
seyn.
14. Dann so die heiden / die
das gesetz nicht haben / und
doch von natur thun des ge-
setzes werck / dieselben die-
weil sie das gesetz nicht ha-
ben sind sie ihnen selbst ein
gesetz:
15. Damit / daß sie bewei-
sen / deß gesetzes werck seye
geschrieben in ihren her-
tzen / sintemahl ihr gewissen
sie bezeuget / darzu auch die
gedancken / die sich under
einandern verklagen / oder
entschuldigen;
16. Auf den tag / da Gott
das verborgene der men-
schen durch Jesum Christum
richten wird / laut meines
Evangelii.
17. II. Sihe aber zu / du
heissest ein Jude / und ver-
lassest dich aufs gesetze / und
rühmest dich Gottes/
18. Und weißst seinen wil-
len; und weil du aus dem
gesetze underrichtet bist/ prü-
fest du/ was das beste zu thun
seye:
19. Und vermissest dich zu
seyn ein leiter der blinden/
ein liecht derer die im fin-
sternuß sind/
20. Ein züchtiger der tho-
rechten / ein lehrer der ein-
fältigen; hast die forme was
zu wissen und recht ist im ge-
setze.
21. Nun lehrest du andere/

und lehrest dich selber nicht. Du predigest / man soll nicht stålen / und du stilest.

22. Du sprichst / man soll nicht ehebrechen / und du brichst die ehe. Dir greuelt vor den gößen / und raubest Gott was sein ist.

23. Du rühmest dich deß gesetzes / und schåndest Gott durch übertrettung deß gesetzes.

24. Dann euerthalben wird Gottes name gelåstert under den heiden; als geschrieben stehet.

25. Die beschneidung ist wol nutz / wann du das gesetz haltest: Haltest du aber das gesetze nicht / so ist deine beschneidung schon eine vorhaut worden.

26. So nun die vorhaut das recht im gesetz halt / meynest du nicht / daß seine vorhaut werde für eine beschneidung gerechnet?

27. Und wird also / das von natur eine vorhaut ist / und das gesetz vollbringet / dich richten / der du under dem buchstaben und beschneidung bist / und das gesetz übertrittest.

28. Dann das ist nicht ein Jude / der außwendig ein Jude ist; auch ist das nicht eine beschneidung / die außwendig im fleisch geschicht:

29. Sondern das ist ein Jude / der inwendig verborgen ist; und die beschneidung deß hertzens ist eine beschneidung die im geist und nicht im buchstaben geschicht; welches lob ist nicht aus den menschen / sondern aus Gott.

Das 3. Capitel.

Widerlegung etlicher einwürffe / mit dem beschluß / daß die gerechtigkeit nicht aus den wercken deß gesetzes komme / und beweis der gerechtigkeit des glaubens.

WAs haben dann die Juden vortheils? oder was nutzet die beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten: Ihnen ist vertrauet was Gott geredt hat.

3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige / was ligt daran? solte ihr unglaube Gottes glauben aufheben?

4. Das sey ferne. Es bleibe vielmehr also / daß Gott seye wahrhafftig / und alle menschen falsch. Wie geschrieben stehet: Auf das du gerecht seyest in deinen worten / und überwindest wann du gerichtet wirst.

5. Ists aber also / daß unsere ungerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset / was wollen wir sagen? Ist dann Gott auch ungerecht / daß er darüber zörnet? Ich rede also auf menschen-weise.

6. Das seye ferne. Wie könte sonst Gott die welt richten?

7. Dann so die wahrheit Gottes durch meine lügen her-

herrlicher wird zu seinem
preis: warum solte ich dann
noch als ein sünder gerichtet
werden?

8. Und nicht vielmehr also
thun (wie wir gelästeret
werden / und wie etliche
sprechen / daß wir sagen)
Lasset uns übels thun / auf
daß gutes daraus komme?
welcher verdamnuß ist gantz
recht.

9. II. Was sagen wir dann
nun? Haben wir einen vor-
theil? Gar keinen. Dann
wir haben droben bewiesen /
daß beyde Juden und Grie-
chen alle under der sünde
sind.

10. Wie dann geschrieben
stehet: Da ist nicht der ge-
recht seye / auch nicht einer;

11. Da ist nicht der ver-
ständig seye / da ist nicht der
nach Gott frage:

12. Sie sind alle abgewi-
chen / und allesamt untüch-
tig worden; da ist nicht der
gutes thue / auch nicht einer.

13. Ihr schlund ist ein offen
grab / mit ihren zungen han-
deln sie trieglich / otter-gifft
ist under ihren lippen.

14. Ihr mund ist voll flu-
chens und bitterkeit.

15. Ihre füsse sind eilend
blut zu vergiessen.

16. In ihren wegen ist eitel
unfall und hertzenleyd;

17. Und den weg des frie-
dens wissen sie nicht.

18. Es ist keine forcht Got-
tes vor ihren augen.

19. Wir wissen aber / daß
was das gesetz saget / das sa-
get es denen die under dem
gesetz sind; auf daß aller
mund verstopfet werde / und
alle welt Gott schuldig seye.

20. Darum daß kein fleisch
durch des gesetzes werck vor
ihm gerecht seyn mag: dann
durch das gesetz kommet er-
kanntnuß der sünde.

21. Nun aber ist ohne zu-
thun des gesetzes die gerech-
tigkeit die vor Gott gilt / of-
fenbaret / und bezeuget durch
das gesetz und die prophe-
ten.

22. Ich sage aber von sol-
cher gerechtigkeit vor Gott /
die da komt durch den glau-
ben an Jesum Christum / zu
allen / und auf alle die da
glauben.

23. Dann es ist hie kein un-
derscheid / sie sind allzumahl
sünder / und mangeln des
ruhms / den sie vor Gott ha-
ben sollen:

24. III. Und werden ohne
verdienst gerecht auß seiner
gnade / durch die erlösung so
durch Christum Jesum ge-
schehen ist;

25. Welchen Gott hat für-
gestellet zu einem gnaden-
stuhl / durch den glauben in
seinem blut; damit er die ge-
rechtigkeit / die vor ihm gilt /
darbiete / in dem daß er sün-
dē vergibt / welche bis anher
geblieben waren under gött-
licher gedult.

26. Auf daß er zu diesen zei-
ten darböte die gerechtig-
keit /

keit die vor ihm gilt: auf daß er allein gerecht seye / und gerecht mache den der da ist des glaubens an Jesu.

27. Wo bleibet nun der ruhm? Er ist auß. Durch welch gesetz? Durch der wercken gesetz? Nicht also / sondern durch des glaubens gesetz.

28. So halten wir es nun / daß der mensch gerecht werde ohne des gesetzes werck / allein durch den glauben.

29. Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der heyden Gott? Ja freylich auch der heyden Gott.

30. Sintemahl es ist ein einiger Gott / der da gerecht machet die beschneidung aus dem glauben / und die vorhaut durch den glauben.

31. Wie? Heben wir dann das gesetz auff durch den glauben? Das sey ferne: sondern wir richten das gesetz auff.

Das 4. Capitel.

Beweis der gerechtigkeit des glaubens: dessen lob Abrahams: und wie solches exempel auf alle menschen zurichtē.

WAs sagen wir dann von unserm vatter Abraham / daß er gefunden habe nach dem fleisch.

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die wercke gerecht / so hat er wol ruhm / aber nicht vor Gott.

3. Was sagt aber die schrifft? Abraham hat Gott geglaubet / und das ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet.

4. Dem aber der mit wercken umgehet / wird der lohn nicht aus gnaden zugerechnet / sondern aus pflicht.

5. Dem aber der nicht mit wercken umgehet / glaubet aber an den der die gottlosen gerecht machet / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

6. Nach welcher weise auch David sagt / daß die seligkeit seye allein des menschen welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohne zuthun der wercken; da er spricht:

7. Selig sind die welchen ihre ungerechtigkeit vergeben sind / und welchen ihre sůnden bedecket sind.

8. Selig ist der mann / welchem Gott keine sůnde zurechnet.

9. Nun diese seligkeit / gehet sie ůber die beschneidung / oder ůber die vorhaut? Wir můssen je sagen / daß dem Abraham seye sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

10. II. Wie ist er ihm dann zugerechnet? In der beschneidung / oder in der vorhaut? Ohne zweifel nicht in der beschneidung / sondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber der beschneidung empfieng er zum sigel der gerechtigkeit

des glaubens / welchen er
noch in der vorhaut hatte;
auf daß er wurde ein vatter
aller / die da glauben in der
vorhaut / daß denselbigen
solches auch gerechnet wer-
de zur gerechtigkeit:
12. Und wurde auch ein
vatter der beschneidung /
nicht allein deren / die von
der beschneidung sind / son-
dern auch deren / die da wan-
deln in den fußstapfen deß
glaubens / welcher war in der
vorhaut unsers vatters Ab-
rahams.
13. III. Dann die verheis-
sung / daß er solte seyn der
welt erbe / ist nicht gesche-
hen Abraham oder seinem
saamen durchs gesetze / son-
dern durch die gerechtigkeit
des glaubens.
14. Dann wo die vom gesetz
erben sind / so ist der glaube
nichts / und die verheissung
ist ab.
15. Sintemahl das gesetz
richtet nur zorn an: dann
wo das gesetz nicht ist / da ist
auch keine übertrettung.
16. Derhalben muß die ge-
rechtigkeit durch den glau-
ben kommen / auf daß sie sey
aus gnaden / und die verheis-
sung vest bleibe allem saa-
men / nicht dem allein / der
under dem gesetz ist / sondern
auch dem / der des glaubens
Abrahams ist / welcher ist
unser aller vatter.
17. Wie geschrieben stehet:
Ich habe dich gesetzt zum
vatter vieler heiden / vor
Gott / dem du geglaubet
hast / der da lebendig ma-
chet die todten / und ruffet
dem das nicht ist / daß es seye.
18. IV. Und er hat geglau-
bet auf hoffnung / da nichts
zu hoffen war / auf daß er
wurde ein vatter vieler hei-
den. Wie dann zu ihm ge-
sagt ist: Also soll dein saa-
me seyn.
19. Und er ward nicht
schwach im glauben / sahe
auch nicht an seinen eigenen
leib / welcher schon erstorben
war / weil er fast hundert-
jährig war; auch nicht den
erstorbenen leib der Sara.
20. Dañ er zweiffelte nicht
an der verheissung Gottes
durch unglauben / sondern
ward starck im glauben / und
gab Gott die ehre /
21. Und wußte aufs aller-
gewisseste / daß was Gott ver-
heisset / das kan er auch
thun.
22. Darum ists ihm auch
zur gerechtigkeit gerechnet.
23. V. Das ist aber nicht
geschrieben allein um seinet
willen / daß ihm zugerech-
net ist;
24. Sondern auch um un-
sert willen / welchen es soll
zugerechnet werden / so wir
glauben an den / der unsern
Herren Jesum auferwecket
hat von den todten:
25. Welcher ist um unser
sündē willen dahin gegeben /
und um unser gerechtigkeit
willen auferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen früchten der gerechtigkeit des glaubens: gegeneinanderhaltung Christi und Adams.

Nun wir dann sind gerecht worden durch den glauben/ so haben wir friede mit Gott/ durch unsern Herren Jesum Christ.

2. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser gnade/ darinnen wir stehen; und rühmen uns der hoffnung der zukünfftigen herzlichkeit/ die Gott geben soll.

3. Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch der trübsalen: dieweil wir wissen/ daß trübsal gedult bringet;

4. Gedult aber bringet erfahrung/ erfahrung aber bringet hoffnung;

5. Hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden. Dann die liebe Gottes ist ausgegossen in unsere hertzē/durch den heiligen Geist/ welcher uns gegeben ist.

6. II. Dann auch Christus/ da wir noch schwach waren nach der zeit/ist für uns gottlose gestorben.

7. Nun stirbet kaum jemand um des rechtes willen/ um etwas gutes willen dörffte vielleicht jemand sterben.

8. Darum preiset Gott seine liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist/ da wir noch sünder waren.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn/ nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind.

10. Dann so wir Gott versöhnet sind durch den tod seines Sohns/ da wir noch feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch sein leben/ so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herren Jesum Christ/ durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

12. III. Derhalben/ wie durch einen menschen die sünde ist kommen in die welt/ und der tod durch die sünde/ und ist also der tod zu allen menschen durchgetrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben.

13. Dann die sünde war wol in der welt bis auf das gesetz; aber wo kein gesetz ist/ da achtet man der sünde nicht:

14. Sondern der tod herrschete von Adam an bis auf Mosen/ auch über die/ die nicht gesündiget haben mit gleicher übertrettung wie Adam/ welcher ist ein bilde dessen der zukünfftig war.

15. Aber nicht halt sichs mit der gabe/ wie mit der sünde: dann so an eines sünde viel gestorben sind/ so ist vielmehr Gottes gnade und gaa-

be vielen reichlich widerfah-
ren / durch Jesum Christ/
der der einige mensch in
gnaden war.
16. Und nicht ist die gaabe
allein über eine sünde / wie
durch deß einigen sünders
einige sünde alles verder-
ben: dann das urtheil ist
kommen aus einer sünde zur
verdamnuß; die gaabe aber
hilfft auch aus vielen sün-
den zur gerechtigkeit.
17. Dann so um des eini-
gen sünde willen der tod ge-
herrschet hat durch den ei-
nen; vielmehr werden die
so da empfangen die fülle der
gnade und der gaaben zur
gerechtigkeit / herrschen im
leben / durch einen Jesum
Christum.
18. Wie nun durch eines
sünde die verdamnuß über
alle menschen kommen ist;
also ist auch durch eines ge-
rechtigkeit die rechtferti-
gung des lebens über alle
menschen kommen.
19. Dann gleich wie durch
eines menschen ungehorsam
viel sünder worden sind; also
auch durch eines gehorsam
werden viel gerechte.
20. Das gesetz aber ist neben
ein kommen / auf daß die
sünde mächtig wurde. Wo
aber die sünde mächtig wor-
den ist / da ist doch die gnade
viel mächtiger worden:
21. Auf daß / gleichwie die
sünde geherrschet hat zu dem
tode / also auch herrsche die
gnade durch die gerechtigkeit
zum ewigen leben durch Je-
sum Christum unsern Her-
ren.

Das 6. Capitel.

Antwort auf den einwurff von verursachung der sünde durch die vorgehende lehre / mit vermahnung die sünde zu meiden.

Was wollen wir hiezu
sagen? Sollen wir
dann in der sünde be-
harren/auf daß die gnade de-
sto mächtiger werde?
2. Das sey ferne. Wie sol-
ten wir in sünden wollen le-
ben / deren wir abgestorben
sind?
3. Wisset ihr nicht / daß
alle die wir in Jesum Chri-
stum getaufft sind / die sind
in seinen tod getaufft?
4. So sind wir je mit ihm
begraben durch die tauffe in
den tod / auf daß / gleich wie
Christus ist auferwecket von
den todten durch die herr-
lichkeit des Vatters/also sol-
len auch wir in einem neuen
leben wandeln.
5. So wir aber samt ihm
gepflantzet werden zu glei-
chem tod / so werden wir
auch der auferstehung gleich
seyn.
6. Dieweil wir wissen / daß
unser alter mensch samt
ihm gekreutziget ist / auf daß
der sündliche leib aufhöre/
daß wir hinfort der sünden
nicht dienen.
7. Dann wer gestorben ist/
der

der ist gerechtfertiget von der sünde.
8. Sind wir aber mit Christo gestorben/so glauben wir/ daß wir auch mit ihm leben werden:
9. Und wissen/daß Christus von den todten auferwecket/ hinfort nicht stirbet / der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.
10. Dann daß er gestorben ist / das ist er der sünde gestorben zu einem mahl: was er aber lebet / das lebet er Gott.
11. Also auch ihr / haltet euch dafür daß ihr der sünde gestorben seyt / und lebet Gott in Christo Jesu unserm Herren.
12. II. So lasset nun die sünde nicht herrschen in euerem sterblichen leibe / ihren gehorsam zu leisten in ihren lüsten;
13. Auch begebet nicht der sünde euere glieder zu waaffen der ungerechtigkeit: sondern begebet euch selbst Gott/ als die aus den todten lebendig sind / und euere glieder Gott zu waaffen der gerechtigkeit.
14. Dann die sünde wird nicht herrschen können über euch/sintemahl ihr nicht under dem gesetz seyt / sondern under der gnade.
15. Wie nun? Sollen wir sündigen / dieweil wir nicht under dem gesetz / sondern under der gnade sind? Das sey ferne.
16. Wisset ihr nicht / welchem ihr euch begebet zu knechten in gehorsam/dessen knechte seyt ihr dem ihr gehorsam seyt; es sey der sünde zum tode/oder dem gehorsam zur gerechtigkeit?
17. Gott aber sey gedancket/ daß ihr knechte der sünde gewesen seyt / aber nun gehorsam worden von hertzen dem vorbilde der lehre/ welchem ihr ergeben seyt.
18. Dann nun ihr frey worden seyt von der sünde / seyt ihr knechte worden der gerechtigkeit.
19. Ich muß menschlich davon reden / um der schwachheit willen euers fleisches. Gleich wie ihr euere glieder begeben habt zu dienst der unreinigkeit / und von einer ungerechtigkeit zu der anderen: also begebet auch nun euere glieder zu diensten der gerechtigkeit/daß sie heilig werden.
20. Dann da ihr der sünden knechte waret / da waret ihr frey von der gerechtigkeit.
21. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetz schämet; dann das ende derselbigen ist der tod.
22. Nun ihr aber seyt von der sünden frey/ und Gottes knechte worden / habt ihr euere frucht daß ihr heilig werdet / das ende aber das ewige leben.
23. Dann der tod ist der

sünden sold; aber die gaabe Gottes ist das ewige leben/ in Christo Jesu unserm Herren.

Das 7. Capitel.

Bericht / daß die gerechtfertigten nicht under dem gesetz seyn/ mit der antwort auf den einwurff/ als ob das gesetz böse ware: von des gesetzes vollkommenheit / und kampf wider die sünde.

Wisset ihr nicht / lieben brüder/(dann ich rede mit denen / die das gesetz wissen)daß das gesetz herrschet über den menschen/ so lang er lebet.

2. Dann ein weib das under dem mann ist / dieweil der mann lebet ist sie verbunden an das gesetz: so aber der mann stirbet/ so ist sie loß vom gesetz das den mann betrifft.

3. Wo sie nun bey einem andern mann ist weil der mann lebet/ wird sie eine ehebrecherin geheissen. So aber der mann stirbet/ ist sie frey vom gesetz/ daß sie nicht eine ehebrecherin ist / wo sie bey einem andern mann ist.

4. Also auch/meine brüder/ ihr seyt getödet dem gesetz durch den leib Christi / daß ihr bey einem andern seyt/ nemlich bey dem / der von den todten auferwecket ist/ auf daß wir Gott frucht bringen.

5. Dann da wir im fleisch waren/ da waren die sündliche lüste / welche durchs gesetz sich erregen / kräfftig in unsern gliedern / dem tode frucht zu bringen.

6. Nun aber sind wir vom gesetz loß/ und ihm abgestorben/ das uns gefangen hielt; also daß wir dienen sollen im neuen wesen des Geistes/ und nicht im alten wesen des buchstabens.

7. II. Was sollen wir dann nun sagen? Ist das gesetz sünde? Das sey ferne. Aber die sünde erkannte ich nicht/ ohne durchs gesetze. Dann ich wußte nichts von der lust / wo das gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelusten.

8. Da nahm aber die sünde ursach am gebott / und erregte in mir allerley lust: dann ohne das gesetz war die sünde tod.

9. Ich aber lebete etwa ohne gesetze. Da aber das gebott kam / ward die sünde wider lebendig;

10. Ich aber starb; und es befand sich/ daß das gebott mir zum tode gereichte/ das mir doch zum leben gegeben war.

11. Dann die sünde nahm ursach am gebott / und betrog mich / und tödete mich durch dasselbige gebott.

12. Das gesetz ist je heilig/ und das gebott heilig / recht und gut.

13. Ist dann/das da gut ist/ mir ein tod worden? Das

seye ferne. Aber die sünde/
auf daß sie erschiene wie sie
sünde ist/ hat sie mir durch
das gute den tod gewircket/
auf daß die sünde wurde ü-
beraus sündig durchs gebott.
14. III. Dann wir wissen/
daß das gesetz geistlich ist/
ich bin aber fleischlich / un-
der die sünde verkaufft.
15. Dann ich weiß nicht/
was ich thue; dann ich thue
nicht das ich will / sondern
das ich hasse das thue ich.
16. So ich aber das thue
das ich nicht will / so willige
ich/ daß das gesetz gut seye.
17. So thue ich nun dassel-
bige nicht / sondern die sün-
de die in mir wohnet.
18. Dann ich weiß/ daß in
mir/ das ist/ in meinem flei-
sche / wohnet nichts gutes.
Wollen habe ich wol / aber
vollbringen das gute finde
ich nicht.
19. Dann das gute das ich
will/ das thue ich nicht; son-
dern das böse das ich nicht
will/ das thue ich.
20. So ich aber thue das
ich nicht will/ so thue ich das-
selbige nicht / sondern die
sünde die in mir wohnet.
21. So finde ich in mir nun
ein gesetz/ der ich will das gu-
te thun/ daß mir das böse
anhanget.
22. Dann ich habe lust an
Gottes gesetz / nach dem in-
wendigen menschen.
23. Ich sehe aber ein ander
gesetz in meinen gliederen /
das da widerstreitet dem ge-
setz in meinem gemühte/ und
nimt mich gefangen in der
sünden gesetze/ welches ist in
meinen gliederen.
24. Ich elender mensch/ wer
wird mich erlösen von dem
leibe dieses todes?
25. Ich dancke Gott durch
Jesum Christum unsern Her-
ren. So diene ich nun mit
dem gemühte dem gesetze
Gottes; aber mit dem flei-
sche dem gesetze der sünden.

Das 8. Capitel.

Von der rechtfertigung und
neuen gehorsam: mit vermah-
nung zur heiligung: und trost
wider das kreutz der kindern
Gottes in der welt.

SO ist nun nichts ver-
dammliches an denen
die in Christo Jesu
sind; die nicht nach dem
fleisch wandeln / sondern
nach dem Geist.
2. Dann das gesetz des Gei-
stes / der da lebendig machet
in Christo Jesu / hat mich
frey gemacht von dem gesetz
der sünden und des todes.
3. Dann das dem gesetz un-
möglich war / sintemahl es
durch das fleisch geschwächet
ward / das thate Gott / und
sandte seinen Sohn in der
gestalt des sündlichen flei-
sches / und verdammte die
sünde im fleisch durch sünde.
4. Auf daß die gerechtigkeit
vom gesetz erfordert / in uns
erfüllet wurde / die wir nun
nicht

nicht nach dem fleisch wandeln/sondern nach dem geist.
5. Dann die da fleischlich sind/ die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind/ die sind geistlich gesinnet.
6. Aber fleischlich gesinnet seyn ist der tod; und geistlich gesinnet seyn ist leben und friede.
7. Dann fleischlich gesinnet seyn ist eine feindschafft wider Gott; sintemahl es dem gesetze Gottes nicht underthan ist/ dann es vermag es auch nicht.
8. Die aber fleischlich sind/ mögen Gott nicht gefallen.
9. Ihr aber seyt nicht fleischlich/ sondern geistlich; so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat/ der ist nicht seyn.
10. So aber Christus in euch ist/ so ist der leib zwar tod um der sünde willen; der Geist aber ist das leben/ um der gerechtigkeit willen.
11. So nun der Geist dessen der Jesum von den todten auferwecket hat/ in euch wohnet/ so wird auch derselbige der Christum von den todten auferwecket hat/ eure sterbliche leiber lebendig machen/ um deß willen daß sein Geist in euch wohnet.
12. II. So sind wir nun/ liebe brüder/schuldner/nicht dem fleisch/ daß wir nach dem fleisch leben:
13. Dann wo ihr nach dem fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber durch den Geist des fleisches geschäffte tödet/ so werdet ihr leben.
14. Dann welche der Geist Gottes treibet/ die sind Gottes kinder.
15. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/ daß ihr euch abermahl förchten müsset: sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/durch welchen wir ruffen/ Abba/ lieber vatter.
16. Derselbige Geist gibt zeugnuß unserm geist/ daß wir Gottes kinder sind.
17. Sind wir dann kinder/ so sind wir auch erben; nemlich Gottes erben/ und miterben Christi: so wir anders mit leiden/ auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.
18. III. Dann ich halte es darfür/ daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht wehrt seye/ die an uns soll offenbaret werden.
19. Dann das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinderen Gottes.
20. Sintemahl die creatur underworffen ist der eitelkeit ohne ihren willen/ sondern um deß willen der sie underworffen hat/ auf hoffnung.
21. Dann auch die creatur frey werden wird von dem

dienst

dienst des vergänglichen wesens / zu der herrlichen freyheit der kinderen Gottes.

22. Dann wir wissen / daß alle creatur sehnet sich mit uns / und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie / sondern auch wir selbst / die wir haben des Geistes erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschafft / und warten auf unsers leibes erlösung.

24. Dann wir sind wol selig / doch in der hoffnung. Die hoffnung aber die man sihet / ist nicht hoffnung; dann wie kan man deß hoffen das man sihet?

25. So wir aber deß hoffen das wir nicht sehen / so warten wir sein mit gedult.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unser schwachheit auff. Dann wir wissen nicht was wir betten sollen / wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertrittet uns aufs beste mit unaussprechlichen seufzen.

27. Der aber die hertzen forschet / der weißt was des Geistes sinn sey; dann er vertrittet die heiligen nach dem das Gott gefallet.

28. Wir wissen aber / daß denen die Gott lieben alle dinge zum besten dienen / die nach dem vorsatz beruffen sind.

29. Dann welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem ebenbilde seines Sohns; auf daß derselbige der erstgebohrne seye under vielen brüderen.

30. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen; welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir dann weiter sagen? Ist Gott für uns / wer mag wider uns seyn?

32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken?

33. Wer will die auserwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht machet.

34. Wer will verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist; ja viel mehr der auch auferwecket ist: welcher ist zur rechten Gottes / und vertrittet uns.

35. Wer will uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal? oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder gefährlichkeit? oder schwert?

36. Wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödet den gantzen tag; wir sind geachtet für schlacht-schaaffe.

37. Aber in dem allem über-

wi-

winden wir weit / um deß
willen/der uns geliebet hat.
38. Dañ ich bin gewiß/daß
weder tod noch leben/weder
engel noch fürstenthum /
noch gewalt weder gegen=
wärtiges noch zukünfftiges/
39. Weder hohes noch tief=
fes / noch keine andere crea=
tur / mag uns scheiden von
der liebe Gottes / die in
Christo Jesu ist unserem
Herren.

Das 9. Capitel.

Die erwehlung hanget nicht an äusserlichem vorzug / sondern an Gottes gnade.

ICh sage die wahrheit
in Christo / und liege
nicht/deß mir zeugnuß
gibt mein gewissen / in dem
heiligen Geist:
2. Daß ich grosse traurig=
keit und schmertzen ohn un=
derlaß in meinem hertzen
habe.
3. Ich habe gewünschet ver=
bannet zu seyn von Christo
für meine brüder/die meine
gefreundte sind nach dem
fleisch:
4. Die da sind von Israel;
welchen gehöret die kind=
schafft/ und die herrlichkeit/
und der bund / und das ge=
setz / und der gottesdienst /
und die verheissung:
5. Welcher auch sind die
vätter / aus welchen Chri=
stus herkommt nach dem
fleisch / der da ist Gott über
alles / gelobet in ewigkeit /
amen.
6. II. Aber nicht sage ich
solches / daß Gottes wort
darum aus seye. Dann es
sind nicht alle Israeliter /
die von Israel sind/
7. Auch nicht alle die Abra=
hams saamen sind/sind dar=
um auch kinder ; sondern
in Isaac soll dir der saame
genennet seyn.
8. Das ist: Nicht sind das
Gottes kinder/die nach dem
fleisch kinder sind ; sondern
die kinder der verheissung
werden für saamẽ gerechnet
9. Dañ diß ist ein wort der
verheissung / da er spricht:
Um diese zeit will ich kom=
men / und Sara soll einen
sohn haben.
10. Nicht allein aber ists
mit dem also/ sondern auch/
da Rebecca von dem eini=
gen Isaac unserm vatter
schwanger ward:
11. Ehe die kinder gebohren
waren / und weder gutes
noch böses gethan hatten /
auf daß der vorsatz Gottes
bestühnde nach der wahl/
ward zu ihr gesagt/
12. Nicht aus verdienst der
wercken/ sondern aus gnade
des beruffers / also: Der
grössere soll dienstbar wer=
den dem kleinen.
13. Wie dann geschrieben
stehet: Jacob hab ich gelie=
bet / aber Esau hab ich ge=
hasset.
14. Was wollen wir dann
hie sagen? Ist dann Gott
ungerecht? Das sey ferne.

15. Dann er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig ; und welches ich mich erbarme / dessen erbarme ich mich.
16. So ligt es nun nicht an jemands wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen.
17. Dann die schrifft sagt zu Pharao: Eben darum hab ich dich erwecket/ daß ich an dir meine macht erzeige/ auf daß mein name verkündiget werde in allen landen.
18. So erbarmet er sich nun welches er will / und verstocket welchen er will.
19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er dann uns? Wer kan seinem willen widerstehen?
20. Ja lieber mensch/ wer bist du dann / daß du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein werck zu seinem meister : Warum machest du mich also?
21. Hat nicht ein töpfer macht / aus einem klumpen zu machen ein faß zu ehren/ und das andere zu unehren?
22. Derhalben da Gott wolte zorn erzeigen / und kund thun seine macht/ hat er mit grosser gedult getragen die gefässe deß zorns/ die da zugerichtet sind zur verdammnuß:
23. Auf daß er kund thäte den reichthum seiner herrlichkeit/ an den gefässen der barmhertzigkeit / die er bereitet hat zur herrlichkeit.
24. (III) Welche er berufen hat/ nemlich uns/ nicht allein aus den Juden / sondern auch aus den heyden.
25. Wie er dann auch durch Oseam spricht : Ich wil das mein volck heissen/das nicht mein volck war / und meine liebe/die nicht die liebe war.
26. Und soll geschehen/an dem ort da zu ihnen gesagt war / Ihr seyt nicht mein volck / sollen sie kinder deß lebendigen Gottes genennet werden.
27. Jesajas aber schreyet für Israel : Wann die zahl der kinder Israel wurde seyn wie das sand am meer/ so wird doch das übrige selig werden.
28. Dann es wird ein verderben und steuren geschehen zur gerechtigkeit / und der Herr wird dasselbige steuren thun auf erden.
29. Und wie Jesajas davon saget: Wann uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen saamen überbleiben / so wären wir wie Sodoma wordẽ/ und gleich wie Gomorra.
30. Was wollẽ wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen : Die heyden die nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden/haben die gerechtigkeit erlanget. Ich sage aber von der gerechtigkeit/die aus dem glauben kommt.
31. Israel aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden/ und hat das gesetz

der gerechtigkeit nicht überkommen.

32. Warum das? Darum/ daß sie es nit aus dem glauben / sondern als aus den wercken des gesetzes suchen. Dann sie haben sich gestossen an den stein des anlauffens.

33. Wie geschrieben stehet: Sihe da/ich lege in Zion einen stein des anlauffens/ und einen fels der ärgernuß; und wer an ihn glaubet/der soll nicht zu schanden werden.

Das 10. Capitel.

Die erkanntnus der erwehlung ist nicht zu finden im gesetz / sondern im Evangelio.

Liebe brüder / Meines hertzes wunsch ist/und flehe auch Gott für Israel/daß sie selig werden.

2. Dann ich gebe ihnen das zeugnuß / daß sie eiferen um Gott/aber mit unverstand.

3. Dann sie erkennen die gerechtigkeit nicht die vor Gott gilt/und trachten ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten;und sind also der gerechtigkeit die vor Gott gilt nicht underthan.

4. Dann Christus ist des gesetzes ende ; wer an den glaubet/der ist gerecht.

5. Moses aber schreibet wol von der gerechtigkeit die auß dem gesetz kommt : Welcher mensch diß thut / der wird darinnen leben.

6. Aber die gerechtigkeit aus dem glauben spricht also : Sprich nicht in deinem hertzen / Wer will hinauf gen himmel fahren? Das ist nichts anders / dann Christum herab holen :

7. Oder wer will hinab in die tieffe fahren? Das ist nichts anders / dann Christum von den todten holen.

8. Aber was sagt sie? Das wort ist dir nahe / nemlich in deinem munde / und in deinem hertzen. Diß ist das wort vom glauben / das wir predigen.

9. Dann so du mit deinem munde bekeñest Jesum/ daß er der Herr seye / und glaubest in deinem hertzen/daß ihn Gott von den todten aufferwecket hat/so wirst du selig.

10. Dann so man von hertzen glaubet/so wird man gerecht ; und so man mit dem munde bekennet / so wird man selig.

11. Dañ die schrifft spricht: Wer an ihn glaubet wird nicht zu schanden werden.

12. Es ist hie kein underscheid unter Juden und Griechen ;es ist allerzumahl ein Herr/reich über alle die ihn anruffen.

13. Dann wer den namen des Herren wird anruffen/ soll selig werden.

14. II. Wie sollen sie aber

anruffen / an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die füsse deren die den frieden verkündigen / die das gute verkündigen.

16. III. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesajas spricht: Herr / wer glaubet unserm predigen?

17. So kommt der glaube auß der predig / das predigen aber durch das wort Gottes.

18. Ich sage aber / Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle land außgegangen ihr schall / und in alle welt ihre worte.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: Ich will euch eiferen machen über dem das nicht mein volck ist / und über einem unverständigen volck will ich euch erzörnen.

20. Jesajas aber darff wol sagen: Ich bin gefunden von denen die mich nicht gesucht haben / und bin erschienen denen die nicht nach mir gefraget haben.

21. Zu Israel aber spricht er: Den gantzen tag hab ich meine hände außgestreckt zu dem volk / das ihm nichts sagen laßt / und wieder spricht.

Das 11. Capitel.

Die erwehlung ist unwandelbar.

So sage ich nun: Hat dann Gott sein volck verstossen? Das sey ferne. Dann ich bin auch ein Israeliter / von dem saamen Abraham / aus dem geschlechte Benjamin.

2 Gott hat sein volck nicht verstossen / welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht / was die schrifft saget von Elia? Wie er tritt vor Gott wider Israel / und spricht:

3. Herr / sie haben deine propheten getödet / und haben deine altar außgegraben / und ich bin allein überblieben / und sie stehen mir nach meinem leben.

4. Aber was sagt ihm die göttliche antwort: Ich habe mir lassen überbleiben sieben-tausend mann / die nicht haben ihre knie gebeuget vor dem Baal.

5. Also gehets auch jetz zu dieser zeit mit diesen überbliebenen / nach der wahl der gnaden.

6. Ists aber aus gnaden / so ists nicht aus verdienst der wercken; sonst wurde gnade nit gnade seyn. Ists aber aus verdienst der wercken / so ist die gnade nichts / sonst wäre verdienst nicht verdienst.

7. II. Wie dann nun? Was Israel suchet / das erlanget er nicht, die wahl aber erlanget es / die anderen sind verstockt.

8. Wie geschrieben stehet: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten geist / augen daß sie nicht sehen / und ohren daß sie nicht hören / bis auf den heutigen tag.

9. Und David spricht: Laß ihren tisch zu einem strick werden / und zu einer berückung / und zum ärgernüß / und ihnen zur vergeltung.

10. Verblende ihre augen / daß sie nicht sehen / und beuge ihren rucken allezeit.

11. (III) So sage ich nun: Sind sie darum angeloffen / daß sie fallen solten? Das sey ferne. Sondern aus ihrem fall ist den heyden das heyl wiederfahren / auf daß sie denen nacheiferen solten.

12. Dann so ihr fall der welt reichtum ist / und ihr schade ist der heyden reichtum; wie vielmehr / wenn ihre zahl voll wurde.

13. Mit euch heyden rede ich; dann dieweil ich der heyden Apostel bin / will ich mein ampt preisen:

14. Ob ich möchte die so mein fleisch sind / zu eiferen reitzen / und ihrer etliche selig machen.

15. Dann so ihr verlurst der welt versöhnung ist / was wäre das anders / dann das leben von den todten nemē?

16. Ist der anbruch heilig / so ist auch der teig heilig; und so die wurtzel heilig ist / so sind auch die zweige heilig.

17. (IV) Ob aber nun etliche von den zweigen zerbrochen sind / und du / da du ein wilder ölbaum warest / bist under sie gepfropfet / und theilhafftig worden der wurtzel und deß safts im ölbaum:

18. So rühme dich nicht wider die zweige: rühmest du dich aber wider sie / so solt du wissen / daß du die wurtzel nicht tragest / sonderen die wurtzel traget dich.

19. So sprichst du / die zweige sind zerbrochen / daß ich hinein gepfropfet wurde.

20. Ist wol geredt. Sie sind zerbrochen um ihres unglaubens willen: du stehest aber durch den glauben. Sey nicht stoltz / sondern förchte dich.

21. Hat Gott der natürlichen zweigen nicht verschonet / daß er vielleicht deiner auch nicht verschone.

22. Darum schaue die güte und den ernst Gottes: den ernst / an denen die gefallen sind; die güte aber an dir / so fern du an der güte bleibest / sonst wirst du auch abgehauen werden.

23. Und jene / so sie nicht bleiben in dem unglauben / werden sie eingepfropfet werden; Gott kan sie wol

wider einpfropfen.

24. Dann so du aus dem öhlbaum / der von natur wilde war / bist außgehauen / und wider die natur in den guten ölbaum gepfropfet; wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eignen öhlbaum.

25. Ich will euch nicht verhalten / liebe brüder / dieses geheimnuß / auf daß ihr nicht stoltz seyt. Blindheit ist Israel eines theils widerfahren / so lange bis die fülle der heyden eingegangen sey /

26. Und also das gantze Israel selig werde. Wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion / der da erlöse und abwende das gottlose wesen von Jacob.

27. Und diß ist mein testament mit ihnen / wann ich ihre sünde werde wegnemen.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für feinde / um euert willen; aber nach der wahl hab ich sie lieb / um der vätteren willen.

29. Gottes gaaben und beruffung mögen ihn nicht gereuen.

30. Dann gleicher weise / wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott / nun aber habt ihr barmhertzigkeit überkommen / über ihrem unglauben:

31. Also auch jene haben jetz nicht wollen glauben an die barmhertzigkeit / die euch widerfahren ist / auf daß sie auch barmhertzigkeit überkommen.

32. Dann Gott hat alles beschlossen under den unglauben / auf daß er sich aller erbarme.

33. O welch eine tieffe deß reichtums / beyde der weißheit und der erkantnuß Gottes! wie gar unbegreifflich sind seine gerichte / und unerforschlich seine wege!

34. Dann wer hat deß Herren sinn erkannt? oder wer ist sein rahtgeber gewesen?

35. Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben / das ihm werde wider vergolten?

36. Dann von ihm / und durch ihn / und in ihm / sind alle dinge: ihm sey ehre in ewigkeit / amen.

Das 12. Capitel.

Von neuem gehorsam und göttlichem wandel: auch Christliche regeln von underschiedenen guten wercken.

Ich ermahne euch / liebe brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / daß ihr eure leiber begebet zum opfer / das da lebendig / heilig / und Gott wolgefällig seye; welches sey euer vernünftiger gottesdienst.

2. Und stellet euch nicht diser welt gleich / sondern veränderet euch durch verneuerung euers sinnes; auf daß ihr prüfen möget / welches da sey der gute / der wolgefällige / und der vollkommene

Gott

Gottes wille.
3. II. Dann ich sage/durch
die gnade die mir gegeben
ist/jederman under euch/daß
niemand weiter von ihm
halte/ dann sichs gebühret
zu halten: sondern daß er
von ihm mässiglich halte/
ein jeglicher nach dem Gott
ausgetheilet hat das maaß
deß glaubens.
4. Dañ gleicher weise/als
wir in einem leibe viel glie-
der haben/ aber alle glieder
nicht einerley geschäft habẽ:
5. Also sind wir vil ein leib
in Christo/ aber under ein-
ander ist einer deß anderen
glied:
6. Und haben mancherley
gaaben nach der gnade die
uns gegeben ist.
7. Hat jemand weissagung/
so seye sie dem glauben ähn-
lich. Hat jemand ein amt/
so warte er deß amts. Leh-
ret jemand/ so warte er der
lehre.
8. Vermahnet jemand/so
warte er deß vermahnens.
Gibt jemand/so gebe er ein-
fältiglich. Regieret je-
mand/ so seye er sorgfältig.
Ubet jemand barmhertzig-
keit/ so thue ers mit lust.
9. Die liebe seye nicht
falsch. Hasset das arge/
hanget dem guten an
10. Die brüderliche liebe
under einander sey hertzlich.
Einer komme dem andern
mit ehrerbietung zuvor.
11. Seyt nicht träge/was
ihr thun sollet. Seyt brün-
stig im geist. Schicket euch
in die zeit.
12. Seyt frölich in hoff-
nung/ gedultig in trübsal;
haltet an am gebett.
13. Nemet euch der heili-
gen nohtdurfft an. Herber-
get gerne.
14. Segnet die euch ver-
folgen; segnet/ und fluchet
nicht.
15. Freuet euch mit den
frölichen/ und weinet mit
den weinenden.
16. Habt einerley sinn un-
der einander: trachtet nicht
nach hohen dingen/ sondern
haltet euch herunder zu den
nidrigen.
17. Haltet euch nicht selbst
für klug. Vergeltet nie-
mand böses mit bösem; fleis-
siget euch der ehrbarkeit ge-
gen jedermann.
18. Ist es möglich/ so viel
an euch ist/ so habt mit al-
len menschen friede.
19. Rächet euch selber
nicht/ meine liebsten/ son-
dern gebet raum dem zorn
(Gottes); dann es stehet ge-
schrieben: Die raache ist
mein/ Ich will vergelten/
spricht der Herr.
20. So nun deinen feind
hungeret/so speise ihn; dür-
stet ihn/ so träncke ihn.
Wann du das thust/ so wirst
du feurige kohlen auff sein
haupt sammlen.
21. Laß dich nicht das böse
überwinden/ sondern über-
winde das böse mit gutem.

Das

Das 13. Capitel.

Von der oberkeit und amt der underthanen; auch Christlichen liebe: vermahnung insgemein zum heiligen leben.

Jedermann sey underthan der oberkeit/ die gewalt über ihn hat. Dann es ist keine oberkeit ohne von Gott; wo aber oberkeit ist/ die ist von Gott verordnet.

2. Wer sich nun wider die oberkeit setzet / der widerstrebet Gottes ordnung; die aber widerstreben/werden über sich ein urtheil empfangen.

3. Dann die gewaltigen sind nicht den guten wercken / sondern den bösen zu förchten. Wilt du dich aber nicht förchten vor der oberkeit / so thue gutes; so wirst du lob von derselben haben.

4. Dann sie ist Gottes dienerin/ dir zu gut: thust du aber böses / so förchte dich; dañ sie tragt das schwert nit umsonst/sie ist Gottes dienerin/eine rächerin zur straaffe über den der böses thut.

5. So seyt nun aus noht underthan / nicht allein um der straaffe willen / sondern auch um des gewissens willẽ.

6. Derhalben müsset ihr auch schoß geben; dann sie sind Gottes diener / die solchen schutz sollen handhaben.

7. So gebet nun jedermañ was ihr schuldig seyt: schoß/ dem der schoß gebühret; zoll/ dem der zoll gebührt: forcht/ dem die forcht gebühret; ehre/dem die ehre gebühret.

8. II. Seyt niemand nichts schuldig / dann daß ihr euch under einander liebet: dann wer den andern liebet / der hat das gesetz erfüllet.

9. Dann das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen / du solt nicht töden / du solt nicht stälen / du solt nicht falsch gezeugnuß geben/ dich soll nichts gelusten / und so ein ander gebott mehr ist; das wird in diesem wort verfasset: Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst.

10. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des gesetzes erfüllung.

11. III. Und weil wir solches wissen/ nemlich die zeit/ daß die stunde da ist / aufzustehen vom schlaaff; sintemahl unser heil jetz näher ist / dann da wirs glaubten:

12. Die nacht ist vergangen / der tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die wercke der finsternuß / und anlegen die waaffen des liechts.

13. Lasset uns ehrbarlich wandeln/ als am tage; nicht in fressen und sauffen/ nicht in kammeren und unzucht/ nicht in hader und neid:

14. Sondern ziehet an den Herren Jesum Christum, und wartet des leibes/ doch also/ daß er nicht geil werde.

Das 14. Capitel.

Wie sich gegen den schwach-
gläubigen zu verhalten.

DEn schwachen im
glauben nemet auff /
und verwirret die ge-
wissen nicht.
2. Einer glaubet er möge
allerley essen ; welcher aber
schwach ist/ der isset kraut.
3. Welcher isset/ der verach-
te den nicht der da nicht is-
set ; und welcher nicht isset/
der richte den nicht der da
isset / dann Gott hat ihn
aufgenommen.
4. Wer bist du/ daß du einen
fremden knecht richtest ?
Er stehet oder fallet seinem
herren: er mag aber wol auf-
gerichtet werden; dann Gott
kan ihn wol aufrichten.
5. Einer halt einen tag vor
dem andern/ der andere aber
halt alle tage gleich. Ein
jeglicher seye in seiner mey-
nung gewiß.
6. Welcher auf die tage
halt/ der thut es dem Herren;
und welcher nichts drauff
halt / der thuts auch dem
Herren. Welcher isset/ der is-
set dem Herren/ dann er dan-
cket Gott : welcher nicht
isset / der isset dem Herren
nicht/ und dancket Gott.
7. Dann unser keiner lebt
ihm selber / und unser kei-
ner stirbt ihm selber.
8. Leben wir/ so leben wir
dem Herren sterben wir/ so
sterben wir dem Herren. Da-
rum/ wir leben oder sterben/
so sind wir deß Herren.
9. Dann dazu ist Christus
auch gestorben / und aufer-
standen / und wieder leben-
dig worden/ daß er über tod-
te und lebendige Herr seye.
10. Du aber / was richtest
du deinen bruder ? Oder du
ander/ was verachtest du dei-
nen bruder ? Wir werden
alle vor den richterstul Chri-
sti dargestellet werden.
11. Nach dem geschrieben
stehet : So wahr als ich le-
be/ spricht der Herr/ mir sol-
len alle knie gebeuget wer-
den / und alle zungen sollen
Gott bekennen.
12. So wird nun ein jegli-
cher für sich selbst Gott re-
chenschafft geben.
13. II. Darum lasset uns
nicht mehr einer den andern
richten/ sondern das richtet
vielmehr/ daß niemand sei-
nem bruder einen anstoß
oder ärgernuß darstelle.
14. Ich weiß und bins ge-
wiß in dem Herren Jesu /
daß nichts gemein ist an ihm
selbst; ohn der es rechnet für
gemein / demselben ists ge-
mein.
15. So aber dein bruder ü-
ber deiner speise betrübet
wird / so wandelst du schon
nicht nach der liebe. Lie-
ber / verderbe den nicht mit
deiner speise / um welches
willen Christus gestorben ist.
16. Darum schaffet / daß
euer schatz nicht verlästert
werde.
17. Dann das reich Gottes

ist nicht essen und trincken/
sondern gerechtigkeit / und
friede / und freude in dem
heiligen Geist.
18. Wer darinnen Christo
dienet/ der ist Gott gefällig/
und den menschen wehrt.
19. Darum lasset uns dem
nachstreben was zum frie-
den dienet / und was zur
besserung under einander
dienet.
20. Lieber/ verstöre nicht
um der speise willen Gottes
werck. Es ist zwar alles
rein / aber es ist nicht gut
dem der es isset mit einem
anstoß seines gewissens.
21. Es ist viel besser/ du es-
sest kein fleisch / und trinckest
keinen wein/oder das daran
sich dein bruder stosset/ oder
ärgert / oder schwach wird.
22. Hast du den glauben/so
habe ihn bey dir selbst vor
Gott. Selig ist / der ihm
selbst kein gewissen macht /
in dem das er annimt.
23. Wer aber darüber zweif-
felt / und isset doch / der ist
verdammt ; dann es gehet
nicht aus dem glauben: Was
aber nicht aus dem glauben
gehet/ das ist sünde.

Das 15. Capitel.

Warum die schwachgläubi-
gen mit gedult zu tragen:
und wie man zum Christli-
chen leben kommen möge.

WIr aber die wir
starck sind / sollen der
schwachen gebrech-
lichkeit tragen / und nicht
gefallen an uns selber haben.
2. Es stelle sich aber ein jeg-
licher under uns also/ daß er
seinem nächsten gefalle/zum
guten/ zur besserung.
3. Dann auch Christus nicht
an ihm selber gefallen hat-
te/ sondern wie geschrieben
stehet: Die schmaach deren
die dich schmähen/ sind über
mich gefallen.
4. Was aber vorhin ge-
schrieben ist / das ist uns zur
lehre geschrieben / auf das
wir durch gedult und trost
der schrifft hoffnung haben.
5. Gott aber der gedult und
deß trostes gebe euch / das
ihr einerley gesinnet seyt
under einander/ nach Jesu
Christo:
6. Auf daß ihr einmühtig-
lich mit einem munde
lobet Gott und den Vatter
unsers Herren Jesu Christi.
7. Darum nemet euch
under einander auff / gleich
wie euch Christus hat auff-
genommen zu Gottes lobe.
8. Ich sage aber/daß Jesus
Christus seye ein diener ge-
wesen der beschneidung/um
der wahrheit willen Gottes/
zu bestätigen die verheis-
sungē den vätterē geschehē.
9. Daß die heyden aber
Gott loben um der barm-
hertzigkeit willen ; wie ge-
schrieben stehet : Darum
will ich dich loben under
den heyden / und deinen
namen singen.

10. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr heiden mit seinem volck.
11. Und abermahl: Lobet den Herren alle heiden/ und preiset ihn alle völcker.
12. Und abermahl spricht Jesajas: Es wird seyn die wurtzel Jesse/ und der auferstehen wird zu herrschen über die heiden/ auf den werden die heiden hoffen.
13. Gott aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben/ daß ihr völlige hoffnung habt/ durch die krafft des heiligen Geistes.
14. II. Ich weiß aber fast wol von euch/ liebe brüder/ daß ihr selber voll gütigkeit seyt/ erfüllet mit aller erkañtnuß/ daß ihr euch under einander könnet ermahnen.
15. Ich habs aber dannoch gewaget/ und euch etwas wollen schreiben/ liebe brüder/ euch zu erinnern/ um der gnade willen/ die mir von Gott gegeben ist/
16. Daß ich soll seyn ein diener Christi under die heiden/ zu opfern das Evangelium Gottes/ auf daß die heiden ein opfer werden/ Gott angenehm/ geheiliget durch den heiligen Geist.
17. Darum kan ich mich rühmen in Jesu Christo/ daß ich Gott diene.
18. Dann ich dörffte nicht etwas reden/ wo dasselbige Christus nicht durch mich wirckete/ die heiden zum gehorsam zu bringen/ durch wort und werck;
19. Durch krafft der zeichen und wunder/ und durch krafft des Geistes Gottes: also daß ich von Jerusalem an und umher/ bis an Illyricum/ alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe.
20. Und mich sonderlich geflissen das Evangelium zu predigen wo Christi name nicht bekannt war/ auf daß ich nicht auf einen fremden grund bauete;
21. Sondern wie geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget/ die sollens sehen/ und welche nicht gehöret haben/ sollens verstehen.
22. III. Das ist auch die sache/ darum ich vielmahl verhindert bin/ zu euch zu kommen.
23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in diesen ländern/ habe aber verlangen zu euch zu kommen von vielen jahren her:
24. Wann ich reisen werde in Hispanien/ will ich zu euch kommen. Dann ich hoffe/ daß ich dadurch reisen/ und euch sehen werde/ und von euch dorthin geleitet werden möge; so doch/ daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergetze.
25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem/ den heiligen zu dienst.
26. Dann die aus Macedonia

nia und Achaja haben willigtich eine gemeine steuer zusamen gelegt den armen heiligen zu Jerusalem/

27. Sie habens williglich gethan / und sind auch ihre schuldner. Dann so die heiden sind ihrer geistlichen güteren theilhafftig worden so ists billich/daß sie ihnen auch in leiblichen gütern dienst beweisen.

28. Wann ich nun solches ausgerichtet/und ihnen diese frucht versigelt habe / will ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber/wann ich zu euch komme / daß ich mit vollem segen des Evangelii Christi kommen werde.

30. Ich ermahne euch aber/ liebe brüder / durch unsern Herrn Jesum Christum/und durch die liebe des geistes/ daß ihr mir helffet kämpfen/ mit betten für mich zu Gott:

31. Auf daß ich errettet werde von den ungläubigen in Judea / und daß mein dienst / den ich gen Jerusalem thue / angenehm werde den heiligen.

32. Auf daß ich mit freuden zu euch komme durch den willen Gottes/und mich mit euch erquicke.

33. Der Gott aber des friedens seye mit euch allen/ amen.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: gruß: wahrnung: dancksagung.

Ich befehle euch unsere schwester Phöben/welche ist am dienst der gemeine zu Kenchrea/

2. Daß ihr sie aufnemet in dem Herren/wie sichs ziemet den heiligen / und thue ihren beystand in allem geschäffte / darinnen sie euer bedarff ; dann sie hat auch vielen beystand gethan / auch mir selbst.

3. II. Grüsset die Priscam und den Aquilam / meine gehülffen in Christo Jesu.

4. Welche haben für mein leben ihre hälse dargegeben: welchen nicht allein ich dancke / sondern alle gemeinden under den heiden.

5. Auch grüsset die gemeine in ihrem hause. Grüsset Epänetum / meinen liebsten/ welcher ist der erstling under denẽ aus Achaja in Christo.

6. Grüsset Mariam/welche viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüsset den Andronicum und den Junian / meine gefreundte und meine mitgefangene ; welche sind berühmte Apostel / und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüsset Amplian / meinen lieben in dem Herren.

9. Grüsset Urban / unsern gehülffen in Christo ; und Stachyn meinen lieben.

10. Grüsset Apellen/den bewährten in Christo. Grüsset die da sind von Aristobuli gesinde.

11. Grüsset Herodionem
meinen gefreundten. Grüs-
set / die da sind von Narcis-
si gesinde / in dem Herren.
12. Grüsset die Tryphenam/
und die Tryphosam / welche
in dem Herren gearbeitet
haben. Grüsset die Persida
meine liebe / welche in dem
Herren viel gearbeitet hat.
13. Grüsset Ruffum den
auserwehlten in dem Her-
ren / und seine und meine
muter.
14. Grüsset Asyncritum
Phlegontem / Herman /
Patroban/ Hermen/und die
brüder bey ihnen.
15. Grüsset Philologum
und die Juliam / Nereum
und seine schwester / und O-
lympan / und alle heiligen
bey ihnen.
16. Grüsset euch under ein-
ander mit dem heiligen kuß.
Es grüssen euch die gemei-
nen Christi.
17. III. Ich ermahne aber
euch / liebe brüder / daß ihr
auffsehet auf die / die da zer-
trennung und ärgernuß an-
richten/ neben der lehre die
ihr gelehrnet habt/ und wei-
chet von denselbigen:
18. Dann solche dienen nit
dem Herren Jesu Christo/
sondern ihrem bauch; und
durch süsse worte und präch-
tige reden verführen sie der
unschuldigen hertzen.
19. Dann euer gehorsam ist
under jedermann auskom-
men: derhalben freue ich
mich über euch. Ich will aber
daß ihr weise seyet aufs gu-
te/aber einfältig aufs böse.
20. Aber der Gott des frie-
dens zertrette den satan un-
der euere füsse in kurtzem.
Die gnade unsers Herren
Jesu Christi seye mit euch.
21. IV. Es grüssen euch Ti-
motheus mein gehülffe/und
Lucius/und Jason/und So-
sipater / meine gefreundten.
22. Ich Tertius grüsse euch/
der ich diesen brief geschrie-
ben habe/ in dem Herren.
23. Es grüsset euch Gajus/
mein und der gantzen ge-
meine wirth. Es grüsset
euch Erastus/ der statt rent-
meister / und Quartus der
bruder.
24. Die gnade unsers Her-
ren Jesu Christi seye mit
euch allen: amen.
25. Dem aber der euch stär-
cken kan / laut meines Ev-
angelii und predig von Je-
su Christo/ durch welche das
geheimnuß geoffenbaret ist/
das von der welt her ver-
schwiegen gewesen ist/
26. Nun aber offenbaret/
auch kundt gemacht durch
der Propheten schrifftē/aus
befehl des ewigen Gottes/
den gehorsam des glaubens
aufzurichten under allen
heiden:
27. Demselbigen Gott /
der allein weise ist / sey ehre/
durch Jesum Christum in
ewigkeit: amen.

Die I. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Die überschrift/ eingang / und bericht wieder zwey laster / so sich im predigamt gefunden.

Paulus beruffen zum Apostel Jesu Christi/ durch den willen Gottes/ und bruder Sosthenes:

2. Der gemeine Gottes zu Corinthen/ den geheiligten in Christo Jesu/ den beruffenen heiligen / samt allen denen die anruffen den namen unsers Herren Jesu Christi / an allen ihren und unseren orten:

3. Gnade seye mit euch/ und friede / von Gott unserm Vatter/ und dem Herren Jesu Christo.

4. II. Ich dancke meinem Gott allezeit euerthalbē/ für die gnade Gottes / die euch gegeben ist in Christo Jesu.

5. Daß ihr seyt durch ihn in allen stuken reich gemacht an aller lehre / und in aller erkantnuß:

6. Wie dann die predig von Christo in euch kräfftig worden ist;

7 Also daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gaabe / und wartet nur auf die offenbarung unsers Herren Jesu Christi:

8. Welcher auch wird euch vest behalten bis ans ende / daß ihr unsträfflich seyt auf den tag unsers Herren Jesu Christi.

9. Daß Gott ist treu/ durch welchen ihr beruffen seyt zur gemeinschafft seines Sohns Jesu Christi unsers Herrn.

10. III. Ich ermahne euch aber / liebe brüder / durch den namen unsers Herren Jesu Christi / daß ihr allzumahl einerley rede führet / und lasset nicht spaltungen under euch seyn; sonderen haltet vest an einander in einem sinn / und in einerley meynung.

11. Dann mir ist vorkommen/ liebe brüder/ durch die aus Chloes gesinde/ vō euch/ daß zanck under euch seye.

12. Ich sage aber davon/ daß under euch einer spricht: Ich bin Paulisch; der andere Ich bin Apollisch; der dritte/ Ich bin Kephisch; der vierte/ Ich bin Christisch.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist dann Paulus für euch gekreutziget? Oder seyt ihr in Pauli namen getaufft?

14. Ich dancke Gott/ daß ich niemand under euch getaufft habe / ohne Crispum und Gajum.

15. Daß nicht jemand sagen möge/ ich hätte auf meinen namen getaufft.

16. Ich habe aber auch ge-

taufft deß Stephani hausgesinde; darnach weiß ich nicht / ob ich etliche andere getaufft habe.

17. Dañ Christus hat mich nit gesandt zu tauffen / sondern das Evangelium zu predigen; nicht mit klugen worten / auff daß nicht das kreutz Christi zunichte werde.

18. Dann das wort vom kreutz ist eine thorheit denen die verlohren werden: uns aber die wir selig werden / ist es eine Gotteskrafft.

19. Dann es stehet geschrieben: Ich will umbringen die weisheit der weisen / und den verstand der verständigen will ich verwerffen.

20. Wo sind die klugen? wo sind die schrifftgelehrten? wo sind die weltweisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser welt zur thorheit gemacht?

21. Dann dieweil die welt durch ihre weisheit Gott in seiner weisheit nit erkannte; gefiel es Gott wol / durch thörichte predig selig zu machen / die so daran glaubẽ.

22. Sintemahl die Juden zeichẽ fordern / und die Griechen nach weisheit fragen.

23. Wir aber predigen den gekreutzigten Christum / den Juden eine ärgernuß / und den Griechen eine thorheit.

24. Denen aber die beruffen sind / beyde Juden und Griechen / predigen wir Christum / göttliche krafft und göttliche weisheit.

25. Dann die göttliche thorheit ist weiser dann die menschen sind; und die göttliche schwachheit ist stärcker dann die menschen sind.

26. Sehet an / liebe brüder / eueren beruff: nicht viel weise nach dem fleisch / nicht viel gewaltige / nicht viel edle / sind beruffen;

27. Sondern was thöricht ist vor der welt / das hat Gott erwehlet / daß er die weisen zu schanden mache. Und was schwach ist vor der welt / das hat Gott erwehlet / daß er zu schanden mache was starck ist.

28. Und das unedle vor der welt / und das verachtete hat Gott erwehlet / und das da nichts ist; daß er zunicht mache / was etwas ist:

29. Auff daß sich vor ihm kein fleisch rühme.

30. Von welchem auch ihr herkommet in Christo Jesu: welcher uns gemacht ist von Gott zur weisheit / und zur gerechtigkeit / und zur heiligung / und zur erlösung.

31. Auf daß (wie geschrieben stehet) wer sich rühmet / der rühme sich deß Herren.

Das 2. Capitel.

Pauli art zu lehren / und einfältig zu predigen / auch woher die himmlische weisheit eröffnet worden.

Und ich / liebe brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit ho-

hen worten / oder hoher
weisheit / euch zu verkündi-
gen die göttliche predig.
2. Dann ich hielt mich nicht
dafür / daß ich etwas wußte
under euch / ohn allein Je-
sum Christum den gekreu-
tzigten.
3. Und ich war bey euch mit
schwachheit / und mit forcht /
und mit grossem zittern.
4. Und mein wort und mei-
ne predig war nicht in ver-
nünfftigen reden menschli-
cher weisheit / sondern in be-
weisung deß Geistes und der
krafft:
5. Auf daß euer glaube be-
stehe nicht auf menschen
weisheit / sondern auf Got-
tes krafft.
6. II. Da wir aber von re-
den / das ist dannoch weisheit
bey den vollkommenen; nicht
eine weisheit dieser welt /
auch nicht der obersten die-
ser welt / welche vergehen.
7. Sondern wir reden von
der heimlichen verborgenen
weisheit Gottes / welche
Gott verordnet hat vor der
welt / zu unserer herrlichkeit:
8. Welche keiner von den
obersten dieser welt erkennt
hat: dann wo sie die erkennt
hätten / hätten sie den Her-
ren der herrlichkeit nicht ge-
kreutziget.
9. Sondern wie geschrieben
stehet / daß kein auge gese-
hen hat / und kein ohr gehö-
ret hat / und in keines men-
schen hertz kommen ist / was
Gott bereitet hat denen die
ihn lieben.
10. III. Uns aber hat es
Gott geoffenbaret durch sei-
nen Geist: dann der Geist
erforschet alle dinge / auch die
tieffenen der Gottheit.
11. Dann welcher mensch
weißt was im menschen ist /
ohne der geist deß menschen
der in ihm ist? Also auch /
niemand weißt was in Gott
ist / ohne der Geist Gottes.
12. Wir aber haben nicht
empfangen den geist der
welt / sondern den Geist aus
Gott; daß wir wissen kön-
nen / was uns von Gott ge-
geben ist.
13. Welches wir auch re-
den / nicht mit worten wel-
che menschliche weisheit
lehren kan / sondern mit
worten die der heilige Geist
lehret; und richten geistliche
sachen geistlich.
14. Der natürliche mensch
aber vernimmt nichts vom
Geist Gottes: es ist ihm eine
thorheit / und kan es nicht
erkennen; dann es muß
geistlich gerichtet seyn.
15. Der geistliche aber rich-
tet alles / und wird von nie-
mand gerichtet.
16. Dann wer hat deß Her-
ren sinn erkennt? oder wer
will ihn underweisen? Wir
aber haben Christi sinn.

Das 3. Capitel.

Lehrer und diener / acker und
bauleute: der Herr und
grund des heyls ist Christus.

Und

UNd ich/liebe brüder/könte nicht mit euch reden als mit geistlichen/ sondern als mit fleischlichen/wie mit jungen kinderen in Christo.

2. Milch habe ich euch zu trincken gegeben/und nicht speise; dann ihr könntet noch nicht: auch könnt ihr noch jetz nicht/ dieweil ihr noch fleischlich seyt.

3. Dann sintemahl eifer und zanck und zweytracht under euch sind/seyt ihr dan nicht fleischlich/und wandlet nach menschlicher weise?

4. Dann so einer sagt/Ich bin Paulisch; der andere aber/Ich bin Apollisch: seyt ihr dann nicht fleischlich?

5. Wer ist nun Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr seyt gläubig worden; und dasselbige/wie der Herr einem jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflantzet/Apollo hat begossen; aber Gott hat das gedeyen gegeben.

7. So ist nun weder der da pflantzet / noch der da begeusset / etwas; sondern Gott/ der das gedeyen gibt.

8. Der aber pflantzet/ und der da begeusset / ist einer wie der andere; ein jeglicher aber wird seinen lohn empfangen nach seiner arbeit.

9. Dann wir sind Gottes gehülffen; Ihr seyt Gottes ackerwerck / und Gottes gebäu.

10. Ich von Gottes gnaden die mir gegeben ist / habe den grund gelegt / als ein weiser baumeister: ein anderer bauet darauff. Ein jeglicher aber sehe zu/wie er darauff baue.

11. Einen anderen grund kan zwar niemand legen/ ausser dem der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus.

12. So aber jemand auf diesen grund bauet gold/silber/ edelgesteine/ holtz/heu/ stoppeln:

13. So wird eines jeglichen werck offenbar werden; der tag wirds klar machen: dan es wird durchs feuer offenbar werden. Und welcherley eines jeglichen werck seye/ wird das feuer bewähren.

14. Wird jemands werck bleiben das er darauff gebauet hat / so wird er lohn empfangen.

15. Wird aber jemands werck verbrennen/so wird er deß schaden leiden; er selbst aber wird selig werden/ so doch als durchs feuer.

16. Wisset ihr nicht / daß ihr Gottes tempel seyt/ und daß der Geist Gottes in euch wohnet?

17. So jemand den tempel Gottes verderbet/den wird Gott verderben: dann der tempel Gottes ist heilig/der seyt ihr.

18. II. Niemand betriege sich selbst. Welcher sich under

der euch duncket weise seyn/ der werde ein narr in dieser welt/ daß er möge weise seyn.

19. Dann dieser welt weisheit ist thorheit bey Gott. Dann es stehet geschrieben: Die weisen erhaschet er in ihrer klugheit.

20. Und abermahl: Der Herr weißt der weisen gedancken/ daß sie eitel sind.

21. Darum rühme sich niemand eines menschen.

22. Es ist alles euer/ es seye Paulus oder Apollo/ es seye Kephas oder die welt/ es seye das leben oder der tod / es seye das gegenwärtige oder das zukünfftige; alles ist euer:

23. Ihr aber seyt Christi/ Christus aber ist Gottes.

Das 4. Capitel.

Der predigeren ansehen / amt und zustand.

DAfür halte uns jedermann / nemlich für Christi diener/ und haus-halter über Gottes geheimnusse.

2. Nun suchet man nicht mehr an den haus-halteren/ dann daß sie treu erfunden werden.

3 Mir aber ists ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder von einem menschlichen tage: auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewußt; aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: der Herr ists aber / der mich richtet.

5. Darum richtet nicht vor der zeit / bis der Herr komme; welcher auch wird ans liecht bringen / was im finstern verborgen ist / und den raht der hertzen offenbaren: alsdann wird einem jeglichen von Gott lob widerfahren.

6. Solches aber/ liebe brüder / hab ich auf mich und Apollo gedeutet / um euertwillen; daß ihr an uns lernet/ daß niemand höher von sich halte/ dann jetz geschrieben ist; auf daß sich nicht einer wider den andern um jemands willen aufblase.

7. Dann wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber/ das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich dann / als der es nicht empfangen hätte?

8. Ihr seyt schon satt worden/ ihr seyt schon reich worden/ ihr herrschet ohne uns: und wolte Gott ihr herrschetet / auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

9. Ich halte aber/ Gott habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet / als dem tode übergeben: dann wir sind ein schau-spiel worden der welt / und den engeln/ und den menschen.

10. Wir sind narren um Christi willen / ihr aber seyt klug in Christo: Wir schwach/ ihr aber starck: Ihr

her

herrlich/ wir aber verachtet.
11. Bis auf diese stunde leiden wir hunger und durst/ und sind nacket/ und werden geschlagen/ und haben keine gewisse stätte;
12. Und arbeiten und würcken mit unseren eigenen händen. Man schilt uns/ so segnen wir; man verfolget uns/ so dulden wirs; man lästert uns/ so flehen wir.
13. Wir sind stäts als ein fluch der welt/ und ein fäg-opffer aller leuten.
14. II. Nicht schreibe ich solches/ daß ich euch beschäme: sondern ich ermahne euch/ als meine liebe kinder.
15. Dann ob ihr gleich zehen-tausend zuchtmeister hättet in Christo/ so habt ihr doch nicht viel vätter: dann ich hab euch gezeuget in Christo Jesu durchs Evangelium.
16. Darum ermahne ich euch: Seyt meine nachfolger.
17. Aus derselben ursache habe ich Timotheum zu euch gesandt; welcher ist mein lieber und getreuer sohn in dem Herren: daß er euch erriñere meiner wegen/ die da in Christo sind; gleich wie ich an allen enden in allen gemeinden lehre.
18. Es blähen sich etliche auff/ als wurde ich nicht zu euch kommen.
19. Ich will aber gar kürtzlich zu euch kommen/ so der Herr will/ und erlehrnen nicht die wort der auffgeblasenen/ sondern die krafft.
20. Dann das reich Gottes stehet nicht in worten/ sondern in krafft.
21. Was wollt ihr? soll ich mit der ruten zu euch kommen/ oder mit liebe und sanfftmuhtigem geist?

Das 5. Capitel.

Straffe der unzucht: ausfägung des sauerteigs: wie und warum die sünde zu meiden.

Es gehet ein gemein geschrey/ daß hurerey under euch ist; und eine solche hurerey/ da auch die heyden nicht von zu sagen wissen: daß einer seines vatters weib habe.
2. Und ihr seyt aufgeblasen/ und habt nicht vielmehr leyd getragen; auf daß der das werck gethan hat/ von euch gethan wurde.
3. II. Ich zwar/ als der ich mit dem leibe nicht da bin/ doch mit dem geist gegenwärtig/ habe schon als gegenwärtig beschlossen/ über den der solches also gethan hat;
4. In dem namen unsers Herren Jesu Christi/ in euerer versammlung mit meinem geist/ und mit der krafft unsers Herren Jesu Christi:
5. Ihn zu übergeben dem satan/ zum verderben deß fleisches; auf daß der geist selig werde am tage deß Herren Jesu.

6. Euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht / daß ein wenig sauerteig den gantzen teig versäuret?
7. Darum fäget den alten sauerteig aus / auf daß ihr ein neuer teig seyet / gleichwie ihr ungesäuert seyt. Dann wir haben auch ein Osterlamm / das ist Christus / für uns geopferet.
8. Darum lasset uns osteren halten / nicht im alten sauerteig / auch nicht im sauerteig der boßheit und schalckheit; sondern in dem süßteig der lauterkeit und der wahrheit.
9. III. Ich hab euch geschrieben in dem brief / daß ihr nichts sollet zu schaffen haben mit den hureren.
10. Das meyne ich gar nicht von den hureren in dieser welt / oder von den geitzigen / oder von den räuberen / oder von den abgöttischen; sonst müßtet ihr die welt raumen.
11. Nun aber hab ich euch geschrieben / ihr sollet nichts mit ihnen zu schaffen haben. Nemlich / so jemand ist / der sich lasset einen bruder nennen / und ist ein hurer / oder ein geitziger / oder ein abgöttischer / oder ein lästerer / oder ein trunckenbold / oder ein räuber; mit demselbigen sollet ihr auch nicht essen.
12. Dann was gehen mich die draussen an / daß ich sie solte richten? Richtet ihr nicht / die da hinnen sind?
13. Gott aber wird die draussen sind richten. Thut von euch selbst hinauß / wer da bös ist.

Das 6. Capitel.

Straff-predig wider unnöthig gezänck vor der heydnischen Oberkeit / und hurerey.

Wie darff jemand under euch / so er einen handel hat mit einem andern / hadern vor den ungerechten / und nicht vor den heiligen?
2. Wisset ihr nicht / daß die heiligen die welt richten werden? So dann nun die welt soll von euch gerichtet werden / seyt ihr dann nicht gut genug / geringere sachen zu richten?
3. Wisset ihr nicht / daß wir über die Engel richten werden? wie viel mehr über die zeitlichen güter?
4. Ihr aber / wann ihr über zeitlichen güteren sachen habet / so nemet ihr die / so bey der gemeine verachtet sind / und setzet sie zu richteren.
5. Euch zur schande muß ich das sagen. Ist so gar kein weiser under euch? oder doch nicht einer / der da könte richten zwischen bruder und bruder?
6. Sondern ein bruder hadert mit dem anderen / dazu vor den ungläubigen.
7. Es ist schon ein fehl under

der euch / daß ihr mit einander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

8. Sondern ihr thut unrecht / und vervortheilet / und solches an den brüderē.

9. Wisset ihr nicht / daß die ungerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen: Weder die hurer / noch die abgöttische / noch die ehebrecher / noch die weichlinge / noch die knaben-schänder /

10. Noch die diebe / noch die geitzige / noch die truncken-bölde / noch die lästerer / noch die räuber / werden das reich Gottes ererben.

11. Nun solche sind euer etliche gewesen: aber ihr seyt abgewaschen / ihr seyt geheiliget / ihr seyt gerecht worden / durch den namen des Herren Jesu / und durch den Geist unsers Gottes.

12. II. Ich hab es alles macht; es frommet aber nicht alles. Ich hab es alles macht; es soll mich aber nichts gefangen nemen.

13. Die speise dem bauch / und der bauch der speise: aber Gott wird diese und jenen hinrichten. Der leib aber nicht der hurerey / sondern dem Herren; und der Herr dem leibe.

14. Gott aber hat den Herren auferwecket; und wird uns auch auferwecken durch seine krafft.

15. Wisset ihr nicht / daß euere leiber Christi glieder sind? Solte ich nun die glieder Christi nemen / und huren-glieder daraus machen? Das seye ferne.

16. Oder wisset ihr nicht / daß wer an der huren hanget / der ist ein leib mit ihr: dann sie werden (spricht er) zwey in einem fleisch seyn.

17. Wer aber dem Herren anhanget / der ist ein geist mit ihm.

18. Fliehet die hurerey. Alle sünde die der mensch thut / ist ausser seinem leibe: wer aber huret / der sündiget an seinem eigenen leibe.

19. Oder wisset ihr nicht / daß euer leib ein tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist; welchen ihr habt von Gott / und seyt nicht euer selbst?

20. Dann ihr seyt theuer erkaufft: darum so preiset Gott an euerem leibe / und in euerem geist / welche sind Gottes.

Das 7. Capitel.

Antwort auf etliche fragen vom ehelichen leben: von ledigen personen / witwen und jungfrauen.

Von dem ihr aber mir geschrieben habt / antworte ich: Es ist dem menschen gut / daß er kein weib berühre.

2. Aber

2. Aber um der hurerey willen / habe ein jeglicher sein eigen weib / und eine jegliche habe ihren eigenen mann.

3. Der mann leiste dem weibe die schuldige freundschafft : desselbigen gleichen das weib dem mann.

4. Das weib ist ihres leibes nicht mächtig / sondern der mann: desselbigen gleichen der mann ist seines leibes nicht mächtig / sondern das weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern; es seye dann aus beyder bewilligung eine zeitlang / daß ihr zum fasten und betten musse habet; und kommet widerum zusamen / auf daß euch der Satan nicht versuche um euerer unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus vergunst / und nicht aus gebott.

7. Ich wolte aber lieber / alle menschen wären wie ich bin. Aber ein jeglicher hat seine eigene gabe von Gott / einer so / der andere so.

8. II. Ich sage zwar den ledigen und witwen / es ist ihnen gut / wann sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht enthalten / so lasse sie freyen : es ist besser freyen dann brunst leiden.

10. Den ehelichen aber gebiete nicht ich / sondern der Herr / daß das weib sich nicht scheide von dem mann:

11. So sie sich aber scheidet / daß sie ohne ehe bleibe / oder sich mit dem mann versühne : und daß der mann das weib nicht von sich lasse.

12. Den anderen aber sage ich / nicht der Herr: So ein bruder ein ungläubig weib hat / und dieselbe lasset es ihr gefallen bey ihm zu wohnen / der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein weib einen ungläubigen mann hat / und er laßt es ihm gefallen bey ihr zu wohnen / die scheide sich nicht von ihm.

14. Dann der ungläubige mann ist geheiliget durchs weib / und das ungläubige weib wird geheiliget durch den mann : sonst wären euere kinder unrein; nun aber sind sie heilig.

15. So aber der ungläubige sich scheidet / so laß ihn sich scheiden : es ist der bruder oder die schwester nicht gefangen in solchen fällen. Im frieden aber hat uns Gott beruffen.

16. Was weißst du aber / du weib / ob du den mann werdest selig machen ? oder du mann / was weissest du / ob du das weib werdest selig machen ?

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgetheilet. Ein jeglicher / wie ihn der Herr beruffen hat / also wandle er. Und also schaffe ichs in allen gemeinden.

18. Ist jemand beschnitten be-

beruffen/der zeuge keine vorhaut. Ist jemand beruffen in der vorhaut/der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die beschneidung ist nichts/ und die vorhaut ist nichts; sondern Gottes gebott halten.

20. Ein jeglicher bleibe in dem beruff/ darinnen er beruffen ist.

21. Bist du ein knecht beruffen/sorge dir nicht; doch/ kanst du frey werden/ so brauche deß viel lieber.

22. Dann wer ein knecht beruffen ist in dem Herren/ der ist ein gefreyter des Herren. Desselbengleichen wer ein freyer beruffen ist/ der ist ein knecht Christi.

23. Ihr seyt theur erkaufft/ werdet nicht der menschen knechte.

24. Ein jeglicher/ liebe brüder/ worinnen er beruffen ist/ darinen bleibe er bey Gott.

25. Von den jungfrauen aber hab ich kein gebott deß Herren. Ich sage aber meine meynung/ als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem Herren/ treu zu seyn.

26. So meyne ich nun/solches seye gut um der gegenwärtigen noht willen/ daß es dem menschen gut seye also zu seyn.

27. Bist du an ein weib gebunden/ so suche nicht loß zu werden; bist du aber loß vom weibe/ so suche kein weib.

28. So du aber freyest/sündigest du nicht; und so eine jungfrau freyet/ sündiget sie nicht: doch werden solche leibliche trübsal haben; Ich verschonete aber euer gerne.

29. Das sage ich aber/ liebe brüder: Die zeit ist kurtz. Weiter ist das die meynung/ Die da weiber haben/daß sie seyen als hätten sie keine; und die da weinen/ als weineten sie nicht;

30. Und die sich freuen/als freueten sie sich nicht; und die da kauffen/ als besässen sie es nicht.

31. Und die dieser welt gebrauchen/ daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; dann das wesen dieser welt vergehet.

32. Ich wolte aber/daß ihr ohne sorge wäret. Wer ledig ist/ der sorget was dem Herren angehöret/ wie er dem Herren gefalle.

33. Wer aber freyet/ der sorget was der welt angehöret/ wie er dem weibe gefalle. Es ist ein underscheid zwischen einem weibe und einer jungfrauen.

34. Welche nicht freyet/die sorget was dem Herren angehört/ daß sie heilig seye/ beyde an leib und auch am geist. Die aber freyet/ die sorget was der welt angehört/ wie sie dem mann gefalle.

35. Solches aber sage ich zu euerem nutzen: nicht daß ich

euch

euch einen strick an den hals werffe; sondern darzu/ daß es fein ist / und ihr ståts und unverhindert dem Herren dienen könnet.
36. So aber jemand sich lasset duncken / es wolle sich nicht schicken mit seiner jungfrauen / weil sie eben wol mannbar ist/ und es will nicht anderst seyn / so thue er was er will; er sündiget nicht/ er lasse sie freyen.
37. Wann einer aber ihm vest vornimmt / weil er ungezwungen ist / und seinen freyen willen hat / und beschleußt solches in seinem hertzen / seine jungfrau also bleiben zu lassen / der thut wol.
38. Endlich / welcher verheyrahtet / der thut wol: welcher aber nicht verheyrahtet/ der thut besser.
39. Ein weib ist gebunden an das gesetz / so lang ihr mann lebet. So aber ihr mann entschlaafft/ ist sie frey sich zu verheyrahten welchem sie will; allein daß es in dem Herren geschehe.
40. Seliger ist sie aber/ wo sie also bleibet/ nach meiner meynung. Ich halte aber/ ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8. Capitel.

Verbott des essens vom götzen-opfer: vom mißbrauch der Christlichen freyheit in den mitteldingen.

Von dem götzen-opfer aber wissen wir (dann wir haben alle das wissen: das wissen blaset auff; aber die liebe besseret.
2. So aber sich jemand duncken lasset / er wisse etwas/ der weißt noch nichts/ wie er wissen soll.
3. So aber jemand Gott liebet/ derselbige ist von ihm erkannt.)
4. So wissen wir nun von der speise deß götzen-opfers/ daß ein götz nichts in der welt seye/ und daß kein anderer Gott sey/ ohn der einige.
5. Und wiewol es sind die götter genennet werden/ es seye im himmel oder auf erden/ (sintemahl es sind viel götter/ und viel herren/)
6. So haben wir doch nur einen Gott/ den Vatter/ von welchem alle dinge sind/ und wir in ihm; und einen Herren Jesum Christ / durch welchen alle dinge sind/ und wir durch ihn.
7. Es hat aber nicht jederman das wissen: dann etliche machen ihnen noch ein gewissen über den götzen / und essens für götzen-opfer; damit wird ihr gewissen/ weil es so schwach ist / beflecket.
8. II. Aber die speise befördert uns nicht vor Gott. Essen wir / so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht/ so werden wir darum nicht weniger seyn.
9. Sehet aber zu/ daß diese euere freyheit nicht gerahte

zu einem anstoß der schwachen.

10. Dann so dich / der du die erkanntnuß hast / jemand sähe zu tische sitzen im götzen-hause / wird nicht sein gewissen / dieweil er schwach ist / verursachet das götzen-opfer zu essen?

11. Und wird also über deiner erkanntnuß der schwache bruder umkommen / um welches willen doch Christus gestorben ist.

12. Wann ihr aber also sündiget an den brüderen / und schlaget ihr schwaches gewissen / so sündiget ihr an Christo.

13. Darum / so die speise meinē bruder ärgeret / wolte ich nimmermehr fleisch essen / auf daß ich meinen bruder nicht ärgere.

Das 9 Capitel.

Wie sich der Apostel der Christlichen freyheit in verrichtung seines amt gebraucht habe.

Bin ich nicht ein Apostel? bin ich nicht frey? hab ich nicht unsern Herren Jesum Christum gesehen? Seyt nicht ihr mein werck in dem Herren?

2. Bin ich anderen nicht ein Apostel / so bin ich doch euer Apostel: dann das sigel meines apostel-amts seyt ihr in dem Herren.

3. Wann man mich fraget / so antworte ich also:

4. Haben wir nicht macht zu essen und zu trincken?

5. Haben wir nicht auch macht eine schwester zum weibe mit umher zu führen / wie die anderen Apostel / und des Herren brüder / und Kephas?

6 Oder haben allein ich und Barnabas nicht macht solches zu thun?

7. Welcher reiset jemahls auf seinen eigenen sold? Welcher pflantzet einen weinberg / und isset nicht von seiner frucht? oder welcher weidet eine heerde / und isset nicht von der milch der heerde?

8. Rede ich aber solches auf menschen-weise? Sagt nicht solches das gesetz auch?

9. Dann im gesetz Mosis stehet geschrieben: Du solt dem ochsen das maul nicht verbinden / der da dreschet. Sorget Gott für die ochsen?

10. Oder saget ers nicht allerdinge um unsertwillen? Dann es ist ja um unsert willen geschrieben: dann der da pfluget / soll auf hoffnung pflugen; und der da dreschet / soll auf hoffnung dreschen / daß er seiner hoffnung theilhaffrig werde.

11. So wir euch das geistliche säyen / ists ein groß ding / ob wir euer leibliches ernden?

12. So aber andere dieser macht an euch theilhaffrig sind /

sind/ warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher macht nicht gebraucht / sondern wir vertragen allerley / daß wir nicht dem Evangelio Christi eine hindernuß machen.

13. Wisset ihr nicht/ daß die da opferen/ essen vom opfer? und die deß altars pflegen/ essen deß altars?

14. Also hat auch der Herr befohlen/ daß die das Evangelium verkündigen / sollen sich vom Evangelio nehren. Ich aber habe deren keines gebraucht.

15. Ich schreibe auch nicht darum davon / daß es mit mir also solte gehalten werden. Es wäre mir lieber/ ich sturbe / dann daß mir jemand meinen ruhm solte zunichte machen.

16. Dann daß ich das Evangelium predige / darff ich mich nicht rühmen ; dann ich muß es thun: und wehe mir / wann ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gern / so wird mir gelohnet; thue ichs aber ungern / so ist mir das amt doch befohlen.

18. Was ist dann nun mein lohn? Nemlich/ daß ich predige das Evangelium Christi/ und thue dasselbige frey umsonst / auf daß ich nicht meiner freyheit mißbrauche am Evangelio.

19. Dann wiewol ich frey bin von jedermann / hab ich doch mich selbst jedermann zum knecht gemacht / auf daß ich ihrer viel gewinne.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jude / auf daß ich die Juden gewinne. Denen die under dem gesetze sind/ bin ich worden als under dem gesetz/ auf daß ich die so under dem gesetz sind gewinne.

21. Denen die ohne gesetz sind / bin ich als ohne gesetz worden/ (so ich doch nicht ohne gesetz bin vor Gott / sondern bin in dem gesetz Christi) auf das ich die so ohne gesetz sind gewinne.

22. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher / auf daß ich die schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerley worden/ auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache.

23. Solches aber thue ich um deß Evangelii willen / auf daß ich sein theilhafftig werde.

24. Wisset ihr nicht / daß die so in den schrancken lauffen/ die lauffen alle; aber einer erlanget das kleinod. Lauffet nun also/ daß ihr es ergreiffet.

25. Ein jeglicher aber der da kämpffet / enthalt sich alles dinges: Jene zwar/ daß sie eine vergängliche krone empfangen ; wir aber eine unvergängliche.

26. Ich lauffe aber also / nicht als aufs ungewisse :

ich fechte also / nicht als
der in die lufft streicht:
27. Sondern ich betäube
meinen leib/und zähme ihn;
daß ich nicht anderen predi-
ge / und selbst verwerfflich
werde.

Das 10. Capitel.

Eine warnung / daß man sich vor dem götzen-opfer hütten solle.

Ich will euch aber / lie-
be brüder / nicht ver-
halten/daß unsere vät-
ter sind alle under der wol-
cken gewesen / und sind alle
durchs meer gegangen:
2. Und sind alle under Mo-
sen getaufft / mit der wol-
cken und mit dem meer:
3 Und haben alle einerley
geistliche speise geessen:
4. Und haben alle einerley
geistlichen tranck getrun-
cken. Sie truncken aber von
dem geistlichen fels/der mit-
folgete/welcher war Christus
5. Aber an ihrer vielen hat-
te Gott kein wolgefallen:
dann sie sind nidergeschla-
gen in der wüsten.
6. Das ist aber uns zum
vorbilde geschehen/ daß wir
uns nicht gelusten lassen deß
bösen/gleich wie jene gelu-
stet hat.
7. Werdet auch nicht ab-
göttisch / gleich wie jener
etliche wurden; als geschrie-
ben stehet: Das volck satzte
sich nider zu essen und zu
trincken/ und stuhnd auff zu
spielen.
8. Auch lasset uns nicht hu-
rerey treiben / wie etliche
under jenen hurerey trie-
ben/und fielen auf einen tag
drey-und zwantzig tausend.
9. Lasset uns aber auch
Christum nicht versuchen /
wie etliche von jenen ihn
versuchten/und wurden von
den schlangen umgebracht.
10. Murret auch nicht /
gleich wie jener etliche mur-
reten / und wurden umge-
bracht durch den verderber.
11. Solches alles widerfuhr
ihnen zum vorbilde. Es ist
aber geschrieben uns zur
warnung / auf welche das
ende der welt kommen ist.
12. Darum wer sich las-
set duncken er stehe / mag
wol zusehen / daß er nicht
falle.
13. Es hat euch noch keine
dann menschliche versuchung
betretten: aber Gott ist ge-
treu/der euch nicht laßt ver-
suchen über euer vermögen;
sondern machet / daß die
versuchung so ein ende ge-
winne/ daß ihr es könnet er-
tragen.
14. Darum / meine lieb-
sten/fliehet von dem götzen-
dienst.
15. II. Als mit klugen rede
ich; richtet ihr was ich
sage.
16. Der gesegnete kelch
welchen wir segnen / ist der
nicht die gemeinschafft deß
bluts Christi? Das brot
das wir brechen/ist das nicht
die

die gemeinschafft deß leibs Christi?

17. Dann ein brot ists/ so sind wir viel ein leib; dieweil wir alle eines brots theilhafftig sind.

18. Sehet an den Israel nach dem fleisch. Welche die opfer essen/ sind die nicht in der gemeinschafft des altars?

19. Was soll ich dann nun sagen? soll ich sagen/ daß der götze etwas seye? oder/ daß das götzen-opfer etwas seye?

20. Aber ich sage/ daß die heyden/ was sie opferen/ das opferen sie den teuflen/ und nicht Gott. Nun will ich nicht/ daß ihr in der teuflen gemeinschafft seyn sollet.

21. Ihr könnet nicht zugleich trincken deß Herren kelch und der teuflen kelch. Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn deß Herren tisches und der teuflen tisches.

22. Oder wollen wir den Herren trotzen? sind wir stärcker dann er?

23. III. Ich hab es zwar alles macht; aber es frommet nicht alles: ich hab es alles macht; aber es besseret nicht alles.

24. Niemand suche was sein ist/ sondern ein jeglicher was deß andern ist.

25. Alles was feil ist auf dem fleisch-marckt/ das esset/ und forschet nichts; auf daß ihr deß gewissens verschonet.

26. Dann die erde ist deß Herren/ und was darinnen ist.

27. So aber jemand von den ungläubigen euch ladet/ und ihr wollt hingehen/ so esset alles was euch vorgetragen wird/ und forschet nichts; auf daß ihr deß gewissens verschonet.

28. Wo aber jemand wurde zu euch sagen: Das ist götzen-opfer; so esset nicht/ um deß willen der es anzeiget; auf daß ihr deß gewissens verschonet. Die erde ist deß Herren/ und was darinnen ist.

29. Ich sage aber vom gewissen/ nicht dein selbst/ sondern deß anderen. Dann warum solte ich meine freyheit lassen urtheilen von eines anderen gewissen?

30. Dann so ichs mit dancksagung geniesse/ was solte ich dann verlästeret werden über dem dafür ich dancke?

31. Ihr esset nun/ oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles zu Gottes ehre.

32. Seyt nicht ärgerlich/ weder den Juden/ noch den Griechen/ noch der gemeine Gottes.

33. Gleich wie ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache; und suche nicht was mir/ sondern was vielen frommet/ daß sie selig werden.

Das 11. Capitel.

Von etlichen gebärden im betten; und würdigem brauch des heiligen abendmahls.

SEyt meine nachfolger / gleich wie ich Christi.

2. Ich lobe euch/liebe brüder/ daß ihr an mich gedencket in allen stucken/ und haltet die weise / gleich wie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen / daß Christus ist eines jeglichen mannes haupt ; der mann aber ist des weibes haupt ; Gott aber ist Christi haupt.

4. Ein jeglicher mann der da bettet oder weissaget/und hat etwas auf dem haupt / der schändet sein haupt.

5. Ein weib aber das da bettet oder weissaget mit unbedecktem haupt / die schändet ihr haupt; dann es ist eben so viel / als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken / so schneide man ihr auch das haar ab. Nun es aber übel stehet / daß ein weib verschnitten haar habe oder beschoren seye / so lasset sie das haupt bedecken.

7. Der mann aber soll das haupt nicht bedecken / sintemahl er ist Gottes bild und ehre : das weib aber ist deß mannes ehre.

8. Dann der mann ist nicht vom weibe / sondern das weib ist vom mann.

9. Und der mann ist nicht geschaffen um des weibes willen / sondern das weib um des mannes willen.

10. Darum soll das weib eine macht auf dem haupt haben/um der Engeln willen.

11. Doch ist weder der mann ohne das weib / noch das weib ohne den mann in dem Herren.

12. Dann wie das weib von dem mann / also kommt auch der mann durchs weib ; aber alles von Gott.

13. Richtet bey euch selbst/ ob es wol stehe/ daß ein weib unbedeckt vor Gott bette.

14. Oder lehret euch auch nicht die natur / daß es einem mann eine unehre ist / so er lang haar zeuget :

15. Und dem weibe eine ehre/so sie lang haar zeuget ; das haar ist ihren zur decke gegeben.

16. Ist aber jemand under euch/der lust zu zancken hat/ der wisse / daß wir solche weise nicht haben ; die gemeine Gottes auch nicht.

17. II. Ich muß aber diß befehlen : Ich kans nicht loben/daß ihr nicht auf bessere weise / sondern auf ärgere weise zusammen kommet.

18. Zum ersten / wann ihr zusammen kommet in der gemeine / höre ich / es seyen spaltungen under euch/ und zum theil glaube ichs.

19. Dann es müssen rotten under euch seyn/ auf das die so rechtschaffen sind / offenbar under euch werden.

20. Wann ihr nun zusammen kommet / so halt man da nicht deß Herren abendmahl.

21. Daß so man das abend-
mahl halten soll / nimt ein
jeglicher sein eigenes vor-
hin / und einer ist hungerig /
der ander ist truncken.
22. Habt ihr aber nicht
häuser / da ihr essen und trin-
cken möget ? oder verachtet
ihr die gemeine Gottes / und
beschämet die so nichts ha-
ben ? Was soll ich euch sa-
gen ? soll ich euch loben ?
hierinnen lobe ich euch
nicht.
23. Ich hab es von dem
Herren empfangen / was ich
euch gegeben habe. Dann
der Herr Jesus in der nacht
da er verrahten ward / nahm
er das brot /
24. Danckete / und brachs /
und sprach : Nemet / esset /
daß ist mein leib / der für
euch gebrochen wird ; sol-
ches thut zu meiner gedächt-
nuß.
25. Desselbigengleichen auch
den kelch nach dem abend-
mahl / und sprach : Dieser
kelch ist das neue testament
in meinem blut ; solches
thut / so offt ihrs trincket / zu
meiner gedächtnuß.
26. Dann so offt ihr von die-
sem brot esset / und von die-
sem kelch trincket / sollt ihr
deß Herren tod verkündi-
gen / bis daß er kommt.
27. Welcher nun unwürdig
von diesem brot isset / oder
von dem kelch des Herren
trincket / der ist schuldig an
dem leib und blut deß Herrē.
28. Der mensch aber prüfe
sich selbst / und also esse er
von diesem brot / und trin-
cke von diesem kelch.
29. Dann welcher unwür-
dig isset und trincket / der is-
set und trincket ihme selber
das gericht ; darmit daß er
nicht underscheidet den leib
des Herren.
30. Darum sind auch so
viel schwache und krancke
under euch / und ein gut
theil schlaaffen.
31. Dann so wir uns selber
richteten / so wurden wir
nicht gerichtet.
32. Wann wir aber gerich-
tet werden / so werden wir
von dem Herren gezüchtiget /
auf daß wir nicht samt der
welt verdammt werden.
33. Darum / meine liebe
brüder / wann ihr zusammen
kommet zu essen / so harre ei-
ner des andern.
34. Hungert aber jemand /
der esse daheim / auf daß ihr
nicht zum gericht zusammen
kommet. Das andere will
ich ordnen / wann ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche gaaben recht zu
gebrauchen.

Von den geistlichen
gaaben aber will ich
euch / liebe brüder /
nicht verhalten.
2. Ihr wisset daß ihr hey-
den seyt gewesen / und hin-
gegangen zu den stummen
götzen / wie ihr geführet wur-
det.

3. Da-

3. Darum thue ich euch kund / daß niemand Jesum verfluchet / der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan Jesum einen Herren heissen / ohne durch den heiligen Geist.
4. Es sind mancherley gaaben/aber es ist ein Geist:
5. Und sind mancherley ämter/ aber es ist ein Herr:
6. Und es sind mancherley kräfften/aber es ist ein Gott/ der da wircket alles in allem.
7. In einem jeglichen erzeigen sich die gaaben des Geistes zum gemeinẽ nutzen.
8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der erkanntnuß/ nach demselbigen Geist.
9. Einem andern der glaube in demselbigen Geist. Einem andern die gaaben gesund zu machen/in demselbigen Geist.
10. Einem andern/wunder zu thun: einem andern/weissagung: einem andern/geister zu unterscheiden: einem andern / mancherley spraachen: einem andern / die spraachen außzulegen.
11. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist/ und theilet einem jeglichen seines zu/nachdem er will.
12. III. Dann gleichwie ein leib ist/und hat doch viel glider; alle glider aber eines leibes/wiewol ihrer viel sind/ sind doch ein leib: alßo auch Christus.
13. Dann wir sind durch einen Geist alle zu einem leibe getaufft/wir seyen Juden oder Griechen / knechte oder freyen; und sind alle zu einem geist geträncket.
14. Dann auch der leib ist nicht ein glied/sondern viele.
15. So aber der fuß spräche: Ich bin keine hand/ darum bin ich des leibes glied nicht; solte er um deß willen nicht deß leibes glied seyn?
16. Und so das ohr spräche: Ich bin kein auge / darum bin ich nicht deß leibes glid; solte es um deß willen nicht des leibes glied seyn?
17. Wann der gantze leib auge wäre/ wo bliebe das gehör? So er gantz das gehör wäre/ wo bliebe der geruch?
18. Nun aber hat Gott die glieder gesetzet/ ein jegliches sonderlich am leibe / wie er gewollt hat.
19. So aber alle glieder ein glied wären/ wo bliebe der leib?
20. Nun aber sind der gliedern vil/aber der leib ist einer
21. Es kan das auge nicht sagen zu der hand: Ich darff dein nicht; oder widerum das haupt zu den füssen: Ich darff euer nicht;
22. Sonderen vielmehr die glieder des leibes die uns duncken die schwächsten seyn/ sind die nöhtigsten:
23. Und die uns duncken die

die unehrlichsten seyn/ denselbigen legen wir am meisten ehre an: und die uns übel anstehen/ die schmucket man am meisten:

24. Dann die uns wol anstehen/ die bedörffens nicht. Aber Gott hat den leib also vermenget/ und dem dürfftigen glied am meisten ehre gegeben:

25. Auf daß nicht eine spaltung im leibe seye/ sondern die glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so ein glied leidet/ so leiden alle glieder mit; und so ein glied wird herrlich gehalten/ so freuen sich alle glieder mit.

27. Ihr seyt aber der leib Christi/ und glieder/ ein jeglicher nach seinem theil.

28. Und Gott hat gesetzt in der gemeine aufs erste die Apostel/ aufs andere die Propheten/ aufs dritte die lehrer; darnach die wunderthäter/ darnach die gaaben gesund zu machen/ helffer/ regierer/ mancherley sprachē.

29. Sind sie alle Apostel? sind sie alle Propheten? sind sie alle lehrer? sind sie alle wunderthäter?

30. Haben sie alle gaaben gesund zu machen? reden sie alle mit mancherley spraachen? können sie alle außlegen?

31. Strebet aber nach den besten gaaben: und ich will euch noch einen köstlicheren weg zeigen.

Das 13 Capitel.

Der Christlichen liebe fürtreffligkeit und eigenschafften.

Wann ich mit menschen- und mit engelzungen redete/ und hätte die liebe nicht; so wäre ich ein tönend ertz/ oder eine klingende schälle.

2. Und wann ich weissagen könnte/ und wüßte alle geheimnussen/ und alle erkantnuß/ und hätte allen glauben/ also daß ich berge versetzte/ und hätte die liebe nicht/ so wäre ich nichts.

3. Und wann ich alle meine habe den armen gäbe/ und liesse meinen leib brennen/ und hätte die liebe nicht/ so wäre mirs nichts nutz.

4. II. Die liebe ist langmühtig und freundlich/ die liebe eifert nicht/ die liebe treibet nicht muhtwillen/ sie blähet sich nicht;

5. Sie stellet sich nicht ungebärdig/ sie suchet nicht das ihre/ sie lasset sich nicht erbitteren/ sie trachtet nicht nach schaden;

6. Sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit/ sie freuet sich aber der wahrheit.

7. Sie vertragt alles/ sie glaubet alles/ sie hoffet alles/ sie duldet alles.

8. III. Die liebe wird nicht müde. Es müssen aufhören die weissagungen/ und aufhören die spraachen/ und das erkantnuß wird aufhören.

9. Dann unser wissen ist

stuckwerck/und unser weissagen ist stuckwerck.
10. Wann aber kommen wird das vollkommene / so wird das stuckwerck aufhörē.
11. Da ich ein kind war/da redete ich wie ein kind / und war klug wie ein kind / und hatte kindische anschläge : da ich aber ein mann ward/ that ich ab was kindisch war.
12. Wir sehen jetz durch einen spiegel/ in einem dunckelen wort; dann aber von angesicht zu angesicht. Jetz erkenne ichs stucksweise; dann aber werde ichs erkennen/gleich wie ich erkennet bin.
13. Nun aber bleibt glaube/ hoffnung / liebe/diese drey : aber die liebe ist die grösseste under ihnen.

Das 14. Capitel.

Vom rechten gebrauch der spraachen und weissagung.

Strebet nach der liebe: fleissiget euch der geistlichen gaaben; am meisten aber / daß ihr weissagen möget.
2. Dann der mit zungen redet/der redet nicht den menschen / sondern Gott : dann ihm höret niemand zu; im geist aber redet er die geheimnuß.
3. Wer aber weissaget/der redet den menschen zur besserung/und zur ermahnung/ und zur tröstung.
4. Wer mit der zungen redet / der besseret sich selbst : wer aber weissaget/der besseret die gemeine.
5. Ich wolte daß ihr alle mit zungen reden köntet : aber vielmehr/ daß ihr weissagetet. Dann der da weissaget / ist grösser dann der mit zungen redet; es seye dann/daß ers auch auslege/ daß die gemeine davon gebesseret werde.
6. Nun aber/liebe brüder/ wann ich zu euch käme / und redete mit zungen/was wäre ich euch nutz / so ich nicht mit euch redete entweder durch offenbarung / oder durch erkantnuß/oder durch weissagung/oder durch lehre?
7. Halt sichs doch auch also in den dingen die da lauten / und doch nicht leben. Es sey eine pfeiffe/ oder eine harffe / wann sie nicht underschiedliche stimmen von sich geben/wie kan man wissen / was gepfiffen oder geharffet ist?
8. Und so die posaune einen undeutlichen thon gibt/ wer will sich zum streit rüsten ?
9. Also auch ihr/ wann ihr mit zungen redet / so ihr nicht eine deutliche rede gebet / wie kan man wissen was geredet ist ? dann ihr werdet in den wind reden.
10. Zwar es ist mancherley art der stimmen in der welt/ und derselbigen ist doch keine undeutlich.
11. So ich nun nicht weiß

der stimme deutung / werde ich unteutsch seyn dem der da redet / und der da redet wird mir unteutsch seyn.

12. Also auch ihr / sintemahl ihr euch fleissiget der geistlichen gaaben / trachtet darnach / daß ihr die gemeine besseret / auf daß ihr alles reichlich habet.

13. II. Darum welcher mit zungen redet / der bette daß ers auch auslege.

14. So ich aber mit der zungen bette / so bettet mein geist ; aber mein sinn bringet niemand frucht.

15. Wie soll es aber dann seyn ? Nemlich also: Ich will betten mit dem geist / und will betten auch im sinn: ich will psalmen singen im geist / und will auch psalmen singen mit dem sinn.

16. Wann du aber segnest im geist / wie soll der so an statt deß layen stehet / amen sagen auf deine dancksagung / sintemahl er nicht weißt / was du sagest ?

17. Du danckſagest wol fein / aber der andere wird nicht davon gebesseret.

18. Ich dancke meinem Gott / daß ich mehr mit zungen rede dann ihr alle.

19. Aber ich will in der gemeine lieber fünf wort reden mit meinem sinn / auf daß ich auch andere underweise / dann sonst zehen tausend wort mit zungen.

20. Liebe brüder / werdet nicht kinder an dem verständnuß / sondern an der boßheit seyt kinder ; an dem verständnuß aber seyt vollkommen.

21. Im gesetz stehet geschrieben: Ich will mit anderen zungen und mit anderen lippen reden zu diesem volk / und sie werden mich auch also nicht hören / spricht der Herr.

22. Darum so sind die zungen zum zeichen nicht den gläubigen / sondern den ungläubigen ; die weissagung aber / nicht den ungläubigen / sondern den gläubigen.

23 Wann nun die gantze gemeine zusammen käme an einen ort / und redeten alle mit zungen ; es kämen aber hinein layen oder ungläubige / wurden sie nicht sagen / Ihr wäret unsinnig ?

24. So sie aber alle weissageten / und käme dann ein ungläubiger oder laye hinein / der wurde von denselbigen allen gestraafft / und von allen gerichtet :

25. Und also wurde das verborgne seines hertzens offenbar ; und er wurde also fallen auf sein angesicht / Gott anbetten / und bekennen daß Gott wahrhafftig in euch seye.

26. Wie ist ihm dann nun / liebe brüder ? Wann ihr zusammen kommet / so hat ein jeglicher psalmen / er hat eine lehre / er hat zungen / er

hat offenbarung/ er hat außlegung; Lasset es alles geschehen zur besserung.

27. So jemand mit der zungen redet/ oder zween/ oder auffs meiste drey/ eins ums ander/ so lege es einer auß.

28. Ist er aber nicht ein außleger/ so schweige er under der gemeine/ rede aber ihme selber und Gott.

29. (III) Die weissager aber lasset reden/ zween oder drey/ und die anderen lasset richten.

30. So aber eine offenbarung geschicht einem anderen der da sitzet/ so schweige der erste.

31. Ihr könnet wol alle weissagen/ einer nach dem andern/ auf daß sie alle lernen/ und alle ermahnet werden:

32. Und die geister der propheten sind den propheten underthan.

33. Dann Gott ist nicht ein Gott der unordnung/ sondern des friedens/ wie in allen gemeinden der heiligen.

34. Euere weiber lasset schweigen under der gemeine. Dañ es soll ihnen nicht zugelassen werden/ daß sie redẽ/ sondern underthan seyn; wie auch das gesetz saget.

35. Wollen sie aber etwas lehrnen/ so lasset sie daheim ihre männer fragen. Es stehet den weiberen übel an/ in der gemeine reden.

36. Oder ist das wort Gottes von euch auskommen? oder ists allein zu euch kommen?

37. So sich jemand lasset duncken/ er seye ein prophet oder geistlich/ der erkenne was ich euch schreibe: dann es sind deß Herren gebotte.

38. Ist aber jemand unwissend/ der seye unwissend.

39. Darum/ liebe brüder/ befleissiget euch deß weissagens/ und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

Das 15. Capitel.

Beweis deß artickels von aufferstehung der todten.

Ich erinnere euch aber/ liebe brüder/ deß Evangelii/ das ich euch verkündiget habe; welches ihr auch angenommen habt/ in welchem ihr auch stehet:

2. Durch welches ihr auch selig werdet/ welcher gestalt ich es euch verkündiget habe so ihrs behalten habt; es wäre dann/ daß ihrs umsonst geglaubet hättet.

3. Dann ich habe euch zuvorderst gegeben/ welches ich auch empfangen habe/ daß Christus gestorben seye für unsere sünden/ nach der schrifft.

4. Und daß er begraben seye/ und daß er aufferstanden seye am dritten tage/ nach der schrifft:

5. Und daß er gesehen worden ist von Cephas/ darnach von den zwölffen.

6. Darnach

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr dañ fünfhundert brüdern auf einmahl/ derē noch viel lebē/ etliche aber sind entschlaaffen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen Aposteln.

8. Am letzten nach allen/ ist er auch von mir / als einer unzeitigen geburt / gesehen worden.

9. Dañ ich bin der geringste under den Aposteln; als der ich nicht wert bin / daß ich ein Apostel heisse / darum daß ich die gemeine Gottes verfolget habe.

10. Aber von Gottes gnaden bin ich was ich bin/ und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen ; sondern ich habe viel mehr gearbeitet dann sie alle : nicht aber ich/ sondern Gottes gnade / die in mir ist.

11. Es seye nun ich oder jene/ also predigen wir / und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird / daß er seye von den todten aufferstanden / wie sagen dann etliche under euch / die aufferstehung der todten seye nichts?

13. Ist aber die aufferstehung der todten nichts / so ist auch Christus nicht aufferstanden.

14. Ist aber Christus nicht aufferstanden / so ist unsere predig vergeblich/ so ist auch euer glaube vergeblich.

15. Wir wurden auch erfunden falsche zeugen Gottes / daß wir wider Gott gezeuget hätten/ er habe Christum aufferwecket / den er nicht aufferwecket hätte / sintemahl die todten nicht auferstehen.

16. Dann so die todten nicht aufferstehen / so ist Christus auch nicht aufferstanden.

17. Ist Christus aber nicht aufferstanden / so ist euer glaube eitel/ so seyt ihr noch in eueren sünden.

18. So sind auch die/ so in Christo entschlaaffen sind / verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem leben auf Christum / so sind wir die elendesten under allen menschen.

20. Nun aber ist Christus aufferstanden von den todten/ und der erstling worden under denen die da schlaaffē.

21 Sintemahl durch einen menschen der tod/ und durch einen menschen die aufferstehung der todten kommt.

22. Dann gleichwie sie in Adam alle sterben/ also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

23. Ein jeglicher aber in seiner ordnung : der erstling Christus; darnach die Christo angehören/ wann er kommen wird.

24. Darnach das ende/ wañ er das reich Gott und dem Vatter überantwortē wird/ wann er auffheben wird alle herrschafft / und al-

le oberkeit und gewalt.

25. Er muß aber herrschen/ bis daß er alle seine feinde under seine füsse lege.

26. Der letzte feind der auffgehaben wird/ ist der tod.

27. Dann er hat ihm alles under seine füsse gethan. Wann er aber sagt / daß es alles underthan seye ; ists offenbar / daß außgenommen ist/ der ihm alles underthan hat.

28. Wann aber alles ihm underthan seyn wird / alsdann wird auch der Sohn selbst underthan seyn / dem der ihm alles underthan hat ; auff daß Gott seye alles in allem.

29. Was machen sonst/die sich tauffen lassen über den todten/ so allerding die todten nicht aufferstehen ? was lassen sie sich tauffen über den todten.

30. Und was stehen wir alle stunde in gefahr?

31. Bey unserem ruhm/ den ich habe in Christo Jesu unserm Herren / Ich sterbe täglich.

32. Hab ich menschlicher meynung zu Epheso mit den wilden thieren gefochten / was hilfft michs/ so die todten nicht aufferstehen? Lasset uns essen und trincken/ dann morgen sind wir tod.

33. Lasset euch nicht verführen : Böse geschwätze verderben gute sitten.

34. Wachet recht auff/und sündiget nicht : dann etliche wissen nichts von Gott; das sage ich euch zur schande.

35. (II) Möchte hie aber jemand sagen : Wie werden die todten aufferstehen? und mit welcherley leibe werden sie kommen?

36. Du narr / was du säyest/ wird nicht lebendig/ es sterbe dann.

37. Und das du säyest/ ist ja nicht der leib der werden soll / sondern ein bloß korn/ nemlich weitzen/ oder der anderen eins.

38. Gott aber gibt ihm einen leib wie er will/ und einem jeglichen von den saamen seinen eigenen leib.

39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch ; sondern ein ander fleisch ist der menschen/ ein anders deß viehs/ ein anders der fischen / ein anders der vögeln.

40. Und es sind himlische cörper/und irrdische cörper. Aber ein andere herrlichkeit haben die himmlischen/und eine andere die irrdischen.

41. Eine andere klaarheit hat die soñe / eine andere klaarheit hat der mond/eine andere klarheit habẽ die sternẽ : dann ein stern übertrifft dẽ andern nach der klarheit.

42. Also auch die aufferstehung der todten. Es wird gesäyet verweslich/ und wird aufferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäyet in unehre/ und wird aufferstehen in herrlichkeit. Es wird ge-

säyet in schwachheit / und wird aufferstehen in krafft.

44. Es wird gesäyet ein natürlicher leib / und wird aufferstehen ein geistlicher leib. Hat man einen natürlichen leib / so hat man auch einen geistlichen leib.

45. Wie es geschrieben stehet: Der erste mensch Adam ist gemacht ins natürliche leben; und der letzte Adam ins geistliche leben.

46. Aber der geistliche leib ist nicht der erste / sondern der natürliche; darnach der geistliche.

47. Der erste mensch ist von der erden / und irrdisch: der andere mensch ist der Herr vom himmel.

48. Welcherley der irrdische ist / solcherley sind auch die irrdischen; und welcherley der himlische ist / solcherley sind auch die himlischen.

49. Und wie wir getragen haben das bilde des irrdischen; also werden wir auch tragen das bilde des himmlischen.

50. Davon sage ich aber / liebe brüder / daß fleisch und blut nicht können das reich Gottes ererben; auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche.

51. (III) Sihe / Ich sage euch ein geheimnuß: Wir werden nicht alle entschlaffen; wir werden aber alle verwandlet werden:

52. Und dasselbige plötzlich / in einem augenblick / zur zeit der letzten posaunen; dann es wird die posaune schallen: und die todten werden aufferstehen unverweslich / und wir werden verwandlet werden.

53. Dann diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche / und diß sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit.

54. Wann aber diß verwesliche wird anziehen das unverwesliche / und diß sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das wort / das geschrieben stehet: Der tod ist verschlungen in den sieg.

55. Tod / wo ist dein stachel? Hölle / wo ist dein sieg?

56. Aber der stachel deß todes ist die sünde: die krafft aber der sünde ist das gesetz.

57. Gott aber seye danck / der uns den sieg gegeben hat / durch unsern Herren Jesum Christum.

58. Darum / meine liebe brüder / seyt vest und unbeweglich / und nemet im̄er zu in dem werck deß Herren; sintemahl ihr wisset / daß euere arbeit nicht vergeblich ist in dem Herren.

Das 16. Capitel.

Von sammlung einer steur für die dürfftigen Christen zu Jerusalem.

Von der steur aber / die den heiligen geschicht; wie ich den gemeinen in

in Galatia befohlen habe / also thut auch ihr.

2. Auf jeder sabbather einen lege bey sich selbst ein jeglicher under euch / und samle was ihn gut duncket; auf daß nicht / wann ich komme / dann allererst die steure zu sammlen seye.

3. II. Wann ich aber darkommen bin / welche ihr durch briefe darfür ansehet / die will ich senden / daß sie hinbringen euere wolthat gen Jerusalem.

4. So es aber wert ist daß ich auch hinreise / sollen sie mit mir reisen.

5. Ich will aber zu euch kommen / wann ich durch Macedoniam ziehe; dann durch Macedoniam werde ich ziehen.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben / oder auch winteren; auf daß ihr mich geleitet / wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetz nicht sehen im fürüber ziehen; dann ich hoffe ich wolle etliche zeit bey euch bleiben / so es der Herr zulasset.

8. Ich werde aber zu Epheso bleiben bis auf pfingsten.

9. Dann mir ist eine grosse thür aufgethan / und sie sind fleissig / und sind viel widerwertige da.

10. III. So Timotheus kommt / so sehet zu / daß er ohne forcht bey euch seye; dann er treibet auch das werck des Herren / wie ich.

11. Daß ihn nun nicht jemand verachte: geleitet ihn aber in friede / daß er zu mir komme; dann ich warte sein mit den brüderen.

12. Von Apollo dem bruder aber wisset / daß ich ihn sehr viel ermahnet habe / daß er zu euch käme mit den brüderē / und es war allerding sein wille nicht / daß er jetz käme: er wird aber kommen / wann es ihm gelegen seyn wird.

13. Wachet / stehet im glauben / seyt mannlich / und seyt starck.

14. Alle euere ding lasset in der liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber / liebe brüder: ihr kennet das haus Stephana / daß sie sind die erstlinge in Achaja / und haben sich selbst verordnet zum dienst der heiligen;

16. Auf daß auch ihr solchen underthan seyt / und allen die mitwircken und arbeitē.

17. Ich freue mich über der zukunfft Stephana / und Fortunati / und Achaici; dann wo ich euer mangel hatte / das haben sie erstattet.

18. Sie haben erquicket meinen und eueren geist. Erkennet die solche sind.

19. IV. Es grüssen euch die gemeindē in Asia. Es grüsset euch sehr in dem Herren Aquilas und Priscilla / samt der gemeine in ihrem hause.

20. Es grüssen euch alle brüder. Grüsset euch under einander mit dem heiligen kuß.

21. Ich Paulus grüsse euch mit meiner hand.
22. So jemand den Herren Jesum Christum nicht lieb hat / der sey anathema / maran-atha.
23. Die gnade des Herren Jesu Christi seye mit euch.
24. Meine liebe sey mit euch allen in Christo Jesu: amen.

Gesandt von Philippen durch Stephanum und Fortunatum / und Achaicum / und Timotheum.

E N D E.

Die II. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli gedult in verfolgung.

PAulus / ein Apostel Jesu Christi / durch den willen Gottes / und bruder Timotheus. Der gemeine Gottes zu Corinthen / samt allen heiligen in gantz Achaja.
2. Gnade sey mit euch und friede / von Gott unserem Vatter / und dem Herren Jesu Christo.
3. II. Gelobet sey Gott und der Vatter unsers Herren Jesu Christi / der Vatter der barmhertzigkeit / und Gott alles trostes / der uns tröstet in allem unserm trübsal:
4. Daß wir auch trösten können / die da sind in allerley trübsal / mit dem trost / damit wir getröstet werden von Gott.
5. Dann gleichwie wir des leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum
6. Wir haben aber trübsal oder trost / so geschicht es euch zu gute. Ists trübsal / so geschicht es euch zu trost und heil / (welches heil beweiset sich / so ihr leidet mit gedult / dermassen wie wir leiden) Ists trost / so geschicht es euch auch zu trost und heil.
7. Und stehet unsere hoffnung fest für euch; dieweil wir wissen / daß wie ihr des leidens theilhafftig seyt / so werdet ihr auch des trostes theilhafftig seyn.
8. Dann wir wollen euch nicht verhalten / liebe brüder / unsere trübsal die uns in Asia widerfahren ist / da wir über die massen beschwäret waren / und über macht; also das wir uns auch des lebens erwegeten /
9. Und bey uns beschlossen hatten / wir müßten sterben. Das geschah aber darum / daß wir unser vertrauen nicht auf uns selbst stelleten / sondern auf Gott / der die todten auferwecket:
10. Welcher uns von solchem tod erlöset hat / und noch täglich erlöset / und hoffen auf ihn / er werde uns auch hinfort erlösen /

11. Durch hülffe euerer fürbitte für uns; auf daß über uns für die gaabe die uns gegeben ist/ durch viel personen viel dancks geschehe.

12. (III) Dann unser ruhm ist der; nemlich/ das zeugnuß unsers gewissens/ daß wir in einfältigkeit und göttlicher lauterkeit/ nicht in fleischlicher weisheit/ sondern in der gnade Gottes auf der welt gewandelt haben/ allermeist aber bey euch.

13. Dañ wir schreiben euch nichts anders/ dann was ihr leset/ und auch befindet. Ich hoffe aber/ ihr werdet uns auch bis ans ende also befinden/ gleich wie ihr uns zum theil befunden habt.

14. Dañ wir sind euer ruhm/ gleich wie ihr auch unser ruhm seyt/ auf deß Herzen Jesu tag.

15. (IV) Und auf solch vertrauen gedachte ich jenesmahl zu euch zu kom̃en/ auf daß ihr abermahl eine wolthat empfienget:

16. Und ich durch euch in Macedoniam reisete/ und widerum auß Macedonia zu euch käme/ und von euch geleitet wurde in Judeam.

17. Hab ich aber einer leichtfertigkeit gebraucht/ da ich solches gedachte? oder sind meine anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bey mir ist ja/ ja/ und nein ist nein.

18. Aber o ein treuer Gott/ daß unser wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.

19. Dann der Sohn Gottes Jesus Christus/ der under euch durch uns geprediget ist/ durch mich und Silvanum und Timotheum/ der war nicht ja und nein/ sondern es war ja in ihm.

20. Dann alle Gottes verheissungen sind ja in ihm/ und sind amen in ihm/ Gott zu lobe/ durch uns.

21. Gott ists aber der uns bevestiget/ samt euch/ in Christum/ und uns gesalbet/

22. Und versigelt/ und in unsere hertzen das pfand den Geist gegeben hat.

23. Ich ruffe aber Gott an zum zeugen auf meine seele/ daß ich euer verschonet habe/ in dem daß ich nicht wider gen Corinthen kommen bin.

24. Nicht daß wir herren seyen über euern glauben/ sondern wir sind gehülffen euerer freude; dann ihr stehet im glauben.

Das 2. Capitel.

Von widerannehmung des bußfertigen sünders.

Ich dachte aber solches bey mir/ daß ich nicht abermahl in traurigkeit zu euch käme.

2. Dann so ich euch traurig mache/ wer ist der mich frölich mache/ ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige hab ich euch geschrieben/ daß ich nicht/ wann ich käme/ traurig seyn müße/

müße/ über welche ich mich billich soll freuen; sintemahl ich mich dessen zu euch allen versehe/ daß meine freude euer aller freude seye.

4. Dann ich schreibe euch in grosser trübsal und angst deß hertzens/ mit vielen thränē; nicht daß ihr sollet betrübet werden/ sondern auf daß ihr die liebe erkennet/ welche ich habe sonderlich zu euch.

5. II. So aber jemand eine betrübnuß hat angerichtet/ der hat nicht mich betrübet/ ohne zum theil/ auf daß ich nicht euch alle beschwäre.

6. Es ist aber genug/ daß derselbige von vielen also gestraafft ist/

7. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet uñ tröstet; auf daß er nicht in allzu grosser traurigkeit versincke.

8. Darum ermahne ich euch/ daß ihr die liebe an ihme erweiset.

9. Dann darum hab ich euch auch geschrieben/ daß ich erkennete/ ob ihr rechtschaffen seyt/ gehorsam zu seyn in allen stucken.

10. Welchen aber ihr etwas vergebet/ dem vergebe ich auch: dann auch ich/ so ich etwas vergebe jemandē/ das vergebe ich um euert willen an Christi statt:

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom satan; dann uns ist nicht unbewußt/ was er im sinn hat.

12. III. Da ich aber gen Troada kam/ zu predigen das Evangelium Christi/ und mir eine thür aufgethan war in dem Herren;

13. Hatte ich keine ruhe in meinem geist/ da ich Titum meinen bruder nicht fand/ sondern ich machte meinen abschied mit ihnen/ und fuhr auß in Macedoniam.

14. IV. Aber Gott seye gedancket/ der uns allezeit sieg gibt in Christo/ und offenbaret den geruch seiner erkantnuß durch uns an allen ortē.

15. Dann wir sind Gott ein guter geruch Christi/ beyde under denen die selig werden/ und under denen die verlohren werden:

16. Diesen ein geruch deß todes zum tode; jenen aber ein geruch deß lebens zum leben. Und wer ist hierzu tüchtig?

17. Dann wir sind nicht wie etlicher viel/ die das wort Gottes verfälschen; sondern als auß lauterkeit und als auß Gott/ vor Gott/ reden wir in Christo.

Das 3. Capitel.

Verthädigung deß Evangelischen predig-amts.

HEben wir dann abermahl an uns selbst zu preisen? oder bedörffen wir/ wie etliche/ der lobe-briefen an euch? oder lobe-briefe von euch?

2. Ihr seyt unser brief/ in unser hertz geschrieben/ der

erk[illegible]

erkennet und gelesen wird von allen menschen.

3. Die ihr offenbar worden seyt / daß ihr ein brief Christi seyt / durchs predig-amt zubereitet / und durch uns geschrieben; nicht mit dinten / sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes; nicht in steinern tafeln / sondern in fleischern tafeln des hertzens.

4. II. Ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

5. Nicht daß wir tüchtig sind / von uns selber etwas zu dencken / als von uns selber; sondern was wir tüchtig sind / ist von Gott.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat / das amt zu führen des neuen Testaments; nit des buchstabens / sondern des Geistes. Dann der buchstabe tödet / aber der Geist machet lebendig.

7. II. So aber das amt / das durch die buchstaben tödet / und in die steine ist gebildet / klarheit hatte / also das die kinder Israel nicht können ansehen das angesicht Mosi / um der klarheit willen seines angesichts die doch aufhörete:

8. Wie solte nicht vielmehr das amt das den Geist gibt / klarheit haben.

9. Dann so das amt / das die verdammnuß prediget / klarheit hat; vielmehr hat das amt / das die gerechtigkeit prediget / überschwengliche klarheit.

10. Dann auch jenes theil das verkläret war / ist nicht für klarheit zu achten / gegen diser überschwenglichen klarheit.

11. Dann so das klarheit hatte / das da aufhöret / vielmehr wird das klarheit haben / das da bleibet.

12. IV. Dieweil wir nun solche hoffnung haben / brauchen wir grosse freudigkeit:

13. Und thun nicht wie Moses / der die decke vor sein angesicht hieng / daß die kinder Israel nicht ansehen könnten das ende dessen der aufhöret;

14. Sondern ihre sinne sind verstocket. Dann bis auf den heutigen tag bleibt dieselbe decke unaufgedeckt über dem alten Testament / wann sie es lesen / welche in Christo aufhöret:

15. Aber bis auf den heutigen tag / wann Moses gelesen wird / hanget die deke vor ihrem hertzen.

16. Wann es aber sich bekehrete zu dem Herren / so wurde die decke abgethan.

17. Dann der Herr ist der Geist: wo aber der Geist des Herren ist / da ist freyheit.

18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herren klarheit / mit aufgedecktem angesicht: und wir werden verkläret in dasselbige bilde / von einer klarheit zu der andern / als vom Geist des Herren.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in denen under dem kreutz streitenden gläubigen.

DArum dieweil wir ein solch amt haben / nachdem uns barmhertzigkeit widerfahren ist / so werden wir nicht müde:

2. Sondern meiden auch heimliche schande; und gehen nicht mit schalkheit um / fälschen auch nicht Gottes wort / sondern mit offenbarung der wahrheit beweisen uns wol gegen aller menschen gewissen vor Gott.

3. II. Ist nun unser Evangelium verdekt / so ists in denen die verloren werdẽ verdeckt:

4. Bey welchen der gott dieser welt der ungläubigen sinn verblendet hat / daß sie nicht sehen das hälle liecht des Evangelii von der klarheit Christi / welcher ist das ebenbild Gottes.

5. Dann wir predigen nicht uns selbst / sondern Jesum Christũ / daß er sey der Herr / wir aber euere knechte um Jesu willen.

6. Dann Gott / der da hieß das liecht aus der finsternuß hervor leuchten / der hat einen hällen schein in unsere hertzen gegeben / daß durch uns entstuhnde die erleuchtung von der erkanntnuß der klarheit Gottes / in dem angesicht Jesu Christi.

7. Wir haben aber solchen schatz in irrdenen gefässen / auf daß die überschwengliche krafft seye Gottes / und nicht von uns.

8. III. Wir haben allenthalben trübsal / aber wir ängsten uns nicht: uns ist bange / aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden verfolgung / aber wir werden nicht verlassen: wir werden undergedruckt / aber wir kommen nicht um:

10. Und tragen um allezeit das sterben des Herren Jesu an unserm leibe; auf daß auch das leben des Herren Jesu an unserem leibe offenbar werde.

11. Dann wir die wir leben / werden immerdar in den tod gegeben um Jesu willen / auf daß auch das leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen fleisch.

12. Darum so ist nun der tod mächtig in uns / aber das leben in euch.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des glaubens haben / nachdem geschrieben stehet: Ich glaube / darum rede ich: so glauben wir auch / darum so reden wir auch;

14. Und wissen / daß der so den Herren Jesum hat auferwecket / wird uns auch auferwecken durch Jesum / und wird uns darstellẽ samt euch.

15. Dann es geschicht alles um euertwillen / auf daß die überschwengliche gnade / durch vieler dancksagen / Gott reichlich preise.

16. Darum werden wir nicht müde; sondern ob unser äusserlicher mensch verweset/ so wird doch der innerliche von tag zu tag verneueret.

17. Daß unsere trübsal/die zeitlich und leicht ist/schaffet eine ewige und über alle massen wichtige herrlichkeit/

18. Uns/die wir nicht sehen auf das sichtbare / sondern auf das unsichtbare: dann was sichtbar ist / das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist/das ist ewig.

Das 5. Capitel.

Trost der gläubigen wider allerley trübsal: krafft deß Evangelii.

WIr wissen aber / so unser irrdisches haus dieser hütten zerbrochen wird/ daß wir einen bau haben von Gott erbauet/ein haus nicht mit händen gemacht/das ewig ist im himmel.

2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer behausung die vom himmel ist; und uns verlanget/daß wir damit überkleidet werden:

3. So doch/ wo wir bekleidet/und nicht bloß erfunden werden.

4. Dann dieweil wir in der hütten sind/sehnen wir uns/ und sind beschwäret: sintemahl wir wolten lieber nicht entkleidet / sondern überkleidet werden; auf daß das sterbliche wurde verschlungen von dem leben.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet / das ist Gott / der uns das pfand den Geist gegeben hat.

6. Wir sind aber getrost allezeit/und wissen/ daß dieweil wir im leibe wohnen / so wallen wir dem Herren.

7. Dann wir wandlen im glaubē / und nicht im schauē.

8. Wir sind aber getrost/und habē vielmehr lust ausser dem leibe zu wallen/und daheim zu seyn bey dem Herrē.

9. Darum fleissigen wir uns auch/ wir seyen daheim oder wallen / daß wir ihm wolgefallen.

10. Dañ wir müssen alle offenbar werden vor dem richter-stuhl Christi; auf daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandlet hat bey leibes leben/ es seye gut oder böß.

11. II. Dieweil wir dann wissen / daß der Herr zu förchten ist / fahrē wir schon mit den leuten; aber Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber/ daß wir auch in euerem gewissen offenbar seyen.

12. Daß wir uns nicht abermahl loben / sondern euch eine ursach geben zu rühmē von uns; auf daß ihr habt zu rühmen wider die so sich nach dem ansehen rühmen/ und nicht nach dem hertzen.

13. Dann thun wir zu viel/ so thun wirs Gott; sind wir mässig / so sind wir euch mässig.

14. Dann die liebe Christi tringet uns also: sintemahl wir halten / daß so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben.

15. Und er ist darum für sie alle gestorben / auf daß die so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem / der für sie gestorben und auferstanden ist.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem fleisch: und ob wir auch Christum gekeñt haben nach dem fleisch / so kennen wir ihn doch jetz nicht mehr.

17. Darum / ist jemand in Christo / so ist er eine neue creatur: das alte ist vergangen / sihe es ist alles neu worden.

18. Aber das alles von Gott / der uns mit ihme selber versöhnet hat durch Jesum Christum / und das amt gegeben das die versöhnung prediget.

19. Dañ Gott war in Christo / und versöhnete die welt mit ihme selber / und rechnet ihnen ihre sünden nicht zu / und hat under uns aufgerichtet das wort der versöhnung.

20. So sind wir nun bottschaffter an Christi statt; dann Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christi statt / Lasset euch versöhnen mit Gott.

21. Dann er hat den / der von keiner sünde wußte / für uns zur sünde gemacht; auf daß wir wurden in ihm die gerechtigkeit die vor Gott gilt.

Das 6. Capitel.

Erriñerung an die kirchen-diener: mit einer vermahnung an die gantze gemeine.

Wir ermahnen aber euch / als mithelffer / daß ihr nicht vergeblich die gnade Gottes empfanget.

2. Dann er spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret / und habe dir am tage deß heyls geholffẽ. Sehet / jetz ist die angenehme zeit / jetz ist der tag deß heyls.

3. Lasset uns aber niemand irgend ein ärgernuß geben / auf daß unser amt nicht verlästeret werde:

4. Sondern in allen dingen lasset uns beweisen als die diener Gottes; in grosser gedult / in trübsalen / in nöhten / in ängsten;

5. In schlägen / in gefängnussen / in aufruhren / in arbeit / in wachen / in fasten;

6. In keuschheit / in erkantnuß / in langmuht / in freundlichkeit / in dem heiligen Geist / in ungefärbter liebe;

7. In dem wort der wahrheit / in der krafft Gottes / durch waaffen der gerechtigkeit / zur rechten und zur lincken.

8. Durch ehre und schande / durch böse gerüchte / und gute gerüchte: als die ver-

fü-

führer / und doch wahrhaff-
tig:

9. Als die unbekañten/und
doch bekannt: als die ster-
benden/ und sihe wir leben:
als die gezüchtigten / und
doch nicht ertödet:

10. Als die traurigen/aber
allezeit frölich: als die ar-
men/ aber die doch viel reich
machen: als die nichts inne
haben/und doch alles haben.

11. II. O ihr Corinther/
Unser mund hat sich zu euch
aufgethan / unser hertz ist
getrost.

12. Unserthalben dörfft ihr
euch nicht ängsten: daß ihr
euch aber ängstet / das thut
ihr aus hertzlicher meinung.

13. Ich rede mit euch als
mit meinen kindern/daß ihr
euch auch also gegen mir stel-
let/ und seyt auch getrost.

14. Ziehet nicht am frem-
den joch mit den ungläubi-
gen. Dann was hat die ge-
rechtigkeit für genieß mit
der ungerechtigkeit? Was
hat das liecht für gemein-
schafft mit der finsternuß?

15. Wie stimmet Christus
mit Belial? oder was für
ein theil hat der gläubige
mit dem ungläubigen?

16. Was hat der tempel
Gottes für eine gleiche mit
den götzen? Ihr aber seyt der
tempel des lebendigen Got-
tes. Wie dann Gott spricht:
Ich will in ihnen wohnen/
und in ihnen wandeln/ und
will ihr Gott seyn / und sie
sollen mein volck seyn.

17. Darum gehet aus von
ihnen/ und söndert euch ab/
spricht der Herr/und rühret
kein unreines an: so will ich
euch annehmen/

18. Und euer Vatter seyn/
und ihr sollt meine söhne
und töchteren seyn; spricht
der allmächtige Herr.

Das 7. Capitel.

Vermahnung zur heiligung
des fleisches und geistes.

DIeweil wir nun solche
verheissungen haben/
meine liebsten/ so las-
set uns von aller befleckung
des fleisches und des geistes
uns reinigen / und fortfah-
ren mit der heiligung in der
forcht Gottes.

2. II. Fasset uns: Wir haben
niemand leyd gethan / wir
haben niemand verletzt/ wir
haben niemand vervorthei-
let.

3. Nicht sage ich solches/
euch zuverdammen: dann
ich habe droben zuvor gesagt/
daß ihr in unserem hertzen
seyt/ mit zu sterben/ und mit
zu leben.

4. Ich rede mit grosser freu-
digkeit zu euch / ich rühme
viel von euch / ich bin über-
schwenglich in freuden / in
aller unser trübsal.

5. III. Dann da wir in
Macedoniam kamen / hatte
unser fleisch keine ruhe; son-
dern allenthalben waren
wir in trübsal / auswendig
streit/ inwendig forcht.

6. Aber

6. Aber Gott der die geringen tröstet / der tröstete uns durch die zukunfft Titi.

7. Nicht allein aber durch seine zukunfft / sondern auch durch den trost damit er getröstet war an euch / und verkündiget uns euer verlangen / euer meinen / eueren eifer um mich / also daß ich mich noch mehr freuete.

8. IV. Dann daß ich euch durch den brief hab traurig gemacht / reuet mich nicht. Und obs mich reuete / so ich aber sehe / daß der brieff vielleicht eine weile euch betrübet hat /

9. So freue ich mich doch nun / nicht davon / daß ihr seyt betrübet worden / sondern daß ihr seyt betrübet worden zur reue. Dann ihr seyt göttlich betrübet worden / daß ihr von uns ja keinē schaden irgend inne nemet.

10. Dañ die göttliche traurigkeit wircket zur seligkeit eine reue die niemand gereuet; die traurigkeit aber der welt wircket den tod.

11. Sihe / dasselbige daß ihr göttlich seyt betrübet worden / welchen fleiß hat es in euch gewircket / darzu verantwortung / zorn / forcht / verlangen / eifer / raache. Ihr habt euch beweiset in allen stucken / daß ihr rein seyt an der that.

12. Darum / ob ich euch geschrieben habe / so ists doch nicht geschehen um deß willen / der beleydiget hat / auch nicht um deß willen / der belendiget ist; sondern um deß willen / daß euer fleiß gegen uns offenbar wurde bey euch / vor Gott.

13. Derhalben sind wir getröstet worden / daß ihr getröstet seyt. Uberschwenglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet / über der freude Titi: dann sein geist ist erquicket an euch allen.

14. Dann was ich vor ihm von euch gerühmet habe / bin ich nicht zu schanden wordē: sondern gleich wie alles wahr ist / das ich mit euch geredt habe / also ist auch unser ruhm bey Tito wahr wordē.

15. Und er ist überaus hertzlich wol an euch / wann er gedencket an euer aller gehorsam / wie ihr ihn mit forcht und zittern habt aufgenommen.

16. Ich freue mich / daß ich mich zu euch alles versehen darff.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milten steur für die armen.

Ich thu euch kund / liebe brüder / die gnade Gottes / die den gemeinden in Macedonia gegeben ist.

2. Dann ihre freude war da überschwenglich / da sie durch viel trübsal bewähret wurden; und wiewol sie sehr arm waren / haben sie doch reichlich gegeben in aller einfältigkeit.

3. Dann

3. Dann nach allem vermögen (das zeuge ich) und über vermögen / waren sie selbst willig/

4. Und flehetê uns mit vielem vermahnen / daß wir aufnehmen die wolthat und gemeinschafft der handreichung / die da geschicht den heiligen:

5. Und nicht wie wir hoffeten / sondern ergaben sich selbst zu erst dem Herren/ darnach uns/ durch den willen Gottes:

6. Daß wir müsten Titum ermahnen / auf daß er / wie er zuvor hatte angefangen/ also auch under euch solche wolthat ausrichtete.

7. Aber gleich wie ihr in allen stucken reich seyt im glauben und im wort und in der erkanntnuß / und in allerley fleiß/ und in euer liebe zu uns; also schaffet/ daß ihr auch in dieser wolthat reich seyet.

8. Nicht sage ich / daß ich etwas gebiete; sondern dieweil andere so fleissig sind/ versuche ich auch eure liebe/ ob sie rechter art seye.

9. Dann ihr wisset die gnade unsers Herrn Jesu Christi/ daß ob er wol reich ist / ward er doch arm um euert willẽ/ auf daß ihr durch seine armut reich wurdet.

10. Und mein wolmeynen hierinnen gebe ich: dann solches ist euch nutzlich/ die ihr angefangen habt vor dem jahr her / nicht allein das thun/ sondern auch das wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das thun ; auf das/ gleich wie da ist ein geneigt gemüht zu wollen / so seye auch da ein geneigt gemüht zu thun / von dem was ihr habt.

12. Dann so einer willig ist/ so ist er angenehm nachdem er hat / nicht nach dem er nicht hat.

13. Nicht geschicht das der meynung / daß andere ruhe haben / und ihr trübsal; sondern daß es gleich seye.

14. So diene euer überfluß ihrem mangel/ diese theure zeit lang ; auf daß auch ihr überschwang hernach diene euerem mangel/ und geschehe was gleich ist.

15. Wie geschrieben stehet ; Der viel samlet/ hatte nicht überfluß; uñ der wenig samlet / hatte nicht mangel.

16. Gott aber sey danck/ der solchen fleiß an euch gegeben hat in das hertz Titi.

17. Dann er nahm zwar die ermahnung an ; aber dieweil er so sehr fleissig war / ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen bruder mit ihm gesandt/ der das lob hat am Evangelio durch alle gemeinden.

19. Nicht allein aber das / sondern er ist auch verordnet von den gemeinden zum gefehrten unserer fahrt/ in

dieser wolthat/ welche durch uns außgerichtet wird/ dem Herren zu ehren/ und (zum preis) euers guten willens:

20. Und verhüten das/ daß uns nicht jemand übel nachreden möge/ solcher reichen steuer halben/ die durch uns außgerichtet wird.

21. Und sehen darauff/ daß es redlich zugehe/ nicht allein vor dem Herren/ sondern auch vor den menschen.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern bruder/ den wir offt gespüret haben in vielen stucken/ daß er fleissig sey/ nun aber viel fleissiger: und wir sind grosser zuversicht zu euch;

23. Es seye Titus halben/ welcher mein geselle und gehülffe under euch ist; oder unserer brüder halben/ welche apostel sind der gemeinden/ und eine ehre Christi.

24. Erzeiget nun die beweisung euer liebe/ und unsers ruhms von euch/ an diesen/ auch offentlich vor den gemeinden.

Das 9. Capitel

Ursachen die steur zu befördern/ daß sie bald und richtig geschehe.

DAnn von solcher steuer die den heiligen geschicht/ ist mir nicht noht euch zu schreiben.

2. Dann ich weiß eueren guten willen/ davon ich rühme bey denen auß Macedonia (und sage) Achaja ist vor dem jahr bereit gewesen; und euer exempel hat viel gereitzet.

3. Ich habe aber diese brüder darum gesandt/ daß nicht unser ruhm von euch zu nichte wurde in dem stucke/ und daß ihr bereit seyet/ gleich wie ich von euch gesagt habe.

4. Auf daß nicht/ so die aus Macedonia mit mir kämen/ und euch unbereitet funden/ wir (will nicht sagen ihr) zu schanden wurden mit solchem rühmen.

5. II. Ich habe es aber für nöhtig angesehen/ die brüder zu ermahnen/ daß sie zuvor anzögen zu euch/ zu verfertigen diesen zuvor verheissenẽ segen/ daß er bereitet sey/ also daß es sey ein segen/ und nicht ein geitz.

6. Ich meyne aber das/ wer da kärglich säyet/ der wird auch kärglich ernden: und wer da säyet im segen/ der wird auch ernden im segen.

7. Ein jeglicher nach seiner willkuhr: nicht mit unwillẽ/ oder aus zwang; dann einen frölichen geber hat Gott lieb.

8. Gott aber kan machen/ daß allerley gnade under euch reichlich sey/ daß ihr in allen dingen volle genüge habt/ und reich seyt zu allerley guten wercken.

9. Wie geschrieben stehet: Er hat außgestreuet und gegeben den armen; seine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit.

10. D

10. Der aber saamen reichet dem säman/ der wird je auch das brot reichen zur speise/ und wird vermehren eueren saamen/ und wachsen lassen das gewächs euerer gerechtigkeit:

11. Daß ihr reich seyet in allen dingē/ mit aller einfältigkeit/ welche wircket durch uns dancksagung Gott.

12. Dann die handreichung dieser steuer erfüllet nicht allein den mangel der heiligen/ sondern ist auch überschwenglich darinnē/ daß viele Gott dancken für diesen unsern treuen dienst;

14. Und preisen Gott über euerem underthänigen bekantnuß des Evangelii Christi/ und über euer einfältigen steur an sie und an alle;

14. Und über ihrem gebett für euch/ welche verlanget nach euch/ um der überschwenglichen gnade Gottes willen in euch.

15. Gott aber seye danck für seine unaußsprechliche gabe.

Das 10. Capitel.

Wahrnung vor verführung der falschen Aposteln.

Ich aber Paulus ermahne euch durch die sanftmüthigkeit uñ gelindigkeit Christi/ der ich gegenwärtig under euch gering bin; im abwesen aber bin ich durstig gegen euch.

2. Ich bitte aber/ daß mir nicht noht seye/ gegenwärtig durstig zu handeln/ und der kühnheit zu brauchen/ die man mir zumisset/ gegen etliche/ als wandelten wir fleischlicher weise.

3. Dann ob wir wol im fleisch wandeln/ so streiten wir doch nicht fleischlicher weise.

4. Dann die waaffen unserer ritterschafft sind nicht fleischlich/ sondern mächtig vor Gott/ zu verstören die bevestungen:

5. Damit wir verstören die anschläge/ und alle höhe/ die sich erhebt wider das erkantnuß Gottes; und nemen gefangen alle vernunfft under den gehorsam Christi/

6. Und sind bereit zu rächen allen ungehorsam/ wann euer gehorsam erfüllet ist.

7. II. Richtet ihr nach dem ansehen? verlasset sich jemand darauff/ daß er Christo angehöre/ der dencke solches auch widerum bey ihm/ daß gleich wie er Christo angehöret/ also gehören wir auch Christo an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unser gewalt/ welche uns der Herr gegeben hat/ euch zu bessern/ und nicht zu verderben; wolte ich nicht zu schanden werden.

9. (Das sage ich aber) daß ihr euch nicht duncken lasset/ als hätte ich euch wollen schrecken mit briefen.

10. Dañ die briefe (sprechē sie) sind schwär und starck/

aber die gegenwärtigkeit des leibes ist schwach / und die rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist / der dencke das: wie wir sind mit worten in den briefen im abwesen / so dörffen wir auch wol seyn mit der that gegenwärtig.

12. Dann wir dörffen uns nicht under die rechnen oder zehlen / so sich selbst loben; aber dieweil sie sich bey sich selbst messen / und halten allein von sich selbst / verstehen sie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel / sondern nur nach dem ziel der regel / damit uns Gott abgemessen hat das ziel / zu gelangen auch bis an euch.

14. Dann wir fahren nicht zu weit / als hätten wir nicht gelanget bis an euch: dann wir sind je auch bis zu euch kommen mit dem Evangelio Christi;

15. Und rühmen uns nicht übers ziel in fremder arbeit / und haben hoffnung / wann nun euer glaube in euch gewachsen / daß wir unserer regel nach / wollen weiter kommen;

16. Und das Evangelium auch predigen deren die jenseit euch wohnen / und uns nit rühmen in dem / das mit fremder regel bereitet ist.

17. Wer sich aber rühmet / der rühme sich des Herren.

18. Dann darum ist einer nicht tüchtig / daß er sich selbst lobet / sondern daß ihn der Herr lobet.

Das 11. Capitel.

Pauli ausgestandene arbeit und gefahr / in pflantzung der Gemeine.

Wolte Gott ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gut: doch ihr haltet mirs wol zu gut.

2. Dann ich eifere über euch mit göttlichem eifer. Dann ich hab euch vertrauet einem manne / daß ich eine reine jungfrau Christo zubrächte.

3. Ich förchte aber / daß nicht wie die schlange Hevam verführete mit ihrer schalckheit / also auch euere sinne verrucket werden von der einfältigkeit in Christo.

4. Dann so der da zu euch kommt / einen andern Jesum predigte / den wir nicht gepredigt haben / oder ihr einen andern Geist empfienget / den ihr nicht empfangen habt / oder ein ander Evangelium / das ihr nicht angenommen habt / so vertrüget ihrs billich.

5. Dann ich achte / ich seye nicht weniger / dann die hohen Apostel sind.

6. Und ob ich alber bin mit reden / so bin ich doch nicht alber in dem erkanntnuß: doch ich bin bey euch allenthalben wol bekannt.

7. II. Oder hab ich gesündiget

diget/daß ich mich ernidrigt
habe / auf daß ihr erhöhet
wurdet? dann ich hab euch
das Evangelium umsonst
verkündiget/
8. Und hab andere gemein-
den beraubet / und sold von
ihnen genommen / daß ich
euch predigte.
9. Und da ich bey euch war
gegenwärtig / und mangel
hatte / war ich niemand be-
schwärlich : dann meinen
mangel erstatteten die brü-
der die aus Macedonia ka-
men; und habe mich in allen
stucken euch unbeschwerlich
gehalten / und will auch
noch mich also halten.
10. So gewiß die wahrheit
Christi in mir ist/ so soll mir
dieser ruhm in den ländern
Achaja nit gestopfet werden.
11. Warum das? daß ich
euch nicht solte lieb haben?
Gott weiß es.
12. Was ich aber thue und
thun will / das thue ich dar-
um / daß ich die ursache ab-
haue denen die ursache su-
chen / daß sie rühmen möch-
ten/ sie seyen wie wir.
13. III. Dann solche falsche
Apostel und triegliche arbei-
ter verstellen sich zu Christi
Aposteln.
14. Und das ist auch kein
wunder; dann er selbst der
satan/verstellet sich zum En-
gel des liechts.
15. Darum ist es nicht ein
grosses / ob sich auch seine
diener verstellen / als predi-
ger der gerechtigkeit ; wel-
cher ende seyn wird nach
ihren wercken.
16. IV. Ich sage abermahl/
daß nicht jemand wähne/ich
seye thorecht: wo aber nicht/
so nemet mich an als einen
thorechten / daß ich mich
auch ein wenig rühme.
17. Was ich jetz rede / das
rede ich nicht als im Herren/
sondern als in der thorheit/
dieweil wir in das rühmen
kommen sind.
18. Sintemahl viel sich rüh-
men nach dem fleisch/will ich
mich auch rühmen.
19. Dann ihr vertraget
gern die narren/ dieweil ihr
klug seyt.
20. Ihr vertraget/ so euch
jemand zu knechten machet /
so euch jemand schindet/ so
euch jemand nimmt / so je-
mand euch trotzet/so euch je-
mand in das angesicht strei-
chet.
21. Das sage ich nach der
unehre / als wären wir
schwach worden. Worauff
nun jemand kühn ist / (ich
rede in thorheit) darauff bin
ich auch kühn.
22. Sie sind Ebreer ; ich
auch : Sie sind Israeliter ;
ich auch : Sie sind Abra-
hams saamen ; ich auch.
23. Sie sind diener Chri-
sti/ (ich rede thörlich); ich
bin wol mehr ; ich habe
mehr gearbeitet ; ich habe
mehr schläge erlitten ; ich
bin öffter gefangen / offt in
todesnöhten gewesen.

24. Von den Juden hab ich fünf-mahl empfangē viertzig streiche/weniger eins.
25. Ich bin dreymal gestäupet / einmahl gesteiniget / dreymahl hab ich schiffbruch erlitten ; tag und nacht hab ich zugebracht in der tieffe deß meers.
26. Ich hab offt gereiset; ich bin in fährlichkeit gewesen zu wasser; in fährlichkeit under den mörderen ; in fährlichkeit under den Juden ; in fährlichkeit under den heidē; in fährlichkeit in den stätten ; in fährlicheit in der wüsten ; in fährlichkeit auf dem meer ; in fährlichkeit under falschen brüderen.
27. In mühe und arbeit ; in viel wachen ; in hunger und durst ; in viel fasten ; in frost und blösse.
28. Ohne was sich sonst zutragt / nemlich daß ich täglich werde angelauffen/ und trage sorge für alle gemeinē.
29. Wer ist schwach / und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgeret/und ich brenne nicht?
30. So ich mich je rühmen soll/ will ich mich meiner schwachheit rühmen.
31. Gott und der Vatter unsers Herren Jesu Christi/ welcher sey gelobet in ewigkeit / weißt daß ich nit liege.
32. Zu Damasco der landpfleger deß Königs Areta / verwahrete die statt der Damasceer / und wolte mich greiffen :
33. Und ich ward in einem korb zum fenster auß durch die mauren nidergelassen / und entrann aus seinen händen.

Das 12. Capitel.

Pauli ruhm und offenbarung/ seiner widerwärtiger ehrgeitz entgegen gesetzt.

Es ist mir ja das rühmen nichts nutz doch will ich kommen auf die gesichte und offenbarung des Herren.
2. Ich keñe einen menschen in Christo / vor vierzehen jahren. Ist er in dem leibe gewesen/ so weiß ichs nicht; oder ist er ausser dem leibe gewesen / so weiß ichs auch nicht/ Gott weißt es. Derselbige ward entzucket bis in den dritten himmel.
3. Und ich kenne denselbigen menschen : ob er in dem leibe/ oder ausser dem leibe gewesen ist/ weiß ich nicht/ Gott weißt es.
4. Er ward entzucket in das paradeis/ und hörete unaußsprechliche wort/ welche kein mensch sagen kan.
5. Davon wil ich mich rühmen : von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen/ ohn meiner schwachheit.
6. Und so ich mich rühmen wolte/ thät ich darum nicht thörlich; dann ich wolte die wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen / auf daß nicht jemand mich höher

achte/ dann er an mir sihet/
oder von mir höret.
7. Und auf daß ich mich
nicht der hohen offenbarung
überhebe/ ist mir gegeben ein
pfaal ins fleisch/ nemlich deß
satans engel/ der mich mit
fäusten schlage/ auf daß ich
mich nicht überhebe:
8. Darfür ich dreymahl dem
Herren geflehet habe/ daß
er von mir wieche.
9. Und er hat zu mir gesa-
get: Laß dir an meiner gnade
genügen; dañ meine krafft
ist in den schwachen mäch-
tig. Darum will ich mich am
allerliebsten rühmen meiner
schwachheit; auf daß die
krafft Christi bey mir wohne.
10. Darum bin ich gutes
muhts in schwachheiten/ in
schmaachen/ in nöhten/ in
verfolgungen/ in ängsten um
Christi willen. Dañ wañ ich
schwach bin/ so bin ich starck.
11. II. Ich bin ein narr
worden über dem rühmen;
dazu habt ihr mich gezwun-
gen. Dañ ich solte von euch
gelobet werden/ sintemahl
ich nicht weniger bin/ dann
die hohen Apostel sind/ wie-
wol ich nichts bin.
12. Dann es sind ja eines
Apostels zeichen under euch
geschehen/ mit aller gedult/
mit zeichen/ und mit wun-
deren/ und mit thaten.
13. Welches ists/ darinnen
ihr geringer seyt/ dann die
anderen gemeinden: ohne
daß ich selbst euch nicht ha-
be beschwäret: vergebet mir
diese sünde.
14. III. Sihe/ Ich bin be-
reit zum drittenmal zu euch
zu kommen/ und will euch
nicht beschwären. Dann ich
suche nicht das eure/ sondern
euch. Dann es sollen nicht
die kinder den elteren schätze
sam̃len/ sondern die elteren
den kinderen.
15. Ich aber will fast gerne
darlegen/ und dargeleget
werden für euere seelen; wie-
wol ich euch fast sehr liebe/
und doch wenig geliebet
werde.
16. Aber laß also seyn/ daß
ich euch nicht habe beschwä-
ret/ sondern dieweil ich tü-
ckisch war/ hab ich euch mit
hinderlist gefangen.
17. Hab ich aber auch je-
mand übervortheilet/ durch
deren etliche/ die ich zu euch
gesandt habe?
18. Ich habe Titum ermah-
net/ und mit ihm gesandt
einen bruder: hat euch auch
Titus übervortheilet? haben
wir nicht in einem geist ge-
wandelt? haben wir nicht in
einerley fußstapffen gegan-
gen?
19. Lasset ihr euch abermahl
duncken/ wir verantworten
uns? wir reden in Christo/
vor Gott. Aber das alles ge-
schicht/ meine liebsten/ euch
zur besserung.
20. Dann ich förchte/ wann
ich kom̃e/ daß ich euch nicht
finde/ wie ich will/ und ihr
mich auch nicht findet/ wie

ihr wollet: daß nicht hader / neid / zorn / zanck / affterreden / ohrenblasen / aufblähen / aufruhr da sey.

21. Daß ich nicht abermahl komme / und mich mein Gott demütige bey euch / und müsse leyd tragen über viele / die zuvor gesündiget und nicht busse gethan haben / für die unreinigkeit / und hurerey / und unzucht / die sie getrieben haben.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur busse.

Komme ich zum dritten mahl zu euch / so sol in zweyer oder dreyer munde bestehen allerley sache.

2. Ich habs euch zuvor gesagt / und sage es euch zuvor / als gegenwärtig zum andern mahl / und schreibe es nun im abwesen denen die zuvor gesündiget haben / und den andern allen: wann ich abermahl komme / so will ich nicht schonen.

3. Sintemal ihr suchet / daß ihr einmahl gewahr werdet dessen der in mir redet / nemlich Christi; welcher under euch nicht schwach ist / sondern ist mächtig under euch.

4. Und ob er wol gekreutziget ist in der schwachheit / so lebet er doch in der krafft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm / so leben wir doch mit ihm in der krafft Gottes under euch.

5. II. Versuchet euch selbst / ob ihr im glauben seyt; prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht / daß Jesus Christus in euch ist? Es sey dann / daß ihr untüchtig seyt.

6. Ich hoffe aber / ihr erkennet / daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott / daß ihr nichts übels thut / nicht auf daß wir tüchtig gesehen werden / sondern auf daß ihr das gute thut / und wir wie die untüchtigen seyen.

8. Dann wir können nichts wider die wahrheit / sondern für die wahrheit.

9. Wir freuen uns aber / wann wir schwach sind und ihr mächtig seyt / und dasselbige wünschen wir auch / nemlich eure vollkomenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe / auf daß ich nicht / wann ich gegenwärtig bin / schärffe brauchen müsse / nach der macht / welche mir der Herr / zu besseren und nicht zu verderben / gegeben hat.

11. II. Zuletzt / liebe brüder / freuet euch / seyt vollkommen / tröstet euch / habt einerley sinn; seyt friedsam / so wird Gott der liebe und des friedens mit euch seyn.

12. Grüsset euch under einander mit dem heiligen kuß. Es grüssen euch alle heiligē.

13. Die gnade unsers Herrn Jesu Christi / und die liebe Gottes / und die gemein-

schafft deß heiligen Geistes seye mit euch allen: amen.

Die II. Epistel an die Corinther / gesandt von Philippen in Macedonia / durch Titum und Lucam.

Ende der 2. Epistel Pauli an die Corinther.

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater unbeständigkeit / und St. Pauli Apostel-amt.

Paulus ein Apostel / (nicht von menschen / sondern durch Jesum Christum / und Gott den Vatter / der ihn auferwecket hat von den todten.)

2. Und alle brüder / die bey mir sind; den gemeinden in Galatia.

3. Gnade seye mit euch / und friede von Gott dem Vatter / und unserm Herren Jesu Christo:

4. Der sich selbst für unsere sünden gegeben hat / daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen welt / nach dem willen Gottes / und unsers Vatters;

5. Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit: amen.

6. II. Mich wundert / daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem / der euch beruffen hat in die gnade Christi / auf ein ander Evangelium:

7. So doch kein anders ist; ohn daß etliche sind / die euch verwirren / und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber so auch wir / oder ein Engel vom himmel / euch wurde Evangelium predigen anders / dann das wir euch geprediget haben / der seye verflucht.

9. Wie wir jetz gesagt haben / so sagen wir auch abermahl / so jemand euch Evangelium prediget anders / dañ das ihr empfangen habt / der seye verflucht.

10. Predige ich dann jetz menschen oder Gott zu dienst? oder gedencke ich menschen gefällig zu seyn? wann ich den menschen noch gefällig wäre / so wäre ich Christi knecht nicht.

11. III. Ich thue euch aber kund / liebe brüder / daß das Evangelium / das von mir geprediget ist / nicht menschlich ist.

12. Dann ich hab es von keinem menschen empfangen / noch gelehrnet / sondern durch die offenbarung Jesu Christi.

13. Dann ihr habt je wol gehöret meinen wandel weiland im Judenthum / wie ich über die maasse die gemeine Gottes verfolgete / und verstörete sie:

14. Und nahm zu im Juden-
thum/ über viel meines glei-
chen in meinem geschlecht/
und eiferte über die maassen
um das vätterliche gesetz.
15. Da es aber Gott wol ge-
fiele / der mich von meiner
muter leib hat ausgesönde-
ret / und beruffen durch sei-
ne gnade/
16. Daß er seinen Sohn of-
fenbarete in mir/ daß ich ihn
durchs Evangelium verkün-
digen solte under den hei-
den: alsobald fuhr ich zu/
und besprach mich nicht dar-
über mit fleisch und blut;
17. Kam auch nicht gen Je-
rusalem / zu denen/ die vor
mir Apostel waren / sonde-
ren zog hin in Arabiam /
und kam widerum gen Da-
mascon.
18. Darnach über drey jahr
kam ich gen Jerusalem/ Pe-
trum zu schauen und blieb
fünfzehen tage bey ihm.
19. Der andern Apostel aber
sahe ich keinen / ohn Jaco-
bum des Herren bruder.
20. Was ich euch aber
schreibe/ sihe/ Gott weißt/ ich
liege nicht.
21. Darnach kam ich in die
länder Syria und Cilicia.
22. Ich war aber unbekañt
von angesicht den Christli-
chen gemeinen in Judea.
23. Sie hatten aber allein
gehöret / daß der uns wei-
land verfolgete/ der prediget
jetz den glauben / welchen
er weiland verstörete:
24. Und preiseten Gott
über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli vergleichung mit den Aposteln: streit mit Petro: predig von der gerechtigkeit des glaubens.

Darnach über vierzehē
jahr zog ich abermahl
hinauff gen Jerusa-
lem mit Barnaba / und
nahm Titum auch mit mir.
2. Ich zog aber hinauff aus
einer offenbarung / und be-
sprach mich mit ihnen über
dem Evangelio das ich pre-
dige under den heiden / be-
sonders aber mit denen die
das ansehen hatten; auf daß
ich nicht vergeblich lieffe/
oder geloffen hätte.
3. Aber es ward auch Titus
nicht gezwungen sich zu be-
schneiden / der mit mir war/
ob er wol ein Grieche war.
4. Dann da etliche falsche
brüder sich mit eingetrun-
gen / und neben eingeschli-
chen waren / zu verkund-
schafften unsere freyheit/ die
wir haben in Christo Jesu/
daß sie uns gefangen nahmē/
5. Wichen wir denselbigen
nicht eine stunde underthan
zu seyn / auf daß die wahr-
heit des Evangelii bey euch
bestuhnde.
6. Von denen aber die das
ansehen hatten / welcherley
sie weiland gewesen sind/ da
ligt mir nichts an. Dann
Gott achtet das ansehen der

menschen nicht. Mich aber habē die/ so das ansehen hatten/ nichts anders gelehret:

7. Sondern widerum/ da sie sahen/ daß mir vertrauet war das Evangelium an die vorhaut/ gleich wie Petro das Evangelium an die beschneidung;

8. (Dann der mit Petro kräfftig ist gewesen zum Apostel-amt under die beschneidung/ der ist mit mir auch kräfftig gewesen under die heiden.)

9. Und erkanten die gnade die mir gegeben war/ Jacobus/ und Kephas/ und Johannes/ die für säulen angesehen waren/ gaben sie mir und Barnaba die rechte hand/ und wurden mit uns eins/ daß wir under die heiden/ sie aber under die beschneidung predigten.

10. Allein daß wir der armen gedächten; welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun.

11. II. Da aber Petrus gen Antiochiam kam/ widerstuhnd ich ihm under augen/ dann es war klage über ihn kommen.

12. Dann zuvor/ eh etliche von Jacobo kamen/ aß er mit den heiden. Da sie aber kamen/ entzog er sich/ und sönderte sich/ darum daß er die von der beschneidung forchte

13. Und heuchelten mit ihm die andere Juden/ also daß auch Barnabas verführet ward mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe/ daß sie nicht richtig wandelten/ nach der wahrheit des Evangelii/ sprach ich zu Petro vor allen offentlich: So du/ der du ein Jude bist/ heidnisch lebest/ und nicht Jüdisch/ warum zwingest du dan die heiden Jüdisch zu leben?

15. III. Wiewol wir von natur Juden und nicht sünder aus den heiden sind:

16. Doch weil wir wissen/ daß der mensch durch des gesetzes werck nicht gerecht wird/ sondern durch den glauben an Jesum Christum/ so glauben wir auch an Christum Jesum/ auf daß wir gerecht werden durch den glauben an Christum/ und nicht durch des gesetzes werck: dann durch des gesetzes werck wird kein fleisch gerecht.

17. Solten aber wir/ die da suchen durch Christum gerecht zu werden/ auch noch selbst sünder erfunden werden/ so wäre Christus ein sünden-diener: das sey ferne.

18. Wann ich aber das so ich zerbrochen habe/ widerum baue/ so mache ich mich selbst zu einem übertretter.

19 Ich bin aber durchs gesetz dem gesetz gestorben/ auf daß ich Gott lebe. Ich bin mit Christo gekreutziget:

20. Ich lebe aber/ doch nun nicht ich/ sondern Christus lebet in mir. Dann was ich jetz lebe im fleisch/ das lebe

ich

ich im glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

21. Ich werffe nicht weg die gnade Gottes: dann so durch das gesetz die gerechtigkeit kommt / so ist Christus vergeblich gestorben.

Das 3. Capitel.

Fernere erklärung der lehr von unser rechtfertigung vor Gott mit widerlegung etlicher einwürffen: und bericht von des gesetzes rechtem gebrauch.

O Ihr unverständige Galater / wer hat euch bezauberet / daß ihr der wahrheit nicht gehorchet? welchen Christus Jesus vor die augen gemahlet war / und jetz under euch gekreutziget ist.

2. Das will ich alleine von euch lehrnen: Habt ihr den Geist empfangen durch des gesetzes werck? oder durch die predig vom glauben?

3. Seyt ihr so unverständig? im Geist habt ihr angefangen / wollt ihrs dann nun im fleisch vollenden?

4. Habt ihr dann so viel umsonst erlitten? ists anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet / und thut solche thaten under euch / thut ers durch des gesetzes werck? oder durch die predig vom glauben?

6. Gleich wie Abraham hat Gott geglaubet / und es ist ihm gerechnet zur gerechtigkeit.

7. So erkennet ihr ja nun / daß die des glaubens sind / das sind Abrahams kinder.

8. Die Schrifft aber hat es zuvor ersehen / daß Gott die heiden durch den glauben gerecht macht. Darum verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle heiden gesegnet werden.

9. Also werden nun / die deß glaubens sind / gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Dann die mit deß gesetzes wercken umgehen / die sind under dem fluch. Dann es stehet geschrieben: Verflucht sey jedermann / der nicht bleibet in allem dem das geschrieben stehet in dem buch des gesetzes / daß ers thue.

11. Daß aber durchs gesetz niemand gerecht wird vor Gott / ist offenbar: dann der gerechte wird seines glaubens leben.

12. Das gesetz aber ist nicht des glaubens; sondern der mensch der es thut / wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem fluch des gesetzes / da er ward ein fluch für uns; dann es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann der am holtz hanget.

14 Auf daß der segen Abrahams under die heidē käme in Christo Jesu / und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den glauben.

15. Liebe brüder / ich will nach menschlicher weise reden. Verachtet man doch eines menschen testament nicht / wann es bestätiget ist / und thut auch nichts dazu.

16. Nun ist je die verheissung Abrahä und seinem saamen zugesaget. Er spricht nicht / durch die saamen / als durch vile / sondern als durch einen / durch deinen saamen / welcher ist Christus.

17. Ich sage aber davon: das testament / das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum / wird nicht aufgehaben / daß die verheissung solte durchs gesetz aufhören / welches gegeben ist über vierhundert und dreyssig jahr hernach.

18. Dann so das erbe durch das gesetz erworben wurde / so wurde es nicht durch verheissung gegeben: Gott aber hats Abraham durch verheissung frey geschenckt.

19. II. Was soll dann das gesetz? Es ist darzu kommen um der sünden willen / bis der saame käme / dem die verheissung geschehen ist; und ist gestellet von den engeln / durch die hand des mittlers.

20. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler; Gott aber ist einig.

21. Wie? ist dann das gesetz wider Gottes verheissung? das seye ferne. Wann aber ein gesetz gegeben wäre das da könnte lebendig machen / so käme die gerechtigkeit wahrhafftig aus dem gesetz.

22. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen under die sünde / auf das die verheissung käme durch den glauben an Jesum Christum / gegeben denen die da glauben.

23. III. Ehe dann aber der glaube kam / wurden wir under dem gesetz verwahret und verschlossen auf den glauben der da solte offenbaret werden.

24. Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auf Christum / daß wir durch den glauben gerecht wurden.

25. Nun aber der glaube komen ist / sind wir nit mehr under dem zuchtmeister.

26. Dann ihr seyt alle Gottes kinder / durch den glauben an Christo Jesu.

27. Dann wie viel euer getaufft seyn / die haben Christum angezogen.

28. Hie ist kein Jude noch Grieche / hie ist kein knecht noch freyer / hie ist kein mann noch weib: dann ihr seyt alle zumahl einer in Christo Jesu.

29. Seyt ihr aber Christi / so seyt ihr ja Abrahams saamen / und nach der verheissung erben.

Das 4. Capitel.

Gleichnuß von des gesetzes beschaffenheit: mit dem verweis Pauli an die Galater wegen ihrer unbeständigkeit: samt dem vorbild der zweyer

Abrahä weibern / und ihrer kinder.

Ich sage aber / so lang der erbe ein kind ist / so ist under ihm und einem knecht kein underscheid ob er wol ein herz ist aller güteren:

2. Sondern er ist under den vormünderen und pflegern / bis auf die bestimmte zeit vom vatter.

3. Also auch wir da wir kinder waren / waren wir gefangen under den äusserlichen satzungen.

4. Da aber die zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen Sohn / gebohren von einem weib / und under das gesatz gethan /

5. Auf daß er die / so under dem gesetze waren / erlösete / daß wir die kindschafft empfiengen.

6. Weil ihr dann kinder seyt / hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in euere hertzen der schreyet / Abba / lieber Vatter.

7. Also ist nun hie kein knecht mehr / sondern eitel kinder / sinds aber kinder / so sinds auch erben Gottes durch Christum.

8. II Aber zu der zeit / da ihr Gott nicht erkannte / dienetet ihr denen die von natur nicht götter sind.

9. Nun ihr aber Gott erkant habt / (ja vielmehr von Gott erkannt seyt /) wie wendet ihr euch dann um wider zu den schwachen und dürfftigen satzungen / welchen ihr von neuem dienen wolt?

10. Ihr haltet tage / und monden / und feste / und jahrzeit /

11. Ich förchte euer / daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.

12. Seyt doch wie ich / dann ich bin / wie ihr. Lieben brüder / (ich bitte euch /) ihr habt mir kein leid gethan.

13. Dann ihr wisset / daß ich euch in schwachheit nach dem fleisch das Evangelium geprediget habe zum erstenmahl /

14. Und meine anfechtungen / die ich leide nach dem fleisch / habt ihr nicht verachtet noch verschmähet / sondern als einen engel Gottes nahmet ihr mich auf / ja / als Christum Jesum.

15. Wie waret ihr dazumahl so selig? ich bin euer zeug / daß wann es möglich gewesen wäre / ihr hättet eure augen ausgerissen / und mir gegeben.

16. Bin ich dann also euer feind worden / daß ich euch die wahrheit vorhalte?

17. Sie eifern um euch nicht fein / sondern sie wollen euch von mir abfällig machen / daß ihr um sie solt eifern.

18. Eifern ist gut / wanns immerdar geschicht um das gute / und nicht allein / wann ich gegenwärtig bey euch bin

19. Meine liebe kinder/ welche ich abermahl mit ängsten gebähre/ bis daß Christus in euch eine gestalt gewünne.

20. Ich wolte aber/ daß ich jetz bey euch wäre / und meine stimm wandeln könnte/ dann ich bin irre an euch.

21. III. Saget mir/ die ihr under dem gesetz seyn wollt/ habt ihr das gesetz nicht gehöret?

22. Dann es stehet geschrieben / daß Abraham zween söhne hatte / einen von der magd / den andern von der freyen.

23. Aber der von der magd war / ist nach dem fleisch gebohren ; der aber von der freyen/ ist durch die verheissung gebohren.

24. Die worte bedeuten etwas. Dann das sind die zwey testament / eines von dem berge Sina / das zur knechtschafft gebieret / welches ist die Agar.

25. Dann Agar heisset in Arabia der berg Sina / und langet bis gen Jerusalem/ das zu dieser zeit ist / und ist dienstbar mit seinen kindern

26. Aber das Jerusalem das droben ist / das ist die freye / die ist unser aller muter.

27. Dann es stehet geschrieben: sey frölich du unfruchtbare / die du nicht gebierest/ und brich hervor/ und ruffe/ die du nicht schwanger bist: Dann die einsame hat viel mehr kinder / dann die den mann hat.

28. Wir aber/ liebe brüder/ sind Isaacs nach der verheissung kinder.

29. Aber gleichwie zu der zeit/ der nach dem fleisch gebohren war / verfolgete den der nach dem Geist gebohren war; also gehet es jetz auch.

30. Aber was spricht die Schrift: Stoß die magd hinaus mit ihrem sohn / dann der magd sohn soll nicht erben mit dem sohn der freyẽ.

31. So sind wir nun/ liebe brüder / nicht der magd kinder/ sondern der freyen.

Das 5. Capitel.

Vermahnung zu rechtem gebrauch der Christlichen freyheit und guten wercken.

So bestehet nun in der freyheit / damit uns Christus befreyet hat/ und lasset euch nicht widerum in das knechtische joch fangen.

2. Sihe / Ich Paulus sage euch : Wo ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nutze.

3. Ich zeuge abermahl einem jedermann der sich beschneiden lasset/ daß er noch das gantze gesetz schuldig ist zu thun.

4. Ihr habt Christum verlohren/ die ihr durch das gesetz gerecht werden wolt/ und seyt von der gnade gefallen.

5. Wir aber warten im Geist durch den glauben der gerech-

gerechtigkeit / deren man hoffen muß.

6. Dann in Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas / sonderen der glaube / der durch die liebe thätig ist.

7. II. Ihr lieffet fein: wer hat euch aufgehalten / der wahrheit nit zu gehorchen?

8. Solch überreden ist nicht von dem der euch beruffen hat.

9. Ein wenig sauerteig versäuret den gantzen teig.

10. Ich versehe mich zu euch in dem Herren / ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irre machet / der wird sein urtheil tragen / er seye wer er wolle.

11. Ich aber / liebe brüder / so ich die beschneidung noch predige / warum leide ich dann verfolgung? so hätte das ärgernuß des kreutzes aufgehöret.

12. Wolte Gott / daß sie auch ausgerottet wurden die euch verstören.

13. Ihr aber liebe brüder / seyt zur freyheit beruffen: allein sehet zu / daß ihr durch die freyheit dem fleisch nicht raum gebet / sondern durch die liebe diene einer dem anderen.

14. Dann alle gesetze werden in einem wort erfüllet / in dem: Liebe deinen nächsten als dich selbst.

15. So ihr euch aber under einander beisset und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht under einandern verzehret werdet.

16. III. Ich sage aber / Wandelt im Geist / so werdet ihr die lüste des fleisches nicht vollbringen.

17. Dann das fleisch gelüstet wider den geist / und den geist wider das fleisch: dieselbe sind wider einandern / daß ihr nicht thut was ihr wollet.

18. Regieret euch aber der Geist / so seyt ihr nicht under dem gesetze.

19. Offenbar sind aber die werck des fleisches: als da ist / ehebruch / hurerey / unreinigkeit / unzucht /

20. Abgötterey / zauberey / feindschafft / hader / neid / zorn / zanck / zweytracht / rotten /

21. Haß / mord / sauffen / fressen / und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß die solches thun / werden das reich Gottes nicht erben.

22. Die frucht aber des Geistes ist: Liebe / freude / friede / gedult / freundlichkeit / gütigkeit / glaube / sanftmuht / keuschheit.

23. Wider solche ist das gesetz nicht.

24. Welche aber Christo angehören / die kreutzigen ihr fleisch / samt den lüsten und begierden.

25. So wir im geist leben / so lasset uns auch im geist wandeln.

26. Lasset uns nicht eiteler ehre geitzig seyn / uns under einander zu entrüsten und zu hassen.

Das 6. Capitel.

Sanfftmuht und gutthätigkeit zu üben.

Liebe brüder / so ein mensch etwan von einem fehler übereilet wurde / so helffet ihm wider zurecht / mit sanfftmüthigem geist / die ihr geistlich seyt: und sihe auf dich selbst / daß du nicht auch versucht werdest.

2. Einer trage des andern last / so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich jemand lasset duncken / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betrieget sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werck; und alsdann wird er an ihm selber ruhm haben / und nicht an einem andern.

5. Dann ein jeglicher wird seine last tragen.

6. II. Der aber underrichtet wird mit dem wort / der theile mit allerley gutes dem / der ihn underrichtet.

7. Irret euch nicht / Gott laßt sich nicht spotten: dann was der mensch säyet / das wird er ernden.

8. Wer auf sein fleisch säyet der wird von dem fleisch das verderben ernden: Wer aber auf den Geist säyet der wird von dem Geist das ewige leben ernden.

9. Lasset uns aber gutes thun / und nicht müde werden: dann zu seiner zeit werden wir auch ernden ohn aufhören.

10. Als wir dann nun zeit haben / so lasset uns gutes thun an jedermann / allermeist aber an den glaubensgenossen.

11. III. Sehet / mit vielen worten hab ich euch geschrieben mit eigener hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem fleisch / die zwingen euch zu beschneiden / allein daß sie nicht mit dem kreutz Christi verfolget werden.

13. Dann auch sie selbst / die sich beschneiden lassen / halten das gesetz nicht: sondern sie wollen daß ihr euch beschneiden lasset / auf daß sie sich von euerem fleisch rühmen mögen.

14. Es sey aber ferne von mir rühmen / dann allein von dem kreutz unsers Herrn Jesu Christi; durch welchen mir die welt gekreutziget ist / und ich der welt.

15. Dann in Christo Jesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas / sondern eine neue creatur.

16. Und wieviel nach dieser regel einher gehen / über die seye friede und barmhertzigkeit / und über den Israel Gottes.

17. Hinfort mache mir niemand

mand weiter mühe ; dann ich trage die mahlzeichen des Herren Jesu an meinem leibe.

18. Die gnade unsers Herren Jesu Christi seye mit euerem geist / liebe brüder : Amen.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das 1. Capitel.

Eingang und wunsch / mit einer dancksagung für die wolthaten Gottes / und wunsch um vermehrung der göttlichen gaaben.

Paulus ein Apostel Jesu Christi / durch den willen Gottes : den heiligen zu Epheso / und gläubigen an Christo Jesu.

2. Gnade seye mit euch / und friede / von Gott unserm Vatter / und dem Herren Jesu Christo.

3. II. Gelobet sey Gott und der Vatter unsers Herren Jesu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem segen / in himlischen güteren / durch Christum.

4. Wie er uns dann erwehlet hat durch denselbigen / ehe der welt grund geleget war / daß wir solten seyn heilig und unsträfflich vor ihm in der liebe.

5. Und hat uns verordnet zur kindschafft gegen ihm selbst durch Jesum Christum / nach dem wolgefallen seines willens:

6. Zu lob seiner herrlichen gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten:

7. An welchem wie haben die erlösung durch sein blut / nemlich die vergebung der sünden / nach dem reichtum seiner gnade;

8. Welche uns reichlich widerfahren ist / durch allerley weisheit und klugheit.

9. Und hat uns wissen lassen das geheimnuß seines willens / nach seinem wolgefallen : und hat dasselbige hervor gebracht durch ihn ;

10. Daß es geprediget wurde / da die zeit erfüllet war : auf daß alle dinge zusammen verfasset wurden in Christo / beyde das im himmel und auch auf erden ist / durch ihn selbst.

11. Durch welchen wir auch zum erbtheil kommen sind / nach dem vorsatz dessen / der alle dinge wircket nach dem raht seines willens.

12. Auf daß wir etwas seyen zu lob seiner herrlichkeit / die wir zuvor auf Christum hoffen.

13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das wort der wahrheit / nemlich das Evangelium von euerer seligkeit: durch welchen ihr auch / da ihr glaubetet / versigelt worden seyt mit dem heiligen Geist der verheissung

14. Welcher ist das pfand unsers erbes / zu unser erlösung / daß wir sein eigentum wurden / zu lob seiner herzlichkeit.

15. III. Darum auch ich / nach dem ich gehöret habe von dem glauben bey euch an den Herren Jesum / und von euer liebe zu allen heiligen;

16. Höre ich nicht auf zu dancken für euch / und gedenke euer in meinem gebett

17. Daß der Gott unsers Herren Jesu Christi / der Vatter der herzlichkeit/gebe euch den Geist der weisheit und der offenbarung/ zu seiner selbst erkanntnuß:

18. Und erleuchtete augen euers verständnuß / daß ihr erkennen möget / welche da seye die hoffnung euers beruffs / und welcher sey der reichtum seines herzlichen erbes an seinen heiligen;

19. Und welche da seye die überschwengliche grösse seiner krafft an uns / die wir glauben nach der würckung seiner mächtigen stärcke;

20. Welche er gewircket hat in Christo/da er ihn von den todten auferwecket hat / und gesetzet zu seiner rechten im himmel/

21 Uber alle fürstentum / gewalt / macht/ herzschafft/ und alles was genennt mag werden / nicht allein in dieser welt / sondern auch in der zukünfftigen.

22. Und hat alle ding under seine füsse gethan / und hat ihn gesetzet zum haupt der gemeine über alles;

23. Welche da ist sein leib/ nemlich die fülle dessen der alles in allem erfüllet.

Das 2. Capitel.

Des menschen elend ausser Christo / und seliger zustand in Christo.

Und auch euch/da ihr tod waret / durch übertrettungen und sünden.

2. In welchen ihr weiland gewandelt habt / nach dem lauff dieser welt / und nach dem fürsten der in der lufft herzschet / nemlich nach dem geist der zu dieser zeit sein werck hat in den kindern des unglaubens:

3. Under welchen wir auch alle weiland unsern wandel gehabt haben / in den lüsten unsers fleisches / und thaten den willen des fleisches und der vernunfft / und waren auch kinder des zorns von natur / gleich wie auch die anderen.

4. II. Aber Gott / der da reich ist von barmhertzigkeit/ durch seine grosse liebe / damit er uns geliebet hat/

5. Da wir tod waren in den sünden/ hat er uns samt Christo lebendig gemacht; dann aus gnaden seyt ihr selig worden:

6. Und hat uns samt ihm auferwecket / und samt ihm

in das himmlische wesen gesetzt/ in Christo Jesu.

7. Auf daß er erzeigete in den zukünfftigen zeiten/ den überschwenglichen reichtum seiner gnade/ durch seine güte über uns in Christo Jesu.

8. Dann aus gnaden seyt ihr selig worden / durch den glauben/ und dasselbige nicht aus euch/ Gottes gaabe ist es:

9. Nicht aus den wercken; auf daß sich nicht jemand rühme.

10. Dann wir sind sein werck / geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln sollen.

11. Darum gedenket daran/ daß ihr/ die ihr weiland nach dem fleisch heiden gewesen seyt/ und die vorhaut genennet wurdet / von denen die genennet sind die beschneidung nach dem fleisch / die mit der hand geschicht:

12. Daß ihr zu derselbigen zeit waret ohne Christo / fremde/ und ausser der burgerschafft Israels/ und fremde von den testamenten der verheissung; daher ihr keine hoffnung hattet/ und waret ohne Gott in der welt.

13. III. Nun aber/ die ihr in Christo Jesu seyt / und weiland ferne gewesen/ seyt nun nahe worden/ durch das blut Christi.

14. Dann er ist unser friede/ der aus beyden eines hat gemacht / und hat abgebrochen den zaun der dazwischen war / in dem daß er durch sein fleisch wegnahm die feindschafft/

15. Nemlich das gesetz so in gebotten gestellet war; auf daß er aus zweyen einen neuen menschen in ihm selber schaffete / und friede machete;

16. Und daß er beyde versöhnete mit Gott in einem leibe / durch das kreutz/ und hat die feindschafft getödet durch sich selbst.

17. Und ist kommen/ hat verkündiget im Evangelio den frieden/ euch die ihr ferne waret/ und denen die nahe waren.

18. Dann durch ihn haben wir den zugang alle beyde in einem Geist zum Vatter.

19. So seyt ihr nun nicht mehr gäste und fremdlinge/ sondern burger mit den heiligen / und Gottes haus-genossen:

20. Erbauet auf den grund der Aposteln und Propheten / da Jesus Christus der eckstein ist:

21. Auf welchem der gantze bau in einandern gefüget/ wachset zu einem heiligen tempel in dem Herren.

22. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet/ zu einer behausung Gottes im Geist.

Das 3. Capitel.

Ursach der bande Pauli/ mit einer bitte an die Epheser / daß sie

sie sich an solchem zustand nit
ärgeren solten.

Derhalben ich Paulus
der gefangener Christi
Jesu für euch heiden /

2. Nach dem ihr gehöret
habt von dem amt der gna⸗
den Gottes / die mir an euch
gegeben ist /

3. Daß mir ist kund worden
dieses geheimnuß durch of⸗
fenbarung / wie ich droben
aufs kürtzest geschriben hab:

4. Daran ihr / so ihrs leset /
mercken könnet meinen ver⸗
stand in dem geheimnuß
Christi /

5. Welches nicht kundt ge⸗
than ist in den vorigen zeiten
den menschenkindern / als es
nun offenbaret ist seinen hei⸗
ligen aposteln und prophe⸗
ten / durch den Geist:

6. Nemlich / daß die heiden
miterben seyn / und mit ein⸗
geleibet / und mitgenossen
seiner verheissung in Chri⸗
sto / durch das Evangelium;

7. Dessen ich ein diener
worden bin / nach der gaabe
der gnade Gottes / die mir
nach seiner mächtigen krafft
gegeben ist.

8. Mir dem allergeringsten
under allen heiligen / ist ge⸗
geben diese gnade / under die
heiden zu verkündigen den
unerforschlichen reichtum
Christi:

9. Und zu erleuchten jeder⸗
mann / welche da seye die ge⸗
meinschafft des geheimnuß /
das von der welt her in Gott
verborgen gewesen ist / der
alle dinge geschaffen hat /
durch Jesum Christum.

10. Auf daß jetz kund wur⸗
de den fürstentumen und
herrschafften in dem him̃el /
an der gemeinde / die manig⸗
faltige weisheit Gottes;

11. Nach dem vorsatz von
der welt her / welchen er be⸗
wiesen hat in Christo Jesu
unserm Herren;

12. Durch welchen wir ha⸗
ben freudigkeit und zugang /
in aller zuversicht / durch den
glauben an ihn.

13. II. Darum bitte ich /
daß ihr nicht müde werdet
um meiner trübsalẽ willen /
die ich für euch leide / welche
euch eine ehre sind.

14. Derhalben beuge ich
meine knie gegen dem Vater
unsers Herren Jesu Christi /

15. Der der rechte Vatter
ist über alles was da kinder
heisset im himmel und auf
erden:

16. Daß er euch krafft gebe /
nach dem reichtum seiner
herrlichkeit / starck zu wer⸗
den durch seinen Geist an
dem inwendigen menschen:

17. Und Christum zu woh⸗
nen durch den glauben in
eueren hertzen / und durch
die liebe eingewurtzelt und
gegründet werdet:

18. Auf daß ihr begreiffen
möget mit allen heiligen /
welches da seye die breite /
und die länge / und die tieffe /
und die höhe:

19. Auch erkennen / daß

Christum lieb haben viel
besser ist/ dann alles wissen;
auf daß ihr erfüllet werdet
mit allerley Gottes fülle.

20. Dem aber/ der über-
schwenglich thun kan/ über
alles das wir bitten oder
verstehen/ nach der krafft
die da in uns wircket/

21. Dem seye ehr in der ge-
meine/ die in Christo Jesu
ist/ zu aller zeit/von ewigkeit
zu ewigkeit: Amen.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zur gottseligkeit und einigkeit/ wegen der nutzlichen auffahrt Christi: wahrnung vor sünden und lastern.

SO ermahne nun euch
ich gefangener in dem
Herren/ daß ihr wan-
delt wie sichs gebühret eue-
rem beruff/ darinnen ihr be-
ruffen seyt:

2. Mit aller demuht und
sanfftmuht/mit gedult; und
vertraget einer den andern
in der liebe.

3. Und seyt fleissig zu halten
die einigkeit im Geist/durch
das band des friedens.

4. Ein leib und ein geist/
wie ihr auch beruffen seyt
auf einerley hoffnung euers
beruffs.

5 Ein Herr/ ein glaube/
eine tauffe/

6. Ein Gott und Vatter
unser aller / der da ist über
euch alle/ und durch euch al-
le/und in euch allen.

7. II. Einem jeglichen aber
under uns ist gegeben die
gnade / nach dem maaß der
gaabe Christi.

8. Darum spricht er: Er
ist aufgefahren in die höhe/
und hat das gefängnuß ge-
fangen geführet / und hat
den menschen gaben gegeben.

9. Daß er aber aufgefah-
ren ist / was ists? dann daß
er zuvor ist hinunder gefah-
ren in die understen örter
der erden.

10. Der hinunder gefahren
ist/das ist derselbige der auf-
gefahren ist über alle himmel/
auf daß er alles erfüllete.

11. Und er hat etliche zu
Aposteln gesetzt/ etliche zu
Propheten/ etliche zu Evan-
gelisten / etliche zu hirten
und lehreren.

12. Daß die heiligen zuge-
richtet werden zum werck
des amts/ dardurch der leib
Christi erbauet werde;

13. Bis daß wir alle hinan
kommen zu einerley glauben
und erkanntnuß des Sohns
Gottes/und ein vollkommener
mann werden/der da seye in
der maaß des vollkommenen
alters Christi:

14. Auf daß wir nicht mehr
kinder seyen/und uns wägen
und wiegen lassen von aller-
ley wind der lehre / durch
schalkheit der menschen und
teuscherey/ damit sie uns er-
schleichen zu verführen.

15. Lasset uns aber recht-
schaffen seyn in der liebe/
und wachsen in allen stücken
an

an den / der das haupt ist/ Christus :
16 Aus welchem der gantze leib zusamen gefüget / und ein glied am andern hanget/ durch alle gelencke/ dadurch eins dem andern handreichung thut / nach dem werck eines jeglichen gliedes / in seiner maasse / und machet daß der leib wachset zu sein selbst besserung / und das alles in der liebe.
17. III. So sage ich nun und zeuge in dem Herren/ daß ihr nicht mehr wandelt wie die andern heiden wandeln / in der eitelkeit ihres sinnes:
18. Welcher verstand verfinstert ist/ und sind entfremdet von dem leben das aus Gott ist / durch die unwissenheit so in ihnen ist/ durch die blindheit ihres hertzens;
19. Welche ruchlos sind/ und ergeben sich der unzucht / und treiben allerley unreinigkeit samt dem geitz.
20. Ihr aber habt Christum nicht also gelehrnet:
21. So ihr anders von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret seyt / wie in Jesu ein rechtschaffen wesen ist.
22. So leget nun von euch ab / nach dem vorigen wandel/ den alten menschen der durch lüste in irrtum sich verderbet.
23. Erneueret euch aber im geist eures gemühts :
24. Und ziehet den neuen menschen an/ der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit.
25. Darum leget die lügen ab/ und redet die wahrheit/ ein jeglicher mit seinem nächsten ; sintemahl wir under einander glieder sind.
26. Zörnet und sündiget nicht / lasset die sonne nicht über eurem zorn undergehē.
27. Gebet auch nicht raum dem lästerer.
28. Wer gestohlen hat/ der stähle nicht mehr / sondern arbeite und schaffe mit den händen etwas gutes / auf daß er habe zu geben dem dürfftigen.
29. Lasset kein faul geschwätz aus euerem munde gehen / sondern was nutzlich zur besserung ist / da es noht thut / daß es holdselig seye zu hören.
30. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes/ damit ihr versigelt seyt auf den tag der erlösung.
31. Alle bitterkeit / und grimm / und zorn / und geschrey / und lästerung/ sene ferne von euch / samt aller boßheit.
32. Seyt aber under einander freundlich/ hertzlich/ und vergebet einer dem andern/ gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Capitel.

Fernere vermahnung zu einem heiligen wandel/ mit einer underwei-

verweisung für eheweiber und ehemänner.

SO seyt nun Gottes nachfolger / als die liebe kinder:

2. Und wandelt in der liebe; gleich wie Christus uns geliebet hat / und sich selbst dargegeben für uns / zur gabe und opfer / Gott zu einem süssen geruch.

3. Hurerey aber / und alle unreinigkeit / oder geitz / lasset nicht von euch gesagt werden / wie den heiligen zustehet:

4. Auch schandbare worte und narrenthädigung / oder schertz / welche euch nicht ziemen / sondern vielmehr dancksagung.

5. Dañ das sollt ihr wissen / daß kein hurer / oder unreiner / oder geitziger (welcher ist ein götzendiener) erbe hat an dem reich Christi und Gottes.

6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichē worten / dann um dieser willen kommt der zorn Gottes über die kinder des unglaubens.

7. Darum seyt nicht ihre mitgenossen.

8. Dann ihr waret weiland finsternuß / nun aber seyt ihr ein liecht in dem Herren. Wandelt wie die kinder des liechts.

9. Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit und gerechtigkeit / und wahrheit.

10. Und prüfet / was da sey wolgefällig dem Herren.

11. Und habt nicht gemeinschaft mit den unfruchtbaren wercken der finsternuß; straaffet sie aber vielmehr.

12. Dann was heimlich von ihnen geschicht / das ist auch schandlich zu sagen.

13. Das alles aber wird offenbar / wañs vom liecht gestraafft wird: dann alles was offenbar wird / das ist liecht.

14. Darum spricht er: Wache auff / der du schlaaffest / und stehe auff von den todten / so wird dich Christus erleuchten.

15. So sehet nun zu / wie ihr fürsichtiglich wandelt / nicht als die unweisen / sondern als die weisen.

16. Und schicket euch in die zeit / dann es ist böse zeit.

17. Darum werdet nicht unverständig / sondern verständig / was da seye des Herren wille.

18. Und sauffet euch nicht voll weins / daraus ein unordenlich wesen folget / sondern werdet voll Geistes.

19. Und redet undereinander von Psalmen und lobgesängen / und geistlichen liedern: singet und spielet dem Herren in eueren hertzen;

20. Und saget danck allezeit für alles / Gott und dem Vatter / in dem namen unsers Herren Jesu Christi:

21. Und seyt under einander underthan in der forcht Gottes.

22. II. Die weiber seyen under-

underthan ihren männern/ als dem Herren.

23. Dann der mann ist des weibes haupt / gleich wie auch Christus das haupt der gemeine; und er ist seines leibes heiland.

24. Aber wie nun die gemeine ist Christo underthan/ also auch die weiber ihren männern/ in allen dingen.

25. III. Ihr männer/liebet euere weiber / gleich wie Christus geliebet hat die gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben:

26. Auf daß er sie heiligte/ und hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort;

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellete/ eine gemeine die herrlich seye/ die nicht habe einen flecken oder runtzel / oder dessen etwas/ sondern daß sie heilig seye und unsträfflich.

28. Also sollen auch die männer ihre weiber lieben/ als ihre eigene leiber. Wer sein weib liebet / der liebet sich selbst.

29. Dann niemand hat jemahls sein eigen fleisch gehasset/ sondern er nehret es/ und pfleget sein / gleich wie auch der Herr die gemeine.

30. Dann wir sind glieder seines leibs / von seinem fleisch uñ von seinem gebein.

31. Um deß willen wird ein mensch verlassen vatter und muter / und seinem weibe anhangen / und werden die zwey ein fleisch seyn.

32. Das geheimnuß ist groß: ich sage aber von Christo und der gemeine.

33. Doch auch ihr / ja ein jeglicher/ habe lieb sein weib als sich selbst / das weib aber förchte den mann.

Das 6. Capitel.

Christliche haus-tafel / geistliches zeug-haus.

Ihr kinder / seyt gehorsam eueren elteren in dem Herren/ dann das ist billich.

2. Ehre vatter und muter; das ist das erste gebott das verheissung hat:

3. Auf daß dirs wolgehe/ und lang lebest auf erden.

4. Und ihr vätter / reitzet euere kinder nicht zum zorn; sondern ziehet sie auff in der zucht und vermahnung zum Herren.

5. Ihr knechte/seyt gehorsam euern leiblichen herren/ mit forcht und zittern / in einfältigkeit euers hertzens/ als Christo:

6. Nicht mit dienst allein vor augen/als den menschen zu gefallen / sondern als die knechte Christi; daß ihr solchen willen Gottes thut von hertzen/mit gutem willen.

7. Lasset euch duncken/daß ihr dem Herren dienet/und nicht den menschen:

8. Und wisset/was ein jeglicher gutes thun wird / das wird er von dem Herren empfangen/ er sey ein knecht/ oder ein freyer.

9. Und ihr herren/thut auch dasselbige gegen ihnen / und lasset das dräuen / und wisset daß auch euer Herr im himmel ist / und ist bey ihm kein ansehen der person.

10. II. Zuletzt meine brüder / seyt starck in dem Herren / und in der macht seiner stärcke.

11. Ziehet an den harnisch Gottes / daß ihr bestehen könnet gegen die listigen anläuffe des teufels.

12. Dann wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen / sondern mit fürsten und gewaltigen / nemlich mit den herren der welt/ die in der finsternuß dieser welt herrschen/mit den bösen geistern under dem himmel.

13. Um deß willen / so ergreiffet den harnisch Gottes / auf daß ihr / wann das böse stündlein kommt / widerstand thun/und alles wol ausrichten / und das feld behalten möget.

14. So stehet nun/umgürtet an eueren lenden mit warheit/ und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit;

15. Und an beinen gestiffelt/als fertig zu treiben das Evangelium des friedens/ darmit ihr bereitet seyt.

16. Vor allen dingen aber ergreiffet den schilt des glaubens / mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige pfeile des böswichts.

17. Und nemet den helm des heils / und das schwert des Geistes / welches ist das wort Gottes.

18. Und bettet stäts in allem anligen mit bitte und flehen im Geist/ und wachet darzu / mit allem anhalten und flehen für alle heiligen/

19. Und für mich / auf daß mir gegeben werde das wort mit freudigem aufthun meines mundes ; daß ich möge kund machen das geheimnuß des Evangelii/

20. Welches bote ich bin in der ketten / auf daß ich darinnen freudig handeln möge / und reden wie sichs gebühret.

21. Auf daß aber ihr auch wisset wie es um mich stehet / und was ich schaffe/ wirds euch alles kundt thun Tychicus / mein lieber bruder und getreuer diener in dem Herren.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch / um desselbigen willen daß ihr erfahret wie es um mich stehe / und daß er euere hertzen tröste.

23. Friede seye mit den brüdern/und liebe mit glauben/ von Gott dem Vatter / und dem Herren Jesu Christo.

24. Gnade sey mit allen die da lieb haben unsern Herren Jesum Christum unverruckt : Amen.

Geschrieben von Rom/an die Epheser / durch Tychicum.

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Die überschrifft und gruß / mit dem gebett Pauli für die Philipper: von seinen banden/und bereitwilligkeit zu leben oder zu sterben.

Paulus und Timotheus / knechte Jesu Christi. Allen heiligen in Christo Jesu zu Philippen / samt den bischöffen und dienern.

2. Gnade sey mit euch/und friede von Gott unserm Vatter/und dem Herren Jesu Christo.

3. II. Ich dancke meinem Gott / so offt ich euer gedencke.

4. Welches ich allezeit thu/in allem meinem gebett für euch alle / und thue das gebett mit freuden:

5. Uber euer gemeinschaft am Evangelio/ vom ersten tag an bisher.

6. Und bin desselbigen in guter zuversicht / daß der in euch angefangen hat das gute werck / der wird es auch vollführen bis an den tag Jesu Christi.

7. Wie es dann mir billich ist / daß ich dermassen von euch allen halte darum daß ich euch in meynem hertzen habe / in diesem meinem gefängnuß / darinn ich das Evangelium verantworte und bekräfftige / als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig seyt.

8. Dann Gott ist mein zeuge/ wie mich nach euch allen verlanget von hertzen-grund in Jesu Christo.

9. Und daselbst um bette ich/ daß euere liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkantnuß und erfahrung:

10. Daß ihr prüfen möget was das beste seye; auf daß ihr seyt lauter und unanstössig bis auf den tag Christi;

11. Erfüllet mit früchten der gerechtigkeit / die durch Jesum Christum geschehen in euch / zur ehre und lobe Gottes.

12. III. Ich lasse euch aber wissen/liebe brüder/daß wie es um mich stehet / das ist nun mehr zur beförderung des Evangelii gerahten:

13. Also daß meine bande offenbar worden sind in Christo / in dem gantzen richthause / und bey den andern allen;

14. Und viel brüder in dem Herren aus meinen banden zuversicht gewonnen / desto durstiger worden sind / das wort zu reden ohne scheu.

15. Etliche zwar predigen Christum/ auch um haß und haders willen / etliche aber aus guter meynung.

16. Jene verkündigen Christum aus zanck / und nicht lauter; dann sie meinen/ sie

sie wollen eine trübsal zu-
wenden meinen banden.
17. Diese aber aus liebe;
dann sie wissen / daß ich zur
verantwortung des Evange-
lii hie lige.
18. Was ists ihm aber dan?
Daß nur Christus verkündi-
get werde allerley weise / es
geschehe zufalls-oder rechter
weise; so freue ich mich doch
darinnen / und will mich
auch freuen.
19. Dann ich weiß/daß mir
dasselbige gelinget zur selig-
keit / durch euer gebett/ und
durch handreichung des
Geistes Jesu Christi.
20. Wie ich endlich warte
und hoffe / daß ich in keiner-
ley stuck zu schanden werde/
sondern daß mit aller freu-
digkeit/ gleich wie sonst alle-
zeit / also auch jetz/ Christus
hoch gepreiset werde an mei-
nem leibe / es seye durch le-
ben oder durch tod.
21. Dann Christus ist mein
leben / und sterben ist mein
gewinn.
22. Sintemahl aber im
fleisch leben / dienet mehr
frucht zu schaffen/so weiß ich
nicht / welches ich erwehlen
solle.
23. Dann es ligt mir beydes
hart an: ich habe lust abzu-
scheiden und bey Christo zu
seyn/welches auch viel besser
wäre.
24. Aber es ist nöhtiger im
fleisch bleiben / um euert-
willen.
25. Und in guter zuversicht
weiß ich / daß ich bleiben
und bey euch allen seyn wer-
de / euch zur förderung und
zur freude des glaubens.
26. Auf daß ihr euch sehr
rühmen möget in Christo
Jesu an mir / durch meine
zukunfft wider zu euch.
27. IV. Wandelt nur wür-
diglich dem Evangeli Chri-
sti / auf daß/ ob ich komme
und sehe euch / oder abwe-
send von euch höre / daß ihr
stehet in einem Geist und
einer seele / und samt uns
kämpffet für den glauben
des Evangelii.
28. Und euch in keinen weg
erschrecken lasset von den
widersächern/ welches ist ein
anzeigen ihnen der verdam-
nuß/ euch aber der seligkeit/
und dasselbige von Gott.
29. Dann euch ist gegeben/
um Christi willen zu thun/
daß ihr nicht allein an ihn
glaubet / sondern auch um
seinet willen leidet;
30. Und habet denselbigen
kampf / welchen ihr an mir
gesehen habt / und nun von
mir höret.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur demuht und
einträchtigkeit / nach dem
exempel Christi.

Ist nun bey euch er-
mahnung in Christo /
ist trost der liebe / ist
gemeinschaft des Geistes /
ist hertzliche liebe und barm-
hertzigkeit:

2. So erfüllet meine freude/ daß ihr eines sinnes seyt/ gleiche liebe habet/ einmütig und einhällig seyet:

3. Nichts thut durch zanck oder eitele ehre / sondern durch demuht achtet euch under einandern einer den andern höher dann sich selbst.

4. Und ein jeglicher sehe nicht auf das seine/ sondern auf das was des andern ist.

5. Ein jeglicher seye gesinnet/ wie Jesus Christus auch war;

6. Welcher ob er wol in göttlicher gestalt war / hielt ers nicht für einen raub Gott gleich zu seyn:

7. Sondern äusserte sich selbst/ und nahm knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander mensch/ und an gebärden als ein mensch erfunden.

8. Er nidrigete sich selbst/ und ward gehorsam bis zum tode/ ja zum tode am kreutz.

9. Darum hat ihn auch Gott erhöhet / und hat ihm einen namen gegeben der über alle namen ist:

10. Daß in dem namen Jesu sich biegen sollen alle die knie / die im himmel und auf erden und under der erden sind:

11. Und alle zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der Herr seye / zur ehre Gottes des Vatters.

12. II. Also meine liebsten/ wie ihr allezeit seyt gehorsam gewesen/ nicht allein in meiner gegenwärtigkeit / sondern auch nun vielmehr in meinem abwesen ; schaffet daß ihr selig werdet/ mit forcht und zittern.

13. Dann Gott ists/ der in euch wircket beyde das wollen und vollbringen / nach seinem wolgefallen.

14. Thut alles ohne murmelung/ und ohne zweifel:

15. Auf daß ihr seyt ohne tadel/ und lauter/ und Gottes kinder: unsträfflich mitten under dem unschlachtigen und verkehrten geschlecht/ under welchen ihr scheinet als liechter in der welt:

16. Damit daß ihr haltet ob dem wort des lebens/ mir zu einem ruhm an dem tage Christi/ als der ich nicht vergeblich geloffen / noch vergeblich gearbeitet habe.

17. Und ob ich geopferte werde über dem opfer und gottes-dienst euers glaubens so freue ich mich/ und freue mich mit euch allen.

18. Desselben sollt ihr euch auch freuen / und sollt euch mit mir freuen.

19. III. Ich hoffe aber in dem Herren Jesu / daß ich Timotheum bald werde zu euch senden/ daß ich auch erquicket werde / wann ich erfahre wie es um euch stehet.

20. Dann ich hab keinen/ der so gar meines sinnes seye/ der so hertzlich für euch sorget.

21. Dann sie suchen alle das ihre/ nit das Christi Jesu ist.

22. Ihr aber wisset/ daß er

rechtschaffen ist: dann wie
ein kind dem vatter / hat er
mit mir gedienet am Evan=
gelio.

23. Denselbigen / hoffe ich /
werde ich senden von stund
an / wann ich erfahren habe /
wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in
dem Herren / daß auch ich
selbst bald kommen werde.

25. IV. Ich habe aber für
nöhtig angesehen / den bru=
der Epaphroditum zu euch
zu senden / der mein gehülffe
und mitstreiter / und euer
Apostel / und meiner noht=
durfft diener ist.

26. Sintemahl er nach euch
allen verlanget hatte / und
war hoch bekümmeret / dar=
um daß ihr gehöret hattet
daß er kranck war gewesen.

27. Und er war zwar tod=
kranck; aber Gott hat sich
über ihn erbarmet: nicht
allein über ihn / sondern
auch über mich / auf daß ich
nicht eine traurigkeit über
die andere hätte.

28. Ich hab ihn aber desto
eilender gesandt / auf daß
ihr ihn sehet / und wider frö=
lich werdet / und ich auch der
traurigkeit weniger habe.

29. So nemet ihn nun auf
in dem Herren / mit allen
freuden; und habt solche in
ehren.

30. Dann um des wercks
Christi willen ist er dem tod
so nahe kommen / da er sein le=
ben gering bedachte / auf daß
er mir dienete an euer statt.

Das 3. Capitel.

Von der gerechtigkeit des glaubens wider die falschen Apostel.

Weiter liebe brüder /
freuet euch in dem
Herren. Daß ich euch
immer einerley schreibe /
verdrießt mich nicht / und
machet euch desto gewisser.

2. Sehet auf die hünde / se=
het auf die bösen arbeiter /
sehet auf die zerschneidung.

3. II. Dann wir sind die be=
schneidung / die wir Gott im
Geist dienen / und rühmen
uns von Christo Jesu:

4. Und verlassen uns nicht
auf fleisch / wiewol ich auch
habe / daß ich mich fleisches
rühmen möchte. So ein an=
derer sich duncken lasset / er
möge sich fleisches rühmen /
ich vielmehr:

5. Der ich am achten tage
beschnitten bin / einer aus
dem volck von Israel / des
geschlechts BenJamin / ein
Hebreer aus den Hebreern /
und nach dem gesetz ein Pha=
riseer /

6. Nach dem eifer ein ver=
folger der gemeine / nach der
gerechtigkeit im gesetz ge=
wesen unsträfflich.

7. Aber was mir gewinn
war / daß hab ich um Christi
willen für schaden geachtet.

8. Dann ich achte es alles
für schaden gegen der über=
schwencklichen erkanntnuß
Christi Jesu meines Herren /
um welches willen ich alles

habe für schaden gerechnet/ und achte es für dreck / auf daß ich Christum gewinne;
9. Und in ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine gerechtigkeit die aus dem gesetz sondern die durch den glauben an Christum kommt: nemlich die gerechtigkeit die von Gott dem glauben zugerechnet wird:
10. Zu erkennen ihn / und die krafft seiner auferstehung/ und die gemeinschafft seines leidens/ daß ich seinem tode ähnlich werde;
11. Damit ich entgegen komme zur auferstehung der todten.
12. Nicht daß ichs schon ergriffen habe/oder schon vollkommen seye: ich jage ihm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möchte / nach dem ich von Christo Jesu ergriffen bin.
13. Meine brüder/ich schätze mich selbst noch nicht/daß ichs ergriffen habe. Eins aber sage ich / ich vergesse was dahinden ist/ und strecke mich zu dem das davornē ist;
14. Und jage nach dem vorgesteckten ziel / nach dem kleinod/ welches vorhalt die himmlische beruffung Gottes in Christo Jesu.
15. III. Wie viel nun unser vollkommen sind / die lasset uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten/ das lasset euch Gott offenbaren.
16. Doch so ferne/ daß wir nach einer regel/darein wir kommen sind/ wandeln/und gleich gesinnet seyen.
17. Folget mir/ liebe brüder/ und sehet auf die die also wandeln / wie ihr uns habt zum vorbilde.
18. Dann viel wandeln/von welchen ich euch offt gesagt habe/ nun aber sage ich auch mit weinen / die feinde des kreutzes Christi:
19. Welcher ende ist das verdammnuß/ welchen der bauch ihr Gott ist / und ihre ehre zu schanden wird/deren die irrdisch gesinnet sind.
20. Unser wandel aber ist im himmel/ von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi des Herren;
21. Welcher unsern nichtigen leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe; nach der würckung/damit er kan auch alle dinge ihm underthänig machen.

Das 4. Capitel.

Von der standhafftigkeit und geistlichen freude der Christen: item der Philippern gutthätigkeit an Paulo erwiesen.

Also meine liebe und gewünschte brüder/ meine freude und meine krone/bestehet also in dem Herren/ ihr lieben.
2. Die Evodiam ermahne ich/ und die Syntichen ermahne ich / daß sie eines sinnes seyen in dem Herren.

3. Ja ich bitte auch dich/ mein treuer geselle/ stehe ihnen bey/ die samt mir über dem Evangelio gekämpfet haben/ mit Clemens und den anderen meinen gehülffen/ welcher namen sind in dem buch des lebens.

4. Freuet euch in dem Herren allwege; und abermahl sage ich/ freuet euch.

5. Euere gelindigkeit lasset kundt seyn allen menschen. Der Herr ist nahe.

6. Sorget nichts; sondern in allen dingen lasset euere bitte im gebett und flehen mit dancksagung vor Gott kundt werden.

7. Und der friede Gottes/ welcher höher ist dann alle vernunfft / bewahre euere hertzen und sinne in Christo Jesu.

8. Weiter / liebe brüder/ was wahrhafftig ist / was ehrbar / was gerecht / was keusch/ was lieblich/ was wol lautet; ist etwa eine tugend/ ist etwa ein lob / dem dencket nach.

9. Welches ihr auch gelehrnet/ und empfangen/ und gehöret / und gesehen habt an mir / das thut: so wird der Herr des friedens mit euch seyn.

10. II. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem Herren/ daß ihr wider wacker worden seyt für mich zu sorgen; wiewol ihr alleweg gesorget habt/ aber die zeit hats nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des mangels halben ; dann ich habe gelehrnet/ bey welchen ich bin / mir genügen lassen.

12. Ich kan niderig seyn/ und kan hoch seyn: ich bin in allen dingen und bey allen geschickt / beyde satt seyn/ und hungeren/ beyde überig haben/ und mangel leiden.

13. Ich vermag alles/ durch den der mich mächtig machet/ Christum.

14. Doch ihr habt wolgethan / daß ihr euch meiner trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset/ daß von anfang des Evangelii/ da ich auszog aus Macedonia / keine gemeine mir mitgetheilet hat / nach der rechnung der ausgabe und einnahme/ dann ihr alleine.

16. Dann gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner nohtdurfft einmahl/ und darnach aber einmahl.

17. Nicht daß ich das geschenck suche/ sondern ich suche die frucht / daß sie überflüssig in euer rechnung sey.

18. Dann ich habe alles und habe überflüssig. Ich bin erfüllet/ da ich empfieng durch Epaphroditum/ daß von euch kam ein süsser geruch / ein angenehmes opfer/ Gott gefällig.

19. Mein Gott aber erfülle alle euere nohtdurfft nach seinem reichtum/ in der herrlichkeit in Christo Jesu.

20. Dem Gott aber/ und un-

serm Vatter seye ehre von ewigkeit zu ewigket: Amen.

21. III. Grüsset alle heiligen in Christo Jesu. Es grüssen euch die brüder / die bey mir sind.

22. Es grüssen euch alle heiligen / sonderlich aber / die von des Käysers hause.

23. Die gnade unsers Herren Jesu Christi seye mit euch allen: Amen.

Geschrieben von Rom / durch Epaphroditum.

Ende der Epistel an die Philipper.

Die Epistel St. Pauli an die Colosser.

Das 1. Capitel.

Die seligkeit durch Christum erworben / und durchs wort den menschen angebotten.

PAulus / ein Apostel Jesu Christi / durch den willen Gottes; und bruder Timotheus.

2. Den heiligen zu Colossen / und den gläubigen brüdern in Christo. Gnade seye mit euch und friede / von Gott unserm Vatter / und dem Herren Jesu Christo.

3. II. Wir dancken Gott und dem Vatter unsers Herren Jesu Christi / und betten allezeit für euch:

4. Nachdem wir gehöret haben von euerem glauben an Christum Jesum / und von der liebe zu allen heiligen;

5. Um der hoffnung willen / die euch beygelegt ist im himmel / von welcher ihr zuvor gehört habt / durch das wort der wahrheit im Evangelio;

6. Das zu euch kommen ist / wie auch in alle welt / und ist fruchtbar / wie auch in euch / von dem tage an / da ihrs gehöret habt / und erkennt die gnade Gottes in der wahrheit.

7. Wie ihr dann gelehrnet habt von Epaphra / unserm lieben mitdiener / welcher ist ein treuer diener Christi für euch:

8. Der uns auch eröffnet hat euere liebe im Geist.

9. Derhalben auch wir / von dem tage an da wirs gehört haben / hören wir nicht auf für euch zu betten; und bitten / daß ihr erfüllet werdet mit erkanntnuß seines willens / in allerley geistlicher weisheit und verstand:

10. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herren zu allem gefallen / und fruchtbar seyet in allen guten wercken; und wachset in der erkanntnuß Gottes;

11. Und gestärcket werdet mit aller krafft / nach seiner herrlichen macht / in aller gedult und langmühtigkeit / mit freuden.

12. III. Und danckfaget dem Vatter / der uns tüchtig gemacht

macht hat zu dem erbtheil der heiligen im liecht.
13. Welcher uns errettet hat von der oberkeit der finsternuß / und hat uns versetzet in das reich seines lieben Sohns:
14. An welchem wir haben die erlösung durch sein blut / nemlich die vergebung der sünden.
15. Welcher ist das ebenbilde des unsichtbaren Gottes / der erstgebohrne vor allen creaturen.
16. Dann durch ihn ist alles geschaffen was im himmel und auf erden ist / das sichtbare und unsichtbare / beyde die thronen und herrschafften / und fürstentumen / und oberkeiten / es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen:
17. Und er ist vor allen / und es bestehet alles in ihm.
18. Und er ist das haupt des leibes / nemlich der gemeine: welcher ist der anfang und der erstgebohrne von den todten / auf daß er in allen dingen den vorgang habe.
19. Dann es ist das wolgefallen gewesen / daß in ihm alle fülle wohnen solte /
20. Und alles durch ihn versöhnet wurde zu ihm selbst / es seye auf erden oder im himmel; damit daß er friede machete durch das blut an seinem kreutz / durch sich selbst.
21. Und euch / die ihr weiland fremde und feinde waret / durch die vernunfft in bösen wercken:
22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem leibe seines fleisches / durch den tod; auf daß er euch darstellete heilig und unsträfflich / und ohne tadel / vor ihm selbst.
23. IV. So ihr anders bleibet im glaubē gegründet und veste / und unbeweglich von der hoffnung des Evangelii / welches ihr gehöret habt; welches gepredigt ist under alle creatur / die under dem himmel ist; welches ich Paulus ein diener worden bin.
24. Nun freue ich mich in meinem leiden das ich für euch leide / und erstatte an meinem fleisch was noch mangelt an trübsalen in Christo / für seinen leib / welcher ist die gemeine:
25. Welcher ich ein diener worden bin / nach dem göttlichen predig-amt / das mir gegeben ist under euch / daß ich das wort Gottes reichlich predigen solle:
26. Nemlich das geheimnuß / das verborgen gewesen ist von der welt her / und von den zeiten her / nun aber offenbaret ist seinen heiligen;
27. Welchen Gott gewolt hat kundt thun / welcher da seye der herrliche reichtum dieses geheimnuß under den heyden; welches ist Christus in euch / der da ist die hoffnung der herrlichkeit;
28. Den wir verkündigen / und vermahnen alle menschen /

schen / und lehren alle menschen mit aller weisheit; auf daß wir darstellen einen jeglichen menschen vollkommen in Christo Jesu.

29. Daran ich auch arbeite und ringe / nach der würckung dessen / der in mir kräfftiglich würcket.

Das 2. Capitel.

Von menschen-satzungen: Christo / der heiligen tauffe / und krafft seines todes.

Ich lasse euch aber wissen / welch einen kampf ich habe um euch / und um die zu Laodicea / und alle die meine person im fleisch nicht gesehen haben:

2. Auf daß ihre hertzen ermahnet / und zusamen gefasset werden in der liebe / zu allem reichtum des gewissen verstandes / zu erkennen das geheimnuß Gottes / und des Vatters / und Christi:

3. In welchem verborgen ligen alle schätze der weisheit und der erkanntnuß.

4. Ich sage aber davon / daß euch niemand betriege mit vernünfftigen reden.

5. Dann ob ich wol nach dem fleisch nicht da bin / so bin ich aber im Geist bey euch / freue mich / und sehe eure ordnung / und euren vesten glauben an Christum.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herren Christum Jesum / so wandelt in ihm:

7. Und seyt gewurtzelt und erbauet in ihm / und seyt vest im glauben / wie ihr gelehret seyt; und seyt in demselbigen reichlich danckbar.

8. II. Sehet zu / daß euch niemand beraube durch die Philosophia und lose verführung / nach der menschen lehre / und nach der welt satzungen / und nicht nach Christo.

9. Dann in ihm wohnet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig.

10. Und ihr seyt vollkommen in ihm / welcher ist das haupt aller fürstenthumen und oberkeit.

11. In welchem ihr auch beschnitten seyt / mit der beschneidung ohne händ durch ablegung des sündlichen leibes im fleisch / nemlich mit der beschneidung Christi:

12. In dem / daß ihr mit ihm begraben seyt durch die tauffe; in welchem ihr auch seyt aufferstanden durch den glauben den Gott würcket / welcher ihn auferwecket hat von den todten:

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht / da ihr tod waret in den sünden / und in der vorhaut eures fleisches / und hat uns geschencket alle sünden:

14. Und ausgetilget die handschrifft so wider uns war / welche durch satzungen entstuhnd / und uns entgegen war; und hat sie aus dem mittel gethan / und an das kreutz gehefftet.

15. Und hat ausgezogen die fürſtentum / und die gewaltigen / und ſie ſchau getragen offentlich / und einen triumph aus ihnen gemachet durch ſich ſelbſt.

16. So laſſet nun niemand euch gewiſſen machen über ſpeiſe / oder über tranck / oder über beſtimmten feyer-tagen / oder neu-monden / oder ſabbather;

17. Welches iſt der ſchatten von dem das zukünfftig war: aber der cörper ſelbſt iſt in Chriſto.

18. Laſſet euch niemand das ziel verrucken / der nach eigener wahl einher gehet in demuht und geiſtlichkeit der engeln / deſſen er nie keines geſehen hat / und iſt ohne ſache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen ſinn;

19. Und halt ſich nicht an dem haupt / aus welchem der gantze leib durch gelenck und fugen handreichung empfanget / und an einandern ſich enthalt und alſo wachst zur göttlichen gröſſe.

20. So ihr dann nun abgeſtorben ſeyt mit Chriſto den ſatzungen der welt / was laſſet ihr euch dann fangen mit ſatzungen / als lebetet ihr noch in der welt?

21. (Die da ſagen:) du ſolt das nicht angreiffen / du ſolt das nicht koſten / du ſolt das nicht anrühren.

22. Welches ſich doch alles undern händen verzehret / un iſt menſchen-gebott und lehre.

23. Welche haben einen ſchein der weisheit / durch ſelbſt erwehlte geiſtlichkeit und demuht / und dardurch daß ſie des leibes nicht verſchonen / und dem fleiſch nicht ſeine ehre thun zu ſeiner nohtdurfft.

Das 3. Capitel.

Von übung der gottſeligkeit / ſonderlich an häuslichen ſtands perſonen.

SEyt ihr nun mit Chriſto auferſtanden / ſo ſuchet was droben iſt / da Chriſtus iſt / ſitzend zu der rechten Gottes.

2. Trachtet nach dem das droben iſt / nicht nach dem das auf erden iſt.

3. Dann ihr ſeyt geſtorben / und euer leben iſt verborgen mit Chriſto in Gott.

4. Wann aber Chriſtus euer leben ſich offenbaren wird / dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der herzlichkeit.

5. So tödet nun euere glieder die auf erden ſind / hurerey / unreinigkeit / ſchandliche brunſt / böſe luſt / und den geitz / welcher iſt abgötterey:

6. Um welcher willen kommt der zorn Gottes über die kinder des unglaubens.

7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt / da ihr darinnen lebetet.

8. Nun aber leget alles ab
von euch/ den zorn/ grimm/
boßheit/lästerung/schandba-
re wort aus euerem munde.
9. Lieget nicht under einan-
der. Ziehet den alten men-
schen mit seinen werken aus:
10. Und ziehet den neuen
an / der da verneueret wird
zu der erkanntnuß nach dem
ebenbild dessen der ihn ge-
schaffen hat:
11. Da nicht ist Grieche/
Jude / beschneidung / vor-
haut/ un-Grieche/ Scytha/
knecht / freyer/sondern alles
und in allen Christus.
12. So ziehet nun an/ als
die auserwehlten Gottes /
heiligen und geliebten/hertz-
liches erbarmen/freundlich-
keit/ demuht / sanfftmuht/
gedult.
13. Und vertraget einer den
andern / und vergebet euch
under einander / so jemand
klage hat wider den andern;
gleichwie Christus euch ver-
geben hat/ also auch ihr.
14. Uber alles aber ziehet
an die liebe / die da ist das
band der vollkommenheit.
15. Und der friede Gottes
regiere in eueren hertzen zu
welchem ihr auch beruffen
seyt in einem leibe / und
seyt danckbar.
16. Lasset das wort Christi
under euch reichlich wohnen
in aller weisheit Lehret und
vermahnet euch selbst mit
psalmen und lobgesängen
und geistlichen liederen/ und
singet dem Herren in eue-
rem hertzen.
17. Und alles was ihr thut/
mit worten oder mit wer-
cken / das thut alles in dem
namen des Herren Jesu/ und
dancket Gott und dem Vat-
ter durch ihn.
18. II. Ihr weiber/ seyt un-
derthan eueren männern in
dem Herren / wie sichs ge-
bühret.
19. Ihr männer/ liebet eue-
re weiber / und seyt nicht
bitter gegen sie.
20. Ihr kinder/seyt gehor-
sam den eltern in allen din-
gen: dann das ist dem Her-
ren gefällig.
21. Ihr vätter / erbitteret
euere kinder nicht / auf daß
sie nicht scheu werden.
22. Ihr knechte/seyt gehor-
sam in allen dingen eueren
leiblichen herren: nicht mit
dienst vor augen / als den
menschen zu gefallen ; son-
dern mit einfaltigkeit des
hertzens / und mit gottes-
forcht.
23. Alles was ihr thut/das
thut von hertzen / als dem
Herren/ und nicht den men-
schen:
24. Und wisset/ daß ihr von
dem Herren empfangen wer-
det die vergeltung des erbes;
dann ihr dienet dem Her-
ren Christo.
25. Wer aber unrecht thut/
der wird empfangen was er
unrecht gethan hat; und gilt
kein ansehen der person.

Das

Das 4. Capitel.

Von der Christen gebett und fürsichtigem wandel.

Ihr herren/ was recht und gleich ist/ das beweiset den knechten; und wisset/ daß ihr auch einen Herren im himel habet.

2. Haltet an am gebett/ und wachet in demselben mit dancksagung.

3. Und bettet zugleich auch für uns/ auf daß Gott uns die thür des worts aufthue/ zu reden das geheimnuß Christi/ darum ich auch gebunden bin:

4. Auf daß ich dasselbige offenbare/ wie ich soll reden.

5. Wandelt weislich gegen die draussen sind/ und schicket euch in die zeit.

6. Euere rede seye allezeit lieblich und mit saltz gewürtzet/ daß ihr wisset/ wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

7. II. Wie es um mich stehet/ wird euch alles kund thun Tychicus/ der liebe bruder/ und getreue diener und mit-knecht in dem Herren.

8. Welchen ich habe darum zu euch gesandt/ daß er erfahre/ wie es sich mit euch halte/ und daß er euere hertzen ermahne:

9. Samt Onesimo/ dem getreuen und lieben bruder/ welcher von den eueren ist: alles wie es hie stehet/ werden sie euch kundt thun.

10. III. Es grüssen euch Aristarchus/ mein mitgefangener/ und Marcus der neff Barnabe/ von welchem ihr etliche befehl empfangen habt: so er zu euch kommt/ nehmet ihn auff.

11. Und Jesus/ der da heisset Just; die aus der beschneidung sind. Diese sind allein meine gehülffen am reich Gottes/ die mir ein trost worden sind.

12. Es grüsset euch Epaphras/ der von den euern ist/ ein knecht Christi/ und allezeit ringet für euch mit gebetten/ auf daß ihr bestehet vollkommen/ und erfüllet mit allem willen Gottes.

13. Ich gebe ihm zeugnuß/ daß er grossen fleiß hat um euch/ und um die zu Laodicea/ und zu Hierapoli.

14. Es grüsset euch Lucas der artzt/ der geliebte/ und Demas.

15. Grüsset die brüder zu Laodicea; und den Nymphan/ und die gemeine in seinem hause.

16. Und wann die Epistel bey euch gelesen ist/ so schaffet/ daß sie auch in der gemeine zu Laodicea gelesen werde/ und daß ihr die von Laodicea leset.

17. Und saget dem Archippo: Sihe auf das amt das du empfangen hast in dem Herren/ daß du dasselbige ausrichtest.

18. Mein gruß mit meiner

Pau-

Paulus hand. Gedencket meiner banden. Die gnade seye mit euch: Amen.

Geschrieben von Rom/ durch Tychicum und Onesimum.

Ende der Epistel St. Pauli an die Colosser.

Die I. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung an die Thessalonicher zur beständigkeit im Christentum.

Paulus und Silvanus/ und Timotheus. Der gemeine zu Thessalonich/ in Gott dem Vatter/ und dem Herren Jesu Christo. Gnade seye mit euch/ und friede von Gott unserem Vatter/ und dem Herren Jesu Christo.

2. II. Wir dancken Gott allezeit für euch alle/ und gedencken euer in unserm gebett ohn underlaß:

3. Und gedencken an euer werck im glauben/ und an euere arbeit in der liebe/ und an euere gedult in der hoffnung/ welche ist unser Herr Jesus Christus/ vor Gott und unserem Vatter.

4. III. Dann/ liebe brüder von Gott geliebet/ wir wissen wie ihr auserwehlet seyt:

5. Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen/ nicht allein im wort/ sondern beyde in der krafft und in dem heiligen Geist/ und in grosser gewißheit; wie ihr wisset/ welcherley wir gewesen sind under euch/ um euertwillen.

6. Und ihr seyt unsere nachfolger worden/ und des Herren/ und habt das wort aufgenommen under vielen trübsalen/ mit freuden im heiligen Geist.

7. IV. Also daß ihr worden seyt ein vorbilde allen gläubigen in Macedonia und Achaja.

8. Dann von euch ist auserschollen das wort des Herren/ nicht allein in Macedonia und Achaja/ sondern an allen orten ist auch euer glaube an Gott ausgebrochen/ also daß nicht noht ist/ euch etwas zu sagen.

9. Dann sie selbst verkündigen von euch/ was für einen eingang wir zu euch gehabt haben/ und wie ihr bekehret seyt zu Gott von den abgöttern/ zu dienen dem lebendigen und wahren Gott:

10. Und zu warten seines Sohns vom himmel/ welchen er auferwecket hat von den todten/ Jesum/ der uns von dem zukünfftigen zorn erlöset hat.

Das 2. Capitel.

Eiferige zuhörer sind getreuen lehreren grosse freude.

Dann

Dann auch ihr wisset/ liebe brüder / von unserm eingang zu euch/ daß er nicht vergeblich gewesen ist:

2. Sondern als wir zuvor gelitten hatten / und geschmähet gewesen waren zu Philippen / wie ihr wisset/ waren wir dannoch freudig in unserm Gott/ bey euch zu sagen das Evangelium Gottes/ mit grossem kämpfen.

3. Dann unsere ermahnung ist nicht gewesen zu irrthum/ noch zur unreinigkeit / noch mit list:

4. Sondern wie wir von Gott bewähret sind/ daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen / also reden wir; nicht als wolten wir den menschen gefallen / sondern Gott / der unsere hertzen prüfet.

5. Dann wir nie mit schmeichel-worten sind umgegangē/ wie ihr wisset/ noch dem geitz gestellet; Gott ist dessen zeuge:

6. Haben auch nicht ehre gesucht von den leuten / weder von euch / noch von anderen:

7. Hätten euch auch mögen schwär seyn / als Christi Apostel: sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch/ gleichwie eine amme ihre kinder pfleget.

8. Also hatten wir hertzenlust an euch/ und waren willig euch mitzutheilen / nicht allein das Evangelium Gottes / sondern auch unser leben; darum daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyt wol eindächtig/ liebe brüder/ unserer arbeit und unserer mühe: dann tag und nacht arbeitetē wir/ daß wir niemand under euch beschwärlich wären / und predigten under euch das Evangelium Gottes.

10. II. Dessen seyt ihr zeugē/ und Gott; wie heilig und gerecht und unsträfflich wir bey euch/ die ihr gläubig waret/ gewesen sind.

11. Wie ihr dann wisset/ daß wir / als ein vatter seine kinder / einen jeglichen under euch ermahnet und getröstet/

12. Und bezeuget haben / daß ihr wandeln sollet würdiglich vor Gott/ der euch beruffen hat zu seinem reich/ und zu seiner herrlichkeit.

13. Darum auch wir ohn underlaß Gott dancken/ daß ihr / da ihr empfienget von uns das wort göttlicher predig / nahmet ihrs auf/ nicht als menschen-wort / sondern (wie es dañ wahrhafftig ist) als Gottes wort; welcher auch wircket in euch/ die ihr glaubet.

14. Dann ihr seyt nachfolger worden / liebe brüder/ der gemeinen Gottes in Judea/in Christo Jesu; daß ihr eben dasselbige erlitten habt von eueren bluts-freunden/ was iene von den Juden;

15. Welche auch den Herrn Jesum getödet haben / und ihre eigene propheten / und haben uns verfolget / und gefallen Gott nicht / und sind allen menschen zu wider:

16. Wehren uns zu sagen den heiden / damit sie selig wurden / auf daß sie ihre sünden erfüllen allewege; dann der zorn ist schon endlich über sie kommen.

17. III. Wir aber / liebe brüder / nachdem wir euer eine weile beraubet gewesen sind / nach dem angesichte / nicht nach dem hertzen / haben wir desto mehr geeilet / euer angesicht zu sehen / mit grossem verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymahl / und satanas hat uns verhindert.

19. Dann wer ist unser hoffnung / oder freude / oder kron des ruhms? seyt nicht auch ihrs vor unserm Herrn Jesu Christo zu seiner zukunfft?

20. Ihr seyt ja unsere ehre und freude.

Das 3. Capitel.

Pauli sorgfältigkeit und gebett für die Thessalonicher.

DArum haben wir es nicht weiter wollen vertragen / und haben uns lassen wolgefallen / daß wir zu Athene allein gelassen wurden:

2. Und haben Timotheum gesandt / unsern bruder / und diener Gottes / und unsern gehülffen am Evangelio Christi / euch zu stärcken und zu ermahnen in euerem glauben.

3. Daß nicht jemand weich wurde in diesen trübsalen: dann ihr wisset / daß wir dazu gesetzt sind.

4. Und da wir bey euch waren / sagten wirs euch zuvor / wir wurden trübsal haben müssen; wie dann auch geschehen ist / und ihr wisset.

5. Darum ichs auch nicht länger vertragen / hab ich ausgesandt / daß ich erfuhre eueren glauben; auf daß euch nicht vielleicht versucht hätte der versucher / und unser arbeit vergeblich wurde.

6. Nun aber / da Timotheus zu uns von euch kommen ist / und uns verkündiget hat euren glauben und liebe / und daß ihr unser gedencket allezeit zum besten / und verlanget nach uns zu sehen / wie dann auch uns nach euch:

7. Da sind wir / liebe brüder / getröstet worden an euch in aller unserer trübsal und noht / durch eueren glauben.

8 Dann nun sind wir lebendig / dieweil ihr stehet in dem Herren.

9. Dann was für einen danck können wir Gott vergelten um euch / für alle diese freude / die wir haben von euch vor unserem Gott?

10. Wir bitten tag und nacht fast sehr / daß wir sehen mögen euer angesicht / und

erstatten / so etwas mangelt an euerem glauben.

11. II. Er aber / Gott unser Vatter / und unser Herr Jesus Christus / schicke unsern weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der Herr / und lasse die liebe völlig werden under einander / und gegen jedermann ; wie dann auch wir sind gegen euch.

13. Daß euere hertzen gestärcket und unsträfflich seyn in der heiligkeit vor Gott und unserm Vatter / auf die zukunfft unsers Herren Jesu Christi / samt allen seinen heiligen.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum heiligen wandel / trost wider traurigkeit aus der auferstehung der todten.

WEiter / liebe brüder / bitten wir euch / und ermahnen in dem Herren Jesu ; nach dem ihr von uns empfangen habt wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen / daß ihr immer völliger werdet.

2. Dann ihr wisset / welche gebott wir euch gegeben haben / durch den Herrn Jesum.

3. Dann das ist der wille Gottes / eure heiligung / daß ihr meidet die hurerey /

4. Und ein jeglicher under euch wisse sein faß zu behalten in heiligung und ehre :

5. Nicht in der lust-seuche / wie die heiden die von Gott nichts wissen.

6. Und daß niemand zu weit greiffe / noch vervortheile seinen bruder im handel : dann der Herr ist rächer über das alles ; wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Dann Gott hat uns nicht beruffen zur unreinigkeit / sondern zur heiligung.

8. Wer nun verachtet / der verachtet nicht menschen / sondern Gott / der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

9. II. Von der brüderlichen liebe aber ist nicht noht euch zu schreiben. Dann ihr seyt selbst von Gott gelehret / euch under einander zu lieben.

10. Und das thut ihr auch an allen brüderen / die in gantz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber / liebe brüder / daß ihr noch völliger werdet.

11. Und ringet darnach / daß ihr stille seyet / und das euere schaffet / und arbeitet mit eueren eignen händen / wie wir euch gebotten haben :

12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die / die draussen sind / und ihrer keines bedörffet.

13. III. Wir wollen euch aber / liebe brüder / nicht verhalten von denen die da schlaaffen / auf daß ihr nicht traurig seyt / wie die andern / die keine hoffnung haben.

14. Dann so wir glauben / daß

daß Jesus gestorben und
auferstanden ist / also wird
Gott auch die da entschlaaf-
fen sind durch Jesum / mit
ihm führen.
15. Dann das sagen wir
euch als ein wort des Her-
ren / daß wir / die wir leben
und überbleiben in der zu-
kunfft des Herren / werden
denen nicht vorkommen/die
da schlaaffen.
16. Dann er selbst/der Herr/
wird mit einem feldgeschrey
und stimme des ertzengels/
und mit der posaunen Got-
tes hernider kommen vom
himmel / und die todten in
Christo werden auferstehen
zu erst.
17. Darnach wir/die wir le-
ben und überbleiben / wer-
den zugleich mit denselbigen
hingeruckt werden in den
wolcken/ dem Herren entge-
gen in der lufft/ und werden
also bey dem Herren seyn
allezeit.
18. So tröstet euch nun
mit diesen worten undereinan-
andern.

Das 5. Capitel.

Von der zeit des jüngsten ta-
ges / und wie man sich darzu
recht vorbereiten solle.

WOn den zeiten aber
und stunden / liebe
brüder / ist nicht noht
euch zu schreiben.
2. Dann ihr selbst wisset ge-
wiß/ daß der tag des Herren
wird kommen / wie ein dieb
in der nacht.
3. Dann wann sie werden
sagen: Es ist friede / es hat
keine gefahr; so wird sie das
verderben schnell überfallen/
gleich wie der schmertz ein
schwanger weib / und wer-
den nicht entfliehen.
4. Ihr aber / liebe brüder/
seyt nicht in der finsternuß/
daß euch der tag wie ein
dieb ergreiffe.
5. Ihr seyt alle zumahl kin-
der des liechts / und kinder
des tages : wir sind nicht
von der nacht / noch von der
finsternuß.
6. II. So lasset uns nun
nicht schlaaffen/ wie die an-
dern: sondern lasset uns wa-
chen und nüchtern seyn.
7. Dann die da schlaaffen/
die schlaaffen des nachts/
und die da truncken sind/die
sind des nachts truncken.
8. Wir aber/die wir des ta-
ges sind / sollen nüchteren
seyn / angethan mit dem
krebs des glaubens und der
liebe/ und mit dem helm der
hoffnung zur seligkeit.
9. Dann Gott hat uns
nicht gesetzt zum zorn / son-
dern die seligkeit zu besitzen/
durch unsern Herren Jesum
Christum;
10. Der für uns gestorben
ist/ auf daß/ wir wachen oder
schlaaffen/ zugleich mit ihm
leben sollen.
11. III. Darum ermahnet
euch under einandern/ und
bauet einer den andern/ wie
ihr dann thut.

12. Wir bitten euch aber/
liebe brüder / daß ihr erken-
net die an euch arbeiten
und euch vermahnen:
13. Habt sie desto lieber um
ihres wercks willen/und seyt
friedsam mit ihnen.
14. Wir ermahnen aber
euch / liebe brüder/ vermah-
net die ungezogenen / trö-
stet die kleinmühtigen / tra-
get die schwachen / seyt ge-
dultig gegen jedermann.
15. Sehet zu daß niemand
böses mit bösem jemand ver-
gelte; sondern allezeit jaget
dem guten nach / beyde un-
der einander / und gegen je-
dermann.
16. Seyt allezeit frölich.
17. Bettet ohne underlaß.
18. Seyt danckbar in allen
dingen; dañ das ist der wille
Gottes in Christo Jesu an
euch.
19. Den Geist dämpfet
nicht.
20. Die weissagung verach-
tet nicht.
21. Prüfet aber alles/ und
das gute behaltet.
22. Meidet allen bösen
schein.
23. Er aber/ der Gott des
friedens / heilige euch durch
und durch / und euer geist
gantz/samt der seele und leib
müsse behalten werden un-
sträfflich/auf die zukunft un-
sers Herren Jesu Christi.
24. Getreu ist er der euch
ruffet / welcher wirds auch
thun.
25. Liebe brüder/ bettet für
uns.
26. Grüsset alle brüder mit
dem heiligen kuß.
27. Ich beschweere euch bey
dem Herren / daß ihr diese
epistel lesen lasset allen hei-
ligen brüderen.
28. Die gnade unsers Her-
ren Jesu Christi seye mit
euch: Amen.

Ende der I. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Die II. Epistel an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur beständigkeit in verfolgung.

Paulus und Silvanus/
und Timotheus. Der
gemeine zu Thessalo-
nich/ in Gott unserem Vat-
ter/ und dem Herren Jesu
Christo.
2. Gnade seye mit euch und
friede von Gott unserm Vat-
ter/ und dem Herren Jesu
Christo.
3. II. Wir sollen Gott
dancken allezeit um euch/
liebe brüder / wie es billich
ist: dann euer glaube wach-
set sehr / und die liebe eines
jeglichen under euch allen
nimt zu gegen einander.
4. Also / daß wir uns euer
rühmen under den gemein-
den Gottes/von euer gedult
und glauben in allen eueren
verfolgungen und trübsa-
len/ die ihr duldet.
5. Welches anzeiget / daß

Gott recht richten wird/ und ihr würdig werdet zum reich Gottes/ über welchem ihr auch leidet.
6. III. Nach dem es recht ist bey Gott / zu vergelten trübsal denen/die euch trübsal anlegen.
7. Euch aber/ die ihr trübsal leydet/ ruhe mit uns ; wann nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom himmel/ samt den engeln seiner krafft/
8. Und mit feuerflammen/ raache zu geben über die so Gott nicht erkennen / und über die so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herren Jesu Christi:
9. Welche werden pein leiden / das ewige verderben/ von dem angesicht des Herren/ und von seiner herrlichen macht :
10. Wann er kommen wird/ daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen / und wunderbar mit allen gläubigen : dann unser zeugnuß an euch von demselbigen tage habt ihr geglaubet.
11. Und derhalben betten wir auch allezeit für euch/ daß unser Gott euch würdig mache des beruffs / und erfülle alles wolgefallen der güte / und das werck des glaubens in der krafft;
12. Auf daß an euch gepreiset werde der name unsers Herren Jesu Christi / und ihr an ihm / nach der gnade unsers Gottes/und des Herren Jesu Christi.

Das 2. Capitel.

Weissagung vom abfall / und offenbarung des Antichristen vor der letsten zukunfft des Herren.

Aber der zukunfft haben unsers Herren Jesu Christi / und unserer versamlung zu ihm/ bitten wir euch / liebe brüder/
2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von euerem sinn/noch erschrecken/weder durch geist/noch durch wort/ noch durch briefe als von uns gesandt / daß der tag Christi vorhanden seye.
3. II. Lasset euch niemand verführen in keinerley weise. Dann er kommt nicht/ es seye dann / daß zuvor der abfall komme/ und offenbaret werde der mensch der sünden / und das kind des verderbens.
4. Der da ist ein widerwärtiger / und sich erhebet über alles / das Gott oder gottesdienst heisset ; also daß er sich setzet in den tempel Gottes / als ein gott/ und gibt sich vor / er seye Gott.
5. Gedencket ihr nicht daran/daß ich euch solches sagte/ da ich noch bey euch war?
6. Und was ihn noch aufhalt/ wisset ihr/ daß er offenbaret werde zu seiner zeit.
7. Dann es reget sich schon bereits die boßheit heimlich;

ohn daß der es jetz aufhalt/ muß hinweg gethan werden:

8. Und alsdann wird der boßhafftige offenbaret werden; welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines mundes / und wird seiner ein ende machẽ durch die erscheinung seiner zukunfft:

9. Dessen/welches zukunfft geschicht nach der wirckung des satans/ mit allerley lügenhafftigen kräfften/ und zeichen/und wunderen:

10. Und mit allerley verführung zur ungerechtigkeit under denen die verlohren werden; darfür/ daß sie die liebe zur wahrheit nicht haben angenommen / daß sie selig wurden.

11. Darum wird ihnen Gott kräfftige irrtum senden/ daß sie glauben der lügen:

12. Auf daß gerichtet werden alle / die der wahrheit nicht glauben/ sondern haben lust an der ungerechtigkeit.

13. Wir aber sollen Gott dancken allezeit um euch/ geliebte brüder von dem Herren / daß euch Gott erwehlet hat von anfang zur seligkeit / in der heiligung des Geistes/und im glauben der wahrheit;

14. Darinn er euch beruffen hat durch unser Evangelium / zum herrlichen eigentum unsers Herren Jesu Christi.

15. II. So stehet nun / liebe brüder / und haltet an den satzungen die ihr gelehret seyt / es seye durch unser wort oder epistel.

16. Er aber / unser Herr Jesus Christus / und Gott und unser Vatter / der uns hat geliebet / und gegeben einen ewigen trost/ und eine gute hoffnung/ durch gnade;

17. Der ermahne eure hertzen / und stärcke euch in allerley lehre und gutem werck.

Das 3. Capitel.

Für den lauff des Evangelii soll man betten: den müssiggang und fürwitz meyden.

Weiter / liebe brüder/ bettet für uns / daß das wort des Herren lauffe und gepreiset werde / wie bey euch;

2. Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen menschen: dann der glaube ist nicht jedermans ding.

3. Aber der Herr ist treu/ der wird euch stärcken und bewahren vor dem argen.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem Herren / daß ihr thut/ und thun werdet/ was wir euch gebieten.

5. Der Herr aber richte eure hertzen zu der liebe Gottes/ und zu der gedult Christi.

6. II. Wir gebieten euch aber / liebe brüder / in dem namen unsers Herren Jesu

Christi/ daß ihr euch entziehet von allem bruder der da unordnig wandelt / und nicht nach der satzung/ die er von uns empfangen hat.
7. Dann ihr wisset/wie ihr uns solt nachfolgen; dann wir sind nicht unordnig under euch gewesen:
8. Haben auch nicht umsonst das brot genommen von jemand; sondern mit arbeit und mühe / tag und nacht haben wir gewircket/ daß wir nicht jemand under euch beschwärlich wären.
9. Nicht darum / daß wir deß nicht macht haben / sondern daß wir uns selbst zum vorbild euch gäben / uns nachzufolgen.
10. Und da wir bey euch waren / geboten wir euch solches/daß/so jemand nicht will arbeiten / der soll auch nicht essen.
11. III. Dann wir hören/ daß etliche under euch wandeln unordnig und arbeiten nicht / sondern treiben fürwitz.
12. Solchen aber gebieten wir/ und ermahnen sie/ durch unsern Herren Jesum Christum / daß sie mit stillem wesen arbeiten/ und ihr eigen brot essen.
13. Ihr aber/liebe brüder/ werdet nicht verdrossen gutes zu thun.
14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserem wort/ den zeiget an durch einen brief; und habt nichts mit ihm zu schaffen / auf daß er schamroht werde:
15. Doch haltet ihn nicht als einen feind/sondern vermahnet ihn als einen bruder.
16. Er aber/ der Herr des friedens / gebe euch frieden allenthalben/ und auf allerley weise. Der Herr seye mit euch allen.
17. Der gruß mit meiner hand Pauli: das ist das zeichen in allen briefen / also schreibe ich.
18. Die gnade unsers Herren Jesu Christi seye mit euch allen: Amen.

Ende der II. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Die I Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des gesetzes und evangelii/ durch Pauli exempel erkläret.

Paulus ein Apostel Jesu Christi / nach dem befehl Gottes unsers Heilands/ und des Herren Jesu Christi/ der unsere hoffnung ist.
2. Timotheo/ meinem rechtschaffenen sohn im glauben. Gnade barmhertzigkeit/ friede/ von Gott unserem Vater / und unserem Herren Jesu Christo.
3. II. Wie ich dich ermahnet habe / daß du zu Epheso bliebest / da ich in Macedoniam zog / und gebötest etli-

chen / daß sie nicht anders
lehreten;
4. Auch nicht acht hätten
auf die fabeln / und die ge-
schlecht-register die kein en-
de haben; und bringen fra-
gen auff / mehr dann besse-
rung zu Gott im glauben.
5. Dann die haupt-summa
des gebotts ist/liebe von rei-
nem hertzen/und von gutem
gewissen/und von ungefärb-
tem glauben.
6. Welcher haben etliche
gefehlet / und sind umge-
wandt zu unnützem ge-
schwätz;
7. Wollen der Schrifft mei-
ster seyn / und verstehen
nicht was sie sagen / oder
was sie setzen.
8. Wir wissen aber/daß das
gesetz gut ist/ so sein jemand
recht braucht;
9. Und weißt solches / daß
dem gerechten kein gesetz ge-
geben ist: sondern den unge-
rechten und ungehorsamen/
den gottlosen und sünderen/
den unheiligen und ungeist-
lichen / den vattermörderen
und mutermörderen / den
todschlägeren/
10. Den hureren/den kna-
ben-schänderen / den men-
schen-dieben/ den lügneren/
den meyneidigen, und so et-
was mehr der heilsamen
lehre zuwider ist /
11. Nach dem herrlichen
Evangelio des seligen Got-
tes/welches mir vertrauet ist
12. II. Und ich dancke un-
serem Herren Christo Jesu/
der mich starck gemacht/und
treu geachtet hat / und ge-
setzt in das amt;
13. Der ich zuvor war ein
lästerer und ein verfolger /
und ein schmäher: aber mir
ist barmhertzigkeit wider-
fahren; dann ich habs unwis-
send gethan / im unglauben.
14. Es ist aber desto reicher
gewesen die gnade unsers
Herren / samt dem glauben
und der liebe / die in Christo
Jesu ist.
15. Dann das ist je gewiß-
lich wahr / und ein theures
wehrtes wort / daß Christus
Jesus kommen ist in die
welt/ die sünder selig zu ma-
chen; under welchen ich der
fürnemste bin.
16. Aber darum ist mir
barmhertzigkeit widerfah-
ren / auf daß an mir für-
nemlich Jesus Christus er-
zeigete alle gedult / zum ex-
empel denen die an ihn
glauben solten/ zum ewigen
leben.
17. Aber Gott dem ewigen
König / dem unvergängli-
chen und unsichtbaren und
allein weisen / seye ehre und
preis in ewigkeit: Amen.
18. IV. Diß gebott befehl ich
dir / mein sohn Timothee/
nach den vorigen weissagun-
gen über dir / daß du in den-
selbigen eine gute ritter-
schafft übest;
19. Und habest den glauben
und gut gewissen: welche et-
liche von sich gestossen / und
am

am glauben schiffbruch erlitten haben.

20. Under welchen ist Hymeneus und Alexander / welche ich hab dem satan gegeben / daß sie gezüchtiget werden / nicht mehr zu lästeren.

Das 2. Capitel.

Wie und wann das gebätt von mann-und weibs-personen in der gemeine soll verrichtet werden.

So ermahne ich nun / daß man vor allen dingen zu erst thue bitte / gebett / fürbitte / und dancksagung / für alle menschen:

2. Für die könige / und für alle oberkeit; auf daß wir ein geruhig und stilles leben führen mögen / in aller gottseligkeit und ehrbarkeit.

3. Dann solches ist gut / dazu auch angenehm vor Gott unserem Heiland:

4. Welcher will / daß allen menschen geholffen werde / und zur erkanntnuß der wahrheit kommen.

5. Dann es ist ein Gott / und ein mittler zwischen Gott und den menschen / nemlich der mensch Christus Jesus;

6. Der sich selbst gegeben hat für alle / zur erlösung / daß solches zu seiner zeit gepredigt wurde.

7. Dazu ich gesetzet bin / ein prediger und Apostel / (ich sage die wahrheit in Christo / und liege nicht) ein lehrer der heiden / im glauben und in der wahrheit.

8. II. So will ich nun / daß die männer betten an allen orten / und aufheben heilige hände / ohn zorn und zweifel.

9. III. Desselbigen gleichen die weiber / daß sie in zierlichem kleide / mit scham und zucht sich schmucken; nicht mit zöpfen / oder gold / oder perlen / oder köstlichem gewand:

10. Sondern wie sichs ziemet den weiberen / die da gottseligkeit beweisen durch gute wercke.

11. Ein weib lehrne in der stille / mit aller underthänigkeit.

12. Einem weibe aber gestatte ich nicht / daß sie lehre; auch nicht / daß sie des manns herr seye / sondern stille seye.

13. Dann Adam ist am ersten gemacht / darnach Eva.

14. Und Adam ward nicht verführet; das weib aber ward verführet / und hat die übertrettung eingeführet.

15. Sie wird aber selig werden durch kinder-zeugen; so sie bleibet im glauben / und in der liebe / und in der heiligung / samt der zucht.

Das 3. Capitel.

Von beschaffenheit der kirchen-dieneren / und ihrer angehörigen / und dem geheimnuß der gottseligkeit.

Das ist je gewißlich wahr / so jemand ein bischoffs-amt begehret / der begehret ein köstlich werck.
2. Es soll aber ein bischoff unsträfflich seyn / eines weibes mann / nüchtern / mässig / sittig / gastfrey / lehrhafftig:
3. Nicht ein weinsauffer / nicht pochen / nicht unehrliche handthierung treiben: sondern gelinde: nicht haderhafftig / nicht geitzig:
4. Der seinem eignen haus wol vorstehe / der gehorsame kinder habe / mit aller ehrbarkeit.
5. So aber jemand seinem eigenen hause nicht weißt vorzustehen / wie wird er die gemeine Gottes versorgen?
6. Nicht ein neuling / auf daß er sich nicht aufblase / und dem lästerer ins urtheil falle.
7. Er muß aber auch ein gut zeugnuß haben von denen die draussen sind / auf daß er nicht falle dem lästerer in die schmaach und strick.
8. II. Desselbigen gleichen die diener sollen ehrbar seyn / nicht zweyzüngig / nicht weinsäuffer / nicht unehrliche handthierung treiben:
9. Die das geheimnuß des glaubens in reinem gewissen haben.
10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen / darnach lasse man sie dienen / wann sie unsträfflich sind.
11. Desselbigen gleichen ihre weiber sollen ehrbar seyn / nicht lästerinne / nüchteren / treu in allen dingen.
12. Die diener lasse einen jeglichen seyn eines weibes mann / die ihren kinderen wol vorstehen / und ihren eignen häuseren.
13. Welche aber wol dienen / die erwerben ihnen selbst eine gute stuffe / und eine grosse freudigkeit im glauben / in Christo Jesu.
14. III. Solches schreibe ich dir / und hoffe aufs bäldeste zu dir zu kommen.
15. So ich aber verzöge / daß du wissest / wie du wandeln solt in dem hause Gottes; welches ist die gemeine des lebendigen Gottes / ein pfeiler und grund-veste der wahrheit.
16. Und kundtlich groß ist das gottselige geheimnuß: Gott ist offenbaret im fleisch / gerechtfertiget im Geist / erschienen den engeln / geprediget den heiden / geglaubet von der welt / aufgenommen in die herrlichkeit.

Das 4. Capitel.

Warnung für verführung der letsten zeit: vermahnung zur übung der gottseligkeit.

Der Geist aber sagt deutlich / daß in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtretten / und anhangen den verführischen geisteren / und lehren der teufeln:

2. Durch

2. Durch die so in gleichsneren lügenredner sind/und brandmahl in ihrem gewissen haben;

3. Und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die speise / die Gott geschaffen hat zu nehmen mit dancksagung den gläubigen / und denen die die wahrheit erkennen.

4. Dann alle creatur Gottes ist gut / und nichts verwerfflich was mit dancksagung empfangen wird:

5. Dann es wird geheiliget durch das wort Gottes und durchs gebett.

6. Wann du den brüderen solches vorhaltest/so wirst du ein guter diener Jesu Christi seyn; auferzogen in den worten des glaubens und der guten lehre/ bey welcher du immerdar gewesen bist.

7. Der ungeistlichen aber und alt-vättelischen fabeln entschlage dich: übe dich selbst aber in der gottseligkeit.

8. Dann die leibliche übung ist wenig nutze: aber die gottseligkeit ist zu allen dingen nutze / und hat die verheissung dieses und deß zukünfftigen lebens.

9. Das ist je gewißlich wahr/und ein theures wehrtes wort.

10. Dann dahin arbeiten wir auch / und werden geschmähet / daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben/ welcher ist der Heiland aller menschen / sonderlich aber der gläubigen.

11. Solches gebiete und lehre.

12. Niemand verachte deine jugend; sondern sey ein vorbilde den gläubigen/ im wort/ im wandel / in der liebe/im geist / im glauben/ in der keuschheit.

13. Halte an mit lesen/ mit ermahnen / mit lehren / bis ich komme.

14. Laß nicht aus der acht die gaabe/die dir gegeben ist durch die weissagung / mit handauflegung der ältesten.

15. Solches warte / damit gehe um / auf daß dein zunemen in allen dingen offenbar seye.

16. Hab acht auf dich selbst/ und auf die lehre/beharre in diesen stucken: dann wo du solches thust / wirst du dich selbst selig machen / und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Verhaltung Timothei in der privat-straaffe gegen die witwen und ältesten.

Einen alten schelte nicht/sondern ermahne ihn als einen vatter; die jungen/ als die brüder.

2. Die alten weiber/als die müteren, die jungen/als die schwesteren/mit aller keuschheit.

3. II. Ehre die witwen / welche rechte witwen sind.

4. So aber eine witwe kinder oder neffen hat / solche laß zuvor lernen ihre eigene häuser göttlich regieren / und den elteren gleiches vergelten; dann es ist wolgethan / und angenehm vor Gott.
5. Das ist aber eine rechte witwe / die einsam ist / die ihre hoffnung auf Gott stellet / und bleibet am gebett und flehen tag und nacht.
6. Welche aber in wollüsten lebet / die ist lebendig tod.
7. Solches gebiete / auf daß sie untadelich seyen.
8. So aber jemand die seinen / sonderlich seine hausgenossen / nicht versorget / der hat den glauben verleugnet / und ist ärger dann ein heyde.
9. Laß keine witwe erwehlet werden under sechtzig jahren / und die da gewesen seye eines mannes weib.
10. Und die ein zeugnuß habe guter wercke: so sie kinder aufgezogen hat / so sie gastfrey gewesen ist / so sie der heiligen füsse gewaschen hat / so sie den trübseligen handreichung gethan hat / so sie allen guten wercken nachkommen ist.
11. Der jungen witwen aber entschlage dich; dann wann sie geil worden sind wider Christum / so wollen sie freyen:
12. Und haben ihr urtheil / daß sie den ersten glauben verbrochen haben.
13. Darneben sind sie faul / und lernen umlauffen durch die häuser: nicht allein aber sind sie faul / sondern auch schwätzig und fürwitzig / und reden das nicht seyn soll.
14. So will ich nun / daß die jungen witwen freyen / kinder zeugen / haushalten / dem widersacher keine ursach geben zu schelten:
15. Dann es sind schon etliche umgewandt dem satan nach.
16. So aber ein gläubiger oder gläubiginne witwen hat / der versorge dieselbigen und lasse die gemeine nicht beschwäret werden; auf daß die so rechte witwen sind / mögen genug haben.
17. III. Die ältesten die wol vorstehen / die halte man zweyfacher ehren wehrt / sonderlich die da arbeiten im wort und in der lehre.
18. Dann es spricht die schrifft: Du solt dem ochsen nicht das maul verbinden / der da dreschet; und ein arbeiter ist seines lohns wehrt.
19. Wider einen ältesten nimme keine klage auf / ausser zweyer oder dreyer zeugen.
20. Die da sündigen / die straaffe vor allen / auf daß sich auch die anderen förchten.
21. Ich bezeuge vor Gott / und dem Herren Jesu Christo / und den auserwehlten engeln / daß du solches haltest / ohn eigen gutduncken / und nichts thust nach gunst.

22. Die hände lege niemand bald auff. mache dich auch nicht theilhafftig fremder sünden. Halte dich selber keusch.

23 Trinke nicht mehr wasser / sondern brauche ein wenig weins / um deines magens willen/ und daß du offt kranck bist.

24. Etlicher menschen sünde sind offenbar/daß man sie vorhin richten kan : etlicher aber werden hernach offenbar.

25 Desselbigen gleichen auch etlicher gute wercke sind zuvor offenbar/und die andern bleiben auch nicht verborgē.

Das 6. Capitel.

Von knechten : verführern: reichen leuten / kampf des glaubens : und was hiebey zu thun seye.

Die knechte / so under dem joch sind / sollen ihre herrn aller ehren wehrt halten ; auf daß nicht der name Gottes und die lehre verlästert werde.

2. Welche aber gläubige herrn haben/ sollen dieselbige nicht verachten / (mit dem schein) daß sie brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn / dieweil sie gläubig / und geliebet / und der wolthat theilhafftig sind. Solches lehre und vermahne.

3. II. So jemand anders lehret/ und bleibet nicht bey den heilsamen worten unsers Herren Jesu Christi/ und bey der lehre von der gottseligkeit;

4. Der ist verdüsteret/ und weißt nichts ; sondern ist seuchtig in fragen und wortkriegen/ auß welchen entspringet neid / hader / lästerung/ böse argwohn/

5. Schul-gezäncke solcher menschen/die zerrüttete siñe haben/ und der wahrheit beraubet sind ; die da meynen/ gottseligkeit seye ein gewerbe. Thue dich von solchen.

6. III. Es ist aber ein grosser gewinn / wer gottselig ist/ und lasset ihm genügen.

7. Dann wir haben nichts in die welt gebracht ; darum offenbar ist/ wir werden auch nichts hinaus bringen.

8. Wann wir aber nahrung und kleider haben / so lasset uns begnügen.

9. Dann die da reich werden wollen/die fallen in versuchung und stricke/und viel thorechte und schädliche lüste ; welche versencken die menschen ins verderben und verdammnuß:

10. Dañ geitz ist ein wurtzel alles übels; welches hat etliche gelustet / und sind vom glauben irre gegangen/ und machen ihnen selbst viel schmertzen.

11. IV. Aber du Gottesmensch/ fleuch solches ; jage aber nach der gerechtigkeit/ der gottseligkeit / dem glauben/ der liebe/ der gedult/ der sanftmuht.

12. Kämpfe den guten kampf des glaubens; ergreiffe das ewige leben/dazu du auch beruffen bist / und bekennt hast ein gut bekantnuß/ vor vielen zeugen.

13. Ich gebiete dir vor Gott/ der alle dinge lebendig machet / und vor Christo Jesu/ der under Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekantnuß:

14. Daß du haltest das gebott ohn flecken untadelich/ bis auf die erscheinung unsers Herren Jesu Christi;

15. Welche wird zeigen zu seiner zeit der selige und allein gewaltige / der König aller königē / und Herr aller herren:

16. Der allein unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem liecht / dazu niemand kommen kan; welchen kein mensch gesehen hat/ noch sehen kan: dem sey ehre und ewiges reich: Amen.

17. Den reichen in dieser welt gebiete / daß sie nicht stoltz seyen/ auch nicht hoffen auf den ungewissen reichtum/ sondern auf den lebendigen Gott / der uns dargibt reichlich allerley zu geniessen:

18. Daß sie gutes thun/ reich werden an guten wercken/ gerne geben / behülfflich seyen:

19. Schätze samlen / ihnen selbst einen guten grund aufs zukünfftige/ daß sie ergreiffen das ewige leben.

20. O Timothee/ bewahre was dir vertrauet ist / und meide die ungeistliche lose geschwätze / und das gezänck der falsch-berühmten kunst;

21. Welche etliche vorgeben / und fehlen des glaubens. Die gnade seye mit dir: Amen.

Ende der I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das I. Capitel.

Vermahnung zu eyferiger beständigkeit im predig-amt und wahrem glauben in verfolgung.

Paulus ein Apostel Jesu Christi / durch den willen Gottes / nach der verheissung des lebens in Christo Jesu.

2. Meinem lieben sohn Timotheo: gnade/barmhertzigkeit / friede von Gott dem Vatter / und Christo Jesu unserem Herren.

3. II. Ich dancke Gott/ dem ich diene von meinen voreltern her/ in reinem gewissen/ daß ich ohne underlaß dein gedencke in meinem gebett/ tag und nacht.

4. Und mich verlanget dich zu sehen / wann ich gedencke an deine thränen / auf daß ich mit freuden erfüllet werde.

5. Und erinnere mich des un-

ungefärbten glaubens in
dir/ welcher zuvor gewohnet
hat in deiner großmuter
Loide / und in deiner muter
Eunike; ich bin aber gewiß/
daß auch in dir.
6. III. Um welcher sachen
willen ich dich erinnere/ daß
du erweckest die gabe Got-
tes / die in dir ist durch die
aufflegung meiner händen.
7. Dann Gott hat uns nicht
gegeben den Geist der forcht/
sondern der krafft/ und der
liebe/ und der zucht.
8. Darum so schäme dich
nicht des zeugnuß unsers
Herren/ noch meiner/ der ich
sein gebundener bin: son-
dern leide dich mit dem E-
vangelio/ wie ich / nach der
krafft Gottes;
9. Der uns hat selig ge-
macht / und beruffen mit ei-
nem heiligen beruff; nit nach
unseren wercken / sondern
nach seinem vorsatz und gna-
de / die uns gegeben ist in
Christo Jesu / vor der zeit
der welt:
10. Jetz aber geoffenbaret
durch die erscheinung un-
sers Heylands Jesu Christi;
der dem tod die macht ge-
nommen/ und das leben und
ein unvergängliches wesen
ans licht gebracht hat durch
das Evangelium:
11. Zu welchem ich gesetzt
bin ein prediger/ und apostel/
und lehrer der heyden.
12. Um welcher sache wil-
len ich solches leyde aber ich
schäme michs nicht. Dann
ich weiß an welchen ich
glaube; und bin gewiß/ daß
er kan mir meine beylage
bewahren/ bis an jenen tag.
13. Halte an dem vorbilde
der heilsamen worten / die
du von mir gehöret hast/
vom glauben / und von der
liebe in Christo Jesu.
14. Diese gute beylage be-
wahre durch den heiligen
Geist/ der in uns wohnet.
15. Das weissest du/ daß sich
verkehret haben von mir al-
le die in Asia sind; under
welchen ist Phygellus und
Hermogenes.
16. IV. Der Herr gebe
barmhertzigkeit dem hause
Onesiphori: dann er hat
mich offt erquicket / und hat
sich meiner ketten nicht ge-
schämet;
17. Sondern da er zu Rom
war / suchte er mich aufs
fleissigste/ und fand mich.
18. Der Herr gebe ihm/ daß
er finde barmhertzigkeit bey
dem Herren an jenem tage.
Und wie viel er mir zu Ephe-
so gedienet hat / weissest du
am besten.

Das 2. Capitel.

Treue amts-verrichtung Ti-
mothei: trost im leiden:
meidung etlicher lasteren.

So sey nun starck/ mein
sohn / durch die gnade
in Christo Jesu.
2 Und was du von mir
gehöret hast durch viel zeu-
gen/ das befihle treuen men-
schen

schen die da tüchtig sind auch andere zu lehren.

3. Leide dich als ein guter streiter Jesu Christi.

4. Kein kriegs-mann flicht sich in die händel der nahrung/ auf daß er gefalle dem der ihn angenommen hat.

5. Und so jemand auch kämpfet / wird er doch nicht gekrönet / er kämpfe dann recht.

6. Es soll aber der ackermann / der den acker bauet/ der früchten am ersten geniessen.

7. Mercke was ich sage. Der Herr aber wird dir in allen dingen verstand geben.

8. II. Halt in gedächtnuß Jesum Christum/ der auferstanden ist von den todten; aus dem saamen Davids/ nach meinem Evangelio:

9. Uber welchem ich mich leide bis an die bande / als ein übelthäter; aber Gottes wort ist nicht gebunden.

10. Darum dulde ich alles um der auserwehlten willen / auf daß auch sie die seligkeit erlangen in Christo Jesu / mit ewiger herrlichkeit.

11. Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit/ so werden wir mit leben:

12. Dulden wir/ so werden wir mit herrschen: verläugnen wir/ so wird er uns auch verläugnen:

13. Glauben wir nicht/ so bleibet er treue; er kan sich selbst nicht läugnen.

14. III. Solches erinnere sie / und bezeuge vor dem Herren / daß sie nicht um wort zancken/ welches nichts nutz ist / dann zu verkehren die da zuhören.

15. Befleissige dich/ Gott zu erzeigen einen rechtschaffenen uñ unsträfflichen arbeiter / der da recht theile das wort der wahrheit.

16. Des ungeistlichen losen geschwätzes entschlage dich/ dann es hilfft viel zum ungöttlichen wesen;

17. Und ihr wort frisset um sich wie der krebs: under welchen ist Hymeneus und Philetus/

18. Welche der wahrheit gefehlet haben / und sagen / die aufferstehung seye schon geschehen; und haben etlicher glauben verkehret.

19. Aber der veste grund Gottes bestehet/ und hat diesen sigel: Der Herr kennet die seinen; und: Es trette ab von der ungerechtigkeit/ wer den namen Christi nennet.

20. In einem grossen hause aber sind nicht allein guldene und silberne gefässe/ sondern auch höltzerne und irrdene; und etliche zu ehren/ etliche aber zu unehren.

21. So nun jemand sich reiniget von solchen leuten/ der wird ein geheiliget faß seyn zu ehren / dem haus-herren bräuchlich / und zu allem guten werck bereitet.

22. IV. Fliehe die lüste der

jugend: jage aber nach der gerechtigkeit/dem glauben/ der liebe/ dem frieden/ mit allen die den Herren anruffen von reinem hertzen.

23. Aber der thorechten und unnützen fragen entschlage dich: dann du weissest/ daß sie nur zanck gebähren.

24. Ein knecht aber des Herren soll nicht zänckisch seyn/ sondern freundlich gegen jedermann; lehrhafftig/ der die bösen tragen kan mit sanfftmuht/ und straaffe die widerspenstigen:

25. Ob ihnen Gott dermahleins busse gäbe / die wahrheit zu erkennen;

26. Und wider nüchteren wurden aus des teufels strick/ von dem sie gefangen sind zu seinem willen.

Das 3. Capitel.

Von grausamkeit der letzten zeitien: und herzlichen nutzen heil ger Schrifft.

Das sollt du aber wissen/daß in den letzten tagen werden greuliche zeiten kommen.

2. Dann es werden menschen seyn/ die von sich selbst halten/ geitzig/ ruhm-redig/ hoffärtig/ lästerer/ den elteren ungehorsam/ undanckbar/ungeistlich/

3. Störrig/ unversöhnlich/ schänder/ unkeusch/ wilde/ ungütig/

4. Verrähter/frefler/ aufgeblasen / die mehr lieben wollust dann Gott.

5. Die da haben den schein eines gottseligen wesens / aber seine krafft verläugnen sie: und solche meide.

6. Aus denselbigen sind/die hin und her in die häuser schleichen/ und führen die weiblein gefangen/ die mit sünden beladen sind/und mit mancherley lüsten fahren:

7. Lehrnen immerdar/und können nimmer zur erkantnuß der wahrheit kommen.

8. Gleicher weise aber/wie Jannes und Jambres Mosi widerstuhnden/ also widerstehen auch diese der wahrheit. Es sind menschen von zerrütteten sinnen/ untüchtig zum glauben.

9. Aber sie werdens in die länge nicht treiben : dann ihre thorheit wird offenbaret werden jedermann/ gleichwie auch jener war.

10. II. Du aber hast erfahren meine lehre/ meine weise/ meine meynung/ meinen glauben/ meine langmuht/ meine liebe/ meine gedult/

11. Meine verfolgung/ meine leiden/ welche mir widerfahren sind zu Antiochia/ zu Iconio/ zu Lystra: welche verfolgung ich da ertrug; und aus allen hat mich der Herr erlöset.

12. Und alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen verfolgung leiden.

13. III. Mit den bösen menschen aber und verführischen wird es je länger je ärger :

ver-

verführen/und werden verführet.

14. Du aber bleibe in dem das du gelehrnet hast/ und dir vertrauet ist; sintemahl du weissest / von wem du gelehrnet hast.

15. Und weil du von kind auff die heilige Schrifft weissest / kan dich dieselbige unterweisen zur seligkeit / durch den glauben an Christo Jesu.

16. Dann alle Schrifft von Gott eingegeben/ ist nutz zur lehre / zur straaffe/ zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit:

17. Daß ein mensch Gottes seye vollkomen/ zu allem guten werck geschickt.

Das 4. Capitel.

Gute auffsicht im predig-amt vonnöhten : Pauli kampf und krone.

So bezeuge ich nun vor Gott/und dem Herren Jesu Christo / der da zukünfftig ist zu richten die lebendigen und die todten/ mit seiner erscheinung/ und mit seinem reich:

2. Predige das wort/halte an / es seye zur rechten zeit/ oder zur unzeit;straaffe/dräue/ermahne/mit aller gedult und lehre.

3. Dann es wird eine zeit seyn/ da sie die heilsame lehre nicht leiden werden ; sondern nach ihren eigenen lüsten werden sie ihnen selbst lehrer aufladen / nach dem ihnen die ohren jucken:

4. Und werden die ohren von der wahrheit wenden/ und sich zu den fablen kehrē.

5. Du aber seye nüchtern allenthalben : leide dich: thue das werck eines evangelischen predigers : richte dein amt redlich aus.

6. II. Dann ich werde schon geopfert/und die zeit meines abscheidens ist verhanden.

7. Ich hab einen guten kampf gekämpfet / ich habe den lauff vollendet/ ich habe glauben gehalten.

8. Hinfort ist mir beygelegt die krone der gerechtigkeit/ welche mir der Herr an jenem tage der gerechte richter geben wird : nicht mir aber allein / sondern auch allen die seine erscheinung lieb haben.

9. III. Fleissige dich daß du bald selbst zu mir kommest:

10. Dann Demas hat mich verlassen/und diese welt lieb gewonnen und ist gen Thessalonich gezogen : Crescens in Galatiam/Titus in Dalmatiam.

11. Lucas ist allein bey mir. Marcum nime zu dir / und bringe ihn mit dir / dann er ist mir nutzlich zum dienst.

12. Tychicum hab ich gen Ephesum gesandt.

13. Den mantel den ich zu Troada ließ bey Carpo/bringe mit / wann du kommest/ und die bücher / sonderlich aber die pergament.

14. Ale-

14. Alexander der schmid hat mir viel böses beweiset: der Herr bezahle ihm nach seinen wercken.

15. Für welchem hüte du dich auch: dann er hat unsern worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten verantwortung stuhnd niemand bey mir / sondern sie verliessen mich alle: es seye ihnen nicht zugerechnet.

17. Der Herr aber stuhnd mir bey / und stärckete mich; auf daß durch mich die predig bestätiget wurde / und alle heiden höreten: und ich bin erlöset von des löuen rachen.

18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem übel / und aushelffen zu seinem himmlischen reich / welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit: Amen.

19. Grüsse Priscam und Aquilam / und das haus Onesiphori.

20. Erastus blieb zu Corintho. Trophimum aber ließ ich zu Mileto kranck.

21. Thue fleiß daß du vor dem winter kommest. Es grüsset dich Eubulus / und Pudens / und Linus / und Claudia / und alle brüder.

22. Der Herr Jesus Christus seye mit deinem geist. Die gnade seye mit euch: Amen.

Ende der II. Epistel St. Pauli an Timotheum.

Die Epistel St. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für personen das predig-amt zu bestellen / und was der predigeren amt seye.

Paulus ein knecht Gottes / aber ein Apostel Jesu Christi / nach dem glauben der auserwehlten Gottes / und der erkanntnuß der wahrheit zur gottseligkeit:

2. In der hoffnung des ewigen lebens / welches verheissen hat / der nicht lieget / Gott vor den zeiten der welt:

3. Hat aber offenbaret zu seiner zeit sein wort / durch die predig die mir vertrauet ist / nach dem befehl Gottes unsers heilands.

4. Tito meinem rechtschaffenen sohn / nach unser beyder glauben. Gnade / barmhertzigkeit / friede / von Gott dem Vatter / und dem Herren Jesu Christo unserem heyland.

5. II. Derhalben ließ ich dich in Creta / daß du soltest vollends anrichten / da ichs gelassen habe; und besetzen die stätte hin und her mit ältesten / wie ich dir befohlen habe.

6. Wo einer ist untadelich / eines weibes mann / der gläubige kinder habe / nicht berüchtiget daß sie schwelger oder ungehorsam sind.

7. Dann ein bischoff sol untadelich seyn / als ein haushalter Gottes / nicht eigensinnig / nicht zornig / nicht ein

ein weinsäuffer / nicht pochen / nicht unehrliche handthierung treiben:
8. Sondern gastfrey / gütig / züchtig / gerecht / heilig / keusch:
9. Und halte ob dem wort / das gewiß ist / und lehren kan; auf daß er mächtig seye zu ermahnen durch die heilsame lehre / und zu straaffen die widersprecher.
10. III. Dann es sind viel freche und unnütze schwätzer und verführer / sonderlich die aus der beschneidung:
11. Welchen man muß das maul stopfen; die da gantze häuser verkehren / und lehren das nicht taugt / um schandlichen gewinns willen.
12. Es hat einer aus ihnen gesagt / ihr eigener prophet: Die Creter sind immer lügner / böse thiere / und faule bäuche.
13. Diß zeugnuß ist wahr. Um der sache willen straaffe sie scharff / auf daß sie gesund seyen im glauben /
14. Und nicht achten auf die Jüdische fablen und menschen-gebott / welche sich von der wahrheit abwenden.
15. Den reinen ist alles rein / den unreinen aber und unglaubigen ist nichts rein; sondern unrein ist beyde ihr sinn und gewissen.
16. Sie sagen sie erkennen Gott / aber mit den wercken verleugnen sie es: sintemahl sie sind / an welchen Gott greuel hat / und gehorchen nicht / und sind zu allen guten wercken untüchtig.

Das 2. Capitel.

Lebens reglen underschiedlicher standen um der gnade Gottes willen zu halten.

Du aber rede / wie sichs ziemet nach der heylsamen lehre.
2. Den alten / daß sie nüchtern seyen / ehrbar / züchtig / gesund im glauben / in der liebe / in der gedult.
3. Den alten weiberen desselbigen gleichen / daß sie sich stellen wie den heiligen ziemet / nicht lästerin seyen / nicht weinsäufferin; gute lehrerin:
4. Daß sie die jungen weiber lehren züchtig seyn / ihre männer lieben / kinder lieben;
5. Sittig seyn / keusch / häuslich / gütig / ihren männeren underthan; auf daß nicht das wort Gottes verlästeret werde.
6. Desselbigen gleichen die jungen männer ermahne / daß sie züchtig seyen.
7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum vorbilde guter wercken / mit unverfälschter lehre / mit ehrbarkeit /
8. Mit heylsamen und untadelichen worten: auf daß der widerwärtige sich schäme / und nichts habe das er von uns möge böses sagen.
9. Den knechten / daß sie ihren herren underthänig seyen / in allen dingen zu gef-

len thun/ nicht widerbellen:
10. Nicht veruntreuen; sondern alle gute treu erzeigen: auf daß sie die lehre Gottes unsers heylands zieren in allen stücken.
11. II. Dann es ist erschienen die heylsame gnade Gottes allen menschen;
12. Und züchtiget uns / daß wir sollen verläugnen das ungöttliche wesen / und die weltlichen lüste ; und züchtig / gerecht / und gottselig leben in dieser welt;
13. Und warten auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen Gottes / und unsers heylands Jesu Christi:
14. Der sich selbst für uns gegeben hat / auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit / und reinigte ihm selbst ein volck zum eigentum / das fleissig wäre zu guten wercken.
15. Solches rede / und ermahne/ und straaffe mit gantzem ernst: laß dich niemand verachten.

Das 3. Capitel.

Oberkeit zu ehren: Gottes güte zu preisen: unnütze fragen und kätzer zu meiden.

Erinnere sie / daß sie den fürsten und der obrigkeit underthan und gehorsam seyen; zu allen guten wercken bereit seyen;
2. Niemand lästeren/ nicht hadderen/ gelinde seyen/ alle sanftmühtigkeit beweisen gegen allen menschen.
3. II. Dann wir waren auch weiland unweise / ungehorsam/ irrige/ dienende den lüsten und mancherley wollüsten / und wandelten in boßheit und neid/ und hasseten uns undereinander.
4. Da aber erschien die freundlichkeit und leutseligkeit Gottes unsers heylandes;
5. Nicht um der wercken willen der gerechtigkeit / die wir gethan hätten: sondern nach seiner barmhertzigkeit machte er uns selig / durch das bad der widergeburt / und erneuerung des heiligen Geistes:
6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern heyland.
7. Auf daß wir durch desselbigen gnade gerecht und erben seyn des ewigen lebens/ nach der hoffnung: das ist je gewißlich wahr.
8. Solches will ich daß du vest lehrest; auf daß die so an Gott gläubig sind worden / in einem stand guter wercken funden werden: solches ist gut und nutze den menschen.
9. III. Der thorechten fragen aber / der geschlecht-registeren/ des zancks und streits über dem gesetz / entschlage dich: dann sie sind unnütz und eitel.
10. Einen kätzerischen menschen

schen meide / wann er einmahl und abermahl ermahnet ist:

11. Und wisse / daß ein solcher verkehret ist / und sündiget / als der sich selbst verurtheilet hat.

12. Wann ich zu dir senden werde Arteman / oder Tychicum / so komme eilends zu mir gen Nicopolin: dann daselbst hab ich beschlossen den winter zu bleiben.

13. Zenan den schrifftgelehrten / und Apollon / fertige ab mit fleiß / auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Lasse aber auch die unsern lehrnen / daß sie im stande guter wercken sich finden lassen / wo man ihr bedarff; auf daß sie nicht unfruchtbar seyen.

15. Es grüssen dich alle / die mit mir sind. Grüsse alle die uns lieben im glauben. Die gnade seye mit euch allen: Amen.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Ende der Epistel S. Pauli an Titum.

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

Pauli fürbitte für Onesimum / den bekehrten knecht.

Paulus der gebundene Christi Jesu / und Timotheus der bruder: Philemoni dem lieben und unserem gehülffen /

2. Und Appia der lieben / und Archippo unserem streitgenossen / und der gemeine in deinem hause.

3. Gnade seye mit euch und friede / von Gott unserem Vatter / und dem Herren Jesu Christo.

4. II. Ich dancke meinem Gott / und gedencke deiner allezeit in meinem gebett:

5. Nach dem ich höre von der liebe und dem glauben / welchen du hast an den Herren Jesum / und gegen alle heiligen:

6. Daß dein glaube / den wir mit einandern haben / in dir kräfftig werde / durch erkanntnuß alles des guten / das ihr habt in Christo Jesu.

7. Wir haben aber grosse freude und trost an deiner liebe; dann die hertzen der heiligen sind erquicket durch dich / lieber bruder.

8. III. Darum / wiewol ich habe grosse freudigkeit in Christo / dir zu gebieten was dir ziemet:

9. So will ich doch um der liebe willen nur vermahnen / der ich ein solcher bin / nemlich ein alter Paulus / nun aber auch ein gebundener Jesu Christi.

10. So ermahne ich dich um meines sohns willen Onesimi / den ich gezeuget habe in meinen banden;

11. Welcher weiland dir unnütze / nun aber mir und dir wol nütze ist: den hab ich wider gesandt.

12. Du aber wollest ihn/ das ist/ mein eigen hertz/ annemen.

13. IV. Dann ich wolte ihn bey mir behalten/ daß er mir an deiner statt dienet/ in den banden des Evangelii:

14. Aber ohn deinen willen wolt ichs nicht thun; auf daß dein gutes nicht wäre genötiget/ sondern freywillig.

15. Villeicht aber ist er darum eine zeitlang von dir kommen/ daß du ihn ewig wider hättest/

16. Nun nicht mehr als einen knecht/ sondern mehr dann einen knecht; einen lieben bruder/ sonderlich mir/ wie vielmehr aber dir/ beyde nach dem fleisch/ und in dem Herren?

17. So du nun mich haltest für deinen gesellen/ so wollest du ihn als mich selbst annemen.

18. So er aber dir etwas schaden gethan hat/ oder schuldig ist/ das rechne mir zu.

19. Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner hand/ ich will es bezahlen: ich schweige daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja lieber bruder/ gönne mir/ daß ich mich an dir ergetze in dem Herren.

21. V. Ich hab aus zuversicht deines gehorsams dir geschrieben: dann ich weiß/ du wirst mehr thun dann ich sage.

22. Darneben bereite mir die herberg; dann ich hoffe/ daß ich durch euer gebett euch geschencket werde.

23. Es grüsset dich Epaphras/ mein mitgefangener in Christo Jesu/

24. Marcus/ Aristarchus/ Demas/ Lucas/ meine gehülffen.

25. Die gnade unsers Herren Jesu Christi/ seye mit euerem geist: Amen.

Geschrieben von Rom/ durch Onesimum.

Ende der Epistel St. Pauli an Philemon.

Die I. Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von Gottes geistlichen gutthaten/ und der Christen gebühr.

Petrus ein Apostel Jesu Christi. Den erwehlten fremdlingen hin und her/ in Ponto/ Galatia/ Cappadocia/ Asia/ und Bithynia;

2. Nach der vorsehung Gottes des Vatters/ durch die heiligung des Geistes/ zum gehorsam und zur besprengung des bluts Jesu Christi. Gott gebe euch viel gnade und friede.

3. Gelobet seye Gott/ und der Vatter unsers Herren Jesu Christi/ der uns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergebohren hat/ zu einer lebendigen hoffnung/ durch

durch die aufferstehung Je-
su Christi von den todten:
4. Zu einem unvergängli-
chen / und unbefleckten/und
unverwelcklichen erbe / das
behalten wird im himmel/
5. Euch/die ihr aus Gottes
macht durch den glauben be-
wahret werdet zur seligkeit/
welche zubereitet ist / daß sie
offenbar werde zu der letzten
zeit.
6. In welcher ihr euch freu-
en werdet / die ihr jetz eine
kleine zeit / wo es seyn soll/
traurig seyt in mancherley
anfechtungen:
7. Auf daß euer glaube
rechtschaffen und viel köstli-
cher erfunden werde / dann
das vergängliche gold / das
durch das feuer bewähret
wird / zu lobe / preis und eh-
re / wann nun offenbaret
wird Jesus Christus;
8. Welchen ihr nicht gese-
hen und doch lieb habt/ und
nun an ihn glaubet / wiewol
ihr ihn nicht sehet / so wer-
det ihr euch freuen mit un-
aussprechlicher und herzli-
cher freude;
9. Und das ende euers glau-
bens davon bringen / nem-
lich der seelen seeligkeit.
10. Nach welcher seligkeit
haben gesucht und gefor-
schet die Propheten/ die von
der zukünfftigen gnade auf
euch geweissaget haben:
11. Und haben geforschet/
auf welche und welcherley
zeit deutete der Geist Christi/
der in ihnen war/ und zuvor
bezeuget hat die leiden die
in Christo sind/und die herr-
lichkeiten darnach.
12. Welchen es offenbaret
ist; dann sie habens nicht ih-
nen selbst / sondern uns dar-
gethan: welches euch nun
verkündiget ist/ durch die/ so
euch das Evangelium ver-
kündiget haben / durch den
heiligen Geist vom himmel
gesandt; welches auch die
engel gelustet zu schauen.
13. II. Darum/ so begürtet
die lenden euers gemühts/
seyt nüchtern/und setzet eue-
re hoffnung gantz auf die
gnade / die euch angebotten
wird durch die offenbarung
Jesu Christi/
14. Als gehorsame kinder:
und stellet euch nicht gleich
wie vorhin/ da ihr in unwis-
senheit nach den lüsten le-
betet.
15. Sondern nach dem der
euch beruffen hat/und heilig
ist/ seyt auch ihr heilig in al-
lem euerem wandel.
16. Dann es stehet geschrie-
ben: Ihr solt heilig seyn;
dann ich bin heilig.
17. Und sintemahl ihr den
zum Vatter anruffet/der ohn
ansehen der person richtet
nach eines jeglichen werck;
so führet eueren wandel / so
lang ihr hie wallet / mit
forchten.
18. Und wisset/daß ihr nicht
mit vergänglichem silber o-
der gold erlöset seyt von eue-

rem eitelen wandel / nach
vätterlicher weise :
19. Sondern mit dem theu-
ren blut Christi / als eines
unschuldigen und unbefleck-
ten lamms :
20. Der zwar zuvor verse-
hen ist / ehe der welt grund
gelegt war / aber offenbaret
zu den letzten zeiten / um
euert willen ;
21. Die ihr durch ihn glau-
bet an Gott / der ihn aufer-
wecket hat von den todten /
und ihm die herrlichkeit ge-
geben / auf daß ihr glauben
und hoffnung zu Gott haben
möchtet.
22. Und machet keusch eue-
re seelen im gehorsam der
wahrheit / durch den Geist /
zu ungefärbter bruder-liebe ;
und habt euch under einan-
dern brünstig lieb / aus rei-
nem hertzen ;
23. Als die da widerum ge-
bohren sind / nicht aus ver-
gänglichem / sonderen aus
unvergänglichem saamen ;
nemlich aus dem lebendigen
wort Gottes / das da ewiglich
bleibet.
24. Dann alles fleisch ist
wie gras / und alle herrlich-
keit des menschen wie des
grases blume : das gras
ist verdorret / und die blume
abgefallen :
25. Aber des Herren wort
bleibet in ewigkeit. Das ist
aber das wort / welches un-
der euch verkündiget ist.

Das 2. Capitel.

Vom amt der widergebornen :
item unterthanen und knechte.

So leget nun ab alle
boßheit / und allen be-
trug / und heucheley /
und neid / und alles affter-
reden.
2. Und seyt begirig nach
der vernünftigen lauteren
milch / als die jetz-gebohrne
kindlein ; auf daß ihr durch
dieselbe zunemet :
3. So ihr anders geschmä-
cket habt / daß der Herr
freundlich ist.
4. Zu welchem ihr kommen
seyt / als zu dem lebendigen
stein / der von den menschen
verworffen / aber bey Gott ist
er auserwehlet und köstlich.
5. Und auch ihr / als die le-
bendige steine / bauet euch
zum geistlichen hause / und
zum heiligen priestertum /
zu opferen geistliche opfer /
die Gott angenehm sind
durch Jesum Christum.
6. Darum stehet in der
Schrifft : Sihe da / ich lege
einen außerwehlten köstli-
chen eckstein in Zion ; und
wer an ihn glaubet / der soll
nicht zu schanden werden.
7. Euch nun die ihr glaubet /
ist er köstlich ; den ungläubi-
gen aber ist der stein / den die
bauleute verworffen haben /
und zum eckstein worden ist /
8. Ein stein des anstossens /
und ein fels der ärgernuß /
die sich stossen an dem wort /
und glauben nicht daran /
darauff sie gesetzet sind.

9. Ihr aber seyt das auserwehlte geschlecht/das königliche priestertum / das heilige volck/das volck des eigentums: daß ihr verkündigen sollt die tugend deß der euch beruffen hat von der finsternuß zu seinem wunderbaren liecht.

10. Die ihr weiland nicht ein volck waret / nun aber Gottes volck seyt; und weiland nicht in gnaden waret/ nun aber in gnaden seyt.

11. Liebe brüder / ich ermahne euch/als die fremdlingen und pilger / enthaltet euch von den fleischlichen lüsten/welche wider die seele streiten:

12. Und führet einen guten wandel under den heyden/ auf daß die so von euch afterreden/als von übelthäteren/euere gute wercke sehen/ und Gott preisen / wanns nun an den tag komen wird.

13. II. Seyt underthan aller menschlichen ordnung / um des Herrn willen; es seye dem könige/als dem oberstē;

14. Oder den hauptleuten/ als den gesandten von ihm: zur raache über die übelthäter/und zu lobe der fromen.

15. Dann das ist der wille Gottes/daß ihr mit wolthun verstopfet die unwissenheit der thorechten menschen:

16. Als die freyen/und nit als hättet ihr die freyheit zum deckel der boßheit/sondern als die knechte Gottes.

17. Thut ehre jedermann, Habt die brüder lieb. Förchtet Gott. Ehret den könig.

18. Ihr knechte/seyt underthan mit aller forcht den herren; nicht allein den gütigen und gelinden/ sondern auch den wunderlichen.

19. Dann das ist gnade / so jemand um des gewissens willen zu Gott das übel vertragt/uñ leidet das unrecht.

20. Dann was ist das für ein ruhm / so ihr um missethat willen streiche leidet ? Aber wann ihr um wolthat willen leidet und erduldet/ das ist gnade bey Gott.

21. Dann dazu seyt ihr beruffen: sintemahl auch Christus gelitten hat für uns / und uns ein vorbild gelassen/daß ihr sollet nachfolgen seinen fußstapfen:

22. Welcher keine sünde gethan hat/ist auch kein betrug in seinem munde erfunden.

23. Welcher nicht wider schalt/da er gescholten ward; nicht dräuete / da er litte: er stellete es aber dem heim/ der da recht richtet.

24. Welcher unsere sünden selbst geopferet hat an seinem leibe/auf dem holtz; auf daß wir der sünde abgestorben/der gerechtigkeit leben: durch welches wunden ihr seyt heyl worden.

25. Dañ ihr waret wie die irrende schaaffe: aber ihr seyt nun bekehret zu dem hirten und bischoff euerer seelen.

Das

Das 3. Capitel.

Vom amt der eheleuten: gedult und beständigkeit: Christi höllenfahrt/ tauff und erhöhung.

Desselbigengleichen sollen die weiber ihren männeren underthan seyn: auf daß auch die so nicht glauben an das wort/ durch der weiber wandel ohne wort gewonnen werden;

2. Wann sie ansehen euern keuschẽ wandel in der forcht

3. Welcher geschmuck soll nicht außwendig seyn mit haarflechten/ und gold umhängen/ oder kleider anlegẽ:

4. Sondern der verborgene mensch des hertzen unverruckt/ mit sanfftem und stillem geist/ das ist köstlich vor Gott.

5. II. Dann also haben sich auch vor zeiten die heilige weiber geschmucket/ die ihre hoffnung auff Gott setzten/ und ihren männeren underthan waren.

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war/ und hieß ihn herr: welcher töchter ihr worden seyt/ so ihr wol thut/ und nicht so schüchtern seyt.

7. III. Desselbigen gleichen ihr männer/ wohnet bey ihnen mit vernunfft/ und gebt dem weiblichen als dem schwächsten werckzeuge seine ehre/ als auch miterben der gnade des lebens; auf daß euer gebett nicht verhindert werde.

8. IV. Endlich aber/ seyt allesamt gleich gesinnet/ mitleidig/ brüderlich/ barmhertzig/ freundlich.

9. Vergeltet nicht böses mit bösem/ oder scheltwort mit scheltwort: sondern dagegen segnet; und wisset/ daß ihr dazu beruffen seyt/ daß ihr den segen beerbet.

10. Dann wer leben will/ und gute tage sehen/ der schweige seine zunge/ daß sie nichts böses rede/ und seine lippen/ daß sie nicht triegen:

11. Er wende sich vom bösen/ und thue gutes; er suche friede/ und jage ihm nach.

12. Dann die augen des Herren sehen auf die gerechten/ und seine ohren auf ihr gebätt: das angesicht aber des Herren sihet auf die da böses thun.

13. Und wer ist/ der euch schaden könnte/ so ihr dem guten nachkommet?

14. Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen/ so seyt ihr doch selig. Förchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht/ und erschrecket nicht.

15. Heiliget aber Gott den Herren in eueren hertzen. Seyt aber allezeit bereit zur verantwortung jedermann/ der grund fordert der hoffnung die in euch ist; und das mit sanftmühtigkeit und forcht.

16. Und habt ein gut gewissen; auf daß die so von euch affterreden/ als von übelthäteren/ zu schanden werden/

daß

daß sie geschmähet haben euern guten wandel in Christo.

17. Dann es ist besser/ so es Gottes wille ist/ daß ihr von wolthat wegen leidet / dann von übelthat wegen.

18. Sintemahl auch Christus einmahl für unsere sünde gelitten hat/ der gerechte für die ungerechten; auf daß er uns Gott opferte: und ist getödet nach dem fleisch/ aber lebendig gemacht nach dem Geist.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen / und hat geprediget den geisteren im gefängnuß/

20. Die etwa nicht glaubeten/ da Gott einsmahls harrete/ und gedult hatte/ zu den zeiten Noe/ da man die arche zurüstete/ in welcher wenig/ das ist / acht seelen behalten wurden durchs wasser.

21. Welches nun auch uns selig macht/ in der tauffe/ die durch jenes bedeutet ist: nicht das abthun des unflats am fleisch / sondern der bund eines guten gewissens mit Gott / durch die auferstehung Jesu Christi:

22. Welcher ist zur rechten Gottes in den himmel gefahren/ und sind ihm underthan die engel / und die gewaltigen/ und die kräfften.

Das 4. Capitel.

Vom nutzen des creutzes und der gedult darinn/ samt anderen tugenden.

Weil nun Christus im fleisch für uns gelitten hat / so wapnet euch auch mit demselbigen sinne. Dann wer am fleisch leidet/ der höret auf von sünden:

2. Daß er hinfort/ was noch hinderstelliger zeit im fleisch ist / nicht der menschen lüsten / sondern dem willen Gottes lebe.

3. Dann es ist genug/ daß wir die vergangene zeit des lebens zugebracht haben nach heidnischem willen / da wir wandelten in unzucht / lüsten/ trunckenheit/ fresserey/ saufferey / und greulichen abgöttereyen.

4. Das befremdet sie/ daß ihr nicht mit ihnen lauffet in dasselbige wüste unordenliche wesen/ und lästeren.

5. Welche werden rechenschaft geben / dem der bereit ist zu richten die lebendigen und die todten.

6. Dann dazu ist auch den todten das Evangelium verkündiget/ auf daß sie gerichtet werden nach den menschen am fleisch / aber im geist Gott leben.

7. II. Es ist aber nahe kommen das ende aller dingen: so seyt nun mässig und nüchtern zum gebett.

8. Vor allen dingen aber habt under einandern eine brünstige liebe: dann die liebe decket auch der sünden menge.

9. Seyt gastfrey under einander ohne murmeln.
10. Und dienet einandern/ ein jeglicher mit der gaabe die er empfangen hat / als die guten haushalter der mancherley gnaden Gottes.
11. So jemand redet / daß ers rede / als Gottes wort. So jemand ein amt hat/ daß ers thue / als aus dem vermögen das Gott darreichet; auf daß in allen dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christum / welchem sey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit: Amen.
12. III. Ihr lieben / lasset euch die hitze so euch begegnet nicht befremden / die euch widerfahret / daß ihr versucht werdet ; als widerfuhre euch etwas seltzames:
13. Sondern freuet euch/ daß ihr mit Christo leidet ; auf daß ihr auch zur zeit der offenbarung seiner herzlichkeit freude und wonne haben möget.
14. Selig seyt ihr / wann ihr geschmäher werdet über dem namen Christi: dann der Geist / der ein Geist der herzlichkeit und Gottes ist/ ruhet auf euch : bey ihnen ist er verlästeret / aber bey euch ist er gepreiset.
15. Niemand aber under euch leide als ein mörder/ oder dieb / oder übelthäter/ oder der in ein fremd amt greiffet.
16. Leidet er aber als ein Christ / so schäme er sich nicht : er ehre aber Gott in solchem fall.
17. Dann es ist zeit/ daß anfange das gericht an dem hause Gottes. So aber zu erst an uns / was will es für ein ende werden mit denen die dem Evangelio Gottes nicht glauben?
18. Und so der gerechte kaum erhalten wird/ wo will der gottlose und sünder erscheinen?
19. Darum/ welche da leiden nach Gottes willen/ die sollen ihm ihre seelen befehlen /als dem treuen schöpfer in guten wercken.

Das 5. Capitel.

Vom amt der ältesten / der jugend / und aller Christen in gemein.

DJe ältesten so under euch sind/ermahne ich der mit-älteste / und zeuge der leiden die in Christo sind/ und theilhafftig der herzlichkeit die offenbaret werden soll :
2. Weydet die heerde Christi/ so euch befohlen ist ; und sehet wol zu / nicht gezwungen/ sondern williglich nicht um schändlichen gewinns willen/ sondern von hertzengrund:
3. Nicht als die übers volck herzschen ; sondern werdet vorbilde der heerde.
4. So werdet ihr/ wann erscheinen wird der ertz-hirte/

die unverwelckliche krone der ehren empfangen.

5. Desselbigen gleichen ihr jungen/ seyt underthan den ältesten. Allesamt seyt under einandern underthan/ und haltet vest an der demuht: dann Gott widerstehet den hoffärtigen; aber den demühtigen gibt er gnade.

6. So demühtiget euch nun under die gewaltige hand Gottes/ daß er euch erhöhe zu seiner zeit.

7. Alle euere sorge werffet auf ihn: dann er sorget für euch.

8. Seyt nüchtern und wachet: dann euer widersacher der teufel gehet umher wie ein brüllender löue/ und suchet welchen er verschlinge;

9. Dem widerstehet vest im glauben: und wisset/ daß eben dieselbige leiden über euere brüder in der welt gehen.

10. II. Der Gott aber aller gnade/ der uns beruffen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo Jesu; derselbige wird euch/ die ihr eine kleine zeit leidet/ vollbereiten/ stärcken/ kräfftigen/ gründen.

11. Demselbigen seye ehre und macht/ von ewigkeit zu ewigkeit: Amen.

12. Durch eueren treuen bruder Sylvanum/ als ich achte/ hab ich euch ein wenig geschrieben/ zu ermahnen/ und zu bezeugen/ daß das die rechte gnade Gottes ist/ darinnen ihr stehet.

13. Es grüssen euch/ die samt euch auserwehlet sind zu Babylon/ und mein sohn Marcus.

14. Grüsset euch under einander mit dem kuß der liebe. Friede seye mit allen/ die in Christo Jesu sind: Amen.

Ende der I. Epistel St. Petri.

Die II. Epistel St. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des glaubens fruchtbarkeit in guten wercken/ und lob heiliger Schrifft.

Simon Petrus/ ein knecht und Apostel Jesu Christi. Denen die mit uns eben denselbigen theuren glauben überkommen haben/ in der gerechtigkeit die unser Gott gibt/ und der Heiland Jesus Christus.

2. Gott gebe euch viel gnade und friede/ durch das erkanntnuß Gottes und Jesu Christi unsers Herren.

3. II. Nachdem allerley seiner göttlichen krafft/ was zum leben und göttlichem wandel dienet/ uns geschencket ist/ durch die erkanntnuß dessen der uns beruffen hat durch seine herrlichkeit und tugend;

4. Durch welche uns die theuren und allergrössesten verheissungen geschencket sind/ nemlich daß ihr durch

dassel-

dasselbige theilhafftig wer-
det der göttlichen natur / so
ihr fliehet die vergängliche
lust der welt.
5. So wendet allen eueren
fleiß daran / und reichet dar
in euerem glauben tugend/
und in der tugend beschei-
denheit/
6. Und in der bescheiden-
heit mässigkeit / und in der
mässigkeit gedult/und in der
gedult gottseligkeit/
7. Und in der gottseligkeit
brüderliche liebe/ und in der
brüderlichen liebe gemeine
liebe.
8. Dann wo solches reich-
lich bey euch ist/wird es euch
nicht faul noch unfruchtbar
seyn lassen / in der erkannt-
nuß unsers Herren Jesu
Christi.
9. Welcher aber solches
nicht hat / der ist blind/ und
tappet mit der hand / und
vergisset der reinigung sei-
ner vorigen sünden.
10. Darum/ liebe brüder/
thut desto mehr fleiß/eueren
beruff und erwehlung fest
zu machen : dann wo ihr sol-
ches thut / werdet ihr nicht
straucheln ;
11. Und also wird euch
reichlich dargereichet wer-
den der eingang zu dem ewi-
gen reich unsers Herren und
Heylands Jesu Christi.
12. III. Darum will ichs
nicht lassen / euch allezeit
solches zu errinneren ; wie-
wol ihr es wisset / und ge-
stärcket seyt in der gegen-
wärtigen wahrheit.
13. Dann ich achte es billich
seyn / so lang ich in dieser
hütten bin/euch zu erwecken
und zu errinneren.
14. Dann ich weiß/daß ich
meine hütte bald ablegen
muß: wie mir dann auch un-
ser Herr Jesus Christus er-
öffnet hat.
15. Ich will aber fleiß thun/
daß ihr allenthalben habt
nach meinem abscheid solchs
im gedächtnuß zu halten.
16. IV. Dann wir haben
nicht den klugen fabeln ge-
folget / da wir euch kund ge-
than haben die krafft und
zukunfft unsers Herren Je-
su Christi : sondern wir ha-
ben seine herrlichkeit selber
gesehen ;
17. Da er empfienge von
Gott dem Vatter ehre und
preis/ durch eine stimme/die
zu ihm geschah von der gros-
sen herrlichkeit / dermassen :
Diß ist mein lieber Sohn/an
dem ich wolgefallen habe.
18. Und diese stimme haben
wir gehöret vom himmel
bracht / da wir mit ihm wa-
ren auf dem heiligen berge.
19. Wir haben ein vestes
prophetisches wort / und ihr
thut wol/daß ihr darauf ach-
tet ; als auf ein liecht / das
da scheinet in einem dun-
ckeln ort / bis der tag anbre-
che / und der morgenstern
aufgehe in eueren hertzen.
20. Und das sollt ihr für
das erste wissen / daß keine
weis-

weissagung in der Schrifft geschicht auß eigener außlegung.

21. Dann es ist noch nie keine weissagung auß menschlichem willen hervorgebracht/ sondern die heiligen menschen Gottes haben geredt/ getrieben von dem heiligen Geist.

Das 2. Capitel.

Von falschē lehreren/ihrer straf und verführischem wandel.

Es wären aber auch falsche propheten under dem volk/wie auch under euch seyn werden falsche lehrer/die neben einführen werden verderbliche secten / und verleugnen den Herzen/der sie erkaufft hat/ und werden über sich selbst führen ein schnell verdamnuß.

2. Und viel werden nachfolgen ihrem verderben: durch welche wird der weg der wahrheit verlästert werden.

3. Und durch geitz mit erdichteten worten werden sie an euch handthieren: von welchen das urtheil von langem her nichtsäumig ist/und ihre verdammnuß schlaaffet nicht.

4. II. Dañ so Gott der engeln/ die gesündiget haben / nicht verschonet hat/sondern hat sie mit ketten der finsternuß zur hölle verstossen / und übergeben/daß sie zum gericht behalten werden.

5. Und hat nicht verschonet der vorigen welt/sondern bewahret Noe/den prediger der gerechtigkeit/ selb acht / und führete die sündflut über die welt der gottlosen.

6. Und hat die stätte Sodoma und Gomorra zu aschen gemacht/umkehret und verdammt/darmit ein exempel gesetzet denen gottlosen/die hernach kommen wurden.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot / welchem die schandlichen leute alles leyd thaten mit ihrem unzüchtigen wandel.

8. Dann dieweil er gerecht war / und under ihnen wohnet/daß ers sehen und hören muste / quäleten sie die gerechte seele von tag zu tag mit ihren ungerechten wercken.

9. Der Herr weißt die gottseligen auß der versuchung zu erlösen / die ungerechten aber behalten zum tage des gerichts zu peinigen.

10. Allermeist aber die/so da wandeln nach dem fleisch in der unreinen lust/und die herrschafften verachten/dürstig/ eigensinnig/nicht erzittern die majestätē zu lästern.

11. So doch die engel / die grössere stärcke und macht haben / nicht ertragen das lästerliche gericht wider sich vom Herzen.

12. III. Aber sie sind wie die unvernünfftige thiere / die von natur darzu gebohren sind daß sie gefangen und

geschlachtet werden: lästern davon sie nichts wissen/und werden in ihrem verderblichen wesen umkommen/und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen.

13. Sie achtens für wollust das zeitliche wolleben/sie sind schande und laster / prangen von euern allmosen/prassen mit dem euern:

14. Haben augen voll ehebruchs/lassen ihnen die sünde nicht wehren / locken an sich die leichtfertigen seelen/ haben ein hertz durchtrieben mit geitz/verfluchte leute:

15. Verlassen den richtigen weg/und gehen irre/und folgen nach dem wege Balaam/ des sohns Bosor / welchem geliebte der lohn der ungerechtigkeit:

16. Hatte aber eine straaffe seiner übertrettung/nemlich das stumme lastbare thier redete mit menschen-stimme / und wehrete des propheten thorheit.

17. Das sind brünnen ohne wasser / und wolcken vom wind-wirbel umgetrieben: welchē behalten ist ein dunckel finsternuß in ewigkeit.

18. IV. Dann sie reden stoltze wort/da nichts hinder ist; und reitzen durch unzucht zur fleischlichen lust diejenigen/die recht entrunnen waren / und nun im irrtum wandlen/

19. Und verheissen ihnen freyheit / so sie selbst knechte des verderbens sind. Dann von welchem jemand überwunden ist/ deß knecht ist er worden.

20. Dann so sie entflohen sind dem unflat der welt / durch die erkanntnuß des Herren und heylands Jesu Christi/ werden aber widerum in dieselbigen geflochten und überwunden/ist mit ihnen das letste ärger worden dann das erste.

21. Dañ es wäre ihnen besser / daß sie den weg der gerechtigkeit nicht erkennet hätten; dann daß sie ihn erkennen / und sich kehren von dem heiligen gebott/ das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre sprichwort: Der hund frißt wider/was er gespeyet hat; und die sau weltzet sich nach der schwemme wider im koht.

Das 3 Capitel.

Von den letsten zeiten: Christi zukunfft/und würdiger bereitschafft.

Daß ist die andere epistel/die ich euch schreibe/ ihr lieben; in welcher ich erwecke und erinnere eueren lauteren sinn:

2. Daß ihr gedencket an die worte die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten: und an unser gebott/ die wir sind Apostel des Herren und Heylands.

3. II. Und wisset das aufs erste/ daß in den letzten tagen

gen kommen werden spöt-
ter / die nach ihren eigenen
lüsten wandeln /
4. Und sagen: Wo ist die
verheissung seiner zukunfft?
Dann nach dem die vätter
entschlaaffen sind / bleibt es
alles / wie es von anfang der
creatur gewesen ist.
5. III. Aber muhtwillens
wollen sie nicht wissen / daß
der himmel vorzeiten auch
war / dazu die erde aus was-
ser und im wasser bestanden
durch Gottes wort.
6. Dannoch war zu der zeit
die welt durch dieselbigen
mit der sündflut verderbet.
7. Also auch der himmel
jetzund und die erde / werden
durch sein wort gesparet /
daß sie zum feuer behalten
werdē am tage des gerichts
und der verdammnuß der
gottlosen menschen.
8. Eins aber seye euch un-
verhalten / ihr lieben / daß
ein tag vor dem Herren ist
wie tausend jahre / und tau-
send jahre wie ein tag.
9. Der Herr verzeucht nicht
die verheissung / wie es etli-
che für einen verzug achten;
sondern er hat gedult mit
uns / und will nicht daß je-
mand verlohren werde / son-
dern daß sich jedermann zur
busse kehre.
10. Es wird aber des Her-
ren tag kommen / als ein dieb
in der nacht: in welchem die
himmel zergehen werden
mit grossem krachen / die ele-
mente aber werden für hitze
zerschmeltzen / und die erde
und die wercke die darinnen
sind / werden verbrennen.
11. IV. So nun das alles sol
zergehen / wie solt ihr dann
geschickt seyn mit heiligem
wandel und gottseligem
wesen?
12. Daß ihr wartet und ei-
let zu der zukunfft des tages
des Herren; in welchem die
himmel vom feur zergehen /
und die element für hize zer-
schmeltzen werden.
13. Wir warten aber eines
neuen himmels / und einer
neuen erden / nach seiner
verheissung / in welchen ge-
rechtigkeit wohnet.
14. Darum meine lieben /
dieweil ihr darauff warten
sollet / so thut fleiß / daß ihr
vor ihm unbefleckt und un-
sträfflich im frieden erfun-
den werdet:
15. V. Und die gedult un-
sers Herren achtet für euere
seligkeit. Als auch unser lie-
ber bruder Paulus / nach der
weisheit die ihm gegeben
ist / euch geschrieben hat:
16. Wie er auch in allen
briefen davon redet: in
welchen sind etliche dinge
schwär zu verstehen; welche
verirren die ungelehrigen
und leichtfertigen / wie auch
die andere schrifften / zu ih-
rem eigenen verdamnuß.
17. Ihr aber / meine lieben /
weil ihr das zuvor wisset / so
verwahret euch / daß ihr
nicht durch irrtum der

ruchlosen leuten samt ihnen verführet werdet / und entfallet aus euerer eigenen vestung.

18. Wachset aber in der gnade und erkanntnuß unsers Herren und Heilands Jesu Christi. Demselbigen seye ehre/nun und zu ewigen zeiten: Amen.

Ende der II. Epistel St. Petri.

Die I. Epistel St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi person: seinem geoffenbareten wort: und wahrer busse.

DAs da von anfang war / das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit unseren augen / das wir beschauet haben / und unsere hände betastet haben / vom wort des lebens/

2. Und das leben ist erschienen / und wir haben gesehen/ und zeugen/ und verkündigen euch das leben das ewig ist; welches war bey dem Vatter / und ist uns erschienen.

3. II. Was wir gesehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch: auf daß auch ihr mit uns gemeinschafft habet / und unsere gemeinschafft seye mit dem Vatter und mit seinem Sohn Jesu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch / auf daß euere freude völlig seye.

5. Und das ist die verkündigung / die wir von ihme gehöret haben und euch verkündigen / daß Gott ein liecht ist/und in ihm ist keine finsternuß.

6. III. So wir sagen / daß wir gemeinschafft mit ihm haben/ und wandeln im finsternuß / so liegen wir / und thun nicht die wahrheit.

7. So wir aber im liecht wandeln/wie er im liecht ist/ so haben wir gemeinschafft under einandern; und das blut Jesu Christi seines Sohns machet uns rein von aller sünde.

8. So wir sagen / wir haben keine sünde / so verführen wir uns selbst / und die wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber unsere sünden bekeñen / so ist er getreu und gerecht / daß er uns die sündẽ vergibt / und reiniget uns von aller untugend.

10. So wir sagen/ wir haben nicht gesündiget/ so machen wir ihn zum lügner / und sein wort ist nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Christentums grund/ kennzeichen / innhalt und ende/ feinden und erhaltung.

MEine kindlein / solches schreibe ich euch/ auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündi-

get/ so haben wir einen für-
sprecher bey dem Vatter/
Jesum Christum / der ge-
recht ist:
2. Und derselbige ist die
versöhnung für unsere sün-
den: nicht allein aber für die
unsere / sondern auch für
der gantzen welt.
3. II. Und an dem mercken
wir / daß wir ihn kennen/ so
wir seine gebotte halten.
4. Wer da saget: Ich ken-
ne ihn; und halt seine gebott
nicht/ der ist ein lügner/ und
in solchem ist keine warheit.
5. Wer aber sein wort halt/
in solchem ist wahrlich die
liebe Gottes vollkommen.
Daran erkennen wir / daß
wir in ihm sind.
6. Wer da saget daß er in
ihm bleibet / der soll auch
wandeln / gleich wie er ge-
wandelt hat.
7. Brüder/ ich schreibe euch
nicht ein neu gebott/ sonde-
ren das alte gebott / das ihr
habt von anfang gehabt.
Das alte gebott ist das wort/
das ihr von anfang gehöret
habt.
8. Widerum ein neu ge-
bott schreibe ich euch/daß da
wahrhafftig ist bey ihm und
bey euch: dann die finster-
nuß ist vergangen / und das
wahre liecht scheinet jetz.
9. Wer da saget / er seye
im liecht/ und hasset seinen
bruder/ der ist noch im fin-
sternuß.
10. Wer seinen bruder lie-
bet/ der bleibt im liecht/und
ist kein ärgernuß bey ihm.
11. Wer aber seinen bruder
hasset/ der ist im finsternuß/
und bleibet im finsternuß/
und weißt nicht wo er hin-
gehet: dann die finsternuß
haben seine augen verblen-
det.
12. III. Liebe kindlein / ich
schreibe euch / daß euch die
sünden vergeben werden
durch seinen namen.
13. Ich schreibe euch vät-
teren/ dann ihr kennet den
der von anfang ist. Ich
schreibe euch jünglingen/
dann ihr habt den böswicht
überwunden.
14. Ich schreibe euch kin-
deren/dann ihr kennet den
Vatter. Ich hab euch vätte-
ren geschrieben/ daß ihr den
kennet / der von anfang ist.
Ich hab euch jünglingen
geschrieben / daß ihr starck
seyt/ und das wort Gottes
bey euch bleibet / und den
böswicht überwunden habt.
15. Habt nicht lieb die
welt / noch was in der welt
ist. So jemand die welt lieb
hat/in dem ist nicht die liebe
des Vatters.
16. Dann alles was in der
welt ist / nemlich des flei-
sches lust/und der augenlust/
und hoffärtiges leben / ist
nicht vom Vatter / sondern
von der welt.
17. Und die welt vergehet
mit ihrer lust: Wer aber
den willen Gottes thut/ der
bleibet in ewigkeit.

18. IV.

18. IV. Kinder / es ist die letste stunde / und wie ihr gehöret habt / daß der widerchrist kommt / und nun sind viel widerchristen worden: daher erkennen wir / daß die letste stunde ist.

19. Sie sind von uns ausgegangen / aber sie waren nicht von uns: dann wo sie von uns gewesen wären / so wären sie ja bey uns geblieben; aber auf daß sie offenbar wurden / daß sie nicht alle von uns sind.

20. Und ihr habt die salbung von dem der heilig ist / und wisset alles.

21. Ich hab euch nicht geschrieben / als wisset ihr die wahrheit nicht; sondern ihr wisset sie / und wisset daß keine lügen aus der wahrheit kommt.

22. Wer ist ein lügner / ohn der da leügnet / daß Jesus der Christus seye? Das ist der widerchrist / der den Vatter und den Sohn leugnet.

23. Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vatter nicht.

24. V. Was ihr nun gehöret habt von anfang / das bleibe bey euch. So bey euch bleibet was ihr von anfang gehöret habt / so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vatter bleiben.

25. Und das ist die verheissung / die er uns verheissen hat / das ewige leben.

26. Solches hab ich euch geschrieben von denen die euch verführen.

27. Und die salbung / die ihr von ihm empfangen habt / bleibet bey euch. Und dörffet nicht / daß euch jemand lehre / sondern wie euch die salbung allerley lehret / so ist es wahr / und ist keine lugen. Und wie sie euch gelehret hat / so bleibet bey demselbigen.

28. Und nun kindlein / bleibet bey ihm / auf daß / wann er offenbaret wird / daß wir freudigkeit haben / und nicht zu schanden werden vor ihm in seiner zukunfft.

29. So ihr wisset / daß er gerecht ist / so erkennet auch / daß wer recht thut / der ist von ihm gebohren.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Christen herrlichkeit / eigenschafften / kreutz und trost.

Sehet / welch eine liebe hat uns der Vatter erzeiget / daß wir Gottes kinder sollen heissen. Darum kennet euch die welt nicht / dann sie kennet ihn nicht.

2. Meine lieben / wir sind nun Gottes kinder / und ist noch nicht erschienen was wir seyn werden. Wir wissen aber / wann es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden: dann wir werden ihn sehen / wie er ist.

3. Und ein jeglicher / der solche hoffnung hat zu ihm / der reiniget

reiniget sich / gleich wie er
auch rein ist.
4. Wer sünde thut / der thut
das unrecht / und die sünde
ist das unrecht.
5. Und ihr wisset / daß er ist
erschienen auf daß er unse-
re sünden wegnähme: und ist
keine sünde in ihm.
6. Wer in ihm bleibet / der
sündiget nicht: wer da sün-
diget / der hat ihn nicht gese-
hen noch erkennt.
7. Kindlein / lasset euch
niemand verführen. Wer
recht thut / der ist gerecht /
gleich wie er gerecht ist.
8. Wer sünde thut / der ist
vom teufel: dann der teufel
sündiget von anfang. Dar-
zu ist erschienen der Sohn
Gottes / daß er die wercke des
teufels zerstöre.
9. Wer aus Gott gebohren
ist / der thut nicht sünde: dann
sein saame bleibet bey ihm /
und kan nicht sündigen; dann
er ist von Gott gebohren.
10. Daran wirds offenbar /
welche die kinder Gottes /
und die kinder des teufels
sind. Wer nicht recht thut /
der ist nicht von Gott / und
wer nicht seinen bruder lieb
hat.
11. Dann das ist die bott-
schafft / die ihr gehöret habet
von anfang / daß wir uns un-
der einandern lieben sollen.
12. Nicht wie Cain / der von
dem argen war / und erwür-
gete seinen bruder. Und war-
um erwürgete er ihn? daß
seine wercke böse waren / und
seines bruders gerecht.
13. Verwundert euch nicht /
meine brüder / ob euch die
welt hasset.
14. Wir wissen / daß wir aus
dem tode in das leben kom-
men sind; dann wir lieben
die brüder. Wer den bruder
nit liebet der bleibet im tode.
15. Wer seinen bruder has-
set / der ist ein todschläger.
Und ihr wisset / daß ein tod-
schläger nicht hat das ewige
leben bey ihm bleibend.
16. Daran haben wir er-
kennt die liebe / daß er sein
leben für uns gelassen hat;
und wir sollen auch das le-
ben für die brüder lassen.
17. Wann aber jemand di-
ser welt güter hat / und sihet
seinen bruder darben / und
schließt sein hertz vor ihm zu /
wie bleibet die liebe Gottes
bey ihm?
18. Meine kindlein / lasset
uns nicht lieben mit wor-
ten / noch mit der zungen;
sondern mit der that und
mit der wahrheit.
19. Daran erkennen wir /
daß wir aus der wahrheit
sind / und können unsere her-
tzen vor ihme stillen;
20. Daß so unser hertz uns
verdammt / daß Gott grösser ist
dann unser hertz / und erken-
net alle dinge.
21. Ihr lieben / so uns unser
hertz nicht verdammt / so ha-
ben wir eine freudigkeit zu
Gott:
22. Und was wir bitten /
wer-

werden wir von ihm ne-
men; dann wir halten seine
gebotte/ und thun was vor
ihm gefällig ist.
23. Und das ist sein gebott/
daß wir glauben an den na-
men seines Sohns Jesu
Christi / und lieben uns un-
der einandern / wie er uns
ein gebott gegeben hat.
24. Und wer sein gebott
halt/ der bleibet in ihm/ und
er in ihm. Und daran erken-
nen wir / daß er in uns blei-
bet / an dem Geist den er
uns gegeben hat.

Das 4. Capitel.

Prüfung der falschen lehreren: mit vermahnung zur brüderlichen liebe.

Ihr lieben / glaubet
nicht einem jeglichen
geist / sondern prüfet
die geister / ob sie von Gott
sind: dann es sind viel fal-
sche propheten außgegan-
gen in die welt.
2. Daran solt ihr den geist
Gottes erkennen. Ein jegli-
che geist/ der da bekeñet/ daß
Jesus Christus ist in das
fleisch kommen / der ist von
Gott.
3. Und ein jeglicher geist/
der da nicht bekennet / daß
Jesus Christus ist in das
fleisch kommen / der ist nicht
von Gott. Und das ist der
geist des widerchrists / von
welchem ihr habt gehöret /
daß er kommen werde / und
ist jetz schon in der welt.
4. Kindlein / ihr seyt von
Gott / und habt jene über-
wunden: dann der in euch
ist / ist grösser dann der in
der welt ist.
5. Sie sind von der welt/
darum reden sie von der
welt/ und die welt höret sie.
6. Wir sind von Gott/ und
wer Gott erkennet/ der höret
uns. Welcher nicht von Gott
ist/ der höret uns nicht. Da-
ran erkennen wir den Geist
der wahrheit / und den geist
des irrtums.
7. II. Ihr lieben/ lasset uns
under einander lieb haben:
dann die liebe ist von Gott;
und wer lieb hat / der ist von
Gott gebohren / und kennet
Gott.
8. Wer nicht lieb hat / der
kennet Gott nicht: dann
Gott ist die liebe.
9. Daran ist erschienen die
liebe Gottes gegen uns/ daß
Gott seinen eingebohrnen
Sohn gesandt hat in die
welt/ daß wir durch ihn le-
ben sollen.
10. Darinnen stehet die lie-
be / nicht daß wir Gott ge-
liebet haben/ sondern daß er
uns geliebet hat / und ge-
sandt seinen Sohn/ zur ver-
söhnung für unsere sünden.
11. Ihr lieben / hat uns
Gott also geliebet/ so sollen
wir uns auch under einan-
der lieben.
12. Niemand hat Gott je-
mahls gesehen. So wir uns
under einander lieben / so
bleibet

bleibt Gott bey uns/und seine liebe ist völlig in uns.

13. Daran erkennen wir/ daß wir in ihm bleiben/ und er in uns/ daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und wir haben gesehen/ und zeugen/ daß der Vatter den Sohn gesandt hat zum Heyland der welt.

15. Welcher nun bekennet/ daß Jesus Gottes Sohn ist/ in dem bleibet Gott/ und er in Gott.

16. Und wir haben erkennt und geglaubet die liebe/ die Gott zu uns hat. Gott ist die liebe/ und wer in der liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ und Gott in ihm.

17. Daran ist die liebe völlig bey uns/ auf das wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts: dann gleich wie er ist/ so sind auch wir in dieser welt.

18. Forcht ist nicht in der liebe/ sondern die völlige liebe treibet die forcht auß: dann die forcht hat pein; wer sich aber fürchtet/ der ist nicht völlig in der liebe.

19. Lasset uns ihn lieben/ daß er hat uns zuerst geliebet

20. So jemand spricht: Ich liebe Gott/ und hasset seinen bruder/ der ist ein lügner. Dann wer seinen bruder nicht liebet/ den er sihet/ wie kan e Gott lieben/ den er nicht sihet?

21. Und diß gebott haben wir von ihm/ daß wer Gott liebet/ daß der auch seinen bruder liebe.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten glauben/ dessen krafft/ frucht und eigenschafft.

Wer da glaubet/ daß Jesus seye der Christus/ der ist von Gott gebohren: und wer da liebet den der ihn gebohren hat/ der liebet auch den der von ihm gebohren ist.

2. Daran erkennen wir/ daß wir Gottes kinder lieben/ wann wir Gott lieben/ und seine gebott halten.

3. Dann das ist die liebe zu Gott/ daß wir seine gebott halten: und seine gebott sind nicht schwär.

4. Dann alles was von Gott gebohren ist/ überwindet die welt: und unser glaube ist der sieg/ der die welt überwunden hat.

5. Wer ist aber/ der die welt überwindet/ ohne der da glaubet/ daß Jesus Gottes Sohn ist?

6. II. Dieser ists/ der da kommt mit wasser und blut/ Jesus Christus: nicht mit wasser alleine/ sondern mit wasser und blut. Und der Geist ists/ der da zeuget/ daß der Geist wahrheit ist.

7. Dann drey sind die da zeugen im himmel der Vatter/ das Wort/ und der heilige Geist; und die drey sind eins.

8. Und drey sind die da zeu-
gen auf erden/der Geist und
das wasser/und das blut;und
die drey sind beysammen.
9. So wir der menschen
zeugnuß annemen / so ist
Gottes zeugnuß grösser:dañ
Gottes zeugnuß ist das / das
er gezeuget hat von seinem
Sohn
10. Wer da glaubet an den
Sohn Gottes / der hat sol-
ches zeugnuß bey ihm. Wer
Gott nicht glaubet/ der ma-
chet ihn zum lügner:dann er
glaubet nicht dem zeugnuß/
das Gott zeuget von seinem
Sohn.
11. Und das ist das zeugnuß/
daß uns Gott das ewige le-
ben hat gegeben: und solches
leben ist in seinem Sohn.
12. Wer den Sohn Gottes
hat/ der hat das leben: wer
den Sohn Gottes nicht hat/
der hat das leben nicht.
13. III. Solches hab ich
euch geschrieben / die ihr
glaubet an den namen des
Sohns Gottes ;auf daß ihr
wisset/ daß ihr das ewige le-
ben habt / und daß ihr glau-
bet an den namen des
Sohns Gottes.
14. Und das ist die freudig-
keit die wir haben zu ihm /
so wir etwas bitteñ nach sei-
nem willen/so höret er uns.
15. Und so wir wissen/daß
er uns höret / was wir bit-
ten ; so wissen wir / daß wir
die bitte haben / die wir von
ihm gebetten haben.
16. So jemand sihet seinen
bruder sündigen eine sünde
nicht zum tode/ der mag bit-
ten, so wird er geben das le-
ben denen/ die da sündigen
nicht zum tode. Es ist eine
sünde zum tode/ darfür sage
ich nicht daß jemand bitte.
17. Alle untugend ist sünde/
und es ist etliche sünde nicht
zum tode.
18. Wir wissen/ daß wer
von Gott gebohren ist / der
sündiget nicht : sondern wer
von Gott gebohren ist / der
bewahret sich / und der arge
wird ihn nicht antasten.
19. Wir wissen / daß wir
von Gott sind / und die gan-
tze welt ligt im argen.
20. Wir wissen aber / daß
der Sohn Gottes kommen
ist / und hat uns einen sinn
gegeben / daß wir erkennen
den wahrhafftigen/ und sind
in dem wahrhafftigen/in sei-
nem Sohn Jesu Christo.
Diser ist der wahrhafftige
Gott/und das ewige leben.
21. Kindlein/hütet euch vor
den abgötteren : Amen.

Ende der I. Epistel St. Johannis.

Die II. Epistel St. Johannis

Spiegel einer gottseligen ma-
tronen.

DEr Elteste / der auser-
wehlten frauen / und
ihren kinderen / die ich lieb
habe in der wahrheit : und
nicht allein ich / sondern
auch

auch alle die die wahrheit erkennt haben.

2. Um der wahrheit willen/ die in uns bleibet / und bey uns seyn wird in ewigkeit.

3. Gnade/barmhertzigkeit/ friede/ von Gott dem Vatter / und von dem Herren Jesu Christo / dem Sohn des Vatters / in der wahrheit / und in der liebe/ seye mit uns.

4. II. Ich bin sehr erfreuet/ daß ich funden habe under deinen kinderen / die in der wahrheit wandeln; wie dann wir ein gebott vom Vatter empfangen haben.

5. III. Und nun bitte ich dich/frau/ nicht als ein neu gebott schreibe ich dir / sondern das wir gehabt haben von anfang/daß wir uns underein andern lieben.

6. Und das ist die liebe/daß wir wandeln nach seinem gebot. Das ist das gebot/wie ihr gehört habt von anfang/ auff daß ihr daselbst innen wandelt.

7. IV. Dann viel verführer sind in die welt kommen/die nicht bekeñen Jesum Christ/ daß er in das fleisch kommen ist: diser ist der verführer/ und der widerchrist.

8. Sehet euch vor daß wir nicht verlieren was wir erarbeitet haben/sondern vollen lohn empfangen.

9. Wer übertritt/und bleibet nicht in der lehre Christi/der hat keinen Gott. Wer in der lehre Christi bleibet/ der hat beyde den Vatter und den Sohn.

10. So jemand zu euch kommt / und bringet diese lehre nicht / den nemet nicht zu hause/ und grüsset ihn auch nicht:

11. Dann wer ihn grüsset/ der macht sich theilhafftig seiner bösen wercken.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben / aber ich wolte nicht mit briefen und tinten; sondern ich hoff zu euch zu kommen/ und mundlich mit euch zu reden / auf daß unser freude vollkomen seye.

13. Es grüssen dich die kinder deiner schwöster / der außerwehlten. Amen.

Ende der II. Epistel St. Johannis.

Die III. Epistel St. Johannis.

Lob der gastfreyheit.

DEr Elteste / Gajo dem lieben/den ich lieb habe in der wahrheit.

2. Mein lieber/ich wünsche n allen stucken/daß dirs wol gehe/ und gesund seyest/ wie es dann deiner seelen wol gehet.

3. II. Ich bin aber sehr erfreuet/da die brüder kamen/ und zeugeten von deiner wahrheit/wie dann du wandelst in der wahrheit.

4. Ich habe keine grössere freude/ dañ die, daß ich höre meine kinder in der wahrheit wandeln.

5. Mein lieber / du thust treulich / was du thust an den brüderen und gästen/

6 Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine/ und du hast wolgethan/ daß du sie abgefertiget hast würdiglich vor Gott.

7. Dañ um seines namens willen sind sie ausgezogen/ und haben von den heyden nichts genomen.

8. So sollen wir nun solche aufnemen/ auf daß wir der wahrheit gehülffen werden.

9. III. Ich habe der gemeine geschrieben; aber Diotrephes/ der under ihnen will hoch gehalten seyn/ nimet uns nicht an.

10. Darum/ wann ich komme/ will ich ihn errinnern seiner werck/ die er thut: dañ er plauderet mit bösen worten wider uns/ und lasset ihm an dem nicht benügen. Er selbst nimet die brüder nicht an/ und wehret denen die es thun wollen/ und stosset sie auß der gemeine.

11. Mein lieber/ folge nicht nach dem bösen sondern dem guten. Wer gutes thut/ der ist von Gott: wer böses thut/ der sihet Gott nicht.

12. IV. Demetrius hat zeugnuß von jedermañ/ und von der wahrheit selbst: und wir zeugen auch/ und ihr wisset daß unser zeugnuß wahr ist.

13. V. Ich hatte viel zu schreiben / aber ich wolte nicht mit dinten und federn zu dir schreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen/ so wollẽ wir mündlich mit einander reden.

15. Friede seye mit euch. Es grüssẽ dich die freunde. Grüsset die freunde mit namen.

Ende der III. Epistel S. Johannis.

Die Epistel S. Pauli an die Hebreer.

Das 1 Capitel.

Christus ist Gottes Sohn/ und höher dann die engel und alle creaturen.

Nach dem vor zeitẽ Gott manchmahl und auf mancherley weise geredet hat zu den vättern durch die Propheten:

2. Hat er am letsten in diesen tagen zu uns geredet durch den Sohn/ welchen er gesetzet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat.

3. II. Welcher/ sintemahl er ist der glantz seiner herzlichkeit/ und das ebenbild seines wesens/ und tragt alle dinge mit seinem kräfftigen wort/ und hat gemacht die reinigung unser sünde durch sich selbst: hat er sich gesetzt zu der rechten der majestät in der höhe.

4 So viel besser worden dann die engel/ so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat.

5. III. Dann zu welchem engel hat er jemahls gesagt:

Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget. Und abermahl: Ich werde sein Vatter seyn / und er wird mein Sohn seyn.

6. Und abermahl / da er einführet den erstgebohrnen in die welt/spricht er: Und es sollen ihn alle engel Gottes anbetten.

7. Von den engeln spricht er zwar: Er machet seine engel geister / und seine diener feuerflammen.

8. Aber von dem Sohn: Gott/dein stul währet von ewigkeit zu ewigkeit/das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter.

9. Du hast geliebet die gerechtigkeit/und gehasset die ungerechtigkeit: darum hat dich/o Gott / gesalbet dein Gott/mit dem öl der freuden über deine genossen.

10. Und: Du Herr hast von anfang die erde gegründet/ und die himmel sind deiner händen werck.

11. Dieselbige werden vergehen/du aber wirst bleiben. Und sie werden alle veralten wie ein kleid:

12. Und wie ein gewand wirst du sie wandlen/und sie werden sich verwandlen. Du aber bist derselbige/und deine jahre werden nicht aufhören.

13. Zu welchem engel aber hat er jemahls gesagt: Setze dich zu meiner rechten/ biß ich lege deine feinde zum schemel deiner füssen.

14. Sind sie nicht allezumahl dienstbare geister/außgesandt zum dienst / um derer willen die ererben sollen die seligkeit?

Das 2. Capitel.

Die lehre von Christo soll man auff- und annemen.

Darum sollen wir desto mehr warnemen des worts das wir hören / daß wir nicht dahin fahren.

2. Dann so das wort vest worden ist/das durch die engel geredt ist/und ein jegliche übertrettung und ungehorsam hat empfangen seinen rechten lohn:

3. Wie wollen wir entfliehen/so wir eine solche seligkeit nicht achten? Welche nachdem sie erstlich geprediget ist durch den Herren/ ist sie auf uns kommen durch die so es gehöret haben.

4. Und Gott hat ihren zeugnuß gegeben / mit zeichen wunderen/und mancherley kräfften / und mit austheilung des heiligen Geistes / nach seinem willen.

5. II. Dann er hat nicht den engeln underthan die zukünfftige welt / davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem ort/ und spricht: Was ist der mensch/ daß du sein gedenckest? und deß menschen sohn / daß du ihn heimsuchest?

7. Du hast ihn eine kleine zeit der engeln mangeln lassen: mit preis und ehren hast du ihn gekrönet/ und hast ihn gesetzt über die wercke deiner händen.

8. Alles hast du underthan zu seinen füssen. In dem/ daß er ihm alles hat underthan/ hat er nichts gelassen das ihm nicht underthan seye. Jetz aber sehen wir noch nicht/ daß ihm alles underthan seye.

9. Den aber/ der eine kleine zeit der engeln gemangelt hat/ sehen wir/ daß es Jesus ist durchs leidẽ deß todes gekrönet mit preis und ehren: auf daß er von Gottes gnadẽ für alle den tod schmeckete.

10. III. Dañ es ziemet dem/ um deß willen alle ding sind/ und durch den alle ding sind/ der da viel kinder hat zur herzlichkeit geführet/ daß er den hertzogen ihrer seligkeit durch leiden vollkommen machte.

11. Sintemahl sie alle von einem kommen/ beyde der da heiliget/ und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht/ sie brüder zu heissen.

12. Und spricht: Jch will verkündigen deinen namen meinen brüderen/ und mittẽ in der gemeine dir lobsingen.

13. Und abermahl: Jch will mein vertrauen auf ihn setzen. Und abermahl: sihe da/ ich und die kinder/ welche mir Gott gegeben hat.

14. Nachdem nun die kinder fleisch und blut haben/ ist ers gleicher massen theilhaftig worden: auf daß er durch den tod die macht näme dem/ der des todes gewalt hatte/ das ist/ dem teufel:

15. Und erlösete die/ so durch forcht des todes im gantzen leben knechte seyn mußten.

16. Dann er nimt nirgend die engel an sich/ sondern den saamen Abrahams nimt er an sich.

17. Daher mußte er allerding seinen brüderen gleich werden/ auf daß er barmhertzig wurde/ und ein treuer hoher priester vor Gott/ zu versühnen die sünden des volcks.

18. Dann darinnen er gelitten hat und versucht ist/ kan er helffen denen die versucht werden.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur liebe des Evangelii Christi/ mit einem beweis aus dem Psalmbuch.

DErhalben/ ihr heilige brüder/ die ihr mit beruffen seyt durch den himlischen beruff/ nemet war des Apostels und hohenpriesters/ den wir bekennen/ Christi Jesu:

2. Der da treu ist dem der ihn gemacht hat/ wie auch Moses in seinem gantzen hause.

3. Dieser aber ist grösser ehren wehrt dann Moses: nach

nach dem der eine grössere ehre am hause hat/ der es bereitet/ dann das haus.

4. Dann ein jeglich haus wird von jemand bereitet. Der aber alles bereitet/ das ist Gott.

5. Und Moses zwar war treu in seinem gantzen hause/ als ein knecht/ zum zeugnuß dessen das gesagt solte werden.

6. Christus aber als ein Sohn über sein haus: welches haus sind wir/ so wir anders das vertrauen und den ruhm der hoffnung bis ans ende vest behalten.

7. II. Darum/ wie der heilige Geist spricht: Heute/ so ihr hören werdet seine stim̃e;

8. So verstocket euere hertzen nicht/ als geschah in der verbitterung/ am tage der versuchung in der wüsten.

9. Da mich euere vätter versuchten/ sie prüfeten mich/ und sahen meine werk/ viertzig jahr lang.

10. Darum ich entrüstet ward über diß geschlecht/ und sprach: Immerdar irren sie mit dem hertzẽ. Aber sie wußtẽ meine wege nicht.

11. Daß ich auch schwur in meinem zorn/ sie solten zu meiner ruhe nicht kommen.

12. Sehet zu/ liebe brüder/ daß nicht jemand unter euch ein arges/ ungläubiges hertz habe/ das da abtrette von dem lebendigen Gott.

13. Sondern ermahnet euch selbst alle tage/ so lang es heute heisset/ daß nicht jemand under euch verstockt werde/ durch betrug der sünde.

14. Dann wir sind Christi theilhafftig worden/ so wir anders das angefangẽ wesen bis ans ende vest behalten.

15. So lang gesagt wird/ Heute/ so ihr seine stimme hören werdet/ so verstocket euere hertzen nicht/ wie in der verbitterung geschahe.

16. Dann etliche/ da sie höreten/ richteten eine verbitterung an/ aber nicht alle die von Egypten ausgiengen durch Mosen.

17. Uber welche aber ward er entrüstet viertzig jahr lang? Ists nicht also/ daß über die so da sündigten/ derer leibe in der wüsten verfielẽ?

18. Welchen schwur er aber/ daß sie nicht zu seiner ruhe kommen solten/ dann den ungläubigen?

19. Und wir sehen/ daß sie nicht haben können hinein kommen/ um des unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur ruhe Christi kommen möge.

SO lasset uns nun förchten/ daß wir die verheissung/ einzukommen zu seiner ruhe/ nicht versaumen/ und unser keiner dahinden bleibe.

2. Dann es ist uns auch verkündiget/ gleich wie ihnen. Aber das wort der predig

halff jene nichts / da nicht
glaubten die so es höreten.
3. Dann wir/ die wir glau-
ben/ gehen in die ruhe ; wie
er spricht : Daß ich schwur
in meinem zorn / sie solten
zu meiner ruhe nicht kommen.
4. II. Und zwar / da die
wercke von anbeginn der welt
waren gemacht; sprach er an
einem ort von dem sibenden
tag also : Und Gott ruhete
am sibenden tage von allen
seinen wercken.
5 Und hie an diesem ort
abermahl: Sie sollen nicht
kommen zu meiner ruhe.
6. Nach dem es nun noch
vorhanden ist / daß etliche
sollen zu derselbigen kommen/
und die denen es zu erst ver-
kündiget ist sind nicht darzu
kommen / um des unglau-
bens willen :
7. Bestimmet er abermahl
einen tag/ nach solcher lan-
ger zeit / und saget durch
David / Heute / wie gesagt
ist : Heute/so ihr seine stimme
hören werdet / so verstocket
euere hertzen nicht.
8. Dann so Josua sie hätte
zur ruhe gebracht/ wurde er
nicht hernach von einem
anderen tag gesagt haben.
9. Darum ist noch eine ruhe
vorhanden dem volk Gottes.
10. Dann wer zu seiner ruhe
kommen ist / der ruhet auch
von seinen wercken / gleich
wie Gott von seinen.
11. II. So lasset uns nun
fleiß thun einzukommen zu
dieser ruhe ; auf daß nicht
jemand falle in dasselbige
exempel des unglaubens.
12. Dann das wort Gottes
ist lebendig und kräfftig/und
schärffer dann kein zwey-
schneidig schwert; und durch-
tringet / biß daß es schei-
det seele und geist / auch
marck und bein / und ist ein
richter der gedancken und
sinnen des hertzens.
13. Und ist keine creatur
vor ihm unsichtbar ; es ist a-
ber alles bloß und entdecket
vor seinen augen : von dem
reden wir.
14. Dieweil wir dann einen
grossen hohenpriester haben/
Jesum den Sohn Gottes/
der gen himmel gefahren ist/
so lasset uns halten an der
bekanntnuß.
15. Dann wir haben nicht
einen hohenpriester / der
nicht könte mitleiden haben
mit unserer schwachheit ;
sondern der versucht ist al-
lenthalben / gleich wie wir/
doch ohne sünde.
16. Darum lasset uns hin-
zutretten mit freudigkeit
zu dem gnadenstul ; auf daß
wir barmhertzigkeit empfan-
gen / und gnade finden/ auf
die zeit wann uns hülffe noht
seyn wird.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Chri-
sti und Aarons.

DAnn ein jeglicher
hoherpriester/der aus-
den

den menschen genomen wird/ der wird gesetzt für die menschen gegen Gott / auf daß er opfere gaaben und opfer für die sünden.

2. Der da könte mitleiden über die da unwissend sind und irren/ nachdem er auch selbst umgeben ist mit schwachheit.

3. Darum muß er auch/ gleich wie für das volck/ also auch für sich selbst opferen / für die sünden.

4. Und niemand nimt ihm selbs die ehre / sondern der auch beruffen seye von Gott/ gleich wie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesetzt / daß er hoherpriester wurde ; sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget.

6. Wie er auch am andern ort spricht: Du bist ein priester in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedech.

7. Und er hat am tage seines fleisches gebett und flehen mit starckem geschrey und thränen geopferet/ zu dem der ihm von dem tode konte aushelffen; und ist auch erhöret worden/ darum daß er Gott in ehren hatte.

8. Und wiewol er Gottes Sohn war / hat er doch an dem das er litte gehorsam gelernet.

9. Und da er ist vollendet/ ist er worden allen/ die ihm gehorsam sind eine ursach zur ewigen seligkeit:

10. Genennt von Gott ein hoherpriester / nach der ordnung Melchisedech.

11. II. Davon hätten wir wol viel zu reden/ aber es ist schwär / weil ihr so unverständig seyt.

12. Und die ihr soltet längst meister seyn / bedörffet ihr widerum / daß man euch die ersten buchstaben der göttlichen wortē lehre / und daß man euch milch gebe / und nicht starcke speise.

13. Dann wem man noch milch geben muß/ der ist unerfahren in dem wort der gerechtigkeit; dann er ist ein junges kind.

14. Den vollkommenen aber gehöret starcke speise/ die durch gewohnheit haben geübte sinnen/ zum underscheid deß guten und deß bösen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor abfall/ und vermahnung zur beständigkeit.

DArum wollen wir die lehre vom anfang Christlichen lebens jetz lassen/ und zur vollkommenheit fahren: nicht abermahl grund legen von busse der todten werckē/ vom glauben an Gott/

2. Von der tauffe / von der lehre / von hände auflegen/ von der toden auferstehung/ und vom ewigen gericht.

3. Und das wollen wir thun/ so es Gott anders zulasset.

4. II. Dann es ist unmög- lich / daß die so einmahl er- leuchtet sind/ uñ geschmecket haben die himlische gaaben/ und theilhafftig worden sind des heiligen Geistes/

5. Und geschmecket haben das gütige wort Gottes/und die kräffte der zukünfftigen welt:

6. Wo sie abfallen/ und wi- derum ihnen selbst den Sohn Gottes kreutzigen / und für spott halten/ daß sie solten widerum erneueret werden zur busse.

7. Dann die erde / die den regen trincket der offt über sie kommt / und bequeme kraut traget denen die sie bauen/ empfanget segen von Gott.

8. Welche aber dörne und disteln tragt/ die ist untüch- tig und dem fluch nahe/ wel- che man zuletzt verbrennet.

9. III. Wir versehen uns a- ber / ihr liebsten / bessers zu euch / und daß die seligkeit näher seye/ ob wir wol also reden.

10. Dann Gott ist nicht un- gerecht/ daß er vergesse eue- res wercks und arbeit der liebe / die ihr bewiesen habt an seinem namen/ da ihr den heiligen dienetet/ und noch dienet.

11. Wir begehren aber/ daß euer jeglicher denselbigen fleiß beweise / die hoffnung vest zu halten bis ans ende.

12. Daß ihr nicht wanckel werdet/ sondern nachfolgere derer/ die durch den glauben und gedult ererben die ver- heissungen.

13. Dann als Gott Abra- ham verhieß / da er bey kei- nem grösseren zu schweeren hatte / schwur er bey sich selbst ;

14. Und sprach: Wahrlich/ ich will dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er gedult/ uñ erlangte die verheissung.

16. Die menschen schweeren wol bey einem grösseren dañ sie sind/ und der eyd machet ein ende alles haders/ dabey es vest bleibet under ihnen.

17. Aber Gott/ da er wolte den erben der verheissung ü- berschwenglich beweisen / daß sein raht nicht wancket/ hat er einen eyd dazugethan:

18. Auf daß wir durch zwey stücke die nicht wancken (dann es ist unmöglich daß Gott liege) einen starcken trost haben/ die wir zuflucht haben / und halten an der angebottenen hoffnung:

19. Welche wir haben/ als einen vesten und sicheren ancker unserer seelen / der auch hinein gehet in das in- wendige des vorhangs :

20. Dahin der vorläuffer für uns eingegangen ist / Jesus/ ein hoherpriester worden in ewigkeit / nach der ordnung Melchisedech.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Christi mit Mel- chisedech.

Die-

Dieser Melchisedech aber war ein könig zu Salem / ein priester Gottes des allerhöchsten/der Abraham entgegen gieng / da er von der königē schlacht wieder kam/und segnet ihn:

2. Welchem auch Abraham gab den zehenden aller güter. Aufs erste wird er verdolmetschet / ein könig der gerechtigkeit; darnach aber ist er auch ein könig zu Salem/ das ist ein könig des fridens.

3. Ohne vatter/ohne muter/ ohne geschlecht; und hat weder anfang der tagen/ noch ende deß lebens. Er ist aber vergleichet dem Sohn Gottes / und bleibet priester in ewigkeit.

4. Schauet aber/ wie groß ist der / dem auch Abraham der patriarch den zehenden gibt von der eroberten beute.

5. Zwar die kinder Levi/ da sie das priestertum empfangen/haben sie ein gebott/den zehenden vom volck/ das ist/ von ihren brüderen / zu nemen nach dem gesetz / wiewol auch dieselben auß den lenden Abrahā komen sind.

6. Aber der dessen geschlecht nicht genennet wird under ihnen / der nahm den zehenden von Abraham / und segnete den der die verheissung hatte.

7. Nun ists ohn alles widersprechen also/daß das geringere von dem besseren gesegnet wird.

8. Und hie nemen den zehenden die sterbenden menschen; aber dort bezeuget er/ daß er lebe.

9. Und daß ich also sage/ Es ist auch Levi / der den zehenden nimmt/ verzehendet durch Abraham:

10. Dann er war je noch in den lenden des vatters / da ihm Melchisedech entgegen gienge.

11. II. Ist nun die vollkommenheit durch das Levitische priestertum geschehen/ (dann under demselben hat das volck gesetz empfangen) was ist dann weiter noht zu sagen daß ein anderer priester aufkommen solle/nach der ordnung Melchisedech/und nicht nach der ordnung Aaron ?

12. Dann wo das priestertum veränderet wird/da muß auch das gesetz veränderet werden.

13. Dann von dem solches gesagt ist / der ist von einem anderen geschlecht/auß welchem nie keiner des altars gepfleget hat.

14. Dann es ist ja offenbar/ daß von Juda aufgegangen ist unser Herr / zu welchem geschlecht Moses nichts geredt hat vom priestertum.

15. Und es ist noch klärlicher/so nach der weise Melchisedech ein anderer priester aufkommt:

16. Welcher nicht nach dem gesetz des fleischlichē gebotts gemacht ist / sondern nach der kraft des unendlichen lebens.

17. Dann er bezeuget: Du
bist ein priester ewiglich/
nach der ordnung Melchi-
sedech.
18. Dann darmit wird das
vorige gesetz aufgehoben/da-
rum/ daß es zu schwach und
nicht nütze war;
19. Dann das gesetz könte
nichts vollkomen machen:
und wird eingeführet eine
bessere hoffnung/ durch wel-
che wir zu Gott nahen.
20. Und dazu/ das viel ist/
nicht ohne eyd: dann jene
sind ohne eyd priester wordē.
21. Diser aber mit dem
eyd/ durch den der zu ihm
spricht: Der Herr hat ge-
schworen/ uñ wird ihn nicht
gereuen; du bist ein priester
in ewigkeit/ nach der ord-
nung Melchisedech.
22. Also gar viel eines bes-
seren testaments ausrichter
ist Jesus worden.
23. Und jener sind viel die
priester wurden/ darum daß
sie der tod nicht bleiben ließ.
24. Dieser aber/ darum daß
er bleibet ewiglich/ hat er
ein unvergänglich priester-
tum.
25. Daher er auch selig ma-
chen kan im̃erdar/ die durch
ihn zu Gott kommen/und le-
bet immerdar/und bittet für
sie.
26. Dann einen solchen ho-
henpriester solten wir ha-
ben/ der da wäre heilig/ un-
schuldig/unbefleckt/von den
sünderen abgesönderet/ und
höher dann der himmel ist.
27. Dem nicht täglich noht
wäre/ wie jenen hohenprie-
steren/zu erst für eigene sün-
den opfer zu thun/ darnach
für des volcks sünde: dann
das hat er gethan einmahl/
da er sich selbst opferte.
28. Dañ das gesetz machet
menschen zu hohenpriesterē/
die da schwachheit haben:
das wort aber des eydes/
das nach dem gesetz gesagt
ist/setzet den Sohn ewig und
vollkommen.

Das 8. Capitel.

Vortrefflichkeit Christi vor den
priesteren alten testaments/
mit dem vorzug des neuen te-
staments vor dem alten.

DAs ist nun die summa
davon wir reden. Wir
haben einen solchen
hohenpriester/ der da sitzet
zu der rechten auf dem stul
der majestät im himmel:
2. Und ist ein pfleger der
heiligē güterē/und der wahr-
hafftigen hütten/ welche
Gott aufgerichtet hat/ und
kein mensch.
3. Dann ein jeglicher ho-
herpriester wird eingesezt zu
opferen gaaben und opfer;
darum muß auch dieser et-
was haben das er opfere.
4. Wann er nun auf erden
wäre/ so wäre er nicht prie-
ster; dieweil da priester sind/
die nach dem gesetz die gaa-
ben opferen.
5. Welche dienen dem vor-
bilde und dem schatten der

himmlischen gůteren. Wie
die gőttliche antwort zu
Mose sprach / da er solte die
hűtte vollenden : Schaue
zu/sprach er/ daß du machest
alles nach dem bilde/das dir
auf dem berge gezeiget ist.
6.II. Nun aber hat er ein
besser amt erlanget/ als der
eines besseren testaments
mittler ist/ welches auch auf
besseren verheissungē stehet.
7. Dann so jenes/das erste/
untadelich gewesen wåre/
wurde nicht raum zu einem
anderen gesucht.
8. Dann er tadlet sie/und
sagt: Sihe/ es kommen die
tage/ spricht der Herr / daß
ich über das haus Jsrael/und
über das haus Juda / ein
neu testament machen will :
9. Nicht nach dem testa-
ment / das ich gemacht hab
mit ihren våtteren/ an dem
tage da ich ihre hand er-
grieff / sie außzuführen aus
Egyptenland: dann sie sind
nicht gebliebē in meinem te-
stament so habe ich ihr auch
nicht wollen achten / spricht
der Herr.
10. Dann das ist das testa-
ment/ das ich machen will
dem hause Jsrael nach die-
sen tagen/ spricht der Herr:
Jch will gebē mein gesetz in
ihren sinn / und in ihr hertz
will ich es schreiben;und will
ihr Gott seyn/und sie sollen
mein volck seyn.
11. Und sollen nicht lehren
jemand seinē nåchsten / noch
jemand seinen bruder / und
sagen : Erkenne den Herren:
Dañ sie sollen mich alle ken-
nen / von dem kleinesten an/
bis zu dem grössesten.
12. Dann ich will gnådig
seyn ihrer untugend/und ih-
rer sünden und ihrer unge-
rechtigkeiten will ich nicht
mehr gedencken.
13. Indem er saget / ein
neues / machet er das erste
alt : was aber alt und über-
jahret ist / das ist nahe bey
seinem ende.

Das 9. Capitel.

Die stiffts-hütte und levitischē
opfer/ ein fürbild auf Christi
hohepriesterliches amt.

Es hatte zwar auch das
erste seine rechte/ und
gottesdienst/ und åus-
serliche heiligkeit.
2. Dann es war da aufge-
richt das vordere theil der
hütten / darinnen war der
leuchter/ und der tisch / und
die schaubrote ; und diese
heisset die heilige.
3. Hinder dem anderen vor-
hang aber/ war die hűtte die
da heisset die allerheiligste.
4. Die hatte das guldene
rauch-faß/ und die lade deß
testaments allenthalben mit
gold überzogen ; in welcher
war die guldene gelte / die
das himel-brot hatte / und
die rute Aarons die gegrů-
net hatte/und die tafeln deß
testaments.
5. Oben drůber aber/waren
die Cherubim der herrlich-
keit/

keit / die überschatteten den gnadenstul; von welchem jetz nicht zu sagen ist insonderheit.

6. Da nun solches alles also zugerichtet war / giengen die priester allezeit in die vorderste hütte / und richteten aus den gottesdienst.

7. In die andere aber gieng nur einmahl im jahr allein der hohepriester / nicht ohne blut / das er opferte für sein selbst und des volcks unwissenheiten.

8. Damit der heilige Geist deutete daß noch nicht offenbar wäre der weg zur heiligkeit / so lang die erste hütte stuhnde.

9. Welche mußte zur selbigen zeit ein vorbild seyn / in welcher gaaben und opfer geopferet wurden / und konten nicht vollkommen machen nach dem gewissen / den der da gottesdienst thut /

10. Allein mit speise und tranck / und mancherley tauffe / und äusserlicher heiligkeit / die bis auf die zeit der besserung sind aufgelegt.

11. II. Christus aber ist kommen / daß er seye ein hoherpriester der zukünfftigen güteren / durch eine grössere und vollkommenere hütte / die nicht mit der hand gemacht ist / das ist / die nicht also gebauet ist.

12. Auch nicht durch der böcken oder kälberē blut / sondern er ist durch sein eigen blut einmahl in das heilige eingegangen / und hat eine ewige erlösung erfunden.

13. Dann so der ochsen und der böckē blut / und die asche von der kuhe / gesprenget / heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit:

14. Wie viel mehr wird das blut Christi / der sich selbst ohn allen wandel durch den ewigen Geist Gott geopferet hat / unser gewissen reinigē von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott?

15. Und darum ist er auch ein mittlrr des neuen testaments / auf daß durch den tod / so geschehen ist zur erlösung von den übertrettungen / die under dem ersten testament waren / die so beruffen sind / das verheissene ewige erbe empfangen.

16. Dann wo ein testament ist / da muß der tod geschehen dessen / der das testament machet.

17. Dann ein testament wird vest durch den tod / anderst hat es noch nicht macht wann der noch lebet / der es gemacht hat.

18. Daher auch das erste nicht ohne blut gestifftet ward.

19. Dann als Moses ausgeredt hatte von allen gebotten nach dem gesetz zu allem volck / nahm er kälber- und bocks-blut / mit wasser und purpur-wolle / und ysopē und besprenget / das buch und alles volck;

20. Und sprach: Das ist das blut des neuen testaments/ das Gott euch geboten hat.

21. Und die hütte/ und alles geråhte des gottesdienstes/ besprengete er desselbigen gleichen mit blut.

22. Und wird fast alles mit blut gereiniget nach dem gesetz/ und ohne blutvergiessen geschihet keine vergebung.

23. So müßten nun der himmlischen dingen vorbilder mit solchem gereiniget werden: aber sie selbst die himmlischen/ müssen bessere opfer haben dann jene waren.

24. Dann Christus ist nicht eingegangen in das heilige so mit hånden gemacht ist/ welches ist ein gegenbild des rechtschaffenen; sondern in den himmel selbst/ nun zu erscheinen vor dem angesicht Gottes für uns.

25. Auch nicht daß er sich offtmahls opfere/ gleich wie der hohepriester gehet alle jahre in das heilige mit fremdem blut:

26. Sonst håtte er offt müssen leiden von anfang der welt her. Nun aber am ende der welt/ ist er einmahl erschienen durch sein eigen opfer/ die sünde aufzuheben.

27. Und wie dem menschen ist gesetzt einmahl zu sterben/ darnach aber das gericht:

28. Also ist Christus einmahl geopferet/ wegzunemen vieler sünden; zum andernmahl aber wird er ohne sünde erscheinen/ denen die auf ihn warten/ zur seligkeit.

Das 10. Capitel.

Fürtrefflichkeit des versöhnopfers Christi.

Dann das gesetz hat den schatten von den zukünfftigen güteren/ nicht das wesen der güteren selbst: alle jahr muß man opferen/ immer einerley opfer/ und kan nicht die da opferen vollkomen machen.

2. Sonst hätte das opferen aufgehöret/ wo die so am gottesdienst sind/ kein gewissen mehr håtten von den sünden/ wann sie einmahl gereiniget wåren:

3. Sondern es geschicht nur durch dieselbigẽ ein gedåchtnuß der sünden alle jahr.

4. Dann es ist unmöglich/ durch ochsen- und bocks-blut sünden wegnemen.

5. Darum da er in die welt kommt/ spricht er: Opfer und gaaben hast du nicht gewollt; den leib aber hast du mir zubereitet.

6. Brand-opfer und sünd-opfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Sihe/ ich komme/ im buch stehet fürnemlich von mir geschriebẽ/ daß ich thun soll/ Gott/ deinen willen.

8. Droben als er gesagt hatte/ Opfer und gaaben/ brandopfer, und sündopfer/

hast du nicht gewollt / sie gefallen dir auch nicht ; welche nach dem gesetz geopferet werden.

9. Da sprach er: Sihe / ich komme zu thun / Gott / deinen willen ; da hebt er das erste auff / daß er das andere einsetze.

10. In welchem willen wir sind geheiliget / einmahl geschehen / durch das opfer deß leibs Jesu Christi.

11. Und ein jeglicher priester ist eingesetzt / daß er alle tage gottesdienst pflege / und offtmahls einerley opfer thue / welche nimmermehr köñen die sünde abnemen.

12. Dieser aber / da er hat ein opfer für die sünden geopferet / das ewiglich gilt / sitzet er nun zur rechten Gottes:

13. Und wartet hinfort / biß daß seine feinde zum schämel seiner füssen geleget werdẽ.

14. Dann mit einem opfer hat er in ewigkeit vollendet die geheiliget werden.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Dann nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das ist das testament / das ich ihnen machen will nach diesen tagen / spricht der Herr: Ich will mein gesetz in ihr hertz geben / und in ihre sinne will ich es schreiben:

17. Und ihrer sünde und ihrer ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedencken:

18. Wo aber derselbigen vergebung ist / da ist nicht mehr opfer für die sünde.

19. II. So wir dann nun haben / liebe brüder / die freudigkeit zum eingang in das heilige / durch das blut Jesu:

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen weg / durch den vorhang / das ist / durch sein fleisch:

21. Und haben einen hohenpriester über das haus Gottes:

22. So lasset uns hinzugehen mit wahrhafftigem hertzen / in völligem glauben / besprenget in unseren hertzen / und loß von dem bösen gewissen / und gewaschen am leibe mit reinem wasser.

23. Und lasset uns halten an der bekanntnuß der hoffnung / und nicht wancken: dann er ist treu / der sie verheissen hat.

24. Und lasset uns undereinander unser selbst warnemen / mit reitzen zur liebe und guten wercken:

25. Und nicht verlassen unsere versamlung / wie etliche pflegen / sondern einander vermahnen ; und das so viel mehr / so viel ihr sehet / daß sich der tag nahet.

26. Dann so wir muhtwillig sündigen / nachdem wir die erkañtnuß der wahrheit empfangen haben / haben wir förter kein ander opfer mehr für die sünden:

27. Son-

27. Sondern ein schrecklich warten deß gerichts und deß feuer-eyfers / der die widerwärtigen verzehren wird.
28. Wann jemand das gesetz Mosis bricht / der muß sterben ohne barmhertzigkeit durch zwey oder drey zeugẽ.
29. Wie viel meinet ihr ärgere straafe wird der verdienen / der den Sohn Gottes mit füssen tritt / und das blut deß testaments unrein achtet / durch welches er geheiliget ist / und den Geist der gnaden schmähet?
30. Dann wir wissen den / der da sagt: Die raache ist mein / ich will vergelten / spricht der Herr. Und abermahl: Der Herr wird sein volck richten.
31. Schrecklich ist es in die hände des lebendigen Gottes zufallen.
32. III. Gedencket aber an die vorigen tage / in welchen ihr erleuchtet / erduldet habt einen grossen kampf des leidens:
33. Zum theil selbst durch schmaach und trübsal ein schauspiel worden / zum theil gemeinschaft gehabt mit denen denen es also gehet.
34. Dann ihr habt mit meinen banden mitleiden gehabt / und den raub euer güteren mit freuden erduldet; als die ihr wisset / daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende haab im himmel habet.
35. Werffet euer vertrauen nicht weg / welches eine grosse belohnung hat.
36. Gedult aber ist euch noht / auf daß ihr den willen Gottes thuet / und die verheissung empfanget.
37. Dann noch über eine kleine weile / so wird komen der da kommen soll / und nicht verziehen.
38. Der gerechte aber wird des glaubens leben: Wer aber weichen wird / an dem wird meine seele kein gefallen haben.
39. Wir aber sind nicht von denen die da weichen und verdamt werden / sondern von denen die da glauben / und die seele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom seligmachenden glauben.

Es ist aber der glaube eine gewisse zuversicht deß das man hoffet / und nicht zweifelt an dem das man nicht sihet.
2. II. Durch den haben die alten zeugnuß überkommen.
3. Durch den glauben mercken wir / daß die welt durch Gottes wort fertig ist / daß alles was man sihet / aus nichts worden ist.
4. Durch den glauben hat Abel Gott ein grösser opfer gethan / dann Cain: durch welchẽ er zeugnuß überkommen hat / daß er gerecht seye / da Gott zeugete von seiner gaabe; und durch denselbigẽ

redet er noch / wiewol er
gestorben ist.
5. Durch den glauben ward
Enoch weggenomen / daß
er den tod nicht sähe / und
ward nicht erfunden / dar-
rum daß ihn Gott weg-
nahm: dann vor seinem
wegnemen hat er zeugnuß
gehabt/daß er Gott gefallen
habe.
6. Aber ohne glauben ists
unmöglich Gott gefallen:
dann wer zu Gott kommen
will/der muß glauben / daß
er seye/und denen die ihn su-
chẽ ein vergelter seyn werde.
7. Durch den glauben hat
Noah Gott geehret/und die
arch zubereitet / zum heyl
seines hauses/da er ein gött-
lichen befehl empfieng von
dem das man noch nicht
sahe: durch welchen er ver-
damt die welt/und hat erer-
bet die gerechtigkeit / die
durch den glauben kommt.
8. III. Durch den glauben
war gehorsam Abraham /
da er beruffen war auszu-
gehen in das land das er er-
ben solte: und gieng aus/
und wußte nicht wo er hin-
kame.
9. Durch den glauben ist er
ein fremdling gewesen in
dem verheissenen lande / als
in einem fremden;und woh-
nete in hüttẽ mit Isaac und
Jacob / den miterben der
selbigen verheissung.
10. Dañ er wartete auf ei-
ne statt die einen grund
hat/welcher baumeister und
schöpfer Gott ist.
11. Durch den glauben
empfieng auch Sara krafft/
daß sie schwanger ward/und
gebar über die zeit ihres al-
ters: dann sie achtet ihn
treu/der es verheissen hatte.
12. Darum sind auch von
einem wiewol erstorbenes
leibes/viel gebohren/wie die
sternen am hiñel / und wie
der sand am rand des
meers/ der unzehlich ist.
13. Diese alle sind gestor-
ben im glauben / und haben
die verheissung nicht em-
pfangen/sondern sie von fer-
nem gesehen/und sich deren
vertröstet / und wol begnü-
gen lassen/und bekennt/daß
sie gäste und fremdlinge auf
erden sind.
14. Dann die solches sagen/
die geben zuverstehen / daß
sie ein vatterland suchen.
15. Und zwar / wo sie das
gemeynet hätten von wel-
chem sie waren außgezogen/
hatten sie ja zeit wider um-
zukehren.
16. Nun aber begehren sie
eines bessern/nemlich eines
himmlischen. Darum schä-
met sich Gott ihr nicht/ zu
heissen ihr Gott: dann er hat
ihnen eine statt zubereitet.
17. Durch den glauben op-
ferte Abraham den Isaac/da
er versuchet ward / und gab
dahin den eingebohrnen/ da
er schon die verheissung em-
pfangen hatte.
18. Von welchem gesagt
ward:

ward: In Isaac wird dir der saame geheissen werdē.

19. Und dachte/ Gott kan auch wohl von den todtē erwecken/ daher er auch ihn zum vorbilde wider nahm.

20. Durch den glauben segnete Isaac von den zukünftigen dingen den Jacob und Esau.

21. Durch den glauben segnete Jacob/ da er starb/ beyde söhne Josephs/ und neigete sich gegen seines scepters spitzen.

22. Durch den glauben redete Joseph vom auszug der kinderen Israel/ da er starb/ und that befehl von seinen gebeinen.

23. Durch den glauben ward Moses/ da er gebohren war/ drey monden verborgen von seinen elteren/ darum daß sie sahen wie er ein schön kind war/ uñ forchten sich nicht für des königes gebott.

24. Durch den glauben wolt Moses/ da er groß ward/ nicht mehr ein sohn heissen der tochter Pharao.

25. Und erwehlete viel lieber mit dem volck Gottes ungemach zuleiden/ dann die zeitliche ergetzung der sünden zu haben.

26. Und achtet die schmaach Christi für grösser reichtum/ dañ die schätze Egypti; dann er sahe an die belohnung.

27. Durch den glauben verließ er Egypten/ und forchte nicht des königs grimm: dann er hielte sich an den den er nicht sahe/ als sähe er ihn.

28. Durch den glauben hielt er die osteren und das blutvergiessen/ auf daß der die ersten geburten würgete/ sie nicht träffe.

29. Durch den glauben giengen sie durch das rote meer/ als durch trocken land/ welches die Egypter auch versuchten/ und ersoffen.

30. Durch den glauben fielen die mauren zu Jericho/ da sie siben tage umher gegangen waren.

31. Durch den glauben ward die hure Rahab nicht verlohrē mit den unglaubigen/ da sie die kundschaffter freundlich aufnahm.

32. Und was soll ich mehr sagen? die zeit wurde mir zu kurtz/ wañ ich solte erzehlen von Gideon/ und Barac/ und Samson/ und Jephtha/ und David/ und Samuel/ und den propheten.

33. Welche haben durch den glaubē königreiche bezwungen/ gerechtigkeit gewircket/ die verheissung erlanget/ der löuen rachen verstopfet:

34. Des feuers krafft ausgelöschet/ des schwerts schärffe entrunnen/ sind kräfftig worden aus der schwachheit/ sind starck worden im streit/ haben der fremden heere darnider gelegt.

35. Die weiber haben ihre todten von der auferstehung wider

wider genomen. Die anderen aber sind zerschlagen/ und haben keine erlösung angenomen / auf das sie die auferstehung die besser ist erlangeten.
36 Etliche haben spott und geisseln erlitten / dazu band und gefängnuß.
37. Sie sind gesteiniget/ zerhacket/ zerstochen/durchs schwert getödet. Sie sind umher gegangen in peltzen und zigenfellen / mit mangel/ mit trübsal / mit ungemach:
38. Deren die welt nicht wehrt war / und sind im elend gegangen / in den wüsten/ auf den bergen/ in den klüfftē und löchern der erdē.
39. IV. Diese alle haben durch den glauben zeugnuß überkommen/und nicht empfangen die verheissung.
40. Darum daß Gott etwas bessers für uns zuvor versehen hat / daß sie nicht ohne uns vollendet wurden.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur gedult / und zum gottseligen leben.

DArum auch wir / dieweil wir solchen hauffen zeugen um uns haben/lasset uns ablegen die sünde/ so uns immer anklebet und träge macht / und lasset uns lauffen durch gedult in den kampf / der uns verordnet ist:
2. Und auffsehen auf Jesum/ den anfänger und vollender des glaubens ; welcher da er wol hätte mögē freude haben/ erduldete er das kreutz / und achtete der schande nicht ; und ist gesessen zur rechten auf dem stul Gottes.
3. Gedencket an den / der ein solches widersprechen von den sünderen wider sich erduldet hat / daß ihr nicht in euerem muht matt werdet/ und ablasset.
4. Dañ ihr habt noch nicht bis aufs blut widerstanden/ über dem kämpfen wider die sünde.
5. Und habt bereits vergessen des trosts / der zu euch redet als zu kinderen : Mein sohn/ achte nicht gering die züchtigung des Herren/und verzage nicht/ wañ du von ihm gestraafft wirst.
6. Dann welchen der Herr lieb hat / den züchtiget er: er stäupet aber einen jeglichen sohn ; den er auffnimt.
7. So ihr die züchtigung erduldet/ so erbeut sich euch Gott als kinderen : dann wo ist ein sohn / den der vatter nicht züchtiget?
8 Seyt ihr aber ohne züchtigung/ welcher sie alle sind theilhafftig worden / so seyt ihr bastarte / und nicht kinder.
9. Auch so wir haben unsere leibliche vätter zu züchtigeren gehabt / und sie gescheuet; solten wir dañ nicht viel mehr underthan seyn

dem

dem geistlichen Vatter / daß wir leben?
10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage/ nach ihrem duncken: dieser aber zu nutz/auf daß wir seine heiligung erlangen.
11. Alle züchtigung aber/ wann sie da ist / duncket sie uns nicht freude / sondern traurigkeit seyn: aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit / denen die dardurch geübet sind.
12. Darum richtet wider auff die lässigen hände/ und die müden knie.
13. Und thut gewisse tritte mit eueren füssen/ daß nicht jemand strauchle wie ein lahmer / sondern vielmehr gesund werde.
14. II. Jaget nach dem frieden gegen jederman/ und der heiligung/ohne welche wird niemand den Herzen sehen.
15. Und sehet darauff daß nicht jemand Gottes gnad versaume/ daß nicht etwann eine bittere wurtzel aufwachse / und unfriede anrichte/ und viel durch dieselbe verunreiniget werden.
16. Daß nicht jemand seye ein hurer/ oder ein gottloser/ wie Esau / der um einer speise willen seine erstgeburt verkauffte.
17. Wisset aber/daß er hernach / da er den segen ererben wolte / verworffen ist: dann er fand keinen raum zur busse / wiewol er sie mit thränen suchte.
18. Dann ihr seyt nicht kommen zu dem berge / den man anrühren könte / und mit feuer brannte / noch zu dem dunkel/ und finsternuß/ und ungewitter:
19. Noch zu dem hall der posaunen / und zur stimme der worte/ welcher sich weigerten die sie höreten / daß ihnen das wort ja nicht gesagt wurde:
20. Dann sie möchtens nicht ertragen was da gesagt ward. Und wann ein thier den berg anrührete/ solte es gesteiniget/oder mit einem geschoß erschossen werden.
21. Und also erschrecklich war das gesichte/daß Moses sprach: Ich bin erschrocken und zittere.
22. Sondern ihr seyt kommen zu dem berge Zion/und zu der statt des lebendigen Gottes / zu dem himlischen Jerusalem/und zu der menge vieler tausend engeln.
23. Und zu der gemeine der erstgebornen/die im himmel angeschrieben sind / und zu Gott dem richter über alle/ und zu den geistern der vollkommenen gerechten.
24. Und zu dem mittler des neuen testaments Jesu/und zu dem blut der besprengung das da besser redet dann Abels.
25. Sehet zu/ daß ihr euch deß nicht weigert/ der da redet.

redet. Daß so jene nicht entflohen sind / die sich weigerten/ da er auf erden redete; viel weniger wir/ so wir uns dessen weigeren / der vom himmel redet.

26. Welches stimme zu der zeit die erde bewegte: nun aber verheisset er uñ spricht: Noch einmahl will ich bewegen/ nicht allein die erde/ sondern auch den himmel.

27. Aber solches noch einmahl/ zeiget an/ daß das bewegliche soll verändert werden/ als das gemacht ist auf daß da bleibe das unbewegliche.

28. Darum / dieweil wir empfangen ein unbeweglich reich/ habẽ wir gnade/ durch welche wir sollen Gott dienen / ihm zu gefallen / mit zucht und forcht.

29. Dann unser Gott ist ein verzehrend feuer.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zu Christlichem wandel und reiner lehre.

Bleibet vest in der brüderlichen liebe.

2. Gastfrey zu seyn vergesset nicht: dann durch dasselbige haben etliche/ ohn ihr wissẽ/ engel beherberget.

3. Gedencket der gebundenen/ als die mitgebundene/ und derer die trübsal leiden/ als die ihr auch noch im leibe lebet.

4. Die ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ und das ehebethe unbefleckt. Die hurer aber und die ehebrecher wird Gott richten.

5. Der wandel sey ohne geitz/ und lasset euch begnügẽ an dem das da ist; dann er hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen noch versaumen.

6. Also/ daß wir dörffen sagen: Der HErr ist mein helffer / und ich will mich nicht förchten / was soll mir ein mensch thun?

7. II. Gedencket an euere lehrer / die euch das wort Gottes gesagt haben; welcher ende schauet an / und folget ihrem glauben nach.

8. Jesus Christus/ gestern und heute/ und derselbe auch in ewigkeit.

9. Lasset euch nicht mit mancherley und fremden lehren umtreiben. Dann es ist ein köstlich ding/ daß das hertz vest werde/ welches geschicht durch die gnade/ nicht durch speisen / davon keinen nutzen haben die so damit umgehen.

10. III. Wir haben einen altar davon nicht macht haben zu essen die der hütten pflegen.

11. Dann welcher thieren blut getragen wird durch den hohenpriester in das heilige für die sünde/ derselbigen leichnam werden verbrennt ausser dem lager.

12. Darum auch JEsus/ auf daß er heiligte das volck durch sein eigen blut/ hat er gelittẽ aussen vor dem thor.

13. So

13. So lasset uns nun zu ihm hinauß gehen ausser dem lager/ uñ seine schmaach tragen.
14. Dann wir haben hier keine bleibende statt/ sonderen die zukünfftige suchen wir.
15. So lasset uns nun opferen/ durch ihn/ das lobopfer Gott allezeit / das ist/ die frucht der lippen/ die seinen namen bekennen.
16. Wol zu thun und mitzutheilen vergesset nicht/ dann solche opfer gefallen Gott wol.
17. IV. Gehorchet eueren lehreren/ und folget ihnen: dann sie wachen über euere seelen / als die da rechenschafft dafür geben sollen: auf daß sie das mit freuden thun/ und nicht mit seufzen; dann das ist euch nicht gut.
18. Bettet für uns. Unser trost ist der/ daß wir ein gut gewissen haben/ und fleissigẽ uns guten wandel zuführen bey allen.
19. Ich ermahne euch aber zum überfluß solches zuthun/ auff das ich auffs schierste wider zu euch komme.
20. V. Gott aber des friedens/ der von den todten außgeführet hat den grossen hirten der schaaffen/ durch das blut des ewigen testaments/ unsern Herrn Jesum:
21. Der mache euch fertig in allem guten werck/ zu thun seinen willen / und schaffe in euch/ was ihm gefällig ist/ durch Jesum Christum / welchem seye ehre in ewigkeit: Amen.
22. Ich ermahne euch aber/ liebe brüder / haltet das wort der vermahnung zu gute / dann ich hab euch kurtz geschrieben.
23. VI. Wisset / daß der bruder Timotheus wider ledig ist/ mit welchem/ so er bald kommt / will ich euch sehen.
24. Grüsset alle euere lehrer / und alle heiligen. Es grüssen euch die brüder auß Italia.
25. Die gnade seye mit euch allen: Amen.

Ende der Epistel an die Hebreer.

Die Epistel St. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von gedult im creutz und leyden.

Jacobus ein knecht Gottes und des Herren Jesu Christi: Den zwölf geschlechten / die da sind hin und her/ freude zuvor.
2. Meine liebe brüder / achtet es eitel freude/ wann ihr in mancherley anfechtung fallet.
3. Und wisset/ daß euer glaube / so er rechtschaffen ist/ gedult würcket.
4. Die gedult aber soll vest blei-

bleiben bis ans ende / auff
daß ihr seyt vollkommen
und gantz/ und keinen man-
gel habet.
5. So aber jemand under
euch weisheit mangelt/ der
bitte von Gott/ der da gibt
einfältiglich jederman/ und
ruckets niemand auff / so
wird sie ihm gegeben werdẽ.
6. Er bitte aber im glau-
ben/und zweifel nicht/ dann
wer da zweifelt / der ist
gleich wie die meers-waage/
die vom winde getrieben
und gewebt wird.
7. Solcher mensch geden-
cke nicht/ daß er etwas von
dem Herren empfahẽ werde.
8. Ein zweifler ist unbe-
ständig in allen seinen wegẽ.
9. Ein bruder aber der
nidrig ist / rühme sich seiner
höhe.
10. Und der da reich ist/
der rühme sich seiner nidrig-
keit : dann wie eine blume
des grases wird er vergehen
11. Die sonne gehet auff
mit der hitze/ und das gras
verwelcket / und die blume
fallet ab/und seine schöne ge-
stalt verdirbet : also wird
der reiche in seiner haabe
verwelcken.
12 Selig ist der mann/der
die anfechtung erduldet:
dann nachdem er bewähret
ist/ wird er die krone des le-
bens empfahen/welche Gott
verheissen hat denen die ihn
lieb haben.
13. II. Niemand sage /
wann er versucht wird/ daß
er von Gott versucht werde:
dann Gott ist nicht ein ver-
sucher zum bösen / er versu-
chet niemand.
14. Sondern ein jeglicher
wird versucht/ wann er von
seiner eignen lust gereitzet
und gelocket wird.
15. Darnach wann die lust
empfangen hat/ gebieret sie
die sünde : die sünde aber/
wann sie vollendet ist/ ge-
bieret sie den tod.
16. Irret nicht/ liebe brü-
der.
17. Alle gute gaabe/und alle
vollkomene gaabe komt von
oben herab/von dem Vatter
des liechts; bey welchem ist
keine veränderung noch
wechsel des liechts und fin-
sternuß.
18. Er hat uns gezeuget
nach seinem willen / durch
das wort der wahrheit/ auf
daß wir wären erstlinge sei-
ner creaturen.
19. III. Darum / liebe
brüder ein jeglicher mensch
sey schnell zuhören/langsam
aber zu reden/und langsam
zum zorn.
20. Dann des menschen
zorn thut nicht was vor Gott
recht ist.
21. Darum so leget ab alle
unsauberkeit und alle boß-
heit/ und nemet das wort
an mit sanfftmuht / das in
euch gepflantzet ist/ welches
kan euere seelen selig machẽ.
22 Seyt aber thäter des
worts/ und nicht hörer al-
lein/

lein / damit ihr euch selbst
betrieget.
23. Dann so jemand ist ein
hörer des worts / und nicht
ein thäter / der ist gleich ei-
nem mann / der sein leiblich
angesicht im spiegel be-
schauet:
24. Dann nachdem er sich
beschauet hat / gehet er von
stund an davon / und vergis-
set wie er gestaltet war.
25. Wer aber durchschauet
in das vollkommene gesetz
der freyheit / und darinnen
beharret / und ist nicht ein
vergeßlicher hörer / sondern
ein thäter / derselbige wird
selig seyn in seiner that.
26. IV. So aber sich jemand
under euch lasset duncken / er
diene Gott / und halt seine
zunge nicht im zaum / son-
dern verführet sein hertz /
dessen gottesdienst ist eitel.
27. Ein reiner und unbe-
fleckter gottesdienst vor Gott
dem Vatter ist der / die wäy-
sen und witwen in ihrer
trübsal besuchen / und sich
von der welt unbefleckt be-
halten.

Das 2. Capitel.

Straaff-predig wider das an-
sehen der person / und wider
den heuchel- und schein-
glauben.

Liebe brüder / Haltets
nicht dafür / daß der
glaube an Jesum Chri-
stum unsern Herren der herr-
lichkeit / ansehung der per-
son leide.
2. Dann so in euer versam-
lung käme ein mann mit ei-
nem guldenen ring / und
mit einem herrlichen kleide;
es käme aber auch ein armer
in einem unsauberen kleide:
3. Und ihr sähet auf den /
der das herrliche kleid tragt /
und sprecht zu ihm: Setze du
dich her aufs beste; und spre-
chet zu dem armē: Stehe du
dort / oder setze dich her zu
meinen füssen:
4. Und bedencket es nicht
recht / sondern werdet rich-
ter / und machet bösen un-
derscheid.
5. Höret zu / meine liebe
brüder: Hat nicht Gott er-
wehlet die armen auf dieser
welt / die am glauben reich
sind / und erben des reichs /
welches er verheissen hat de-
nen / die ihn lieb haben?
6. Ihr aber habt den ar-
men unehre gethan. Sind
nicht die reichen die / die ge-
walt an euch üben / und zie-
hen euch vor gerichte?
7. Verlästeren sie nicht
den guten namen / davon ihr
genennet seyt?
8. So ihr das königliche ge-
setz vollendet / nach der
schrifft / Liebe deinen näch-
sten als dich selbst / so thut
ihr wol.
9. So ihr aber die person
ansehet / thut ihr sünde / und
werdet gestraafft vom gesetz /
als übertretter.
10. Dann so jemand das
gantz gesetz halt / und sündi-
 get

get an einem / der ists gantz schuldig.

11. Dann der da gesagt hat: Du solt nicht ehebrechen / der hat auch gesagt: Du solt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst/ tödest aber/ bist du ein übertretter deß gesetzes.

12. Also redet / und also thut/als die da sollen durchs gesetz der freyheit gerichtet werden.

13. Es wird aber ein unbarmhertzig gericht über den gehen der nicht barmhertzigkeit gethan hat: und die barmhertzigkeit rühmet sich wider das gericht.

14. II. Was hilffts/liebe brüder / so jemand sagt/er habe den glauben / und hat doch die wercke nicht? kan auch der glaube ihn selig machen?

15. So aber ein bruder oder schwester bloß wäre / und mangel hätte der täglichen nahrung.

16. Und jemand under euch spräch zu ihnen : Gott berahte euch / wärmet euch und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht was des leibes nothdurfft ist/ was hülffe sie das?

17. Also auch der glaube/ wann er nicht wercke hat/ist er tod an ihm selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den glauben/ und ich habe die wercke. Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken / so will ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken.

19. Du glaubest/ daß ein einiger Gott ist : du thust wol daran / die teufel glaubens auch/ und zitteren.

20. Wilt du aber wissen/ du eiteler mensch / daß der glaube ohne wercke tod sey?

21. Ist nicht Abraham unser vatter durch die werck gerecht worden / da er seinen sohn Isaac auf dem altar opferte?

22. Da sihest du / daß der glaube mitgewircket hat an seinen wercken / und durch die wercke ist der glaube vollkommen worden

23. Und ist die Schrifft erfüllet/die da spricht : Abraham hat Gott geglaubet/ und ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet/ und ist ein freund Gottes geheissen.

24. So sehet ihr nun/ daß der mensch durch die werck gerecht wird / nicht durch den glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die hure Rahab / ist sie nicht durch die werck gerecht worden / da sie die botten aufnahm / und ließ sie einen anderen weg hinaus?

26. Dann gleichwie der leib ohne geist tod ist / also auch der glaube ohne werk ist tod.

Das 3. Capitel.

Vom gebrauch und mißbrauch der zungen.

Liebe brüder / underwinde sich nicht jedermann

mann lehrer zu seyn und
wisset / daß wir desto mehr
urtheil empfangen werden.
2. II Dann wir fehlen al-
le manigfaltig. Wer aber
auch in keinem wort fehlet/
der ist ein vollkommener
mann / und kan auch den
gantzen leib im zaum haltē
3. Sihe / die pferde halten
wir in zäumen / daß sie uns
gehorchen / und lencken den
gantzen leib.
4. Sihe/die schiffe / ob sie
wol so groß sind / und von
starcken winden getrieben
werden/ werden sie doch ge-
lencket mit einem kleinen
ruder / wo der hin will der
es regieret.
5. Also ist die zunge ein
klein glied/und richtet gros-
se ding an : sihe / ein klein
feuer/welch einen wald zün-
det es an?
6. Und die zunge ist auch
ein feuer/ eine welt voll un-
gerechtigkeit. Also ist auch
die zunge under unsern glie-
deren/und beflecket den gan-
tzen leib / und zündet an all
unsern wandel/ wañ sie von
der höllen entzündet ist.
7. Dañ alle natur der thier
und der vögel/uñ der schlan-
gen / und der meerwunder/
werden gezähmet / und sind
gezähmet von der menschli-
chen natur.
8. Aber die zunge kan kein
mensch zähmen/ das unru-
hige übel voll tödlichen gifft.
9 Durch sie loben wir Gott
den Vatter / und durch sie
fluchen wir den menschen/
nach dem bilde Gottes ge-
macht.
10. Aus einem munde ge-
het loben und fluchen. Es sol
nicht/liebe brüder/also seyn.
11. Quillet auch ein brunn
aus einem loch süß uñ bitter
12. Kan auch / liebe brü-
der/ein feigenbaum öl/ oder
ein weinstock feigen tragen?
also kan auch ein bruñ nicht
saltzig und süß wasser geben.
13. III. Wer ist weis und
klug under euch/ der erzeige
mit seinem guten wandel
seine wercke / in der sanfft-
muht und weisheit.
14. Habt ihr aber bitteren
neid und zanck in euerē her-
tzen / so rühmet euch nicht/
und lieget nicht wider die
wahrheit.
15. Dann das ist nicht die
weisheit/die von oben herab
kommt / sondern irrdisch /
menschlich/ und teuflisch.
16. Dañ wo neid und zanck
ist/da ist unordnung und ei-
tel bös ding.
17. Die weisheit aber von
obenher/ist aufs erste keusch/
darnach friedsam / gelinde/
laßt ihr sagen/ voll barmher-
tzigkeit uñ guter früchte/un-
parteyisch / ohne heucheley.
18. Die frucht aber der ge-
rechtigkeit wird gesäyet im
friedē denen die den frieden
halten.

Das 4. Capitel.

Von den lüsten des fleisches.

WOher kommt streit und krieg under euch? Koñts nicht daher / aus eueren wollüsten / die da streiten in eueren gliederen?
2. Ihr seyt begirig / und erlangets damit nicht: ihr hasset und neidet / und gewinnet damit nichts: ihr streitet und krieget: ihr habt nicht / darum daß ihr nicht bittet.
3. Ihr bittet / und krieget nicht; darum das ihr übel bittet / nemlich dahin / daß ihrs mit eueren wollüsten verzehret.
4. Ihr ehebrecher und ehebrecheriñen / wisset ihr nicht daß der welt freundschaft Gottes feindschaft ist? Wer der welt freund seyn will / der wird Gottes feind seyn.
5. Oder lasset ihr euch dunken / die schrift sage umsonst: Den Geist der in euch wohnet / gelustet wider den haß.
6. Und gibt reichlich gnade. Sintemahl die Schrift saget: Gott widerstehet den hoffärtigen / den demühtigen aber gibt er gnade.
7. So seyt nun Gott underthänig: widerstehet dem teufel / so fleucht er von euch.
8. Nahet euch zu Gott / so nahet er sich zu euch. Reiniget die hände / ihr sünder / und machet euere hertzen keusch / ihr wanckelmütigen.
9. Seyt elend / und traget leyde und weinet / euer lachen verkehre sich in weinen / und euere freude in traurigkeit.
10. Demühtiget euch vor Gott / so wird er euch erhöhē.
11. II. Afterredet nicht undereinander / liebe brüder: Wer seinen bruder afterredet / und urtheilet seinen bruder / der afterredet dem gesetz / und urtheilet das gesetz: urtheilest du aber das gesetz / so bist du nicht ein thäter des gesetzes / sondern ein richter.
12. Es ist ein einiger gesetzgeber / der kan selig machen / und verdammen. Wer bist du / der du einen anderen urtheilest?
13. III. Wolan die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die statt / und wollen ein jahr da ligen / und handthieren / und gewinnen:
14. Die ihr nicht wisset was morgen seyn wird: dañ was ist euer leben? ein dampf ists / der eine kleine zeit währet / darnach aber verschwindet er.
15. Dafür ihr sagen soltet: So der Herr will / und so wir leben / wollen wir diß oder das thun.
16. Nun aber rühmet ihr euch in euerem hochmuht: aber solcher ruhm ist böse.
17. Dann wer da weißt gutes zuthun / und thuts nicht / dem ists sünde.

Das 5. Capitel.

Von reichtums nichtigkeit: gedult-

duldigem leiden; kräfftigem gebätt.

WOlan nun ihr reiche/ weinet und heulet über euer elend das über euch kommen wird.
2. Euer reichtum ist verfaulet / euere kleider sind mottenfressig worden.
3. Euer gold und silber ist verrostet / und ihr rost wird euch zum zeugnuß seyn/und wird euer fleisch fressen/wie ein feuer. Ihr habt euch schätze gesamlet an den letzten tagen.
4. Sihe/der arbeitern lohn die euer land eingeerndet haben / und von euch abgebrochen ist/ der schreyet;und das ruffen der ernderen ist kommen vor die ohren des Herren Zebaoth.
5. Ihr habt wol gelebt auf erden/und euere wollust gehabt / und euere hertzen gewendet / als auf einen schlacht-tag.
6. Ihr habt verurtheilet den gerechten/und getödet / und er hat euch nicht widerstanden.
7 II. So seyt nun gedultig/ liebe brüder / bis auf die zukunfft des Herren. Sihe/ein ackermann wartet auf die köstliche frucht der erden / und ist gedultig darüber bis er empfange den morgenregen und abendregen.
8. Seyt ihr auch gedultig/ und stärcket euere hertzen: dann die zukunfft des Herren ist nahe.
9. Seufftzet nicht wider einander/ liebe brüder / auf daß ihr nicht verdammt werdet. Sihe/ der richter ist vor der thüre.
10. Nemet/meine liebe brüder/ zum exempel des leidens und der gedult/die propheten / die zu euch geredt haben in dem namen des Herren.
11. Sihe/wir preisen selig/ die erduldet haben. Die gedult Hiob habt ihr gehöret/ und das ende des Herren habt ihr gesehen: dann der Herr ist barmhertzig und ein erbarmer.
12. III. Vor allen dingen aber/ meine brüder/ schweeret nicht / weder bey dem himmel/noch bey der erden/ noch mit keinem anderen eyd. Es seyen aber euere wort ja/was ja ist/und nein/ was nein ist: auf daß ihr nicht in heucheley fallet.
13. Leidet jemand under euch/der bätte. Ist jemand gutes muhts / der singe psalmen.
14. Ist jemand kranck / der ruffe zu sich die ältesten von der gemeine/ und lasse sie über sich bätten / und salben mit öhl/ in dem namen des Herren.
15. Und das gebätt des glaubens wird dem kranken helffen / und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat sünde gethan / werden sie ihm vergeben seyn.

16. Bekenne einer dem anderen seine sünde/und bättet für einander/daß ihr gesund werdet. Des gerechten gebätt vermag viel/ wann es ernstlich ist.

17. Elias war ein mensch gleich wie wir/und er bättet ein gebätt/ daß es nicht regnen solte / und es regnete nicht auf erden drey jahre und sechs monat.

18. Und bättete abermahl/ und der himmel gab den regen/und die erde bracht ihre frucht.

19. IV. Liebe brüder/so jemand under euch irren wurde von der wahrheit/ und jemand bekehret ihn;

20. Der soll wissen/daß wer den sünder bekehret hat von dem irrtum seines weges/ der hat einer seelē vom tode geholffen/und wird bedecken die menge der sünden.

Ende der Epistel St. Jacobi.

Die Epistel St. Judas.

Vermahnung zur beständigkeit in reiner lehre und leben wider die verführer.

Judas ein knecht Jesu Christi/ aber ein bruder Jacobi: den beruffenen/ die da geheiliget sind in Gott dem Vatter/ und behalten in Jesu Christo.

2. Gott gebe euch viel barmhertzigkeit / und friede/ und liebe.

3. II. Ihr lieben/ nachdem ich vor hatte euch zu schreiben von unser aller heyl/ hielte ichs vor nöhtig/euch mit schrifften zu ermahnen/ daß ihr ob dem glauben kämpfet / der einmahl den heiligen fürgegeben ist.

4. III. Dann es sind etliche menschen neben eingeschlichen/von denen vor zeiten geschrieben ist/zu solcher straaffe: die sind gottlos und ziehen die gnade unsers Gottes auf muhtwillen / und verleugnen Gott / und unseren Herren Jesum Christum/ den einigen herrscher.

5. IV. Ich will euch aber erinneren / daß ihr wisset auf einmahl diß / daß der Herr / da er dem volck aus Egypten half/zum anderenmahl bracht er um die da nicht glaubeten.

6. Auch die engel / die ihr fürstentum nicht behielten/ sondern verliessen ihre behausung / hat er behalten zum gericht des grossen tages mit ewigen banden im finsternuß.

7. Wie auch Sodoma und Gomora und die umligende stätte/die gleicher weise wie diese/ausgehuret haben/und nach einem anderen fleisch gegangen sind/zum exempel gesetzet sind / und leiden des ewigen feuers pein.

8. Desselbigen gleichen sind auch dise träumer / die das fleisch beflecken / die herrschaff-

schafften aber verachten/ und die majestäten lästeren.

9. Michael aber der ertz-engel / da er mit dem teufel zanckete/und mit ihm redete über dem leichnam Mosis/ dörffte er das urtheil der lästerung nicht fällen/ sondern sprach: Der Herr straffe dich.

10. Dise aber lästeren da sie nichts von wissen: was sie aber natürlich erkennen/ darinnen verderben sie/ wie die unvernünfftigen thiere.

11. Wehe ihnen: dann sie gehen den weg Cain/ und fallen in den irrtum des Balaams / um genieß willen/ und kommen um in der aufruhr Kore.

12. Dise unfläter prassen von eueren almosen ohne scheu/weiden sich selbst: sie sind wolcken ohne wasser/ von dem winde umgetrieben; kahle unfruchtbare bäume/zweymahl erstorben/und ausgewurtzelt.

13. Wilde wellen des meers/ die ihre eigene schande ausschäumen; irrige sterne/welchen behalten ist das dunckel der finsternuß in ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget Enoch/ der sibende von Adam / und gesprochen: Sihe/ der Herr kommt mit viel tausend heiligen/

15. Gericht zu halten über alle/und zu straaffen alle ihre gottlose/um alle werke ihres gottlosen wandels/ damit sie gottlos gewesen sind / und um alles das harte/ das die gottlosen sünder wider ihn geredt haben.

16. Diese murmeln und klagen immerdar / die nach ihren lüsten wandeln: und ihr mund redet stoltze wort/ und achten das ansehen der person um nutzens willen.

17. V. Ihr aber / meine lieben/ errinneret euch der worten/die zuvor gesagt sind von den aposteln unsers Herren Jesu Christi:

18. Da sie euch sagten/daß zu den letzten zeiten werden spötter seyn/ die nach ihren eigenen lüsten des gottlosen wesens wandeln.

19. Dise sind/ die da rotten machen/ fleischliche / die da keinen Geist haben.

20. Ihr aber meine lieben/erbauet euch auf eueren allerheiligsten glaubẽ/ durch den H. Geist und bättet.

21. Und behaltet euch in der liebe Gottes / und wartet auf die barmhertzigkeit unsers Herren Jesu Christi/ zum ewigen leben.

22. Und haltet disen underscheid/ daß ihr euch etlicher erbarmet:

23. Etliche aber mit forcht selig machet/ und rucket sie aus dem feuer/und hasset dẽ befleckten rock des fleisches.

24. Dem aber/der euch kan behüten ohne fehl/ und stellen vor das angesicht seiner herrlichkeit unsträfflich mit freuden: V iiij 25. Dem

25. Dem Gott der allein
weise ist/ unserem heyland/
sey ehre und majestät / und
gewalt und macht/nun und
zu aller ewigkeit: Amen.

Ende der Epistel St. Judas.

Die Offenbarung St. Johannis des Theologen.

Das 1. Capitel.

Geheimnuß der siben leuchtern
und sternen vom reich Christi.

DIß ist die offenba-
rung JesuChristi/
die ihm Gott ge-
geben hat / seinen
knechten zu zeigen was in
der kürtze geschehen solle:
und hat sie gedeutet/und ge-
sandt durch seinen engel zu
seinem knecht Johannes:
2. Der bezeuget hat das
wort Gottes/ und das zeug-
nuß von Jesu Christo / und
was er gesehen hat.
3. Selig ist der da liset/
und die da hören die worte
der weissagung / und behal-
ten was darinnen geschrie-
ben ist: dann die zeit ist nahe.
4. Johannes den siben ge-
meinden in Asia. Gnade seye
mit euch und friede/ von
dem der da ist / und der da
war/und der da kom̃t / und
von den siben geistern/die da
sind vor seinem stul:
5. Und von Jesu Christo /
welcher ist der treue zeuge /
und erst-gebohrner von den
todten/und ein fürst der kö-
nigen auf erden: der uns
geliebet hat/ und gewaschen
von unseren sünden mit sei-
nem blut.
6. Und hat uns zu königen
und priesteren gemacht/ vor
Gott und seinem Vatter.
Demselbigen seye ehre und
gewalt / von ewigkeit zu e-
wigkeit: Amen.
7. Sihe/ er kommt mit den
wolcken/ und es werden ihn
sehen alle augen/und die ihn
gestochen haben / und wer-
den heulen alle geschlechte
der erden: ja/ amen.
8. Ich bin das A und das O/
der anfang und das ende/
spricht der Herr / der da ist/
und der da war / und der da
kommt/der allmächtige.
9. II. Ich Johannes/ der
auch euer bruder und mitge-
noß am trübsal ist / und am
reich und an der gedult Je-
su Christi/war in der Insul
die da heisset Patmos / um
des worts Gottes willen /
um̃ des zeugnuß Jesu Christi.
10. Ich war im geist an des
Herrn tag/und hörete hinder
mir eine grosse stimme / als
einer posaunen:
11. Die sprach: Ich bin
das A und das O / der erste
und der lezte. Und was du
sihest / das schreibe in ein
buch / und sende es den ge-
meinden in Asia/ gen Ephe-
sum/und gen Smyrnen/und
gen Pergamum / und gen
Thyatiras/und gen Sardis/

und gen Philadelphiam/ und
gen Laodiceam.

12. III. Und ich wandte mich
um/ zu sehen nach der stim-
me die mit mir redete. Und
als ich mich wandte/ sahe ich
siben guldene leuchter.

13. Und mitten under den
siben leuchteren/ einen der
war eines menschen sohn
gleich; der war angethan
mit einem kittel/ und begür-
tet um die brust mit einem
guldenen gürtel.

14. Sein haupt aber und
sein haar war weiß wie weis-
se wolle/ als der schnee: und
seine augen wie eine feuer-
flamme.

15. Und seine füsse gleich
wie messing das im ofen
glüet/ und seine stimme wie
grosse wasser rauschen.

16. Und hatte siben ster-
nen in seiner rechten hand/
und aus seinem munde
gieng ein scharff zweyschnei-
dig schwert/ und sein ange-
sicht leuchtete wie die hälle
sonne.

17. IV. Und als ich ihn sa-
he/ fiel ich zu seinen füssen/
als ein todter. Und er legte
seine rechte hand auf mich/
und sprach zu mir: Förchte
dich nicht/ ich bin der erste
und der letzte/ und der leben-
dige.

18. Ich war tod/ und sihe/
ich bin lebendig von ewigkeit
zu ewigkeit/ und habe die
schlüssel der höllen und des
todes.

19. Schreibe was du gese-
hen hast/ und was da ist/ und
was geschehen soll darnach.

20. Das geheimnuß der si-
ben sternen/ die du gesehen
hast in meiner rechten hand/
und die siben guldene leuch-
ter. Die siben sternen sind
engel der siben gemeinden/
und die siben leuchter die
du gesehen hast/ sind siben
gemeinden.

Das 2. Capitel.

Vier send-schreiben an vier ge-
meinden/ so vor falscher lehre
wahrnẽ/ und zur beständigkeit
vermahnen.

UNd dem engel der ge-
meine zu Epheso schrei-
be: Das saget der da
halt die siben sternẽ in seiner
rechten/ der da wandelt mit-
ten under den siben gulde-
nen leuchteren.

2. Ich weiß deine wercke/
und deine arbeit/ und deine
gedult/ und daß du die bösen
nicht tragen kanst: und hast
versucht die/ so da sagen/
sie seyen apostel/ und sinds
nicht/ und hast sie lügner er-
funden.

3. Und vertragest/ und hast
gedult/ und um meines na-
mens willen arbeitest du/
und bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich/
daß du die erste liebe ver-
lassest.

5. Gedencke/ wovon du ge-
fallen bist/ und thue buße/
und thue die ersten wercke.
Wo aber nicht/ werde ich

dir kommen bald / und deinen leuchter wegstossen von seiner stätt / wo du nicht busse thust.
6. Aber das hast du / daß du die werck der Nicolaiten hassest / welche ich auch hasse.
7. Wer ohren hat / der höre / was der Geist den gemeinen sagt. Wer überwindet / dem will ich zu essen geben von dem holtz des lebens / das im paradeis Gottes ist.
8. II. Und dem engel der gemeine zu Smyrnen schreibe: Das sagt der erste und der letzte / der tod war / und ist lebendig worden.
9. Ich weiß deine wercke / und deine trübsal / und deine armut (du bist aber reich) und die lästerung von denen die da sagen sie seyen Juden / und sinds nicht / sondern sie sind des Satans schule.
10. Förchte dich vor der keinem / das du leiden wirst. Sihe / der teufel wird etliche von euch ins gefängnuß werffen / auf daß ihr versuchet werdet / und werdet trübsal haben zehen tage. Sey getreu bis an den tod / so will ich dir die krone des lebens geben.
11. Wer ohren hat / der höre / was der Geist den gemeinen saget. Wer überwindet / dem soll kein leid geschehen von dem anderen tode.
12. III. Und dem engel der gemeine zu Pergamo schreibe: Das saget / der da hat das scharffe zweyschneidige schwert.
13. Ich weiß was du thust / und wo du wohnest / da deß Satans stul ist / und haltest an meinem namen / und hast meinen glauben nicht verläugnet. Und in meinen tagen ist Antipas / mein treuer zeuge / bey euch getödet / da der Satan wohnet.
14. Aber ich hab ein kleines wider dich / daß du daselbst hast die an der lehre Balaams halten / welcher lehrete durch den Balack ein ärgernuß aufrichten vor dẽ kinderen Israel / zu essen der götzen opfer / und hurerey treiben.
15. Also hast du auch die an der lehre der Nicolaiten halten / das hasse ich.
16. Thue busse: wo aber nicht / so werde ich dir bald kommen / und mit ihnen kriegen durch das schwert meines mundes.
17. Wer ohren hat / der höre / was der Geist den gemeinen saget. Wer überwindet / dem will ich zu essen geben von dem verborgenen manna / und will ihm geben ein gut zeugnuß / und mit dem zeugnuß einen neuen namen geschrieben / welchen niemand kennet / dann der ihn empfanget.
18. IV. Und dem engel der gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn Gottes / der augen hat wie die feuerflammen / und seine

füss /

füsse gleich wie messing.
19. Ich weiß deine wercke/
und deine liebe/ und deinen
dienst/und deinen glauben/
und deine gedult/ und daß
du je länger je mehr thust.
20. Aber ich hab ein klei-
nes wider dich/ daß du lassest
das weib Jesabel / die da
spricht/ sie seye eine prophe-
tin/ lehren / und verführen
meine knechte/ hurerey trei-
ben und götzen-opfer essen.
21. Und ich habe ihren zeit
gegeben / daß sie solte busse
thun für ihre hurerey / und
sie that nicht busse.
22. Sihe / ich werffe sie in
ein bette / und die mit ihr
die ehe gebrochen haben in
grosse trübsal / wo sie nicht
busse thun für ihre wercke.
23. Und ihre kinder will ich
zu tod schlagen / und sollen
erkennen alle gemeinen/daß
ich bin der die nieren und
hertzen erforschet / und wer-
de geben einem jeglichen
under euch nach eueren wer-
cken.
24. Euch aber sage ich/ und
den anderen die zu Thyati-
ra sind/ die nicht haben sol-
che lehre / und die nicht er-
kennt haben die tieffen des
Satans / als sie sagen: ich
will nicht auf euch werffen
eine andere last.
25. Doch was ihr habt/ das
haltet bis daß ich komme.
26. Und wer da überwin-
det / und halt meine werck
bis ans ende / dem will ich
macht geben über die heyde̅.
27. Und er soll sie weyden
mit einer eisernen ruten /
und wie eines töpfers gefäß
soll er sie zerschmeissen;
28. Wie ich von meinem
Vatter empfange̅ habe: und
will ihm geben den morgen-
stern.
29. Wer ohren hat/der hö-
re / was der Geist den ge-
meinen sagt.

Das 3. Capitel.

Drey send-schreiben / an drey gemeinen / darinn eine wahrnung für heucheley/ neutralitet und nachlässigkeit / das Christentum betreffend.

UNd dem engel der ge-
meine zu Sarde̅ schrei-
be: Das saget/der die
geister Gottes hat/ und die
siben sternen. Ich weiß dei-
ne werck: dann du hast den
namen daß du lebest / und
bist tod.
2. Seye wacker/ und stärcke
das andere/das sterben will.
Dann ich habe deine werck
nicht völlig erfunden vor
Gott.
3. So gedencke nun / wie
du empfangen und gehör
hast / und halts / und thue
busse. So du nicht wirst wa-
chen / werde ich über dich
kommen wie ein dieb / und
wirst nicht wissen / welche
stunde ich über dich kommen
werde.
4. Du hast auch wenig na-
men zu Sarden / die nicht
ihre kleider besudelt haben:

und sie werdẽ mit mir wandeln in weissen kleideren; dann sie sinds werth.

5. Wer überwindet / der soll mit weissen kleidern angelegt werden/ und ich werde seinen namen nicht austilgen auß dem buch deß lebens/ und ich will seinen namen bekennen vor meinem Vatter uñ vor seinẽ engeln.

6. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geist den gemeinen sagt.

7. II. Und dem engel der gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der heilige/ der wahrhafftige/ der da hat den schlüssel Davids/ der auffthut/ und niemand zuschleusset/ der zuschleusset/ und niemand auffthut.

8. Ich weiß deine wercke. Sihe/ ich habe vor dir gegeben eine offene thüre/ und niemand kan sie zuschliessẽ: dann du hast eine kleine krafft/ und hast mein wort behalten/ und hast meinen namen nicht verläugnet.

9. Sihe/ ich werde geben auß Satanas schule/ die da sagen sie seyn Juden/ und sinds nicht/ sondern liegen. Sihe/ ich will sie machen/ daß sie kommen sollen/ und anbetten zu deinen füssen/ und erkennen / daß ich dich geliebet habe.

10. Dieweil du hast behalten das wort meiner gedult/ will ich auch dich behalten vor der stunde der versuchung/ die kommen wird über den gantzen weltkreis/ zu versuchen die da wohnen auff erden.

11. Sihe/ ich komme bald: halte was du hast / daß niemand deine krone neme.

12. Wer überwindet / den will ich machen zum pfeiler in dem tempel meines Gottes/ und soll nicht mehr hinauß gehen. Und will auf ihn schreibẽ den namen meines Gottes/ und den namen des neuen Jerusalems der statt meines Gottes / die vom himmel hernider kommt von meinem Gott/ und meinen namen den neuen.

13. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geist den gemeinen saget.

14. III. Und dem engel der gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen / der treue und wahrhafftige zeuge/ der anfang der creaturen Gottes.

15. Ich weiß deine wercke/ daß du weder kalt noch warm bist. Ach/ daß du kalt oder warm wärest.

16. Weil du aber lau bist/ und weder kalt noch warm/ werde ich dich außspeyen auß meinem munde.

17. Du sprichst: Ich bin reich/ und habe gar satt/ und bedarff nichts; Und weissest nicht/ daß du bist elend und jämerlich / arm / blind und bloß.

18. Ich rahte dir / daß du gold von mir kauffest/ das

mit

mit feuer durchläuteret ist/
daß du reich werdest: und
weisse kleider/ daß du dich
anthust/ und nicht offenba-
ret werde die schande deiner
blösse: und salbe deine au-
gen mit augen-salbe/ daß du
sehen mögest.

19. Welche ich lieb habe/ die
straaffe und züchtige ich. So
sey nun fleissig nn thue busse.

20. Sihe/ ich stehe vor der
thüre/ und klopffe an: so je-
mand meine stimme hören
wird/ und die thür aufthun/
zu dem werde ich eingehen/
und das abendmahl mit ihm
halten/ und er mit mir.

21. Wer überwindet/ dem
will ich geben mit mir auff
meinem stul zu sitzen: wie ich
überwunden habe/ und bin
gesessen mit meinem Vat-
ter auff seinem stul.

22. Wer ohren hat/ der hö-
re/ was der Geist den gemei-
nen saget.

Das 4. Capitel.

Vorbereitung zum andern ge-
sichte/ mit beschreibung des
thrones Christi.

DArnach sahe ich; und
sihe/ eine thüre ward
auffgethan im him-
mel. Und die erste stimme/ die
ich gehöret hatte mit mir re-
den als eine posaune/ die
sprach: Steige her/ ich will
dir zeigen/ was nach diesem
geschehen soll.

2. II. Und alsobald war
ich im geist. Und sihe/ ein
stul ward gesetzt im himmel/
und auff dem stul saß einer.

3. Und der da saß/ war
gleich anzusehē wie der stein
jaspis und sardis; und ein
regenbogen war um den stul/
gleich anzusehen wie ein
smaragd.

4. Und um den stul waren
vier und zwantzig stüle/ und
auff den stülen sassen vier
und zwantzig ältesten/ mit
weissen kleideren angethan/
und hatten auff ihren häup-
teren guldene kronen.

5. Und von dem stul gien-
gen auß blitz/ donner und
stimmen: und siben fackeln
mit feuer brannten vor dem
stul/ welche sind die siben
geister Gottes.

6. Und vor dem stul war
ein gläsern meer/ gleich dem
crystall/ und mitten im stul
und um den stul vier thiere/
voll augen vornē und hindē.

7. Und das erste thier war
gleich einem löuen/ und das
andere thier war gleich ei-
nem kalb/ und das dritte
thier hatte ein antlitz wie ein
mensch/ und das vierte thier
gleich einem fliegendē adler.

8. Und ein jegliches der
vier thieren hatte sechs flü-
gel umher/ und waren in-
wendig voll augen/ und hat-
tē keine ruhe tag und nacht;
und sprachen: Heilig/ hei-
lig/ heilig ist Gott der Herr/
der allmächtige/ der da war/
und der da ist/ und der da
kommt.

9. III. Und da die thiere

gaben

gaben preis und ehre und
danck / dem der da auff dem
stul saß/ der da lebet von e-
wigkeit zu ewigkeit:
10. Fielen die vier und
zwantzig ältesten vor den
der auff dem stul saß / und
betteten an den der da le-
bet von ewigkeit zu ewigkeit.
Und wurffen ihre kronen vor
den stul/ und sprachen:
11. Herr/du bist würdig zu
nemen preis und ehre und
krafft: dann du hast alle din-
ge erschaffen/ und durch dei-
nen willen haben sie das we-
sen/ und sind erschaffen.

Das 5. Capitel.

Beschreibung des versigelten buchs des Lamms/und lobgesang der vier thieren und vier und zwantzig ältesten.

UNd ich sahe in der
rechten hand dessen der
auff dem stul saß/ ein
buch geschrieben inwendig
und außwendig / versigelt
mit siben sigeln.
2. Und ich sahe einen star-
cken engel predigen mit
grosser stimme: Wer ist wür-
dig das buch auffzuthun/und
seine sigel zu brechen?
3. Und niemand im himel/
noch auff erden/ noch under
der erden/ könte das buch
auffthun/und drein sehen.
4. Und ich weinete sehr/
daß niemand würdig erfun-
den ward/ das buch aufzu-
thun und zu lesẽ/noch darein
zu sehen.
5. Und einer von den älte-
sten spricht zu mir: Weine
nicht. Sihe/ es hat über-
wunden der löu / der da ist
vom geschlechte Juda / die
wurtzel Davids/auffzuthun
das buch und zu brechen sei-
ne siben sigel.
6. Und ich sahe; Und sihe/
mitten im stul und der vier
thieren / und mitten under
den ältesten/stuhnd ein lam̃/
wie es erwürget wäre; und
hatte siben hörner und si-
ben augen/ welches sind die
siben geister Gottes/ gesandt
in alle lande.
7. Und es kam/ und nahm
das buch auß der rechten
hand dessen der auf dem stul
saß.
8. Und da es das buch
nahm/da fielen die vier thier
und die vier und zwantzig äl-
testen vor das lam̃/ und hat-
ten ein jeglicher harffen
und guldene schalen voll
rauch wercks/welches sind die
gebätt der heiligen.
9. III. Und sungen ein neu
lied/und sprachen: Du bist
würdig zu nemen das
buch / und auffzuthun seine
sigel: dañ du bist erwürget/
und hast uns erkaufft mit
deinem blut/auß allerley ge-
schlecht/ und zungen / und
volck/ und heyden:
10. Und hast uns unserem
Gott zu königen und prie-
stern gemacht/ und wir wer-
den könige seyn auff erden.
11. Und ich sahe/ und hö-
rete eine stim̃e vieler engeln
um

um den stul / und um die thiere / und um die åltesten her / und ihre zahl war viel tausend mal tausend.
12. Und sprachen mit grosser stimme: Das lamm das erwürget ist / ist würdig zu nemen krafft / und reichtum / und weisheit / und stårcke / und ehre / und preis / und lob.
13. Und alle creatur die im himmel ist / und auf erden / und under der erden / und im meer / und alles was drinnen ist / hörete ich sagen zu dem der auf dem stul saß / und zu dem lamm: Lob / und ehr / und preis / gewalt / von ewigkeit zu ewigkeit.
14. Und die vier thier sprachen: Amen. Und die vier und zwantzig åltesten fielen nider / und bätteten an den der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von eröffnung sechs underschiedlicher sigeln / den zustand der streitenden kirchen abmahlende.

Und ich sahe / daß das lamm der sigel eines aufthat / und ich hörete der vier thieren eines sagen / als mit einer donner-stimme: Komm / und sihe zu.
2. Und ich sahe; und sihe / ein weiß pferd / und der darauff saß / hatte einen bogen / und ihm ward gegeben eine krone / und er zog aus zu überwinden / und daß er sigte.
3. II. Und da es das andere sigel aufthat / hörete ich das andere thier sagen: Komm / und sihe zu.
4. Und es gieng heraus ein ander pferd / das war rot / und dem der darauff saß / ward gegeben den frieden zu nemen von der erden / und daß sie sich under einander erwürgeten / und ihm ward ein groß schwert gegeben.
5. III. Und da es das dritte sigel aufthat / hörete ich das dritte thier sagen: Komm / und sihe zu. Und ich sahe; und sihe / ein schwartz pferd / und der darauff saß / hatte eine waage in seiner hand.
6. Und ich hörete eine stimme under den vier thieren sagen: Ein maaß weitzen um einen groschen / und drey maaß gersten um einen groschen; und dem öl und wein thue kein leid.
7. IV. Und da es das vierte sigel aufthat / hörete ich die stimme des vierten thiers sagen: Komm / und sihe zu.
8. Und ich sahe; und sihe / ein fahl pferd / und der darauf saß / deß name hieß tod / und die hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward macht gegeben zu töden das vierte theil auf der erden mit dem schwert und hunger / und mit dem tod / und durch die thier auf erden.
9. V. Und da es das fünfte sigel aufthat / sahe ich under dem altar die seelen deren die erwürget waren um

des worts Gottes willen / und um des zeugnuß willen das sie hatten.

10. Und sie schryen mit grosse stime/ und sprachen: Herr/du heiliger und wahrhafftiger / wie lang richtest du und rächest nicht unser blut an denen die auf erden wohnen?

11. Und ihnē ward gegeben einem jeglichen ein weiß kleid/und ward zu ihnen gesagt/daß sie ruheten noch eine kleine zeit / bis daß vollends darzu kämen ihre mitknechte und brüdere / die auch solten noch ertödet werden/ gleich wie sie.

12. VI. Und ich sahe / daß es das sechste sigel aufthat: undsihe/da ward ein grosses erdbeben / und die sonne war schwartz/ wie ein härener sack/und der mond ward wie blut.

13. Und die sterne des himmels fielen auf die erden / gleich wie ein feigenbaum seine feigen abwirfft / wann er vom grossen winde beweget wird.

14. Und der himmel entwiech / wie ein eingewickelt buch/ und alle berge und insulen wurden bewegt aus ihren örteren.

15. Und die könige auf erden/ und die obersten / und die reichen / und die hauptleute / und die gewaltigen/ und alle knechte / und alle freyen/verbargen sich in den klüfften und felsen an den bergen.

16. Und sprachen zu den bergen und felsen: Fallet auff uns/und verberget uns vor dem angesicht dessen der auf dem stul sitzt / und vor dem zorn des lamms.

17. Dann es ist kommen der grosse tag seines zorns/ und wer kan bestehen?

Das 7. Capitel.

Trost der kirchen in ihrem betrübten zustand.

Und darnach sahe ich vier engel stehen auf den vier ecken der erden/ die hielten die vier winde der erden / auf daß kein wind über die erden bliese / noch über das meer/ noch über einigen baum.

2. II. Und ich sahe einen anderen engel auffsteigen von der sonnen aufgang / der hatte das sigel des lebendigen Gottes / und schrey mit grosser stimme zu den vier englen / welchen gegeben ist zu beschädigen die erden und das meer.

3. Und er sprach: Beschädiget die erde nicht/noch das meer/ noch die bäume / bis das wir versiglen die knechte unsers Gottes an ihren stirnen.

4. Und ich hörete die zahl derer die versiglet wurden/ hundert und vier und viertzig tausend/die versiglet waren von allen geschlechten der kinderen Israel.

5. Von

5. Von dem geschlecht Juda zwölff tausend versiglet. Von dem geschlecht Ruben zwölff tausend versiglet. Võ dem geschlecht Gad zwölff tausend versiglet.

6. Von dem geschlecht Aser/ zwölff tausend versiglet. Von dem geschlecht Naphthali zwölff tausend versiglet. Võ dem geschlecht Manasse zwölff tausend versiglet.

7. Von dem geschlecht Simeon zwölff tausend versiglet. Von dem geschlecht Levi zwölff tausend versiglet. Von dem geschlecht Jsaschar zwölff tausend versiglet.

8. Von dem geschlecht Zabulon zwölff tausend versiglet. Von dem geschlecht Joseph zwölff tausend versiglet. Von dem geschlecht Ben Jamin zwölff tausend versiglet.

9. III. Darnach sahe ich/ und sihe / eine grosse schaar/ welche niemand zehlen kunt aus allen heyden/ und völckeren/ und spraachen/ vor dem stul stehend/ und vor dem lamm / angethan mit weissen kleideren / und palmen in ihren händen.

10. Und schryen mit grosser stimme / und sprachen : Heyl seye dem der auf dem stul sitzt / unserem Gott und dem lamm.

11. Und alle engel stuhnden um den stul / und um die ältesten / und um die vier thiere / und fielen vor dem stul auf ihr angesicht/ und bätteten Gott an.

12. Und sprachen: Amen/ lob und ehre/ und weisheit/ und danck / und preis / und krafft / und stärcke / seye unserem Gott/ von ewigkeit zu ewigkeit: Amen.

13. Und es antwortete der ältesten einer/ und sprach zu mir: Wer sind dise / mit weissen kleideren angethan? und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr/ du weissests. Und er sprach zu mir: Dise sinds/ die kommen sind aus grosser trübsal/ und haben ihre kleider gewaschen / und haben ihre kleider hälle gemacht im blut des lamms.

15. Darum sind sie vor dem stul Gottes/ und dienen ihm tag und nacht in seinem tempel : und der auf dem stul sitzet / wird über ihnen wohnen.

16. Sie wird nicht mehr hungeren/ noch dürsten : es wird auch nicht auf sie fallen die sonne oder irgend eine hitze.

17. Dann das lamm mitten im stul wird sie weyden/ und leiten zu den lebendigen wasserbrunnen: und Gott wird abwischen alle thränen von ihren augen.

Das 8. Capitel.

Das dritte gesicht / und eröffnung des sibenden sigels/ von der ketzeren zukunfft.

UNd da es das sibende sigel aufthat / ward eine stille in dem himmel / bey einer halben stunde.

2. Und ich sahe siben engel / die da traten vor Gott; und ihnen wurden siben posaunen gegeben.

3. Und ein anderer engel kam / und trat bey den altar / und hatte ein gulden rauchfaß: und ihm war viel rauchwerck gegeben / daß er gäbe zum gebätt aller heiligen / auf den guldenen altar vor dem stul.

4. Und der rauch des rauchwercks vom gebätt der heiligen gieng auf von der hand des engels vor Gott.

5. Und der engel nahm das rauchfaß / und füllet es mit feuer vom altar / und schüttets auf die erdē. Und da geschahen stimēn / und doñer / und blitzen / und erdbeben.

6. Und die siben engel mit den siben posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

7. II. Und der erste engel posaunete: und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget / und fiel auf die erden / und das dritte theil der bäumen verbrannte / und alles grüne gras verbrañte.

8. III. Und der andere engel posaunete: und es fuhr wie ein grosser berg mit feur brennend ins meer. Und das dritte theil des meers ward blut.

9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer sturben / und das dritte theil der schiffen wurden verderbet.

10. IV. Und der dritte engel posaunete: und es fiel ein grosser stern vom himēl / der brannte wie eine fackel / und fiel auf das dritte theil der wasserströmen / und über die wasser-brünnen.

11. Und der name des sterns heisset Wermut. Und das dritte theil war wermut und viel menschen sturben von den wasseren / daß sie waren so bitter worden.

12. V. Und der vierte engel posaunete: und es ward geschlagen das dritte theil der sonnen / und das dritte theil des monds / und das dritte theil der sternen / daß ihr dritte theil verfinstert ward / und der tag das dritte theil nicht schiene / und die nacht desselbigen gleichen.

13. Und ich sahe / und hörete einen engel fliegen mitten durch den himmel / und sagen mit grosser stimē: Wehe / wehe / wehe / denen die auf erden wohnen / vor den anderen stimmen der posaunen der dreyer engeln / die noch posaunen sollen.

Das 9. Capitel.

Vom antichrist in occident und orient.

UNd der fünfte engel posaunete; und ich sahe einen stern gefallen vom himmel auf die erden / und ihm ward

ward der schlüssel zum brun-
nen des abgrunds gegeben.
2. Und er that den brunnen
des abgrunds auf / und es
gieng auf ein rauch aus dem
brunnen/ wie ein rauch eines
grossen ofens / und es ward
verfinsteret die sonne und die
lufft/ von dem rauch des
brunnen.
3. Und aus dem rauch ka-
men heuschrecken auf die er-
den / und ihnen ward macht
gegeben/ wie die scorpionen
auf erden macht haben.
4. Und es ward zu ihnen ge-
sagt / daß sie nicht beleidig-
ten das gras auf erden/ noch
kein grünes / noch keinen
baum ; sondern allein die
menschen die nicht haben
das sigel Gottes an ihren
stirnen.
5. Und es ward ihnen ge-
geben/ daß sie nicht tödeten/
sondern sie quäleten fünf
monat lang / und ihre qual
war wie eine qual von
scorpion / wann er einen
menschen hauet.
6. Und in denselbigen ta-
gen werden die menschen
den tod suchen und nicht
finden/ werden begehren zu
sterben / und der tod wird
von ihnen fliehen.
7. Und die heuschreken sind
gleich den rossen / die zum
kriege bereitet sind / und auf
ihrem haupt wie kronẽ dem
golde gleich/ und ihre antlitz
gleich der menschen antlitz.
8. Und hatten haar / wie
weiber-haar/ und ihre zähne
waren wie der leuen.
9. Und hatten pantzer wie
eiserne pantzer / und das ras-
seln ihrer flügeln / wie das
rasseln an den wagen vieler
rossen die in krieg lauffen.
10. Und hatten schwäntze/
gleich den scorpionen / und
es waren stachel an ihren
schwäntzen / und ihre macht
war zu beleidigen die men-
schen fünf monat lang.
11. Und hatten über sich ei-
nen könig/ einen engel aus
dem abgrund / dessen name
heißt auf Hebreisch Abaddon
und auf Griechisch hat er
den namen Apollyon.
12. Ein weh ist dahin: sihe/
es kommen noch zwey wehe
nach dem.
13. II. Und der sechste en-
gel posaunete: und ich höre-
te eine stimme aus den vier
ecken des guldenen altars
vor Gott :
14. Die sprach zu dem sechs-
ten engel / der die posaune
hatte : Löse auf die vier en-
gel / gebunden an dem gros-
sen wasserstrom Euphrates.
15. Und es wurden die vier
engel loß/ die bereitet waren
auf eine stunde/ und auf ei-
nen tag/ und auf einen mo-
nat / und auf ein jahr/ daß
sie tödeten das dritte theil
der menschen.
16. Und die zahl des reisi-
gen zeuges war viel tausend
mal tausend/ und ich hörete
ihre zahl.
17. Und also sahe ich die
rosse

rosse im gesichte / und die
darauff sassen/das sie hatten
feurige / und gelbe / und
schwefelichte panzer / und
die häupter der rosse/wie die
häupter der löuen/ und aus
ihrem munde gieng feuer
und rauch und schwefel.
18. Von disen dreyen ward
ertödet das dritte theil der
menschen / von dem feuer/
und rauch/und schwefel/der
aus ihrem munde gieng.
19. Dann ihre macht war
in ihrem munde. Und ihre
schwäntze waren den schlan-
gen gleich/und hatten häup-
ter / und mit denselbigen
thaten sie schaden.
20. Und blieben noch leute/
die nicht getödet wurden
von disen plagen / noch bus-
se thaten für die werck ihrer
händen/daß sie nicht anbät-
teten die teufel/und die gul-
dene/ silberne/ ehrene / stei-
nerne und höltzerne götzen/
welche weder sehen noch
hören noch wandlen kön-
nen.
21. Die auch nicht busse
thaten für ihre morde/ zau-
berey/hurerey und dieberey.

Das 10. Capitel.

Johannes verschlingt ein buch.

UNd ich sahe einen ande-
ren starcken engel vom
himmel herab kommen / der
war mit einer wolcken be-
kleidet/ und ein regenbogen
auff seinem haupt/ und sein
antlitz wie die sonne/ und
seine füsse wie die feuer-
pfeiler.
2. II. Und er hatte in sei-
ner hand ein büchlein auff-
gethan: und er sezte seinen
rechten fuß auff das meer/
und den lincken auff die er-
den.
3. Und er schrey mit gros-
ser stimme / wie ein löue
brüllet. Und da er schrey/
redeten siben donner ihre
stimmen.
4. Und da die siben doñer
ihre stimmen geredt hatten/
wolte ich sie schreiben. Da
hörete ich eine stimme vom
himmel sagen zu mir: Ver-
sigle was die siben donner
geredt haben / dieselbigen
schreibe nicht.
5. Und der engel den ich
sahe stehen auff dem meer
und auff der erden/ hub sei-
ne hand auff gen himmel/
6. Und schwur bey dem le-
bendigen von ewigkeit zu e-
wigkeit / der den himmel ge-
schaffen hat und was darin-
nen ist / und die erde und
was darinnen ist / und das
meer und was darinnen ist/
das hinfort keine zeit mehr
seyn solle:
7. Sondern in den tagen
der stimme des sibenden en-
gels/ wañ er posaunen wird/
so soll vollendet werden
das geheimnuß Gottes/ wie
er hat verkündiget seinen
knechten und propheten.
8. III. Und ich hörete ei-
ne stimme vom himel aber-
mahl

mahl mit mir reden/und sagen: Gehe hin / nimm das offene büchlein von der hand des engels / der auff dem meer und auff der erden stehet.
9. Und ich gieng hin zum engel / und sprach zu ihm: Gib mir das büchlein. Und er sprach zu mir: Nim̃ hin/ und verschlings; und es wird dich im bauch grimmen/ aber in deinem munde wirds süsse seyn wie honig.
10. Und ich nahm das büchlein von der hand des engels/und verschlangs: und es war süsse in meinem munde/ wie honig. Und da ichs gessen hatte /grimmete michs im bauch.
11. Und er sprach zu mir: Du must abermahl weissagẽ den völckeren/ und heyden/ und sprachen/und vielen königen.

Das 11. Capitel.

Von zweyen zeugen / ihrem amt und zustand.

UNd es war mir ein rohr gegeben / einem stecken gleich/und sprach: stehe auf/ und miß den tempel Gottes/ und den altar / und die darinnen anbätten.
2. Aber den inneren chor des tempels wirff hinaus/ und miß ihn nicht/ dann er ist den heyden gegeben: und die heilige statt werden sie zertretten zwey und viertzig monat.
3. Und ich will meine zween zeugen geben/ und sie sollen weissagen tausend zweyhundert und sechzig tage/ angethan mit säcken.
4. Diese sind zween ölbäume und zwo fackeln / stehend vor dem Gott der erden.
5. Und so jemand sie will beleidigen / so gehet das feuer auß ihrem munde/und verzehret ihre feinde: und so jemand sie will beleydigen der muß also getödet werdẽ.
6. Diese haben macht den himmel zu verschliessen/ daß es nicht regne in den tagen ihrer weissagung/ und haben macht über das wasser / zu wandeln in blut / und zu schlagen die erde mit allerley plage/so offt sie wollen.
7. II. Und wann sie ihre zeugnuß geendet haben / so wird das thier/ das auß dem abgrund auffsteiget/ mit ihnen einen streit halten/ und wird sie überwinden / und wird sie töden.
8. Und ihre leichnam werden ligen auff der gassen der grossen statt / die da heißt geistlich die Sodoma und Egypten / da unser Herr gekreutziget ist.
9. Und es werdẽ ihre leichnam etliche von den völckern/und geschlechten/ und sprachen drey tage und einen halben sehen / und werden ihre leichnam nicht lassen in gräber legen.
10. Und die auf erden wohnen/

nen/werden sich freuen über
ihnen / und wol leben/ und
geschenk under einanderssen-
den : dann diese zween
propheten quäleten die auff
erden wohneten.
11. Und nach dreyen tagen
und einem halben/ fuhr in
sie der Geist des lebens von
Gott / und sie traten auff
ihre füsse : und eine grosse
forcht fiel über die sie sahen.
12. Und sie höreten eine
grosse stimme vom himmel zu
ihnen sagen : Steiget he-
rauff. Und sie stiegen auff in
den himmel in einer wol-
cken / und es sahen sie ihre
feinde.
13. Und zu derselbigen stun-
de ward ein groß erdbeben/
und das zehende theil der
statt fiel ; Und wurden ertö-
det in dem erdbeben siben-
tausend namen der men-
schen : und die anderen er-
schracken / und gaben ehre
dem Gott des himmels.
14. Das andere wehe ist
dahin : Sihe/ das dritte
wehe kommt schnell.
15. Und der sibende engel
posaunete. Und es wurden
grosse stimmen im himmel/die
sprachen : Es sind die reich
der welt unsers Herren und
seines Christi worden/ und
er wird regieren von ewig-
keit zu ewigkeit.
16. Und die vier und zwan-
zig ältesten / die vor Gott
auff ihren stülen sassen / fie-
len auff ihr angesicht / und
bätteten Gott an :
17. Und sprachen: Wir dan-
cken dir / Herr allmächtiger
Gott/der du bist und warest/
und zukünfftig bist / daß du
hast angenommen deine grosse
krafft/ und herrschest.
18 Und die heyden sind zor-
nig worden : und es ist kom-
men dein zorn / und die zeit
der todten / zu richten/ und
zu geben den lohn deinen
knechten den propheten/und
den heiligen/ und denen die
deinen namen förchten/ den
kleinen und den grossen/und
zu verderben die die erde
verderbet haben.
19. II. Und der tempel
Gottes ward auffgethan im
himmel / und die arche sei-
nes testaments ward in sei-
nem tempel gesehen. Und es
geschahen blitzen / und stim-
men / und donner / und erd-
beben/ und ein grosser hagel.

Das 12. Capitel.

Das vierte gesicht/ von streit und sieg der kirchen wider den teufel und seinen anhang.

UNd es erschien ein groß
zeichen im himmel. Ein
weib mit der sonnen be-
kleidet/und der mond under
ihren füssen/und auff ihrem
haupt eine krone von zwölf
sternen.
2. Und sie war schwanger/
und schrye / und war in kin-
desnöhten / und hatte grosse
qual zur geburt.
3. Und es erschien ein an-
der zeichen im himmel : Und
sihe/

sihe/ ein grosser roter drach/
der hatte siben häupter/ und
zehen hörner / und auff sei-
nen häuptern siben kronen.
4. Und sein schwantz zog
den dritten theil der ster-
nen/ und warff sie auff die
erden. Und der drach trat
vor das weib die gebären
solte/ auf daß / wann sie ge-
borē hätte/ er ihr kind frässe.
5. Und sie gebahr einen
sohn/ ein knäblein / der alle
heyden solt weyden mit der
eisernen ruten. Und ihr kind
ward entzuckt zu Gott und
seinem stul.
6. Und das weib entflohe
in die wüsten / da sie hat ei-
nen ort bereitet vō Gott/ daß
sie daselbst ernehret wurde/
tausend zwey hundert und
sechtzig tag.
7. Und es erhub sich ein
streit im himmel. Michael
und seine engel stritten mit
dem drachen / und der drach
stritt und seine engel;
8. Und siegeten nicht: auch
ward ihre stätte nicht mehr
gefunden im himmel.
9. Und es ward außgeworf-
fen der grosse drach/ die alte
schlange / die da heißt der
teufel und satanas / der die
gantze welt verführet: und
ward geworffen auff die er-
den/ und seine engel wurden
auch dahin geworffen.
10. Und ich hörete eine gros-
se stimme/ die sprach im him-
mel: Nun ist das heyl/ und
die krafft/ und das reich/ und
die macht unsers Gottes/ sei-
nes Christi worden; weil
der verworffen ist / der sie
verklagte tag und nacht vor
Gott.
11. Und sie haben ihn über-
wunden durch des lamms
blut/ und durch das wort ih-
rer zeugnuß/ und haben ihr
leben nicht geliebet biß an
den tod.
12. Darum freuet euch ihr
himmel / und die darinnen
wohnen. Wehe denen/ die
auff erden wohnen/ und auff
dem meer: dann der teufel
kommt zu euch hinab / und
hat einen grossen zorn/ und
weißt daß er wenig zeit hat.
13. Und da der drach sahe/
daß er verworffen war auff
die erden / verfolgete er das
weib / die das knäblein ge-
bohren hatte.
14. Und es wurden dem
weibe zween flügel gegeben/
wie eines grossen adlers/ daß
sie in die wüsten floge an ih-
ren ort/ da sie ernehret wur-
de/ eine zeit/ und zwo zeit/
und eine halbe zeit/ vor dem
angesicht der schlangen.
15. Und die schlange schoß
nach dem weibe auß ihrem
munde ein wasser/ wie einen
strom/ daß er sie ersäuffete.
16. Aber die erde halff dem
weibe/ und that ihren mund
auff / und verschlang den
strom/ den der drach auß sei-
nem munde schoß.
17. Und der drach ward zor-
nig über das weib/ und gieng
hin zu streiten mit den üb-
rigen

rigen von ihrem saamen/ die
da Gottes gebott halten/
und haben das zeugnuß Je-
su Christi.
18. Und ich trat an den
sand des meers.

Das 13. Capitel.

Vom sibenköpffigen thier der lästerung / und zweyköpffigen thier der verführung.

Und sahe ein thier auß
dem meer steigen / das
hatte siben häupter/und
zehen hörner/und auf seinen
hörnern zehen kronen/ und
auff seinen häuptern namen
der lästerung.
2. Und das thier das ich
sahe/ war gleich einem par-
del/ und seine füsse als bä-
ren füsse/ und sein mund ei-
nes löuen mund. Und der
drach gab ihm seine krafft/
und seinen stul/ und grosse
macht.
3. Und ich sahe seiner häup-
tern eins / als wäre es töd-
lich wund / und seine tödli-
che wunde ward heil. Und
der gantze erdboden verwun-
derte sich des thiers ;
4. Und bätteten den dra-
chen an / der dem thier die
macht gab : und bätteten
das thier an/ und sprachen :
Wer ist dem thier gleich /
und wer kan mit ihm kriegē?
5. Und es ward ihm gege-
ben ein mund zu reden gros-
se ding/und lästerung : und
ward ihm gegeben / daß es
mit ihm währet zween und
viertzig monat lang.
6. Und es that seinē mund
auff zur lästerung gegen
Gott / zu lästern seinen na-
men/ und sein e hütten/und
die im himmel wohnen.
7. Und ward ihm gegeben
zu streiten mit den heiligen/
und sie zu überwinden. Und
ihm ward gegeben macht ü-
ber alle geschlecht/ und spra-
chen/ und heyden ?
8. Und alle die auff erden
wohnen/ bätteten es an/ de-
rer namen nicht geschrieben
sind in dem lebendigen buch
des lamms/das erwürget ist
von anfang der welt.
9. Hat jemand ohren/der
höre.
10. So jemand in das ge-
fängnuß führet/ der wird in
das gefängnuß gehen ; So
jemand mit dem schwert tö-
det / der muß mit dem
schwert getödet werden.
Hie ist gedult und glaube
der heiligen.
11. II. Und ich sahe ein
ander thier auffsteigen von
der erden / und hatte zwey
hörner / gleich wie das lam̄/
und redete wie der drach.
12. Und es thut alle macht
des ersten thiers vor ihm/
und es machet / daß die erde/
und die darauff wohnen/an-
bätten das erste thier / wel-
ches tödliche wunde heil
worden war.
13. Und thut grosse zeichen/
daß es auch machet feuer
vom himmel fallen vor den
menschen.

14. Und

14. Und verführet die auff erden wohnen / um der zeichen willen/ die ihm gegeben sind zu thun vor dem thier: und sagt denen die auff erden wohnen / daß sie dem thier ein bild machen sollẽ/ das die wunde vom schwert hatte/ und lebendig worden war.

15. Und es ward ihm gegeben / daß es dem bilde des thiers den geist gab/ daß des thiers bild redete / und daß es machte/ daß/ welche nicht des thiers bild anbätten/ ertödet werden.

16. Und machte allesamt die kleinen und grossen/ die reichen und armen/ die freyen und knechte/ daß es ihnen ein mahlzeichen gab an ihre rechte hand / oder an ihre stirnen.

17. Daß niemand kauffen oder verkauffen kan/ er habe dann das mahlzeichen oder den namen des thiers / oder die zahl seines namens.

18. Hie ist weisheit. Wer verstand hat / der überlege die zahl des thiers; dann es ist eines menschen zahl: und seine zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig.

Das 14. Capitel.

Von der kirchen reformation durchs Evangelium/ und fall des Römischen Babels.

UNd ich sahe ein lamm stehen auf dem berge Zion / und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend/ die hatten den namen seines Vatters geschrieben an ihren stirnen.

2. Und ich hörete eine stim̃e vom himmel/ als eines grossen wassers / und wie eine stimme eines grossen donners: und die stimme die ich hörete/ war als der harffenspieler / die auf ihren harffen spielen.

3. Und singen wie ein neu lied/ vor dem stul und vor den vier thieren und ältesten; und niemand könt das lied lernen/ ohn die hundert und vier und vierzig tausend / die erkaufft sind von der erden.

4. Dise sinds/ die mit weiberen nicht beflecket sind: dann sie sind jungfrauen/ und folgen dem lamm nach/ wo es hingehet. Dise sind erkaufft aus den menschen/ zu erstlingen Gott und dem lamm.

5. Und in ihrem mund ist kein falsches funden; dann sie sind unsträfflich vor dem stul Gottes.

6. II. Und ich sahe einen engel fliegen mitten durch den himmel/ der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen die auf erden sitzen und wohnen / und allen heyden/ uñ geschlechten/ und spraachen/ und völkern.

7. Und sprach mit grosser stimme: Förchtet Gott/ und gebet ihm die ehre/ dann die zeit seines gerichts ist kom-

men; und bättet an den der
gemacht hat himmel / und er-
den / und meer / und die was-
serbrünnen.
8. Und ein anderer engel
folgete nach / der sprach: Sie
ist gefallen / sie ist gefallen /
Babylon die grosse statt /
dann sie hat mit dem wein
ihrer hurerey geträncket al-
le heyden.
9. Und der dritte engel fol-
gete disem nach / und sprach
mit grosser stimme: So je-
mand das thier anbättet /
und sein bild / und nimmt
das mahlzeichen an seine
stirne / oder an seine hand:
10. Der wird von dem wein
des zorns Gottes trincken /
der eingeschencket und lau-
ter ist in seines zorns kelch;
und wird gequälet werden
mit feuer und schwefel / vor
den heiligen engeln / und
vor dem lamm.
11. Und der rauch ihrer
qual wird auffsteigen von
ewigkeit zu ewigkeit / und sie
haben keine ruhe tag und
nacht / die das thier haben
angebättet und sein bilde /
und so jemand hat das mahl-
zeichen seines namens an-
genommen.
12. Hie ist gedult der hei-
ligen. Hie sind die da hal-
ten die gebott Gottes und
den glauben an Jesum.
13. Und ich hörete eine stim̃e
vom himmel zu mir sagen :
Schreibe / Selig sind die to-
den / die in dem Herren
sterben / von nun an. Ja der
Geist spricht / daß sie ruhen
von ihrer arbeit : dann ihre
wercke folgen ihnen nach.
14. III. Und ich sahe; und
sihe / eine weisse wolcke / und
auf der wolcken sitzen einen
gleich war eines men-
schen sohn / der hatte eine
guldene krone auf seinem
haupt / und in seiner hand
eine scharffe sichel.
15. Und ein anderer engel
gieng aus dem tempel / und
schrye mit grosser stimme zu
dem der auf der wolcken
saß : Schlag an mit deiner
sichel / und ernde ; dann die
zeit zu ernden ist kommen;
dann die ernde der erden
ist dürre worden.
16. Und der auf der wol-
cken saß / schlug an mit sei-
ner sichel an die erden / und
die erde ward geerndet.
17. Und ein anderer engel
gieng aus dem tempel im
himmel / der hatte eine
scharffe hippen.
18. Und ein anderer engel
gieng aus dem altar / der hat-
te macht über das feuer / und
rieff mit grossem geschrey zu
dem der die scharffe hippen
hatte / und sprach : Schlag
an mit deiner scharffen hip-
pen / und schneide die trau-
ben auf der erden ; dann ih-
re beer sind reiff.
19. Und der engel schlug
an mit seiner hippen an die
erden / und warff sie in die
grosse kelter des zorns Got-
tes.

20. Und

20. Und die kelter ward ausser der statt gekelteret / und das blut gieng von der kelter bis an die zäume der pferden/durch tausend sechs hundert feldwegs.

Das 15. Capitel.

Das fünfte gesicht / von den siben letzten plagen.

UNd ich sahe ein ander zeichen im himmel/ das war groß und wundersam: Siben engel/ die hatten die letzten siben plagen; dann mit denselbigen ist vollendet der zorn Gottes.

2. Und ich sahe als ein gläsern meer mit feuer gemenget: und die den sieg behalten hatten an dem thier und seinem bilde/ und seinem mahlzeichen / und seines namens zahl / daß sie stuhnden an dem gläsernen meer / und hatten Gottes harffen.

3. Und sungen das lied Mosis des knechts Gottes/ und das lied des lamms/und sprachen: Groß und wundersam sind deine wercke / Herr allmächtiger Gott ; gerecht und warhafftig sind deine wege/du könig der heiligen.

4. Wer soll dich nicht förchten/ Herr/ und deinen namen preisen? dann du bist allein heilig: dann alle heyden werden kommen / und anbätten vor dir; dann deine urtheil sind offenbar worden.

5. II. Darnach sahe ich; und sihe/ da ward aufgethan der tempel der hütten des zeugnuß im himmel.

6. Und giengen aus dem tempel die siben engel / die die siben plagen hatten/ angethan mit reinem hällen leinwat/und umgürtet ihre brüste mit guldenen gürteln

7. Und eines der vier thiere gab den siben engeln siben guldene schalen voll zorns Gottes / der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und der tempel ward voll rauchs vor der herrlichkeit Gottes / und vor seiner krafft: und niemand könnte in den tempel gehen/bis daß die siben plagen der siben engeln vollendet wurden.

Das 16. Capitel.

Die schalen des göttlichen zorns werden von den siben engeln ausgegossen.

UNd ich hörete eine grosse stimme aus dem tempel/ die sprach zu den siben engeln: Gehet hin / und giesset aus die schalen des zorns Gottes auf die erden.

2. Und der erste engel gieng hin / und goß seine schale aus auf die erden: und es ward eine böse und arge drüse an den menschen die das mahlzeichen des thiers hatten / und die sein bild anbätteten.

3. II. Und der andere engel goß aus seine schale ins

meer: und es ward blut/ als eines todten/ und alle lebendige seele starb in dem meer.

4. III. Und der dritte engel goß aus seine schale in die wasser-ströme/ und in die wasser-brunnen: und es ward blut.

5. Und ich hörete den engel sagen: Herr/ du bist gerecht/ der da ist/ und der da war/ und heilig/ daß du solches geurtheilet hast:

6. Dann sie haben das blut der heiligen und der propheten vergossen; und blut hast du ihnen zu trincken gegeben/ dann sie sinds wert.

7. Und ich hörete einen anderen engel aus dem altar sagen: Ja Herr/ allmächtiger Gott/ deine gerichte sind wahrhafftig und gerecht.

8. IV. Und der vierte engel goß aus seine schale in die sonne: und ward ihm gegeben/ den menschen heiß zu machen mit feuer.

9. Und den menschen ward heiß vor grosser hitze/ und lästerten den namen Gottes/ der macht hatte über dise plagen: und thaten nicht busse/ ihm die ehre zu geben.

10. V. Und der fünfte engel goß aus seine schale auf den stul des thiers: und sein reich ward verfinstert: und sie zerbissen ihre zungen vor schmertzen:

11. Und lästerten Gott im himmel vor ihren schmertzen/ und vor ihren drüsen; und thaten nicht busse für ihre wercke.

12. IV. Und der sechste engel goß aus seine schale auf den grossen wasserstrom Euphrates: und das wasser vertrocknete/ auf daß bereitet wurde der weg den königen von aufgang der sonnen.

13. Und ich sahe aus dem munde des drachens/ und aus dem munde des thiers/ und aus dem munde des falschen propheten/ drey unreine geister gehen/ gleich den fröschen:

14. Und sind geister der teufel/ die thun zeichen/ und gehen aus zu den königen auf erden/ und auf den gantzen kreis der welt/ sie zu versammlen in den streit/ auf jenen grossen tag Gottes des allmächtigen.

15. Sihe/ ich komme als ein dieb: Selig ist/ der da wachet/ und halt seine kleider/ daß er nicht bloß wandle/ und man nicht seine schande sehe.

16. Und er hat sie versammlet an einen ort/ der da heisset auf Hebreisch Harmageddon.

17. VII. Und der sibende engel goß auß seine schale in die lufft: und es gieng auß eine stimme vom himmel auß dem stul/ die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es wurden stimmen/ und donner/ und blitzen/ und ward eine grosse

erdbebung / daß solche nicht gewesen ist / sint der zeit menschen auf erden gewesen sind / solche erdbebung also groß.

19. Und aus der grossen statt wurden drey theil / und die stätte der heyden fielen. Und Babylon der grossen ward gedacht vor Gott / ihr zu geben den kelch des weins von seinem grimmigen zorn.

20. Und alle insulen entflohen / und keine berge wurden gefunden.

21. Und ein grosser hagel / als ein centner / fiel vom himmel auf die menschen: und die menschen lästerten Gott über die plage des hagels; dann seine plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Das sechste gesicht / eine beschreibung des antichristischen reichs / under dem bildnuß einer huren.

Und es kam einer von den siben engeln / die die siben schalen hatten / redete mit mir / und sprach zu mir: Komm / ich will dir zeigen das urtheil der grossen huren / die da auf vielen wasseren sitzt.

2. Mit welcher gehuret haben die könige auf erden / und die da wohnen auf erden truncken worden sind von dem wein ihrer hurerey.

3. Und er brachte mich im geist in die wüsten. Und ich sahe das weib sitzen auf einem rosinfarben thier / das war voll namen der lästerung / und hatte siben häupter und zehen hörner.

4. Und das weib war bekleidet mit scharlachen und rosinfarb / und übergüldet mit gold und edelgesteinen und perlen / und hatte einen guldenen becher in der hand voll greuels und unsauberkeit ihrer hurerey.

5. Und an ihrer stirne geschrieben den namen des geheimnuß / die grosse Babylon / die muter der hurerey und aller greueln auf erden.

6. Und ich sahe das weib truncken von dem blut der heiligen / und von dem blut der zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich sehr / da ich sie sahe.

7. II. Und der engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das geheimnuß von dem weibe / und von dem thier das sie tragt / und hat siben häupter und zehen hörner.

8. Das thier das du gesehen hast / ist gewesen / und ist nicht / und wird wider kommen aus dem abgrund / und wird fahren ins verdamnuß: und werden sich verwunderen die auf erden wohnen / deren namen nicht geschrieben stehen in dem buch des lebens von anfang der welt / wann sie sehen das thier / das gewesen ist / und nicht ist /

wiewol es doch ist.

9. Und hie ist der sinn / da weisheit zu gehöret. Die siben häupter sind siben berge / auf welchen das weib sitzet/ und sind siben könige.

10. Fünfe sind gefallen / und einer ist/ und der ander ist noch nicht kommen; und wann er komt / muß er eine kleine zeit bleiben.

11. Und das thier / das gewesen ist / und nicht ist/ das ist der achte/und ist von den siben/und fahret in das verdamnuß.

12. Und die zehen hörner die du gesehen hast/das sind zehen könige / die das reich noch nicht empfangen habẽ: aber wie könige werden sie eine zeit macht empfangen mit dem thier.

13. Dise haben eine meinung/und werden ihre krafft und macht geben dem thier.

14. Dise werden streiten mit dem lamm / und das lamm wird sie überwinden; dann es ist der Herr aller Herren / und der könig aller königẽ: und mit ihm die beruffenen/und auserwehlten und gläubigen.

15. Und er sprach zu mir: Die wasser die du gesehen hast/ da die hure sitzet / sind völcker/ und schaaren /und heyden/ und spraachen.

16. Und die zehen hörner die du gesehen hast auf dem thier / die werden die hure hassen / und werden sie wüst machen und bloß/ und werden ihr fleisch essen/und werden sie mit feuer verbrennen.

17. Dann Gott hats ihnen gegeben in ihr hertz/ zu thun seine meinung/und zu thun einerley meinung / und zu geben ihr reich dem thier/ bis daß vollendet werden die worte Gottes.

18. Und das weib das du gesehen hast / ist die grosse statt/ die das reich hat über die könige auf erden.

Das 18. Capitel.

Vom fall und straaff des antichristischen reichs.

Und darnach sahe ich einen anderen engel niderfahren vom himmel/ der hatte eine grosse macht/ und die erde ward erleuchtet von seiner klaarheit.

2. Und schrye aus mit grosser stimme/und sprach: Sie ist gefallen / sie ist gefallen/ Babylon die grosse/ und eine behausung der teufeln worden/und eine behaltnuß aller unreiner geisteren/und eine behaltnuß aller unreiner und feindseliger vögeln.

3. Dann von dem wein des zorns ihrer hurerey haben alle heyden getruncken /und die könige auf erden haben mit ihr hurerey getrieben / und ihre kaufleute sind reich worden von ihrer grossen wollust.

4. II. Und ich hörete eine andere stim̃e vom himmel/ die sprach: Gehet aus von ihr/

ihr/mein volck/daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer sünden: auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren plagen.

5. Dañ ihre sünden reichen bis an den him̃el/ und Gott dencket an ihre frefel.

6. Bezahlet sie / wie sie euch bezahlet hat / und machets ihr zweyfältig nach ihren wercken. Und mit welchem kelch sie euch eingeschencket hat / schencket ihr zweyfaltig ein.

7. Wie viel sie sich herrlich gemacht / und ihren muhtwillen gehabt hat / so viel schencket ihr qual und leyd ein. Dann sie spricht in ihrem hertzen: Ich sitze/ und bin eine königin/ und werde keine witwe seyn/ und leyd werde ich nicht sehen.

8. Darum werden ihre plagen auf einen tag kommen/ der tod/leyd und hunger / und mit feuer wird sie verbrennt werden: dann starck ist Gott der Herr / der sie richten wird.

9. Und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die könige auf erden/ die mit ihren gehuret und muhtwillen getrieben haben / wann sie sehen werden den rauch von ihrem brand:

10. Und werden von ferne stehen vor forcht ihrer qual/ und sprechen: Wehe/wehe/ die grosse statt Babylon/ die starcke statt / auf eine stunde ist dein gericht kommen.

11. Und die kauffleute auf erden werden weinen / und leyd tragen bey sich selbst/ daß ihre waar niemand mehr kauffen wird.

12. Die waar des golds / und silbers/und edelgesteins und die perlen / und seiden/ und purpur/und scharlachē/ und allerley thynenholtz / und allerley gefäß von helffenbein / und allerley gefeß von köstlichem holtz/und von ertz/ und von eisen:

13. Und cinnamet / und thymian/ und salben / und weyrauch / und wein / und öl / und semmeln/ und weitzen/und viehe/und schaaffe/ und pferde/und wagen/ und leichnam / und seelen der menschen.

14. Und das obs da deine seele lust an hatte/ ist von dir gewichen/ und alles was völlig und herrlich war ist von dir gewichen/ und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die kauffleute solcher waar / die von ihr sind reich worden / werden von ferne stehen / vor forcht ihrer qual / weinen und klagen;

16. Und sagen: Wehe/wehe / die grosse statt / die bekleidet war mit seiden und purpur/und scharlachen/und übergüldet war mit gold und edelgestein und perlen: dann in einer stunde ist verwüstet solcher reichtum.

17. Und alle schiffherren/

und der hauffe die auf den schiffen handtieren / und schiffleute/die auf dem meer handtieren / stuhnden von ferne;

18. Und schryen / da sie den rauch von ihrem brand sahen / und sprachen: Wer ist gleich der grossen statt?

19. Und sie wurffen staub auf ihre häupter/ und schryen / weineten und klagten/ und sprachen: Wehe/wehe/ die grosse statt / in welcher reich worden sind alle die da schiffe im meer hattẽ/ von ihrer waar; dann in einer stunde ist sie verwüstet.

20. Freue dich über sie/himmel / und ihr heiligen apostel und propheten: dann Gott hat euer urtheil an ihr gerichtet.

21. III. Und ein starcker engel hub einen grossen stein auff/ als einen mühl-stein/ warff ihn ins meer / und sprach: Also wird mit einem sturm verworffen die grosse statt Babylon / und nicht mehr erfunden werden.

22. Und die stimme der sänger und seytenspieler/ pfeiffer und posauner / soll nicht mehr in dir gehöret werden / und kein handwercks-mann einiges handwercks soll mehr in dir erfunden werden.

23. Und die stimme der mühlen soll nicht mehr in dir gehöret werden; und die stimme des bräutigams und der braut soll nicht mehr in dir gehöret werden. Dann deine kaufleute waren fürstẽ auf erden; dann durch deine zauberey sind verirret worden alle heyden.

24. Und das blut der propheten und der heiligen ist in ihr erfunden worden/ und aller derer die auf erden erwürget sind.

Das 19. Capitel.

Triumph-lied der außerwehlten/ über die vollziehung des gerichts Gottes/die grosse hure betreffend.

DArnach hörte ich eine stimme grosser schaaren im himmel/ die sprachen: Halleluja/ Heyl und preis/ ehre und krafft sey Gott unserem Herren.

2. Dann wahrhafftig und gerecht sind seine gerichte/ daß er die grosse hure verurtheilet hat / welche die erde mit ihrer hurerey verderbet und hat das blut seiner knechten von ihrer hand gerochen.

3. Und sprachen zum anderen mahl: Halleluja. Und der rauch gehet auf ewiglich.

4. Und die vier und zwantzig ältesten / und die vier thier fielen nider/ und beteten an Gott/ der auf dem stul saß/ und sprachen: Amen/ Halleluja.

5. Und eine stimme gieng von dem stul: Lobet unsern Gott alle seine knechte / und die ihn förchten/beyde klein und groß.

6. Und ich hörte eine stiñe einer grossen schaar/und als eine stimme grosser wasserẽ/ und als eine stimme starcker doñeren/ die sprachen: Halleluja: dann der allmächtige Gott hat das reich eingenommen.

7. Lasset uns freuen und frölich seyn/und ihm die ehre geben: dann die hochzeit des lamms ist kommen/ und sein weib hat sich bereitet.

8. Und es ward ihr gegeben sich anzuthun mit reiner und schöner seiden: die seiden aber ist die gerechtigkeit der heiligen.

9. II. Und er sprach zu mir: Selig sind/ die zum abendmahl des lamms beruffen sind. Und er sprach zu mir: Dis sind wahrhafftige worte Gottes.

10. Und ich fiel vor ihn zu seinen füssen/ ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sihe zu/thue es nicht; Ich bin dein mitknecht/ und deiner brüderen/ und derer die das zeugnuß Jesu haben: Bette Gott an: Das zeugnuß aber Jesu ist der geist der weissagung.

11. Und ich sahe den himmel auffgethan; Und sihe/ ein weiß pferd/ und der darauff saß/ hieß Treu und wahrhafftig/ und richtet uñ streitet mit gerechtigkeit.

12. III. Und seine augen sind wie feuer-flamme/ und auf seinem haupt viel kronen: und hatte einen namen geschrieben/ den niemand wußte dann er selbst.

13. Und war angethan mit einem kleid/ das mit blut besprenget war: und sein name heisset Gottes Wort.

14. Und ihm folgete nach das heer im himmel/ auf weissen pferden/ angethan mit weisser und reiner seidẽ.

15. Und auß seinem munde gieng ein scharff schwert/ daß er damit die heyden schluge: und er wird sie regieren mit der eisernẽ rute. Und er trittet die kelter des weins des grimmigen zorns des allmächtigen Gottes.

16. Und er hat einen namen geschrieben auf seinem kleid/und auf seiner hufften/ also: Ein könig aller königẽ/ und ein Herr aller herren.

17. Und ich sahe einen engel in der sonnen stehen; Und er schrye mit grosser stimme/ und sprach zu allen die under dem himmel fliegen: Kommet/ und versam̃let euch zu dem abendmahl des grossen Gottes:

18. Daß ihr esset das fleisch der königen und der hauptleuten/und das fleisch der starcken/und der pferdẽ/und derer die darauff sitzen/ und das fleisch aller freyen und knechten/beyde der kleinen und der grossen.

19. Und ich sahe das thier und die könige auf erden/ und ihre heere versam̃let/ streit zu halten mit dem der

auf dem pferd saß / und mit seinem heer.

20. Und das thier ward gegriffen/ und mit ihm der falsche prophet/ der die zeichen that vor ihm / durch welche er verführete die das mahlzeichen des thiers namen/ und die das bild des thiers anbetteten : lebendig wurden dise beyde in den feurigen pful geworffē/ der mit schwefel brannte.

21. Und die anderen wurden ermördet mit dem schwert dessen der auf dem pferd saß/ das auß seinem munde gieng : und alle vögel wurden satt von ihrem fleisch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und auffgelöseten drachen : Gog und Magog/ und jüngstē gerichte.

UNd ich sahe einen engel vom himel fahren/ der hatte den schlüssel zum abgrund/ und eine grosse ketten in seiner hand.

2. Und er grieff den drachen/ die alte schlange/ welche ist der teufel und der satan/ und band ihn tausend jahre:

3. Und warff ihn in den abgrund / und verschloß ihn/ und versigelt oben darauff/ daß er nicht mehr verführen solte die heyden/ bis daß vollendet wurdē tausend jahr : und darnach muß er loß werden eine kleine zeit.

4. Und ich sahe stüle/ und sie satzten sich drauff. Und ihnen ward gegeben das gericht. Und die seelē der enthaupteten um des zeugnuß Jesu und um des worts Gottes willen/ und die nicht angebettet hatten das thier/ noch sein bild / und nicht genomen hatten sein mahlzeichen an ihre stirne und auf ihre hand : diese lebten und regierten mit Christo tausend jahre.

5. Die andern todten aber wurden nicht wider lebendig / bis daß tausend jahre vollendet wurden : diß ist die erste aufferstehung.

6. Selig ist der und heilig/ der theil hat an der ersten aufferstehung : über solche hat der andere tod keine macht ; sondern sie werden priester Gottes und Christi seyn / und mit ihm regieren tausend jahre.

7. II. Und wann tausend jahr vollendet sind/ wird der satanas loß werden auß seinem gefängnuß :

8. Und wird außgehen/ zu verführen die heyden in den vier örteren der erden / den Gog und Mogog / sie zu versammlen in einen streit ; welcher zahl ist wie der sand am meer.

9. Und sie traten auf die breite der erden / und umringeten das heer-lager der heiligen / und die geliebte statt. Und es fiel das feuer von Gott aus dem himmel/

und

und verzehrete sie.
10. Und der teufel der sie verführete/ward geworffen in den feurigen pful und schwefel/ da das thier und der falsche prophet war; und werden gequälet werden tag und nacht/ von ewigkeit zu ewigkeit.
11. II. Und ich sahe einen grossen weissen stul/ und den der darauff saß; vor welches angesicht flohe die erde und der himmel / und ihnen ward keine stätte erfunden.
12. Und ich sahe die todten beyde groß und klein/stehen vor Gott / und die bücher wurden aufgethan / und ein ander buch ward aufgethan/ welches ist des lebens / und die todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den büchern/ nach ihren wercken.
13. Und das meer gab die todten, die darinnen waren/ und der tod und die hölle gaben die todten die darinnen waren; und sie wurden gerichtet / ein jeglicher nach seinen wercken.
14. Und der tod und die hölle wurden geworffen in den feurigen pful: das ist der andere tod.
15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem buch des lebens/ der ward geworffen in den feurigen pful.

Das 21. Capitel.

Das sibende gesicht/ vom neuen Jerusalem oder beschreibung des ewigen lebens.

Und ich sahe einen neuen himmel / und eine neue erden: dann der erste himmel und die erste erde vergieng/ und das meer ist nicht mehr.
2. Und ich Johannes sahe die heilige statt / das neue Jerusalem / von Gott auß dem himmel herab fahren/ zubereitet als eine geschmuckte braut ihrem mann.
3. Und ich hörte eine grosse stimme von dem stul / die sprach: Sihe da/ eine hütte Gottes bey den menschen; und er wird bey ihnen wohnen / und sie werden sein volck seyn/ und er selbst Gott mit ihnē wird ihr Gott seyn.
4. Und Gott wird abwischen alle thränen von ihren augen. Und der tod wird nicht mehr seyn/ noch leyd / noch geschrey/ noch schmertzen wird mehr seyn: dann das erste ist vergangen.
5. Und der auf dem stul saß/ sprach: Sihe/ ich mache es alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; dann diese worte sind wahrhafftig und gewiß.
6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O / der anfang und das ende. Ich will dem durstigē geben von dem brunnen des lebendigen wassers umsonst.
7. Wer überwindet / der wirds alles ererben; und ich

werde

werde sein Gott seyn/und er
wird mein sohn seyn.
8. Den verzagten aber/ und
unglåubigen / und greuli-
chen/und todtschlågern/und
hurern/und zauberern/und
abgöttischen/ und allen lüg-
nern;dern theil wird seyn in
dem pful/ der mit feuer und
schwefel brennet/ welches ist
der ander tod.
9. II. Und es kam zu mir
einer von den siben engeln/
welche die siben schalen voll
hatten der letzten siben pla-
gen/ und redet mit mir/und
sprach : Komm/ich will dir
das weib zeigen/ die braut
des lamms.
10. Und führet mich hin im
geist auf einen grossen und
hohen berg/ und zeiget mir
die grosse statt / das heilige
Jerusalem/hernider fahren
auß dem himmel von Gott.
11. Und hatte die herrlich-
keit Gottes / und ihr liecht
war gleich dem alleredelsten
stein/einem hällen jaspis.
12. Und hatte grosse und
hohe mauren / und hatte
zwölf thore / und auf den
thoren zwölf engel/ und na-
men geschrieben/welche sind
die zwölf geschlechte der
kinderen Israel.
13. Von morgen drey thor/
von mitternacht drey thor/
von mittag drey thor / von
abend drey thor.
14. Und die maur der statt
hatte zwölf gründe/ und in
denselbigen die namen der
zwölf aposteln des lamms.

15. Und der mit mir redete/
hatte ein gulden rohr / daß
er die statt messen solte/ und
ihre thore und mauren.
16. Und die statt ligt vier-
ecket / und ihre långe ist so
groß als die breite. Und er
maß die statt mit dem rohr/
auf zwölf tausend feldwe-
ges: die långe und die brei-
te und die höhe der statt
sind gleich.
17. Und er maß ihre mau-
ren/ hundert und vier und
viertzig ellen/nach der maaß
eines menschen / die der en-
gel hatte.
18. Und der bau ihrer mau-
ren war von jaspis / und
die statt von lauterem gold/
gleich dem reinen glas.
19. Und die gründe der
mauren und der statt waren
geschmukt mit allerley edel-
gesteine. Der erste grund
war ein jaspis: der andere
war ein saphir: der dritte
ein chalcedonier: der vierte
ein smaragd.
20. Der fünfte ein sardo-
nich: der sechste ein sardier:
der sibende ein chrysolith:der
achte ein beryll: der neun-
te ein topasier: der zehende
ein chrysopras: der eilfte
ein hyacinth : der zwölfte
ein amethyst.
21. Und die zwölf thor wa-
ren zwölf perlen/ und ein
jeglich thor war von einer
perlen/ und die gassen der
statt waren lauter gold/ als
ein durchscheinend glas.

22. Und ich sahe keinen tempel darinnen: dann der Herr/ der allmächtige Gott/ ist ihr tempel/ und das lam̃.
23. Und die statt bedarff keiner sonnen/ noch des mondes/ daß sie ihr scheinen: dañ die herrlichkeit Gottes erleuchtet sie/ und ihre leuchte ist das lamm.
24. Und die heyden die da selig werden/ wandeln in derselbigen liecht/ und die könige auf erden werden ihre herrlichkeit in dieselbige bringen.
25. Und ihre thor werden nicht verschlossen des tages: dann da wird keine nacht seyn.
26. Und man wird die herrlichkeit und die ehre der heyden in sie bringen.
27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines/ und das da greuel thut und lügen; sondern die geschrieben sind in dem lebendigen buch des lamms.

Das 22. Capitel.

Von der gewissen freude des ewigen lebens.

UNd er zeigete mir einen lauteren strom des lebendigen wassers/ klaar wie ein crystall; der gieng von dem stul Gottes/ und des lamms.
2. Mitten auf ihrer gassen/ und auf beyden seiten des stroms/ stuhnd holtz des lebens/ das trug zwölferley früchte/ und brachte seine früchte alle monat/ und die blätter des holtzes dieneten zu der gesundheit der heydẽ.
3. Und wird kein verbannetes mehr seyn/ und der stul Gottes und des lamms wird darinnen seyn/ und seine knechte werden ihm dienen/
4. Und sehen sein angesicht/ und sein name wird an ihren stirnen seyn.
5. Und wird keine nacht da seyn/ und nicht bedörffen einer leuchten/ oder des liechts der sonnen; dann Gott der Herr wird sie erleuchten: und sie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit.
6 II. Und er sprach zu mir: Dise worte sind gewiß und wahrhafftig: und Gott der Herr der heiligen propheten hat seinen engel gesandt/ zu zeigen seinen knechten/ was bald geschehen muß.
7. Sihe/ ich komme bald. Selig ist/ der da halt die worte der weissagung in disem buch.
8. Und ich bin Johannes/ der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es hörete und sahe/ fiel ich nider/ anzubätten zu den füssen des engels/ der mir solches zeigete.
9. Und er spricht zu mir: Sihe zu/ thue es nicht: dann ich bin dein mitknecht/ und deiner brüderen der propheten/ und derer die da halten die worte dises buchs:

bätte

bätte Gott an.

10. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die worte der weissagung in disem buch / dann die zeit ist nahe.

11. Wer bös ist / der seye immerhin bös/ und wer unrein ist / der seye immerhin unrein. Aber wer fromm ist/der seye immerhin fromm/ und wer heilig ist / der seye immerhin heilig.

12. Und sihe / Ich komme bald / und mein lohn mit mir / zu geben einem jeglichen / wie seine wercke seyn werden.

13. Ich bin das A und das O/der anfang und das ende/ der erste und der letzte.

14. Selig sind/die seine gebott halten / auf das ihre macht seye an dem holtz des lebens / und zu den thoren eingehen in die statt.

15. Dann haussen sind die hund/und die zauberer/ und die hurer / und die todschläger / und die abgöttischen/ und alle die lieb haben und thun die lügen.

16. Ich JEsus habe gesandt meinen engel / solches euch zu bezeugen an die gemeinen. Ich bin die wurtzel des geschlechts Davids/ der hälle morgenstern.

17. Und der Geist und die braut sprechen: Komme. Und wer es höret / der spreche: Komm. Und wen da dürstet/ der komme: Und wer da will/ der neme das wasser des lebens umsonst.

18. Ich bezeuge aber allen/ die da hören die worte der weissagung in disem buch: so jemand darzu setzet / so wird Gott zusetzen auf ihn die plagen / die in disem buch geschrieben stehen.

19. Und so jemand davon thut von den worten des buchs diser weissagung/ so wird Gott abthun sein theil vom buch des lebens/ und von der heiligen statt / und von dem das in disem buch geschrieben stehet.

20. Es spricht der solches zeuget: Ja/ Ich komme bald: Amen. Ja komm Herr Jesu.

21. Die gnade unsers Herren JEsu Christi seye mit euch allen: Amen.

Ende der Offenbarung St. Johannis/ und des Neuen Testaments.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Das Neue Testament Unsers Herren Jesu Christi

Schaffhausen 1713

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 77
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284144-0
VD18 12368709-001